Hamelnsche Anzeigen

für

das Jahr 1839.

Zum Besten der Armen

herausgegeben

von

Franz Georg Ferd. Schläger.

Siebenzehnter Jahrgang.

Gedruckt bei G. Fr. Buttenbaum's Witwe.

Hamelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

[Der Jahrgang dieser Blätter kostet 1 ℳ und 2 ßr für den Besteller.]

17ter Jahrg. Sonntag, den 6. Januar 1839. 1stes Stück.

Danksagung und Nachricht.

Der Herr Bürgervorsteher Binder erklärte sich, als ich 1823 die Hamelnschen Anzeigen mit vielen Schwierigkeiten ins Leben rief, auf meine Bitte sogleich bereit, mich hierbei auf jede Weise freundlichst zu unterstützen und ins Besondere das Rechnungswesen dieser Blätter zu besorgen. Er hat dieses Geschäft in den 16 Jahren, in welchen ich mit ihm auch hierdurch verbunden zu sein das Vergnügen hatte, mit einer Umsicht, mit einer Gewissenhaftigkeit und Uneigennützigkeit, mit einem Eifer erfüllt, daß es möglich wurde, der Armenkasse in den 15 Jahren, wie die dem wohllöblichen Magistrate abgelegten Rechnungen erweisen, die bedeutende Summe von 2011 ℳ 23 ßr 2 ₰ zuzuführen. Nehmen wir für 1838, wo die Rechnung noch nicht sofort aufgestellt werden kann, die Durchschnittssumme: so wird unser Armenwesen den unermüdeten Bestrebungen des Herrn Binder gegen 2800 ℳ zu verdanken haben. Gewiß würde er diesem ihm theuer gewordenen Werke seine kundige Hand nicht entziehen, wenn nicht eine anhaltende Kränklichkeit ihn dazu zwänge. Ihm gebührt dafür die allgemeinste Anerkennung und wie ich meinen innigen Dank für seine viele Güte hier öffentlich gerührt ausspreche, so wird Jeder das Verdienst hochehren, das Herr Binder durch die Opfer, welche er dem allgemeinen Besten brachte, sich erwarb.

So sehr es mich auch mit Wehmuth erfüllt, daß die bisherige Expedition hiermit aufhört, so freuet es mich doch, in dem Herrn Kaufmann Hoppe wieder einen Gehülfen erhalten zu haben, dessen Pünktlichkeit und Eifer uns auch zu den frohesten Erwartungen berechtigt. Herr Hoppe wird das Rechnungswesen über die Hamelnschen Anzeigen vom Jahre 1839 an ebenfalls unentgeltlich besorgen und wollen Alle, welche für Inserate u. s. w. Zahlungen zu leisten haben, diese ihm zugehen lassen.

Hameln, den 4. Januar 1839.

Der Herausgeber der Hamelnschen Anzeigen.

Schläger.

Warnungs-Anzeige.

Verzeichniß der in den Monaten Septbr., Octoder, Novbr und Dezbr 1838 allhier erkannten Polizeistrafen.

Bemerkung der Vergehen.	Anzahl der Contraventionen.	Erkannte Strafen.		
		Geld-Strafe.	Arrest-Strafe.	Wiederholungs-Strafe.
Vagabondiren	8	—	8	—
Ehemachter Lärm und Unfug	6	—	6	—
Trunkenheit	7	—	7	—
Ungehorsam gegen obrigkeitliche Befehle	16	7	9	—
Ungebührliches Betragen auf dem Polizeibureau	1	—	1	—
Vergehen gegen das Straßenreglement	1	1	—	—
Kleine Entwendungen und Betrügereien	3	—	3	—
Eingriff in fremde Gilderechte	3	3	—	—
[illegible]	14	12	2	—
Abweichung von der Reiseroute	—	—	—	—
Ungebührliches Betragen der Dienstboten gegen ihre Herrschaft	2	—	2	—
Fälschung des Wandbuchs	1	—	1	—
[illegible] Fremdenbuchs	1	—	1	—
Unvorsichtigkeit mit Feuer	3	2	1	—
Verkauf zu leichten Brots	—	—	—	—

Die Strafgelder sind nach Abzug der bei einzelnen Posten prinzipienmäßig entworgenen Denunziantengebühren der Kommerei-Kasse berechnet.

Hameln, den 1sten Januar 1839.

Die Polizei-Kommission.

Gestohlene Sachen.

Justiz-Amt Oldendorf, den 29. Dezember 1838. Der Wittwe des Kaufmanns Christian Philipp Schroeter, Charlotte, geb. Stein hieselbst, sind in dem Zeitraume vom 24sten bis zum 28sten Dezember 1838 aus der vordern Wohnstube ihres am hiesigen Markte gelegenen Wohnhauses zwei an der Fensterbekleidung aufgehängt gewesene silberne Taschenuhren, vermuthlich mittelst einer Öffnung durch Eindrücken eines Theils einer gesprungenen Fensterscheibe, entwendet worden.

Die fraglichen Uhren sind beide eingehäusig, von französischem Façon, mit weißen porzellanenen Zifferblättern und römischen Ziffern versehen und waren beide nicht im Gange, weil die Ketten in dem Uhrwerke ausgehängt waren. Die größere der entwendeten Uhren ist auf der Rückseite mit einem Glasdeckel versehen, unter welchem sich eine Platte von Platina befindet, auf der die Figur eines Engels und unter dieser das Wort Souvenir eingegraben ist, dagegen ist die kleinere auf der Rückseite bunt gravirt und zur Zeit der Entwendung ohne Glas gewesen.

Indem dieser Diebstahl hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht und vor dem Ankauf der fraglichen Uhren gewarnt wird, ergeht zugleich die Aufforderung, etwaige Spuren zur Entdeckung des Thäters dahier oder bei der nächsten Gerichtsbehörde alsbald anzuzeigen.

Bekanntmachungen.

Polizei-Kommission zu Hameln, den 1sten Januar 1839. Im Monate Dezember v. J. wurde als Vagabonde bestraft: der Einwohner Franz Moritz Jovet aus Secc bei Chambery in Savoyen, mit 3tägiger Gefangnißstrafe bei abwechselnder Speisung mit Wasser und Brod, auf Transport über die Gränze.

Stadtgericht zu Hameln, den 29. Dezbr. 1838. In Sachen der im Debitwesen des weil. Glasers Cleve sich gemeldeten Gläubiger, Liquidanten, wider den Curator bonorum et ad lites, Dr. jur. Naumann ausser, Liquidaten, wird Termin zur Eröffnung eines Prioritäts-Erkenntnisses auf

Donnerstag, den 17ten Januar 1839,

damit anberaumt, in welchem sämmtliche

Theile, Morgens 11 Uhr, auf hiesigem Stadtgerichte unter der Verwarnung sich einzufinden haben, daß, wenn der Eine oder der Andere nicht erscheinen sollte, dennoch mit Eröffnung des Prioritäts-Erkenntnisses verfahren werden solle.

Zugleich wird den chirographarischen Gläubigern damit eröffnet, daß die Masse zur Befriedigung der hypothekarischen Gläubiger nicht hinreicht.

Magistrat zu Hameln, den 5ten Januar 1839. Zur Nachricht für das Publikum bringen wir zur öffentlichen Kunde folgende

Übersicht

der im Jahre 1838 auf der Linnen-Legge zu Hameln zur Schau gebrachten und daselbst appretirten und gezeichneten verschiedenen Leinen, nebst Berechnung des Kapital-Werths nach den Durchschnittspreisen.

In den Monaten	Meier- oder Weser-Leinen.		Packen- oder Stiege-Leinen.		Boden-werder Leinen.		Heeden Pack-Leinen		Überhaupt nach	Werth nach den Durchschnittspreisen.		
	Stck.	Legge-Ellen.	Stck.	hannov. Ellen.	St.	Legge-Ellen.	St	han. Ell.	hannov. Ellen.	ℛ	ß	₰
Januar, Febr., März	81	6667	323	26715	177	12736	8	800	68099	5523	16	1
April, Mai, Juni . .	232	19279	122	10285	261	19643	—	—	91696	6952	8	7
Juli, August, Septbr.	582	49662	99	7820	126	9701	—	—	131994	11455	16	10
Okt., Novbr., Dezbr.	265	23585	50	2275	159	11973	1	75	76725	6066	22	9
Summa i. J. 1838	1160	99193	594	47095	723	54056	9	875	368514	29998	16	3
Dagegen i. J. 1837	591	47516	1381	125445	299	20311	2	304	267753	22173	12	8

Verkauf zum Meistgebot.

Amt Grohnde-Ohsen, den 30. Dezember 1838. Am Montage, den 7 Januar 1839, sollen im Forstreviere Heierstieg bei Bessinghausen circa 40 Klafter buchen Brennholz öffentlich meistbietend verkauft werden.

Am Donnerstage, den 9. Januar, sollen im Forstreviere Klageskreuz circa 70 Klafter und im Forstreviere kurzen Buchbrinke bei Lüntorf circa 5 Klafter buchen Brennholz öffentlich meistbietend verkauft werden. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im kurzen Buchbrinke.

Vermischte Anzeigen.

Firma-Veränderung.

Ich habe die Ehre, hiemit die ergebene Anzeige zu machen: daß die für meine Handlung bislang bestandene Firma von

G. W. Wöbbeking Witwe & Sohn

mit dem 1ten Januar 1839 erlischt, wogegen die neue Firma von

L. Magniac

gleichzeitig eintritt. Für das der Handlung bislang geschenkte Vertrauen und gütige Wohlwollen aufs Verbindlichste dankend, er-

suche ich: ihr solches auch unter der neuen Firma ferner zu Theil werden zu lassen.

Hannover, den 29sten Dezemb. 1838.

Louis Magniac
Hof-Putz- und Mode-Handlung.

Vorgerückte Altersschwäche und beständige Kränklichkeit nöthiget mich, meine bislang betriebenen Trödler- und Pfandverleihe-Geschäfte mit dem heutigen 1sten Januar 1839 gänzlich aufzugeben.

Alle und Jede, welche noch Pfänder bei mir stehen haben, fordere ich hiermit auf, solche bis zum 1sten Februar dieses Jahrs einzulösen, widrigen Falls selbige in der demnächst stattfindenden Auktion über die sonstigen Trödlerwaaren mit verkauft werden müssen.

Hameln, den 1. Januar 1839.

Philippine Kasten,
geb. Lüdeking.

Den vielfachen Verläumdungen hinsichtlich meines bisherigen Fuhrwerks zu begegnen, beehre ich mich hierdurch, meinen verehrten Gönnern und Freunden, und überhaupt dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zur gehorsamen Anzeige zu bringen, daß ich aufs Neue Sorge trug, dasselbe in jeder Hinsicht und namentlich durch Anschaffung guter Pferde zu vervollkommnen. Es bittet daher bei prompter und reeller Bedienung um fernern geneigten Zuspruch

D. A. Schirmer.

Wegen der, im verflossenen Jahre hier und im Amte Hameln ausgeführten Wasserbau-Arbeiten steht der Rechnungs-Abschluß bevor. Wer noch desfallsige Forderungen zu haben vermeint, wird hierdurch aufgefordert, solche bis spätestens den 20sten d. M. zu liquidiren.

Spätere Anmeldungen dürften keine Berücksichtigung finden können.

A. Buchholz.

Ein Garten wird zu miethen gesucht. Nachricht giebt F. C. Kruse.

Einem mehrfach gegen mich geäußerten Wunsch entgegen zu kommen, zeige ich hierdurch ergebenst an, daß der früherhin von mir angekündigte Toiletten-Essigspiritus auch in Gläsern zu 1 ℛ bei mir zu haben ist.

F. C. Kruse.

Der Lokal-Gewerbe-Verein wird sich am nächsten Montage, den 7ten d. M., Abends 8 Uhr im Hause des Herrn Förster versammeln.

Der Kinder-Bibliothek der hiesigen Freischule sind folgende Kinderschriften verloren gegangen:

1) „Der arme Anton,"
2) „Der Meeresstrom von v. Schubert" und
3) „Jerry Creed von Barth".

Man bittet den ehrlichen Finder oder Inhaber um gefällige Zurückgabe derselben an die darin bezeichnete Eigenthümerin.

Zur 6. Klasse 93. Hannoverscher Lotterie, deren Ziehung am 28. Januar ist, sind noch Kaufloose zu haben.

J. Oppenheimer,
Altemarktstraße № 387.

Danksagungen.

Der Herr Inspektor Sehlmeyer that mit menschenfreundlichem Sinne im verflossenen Sommer den Lieferanten und Handwerkern u. s. w. bei den Zahlungen, welche für gelieferte Bau-Materialien und für verrichtete Arbeiten behuf des Erweiterungs-Baues der hiesigen Strafanstalt geleistet werden mußten, den Vorschlag, von ihrem Verdienste, der sich durch jenen Bau für sie dargeboten hatte, für Nothleidende, namentlich Kranke, eine Kleinigkeit in eine dazu bereit gestellte Büchse zu geben. Der Ertrag war 4 ℛ 6 ℛ 5 ₰, welche Summe mir zur Vertheilung übersandt ist, was zum

Theil schon geschehen ist und können um so mehr Personen erquickt werden, da noch von einem andern Menschenfreunde 1 ℔ eine gleiche Bestimmung erhalten hat Gott segne die liebevollen Wohlthäter alle und bereite ihnen ein recht frohes Neujahr!

Schläger.

Die Unterrichtsanstalt für Blinde betreff.

Ferner ist eingegangen:

den 28sten Dez. 1838, an Zinsen von 50 ℔ Gold, 1 ℔ 16 ßr 6 ß Kour. und desgleichen von 100 ℔ Gold, 4 ℔ 22 ßr Kour.
den 2ten Jan., 1839, Zinsen von 100 ℔ Gold, 4 ℔ 13 ßr 4 ß; desgleichen von 100 ℔ Kour, 1 ℔ 12 ßr; desgleichen von 400 ℔ Gold, 13 ℔ 14 ßr 4 ß Kour., welches hiermit zur Anzeige bringt.

Schläger.

Am vorigem Sonntage befand sich im Klingebeutel der Marktkirche ein Packet mit 16 ßr, für zwei Bedürftige zum Neujahr bestimmt. Mit dieser Gabe sind zwei Familien erfreuet worden, und danken dieselben dem gütigen Geber durch die

Diakonen.

Verzeichniß der in Hameln Gebornen rc. vom 1. Januar 1838 bis dahin 1839.

I. Es sind geboren

in den beiden Stadt-Gemeinen ehel. 76 Knaben und 61 Mädchen, unehel. 8 Knaben und 8 Mädchen, todtgeb. 6 Knaben; zusammen 90 Knaben und 72 Mädchen. — Also 162 Kinder.
in der Garnison-Gemeine ehelich 4 Knaben und 7 Mädchen; unehel. 1 Mädch.; zusammen 12 Kinder.
Überhaupt sind also hier geboren 94 Knaben und 80 Mädchen; — 174 Kinder.

II. Es sind konfirmirt

in den Stadt-Gem. 44 Knaben und 52 Mädchen; zusammen 96.
in der Garnison-Gem. 15 Knaben und 8 Mädchen; zusammen 23.
Überhaupt also 119.

III. Es sind kopulirt

in den Stadt-Gemeinen 31 Paare.
in der Garnison-Gemeine 1 Paar.
überhaupt 32 Paare.

IV. Es sind gestorben

in den Stadt-Gemeinen 67 männl. und 71 weibl. Geschlechts; zusammen 138.
Garnison-Gemeine 19 männl. und 11 weibl. Geschl.; zusammen 30.
Dazu Todtgeb. 6; also im Ganzen 174; daher in diesem Jahre eben so viel geboren als gestorben sind.

Ste Neben-Tabelle.

Unter den Gestorbenen sind gewesen:

Unverheirathete von 15 J. u. älter,	männl. Geschl.,	Stadt-Gem.	. .	8
	" "	Garnison-Gem.	.	5
	weibl. "	Stadt-Gem.	. .	4
	" "	Garnison-Gem.	.	2
Ehemänner,	Stadt-Gem.	. . . . .		22
"	Garnison-Gem.	. . . . .		11
Ehefrauen,	Stadt-Gem.	. . . . .		19
Witwer,	Stadt-Gem.	. . . . .		3
Witwen,	" "	. . . . .		16
"	Garnison-Gem.	. . . . .		3

2te Neben-Tabelle.

Nachweisung der Krankheiten und Zufälle, an welchen die Menschen gestorben sind.

		M.	W. Gesch.
Am Nerven-Fieber,	Stadt-Gem.	2	1
	Garnis. Gem.	—	1
an der Lungensucht,	St. Gem.	4	6
	Garnis. Gem.	6	1
" innern hitzigen Krankheiten,	St. Gem.	30	33
	Garnis. Gem.	4	5
" " langwierigen Krankh.,	St. Gem.	12	10
	Gem.	5	1
" schnell tödtlichen Krankheiten,	St. Gem.	8	7
	Garnis. Gem.	—	2
" äußern Krankh. und Schäden,	St. Gem.	2	1
bei der Niederkunft u. im Kindbette,	" "	—	3
an Entkräftung vor Alter,	" "	5	7
	Garnis. Gem.	4	1
" nicht bestimmten und nicht näher bezeichneten Krankheiten,	St. Gem.	3	3
durch sonstige Unglücksfälle,	" "	1	—

Bemerkungen.

1. Unter den Gebornen war ein Zwillings-Paar.
2. Unter den Gestorbenen erreichte ein Ehemann, der Invalide Johann Nikolaus Hoffleuchter,

das höchste Alter: 92 Jahre 7 Monate und 15 Tage; der Invalide Friedrich Ebeling wurde 82 Jahr 4 Monat und 26 Tage alt.

3. Epidemische Krankheiten haben nicht geherrscht.

4. Kommunikanten waren 615 Männer und 950 Frauen, zusammen 1565; also 183 weniger als im vorigen Jahre. Unter diesen waren Kranke 9 Männer und 25 Frauen.

In der Garnison-Gemeine betrug die Zahl der Kommunikanten mit Einschluß der Sträflinge 912.

An das Jahr 1839
bei seinem Eintritte.

Wer steht uns bei, dir, junger Herr!
Gastfreundlich aufzutischen?
Der Teich, den jedes Jahr anspricht,
Be armt an Tafelfischen;
Das größte Faß wird endlich leer
Und giebet keinen Tropfen mehr,
Wenn Jedermann darf zapfen.
Drum, theurer Festgast, nimm vorlieb
Mit unsern frommen Herzen,
Und athme wohlgefällig ein
Den Duft der magern Kerzen.
Nimm unser Wollen für die That,
Und gieb Gedeihn der jungen Saat;
Mach's, wie dein sel'ger Bruder.
Der bat, wie schlimm es immer ließ,
Viel Millionen Magen
Gesättiget, und das will doch
Fürwahr nicht wenig sagen.
Er steu rte der Hungersnoth,
Und Niemand starb den Mangeltod;
Deß wird er hoch gepriesen.
Doch will am Ende alles Heil
Nur von der großen Sonne,
Die das Unendliche durchdringt
Mit Leben und mit Wonne,
Zu Adam's Kindern niedersteigt;
So sei vor ihn das Knie gebeugt,
Dem Vater aller Welten.
Zu dir, Freudner! flehen wir,
Der regnen läßt und schneien,
Dem Sturm gebietet und der Pest,
Der Segen und Gedeihen
Den Menschenwerken schenken kann,
Blick' uns mit deiner Liebe an
Auch in den künft'gen Tagen.
Wen Du, die Liebe selber, liebst,
Dem muß selbst Trüb'sal frommen,
Und, wenn die ird'sche Hülle sinkt,
Das Himmlische ihm kommen.

Das hoff'n, beten, stehen wir,
Und steh'n im Geist, ob wohl noch hier,
Vor d inem Angesichte.

Dan. Ph. Heine.

Extract
aus den Preis-Registern in Hameln, im Monate Dezember 1838.

1. Haupt-Getreide-arten.	Monatlicher Durchschnittspreis in Kourant. Höchster Preis.		Niedrigster Preis.	
	Rthl.	Sgr.	Rthl.	Sgr.
Weizen, à Himten	40	—	40	—
Roggen, " "	23	7	22	8
Gerste, " "	18	11	18	6
Hafer, " "	10	4	10	3
2. Neben-Getreidearten u. sonstige Naturalien.				
Weiße Erbsen, à Himten	22	—	22	—
Linsen, à Himten	36	—	36	—
Bohnen, " "	22	6	22	—
Wicken, " "	20	2	20	2
Winter-Rübsamen, à Mat.	40	—	40	—
Sommer-Samen, " "	40	—	40	—
Roggenstroh, à St. 200 Pfd.	20	—	20	—
Heu, à Centner	19	1½	19	1½
Kartoffeln, à Himten	5	1½	4	7½
Weißer Kohl, à Schock	16	—	16	—
Hühner, alte, à Stück	4	"	4	—
" junge, " "	2	4	2	"
Eier, à Schock	10	—	10	—
Butter, à Pfund	4	8	4	3½
Flachs, " "	4	11½	4	4½

Hameln, den 1sten Januar 1839.

Die Polizei-Kommission.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

Den 1. Januar 1839, Heinrich August Hensen.

Gestorbene.

Den 1. Januar 1839, unverh. Sophie Julian. Schwarze, 41 Jahr 16 Tage alt.

4. Witwe Dorothee Goerke, 86 Jahr alt.

Herausgeber F. G. F. Schläger. Gedruckt bei G. Fr. Buttenbaum's Wittwe.

Hamelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

[Der Jahrgang dieser Blätter kostet 1 ℳ und 2 ßß für den Besteller.]

17ter Jahrg. Sonntag, den 13. Januar 1839. 2tes Stück.

Gestohlene Sachen.

Justiz-Amt Oldendorf, den 29. Dezember 1838. Der Witwe des Kaufmanns Christian Philipp Schroeter, Charlotte, geb. Stein daselbst, sind in dem Zeitraume vom 24sten bis zum 28sten Dezember 1838 aus der vordern Wohnstube ihres am hiesigen Markte gelegenen Wohnhauses zwei an der Fensterbekleidung aufgehängt gewesene silberne Taschenuhren, vermuthlich mittelst einer Öffnung durch Eindrücken eines Theils einer gesprungenen Fensterscheibe, entwendet worden.

Die fraglichen Uhren sind beide eingehäusig, von französischem Façon, mit weißen porzellanenen Zifferblättern und römischen Ziffern versehen und waren beide nicht im Gange, weil die Ketten in dem Uhrwerke ausgehängt waren. Die größere der entwendeten Uhren ist auf der Rückseite mit einem Glasdeckel versehen, unter welchem sich eine Platte von Platina befindet, auf der die Figur eines Engels und unter dieser das Wort Souvenir eingegraben ist; dagegen ist die kleinere auf der Rückseite bunt gravirt und zur Zeit der Entwendung ohne Glas gewesen.

Indem dieser Diebstahl hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht und vor dem Ankauf der fraglichen Uhren gewarnt wird, ergeht zugleich die Aufforderung, etwaige Spuren zur Entdeckung des Thäters dahier oder bei der nächsten Gerichtsbehörde alsbald anzuzeigen.

Bekanntmachungen.

Verzeichniß der Landwirthe, welchen für das Jahr 1839 die bei Ablösungs-Verhandlungen vorkommenden Abschätzungen und Untersuchungen landwirthschaftlicher Gegenstände zu übertragen sind.

(Zufolge §. 260 der Ablösungs-Ordnung vom 23. Juli 1833.)

1. Premier-Lieutenant a. D. Ahlborn zu Unzen.
2. Geometer Bartmer zu Wülfel.
3. Verwalter Bauer zu Hämelschenburg.
4. Gastwirth Bergmann zum Rehburger Brunnen.
5. Ober-Kommissär Billeb zu Münder.
6. Ober-Verwalter Bode zu Coldingen.
7. Verwalter Bödecker zu Estorf.
8. Konduktor Brinkmann zu Pattensen.
9. Gastwirth Buchholz zu Langendamm.
10. Verwalter Bückmann zu Schwöbber.
11. Verwalter Carl zu Hoya.
12. Major Clüver zu Hingste.
13. Konduktor Casselmann zu Jeinsen.
14. Konduktor Dreyer zu Springe.
15. Amtshaushaltspächter Düwell jun. zu Meklenhorst.
16. Amtshaushaltspächter Ebmeier zu Stolzenau.
17. Bauermeister Ehlert zu Brockum.
18. Rathsherr Elerding zu Stolzenau.
19. Oberförster Erdmann zu Steierberg.
20. Brinkstätter Fenneking zu Wetschen.
21. Ökonom Forke zu Bönnigsen.

22. Gohgräfe Gade zu Stöcken.
23. Dr. jur. Garvens zu Steierberg.
24. Verwalter Godduhn zu Hasperde.
25. Bauermeister Harms zu Wehrbleck.
26. Lieutenant Hartmann zu Nethen.
27. Konduktor Hartmann zu Lauenau.
28. Ökonom Hillens zu Buchhorst.
29. Ökonom Hockemeyer zu Falkenhorst.
30. Konduktor Jasper zu Eldagsen.
31. Verwalter Herbst zu Banteln.
32. Kammer-Kommissär Jbßen zu Poggenhagen.
33. Bauermeister Kedenburg zu Gr. Hutbergen.
34. Hauptmann und Kammer-Kommissär Kirchhoff zum Schäferhofe.
35. Ökonom Kleinschmidt zu Langenhagen.
36. Oberwaldvogt Köhler zu Sudwalde.
37. Senator Kuhlmann zu Neustadt a. R.
38. Verwalter Kuhlmann zu Marienwerder.
39. Lieutenant Lauenstein zu Grießem.
40. Verwalter Lieder zu Liethe.
41. Verwalter Lindemann zu Ohrsen.
42. Ökonom Lohe zu Lokkum.
43. Gutspächter Löning zu Bredenbeck.
44. Rentmeister Löwel zu Linden.
45. Oberverwalter Mackensen zu Wilkenburg.
46. Oberboniteur Meyer zu Wulzen.
47. Oberverwalter Meyer zu Kirchweyhe.
48. Amtsvogt Meyer zu Scharringhausen.
49. Lieutenant Meyer zu Leeseringen.
50. Gutspächter Mohrmann zu Quanthof.
51. Ökonom Müldner zu Hoysingbausen.
52. Verwalter Naumann zu Einbeckhausen.
53. Gutsbesitzer Petzel zu Stolzenau.
54. Konduktor Rehren zu Hamelspringe.
55. Bürgermeister Runge zu Siedenburg.
56. Vollmeier Runge zu Harmhausen.
57. Ökonom Schaaf zu Waetzen.
58. Konduktor Schlemm zu Pattensen.
59. Amtsvogt Schlecker zu Warmsen.
60. Ökonom Schmeidel zu Nienburg.
61. Kammer-Kommissär Schmidt zu Springe.
62. Oberboniteur Hauptmann Schneider zu Burgdorf.
63. Bauermeister Schorling zu Wedehorn.
64. Freisasse Schumann zu Drackenburg.
65. Hauptmann Schuster zu Mariensee.
66. Verwalter Seegers zu Blumenau.
67. Konduktor Stieren zu Flegessen.
68. Hauptmann Strauß zu Leeseringen.
69. Vollmeier Stubbe zu Donstorf.
70. Ökonom Stuckenschmidt zu Jeinsen.
71. Brinksitzer Dietrich Stührmann zu Kirchseelte.
72. Amtshaushaltspächter Volger zu Wülfinghausen.
73. Oberboniteur Wienecke zu Elze.
74. Stiftspächter Wulkop zu Bassum.
75. Ökonom Zeddies zu Hameln.

Hannover, den 4. Januar 1839.

Königlich Hannoversche Landdrostei.
v. Dachenhausen.

Polizei-Kommission zu Hameln, den 12. Januar 1839. Folgende Sachen sind als gefunden abgeliefert und können gegen Angabe der Kennzeichen auf hiesigem Polizeibüreau in Empfang genommen werden:

1. ein Schlüssel;
2. zwei lederne Handschuhe;
3. zwei Taschentücher;
4. ein halbseidenes Tuch;
5. drei Stück dunkelblaues leinenes Garn.

Magistrat zu Hameln, den 12ten Januar 1839. Die von Königlicher Landdrostei zu Hannover in № 84 der vorigjährigen Hannoverschen Anzeigen erlassene Bekanntmachung, nach welcher die Maßen, Gewichte und Waagen aller Gewerb- und Handeltreibenden jetzt allernächstens untersucht werden sollen, wird in Erinnerung gebracht, damit die Gewerbtreibenden sich vor der Untersuchung mit den ihnen etwa fehlenden, dem Gesetze vom 19ten August 1836 und der Ministerialverfügung vom 3ten November 1836 entsprechenden Ellen, Gewichten, Maßen und Waagen versehen können.

Magistrat zu Hameln, den 12ten Januar 1839. An die Stelle des mit dem Schlusse des vorigen Jahrs zurückgetretenen Herrn Kaufmanns Stoffers hieselbst wird der Herr Kaufmann Robert von der Heyde

dieselbst die Rechnung der General-Armenkasse und Nebeninstitute für das Jahr 1839 führen und wollen sich daher alle diejenigen, welche mit dem Rechnungsführer Geschäfte zu besorgen haben, an den genannten Herrn wenden.

Präklusiv-Dekrete.

Magistrat zu Hameln, den 5ten Januar 1839. Alle diejenigen, welche ihre Anrechte an das, vom weiland Bürgermeister Dr. Christian Joachim Buchholz allhier gestiftete Studienstipendium und an die Collatur solchen Stipendii in dem mittelst proclamatis vom 24sten November v. J. auf den 31sten Dezember v. J. angesetzt gewesenen Professions-Termine und bisjetzt nicht angemeldet haben, werden damit in Gemäßheit des proclamatis präkludirt.

Amt Hameln, den 7. Januar 1839. Wider alle diejenigen, welche sich mit Ansprüchen und Forderungen an den Nachlaß des weiland Vollmeiers Georg Gänger zu Reher und den von demselben kultivirten herrschaftlichen Vollmeierhof daselbst nicht gemeldet haben, wird der in der Edictalladung vom 20sten November 1838 angedrohete Rechtsnachtheil des Ausschlusses hierdurch erkannt.

Zu verleihende Gelder.

Im Anfange März d. J. oder später, auch den Umständen nach früher, 5000 ℳ Pupillengelder ganz oder theilweise. Kündigung ist bei richtiger Zinsenzahlung in längerer Zeit nicht wohl zu besorgen.

G. Wermuth I., Dr.

---

300 ℳ, gleich zahlbar.

Fesche.

Vermischte Anzeigen.

Firma-Veränderung.

Ich habe die Ehre, hiemit die ergebene Anzeige zu machen: daß die für meine Handlung bislang bestandene Firma von

G. W. Wöbbeking Witwe & Sohn

mit dem 1sten Januar 1839 erlischt, wogegen die neue Firma von

L. Magniac

gleichzeitig eintritt. Für das der Handlung bislang geschenkte Vertrauen und gütige Wohlwollen aufs Verbindlichste dankend, ersuche ich: ihr solches auch unter der neuen Firma ferner zu Theil werden zu lassen.

Hannover, den 29sten Dezemb. 1838.

Louis Magniac
Hof-Putz- und Mode-Handlung.

Da ich durch meine und meiner Familie Kränklichkeit zeither oft an der Ausübung meines Geschäfts gehindert wurde, jetzt aber im Stande bin, demselben aufs Beste vorzustehen, so verfehle ich nicht, mich einem hiesigen und auswärtigen Publikum bestens zu empfehlen, indem ich zugleich die Versicherung gebe, daß ich mich bemüht habe, mich möglichst zu vervollkommnen und daher alle Arten Herren-Kleidungsstücke modern und gut zu fertigen verspreche. Auch bin ich gern erbötig, einen Jeden in seiner Wohnung, mit oder ohne Gehülfen, zu bedienen und bitte sehr um geneigte Aufträge.

F. Henke,
Herren-Schneidermeister.
Baustraße № 180.

In einer hiesigen Material-, Waaren-Handlung wird Ostern d. J. unter annehmlichen Bedingungen ein mit gehörigen Schulkenntnissen versehener, auswärtiger, junger Mann als Lehrling gesucht. Nachricht ertheilt Fr. Becker.

Den vielfachen Verläumdungen hinsichtlich meines bisherigen Fuhrwerks zu begegnen, beehre ich mich hierdurch, meinen verehrten Gönnern und Freunden, und überhaupt dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zur gehorsamen Anzeige zu bringen, daß ich aufs Neue Sorge trug, dasselbe in jeder Hinsicht und namentlich durch Anschaffung guter Pferde zu vervoll-

kommnen. Es bittet daher bei prompter und reeller Bedienung um fernern geneigten Zuspruch D. A. Schirmer.

Am 23sten Januar, Mittwoch, Nachmittags 3 Uhr, wird die Missions- und Bibelgesellschaft in dem Lokale der Garnisonschule ihre Sitzung halten.

Thilo. Oeltzen.

Von heute an alle Tage frische Fastnachts-Krapfen bei A. Waetge.

Es empfehlen sich mit Notenschreiben die Spielleute Müller, wohnhaft beim Aufwärter Plinke, Osterstraße, und Söhlke, wohnhaft auf dem Neuenmarkte, und versprechen reelle Bedienung.

Den 21sten Januar geht die Braunschweiger Messe an.

Heute ist auf meinem Garten Tanzmusik.
Albr. Holle.

Danksagungen.

Madame Schwabe, welche wir seit Jahren als eine treue, unermüdete Freundin der Armen kennen, lieben und hoch ehren, hat auch schon der dürftigen Konfirmanden gedacht und für diese einen Mannshut und 6 ßl gütigst eingesandt. Und damit wäre denn der Anfang der Fürsorge gemacht, deren ins Besondere in diesem Jahre unter 130, die ihr Glaubensbekenntniß öffentlich ablegen wollen, viele arme Knaben und Mädchen bedürfen. Gewiß wird die Milde, welche bisher sich so rührend erwies, auch hier aufs Neue durch reichliche Gaben die bekümmerten Altern und Kinder zur Freude und zum Danke gegen Gott erheben!

Schläger.

Von dem Herrn Pastor Wedekind aus dem Klingebeutel der Marktkirche ein Päckchen mit 26 ß „für den hiesigen Missions-Verein zur Beförderung des Evangeliums unter den Heiden" empfangen zu haben, bescheinigt dankbar Busse.

Während der Monate Oktober, November und Dezember 1838 sind bei fröhlichen Ereignissen an einzelnen Geschenken für die General-Armenkasse eingegangen:

			ß	ß	₰
Vom Herrn	Webergesellen	Bock	—	10	—
"	"	Musikmeister Hattendorf	—	4	—
"	"	Dr. Knopf	1	—	—
"	"	Graf Oeynhausen	2	—	—
"	"	Goldarbeiter Sporleder	—	6	—
"	"	Fourier Bestenbostel	—	7	10
"	"	Schuhmachermeister Kroseberg	—	3	8
"	"	Pastor Wedekind	—	8	—
"	"	Christian Lemke	—	14	—
"	"	Schlossermeister Rating	—	6	4
"	"	Lieut. v. Windheim	—	4	—
"	"	Chir. Beckmann	—	3	10
"	"	Kaufmann Böhme	—	8	—
"	"	Herz Behrend	2	—	—
"	"	August Lackemann	1	—	—
"	"	Bäckermstr. Rapke	—	6	10
"	"	Stadtwachtmstr. Euling	1	8	8
		Summa	10	15	2

Herzlichen Dank den milden Gebern im Namen der Armen.

G. H. Stoffers.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

Den 8. Januar, der Wilhelmine Hachmeister unehel. Tochter, genannt Henriette Wilhelmine.
9. der Luise Feil unehel. Tochter, gen. Luise Henriette.
10. Henriette Charlotte Luise Engelhard.

Gestorbene.

Den 3. Januar, der Bäckeramtsmeister Johann Konrad Höltje, 76 J. 3 M. 27 T. alt (ertrunken).

Herausgeber F. G. F. Schläger. Gedruckt bei G. Fr. Buttenbaum's Witwe.

Hamelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

[Der Jahrgang dieser Blätter kostet 1 ℳ und 2 ßℳ für den Besteller.]

17ter Jahrg. Sonntag, den 20. Januar 1839. 3tes Stück.

Gestohlene Sachen.

Justiz-Amt Oldendorf, den 29. Dezember 1838. Der Witwe des Kaufmanns Christian Philipp Schroeter, Charlotte, geb. Stein hieselbst, sind in dem Zeitraume vom 24sten bis zum 28sten Dezember 1838 aus der vordern Wohnstube ihres am hiesigen Markte gelegenen Wohnhauses zwei an der Fensterbekleidung aufgehängt gewesene silberne Taschenuhren, vermuthlich mittelst einer Öffnung durch Eindrücken eines Theils einer gesprungenen Fensterscheibe, entwendet worden.

Die fraglichen Uhren sind beide einfache, von französischem Façon, mit weißen porzellanenen Zifferblättern und römischen Ziffern versehen und waren beide nicht im Gange, weil die Ketten in dem Uhrwerke ausgehängt waren. Die größere der entwendeten Uhren ist auf der Rückseite mit einem Glasdeckel versehen, unter welchem sich eine Platte von Platina befindet, auf der die Figur eines Engels und unter dieser das Wort Souvenir eingegraben ist; dagegen ist die kleinere auf der Rückseite bunt gravirt und zur Zeit der Entwendung ohne Glas gewesen.

Indem dieser Diebstahl hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht und vor dem Ankauf der fraglichen Uhren gewarnt wird, ergeht zugleich die Aufforderung, etwaige Spuren zur Entdeckung des Thäters dahier oder bei der nächsten Gerichtsbehörde alsbald anzuzeigen.

Bekanntmachungen.

Magistrat zu Hameln, den 19ten Januar 1839. Der bisherige Stadtsekretär Friedrich Christian August Weibezahn und der bisherige Bürgervorsteher August Berger sind auf verfassungsmäßige Weise zu Senatoren erwählt und nach erfolgter Bestätigung Königlicher Landdrostei zu Hannover am 5ten dieses Monats beeidigt, auch in ihr Amt eingeführt.

Magistrat zu Hameln, den 19. Jan. 1839. Durch Erwählung zum Senator ist Herr Berger aus dem Bürgerkollegium getreten und es legen außerdem die Herrn Binder, Philipp Schramme, Karl Hacke und August Katz nach sechsjähriger Verwaltung ihr Amt als Bürger-Vorsteher am 1sten September d. J. verfassungsmäßig nieder.

Es ist daher die Wahl fünf neuer Bürger-Vorsteher, von welchen derjenige, welcher die meisten Stimmen erhalten, sofort, die 4 übrigen erst am 1sten September d. J. ihr Amt antreten, erforderlich.

Es hat daher jeder Eigenthümer eines Bürgerhauses am

Mittwoch, den 6. Februar d. J., Morgens pünktlich 10 Uhr,

sich auf hiesigem Rathhause einzufinden und fünf wahlfähige Bürger zu erwählen.

Dabei werden folgende Bestimmungen der Verfassungsurkunde vom 2ten Januar 1837 in Erinnerung gebracht:

1) Ein jeder Bürger, welcher ein schul-

denfreies, zur Hälfte aus liegenden Gründen bestehendes, Vermögen von 2000 ℳ nachzuweisen vermag, ist wahlfähig. Ausgenommen sind:

a) Mitglieder des Magistrats,
b) Minderjährige,
c) in peinlicher Untersuchung Begriffene,
d) mit peinlicher Strafe Belegte.

2) Statt der bisherigen Wahl nach Quartieren werden aus der gesammten wählbaren Bürgerschaft die Bürgervorsteher durch die stimmberechtigten Bürger gewählt.

3) Jeder Eigenthümer eines Bürgerhauses ist stimmfähig.

4) Jeder Bürger muß in Person erscheinen; für Minderjährige deren Vormünder; für Ehefrauen deren Ehemänner; Witwen und sonstige unverheirathete Frauenzimmer können ihre Stimmen schriftlich abgeben.

5) Zu einer gültigen Wahl müssen mindestens ⅔ der berechtigten Wähler, einschließlich der schriftlich abgegebenen Stimmen, erschienen sein.

Es soll diese Ladung Haus bei Haus vertheilt werden.

Stadtgericht zu Hameln, den 18. Januar 1839. In den wider den hiesigen Einwohner Knochenhauermeister Friedrich Abelmann, Knochenhauergesellen Anton Thimann und Wollkämmer Bartels wegen vielfacher Diebstähle anhängigen Untersuchungen sind folgende Gegenstände als verdächtig angehalten, welche die Inquisiten theils als gestohlen angeben, theils auf nicht unrechtmäßige, jedoch zum Theile unwahrscheinliche Weise erworben zu haben, behaupten.

1) zwei kleine leinene Tücher;
2) ein drellenes Handtuch;
3) ein chemisches Feuerzeug und eine Tabacks-Dose, beides von gelb lackirtem Blech;
4) ein Spitzhammer ohne Stiel;
5) eine Axt mit kurzem neuen Stiele;
6) eine Barte, klein, mit ziemlich langem Stiele;
7) eine Barte, größer, ohne Stiel;
8) ein blecherner kleiner Napf;
9) ein kleiner Bohrer;
10) ein kleines Stemmeisen;
11) ein kleiner Beutel;
12) ein Katechismus;
13) eine kleine Linie;
14) eine blaubunte Oberkasse;
15) eine kleine Zeuglinie;
16) eine Kartoffelhacke ohne Stiel;
17) eine kleine blau und rothquarirte baumwollene Schürze mit einer Tasche an einer Seite;
18) eine Tabackspfeife, kurzes schwarzes Rohr, weißer porzellanener Kopf und Wassersack;
19) eine alte Grabeschute;
20) eine alte Planirschute;
21) eine Handsäge.

Da nun sehr daran gelegen ist, die wahrscheinlich hinsichtlich mancher dieser Diebstähle begangenen Entwendungen auszumitteln, so wird das Verzeichniß dieser Gegenstände zu dem Ende bekannt gemacht, damit Jeder, dem Sachen von den verzeichneten entwendet worden, binnen 14 Tagen dem Stadtgerichte Anzeige davon mache. Zugleich sind die Gegenstände dem Rathsdiener Bunze zu dem Ende übergeben, damit Personen, welche sich über die Identität derselben zu unterrichten wünschen, dieselben bei demselben ansehen können.

Magistrat zu Hameln, den 19ten Januar 1839. Die bestehende Verfügung, nach welcher bei Frostwetter bei 1 ℳ Strafe Niemand Wasser oder sonstige Flüssigkeiten auf die Straße laufen lassen oder gießen darf, wird damit in Erinnerung gebracht.

Es werden die dagegen Handelnden, namentlich auch die Branntweinbrenner und Färber, ohne Nachsicht in die vorschriftsmäßige Strafe genommen werden.

Magistrat zu Hameln, den 19ten Januar 1839. Zur Erreichung gehöriger Kontrolle wird damit bei 1 ℳ Strafe für jeden Kontra-

ventionsfall vorgeschrieben, daß diejenigen Fuhrleute, welche Reihekafterholz fahren, die Nummer des Klafters nach außen leicht sichtbar und sämmtliches auf dem Wagen befindliches Holz unter die Bindeketten zu legen haben.

Ediktal-Ladung.

Amt Grohnde, den 16ten Januar 1839.

Nachdem gegen den Kaufmann, Bäcker und Köthner Friedrich Nolte in Grohnde die Eröffnung des Konkurses erkannt worden, als wird Termin zur Anmeldung aller Forderungen und Ansprüche an die Konkursmasse auf

Dienstag, den 12. März d. J.,

anberaumt und werden alle Gläubiger der Konkursmasse, dieselben mögen dem hiesigen Amte bereits bekannt sein oder nicht, ins Besondere auch die Vindikanten und Separatisten hierdurch vorgeladet, gedachten Tages, Morgens 10 Uhr, vor hiesigem Amte so gewiß zu erscheinen und ihre Ansprüche an die Masse anzumelden und so viel als möglich sofort nachzuweisen, als die in dem Termine nicht angemeldeten Ansprüche und Forderungen von der Konkursmasse ausgeschlossen werden sollen.

Auch haben die erscheinenden Gläubiger in dem Termine einen Verwalter der Masse so gewiß zu erwählen, als widrigenfalls der heute als Kontradiktor und provisorischer Verwalter der Masse verpflichtete Dr. jur. Wermuth I. in Hameln definitiv als Verwalter der Masse bestätigt werden soll.

Zugleich wird den Schuldnern des Gemeinschuldners jede Zahlung an diesen bei Strafe doppelter Zahlung untersagt.

Das zu erlassende Präklusiv-Dekret wird nur durch Affision an hiesiger Gerichtsstelle publizirt werden.

Verkauf zum Meistgebot.

Hameln. Behuf Erbtheilung soll der Nachlaß der Witwe Lucie, der in einigem Silbergeräth, Betten, Möbeln und allerlei Haus- und Küchengeräth besteht, am nächsten Mittwoch, den 23sten Januar, Nachmittags von 2 Uhr an, im Katzschen Hause an der Ritterstraße öffentlich meistbietend verkauft werden.

Brecke,
Gerichtsschreiber.

Zu verleihende Gelder.

100, 200, 500 und 1000 ℛ können gleich oder später gegen gerichtliche Hypothek und sehr wenige Nebenkosten nachgewiesen werden durch

Fr. Becker.

100, 300, 500, 1000 und 1800 ℛ Gold, zu 4 pCt. und jeder Zeit zahlbar.

Fesche.

Geburts-Anzeige.

Heute wurde meine liebe Frau, Henriette, geborne Brümmer, von einer gesunden Tochter schnell und glücklich entbunden, welches ich Freunden und Bekannten hiermit zur Anzeige bringe.

A. Böser,
Zimmermeister.

Vermischte Anzeigen.

Vorzüglich gute und starke Pflanz-Eichen, eichen Bauholz, eichen, weißbuchen und etwas erlen Werkholz, zu üblichen Preisen; roth- und weißbuchen Klafterholz, das bess. Klafter, incl. des Hauerlohns zu 4 ℛ; Pollholz, à Haufen (ein gewöhnliches Fuder) 1 ℛ; Stammreis, à Haufen 1 ℛ 8 ℳ; sogenannte Warbothen (die Hörste des Unterholzes — ein sehr vortheilhafter Brand), à Klafter 16 ℳ; Erdstuken, à Klafter 2 ℛ, sind zu haben im Knick bei Fischbeck.

Kantor Fromme.

Hierdurch erlaube ich mir, die Anzeige zu machen, daß ich wiederum eine Katalogs-Fortsetzung meiner Leihebibliothek drucken ließ und enthält solche wieder über 200 Bände, worunter sich viele Werke der beliebtesten Schriftsteller befinden. Die auf den ausgegebenen schriftlichen Verzeichnissen befindlichen Nummern sind nun nicht mehr gültig

und bitte daher, die Bücher nach den Nummerndes gedruckten Verzeichnisses, welches Jedem gern zu Dienste steht, fordern zu wollen.

Ich habe nun meine Bibliothek bereits auf 3636 Bände gebracht und scheue nicht die bedeutenden Kosten zur ferneren Anschaffung neuer und guter Werke, um stets mit auswärtigen Bibliotheken konkurriren zu können. Auch mache ich wiederholt auf meine sehr billigen Abonnements-Preise aufmerksam und entspricht meine ganze Einrichtung gewiß jeder nur einigermaßen billigen Anforderung.

Zugleich bitte ich ergebenst, den Bedingungen, welche dem Hauptkataloge vorgedruckt sind, nachkommen zu wollen und namentlich das Lesegeld bei Ablieferung der Bücher gleich zu entrichten, weil mir das Anschreiben so kleiner Posten zu zeitraubend ist.

G. J. A. Böhme,
Leihebibliothekar.

Da ich Willens bin, mein Geschäft, das seit einer geraumen Zeit niedergelegt war, durch einen Werkführer von Neuem fortzusetzen, welcher alle und jede Arbeit unsers Geschäfts auf das Vollkommenste versieht, so setze ich davon ein hiesiges und auswärtiges Publikum in Kenntniß und bitte um geneigten Zuspruch. Auch steht bei mir eine freundliche Stube und Kammer zu vermiethen.

L. Bornemann, Witwe,
Kleinestraße № 301.

In den Tagen vor Weihnachten ist von einer auswärtigen Dame ein braun seidener Regenschirm, wahrscheinlich beim Einkaufen in einem Laden, vielleicht aber auch sonst wo, in Hameln stehen geblieben, und wird höflichst gebeten, denselben in der Buchdruckerei abzugeben.

Am vergangenen Mittwochen ist auf der Bäckerstraße ein silberner Strickhaken gefunden, welchen die Eigenthümerin gegen Angabe der Kennzeichen bei der Frau Rentmeisterin Wüstenbeck in Empfang nehmen kann.

Ein junger Mensch, welcher die Schlosser-Profession zu erlernen geneigt ist, kann in die Lehre treten bei

Posthoff.

Eine Hannoversche unkündbare Obligation zu 3½ pCt. auf 200 ℳ Gold lautend, ist gegen 202 ℳ baar zu verkaufen.

Fesche.

Brot-Taxe,

vom 16. Jan. 1839 bis auf weitere Verfügung.

[Den Hmt. Rocken zu 1 Thlr. 3 Ggr. 4 Pf., den Hmt. Weizen zu 1 Thlr. 17 Ggr. 4 Pf. gerechnet.]

	Für		sind zu liefern:			
	ℳ	ß	Pfd.	Lth.	Qt.	Pf.
Feines weißes Rockenbrot, wohl und tüchtig ausgebacken, vom ersten u. besten	—	8	—	27	2	3
Mehl	2	—	2	19	—	—
	—	8	1	2	2	1
Vom zweiten Mehle	2	—	3	7	3	—
	4	—	6	15	2	1
Weizenbrot, fein, gabr und wohl ausgebacken,	—	1	—	2	1	3
	—	2	—	4	3	1
	—	4	—	9	2	3
	—	8	—	19	1	2
Geraspelt, vom ersten und besten Weizenmehl, mit	—	4	—	4	3	1
Milch und Butter ausgeknetete Semmel,	—	8	—	9	2	3
	—	4	—	7	—	3
Franzbrot von Weizenmehl	—	8	—	14	2	—

Der Magistrat hieselbst.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

Den 13. Januar, Heinrich Ludwig Bade.
— Dorothee Friederike Grupe.
— Johanne Friederike Marie Bante.
— Johann Heinrich Röhle.
16. der Luise Dorothee Höltje unehel. Tochter, genannt Auguste Dorothee.

Garnison-Gemeine.

Getaufte.

Den 13. Januar, Dorothee Luise Wallhöfer.
17. Dorothee Luise Wellhausen.

Gestorbene.

Den 16. Jan., Witwe Dorothee Degener, 74 J. alt.

Herausgeber F. G. F. Schläger. Gedruckt bei G. Fr. Buttenbaum's Witwe.

Hamelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

[Der Jahrgang dieser Blätter kostet 1 ₰ und 2 ℳ für den Besteller.]

17ter Jahrg. Sonntag, den 27. Januar 1839. 4tes Stück.

Bekanntmachungen.

Provinzial-Gewerbe-Verein zu Hannover, den 18ten Januar 1839. In der am 6ten Januar stattgehabten Provinzial-Versammlung des Gewerbe-Vereins für den Landdrostei-Bezirk Hannover sind die folgenden Wahlen vorgenommen, welche hiermit zur Kenntniß des Publikums gebracht werden.

Statutenmäßig ausgetreten sind: Herr Papierhändler Deicke und Herr Lederhändler Schütze, welcher erklärte, daß anderweitig ihm übertragene Geschäfte es ihm unmöglich machten, im Falle seiner Wiedererwählung die Wahl anzunehmen.

Nachdem der Sekretär Dr. Heeren bemerkt hatte, wie auch er sich, überhäufter Geschäfte halber, außer Stande sehe, an den Arbeiten des Provinzial-Vorstandes ferner hin Theil zu nehmen, wurden von der Versammlung durch große Stimmenmehrheit erwählt: Herr Papierhändler Deicke, Herr Mauermeister Gersting und Herr Dr. Petersen zum Sekretär.

Auf den Wunsch des Herrn Papierhändler Deicke, das Amt des Schatzmeisters, welches derselbe bisher bekleidet, einem andern Mitgliede des Provinzial-Vorstandes übertragen zu sehen, hat sich der Herr Kaufmann W. Roese zu Übernahme desselben bereit erklärt.

Zu Mitgliedern der Revisions-Komité wurden erwählt: Herr Senator Ahlers und Herr Senator Mithoff.

Provinzial-Gewerbe-Verein zu Hannover, den 19ten Januar 1839. Der Provinzial-Vorstand des Gewerbe-Vereins für den Landdrostei-Bezirk Hannover erlaubt sich, die in diesem Bezirke wohnenden Vereins-Mitglieder erster Klasse, welche ihren Beitrag für das Jahr 1839 bis jetzt noch nicht entrichtet haben sollten, um gefällige Einsendung dieses Beitrages an den Schatzmeister, Herrn W. Roese jun. hieselbst, zu ersuchen und damit die Bemerkung zu verbinden, daß nach Ablauf des Monats Februar die sodann noch rückständigen Vereins-Beiträge aus dem angegebenen Bezirke, auf den Grund des §. 7 der Statuten, durch Postvorschuß werden eingezogen werden.

Kreis-Kontrole Hameln, den 26. Januar 1839. Da das Königl. Postamt allhier als Gränz-Postamt betrachtet wird, so müssen zufolge des §. 97 des Abgaben-Gesetzes vom 21. April 1835 alle demselben zum Weitertransporte überlieferte Packete, ohne Rücksicht auf deren Größe, mit Passirscheinen legitimirt werden. Diese Vorschrift ist bisher vom hiesigen Publiko häufig unterlassen, weßhalb dieselbe hiedurch mit Vorwissen und Zustimmung des betreffenden Königl. Post-Amts in Erinnerung gebracht wird.

Ediktal-Ladung.

Fürstl. Wald. Ober-Justiz-Amt Pyrmont, den 21. Januar 1839. Die Vormünder der

minorennen Tochter des am 22. Dezember verstorbenen hiesigen Advokaten Amtmann Bauer haben erklärt, daß sie den Nachlaß des Verstorbenen für ihre Pflegbefohlene nur cum beneficio legis et inventarii antreten wollten und auf Konvocation der Gläubiger derselben angetragen, um das Inventarium gehörig herstellen zu können. Es werden daher sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Forderungen an den Nachlaß weiland Advokaten Amtmann Bauer machen wollen, hierdurch aufgefordert, bei Strafe der Ausschließung von dem nachgelassenen Vermögen solche in termino

den 27. Februar, Morgens 9 Uhr,

entweder persönlich oder durch einen legitimirten Anwalt anzuzeigen und zu begründen. Für diejenigen, welche etwa Manual-Akten unter dem Nachlaß des Verstorbenen haben, dient zur Nachricht, daß solche von den Vormündern, Herrn Advokat Assessor Windel und Herrn Polizeikommissär Nebelsiek in Pyrmont verabreicht werden können, welche auch zur Empfangnahme der Deserviten und Kostenforderungen weil. Amtmanns Bauer ermächtigt sind.

Das demnächstige Präklusiv-Dekret soll nur durch Anschlag am Brunnenhause dahier veröffentlicht werden.

Verkauf zum Meistgebot.

Magistrat zu Hameln, den 26sten Januar 1839. Für das Armenhaus Wangelist sollen am

Sonnabend, den 2ten Februar d. J.,

Morgens 11 Uhr, auf dem Rathhause drei Klafter Brennholz, welche auf dem Riepen beim Morgenlager stehen, meistbietend verkauft werden.

Vermischte Anzeigen.

Wegen der hohen Kornpreise zeige ich meinen hiesigen und auswärtigen Freunden und Gönnern hierdurch an, daß der Weinessig à Orhoft 8 ℳ, à Maaß 1 ℊ 6 ₰ und die zweite Sorte à Orhoft 4 ℳ, à Maaß 1 ℊ aus dem Hause verkauft wird.

Hameln, den 25. Januar 1839.

H. Wannschaff.

Der hohe Preis des Kornes veranlaßt mich, den Preis meines Essigs zu erhöhen: es kostet jetzt das Orhoft Weinessig 8 ℳ, das Maaß 1 ℊ 2 ₰, das Orhoft Biereſſig 4 ℳ, das Maaß 8 ₰.

Hameln, den 25. Januar 1839.

Fr. Lampe.

Feuerversicherungsbank f. D. in Gotha.

Den verehrten Mitgliedern zeige ich gehorsamst an, daß die Dividende für das Rechnungsjahr 1838 ungefähr zwei Drittel der Prämien-Einlage betragen wird.

Hameln, den 26. Januar 1839.

Robert v. d. Heyde.
Agent.

Eine freundliche Wohnung an der Osterstraße steht zu vermiethen. Nachricht in der Buchdruckerei.

Auf nächste Ostern oder Johannis sind 5 Stuben, 6 Kammern, Küche, Speisekammer, ein Boden und Keller zu vermiethen, bei D. Schramme, Bäckerstraße.

Es ist ein viertel Loos zur 6ten Klasse der Hannoverschen Lotterie, № 7401, verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, dasselbe beim unterzeichneten Subkollekteur abzuliefern, indem der etwa darauf fallende Gewinn nur dem Nachweiser der ersten 5 Klassen ausgezahlt wird.

David Adler.

Heute ist auf meinem Garten Tanzmusik.

Albr. Holle.

Heute ist auf der Höhe Tanzmusik.

L. Wedemeyer.

Danksagung.

Die Unterrichtsanstalt für Blinde betreff.

Ferner ist eingegangen:

Den 4. Jan. Zinsen von 150 ℳ Gold 6 ℳ 19 ßß 8 ß.

Den 10. von G. geschenkt 12 ßß.

Den 14. von N. N. 1 ℳ.

Den 18. Zinsen von 50 ℳ Kour 2 ℳ.

eodem vom Herrn Kantor Nölke in Großenberkel 1 ℳ.

Den 23. von F. W. Hannover im Jan. 1839 mit den Worten: „Ein kleines Scherflein zur Gründung der Blindenschule. Ein Preußischer Prämien-Schein der Seehandlung, Serie 1956 und № 195,585. Mögte die göttliche Vorsehung meinen Wunsch erfüllen, daß bei der Verloosung dieses Prämien-Scheines ein bedeutender Gewinn darauf falle; dann würde diese Blindenschule wohl bald ins Leben treten können!" werth 50 ℳ, jetzt 65 ℳ Kour.

Mögten Mehre unsers Werks, wie F. W., durch das Geschenk eines Looses gedenken.

Schläger.

Bitte.

Der Beibauer Ferdinand Munzel in Rohrsen ist nach den beigebrachten Zeugnissen des Herrn Pastors Botbmann und des Herrn Gemeine-Vorstehers Chr. Raapke seit beinahe 30 Jahren an einem unheilbaren Beinübel leidend und seit einem Jahre auch des Gesichts fast ganz beraubt. Es liegt am Tage, daß er neben einer kränklichen Frau und einer ungesunden Tochter von 18 Jahren in seiner Noth untergehe, wenn die Liebe, die sich auch hier vor 2 Jahren sich der Unglücklichen möglichst annahm, ihm nicht ferner eine hülfreiche Hand reicht. Daß dieses geschehen möge, darum bittet

Schläger.

Bemerkung und Wunsch.

Schon wieder ereignete sich gestern hier der Vorfall, daß ein ziemlich erwachsener Knabe durch zu rasches Einbiegen einer Chaise in die Straße übergefahren und nicht unbedeutend beschädigt wurde. Im Allgemeinen würde daher sehr dankbar der polizeiliche Befehl erkannt werden, daß, bei Vermeidung nachdrücklicher Strafe, Kutscher und sonstige Fuhrleute beim Umbiegen mit ihren Wagen um die Straßenecken wenigstens langsam fahren und ihre Pferde nur im Schritte gehen lassen sollen; denn bei dem rascheren Einbiegen in die Straßen gerathen nicht nur Kinder, sondern auch erwachsene Personen in Gefahr, übergefahren zu werden.

Hameln, den 24. Januar 1839.

Die Pensions-Anstalt in Osnabrück,

gegründet Ostern 1838 von dem Herrn Nölle, Lehrer am Raths-Gymnasium, verdient um so mehr die Aufmerksamkeit, da sie einem Bedürfnisse abhilft und sich auf junge Leute bezieht, welche sich der Handlung widmen und eine gründliche, ihrem schon gewählten Berufe näher liegende Vorbildung sich verschaffen wollen. Herr Nölle hat seine Anstalt mit dem Raths-Gymnasium in Verbindung gebracht und dieselbe so eingerichtet, daß sie nichts zu wünschen übrig läßt. Wir halten uns verpflichtet, die Altern von dem Dasein dieser Handlungsschule, welche schon seit ihrem Entstehen die schönsten Früchte getragen hat, hierdurch in Kenntniß zu setzen.

Der Herausg.

Erfindungen.

Ein Mechanikus, Namens Grimm, in Hamburg wohnhaft, hat eine Flachsspinnmaschine erfunden, die von einem Knaben gedrehet, in einem Tage so viel Garn liefert, als 300 Spinner in gleicher Zeit. Der Erfinder lebte früher in Straßburg und arbeitete dort 5 Jahre an einer Spinnmaschine, ohne sie jedoch dem Zwecke entsprechend herzustellen. Durch die darauf verwandte Zeit von seinem Gewerbe abgehalten, war er in Armuth gerathen und wendete sich nun mit seiner Familie nach Hamburg, an seinen dort im Wohlstande lebenden Bruder, der gleichfalls Mechanikus ist. Bei diesem fand

er denn auch sein Unterkommen, indem er mit ihm überein kam, drei Tage in dessen Werkstatt zu arbeiten, und die übrige Zeit auf seinen Maschinenbau zu verwenden. Hier arbeitete er noch 20 Jahre daran, bis er endlich sein Ziel erreichte. Die Maschine ist zu der Vollkommenheit gediehen, daß sie jedes Gespinnst, von dem gröbsten Heedegarn bis zum feinsten Kammertuch, liefert. Ein Engländer bot dem Künstler 60000 Mark, unter der Bedingung, keine solche Maschine mehr zu fertigen, was er aber zurückwies.

Der Schleusen-Inspektor **Blauk** in Neufahrwasser hat eine Maschine erfunden, welche die Wirkungen dreier Elemente, des Wassers, des Feuers und der Luft in sich vereinigt. Sie ist in Hinsicht auf ihre vielseitige Thätigkeit sehr klein und so elegant eingerichtet, daß sie ein zierendes Zimmergeräth bilden kann. Zu ihrer Erwärmung gehört nur ein Kubik-Fuß Holz, und dann liefert sie in wenigen Minuten 1000 Quart heißes Wasser, heizt zugleich das Zimmer, bereitet Gebratenes und Gesottenes und kann noch mehre andere Dienste verrichten.

Vorrichtung gegen das Brennen der Schornsteine.

Ein Herr **Maralvech** in Paris hat eine Vorrichtung erfunden, um das Brennen der Schornsteine unmöglich zu machen und die Akademie der Wissenschaften sie empfohlen. Diese Vorrichtung besteht in 3 Metallgeflechten, die in einiger Entfernung über einander in den Schornstein angebracht werden und weder das Kehren desselben, noch das Durchstreichen des Rauches verhindern. Die brennenden Gase, welche sich in den Schornstein hineinziehen, kälten sich unfehlbar ab, wenn sie allmälig durch diese Geflechte streifen, von denen das erstere häufig, das zweite von Zeit zu Zeit und das dritte nur bisweilen gereinigt zu werden braucht. Der Apparat läßt sich sehr leicht herausnehmen und wird mit einer Bürste gereinigt.

An einen Freund.

Freund, der Winter bestreut den kahlen Scheitel
Unsrer Erde mit leichten, silbergrauen
Haaren blendenden Schnees, und durch die Wipfel
Laubloser Äste
Flüstert seltsamen Ton die Oreade.
Spitzen zaubern uns Blumenbilder neckend
Rings vor's Fenster, um nahe künstlicher Glut den
Lenz zu vergessen.
Laß den Lenz, den entschwund'nen, der dem Mädchen
Dem still liebenden gleich, scheu flieht und kehret.
Such im duftenden Glas des würzigen Maies
Liebliche Düfte;
Rosen pflück' von dem Munde Deines Mädchens,
Scheuch' die Kälte am Busen Deines Mädchens,
Und im Klange der Laute träum' Dir selig
Nachtigalltöne.

H. M. W. F.

Räthsel.

Es ist, traun, eine selt'ne Gabe,
Geschenkt bei'm Eintritt in die Welt,
Weit köstlicher, als manche Habe,
Wenn man es hübsch im Zügel hält.
Sonst führt' es schon zum offnen Grabe,
An das der Zweikampf sich gestellt.
Nur von der Mutter soll es stammen.
Wie? Mütter setzten so in Flammen!

Dan. Ph. **Heine.**

Preise des einfachen Biers.

Für den Monat Februar 1 Maß 7 Sgr;
" " " März desgl.
" " " April desgl.

Der Magistrat hieselbst.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

Den 20. Januar, Johanne Dorothee Adolphine Kag.
21. Friedrich Ernst Eckmann.
25. Henriette Wilhelmine Hartmann.

Kopulirte.

Den 21. Januar, Johann Heinrich Karl Konrad Hagemann und Katharine Wilhelmine Söhlke.

Gestorbene.

Den 21. Januar, unverh. Johann Friedrich Weißenstein, 20 Jahr 3 Monat 28 Tage alt.

Herausgeber F. G. F. Schläger. Gedruckt bei G. Fr. Buttenbaum's Witwe.

Hamelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

17ter Jahrg. Sonntag, den 3. Februar 1839. 5tes Stück.

Bekanntmachungen.

Polizei-Kommission zu Hameln, den 1sten Februar 1839. Im Monate Januar d. J. sind als Vagabonden bestraft:

1. der Einlieger Johann Berend Stuckenbrock aus Heidenbentrup, wegen wiederholten Vagabondirens mit 8tägiger Gefängnißstrafe alternatim cum carena, auch über die Gränze transportirt;

2. der Tischlergesell Johann Joachim Friedrich Christian Willner aus Roebel in Meklenburg-Schwerin, wegen Fälschung seines Wanderbuchs mit 3tägiger Gefängnißstrafe alternatim cum carena, auch über die Gränze transportirt.

Magistrat zu Hameln, den 19. Jan. 1839. Durch Erwählung zum Senator ist Herr Berger aus dem Bürgerkollegium getreten und es legen außerdem die Herrn Binder, Philipp Schramme, Karl Hacke und August Katz nach sechsjähriger Verwaltung ihr Amt als Bürger-Vorsteher am 1sten September d. J. verfassungsmäßig nieder.

Es ist daher die Wahl fünf neuer Bürger-Vorsteher, von welchen derjenige, welcher die meisten Stimmen erhalten, sofort, die 4 übrigen erst am 1sten September d. J. ihr Amt antreten, erforderlich.

Es hat daher jeder Eigenthümer eines Bürgerhauses am

Mittwoch, den 6. Februar d. J., Morgens pünktlich 10 Uhr,

sich auf hiesigem Rathhause einzufinden und fünf wahlfähige Bürger zu erwählen.

Dabei werden folgende Bestimmungen der Verfassungsurkunde vom 2ten Januar 1837 in Erinnerung gebracht:

1) Ein jeder Bürger, welcher ein schuldenfreies, zur Hälfte aus liegenden Gründen bestehendes, Vermögen von 2000 ℛ nachzuweisen vermag, ist wahlfähig. Ausgenommen sind:

a) Mitglieder des Magistrats,
b) Minderjährige,
c) in peinlicher Untersuchung Begriffene,
d) mit peinlicher Strafe Belegte.

2) Statt der bisherigen Wahl nach Quartieren werden aus der gesammten wählbaren Bürgerschaft die Bürgervorsteher durch die stimmberechtigten Bürger gewählt.

3) Jeder Eigenthümer eines Bürgerhauses ist stimmfähig.

4) Jeder Bürger muß in Person erscheinen; für Minderjährige deren Vormünder; für Ehefrauen deren Ehemänner; Witwen und sonstige unverheirathete Frauenzimmer können ihre Stimmen schriftlich abgeben.

5) Zu einer gültigen Wahl müssen mindestens ⅔ der berechtigten Wähler, einschließlich der schriftlich abgegebenen Stimmen, erschienen sein.

Es soll diese Ladung Haus bei Haus vertheilt werden.

Magistrat zu Hameln, den 2ten Februar 1839. Die hiesigen drei Mahlmüller sind mit eisernen, gehörig justirten und geaichten s. g. Mühlenköpfen, bestehend in ¼, ⅛ und ¹⁄₁₆-Himten, versehen und dürfen sich beim Abmessen nur dieser Gemäße bedienen, was

zur Nachricht für die Mahlgäste bekannt gemacht wird.

Verkäufe zum Meistgebot.

Fürstl. Wald. Ober-Justiz-Amt Pyrmont, den 21. Januar 1839. Folgende, zum Konkurse über das Vermögen weiland Herrn Hofmedikus Steinmetz in Pyrmont gehörige Gegenstände:

1. ein Wohnhaus mit Logiergerechtigkeit, nahe an der Altenau, zwischen den Häusern der Erben weiland Herrn Leibmedikus Duncker und des Buchhändlergehülfen Bunsen in Pyrmont gelegen, nebst dazu gehörigen Hintergebäuden und dem dabei befindlichen Garten;
2. ein Garten am heiligen Anger, neben den Gärten des Herrn Obrist Papen und Kaufmann J. Behrens,

sollen in terminis

den 21sten Februar

im Amtslokale und

den 7ten März

in dem p. Steinmetzischen Hause, Vormittags 11 Uhr, öffentlich an die Meistbietenden verkauft werden. Im ersten Termin sind etwaige dingliche und Näherrechts-Ansprüche bei Strafe der Ausschließung anzuzeigen und zu begründen. Die Kaufbedingungen können beim Ober-Justiz-Amte im Amtslokale eingesehen werden. Im zweiten Verkaufstermine soll auch eine vierstitzige Fensterchaise und ein Ackerwagen öffentlich verkauft werden.

Hameln. Nächsten Dienstag, den 5ten Februar, Nachmittags von 2 Uhr an, sollen aus dem Cleveschen Konkurse einige Kleidungsstücke, eine Uhr, ein goldener Ring, ein Diamant, mehre andere Glaser-Werkzeugstücke und verschiedene Gläser und Glasscheiben, gegen sofortige Zahlung; ferner auf Antrag der Witwe Dünnebeil eine gut erhaltene Bleiwinde nebst gesammtem Zubehör, die nicht sofort bezahlt zu werden braucht, öffentlich verkauft werden. Die Auktion findet im Cleveschen Hause an der Baustraße statt.

Brecke,
Gerichtsschreiber.

Verpachtungs-Anzeige.

Nächsten Montag, den 4ten d. M., Abends 6 Uhr, soll der für die Osterthorsche Hude benöthigte Zucht-Ochse auf drei Jahre verpachtet werden. Alle hierauf Reflektirende wollen sich zu der bestimmten Zeit im Hause des Herrn Gastwirths Goebel einfinden, wo die Bedingungen näher bekannt gemacht werden.

Rapke. Krüger.

Vermischte Anzeigen.

Im hiesigen Flecken an der Hauptstraße soll ein sehr gut eingerichtetes Wohnhaus nebst Scheune und Stallung, wie auch dahinter liegendem Baum- und Pflanz-Garten, auch die Betreibung der Tabacks-Fabrik auf 6 nach einander folgende Jahre verpachtet werden. Nähere Bestimmungen sind zu erfahren bei dem Unterzeichneten.

Arzen, den 29. Januar 1839.

Endorff.

J. Goldschmidt aus Delligsen ist nicht mehr in meinem Dienste.

Obsen, im Januar 1839.

Behrend Jakob.

Der erhöhete Preis des Eisens macht es den Hufschmieden unmöglich, ihre Arbeiten ferner zu den bisherigen Preisen zu liefern und erlauben sich dieselben deßhalb, ihren Kunden in dieser Beziehung Nachstehendes bekannt zu machen:

1. vom 1sten Januar d. J. wird das Pfund Reifeisen 3 ßr 4 ß kosten;
2. vom 1. April d. J. werden die von den Unterzeichneten wegen des Hufbeschlages abgeschlossenen Akkorde aufhören und wird dagegen von der angegebenen Zeit an der Hufbeschlag einzeln berechnet werden und zwar: ein neues Hufeisen zu 5 ßr; ein altes aufzuschlagen 2 ßr; wird ein Eisen geschärft, so kostet es 1 ßr mehr.

Wir halten uns überzeugt, und sachverständige Ökonomen werden einsehen, daß im Verhältniß zu den Eisenpreisen dieser Preis so gestellt ist, daß wir eben dabei bestehen können.

Hameln, den 2. Februar 1839.

Sämmtliche Hufschmiedemeister hieselbst.

Der Lokal-Gewerbe-Verein wird sich am Montage, den 4. Februar, Abends 8 Uhr, im Hause des Herrn Förster versammeln.

Es wird von einer guten Herrschaft ein Mädchen gesucht, was gut kochen und gleich unter annehmlichen Bedingungen antreten kann. Nachricht in der Buchdruckerei hieselbst.

Ein neuer dreispänniger Ackerwagen mit eisernen Achsen steht zu verkaufen bei dem Schmiedemeister Kater.

Von allen Sorten aufrichtig gute neue Garten-Sämereien zu billigen Preisen bei

F. Schlöndorf
in Hameln.

Maskeraden-Anzüge aller Art stehen gegen eine billige Vergütung zu verleihen bei

Fränkel.
Thiethorstraße № 117.

Danksagungen.

Für die unglückliche Munzelsche Familie in Robrsen, auf welche das mildthätige Publikum im vorigen Stücke der Ham. Anzeigen aufmerksam gemacht ist, ward mir gesandt von Herrn P. A. 1 ℛ; von A., geb. W., 8 ßß, von L. B. 8 ßß, welches mit dem innigsten Danke anzeigt

Schläger.

Für arme Konfirmanden zur Bekleidung an ihrem festlichen Tage ist eingegangen: vom Herrn Oberkommissär Domeier 2 ℛ, von A., geb. W., 1 ℛ.

Mögen diesen unermüdeten Wohlthätern, welch stets durch ihre Mildthätigkeit, sobald um Hülfe gebeten wird, vorangehen, Andere wetteifernd nachfolgen!

Schläger.

Die Unterrichtsanstalt für Blinde betreff.

Ferner ist eingegangen:

Den 27. Januar, von der Frau Witwe Hartje, geb. Rose, in Hannover 16 ßß. eodem von den Herren Gebrüdern Herbst in Hildesheim 5 ℛ Gold oder 5 ℛ 10 ßß.

Den 30. von dem Herrn Kaufmann J. H. Meyer in Bremen 1 ℛ.

Den 31. ein Brief mit dem Poststeichen Celle und den Worten: Die eingeschlossenen 2 Pistolen als geringer Beitrag für das zu errichtende Blinden-Institut, aus Dank gegen Gott gegeben, der eine Bitte erhörte und ein Gebet gewährte. L. 11 ℛ 8 ßß. eodem durch den Herrn Organisten Rosenbrock in Achim gütigst gesammelt 17 ℛ 22 ßß. Dazu haben beigetragen:

Die Herren: Amtmann Meyer 1 Thlr., Müller Weidenhöfer 1 Thlr., Postverwalter Gorleis 1 Thlr., Organist Rosenbrock 1 Thlr., Färber F. Kruse 12 Ggr., Schreiber Siedenburg 12 Ggr., Dr. med. Windel 2 Thlr., Wasserbau-Conducteur Beyfuß 2 Thlr., Hausvogt Jaeger 1 Thlr., Rentmeister Rechtern 16 Ggr., Hauptmann Tormin 16 Ggr., Dr. jur. Tewes 16 Ggr., Kandidat Feldmann 16 Ggr., Nebenanlagen-Einnehmer Luce 16 Ggr., Apotheker Thaden 8 Ggr., Thierarzt Grote 8 Ggr., Gerichtsvogt Mothes 16 Ggr., Einnehmer Goldmann 6 Ggr., Schreiber König 12 Ggr., ein Ungenannter 1 Thlr., Gastwirth Oelfke 12 Ggr., Kaufmann Strandes Witwe 8 Ggr., Pastor Blohm 16 Ggr. Summa 17 Thlr. 22 Ggr.

Davon ab für den Einsammler 6 Ggr., also bleiben zu berechnen 17 Thlr. 16 Ggr.

Dankbar zeigt dies an

Schläger.

Zur Wiederherstellung der Münsterkirche sind bereits von Wien eingegangen 1½ ℛ. Wenn Christen, gegen 100 Meilen von uns entfernt, den wärmsten Antheil an unsrer Münsterkirche nehmen, wie lebendig wird das Interesse der Hamelenser an ihrer Mutterkirche sein!

Schläger.

Der Magen.

Parodie auf die „Hoffnung" von Schiller.

Es reden und träumen die Menschen viel
Von schwachen, verdorbenen Magen;
Und doch nach des Gastmahls lockendem Ziel
Sieht man sie rennen und jagen,
Der Mensch wird alt und wird wieder jung,
Doch der Magen sucht immer Verbesserung.

Der Magen führt uns in's Leben ein,
Er ruft in die Küche den Knaben,
Dem Jüngling ist jeder Bissen zu klein,
Der Greis will es besser stets haben,
Und beschließt er im Grabe den fliegenden Lauf,
Zehrt er oftmals vorher die Verlassenschaft auf.

Es ist ein leerer, schwindelnder Wahn,
Erzeugt im Gehirne des Thoren,
Im Magen kündigt der Hunger sich an,
Beim Weisen so laut, wie beim Mohren;
Und was die innere Stimme spricht,
Das überhört auch der Taubste nicht.

K—r.

Brot-Taxe,

vom 1. Febr. 1839 bis auf weitere Verfügung.

[Den Hmt. Rocken zu 1 Thlr. 4 Sgr., den Hmt. Weizen zu 1 Thlr. 18 Sgr. gerechnet.]

	Für		sind zu liefern:			
	M	Sgr.	Pfd.	Sgr.	Pf.	Pfd.
Feines weißes Rockenbrot, wohl und tüchtig ausgebacken, vom ersten u. besten Mehl	—	8	—	27	—	2
	2	—	2	17	1	3
	—	8	1	1	3	3
Vom zweiten Mehle	2	—	3	5	3	1
	4	—	6	11	2	1
Weizenbrot, fein, gahr und wohl ausgebacken,	—	1	—	2	1	2
	—	2	—	4	2	3
	—	4	—	9	1	3
	—	8	—	18	3	3
Geraspelt, vom ersten und besten Weizenmehl, mit Milch und Butter ausgeknetete Semmel,	—	4	—	4	2	3
	—	8	—	9	1	3
Franzbrot von Weizenmehl	—	4	—	7	—	1
	—	8	—	14	2	—

Der Magistrat hieselbst.

Extract

aus den Preis-Registern in Hameln, im Monate Januar 1839.

1. Haupt-Getreidearten.	Monatlicher Durchschnittspreis in Kourant. Höchster Preis. M	Sgr.	Niedrigster Preis. M	Sgr.
Weizen, à Himten	42	—	40	—
Rocken, " "	25	—	24	—
Gerste, " "	19	8	19	3
Hafer, " "	10	9	10	7
2. Neben-Getreidearten u. sonstige Naturalien.				
Weiße Erbsen, à Himten	—	—	—	—
Linsen, à Himten	—	—	—	—
Bohnen, "	—	—	—	—
Wicken, "	—	—	—	—
Winter-Rübsamen, à Hmt.	—	—	—	—
Sommer-Samen, "	—	—	—	—
Rockenstroh, à St. 200 Pfd.	23	6⅔	23	6⅔
Heu, à Centner	20	—	20	—
Kartoffeln, à Himten	5	9⅓	4	11⅔
Weißer Kohl, à Schock	16	—	16	—
Hühner, alte, à Stück	4	⅓	3	10⅔
" junge, "	2	4	2	—
Eier, à Schock	10	—	10	—
Butter, à Pfund	4	1⅓	3	11⅔
Flachs, "	4	10⅔	4	3⅓

Hameln, den 1sten Februar 1839.

Die Polizei-Kommission.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

Den 25. Januar, Henriette Wilhelmine Jungkurth.
27. Heinrich Friedrich August Redecker.

Kopulirte.

Den 29. Januar, der Bäckeramtsmeister Christian Julius Erhard und Jgfr. Luise Amalie König.

Gestorbene.

Den 15. Januar, Heinrich Friedrich Karl Höflich, 8 Jahr 4 Monat 14 Tage alt.
31. unverh. Johann Heinrich Christoph Fraag, 15 Jahr alt.

Herausgeber F. G. F. Schläger. Gedruckt bei G. Fr. Buttenbaum's Wittwe.

Hamelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

17ter Jahrg. Sonntag, den 10. Februar 1839. 6tes Stück.

Bekanntmachung.

Magistrat zu Hameln, den 9ten Februar 1839. Durch unsere Bekanntmachung vom 8ten September v. J. brachten wir einen Verein in Vorschlag, dessen Mitglieder sich dahin aussprechen mögten, daß sie selbst nur in büchenen oder tannenen, ganz einfachen, von Verzierungen und Beschlägen freien Särgen bestattet werden wollen, auch sich verpflichten, ihre Angehörigen nur auf dieselbe Weise bestatten zu lassen.

Es fand das desfallsige Zirkular sehr viele Unterschriften und ist darauf mit den sämmtlichen hiesigen Tischlern Folgendes verhandelt und festgestellt:

I. die Preise der obbezeichneten Särge sind folgendermaßen bestimmt:

A. Särge von Büchenholz, außer den Schrauben zum Deckelverschluß.

1. von ¾zölligen Dielen, 6 Fuß lang, nicht lackirt, ... 2 Rthlr;
2. von ¾zölligen Dielen, 6½ Fuß lang, desgl., ... 3 =
3. von ¾zölligen Dielen 7 Fuß lang, und mit Lack überzogen, . . . 4 =
4. von 1zölligem Holze, (die Kopfstücke ¾zöllig) 7 Fuß lang und zweimal lackirt, ... 5 =
5. von ¾zölligen Dielen, 7 Fuß lang und zweimal lackirt, ... 6 =

B. Särge von Tannenholz, außer den Schrauben zum Deckelverschluß.

1. von 1zölligen Dielen, 6½ Fuß lang und lackirt, ... 6 Rthlr;
2. von ¾zölligen Dielen, 7 Fuß lang und lackirt, ... 8 Rthlr;
3. von 1¼zölligen Dielen, 6½ Fuß lang und lackirt, ... 10 =
4. von 1¼zölligen Dielen, 7 Fuß lang, sehr sauber gearbeitet und dreimal mit Lack überzogen, ... 12 =

Jedem Tischler steht frei, auch weniger wie diese Preise zu berechnen, darf sie aber nicht übersteigen.

II. Für diese Preise muß der Tischler selbst oder durch seine Gesellen das Einlegen der Leiche in den Sarg, das Verschließen des Sarges und die Hobelspäne der Bettung unentgeltlich besorgen. Auch darf für das Bringen des Sarges kein Trinkgeld gefordert und angenommen werden.

III. Werden Schrauben zum Verschließen des Deckels bestellt, so berechnet der Tischler sich die dieserhalb gehabte Auslage, welche jedoch den Preis von 2 ßgr für jede Schraube mit ihrem Schilde nicht übersteigen darf.

IV. Sollen die Stricke-Griffe mit Krepp umwunden werden, so hat dies und das Anstecken sogenannter Rosetten der Tischler mit zu besorgen, darf dazu höchstens 3 Ellen Krepp verwenden und dann bei Anwendung neuen Krepps dafür nicht mehr wie 21 ßr berechnen.

V. Es verpflichten sich die Tischler, die Särge nicht von stärkerem Holze zu verfertigen und zu berechnen, als nach dem jedesmaligen Falle erforderlich ist.

VI. Die Tischlermeister müssen Särge von Tannenholz zu obigen verschiedenen Preisen stets in angemessener Anzahl vorräthig ha-

ben und hat sich Jeder, welcher von den vorräthigen Särgen Gebrauch machen will, an den Vorsteher des Tischleramts zu wenden.

Es werden diese Bestimmungen zur Nachricht und Berücksichtigung bekannt gemacht.

Ediktal-Ladungen.

Fürstl. Wald. Ober-Justiz-Amt Pyrmont, den 26. Januar 1839. Die Madame Wolmar, Wilhelmine, geb. Klapp zu Pyrmont, ist am 9ten Dezember 1838 daselbst verstorben.

Die Tochter und gesetzliche Erbin derselben, Frau Räthin Schreiber in Arolsen, hat amtlich erklärt, daß sie die Erbschaft ihrer verstorbenen Mutter gänzlich ausschlage und ist dadurch ihr Nachlaß ihren etwaigen Gläubigern anheim gefallen.

Es werden deshalb alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an den Nachlaß der verstorbenen Madame Wolmar zu haben glauben, aufgefordert, solche in termino

den 27. Februar, Morgens 9 Uhr,

vor uns, entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte anzumelden und zu begründen, widrigens sie von der Nachlassenschafts-Masse gänzlich ausgeschlossen werden sollen. Im Fall sich im gedachten Termine ergeben sollte, daß das nachgelassene Passivvermögen das Aktivvermögen übersteige, so soll sofort Konkurs der Gläubiger erkannt, zur Ersparung der Kosten aber das desfallsige, so wie das Präklusiv-Dekret, nur durch Anschlag am Brunnenhause dahier veröffentlicht werden.

Fürstl. Wald. Ober-Justiz-Amt Pyrmont, den 31. Januar 1839. Der Kaufmann Friedrich Wessel dahier hat bei uns angezeigt, daß er sich außer Stande finde, seine Gläubiger zu befriedigen, und da ein bei denselben gebetener Nachlaß abgelehnt sei, seinen Gläubigern sein Vermögen abtreten zu wollen erklärt.

In Folge dieser Erklärung ist dann hierdurch der Konkurs der Gläubiger erkannt und werden alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche oder Forderungen an den Kaufmann Friedrich Wessel oder dessen Vermögen haben, hierdurch vorgeladen, ihre Ansprüche in dem auf

den 6. März, um 9 Uhr Morgens,

auf hiesiger Amtsstube anstehenden Termine anzumelden und zu begründen, widrigens sie damit von diesem Verfahren und der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden. In demselben Termine haben sich die Gläubiger über einen curator massae zu vereinigen, auch einen engern Ausschuß zu ernennen, widrigenfalls die Wahl dem Amte überlassen bleibt.

Dem Kaufmann Wessel ist jede Disposition über sein Vermögen bei Strafe der Nichtigkeit und des Betrugs untersagt, was mit dem Bemerken hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird, daß etwaige Zahlungen an ihn bei Strafe doppelter Zahlung nicht geleistet werden dürfen.

Verkäufe zum Meistgebot.

Stadtgericht zu Hameln, den 9. Februar 1839. Auf den Antrag der Ehefrau des Stadtrichters Rose, geb. Wolckenhaar, soll der von dem weiland Hauptmann und Kreiseinnehmer Wolckenhaar nachgelassene, vor dem Osterthore sub № 27, 28, 31 und 32 belegene, 1 Morgen 51½ Ruthen haltende Garten am

Montage, den 25sten d. M.,
Morgens 11 Uhr,

von dem hiesigen Stadtgerichte meistbietend verkauft werden.

Magistrat zu Hameln, den 9ten Februar 1839. Am Dienstage, den 12ten d. M., Nachmittags 2 Uhr, sollen in der Neuthorschen Forst 22 büchene Blöcke zu Nutzholz, 3 büchene Abschnitte zu Nutzholz, 1 eichen Abschnitt zu Nutzholz; am Mittwoch, den 13ten d. M., Nachmittags 2 Uhr, in der Brückerthorschen Forst 36 Haufen Brennholz, 5 abständige Eichen zu Nutzholz, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Kaufliebhaber finden sich respective in der Neuthorschen und Brückerthorschen Allee ein.

Fürstl. Wald. Ober-Justiz-Amt Pyrmont, den 6ten Februar 1839. Auf den Antrag der Erben weiland Gastwirths Christoph Mundhenk in Pyrmont sollen:

1. das Gasthaus zum Adler in Pyrmont, zwischen den Häusern des Levi Behrens und Levy Israel, nebst dazu gehörigen Hintergebäuden und dahinter gelegenem Garten;
2. die Grundstücke der Mundhenkschen Erben:
   circa 16 Morgen Stellland,
   circa 6 " Wiesen u. Hudekamp,
   circa 1¼ " Garten,

in terminis
den 5ten März und
Montag, den 11ten März,
Morgens 11 Uhr,
öffentlich an die Meistbietenden verkauft werden. Im ersten Termine sind etwaige dingliche und Näherrechtsansprüche, bei Strafe der Ausschließung, auf der Amtsstube anzumelden und zu begründen. Der zweite Verkaufs-Termin wird im Gasthause zum Adler abgehalten. Die Verkaufsbedingungen sind im Amtslokale und auch beim Polizeikommissär Nebelsiek einzusehen.

Verpachtungs-Anzeige.

Magistrat zu Hameln, den 9ten Februar 1839. Die Lieferung von 500 Himten Kartoffeln für das städtische Armen- und Waisenhaus soll am
Mittwoch, den 13ten d. M., Vormittags 11 Uhr,
an den Mindestfordernden auf hiesigem Rathhause verdungen werden.

Zu verleihende Gelder.

150 Rthlr. auf gleich und 200 Rthlr. Gold zu Ostern.

Fesche.

Vermischte Anzeigen.

Im hiesigen Flecken an der Hauptstraße soll ein sehr gut eingerichtetes Wohnhaus nebst Scheune und Stallung, wie auch dahinter liegendem Baum- und Pflanz-Garten, auch die Betreibung der Tabacks-Fabrik auf 6 nach einander folgende Jahre verpachtet werden. Nähere Bestimmungen sind zu erfahren bei dem Unterzeichneten.

Arzen, den 29. Januar 1839.

Endorff.

---

5 Thaler Belohnung

für Jeden, der einen Wilddieb in meiner Jagd bei Wehrbergen mir dergestalt zur Anzeige bringt, daß ich denselben gerichtlich belangen kann. Auch wird jeder Hund, der in dem Jagd-Revier daselbst herrenlos und ohne Knüppel herumläuft, todtgeschossen werden.

Hameln, den 9. Februar 1839.

Oberst Friedrichs.

Der erhöhete Preis des Eisens macht es den Hufschmieden unmöglich, ihre Arbeiten ferner zu den bisherigen Preisen zu liefern und erlauben sich dieselben deßhalb, ihren Kunden in dieser Beziehung Nachstehendes bekannt zu machen:

1. vom 1sten Januar d. J. wird das Pfund Reifeisen 3 Ggr. 4 Pf. kosten;
2. vom 1. April d. J. werden die von den Unterzeichneten wegen des Hufbeschlages abgeschlossenen Akkorde aufhören und wird dagegen von der angegebenen Zeit an der Hufbeschlag einzeln berechnet werden und zwar: ein neues Hufeisen zu 5 Pf.; ein altes aufzuschlagen 2 Ggr.; wird ein Eisen geschärft, so kostet es 1 Ggr. mehr.

Wir müssen jedoch bemerken, daß wir ein neues Hufeisen nur dann zu dem obenbemerkten Preise geben können, wenn unsre Kunden, wie es bisher üblich war, uns die alten Eisen ohne Vergütung zurückgeben.

Wir halten uns überzeugt, und sachverständige Ökonomen werden einsehen, daß im Verhältniß zu den Eisenpreisen dieser Preis so gestellt ist, daß wir eben dabei bestehen können.

Hameln, den 9. Februar 1839.

Sämmtliche Hufschmiedemeister hieselbst.

Der hiesige Lokal-Gewerbe-Verein hat Loose zu der mit einer Ausstellung gewerblicher Erzeugnisse in Osnabrück verbundenen Lotterie, welche im nächsten Monate gezogen wird, erhalten, um sie hier unterzubringen. Der Herr Kaufmann Böhme hat den Debit derselben übernommen und sind sie bei ihm, das Stück zu 8 ßß. zu erhalten.

Daß nächsten Donnerstag, den 14ten d. M., Nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathhause mein Meisterstück verlooset wird, zeigt ergebenst an

A. F. Koch junior.

Sollten arme tüchtige Knaben einen Lehrherrn suchen, so kann ich einen in eine Papiermühle, einen in eine Mahlmühle, einen bei einem Schuhmacher in Hannover und einen bei einem Schlosser empfehlen.

Schläger.

Ein neuer dreispänniger Ackerwagen mit eisernen Achsen steht zu verkaufen bei dem Schmiedemeister Kater.

Eine sehr geräumige und freundliche Wohnung an der Sonnenseite, nebst Stallung, Holz- und Kellerraum steht auf Johannis zu vermiethen. Das Nähere erfährt man in der Buchdruckerei.

An der Ritterstraße par terre eine Stube und Kammer mit oder ohne Möbeln. Nähere Nachricht in der Buchdruckerei.

Bei der Witwe Oppermann an der Osterstraße ächte neue Braunschweiger Garten-Sämerei zu möglichst billigen Preisen.

Der beliebte ächte Weimarsche Sommer-, Herbst- und Winter-Levkojen-Samen, gefüllt und in vielen Farben, ist wieder zu haben bei

R. Kahler,
verwitwet gewesene Wedekind.

Eine gute Nacht-Uhr billig zu verkaufen bei

Gotthelf.

Danksagungen.

Die Unterrichtsanstalt für Blinde betreff.

Ferner ist eingegangen:

Den 1. Februar, von N. N. in einem Kouvert mit dem Postzeichen Fallersleben ein Tresorschein 1 ℒ.

Den 4. Zinsen von 60 ℒ Gold, 2 ℒ 17 ßß. 5 ß.

Den 6. von einer Unbekannten 2 Pistolen oder 11 ℒ 8 ßß.

welches hierdurch dankbar zur Anzeige bringt

Schläger.

Für die unglückliche Familie in Rohrsen sind mir von einer treuen Freundin der Nothleidenden 8 ßß geschenkt, wofür herzlich dankt

Schläger.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

Den 3. Februar, der Sophie Luise Magdalene Nettig unehel. Tochter, gen. Charl. Sophie Lührsen.
— Konrad August Bellhoff.
— Ludwig Friedrich Preine.

Gestorbene.

Den 5. Februar, Witwer Johann Christoph Düsterdieck, 85 Jahr alt.
— unehel. Tochter der Friederike Mädel, gen. Sophie Karoline Luise, 2 Mon. 5 Tage alt.

Herausgeber F. G. F. Schläger. Gedruckt bei G. Fr. Buttenbaum's Witwe.

Hamelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

17ter Jahrg. Sonntag, den 17. Februar 1839. 7tes Stück.

Bekanntmachungen.

Stadtgericht zu Hameln, den 4. Februar 1839. Der Kandidat der Rechte, Karl Heinrich Ludwig Jacobsen, ist bei dem Stadtgerichte als Auditor angestellt und als solcher am heutigen Tage beeidigt.

Polizei-Kommission zu Hameln, den 16. Februar 1839. Auf hiesigem Polizeibüreau sind folgende Sachen abgeliefert und können gegen Angabe der Kennzeichen hier wieder in Empfang genommen werden:

1. ein Beil,
2. ein Taschentuch,
3. ein Strickbeutel mit Strickzeug.

Ediktal-Ladungen.

Ablösungs-Kommission zu Hameln, den 13. Februar 1839. In Sachen der Zehntpflichtigen des sogenannten Hartmer Zehntens, Provokanten, wider die Hauptmannin Wilhelmine Freiin von Post, geborne Grässin Zedtwitz in Lügde, als Vormünderin der Töchter weil. Hauptmanns von Post in Lügde, und wider den Gerichtsreferendar Baron Heinrich von Post in Paderborn, auch den Hauptmann Baron Joseph von Post in Lemberg, Provokaten, wegen Zehntablösung, ist zwischen beiden Theilen ein Vergleich dahin zu Stande gekommen, daß das den Provokaten zustehende ein Drittheil des sogenannten Hartmer Zehntens, welcher ganze Zehnten bisher aus in hiesiger Feldmark, Ch. XXIV im Flöthe, Ch. XXV in der Viehweide, Ch. XXVI im hohen Felde, Ch. XXVII in der beflossenen Masch, Ch. XXVIII im Westen, Ch. XXXI in der obern Masch, Ch. XXXII in der unteren Masch belegenen, nach dem indeß noch nicht völlig regulirten Zehntverzeichnisse 429 Morgen 107 Ruthen Grundsteuergröße haltenden Grundstücken gezogen worden, für ein Ablösungs-Kapital von 2060 ℛ in Golde abgelöst wird.

Auf Antrag der Provokanten werden nun alle diejenigen, welche als Lehnsherren, Agnaten, Fideikommißnachfolger, Realgläubiger oder aus irgend einem andern Rechtsgrunde bei der genannten Ablösung betheiligt sind, hiermit vorgeladen, ihre desfallsigen Ansprüche am

Mittwoch, den 10. April d. J.,
Morgens 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhause so gewiß anzumelden und zu bescheinigen, als sonst die nicht angemeldeten Rechte von der Verhandlung ausgeschlossen und nicht weiter berücksichtigt, auch der Ablösungsrezeß bestätigt werden soll.

Von den Provokaten ist angezeigt, daß die Hälfte des hier befraglichen Zehntrechts, also ½ des ganzen Hartmer Zehntens, Königlich Hannoversches Mannslehn sei und den beiden zuletzt genannten Provokaten allein gehöre; es bedarf daher einer Anmeldung des Königlich Hannoverschen Lehnhofs hinsichtlich dieses ½ des Hartmer Zehntens nicht.

Fürstl. Wald. Ober-Justiz-Amt Pyrmont, den 7ten Februar 1839. Der Kaufmann

Karl Wilhelm Windel in Pyrmont hat heute erklärt, daß er außer Stande sei, seine Gläubiger zu befriedigen und denselben sein Vermögen abgetreten, worüber heute Konkurs der Gläubiger erkannt worden ist.

Es werden daher sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger des genannten Kaufmann C. W. Windel aufgefordert, in termino

den 13ten März, Morgens 8 Uhr,

ihre Forderungen entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte anzuzeigen und zu begründen, widrigens sie damit von dieser Konkursmasse ausgeschlossen werden sollen.

Dem Gemeinschuldner und seiner Familie ist jede Veräußerung seines Vermögens bei Strafe der Nichtigkeit und des Betrugs untersagt und etwaige Ausstände desselben dürfen bei Strafe doppelter Zahlung nicht an ihn berichtigt werden.

Im oben genannten Termine haben die Gläubiger sich über einen Kurator zur Verwaltung der Konkursmasse und über einen engern Ausschuß der Gläubiger zu vereinigen, widrigens derselbe vom Amte bestimmt werden soll.

Verkäufe zum Meistgebot.

Gericht Hämelschenburg, den 8ten Februar 1839. Auf den Antrag des zum Konkurse des Kaufmanns Friedrich Nolte in Grohnde bestellten Kurators Dr. jur. Wermuth in Hameln soll das von dem verstorbenen Kaufmann Nolte nachgelassene, vor Hämelschenburg auf der s. g. schmalen Hufe belegene Wohnhaus mit den dazu gehörigen drei Gärten meistbietend verkauft werden, und ist dazu Termin auf

Dienstag, den 12. März d. J.,

angesetzt, an welchem Tage, Morgens 11 Uhr, Kaufliebhaber allhier sich einfinden wollen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an das gedachte Wohnhaus und die dazu gehörigen Gärten aus irgend einem Grunde Ansprüche und Forderungen zu haben vermeinen, vorgeladen, dieselben in dem angesetzten Termine so gewiß anzumelden, als sie widrigen Falls damit präkludirt werden sollen.

Amt Grohnde-Ohsen, den 15ten Februar 1839. Zum öffentlich meistbietenden Verkaufe einer Quantität Zinsfrüchte, bestehend in

6 Maltern Weizen,
145 = Rocken,
180 = Gerste,

ist Termin auf

Donnerstag, den 28sten d. M.,

angesetzt und wollen Kauflustige sich Morgens präzise 10 Uhr vor hiesiger Amtsstube einfinden.

Verpachtungs-Anzeigen.

Magistrat zu Hameln, den 11. Februar 1839. Am Mittwoch, den 20. d. M., Vormittags 11 Uhr, soll auf hiesigem Rathhause die Lieferung und resp. Anfuhr nachstehenden Materials für die städtischen Wege pro 1840, als:

1. die Anfuhr von 8 Faden Steinen aus dem Wolfsholer Steinbruche auf die Chaussee von der Stadt bis zur Wehrberger Warte;
2. die Lieferung und Anfuhr von 6 Faden Steinen aus dem Steinbruche am Rieper auf die Chaussee von der Stadt bis zur Berkelschen Warte;
3. die Anfuhr von 1½ Faden Steinen aus dem Wolfsholer Bruche auf die Chausseestrecke zwischen den Ossertorschen Alleen;
4. die Lieferung und Anfuhr von 150 Kasten gereinigten Grand, à 10 Kubikfuß, auf den Weg vom steinernen Bogen vor dem Mühlenthore bis an die Ziegelei,

an die Mindestfordernden verdungen werden.

Gericht Hastenbeck, den 15. Februar 1839. Auf den Antrag des Müllers Borns allhier soll auf dessen Gefahr und Kosten die hieselbst belegene, zu dem adeligen Gute ge-

hörige Mahl- und Graupen-Mühle auf die drei Jahre vom 1sten Mai 1839 bis dahin 1842 meistbietend verpachtet werden, und wie dazu erster Termin auf

Mittwoch, den 13. März d. J.,

zweiter und letzter Termin auf

Mittwoch, den 10. April d. J.,

angesetzt ist, als haben Pachtliebhaber an den gedachten Tagen, Morgens 11 Uhr, allhier sich einzufinden.

Künftigen Mittwoch, den 20sten d. M., Nachmittags 2 Uhr, soll ein nahe vor dem Osterthore belegener, kleiner Garten auf mehre Jahre an Ort und Stelle meistbietend verpachtet werden. Versammlung der Pachtliebhaber vor Beckers Bleiche.

Heirathes-Anzeige.

Unsere am heutigen Tage vollzogene, eheliche Verbindung zeigen wir hiedurch Verwandten und Freunden ergebenst an.

Schapen, den 5. Februar 1839.

H. Athenstädt,
Apotheker.
J. Athenstädt,
geb. Jänecke.

Zu verleihende Gelder.

200 bis 250 Thlr. Pupillengelder auf den 1sten März bei

F. W. Hoppe.

Vermischte Anzeigen.

Die Lieferung des Brotes für die hiesige Garnison während der drei Monate April, Mai und Juni d. J. soll verdungen werden. Diejenigen, welche diese Lieferung übernehmen wollen, werden aufgefordert, ihre Gebote schriftlich und versiegelt bis zum 19ten d. M. beim Kommando des 2ten Bataillons 2ten Infanterie-Regiments einzureichen.

Der Lokal-Gewerbe-Verein wird sich am nächsten Montage, den 18ten d. M., im Hause des Herrn Förster versammeln.

Da mir durch das Holz- und Mistfahren auf meinem Lande am Kreuzwege großer Schaden zugefügt wird, so warne ich einen Jeden, darüber zu fahren. Sollte sich dennoch Jemand erdreisten, es zu thun, so bin ich gezwungen, denselben gerichtlich belangen zu lassen und ihn anzuhalten, mir den ganzen Schaden zu ersetzen.

G. Stropel.

Außerhalb des Neuenthores steht ein Garten, 1 Morgen groß, auf ein oder mehre Jahre zu verpachten. Das Nähere in der Buchdruckerei.

In voriger Woche ist vor dem Brückerthore im Holze eine Wagenkette gefunden; wer die Kennzeichen angiebt, kann solche bei dem Bekanntmacher Luttmann in Empfang nehmen.

Zwei oder auch drei feine weiße Spitz-Hunde sind zu verkaufen; wo, erfährt man beim Bekanntmacher Luttmann hieselbst.

Bei Friedrich Katz an der Ritterstraße steht auf Ostern eine freundliche Stube und Kammer mit oder ohne Möbeln zu vermiethen.

Ächte neue Braunschweiger Garten-Sämereien sind billig zu haben bei

G. Schädler.

Von allen Sorten aufrichtig guten neuen Garten-Samen zu billigen Preisen bei

F. Schlöndorf.

Neu erhaltene Braunschweiger Gartensämerei empfiehlt zu billigen Preisen

Witwe Freise.

Feine Spitz-Morcheln, Champignons-Pulver, Soya in ganzen, halben und viertel Bouteillen bei

C. W. Schlade.
Baustraße № 185.

Ein neuer dreispänniger Ackerwagen mit eisernen Achsen steht zu verkaufen bei dem Schmiedemeister Kater.

Heute ist auf der Höhe Tanzmusik.

L. Wedemeyer.

Danksagungen.

Für die unglückliche Munzelsche Familie in Rohrsen ist noch eingegangen:

von der Frau Amtmannin Kaufmann 1 ₰; von Herrn T. 1 ₰;

und sind diese gütigen Geschenke sofort an den Herrn Vorsteher Raapke in Rohrsen zur gefälligen Besorgung gesandt, welches dankbar anzeigt

Schläger.

Von einem in Neuhaus wohnenden Freunde unsrer Stadt und namentlich unsrer Münsterkirche sind zur Wiederherstellung derselben 10 ₰ unterzeichnet, welches freudig zur Anzeige bringt

Schläger.

Anfrage.

Sollte einer der hiesigen Herren Wirthe allein oder in Verbindung mit andern geneigt sein, die Speisung von etwa 3 — 400 Personen der verschiedenen Liedertafeln zu einem Abendessen, Frühstück und Mittagsessen zu 12 b.s 16 ßgr à Person in diesem Sommer Anfangs Juli zu übernehmen, so bitte ich, deshalb mit dem Herrn Kaufmann Beyer vorläufig zu unterhandeln.

Schläger.

Bitte.

Das große Liederfest, welches wir diesen Sommer Anfangs Juli in Hameln zu erwarten haben, macht bedeutende Vorbereitungen nöthig, mit welchen wir schon jetzt uns beschäftigen müssen, wenn nicht Verlegenheiten entstehen sollen. Die hiesige Liedertafel hat das gegründete Vertrauen, das hiesige Publikum werde mit Freuden die Hand bieten, um alle Schwierigkeiten, welche sich uns darbieten, siegreich zu überwinden. Die nächste Sorge besteht sich auf die Unterbringung von einigen 300 Sängern, von denen Einige eine Nacht und Andere vielleicht zwei Nächte bei uns zuzubringen wünschen. Um nun zu erfahren, wer unter uns einen oder ein Paar Sänger, vielleicht auch Pferde oder Wagen aufnehmen könne und dazu geneigt sei, ist eine Kommission erwählt, welche die Güte hat, diesen Gegenstand in dieser Woche zu ordnen. Gewiß werden wir mit einander wetteifern, den interessanten Fremden ein weiches Lager — und mehr wird nicht gewünscht — zu bereiten.

Schläger.

Auflösung des Räthsels in № 4 d. Bl.

Mutterwitz.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

Den 10. Februar, Johanne Wilhelmine Schlöndorf.
— Wilhelmine Dorothee Heinemann.
— Theodor Otto Görling.
14. Friederike Dorothee Böser.

Gestorbene.

Den 10. Februar, Karoline Dorothee Sternberg, 1 Jahr 11 Monat 25 Tage alt.
11. Theodor Otto Görling, 9 Tage alt.
13. Witwe Sophie Karoline Kuckuck, 63 J. alt.
— Witwer Philipp Füllgrave, 50 Jahr alt.

Garnison-Gemeine.

Gestorbene.

Den 10. Februar, Wilhelmine Marie Engelhardt, 1 Jahr, 5 Monat 6 Tage alt.

Herausgeber F. G. F. Schläger. Gedruckt bei G. Fr. Buttenbaum's Witwe.

Hamelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

17ter Jahrg. Sonntag, den 24. Februar 1839. 8tes Stück.

Steckbrief.

Fürstl. Wald. Ober-Justiz-Amt Pyrmont, den 6ten Februar 1839. Gegen den unten signalisirten Rudolph Walza, welcher als Gastwirth im Gasthause zum Adler in der Neustadt Pyrmont von Weihnachten 1837 bis Monat August 1838 sich aufgehalten, und der sich, ohne bis jetzt zurückzukehren, entfernt hat, ist bei uns eine Kriminal-Untersuchung wegen Fälschung und Betrugs und leichtsinnigen Schuldenmachens anhängig. Da es auf unsere bisherigen speziellen Nachforschungen und Requisitionen an die Behörden seines vermuthlichen Aufenthaltes nicht gelungen ist, diesen zu ermitteln und ihn zur Haft zu bringen, so ersuchen wir alle betreffenden Behörden unter dem Erbieten der Erwiederung, gedachten Rudolph Walza, welcher vor seinem temporären hiesigen Aufenthalte unter verschiedenen Namen, als: Ständesekretär Walza, Legationssekretär von Walza, R. von Maltiz, Freiherr von Malzahn aufgetreten ist, der seinen Geburtsort verschieden, Anhalt Köthen und dann wieder Lindau bei Itzehoe im Holsteinschen, in welchem letztern Orte er de 1831 — 1833 als Dragoner, zuletzt Quartiermeister, dann de 1833 — 1837 sich als Kopist aufgehalten, angegeben, und dessen Legitimations-Dokument mit dem verfälschten Siegel: „Justitiariat des Gutes Drage" untersiegelt gewesen, der ein gewandtes Benehmen hat, eine geläufige hübsche Hand schreibt, ein fertiger Billardspieler ist, auch bei Gelegenheit gern Hazardspiele treibt, im Betretungsfalle arretiren und darüber uns gefällige Nachricht zugehen zu lassen.

Signalement.

Alter 30 Jahre, Größe 6 Fuß, Haare blond, Stirn niedrig, Augenbraunen blond, Augen blau, Nase und Mund gewöhnlich, Zähne gesund, Kinn rund, Bart blond, schwach, Gesichtsform oval, Gesichtsfarbe gesund, Statur schlank.

Bekanntmachungen.

Königl. Stockhaus-Direktion in Hameln, den 23sten Februar 1839. Vom 1sten des nächsten Monats März an, wird für die in Tagelohn arbeitenden Karren-Gefangenen das s. g. Sommer-Tagelohn in Hebung gesetzt und damit bis ult. Oktober d. J. fortgefahren werden, welches hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Gericht Hämelschenburg, den 22. Februar 1839. Der mittelst Bekanntmachung vom 8ten d. M. auf den 12ten März d. J. angesetzte Termin zum meistbietenden Verkaufe des von dem weil. Kaufmann Nolte nachgelassenen Wohnhauses ist auf Dienstag, den 26. März d. J. verlegt.

Verkäufe zum Meistgebot.

Magistrat zu Hameln, den 23sten Februar 1839. Am Mittwoch, den 27sten d. M., sollen in der Brückerthorschen Forst folgende Holzsortimente: 56 Haufen Unterholz, 7 Schock Vitsbohnenstiefeln, 2 Schock fichtene Baumstangen, 1 Schock fichtene Latten, 1 Schock

fichtene Blumenstangen, 36 Stück Fichten zu Leiterbäumen, 2 starke trockene Eichen, eine trockene Büche, — am Freitage, den 1sten März, in der Neuthorschen Forst 35 Haufen Unterholz, 50 Schock büchene Bitsbohnenstiefeln und eine trockene Eiche, — am Montage, den 4ten März, in der Osserthorschen Forst am Schweineberge 90 Schock Wasen zu Bitsbohnen- und Erbsenstiefeln, auch Brennholz brauchbar, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Kaufliebhaber finden sich an den gedachten Tagen, Nachmittags 2 Uhr, vor dem betreffenden Thore ein.

Amt Hameln, den 16. Februar 1839. Zu öffentlich meistbietendem Verkaufe von 140 Maltern Zins-Rocken und 34½ Maltern Zins-Gerste, welche auf dem herrschaftlichen Zinskorn-Boden gesollert liegen, ist Termin auf

Montag, den 4ten März d. J.,

angesetzt. Kaufliebhaber wollen sich gedachten Tages, Morgens 11 Uhr, vor dem Kommissionszimmer im Königl. Amthause anfinden.

Amt Koppenbrügge, den 15. Febr. 1838. Von den hiesigen herrschaftlichen Zinsfrüchten sollen am

Mittwochen, den 27. Februar d. J.,

120 Malter Rocken,
3 „ 3 Himt. Gerste und
130 „ Hafer

öffentlich meistbietend verkauft werden. Kauflustige haben sich Morgens 11 Uhr auf hiesiger Amtsstube einzufinden.

Amt Polle, den 19ten Februar 1839. Zum öffentlich meistbietenden Verkaufe der allhier vorräthigen herrschaftlichen Zinsfrüchte, als:

12 Malter Roggen,
73 „ Gerste und
45 „ Hafer

ist Termin auf

Mittwoch, den 6ten k. M. März, angesetzt, wozu sich Kauflustige, Mittags 12 Uhr, einfinden wollen.

Amt Grohnde, den 16ten Februar 1839. Auf Antrag des Nolteschen Curatoris bonorum, Dr. jur. Wermuth I. zu Hameln, ist mit gutsherrlicher Genehmigung Königlicher Landdrostei Termin zum öffentlich meistbietenden Verkaufe des allodii inseparabilis der Köthnerstelle des Kaufmanns Friedrich Nolte zu Grohnde sammt Zubehör an Länderei und Gärten auf den

Montag, den 17. Juni 1839,

anberaumt, und werden die Kauflustigen hierdurch aufgefordert, gedachten Tages, Morgens 10 Uhr, vor hiesigem Amte zu erscheinen und nach publizirten Verkaufs-Bedingungen ihre Gebote abzugeben.

Der Zuschlag soll, falls annehmlich geboten wird, vorbehältlich der Annahme des Käufers durch die Gutsherrschaft, sofort erfolgen.

Nächsten Dienstag, den 26sten d. M., Nachmittags 2 Uhr, sollen im Armenhause St. Spiritus ungefähr 20 Himten Rocken, 20 Himten Gerste und 20 Himten Hafer meistbietend verkauft werden. Kaufliebhaber wollen sich um die bestimmte Zeit daselbst einfinden.

A. B. Euling.

Verpachtungs-Anzeige.

Montag, den 25sten d. M., Nachmittag 2 Uhr, soll vor dem Brückerthore bei der Lachshütte ein Garten, worin ein Haus und Obstbäume, 1½ Morgen groß, öffentlich meistbietend auf 3 Jahre verpachtet werden, und wollen sich Pächter bei der Lachshütte einfinden.

Zu verleihende Gelder.

3 bis 5000 ℛ und 7 bis 800 ℛ bei

Gottlieb.

Sofort 150 und 200 ℳ, sowie 1000 ℳ auf Johannis durch

Dr. Naumann.

Vermischte Anzeigen.

Zu der bevorstehenden großen Maskerade empfiehlt sich mit Dominos und Masken

C. A. Hemme.

Einem geehrten Publiko zeige ich hierdurch ergebenst an, daß bei mir Maskeraden-Anzüge aller Art zu haben sind, und können auch besondere Charakter-Anzüge, wenn sie einige Tage vorher bestellt werden, nach Wunsch und zu billigen Preisen geliefert werden.

H. Wiebe,
Schneidermeister.

Ülzener Steinflachs in verschiedenen Qualitäten empfing

C. W. Hagemann.

Es wird ein Lehrling gesucht von

A. Borries,
Gürtler und Gelbgießer.

Ein etwa 2 Morgen großer Garten, nahe vor dem Neuenthore belegen, steht zu verpachten; das Nähere erfährt man bei der Witwe Hake.

Hameln, den 23sten Februar 1839.

Chr. Hake's Rel.

Es ist zu vermiethen: ein Garten vor dem Osterthore, 1 Morgen 5 doppelte Ruthen groß, worin ein Haus befindlich; eine Wohnung auf Ostern im Arneckeschen Hause, Neuemarktstraße, im ersten Stock, von Stube, Küche und 2 bis 3 Kammern; ferner eine große Scheune. Nachricht bei

D. W. Bade.

Bei Friedrich Katz an der Ritterstraße steht auf Ostern eine freundliche Stube und Kammer mit oder ohne Möbeln zu vermiethen.

Auf Johannis ist eine freundliche Wohnung, am liebsten für Leute ohne Kinder, zu vermiethen beim Maler Karl Müller.

Frische Braunschw. Gartensämerei, sowie auch gefüllter Winter- und Sommer-Levkojen-Samen zu billigen Preisen bei

G. Schädler.

Danksagungen.

Für Munzel in Rohrsen ist noch eingegangen: von M. A. geb. L. in H. 8 ℳ, welches mit dem herzlichsten Danke anzeigt

Schläger.

Zu den Gaben für die diesjährigen Konfirmanden ist noch gekommen:

Von der Frau Amtmannin Böhmer 1 Katt- und 1 Merino-Kleid, 1 Kleidrock 2 Hemden, 1 Weste, 3 Paar Strümpfe und ein Paar Schuhe;

von der Frau Geheime-Justizräthin von Bobers 2 Paar neue baumwollene Strümpfe und 1 ℳ;

von N. N. Leder zu Stiefeln für einen Knaben,

welches dankbar hiermit angezeigt wird.

Da unter den 133 Konfirmanden Viele sind, welche der Fürsorge bedürfen: so wurde eine Nachfrage veranlaßt, bei welcher folgende Wünsche laut wurden, von 8 Knaben 8 Röcke, von 9 — 9 Beinkleider, von 6 — 6 Paar Schuhe; von Mädchen 15 Paar Schuhe, von 10 — 10 Unterröcke, von 5 — 5 Kleider zur Prüfung, von 6 — 6 Kleider zur Konfirmation, von 9 — 9 Halstücher, von 3 — 3 Kragen, von 1 — 1 Paar Handschuhe, von 8 — 8 Paar Strümpfe.

So manches Stück Zeug hängt unbenutzt und den Motten preisgegeben im Schranke; gewiß kann es keine schönere Bestimmung erhalten, als wenn es, von dem Segen der Liebe begleitet, den armen Kindern für ihren Lebensweg geschenkt und dadurch der Armenkasse eine bedeutende Erleichterung bereitet wird.

Schläger.

Bitte.

Bei der Liedertafel, sowie beim Gesangvereine, fehlen mehre Hefte der gedruckten und geschriebenen Sachen und der Mangel bringt nicht selten in die Verlegenheit, daß Manches gar nicht gesungen werden kann. Es werden daher sämmtliche Mitglieder gehorsamst ersucht, sorgfältig nachzusehen und das Wiedergefundene einzuliefern. Die Glieder der Liedertafel aber werden insbesondere inständigst gebeten, in der nächsten Versammlung, den 27sten Febr., alle der Liedertafel gehörenden Stücke mitzubringen und abzugeben, damit alle Sammlungen aufs Neue geordnet werden können.

Schläger.

Der Lutzsche Sparofen.

Zum allgemeinen Nutzen herausgegeben von C. A. Bartels.

Fräulein Lutz in Einbeck hat statt des gewöhnlichen Koch- und Feuerheerdes seit 1½ Jahren Folgendes mit dem glücklichsten Erfolge eingerichtet:

Man nehme eine aus Töpferthon angefertigte, oben im Durchmesser 17 Zoll, unten 12 Zoll weite und 6 Zoll hohe, runde starke Schüssel, welche mit Eisendraht umsponnen, mit 2 Henkeln versehen ist. Diese fülle man mit gewöhnlicher Asche und zwei Händen voll Kochsalz bis zu 4 Zoll Höhe an, setze sie auf den flachen Küchenheerd und benutze sie als Feuerloch. Will man nun 4 Kochtöpfe gebrauchen, so lege man 4 platte, 1½ Zoll breite und ¼ Zoll starke Eisenstäbe, welche über die Schüssel hinausreichen, unmittelbar auf dieselbe, um die Töpfe darauf zu stellen, lasse aber in der Mitte zwischen denselben einen leeren Raum, wo das Feuer lodern und die Flamme jeden im Kreise stehenden Topf berühren kann. Als Brennmaterial bediene man sich bei dem Kochen zerkleinerten und trocknen Holzes von 6 bis 10 Zoll Länge und benutze dabei auch Späne, Tannenzapfen u. dgl. Der guten Hausfrau wird es angenehm sein, auch noch einige Plätteisen dabei glühend machen zu können. Man lasse die mit Salz vermischte Asche in der Schüssel zur Heizung liegen; nur ist von Zeit zu Zeit die neu hinzugekommene Asche von der ersteren festgewordenen zu sondern. Dieser Spar-Kochheerd kann über ein Jahr ausdauern. Will man nun den Heerd vergrößern, um noch einen Kochtopf anzubringen, so setze man ein aus Eisenblech bestehendes Bänkchen, welches eben so hoch als die irdene Schüssel sein muß, auf eine Seite desselben, jedoch so, daß das Bänkchen etwas über den Rand der Schüssel nach innen ragt, bei, und kann auch gleichzeitig an der entgegengesetzten Seite ein solches Bänkchen angefügt werden, um noch einen Topf anzusetzen. Herr Ehlers in Einbeck wird gern die Abbildung mittheilen.

In der holztheuren Zeit wird gewiß Jeder von dieser Einrichtung Gebrauch machen.

Schläger.

Bemerkung.

In London hat sich Herbert James ein Patent auf folgende neue Bereitung des Brodteiges geben lassen: Mit dem zur Brodbereitung bestimmten Wasser wird eine kleine Quantität Mehl, etwa der 30. Theil des Ganzen, vorläufig durchgekocht; diese Abkochung wird sodann anstatt des warmen Wassers zum Anteigen des Brodes angewendet. Das Wasser verbindet sich auf diese Weise viel besser mit dem Mehle, verdunstet beim Backen nicht so sehr, und es wird so ein Brod erzeugt, welches nicht nur nahrhafter und wohlschmeckender, sondern auch leichter zu verdauen sein soll. S.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

Den 14. Februar, Johann Karl Müller.
17. Sophie Karoline Bursch.
18. Johanne Dorothee Müller.
21. Sophie Julie Dorothee Förster.

Copulirte.

Den 21. Februar, Heinrich Kurd Otto Anger und Jungfr. Dorothee Luise Holste.

Gestorbene.

Den 15. Febr., Witwe Senatorin Elisabeth Christ. Johanne v. Reiche, 64 Jahr 10 Tage alt.
17. Witwe Sophie Wille, 62 Jahr alt.
18. Heinrich August Henze, 2 Mon. 8 T. alt.
19. Luise Müller, 6 Tage alt.

Herausgeber F. G. F. Schläger. Gedruckt bei G. Fr. Buttenbaum's Witwe.

Hamelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

17ter Jahrg. Sonntag, den 3. März 1839. 9tes Stück.

Zur Nachricht.

Die Einnahme der Hamelnschen Anzeigen im Jahre 1838 war 589 ℳ 28 ℊ 6 ₰,
die Ausgabe . . . . 398 » 23 » 2 »
Also bleiben Überschuß 191 ℳ 5 ℊ 4 ₰*)

Schläger. Binder.

*) Also hat die Armenkasse in den 16 Jahren die Summe von 2802 Thlr. 25 Gr. 6 Pf. erhalten.

Bekanntmachungen.

Polizei-Kommission zu Hameln, den 1sten März 1839. Im Monate Februar d. J. wurde folgender Vagabonde bestraft:

Dem Friedrich Wilhelm Bon aus Lütich ist der 1½monatliche Untersuchungsarrest angerechnet und derselbe über die Gränze transportirt.

Magistrat zu Hameln, den 23. Februar 1839. Hinsichtlich der Vergütung der hiesigen Müller und deren Gesellen steht fest:

Der Müller darf von den Früchten außer dem hier hergebrachten Mühlenkopfe, welcher in dem 24sten Theile des Himtens besteht und dem hier hergebrachten Mahlgelde, als von einem Himten Weizen 4 ₰, Rocken 2 ₰, Schrot 1 ₰, bei Vermeidung nachdrücklicher Strafe nichts nehmen und dies auf keine Weise überschreiten, namentlich nicht unter dem Vorwande eines Trinkgeldes für das Spitzen und für seines gutes Mehl zu machen, weil es ohnedem seine Schuldigkeit ist, jeden Mahlgast mit gutem Mehle oder Schrot zu versehen, auch dieserhalb für seine Gesellen einzustehen.

Da indeß diese Vorschriften hinsichtlich des Mahlgeldes dem Vernehmen nach zuweilen überschritten; so werden dieselben zur öffentlichen Kenntniß gebracht, mit der Aufforderung, jede Nichtbeobachtung bei uns anzuzeigen.

Zugleich wird bemerkt, daß außer dem Betrage des Mühlenkopfes und außer dem gewöhnlichen Staubmehle — von jedem Himten zu Mehl 2 ℔ und von Schrot 1 ℔ — am Gewichte der auf die Mühle gebrachten Früchte nichts fehlen darf.

Ediktal-Ladung.

Amt Hameln, den 22sten Februar 1839. Nachdem der Interimswirth Hermann Heinrich Röhmer der früher von dem weil. Christian Meyer kultivirten von Münchhausenschen Kleinköthnerstelle № 7 zu Posteholz, seinen sämmtlichen Ansprüchen und Rechten als Interimswirth an die gedachte Stelle freiwillig entsagt hat und die Stelle mit gutsherrlicher Genehmigung unter Administration der für des Kleinköthners Meyer nachgelassene minderjährige Kinder angeordneten Vormünder, des Vollmeiers Friedrich Blome und des Großköthners Karl Binder zu Posteholz, gestellt worden, diese auch behuf Regulirung des Schuldenbestandes um eine Zusammenberufung der Gläubiger der gedachten Meyerschen Kleinköthnerstelle, sowie des bisherigen Interims-

wirths Röhmer und dessen Ehefrau Karoline, geborne Binder, gebeten haben, so werden alle diejenigen, welche Ansprüche und Forderungen irgend einer Art, sowohl an die Meyersche Kleinköthnerstelle № 7 zu Posteholz, als bis zum heutigen Tage an den bisherigen Interimswirth Hermann Heinrich Röhmer und dessen Ehefrau, geborne Binder, zu haben vermeinen, in dem zu deren Anmeldung und Klarmachung auf

Donnerstag, den 4ten April d. J.,
Morgens 10 Uhr,

vor hiesiger Königlichen Amtsstube anberaumten Termine persönlich oder durch genügend legitimirte und instruirte Bevollmächtigte sich einzufinden, bei Strafe des Ausschlusses hierdurch verladet.

Zugleich wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß, nachdem die Ehefrau des Interimswirths Hermann Heinrich Röhmer, Karoline, geb. Binder zu Posteholz, sich selbst für kreditlos erklärt hat, Jedermann gewarnt wird, derselben irgend etwas zu borgen, indem die Administration der von ihr bislang interimistisch verwalteten Meyerschen Kleinköthnerstelle zur Bezahlung der von ihr und ihrem Ehemanne Röhmer vom heutigen Tage an zu kontrahirenden Schulden nicht haftbar ist, die Röhmerschen Eheleute aber gänzlich vermögenslos sind.

Das demnächstige Präklusiv-Dekret wird nur durch Anheften vor hiesiger Königlichen Amtsstube bekannt gemacht werden.

Verkäufe zum Meistgebot.

Stadtgericht zu Hameln, den 26. Februar 1839. Auf den Antrag der Ehefrau des Ökonomen Friedrich Katz, geb. Lucie, allhier, als Miterbin ihrer weiland Ältern, des Knochenhauers Arend Christian Lucie und dessen Witwe, gebornen Hermsen, sollen die hierunter verzeichneten, in hiesiger Feldmark belegenen Grundstücke meistbietend verkauft werden, und ist dazu Termin auf

Montag, den 8ten April d. J.,

angesetzt, an welchem Tage, Morgens 11 Uhr, Kaufliebhaber vor dem Stadtgerichte sich einfinden wollen.

Zugleich werden Alle, welche an die gedachten Grundstücke aus irgend einem Grunde Rechte und Ansprüche zu haben vermeinen, damit vorgeladen, solche in dem angesetzten Termine so gewiß anzumelden, als sie widrigenfalls damit gänzlich präkludirt werden sollen.

Verzeichniß der Grundstücke.

A. Gärten.

№ 69, vor dem Neuenthore, 35½ Ruthen,
" 70, " " " 28 "
" 52, " " Brückerthore, 1 M. 57½ R.
" 53a & b, vor d. " — " 59½ "

B. Wiesen.

Gh. XVIII № 18, auf der Eichbreite, 1 Mrg. 40 Ruthen.

C. Ackerland.

Gh. VI ex № 38, am Rothenberge, 51 Rth.
" " " 148, " " 1 M. 2 R.
" VII № 61, bei Reimerskampe, — " 48 "
" " " 163, " " — " 23 "
" " " 255, " " — " 45 "
" " " 283, " " — " 35 "
" " " 244, " " — " 55 "
" " " 295, " " 1 " 15 "
" VIII " 55, am Kreuzwege, . . — " 40 "
" IX ex " 86, an der Heide, . . — " 42½ "
" X " 12, am großen Schöte, 1 " — "
" " " 14, " " — " 52 "
" " " 36, " " 1 " 22 "
" " " 74, " " — " 40 "
" XVII № 15, auf der Eichbreite, 1 " — "
" " " 16, " " 1 " 30 "
" " " 17, " " 1 " 18 "
" XXI " 20, im Fahlte, . . . — " 49 "
" XXXI № 45, in d. Ohr-Masch, — " 52 "
" " " 54, " " 1 " 45 "
" XXXII " 24, " " — " 48 "
" XXXVI № 61, vor dem Klüte, 2 " 45 "
" " " 62, " " 2 " — "
" " " 63, " " 1 " 20 "
" " " 64, " " 1 " 34 "
" XXXVIII № 1, in der Lake, 3 " — "

Gb. XXXVIII № 3, in der Lake, 1 M. — R.
" " ex " 4, " " " 1 " 4 "
" " " 30, " " " 1 " 15 "

Stadtgericht zu Hameln, den 26. Februar 1839. Zum meistbietenden Verkaufe des von dem weiland Hauptmann und Kreis-Einnehmer Wolckenhaar nachgelassenen, vor dem Osterthore sub № 27, 28, 31 und 32 belegenen, 1 Morgen 51½ Ruthen haltenden Gartens ist anderweiter Termin auf

Montag, den 4ten März d. J.,
Morgens 11 Uhr,

angesetzt.

Hameln. Im Wege der Exekution sollen die dem Fuhrmann Öhrke hieselbst abgepfändeten zwei Pferde und ein Ackerwagen nebst Zubehör am nächsten Mittwoch, den 6ten März, Nachmittags Punkt 3 Uhr, öffentlich verkauft werden, wozu sich Kaufliebhaber in Öhrken Hause am Neuenmarkte einfinden wollen.

Zu verleihende Gelder.

Auf Ostern 150 rtl., 200 rtl., 500 rtl., 600 rtl. und 1000 rtl. Gold zu 4 pCt. und gute Sicherheit. Auch kann ich kleinere Summen auf kürzere Zeit gegen gute Sicherheit von 10 bis 100 rtl. nachweisen.

F. Fesche,
Kommissionär.

Vermischte Anzeigen.

Hierdurch warne ich einen Jeden, auf meinen Namen irgend Jemandem etwas verabfolgen zu lassen, da ich keine Zahlung leisten werde.

Arzen, den 27sten Februar 1838.

F. Keese.

Zu verpachten.

1. Ein Garten unterm Basberge, dem Herrn Amtmann Grimsehl zu Westen zugehörig, etwa 1 Morgen 1½ Ruthen groß, den der Böttcher Gobrecht bisher in Pacht gehabt.

2. Ein Theil im Garten des Herrn Amtmanns Grimsehl, an der Chaussee vor dem Osterthore belegen, für 5 rtl. 3 ggr. 4 d. Courant, den der Zimmergeselle Bente bisher in Pacht gehabt.

3. Der vorhin Mönckebergsche, hart an der Chaussee vor dem Neuenthore und an der Weser belegene Garten, 52½ Ruthen groß. — Alles auf beliebig 3 oder 6 Jahre.

Ersterer kann in zwei, und letzterer in zwei, oder auch in vier Theile verpachtet werden.

Nähere Nachricht ertheilt
der Gerichtsschreiber Brecke.

Ich bin gewillet, noch vor Ostern, an den näher zu bestimmenden Tagen öffentlich meistbietend zu verkaufen: 1. mein sämmtliches Tischlergeräthe; 2. neue und alte Möbeln, allerlei Haus-, Küchen- und Garten-Geräthschaften. Sollte Jemand unter der Hand von den neuen Möbeln Gebrauch zu machen belieben, so werde ich solche für billige Preise abstehen.

Hameln. P. Koch,
Tischlermeister.

In Bezug auf die Bekanntmachung vom 7ten April v. J., des wohllöblichen Magistrats hieselbst, daß ich als Landmesser beeidigt sei, ersuche ich das verehrliche Publikum, bei vorkommenden Vermessungen mir volles Vertrauen und gütigen Zuspruch zu schenken; wogegen ich Billigkeit und prompte und genaue Ausführung der übertragenen Vermessungen verspreche. — Sollten einige junge Leute Lust haben, an den Vermessungen, behuf ihrer Vervollkommnung, Theil zu nehmen, so bin ich gegen ein angemessenes Honorar dazu erbötig.

F. Fesche,
beeidigter Feldmesser.

Hierdurch erlaube ich mir, einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich neben

meiner schon sehr reichhaltigen Leihe-Bibliothek noch viele Zeitschriften anschaffe. Ich werde sodann wöchentlich zwei Journale und einen neuen Roman für den billigen Preis von 2 ₰ geben. Auch stelle ich gegen eine mäßige Preis-Erhöhung die Benutzung der ganzen Bibliothek frei. Sobald sich eine, nur einigermaßen genügende Anzahl Theilnehmer bei mir gemeldet haben, kann die Zirkulation beginnen.

G. J. A. Böhme,
Leihe-Bibliothekar.

Die Unterzeichneten bringen hiermit zur Anzeige, daß die Einlaßkarten zu dem am 8ten d. M. auf hiesigem Rathhaussaale stattfindenden Maskenballe für diejenigen, welche die Zirkulare bereits unterschrieben haben, oder noch unterschreiben werden, vom 5ten d. M. an, auf dem Rathhause bei Bunthe zu erhalten sind.

Hameln, den 2ten März 1839.

F. Meyer. G. Rose.

Für nächste Maskerade erhalte ich Domino's und alle Sorten Masken.

D. L. Beyer.

Zur bevorstehenden Maskerade empfehle ich mich mit einem schönen Sortiment Masken, die ich zu sehr billigen Preisen absetzen kann.

G. Rocca,
Galanterie- und Kunsthandlung.

Zur bevorstehenden Maskerade sind Anzüge aller Art gegen eine billige Vergütung zu verleihen bei

Fränkel,
Thiethorstraße № 117.

Daß ich meine Wohnung verändert und jetzt in der Kleinenstraße, im Hause der Witwe weiland Drechslers Bornemann wohne, zeige ich meinen hiesigen und auswärtigen geehrten Gönnern ergebenst an.

Schrell,
Schneidermeister.

Das beliebte Pechbier ist von heute an wieder in ganz vorzüglicher Qualität zu haben bei G. Förster.

Der Lokal-Gewerbe-Verein wird sich am nächsten Montage, den 4ten d. M., Abends 8 Uhr, im Hause des Herrn Förster versammeln.

Eine gute Handgrützemühle ist bei Karl Heuer an der Stubenstraße zu verkaufen.

Bei Friedrich Katz an der Ritterstraße steht auf Ostern eine freundliche Stube und Kammer mit oder ohne Möbeln zu vermiethen.

Auf Johannis ist eine freundliche Wohnung, am liebsten für Leute ohne Kinder, zu vermiethen beim Maler Karl Müller.

Heute ist auf der Höhe Tanzmusik.

L. Wedemeyer.

Danksagung.

Die Unterrichtsanstalt für Blinde betreff.

Ferner ist eingegangen:
Den 26. Februar durch Herrn Ehlers in Einbeck von dem Herrn Superintendenten Hollmann daselbst 10 ₰,
welches dankbar anzeigt

Schläger.

Bemerkung.

Die Madia sativa, eine neue Ölpflanze, deren Samen ½ seines Gewichts reines Öl liefert, welches auf den Morgen 350 bis 400 Pfd. austrägt, verdient auch hier gesäet zu werden. 4 bis 5 Pfd. geben auf den Morgen und kann bis Mitte Mai gesäet werden. Bei Schiebler & Sohn in Celle ist das Loth zu 2 ₰ und das Pfd. zu 1 ₰ 8 ₰ zu haben.

S.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zum 9. Stücke der Hamelnschen Anzeigen.

Das Möbeln-Magazin in Hameln

ist als eine schöne Frucht des Strebens, unsre Industrie zu wecken und zu ermuntern, anzusehen und auszuzeichnen. Jeder, welcher irgend einen Gegenstand von Möbeln nöthig hat, kann seinen Wunsch sofort befriedigen, wenn er sich nur in das Magazin verfügt, wo er bei einer Auswahl auch auf billige Preise rechnen darf. Gewiß wäre es zweckmäßig, wenn von Zeit zu Zeit immer für 4 bis 500 ℔ durch eine Lotterie aufgeräumt würde, damit nicht allein diejenigen, welche Sachen geliefert haben, das Geld, dessen Viele bedürfen, erhalten, sondern auch zu neuen Arbeiten der Reiz und Platz gewonnen würde. Der Lokalverein wird diese Angelegenheit eifrigst befördern. Hier wollten wir nur die Aufmerksamkeit auch der Auswärtigen auf dieses so nützliche Institut in dem Schoße unsrer Stadt lenken und Alle bitten, zur Belebung desselben nach Kräften zu wirken.

Schläger.

Bemerkungen zu dem in № 299 der Hannoverschen Zeitung vom Jahre 1838 enthaltenen Aufsatze: »Die Entwickelung des deutschen Bauernstandes.«

Ohne hier eine vollständige Kritik jenes Aufsatzes liefern zu wollen, hebe ich zwei darin enthaltene Unrichtigkeiten hervor.

1. Die Entwickelung der Landeshoheit wird dort in die Periode vom Aussterben der Karolinger (mit Karl dem Dicken 12ten Januar 888) bis zu Rudolph von Habsburg (1272) verlegt. Allein die Landeshoheit entstand erst dann, als die Ideen des Römischen Rechts über die Zuständigkeiten eines „principii“ nicht nur den mit dem Römischen Rechte namentlich zu Bologna vertraut gewordenen Juristen von Fach, sondern auch ins Besondere den Mitgliedern des hohen Adels, ebenfalls durch Studium des Römischen Rechtes bekannt, und den letzteren aus guten Gründen sehr plausibel geworden waren.

Diese Periode fällt aber wahrlich nicht in die Zeit des Faustrechts, welches wohl nie handgreiflicher gehandhabt wurde, wie in der Zeit, welche der Wahl Rudolphs von Habsburg unter dem Nomen des interregni (Schiller nennt sie die kaiserlose, die schreckliche Zeit) voranging; vielmehr begann sie erst da, als jene Herren nicht nur das Schwert und die Rüstkammer, sondern auch corpus juris und Kanzlei zu kennen sich bemühten. Somit ist der Anfang der Ausbildung der Landeshoheit während der Regierung Maximilians des Ersten zu suchen, indem erst damals der allgemeine Landfrieden und das Reichs-Kammer-Gericht (1495) den Edeln einigermaßen von den früher fast nie unterbrochenen Fehden auszuruhen und wissenschaftlichen Beschäftigungen obzuliegen gestatteten. Vor unserm Erich I. möchte bei uns eine Spur der Landeshoheit wohl nicht gefunden werden können und der Stern in der Helmzier ist von Maximilian ihm wahrhaftig nicht für wissenschaftliche Studien gegeben; sondern blutig genug verdient, obwohl, beiläufig gesagt, Erich die Heilung seiner vielen empfangenen Wunden seiner hochverdienten Gemalin, Elisabeth von Brandenburg, schriftlich anzuzeigen verstand.

Mein um die Verbreitung vaterländischer Geschichts- und Rechtskenntniß so sehr verdienter Lehrer und Gönner, der Herr Hofrath Bergmann, setzt den Zeitpunkt, wo für unser Vaterland die Landeshoheit ihrem wesentlichen Charakter nach entwickelt erschien, in die Regierungs-Periode der Herzoge Julius und Heinrich Julius (1584 bis 1613). Hier treten Landtage (von denen früher nie, wenigstens nicht von einer geregelten Zusammensetzung derselben, die Rede sein kann, indem die früheren Bewilligungen, z. B. selbst die vom Tage Bornwardi episcopi, nur als Resultat der übereinkunft mit Einzelnen, die keineswegs als Repräsentanten eines Staates oder einer Provinz betrachtet werden können, erschienen); es treten ferner Hofgerichte und Konsistorien ins Leben.

Erst mit Herzog Julius beginnt eine Landesgesetzgebung; denn das erste Landesgesetz, dessen die fleißige Sammler derselben, von Willich, erwähnt und das älteste, welches im corpore constitutionum Calenbergensium enthalten, ist eben des Herzogs Julius Kirchen-Ordnung von 1569.

Wer möchte übrigens, wenn ich auf unsere nächste Umgebung mich beschränke, den Grafen von Everstein und den Herren von Homburg eine Landeshoheit beilegen? Bekanntlich wurden aber die Everstein'schen Güter vom Grafen Hermann am 20sten Januar 1408 und die Homburgschen Besitzungen 1407 an die Herzoge von Braunschweig und Lüneburg abgetreten. Der Verfasser des vorgedachten Aufsatzes wird daneben gewiß nicht anstehen, beiden ebengenannten Familien eben so sehr, als dem viel-

gekrönten Hause der Guelphen den hohen Adel zuzusprechen und einzuräumen, daß keine andere Familie die Landeshoheit in den Besitzungen derselben ausgeübt hat, so lange sie die letzteren inne hatten.

Ich frage ferner, wer dem Herzoge Magnus mit der Kette (gefallen bei Leveste 1373), welcher gegen Lüneburg mit so wenig glücklichem Erfolge seine Gewalt zu äußern suchte, wer einem Herzoge Otto dem Quaden, der auf nicht geweihter Erde seine zeitliche Ruhestätte fand und gegen die Stadt Braunschweig so wenig effectuirte, eine Landeshoheit beimessen kann? Würde dieser letztere, wenn er »Landesherr« im Sinne des 17ten und 18ten Jahrhunderts gewesen wäre, in eine unter dem Vorsitze Bernhards von Schenenberg befindliche Gesellschaft (der Herren und Gesellen von der Sekelen) sich eingelassen haben, um Recht zu sprechen, in jenen Gerichtshof, welcher der damaligen Generation eine eben so rasche, als derbe Justiz verwaltete, wovon der 1390 von sämmtlichen Gerichtsschöffen durchbohrte und dann am Thore von Blankenburg aufgehängte Graf von Werningerode ein eklatantes Beispiel giebt?

(Schluß folgt.)

Brot-Taxe,

vom 1. März 1839 bis auf weitere Verfügung.

[Den Hmt. Rocken zu 1 Thlr. 4 Ggr. 8 Pf., den Hmt. Weizen zu 1 Thlr. 16 Ggr. 8 Pf. gerechnet.]

	Für		sind zu liefern:			
	Rthl.	Sgr.	Pfd.	Lth.	Qt.	Grt.
Feines weißes Rockenbrot, wohl und tüchtig ausgebacken, vom ersten u. besten Mehl	—	8	—	26	2	2
	2	—	2	15	[illegible]	2
	—	8	1	1	1	1
Vom zweiten Mehle . . .	2	—	3	3	3	2
	4	—	6	7	3	—
Weizenbrot, fein, gahr und wohl ausgebacken, .	—	1	—	2	1	3
	—	2	—	4	3	1
	—	4	—	9	3	—
	—	8	—	19	2	—
Geraspelt, vom ersten und besten Weizenmehl, mit Milch und Butter ausgeknetete Semmel, ...	—	4	—	4	3	1
	—	8	—	9	3	—
Franzbrot von Weizenmehl	—	4	—	7	—	3
	—	8	—	14	2	—

Der Magistrat hieselbst.

Extract

aus den Preis-Registern in Hameln, im Monate Februar 1839.

1. Haupt-Getreidearten.	Monatlicher Durchschnittspreis in Kourant. Höchster Preis.		Niedrigster Preis.	
	Rthl.	Sgr.	Rthl.	Sgr.
Weizen, à Himten	42	—	41	—
Rocken, = = ...	26	6	26	4
Gerste, = = ...	20	—	19	3½
Hafer, = = ...	14	—	13	5⅔
2. Neben-Getreidearten u. sonstige Naturalien.				
Linsen, à Himten	—	—	—	—
Bohnen, = = ...	—	—	—	—
Wicken, = = ...	—	—	—	—
Winter-Rübsamen, à Hmt.	—	—	—	—
Sommer-Samen, = =	—	—	—	—
Rockenstroh, à St. 200 Pfd.	24	—	24	—
Heu, à Centner	20	—	20	—
Kartoffeln, à Himten . .	7	1	6	6
Weißer Kohl, à Schock .	—	—	—	—
Hühner, alte, à Stück . .	4	—	3	11
= junge, = = . .	2	4½	2	1
Eier, à Schock	10	—	10	—
Butter, à Pfund	4	3½	3	9½
Flachs, = = ...	4	11½	4	4

Die Polizei-Kommission.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

Den 21. Februar, Helene Marie Spreine.
— Johann Christian Adolph Wöhler.
24. Heinrich August Fischer.
25. Wilhelm Ludwig Julius Meyer.
27. Dorothee Sophie Amalie Schneider.
28. Wilhelmine Dorothee Bollmeyer.

Gestorbene.

Den 14. Februar, Johann Karl Meyer, 7 T. alt.
23. Karl Heinrich Christian Rischmüller, 3 Jahr 30 Tage alt.
— Karoline Schwiegmann, 61 Jahr 10 Monat alt.
28. Doroth. Sophie Amalie Schneider, 9 T. alt.

Herausgeber F. G. F. Schläger. Gedruckt bei G. Fr. Buttenbaum's Witwe.

Hamelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

17ter Jahrg. Sonntag, den 10. März 1839. 10tes Stück.

Bekanntmachungen.

Polizei-Kommission zu Hameln, den 9ten März 1839. Es sind

1. eine Peitsche,
2. ein Taschentuch,

als gefunden abgeliefert, welche gegen Angabe der Kennzeichen auf hiesigem Polizeibüreau in Empfang genommen werden können.

Auf Verfügung des Königlichen General-Post-Direktorii zu Hannover soll über Fahrpost-Gegenstände von nicht deklarirtem Werthe von dem Empfänger entweder auf der Adresse quittirt, oder eine besondere Empfangs-Bescheinigung eingeliefert werden, wovon das korrespondirende Publikum hierdurch benachrichtigt wird.

Hameln, den 8ten März 1839.

Königlich Hannoversches Postamt.
Friedrichs,
Postamts-Chef.

Ediktal-Ladungen.

Stadtgericht zu Hameln, den 7ten März 1839. Der israelitische Lehrer Gerson allhier hat dem Gerichte angezeigt, daß er jetzt nicht im Stande sei, seine Gläubiger zu befriedigen und gebeten, zum Abschluß eines Stundungs-Vertrages seine Gläubiger in einem anzuberaumenden Termine vorzuladen.

Nachdem diesem Gesuche Statt gegeben, so werden Alle und Jede, welche aus irgend einem Grunde Forderungen an den genannten Gerson haben mögten, damit vorgeladen, sich in dem auf

Donnerstag, den 4ten k. M. April, angesetzten Termine, Morgens 11 Uhr, auf hiesigem Stadtgerichte einzufinden, um ihre Forderungen anzumelden und zu liquidiren, auch sich über den zu proponirenden Stundungs-Vertrag zu erklären.

Wer seine Forderung nicht anmeldet, wird damit präkludirt und sollen die nicht Erscheinenden als der Erklärung der Majorität der Gläubiger beistimmend angenommen werden.

Übrigens ist die Masse gesichert und dem Gerson jede Verfügung über sein Vermögen bei Strafe der Nichtigkeit und des Betruges untersagt.

Amt Hameln, den 4ten März 1839. Auf Ansuchen der für die minderjährige Luise Karoline Charlotte Hauer bestellten Vormünder, der Vollköthner Konrad Ohm und Heinrich Becker in Arzen, werden Alle diejenigen, welche an den weiland Vollköthner und Schlosser August Hauer und dessen weiland Witwe, Christiane, geb. Giffhorn, so wie an die von dem weil. Hauer kultivirte herrschaftliche Vollköthnerstelle in Arzen Ansprüche und Forderungen irgend einer Art zu haben vermeinen, hierdurch bei Strafe des Ausschlusses vorgeladet, in dem zur Anmeldung und Klarmachung ihrer Ansprüche und Forderungen auf

Donnerstag, den 11ten April d. J.,

Morgens 10 Uhr, vor hiesiger Königlicher Amtsstube anberaumten Termine, persönlich oder durch genügend legitimirte und instruirte Bevollmächtigte sich einzufinden.

Das demnächstige Präklusiv-Dekret wird nur durch Anheften vor hiesiger Amtsstube und in den Hamelnschen Anzeigen bekannt gemacht werden.

Fürstl. Wald. Ober-Justiz-Amt Pyrmont, den 26. Februar 1839. Der Wilhelm von der Heide zu Eichenborn ist im Juni 1838 verstorben; zu Feststellung des Inventars ist es nöthig, die Schulden desselben zu ermitteln. Es werden daher Alle und und Jede, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an den Wilhelm von der Heide zu Eichenborn oder an dessen Nachlassenschaft haben, hierdurch aufgefordert, dieselben im Termine,

den 20sten März, um 9 Uhr,

auf hiesiger Amtsstube anzumelden und zu begründen, widrigens dieselben von diesem Verfahren ausgeschlossen werden sollen.

Verkäufe zum Meistgebot.

Die am vorigen Sonntage angekündigte Auktion, in welcher meine sämmtlichen Tischlergeräthschaften, alle vorräthigen neuen Möbeln und verschiedenen Haus-, Küchen- und Garten-Geräthschaften gegen baare Zahlung in Kourant vorkommen, wird in meinem Hause an der Wendenstraße, am nächsten Dienstag und Mittwochen, Nachmittags von 2 Uhr an, stattfinden, wozu ich Kaufliebhaber gehorsamst einlade.

Hameln. Philipp Koch,
Tischlermeister.

Verpachtungs-Anzeige.

Königl. Stockhaus-Direktion in Hameln, den 8ten März 1839. Die nachbenannten im Laufe des nächsten Quartals dieses Jahrs für die hiesige Strafanstalt erforderlich werdenden regulären Bedürfnisse, als: Brot, Kartoffeln, Erbsen, Linsen, Graupen, Grütze, Speck, Talg, Ochsenfleisch, Branntwein und Öl sollen am

Freitage, den 15ten d. M.,
Vormittags präzise 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause an den Mindestfordernden in Lieferung verdungen werden.

Geburts-Anzeige.

Die gestern Nacht erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, geb. Gerding, von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich, theilnehmenden Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen.

Hameln, Busse,
den 8. März 1839. Garnisonprediger.

Vermischte Anzeigen.

☞ Einen vierspännigen Chaisewagen sende ich regelmäßig, vom 21en April an, alle Tage, präzise 10 Uhr, von hier nach Hannover. Diejenigen, welche sich dieser Gelegenheit bedienen wollen, werden ersucht, Bestellungen spätestens bis 9 Uhr Morgens bei mir zu machen. Eine Person zahlt incl. Trinkgeld 2½ Rthlr.

Ein gleiches Verhältniß findet mit dem Zurückfahren statt. Der Wagen fährt alle Morgen 10 Uhr von Hannover ab, wo man sich bei Herrn Gastwirth Peters auf der Schmiedestraße zu melden hat.

D. A. Schirmer,
Lohnkutscher.

Endesunterzeichnete haben sich vereinigt, vom 24sten März dieses Jahrs an täglich mit einem vierspännigen Einspänner-Chaise-Wagen von Hameln nach Hannover und am folgenden Tage von Hannover nach Hameln Morgens 9 Uhr abzufahren. Die Person zahlt incl. Trinkgeld 2½ Rthlr.

Indem wir solches einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum ergebenst anzeigen, bitten wir diejenigen, welche diese Fuhr benutzen wollen, sich hier beim Lohnkutscher Louis Meier an der Baustraße, № 195, und in Hannover beim Herrn Gastwirth Peters an der Schmiedestraße gefälligst zu melden.

Louis Meier Werbahn. Hapke.
Nagel. Kasten.

Alle diejenigen, welche zu dem Leseverein, der Johannis d. J. ins Leben treten soll, unterzeichnet haben, werden gebeten, Dienstag, den 12. März, Nachmittags 4 Uhr, im großen Saale des Klubbs zur Harmonie zur Wahl einer Kommission zusammenzukommen.

Eine gebildete Familie in Hameln wünscht zu einem Sohne von 8 Jahren einen oder zwei Knaben gleichen Alters aufzunehmen, um gemeinschaftlichen Unterricht zu genießen. Da besonders daran liegt, dem eignen Kinde einen Gefährten zu geben, so wird nur auf eine geringe Vergütung der Kost ꝛc. gerechnet dagegen vorzüglich gewünscht, daß die Fremden moralisch gute Knaben sind.

Nachricht ertheilt die Buchdruckerei.

Auf Ostern oder Johannis ist ein sehr geräumiges Wohnhaus, ganz oder vereinzelt, im besten Zustande, welches gehörig dekorirt und vermalt ist, nebst Wagen-Remise, Pferdestall, Hofraum u. s. w. zu vermiethen. Auch befindet sich hinter dem Hause ein ziemlich großer Garten mit freundlichen Anlagen, der eine angenehme Lage hat und an die Promenade führt. Nachricht giebt die Redaktion.

Bei Thiel an der Bäckerstraße ist die zweite Etage zu vermiethen.

Gute Bettfedern und Dunen sind an der Osterstraße im halben Monde zu billigen Preisen zu haben.

Tauscheck.

Danksagung.

Für arme Konfirmanden ist von einer mir sehr werthen Familie geschenkt: 2 Paar Stiefeln, 1 Beinkleid 1 Oberrock, 1 Weste; von Madame Chr. Hake am Pferdemarkte 1 Kleidrock, 1 Weste, 5 Vorhemden, 3 Paar Strümpfe, 5 Halskragen, 5 Mädchenkragen, 1 Hemd und 1 Halstuch; von Herrn Schuhmachermeister Abrens sind 5 Paar Schuhe ihnen bestimmt, welches dankbar anzeigt

Schläger.

Anfrage.

Wer war Sankt Georg, der den Lindwurm erstieht?— Nach der Legende war Georg ein Kappadozischer Prinz, der durch Besiegung eines Lindwurm die Befreiung einer Königstochter (der christliche Perseus) bewirkte.

Lindwurm, ein Wurm, der weich, glatt und schmiegsam ist. In der gewöhnlichen Bedeutung versteht man darunter ein erdichtetes, wurmförmiges Ungeheuer, welches als ein Drache, oder als eine vierbeinige Schlange vorgestellt wird. Der Russische Czaar führt in seinem Herzschilde als Wappen den heiligen Georg, wie er den Lindwurm erstieht.

Für Kühe, welche an Milch nachlassen.

Wenn bei solchen, an der Milch nachlassenden Kühen kein krankhafter Zustand zu entdecken, der Grund auch nicht in der Fütterungsweise zu finden ist, gebrauche man dagegen: 2 Quentchen goldfarbenen Spießglanzschwefel, Fenchelsamenpulver, Dillpulver und Wachholderbeeren, von jedem 6 Loth. Hiervon giebt man täglich 1 Mal einen Eßlöffel voll mit dem Futter und wird gewiß jedes Mal seinen Zweck dadurch erreichen.

Der größte Schornstein in der Welt.

Dieser Riesen-Schornstein auf der neuen Baumwoll-Faktorei der Herren Peter Dixon und Söhne in Carlisle, Shaddongate, ist bis zum Schlußstein am 24. Oktober 1836 vollendet worden. Derselbe ist eins der höchsten Bauwerke in England, da dessen Höhe vom Grunde auf 305 Fuß beträgt, und mit Rücksicht auf den Zweck, zu welchem es bestimmt ist, das höchste in der Welt ist; man sieht es schon viele Meilen weit von allen

Punkten um Carlisle. Das Gebäude ist von achteckiger Form und von Backstein, nur die Ecken von Hausstein. Die Basis ist von Ziegelsteinen aufgemauert und hat inwendig eine Weite von 17 Fuß 8 Zoll, die Dicke der Mauer beträgt am Fundament 10 Fuß. Höher hinauf beträgt die Weite desselben inwendig 9 Fuß 3 Zoll, von außen 8 Fuß 9 Zoll. In der Nähe der Spitze ist ein Karniess von Stein, 7 Fuß tief, mit einem Vorsprung von 3 Fuß; darüber 8 Fuß 3 Zoll Mauerwerk und oben auf ein Kuppstein von 1 Fuß Dicke. Das Karniess giebt dem Gebäude ein großartiges, klassisches Ansehen und das Ganze gleicht eher einem kolossalen National-Monument, als einem bloßen Leitrohr für Rauch.

Bemerkungen

zu dem in № 299 der Hannoverschen Zeitung vom Jahre 1838 enthaltenen Aufsatze: »Die Entwickelung des deutschen Bauernstandes.«

(Beschluß.)

Was zweitens die Freiheit der Ritter in den früheren Jahrhunderten der Existenz des deutschen Reichs betrifft, so ist sie wenigstens bei Weitem zum größten Theil beträchtlich eingeschränkt gewesen. Denn die meisten Ritter („milites," nicht „equites," nach dem Mittelalter) waren einem vollkommen Freien zur militia verpflichtet und es war ihnen eine Auszeichnung, wenn sie als marescalci (Heermeister), advocati (Vögte), dapiferi (Truchsessen), sincernae (Mundschenke) und dergleichen, Dienste verrichteten. Dafür genossen sie die bis ins 13te Jahrhundert nicht einst erblichen Lehne, welche man beneficia (Wohlthaten) nannte, und die meistens in der Burg des Lehnsherrn selbst, oder doch in deren Nähe befindlich waren.

Schon das Bedürfniß des Mittelalters erforderte, daß jeder entweder eine große Anzahl von abhängigen Rittern zu seiner Vertheidigung hatte, oder selbst von einem Freien dependirte und Schutz erhielt. Die Grafen von Everstein konnten im 13ten Jahrhunderte, als sie Bodo von Homburg in einer Fehde gefangen hatten, mit einer Schaar von dreihundert Rittern erscheinen, um fußfällig um Sühne zu bitten. Die von Adelebsen sühnten den Tod Ottos von Waldeck auf ähnliche Weise 1365 in Begleitung von 100 Rittern, mit denen sie abgegürtet, in bloßem Hemde, mit 100 Kerzen am Grabe des Erschlagenen erschienen und nach beendigter Seelenmesse für denselben die Kerzen opferten. In beiden Fällen würde man vollkommen freien Männern eine solche Demüthigung zu Gunsten eines Dritten gewiß nicht zugemuthet haben.

Hieraus ist aber nicht absolut zu folgern, daß nicht einzelne, besonders in unwegsamen Gegenden wohnende Familien von rittermäßigem und auch von nicht rittermäßigem Stande, z. B. in der Schweiz, Friesland ꝛc. vollkommen frei sich erhalten haben, ohne sehr bedeutende Besitzungen gehabt oder zahlreiche Komitate in Abhängigkeit unterhalten zu haben. Solche Fälle sind indeß als Ausnahmen von der faktischen Regel zu betrachten, und nur durch besondere Umstände herbeigeführt.

Wie sehr übrigens den ursprünglich vollkommen Freien jede, namentlich auch die durch Belehnung herbeigeführte, Abhängigkeit zuwider war, geht daraus hervor, daß Erecho aus Anwerpischem Stamme, als sein Sohn, Heinrich mit dem güldenen Wagen, von seinem Schwager, Ludwig dem Deutschen, i. J. 860, Lehen annahm, in Unmuth über diese Verletzung der Familien-Unabhängigkeit bekanntlich seinen Waffenschmuck gegen das harene Gewand vertauschte und von der ihm trübe gewordenen Welt in ein Kloster sich zurücksetzte, ein Entschluß, der in jener Zeit, vor den Kreuzzügen, für einen deutschen Edeln gewiß eine schwere Ueberwindung und das Aufgeben aller Lebenshoffnungen voraussetzte.

G. Wolbrecht.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

Den 3. März, Georg Heinr. August Anton Ehrlich.
— Georg Gottlieb Kater.
— Konrad Christoph August Abel.
— Johann Friedrich Gerhard Karl Hottze.
— Dorothee Magdalene Bock.
4. Konrad Wilhelm Humbke.

Gestorbene.

Den 1. März, Wilhelm. Kar. Placidus, 3 Mon. alt.
3. Küfper Johann Friedrich Struk, 80 Jahr 2 Monat alt.
— Justine Marie Rekate, 2 J. 1 M. 3 T. alt.
5. Joh. Christian Bertram, 2 J. 2 M. 3 T. alt.
— Heinr. Gottfr. Gobrecht, 1 J. 2 M. 15 T. alt.

Garnison-Gemeine.

Getaufte.

Den 3. März, Heinrich Christian Knoke.

Herausgeber F. G. F. Schläger. Gedruckt bei G. Fr. Buttenbaum's Wittwe.

Hamelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

17ter Jahrg. Sonntag, den 17. März 1839. 11tes Stück.

Gestohlene Sachen.

Polizei-Kommission zu Hameln, den 16. März 1839. Geschehener Anzeige zufolge ist gestern ein frisch gewaschenes, zum Trocknen ausgehängtes grobes Bettlaken, aus Garn von höchstens 3 Stück aus dem Pfunde gemacht, und mit L. oder v. L. gezeichnet, entwandt.

Es wird im Betretungsfalle einer sofortigen Anzeige entgegen gesehen.

Bekanntmachungen.

Polizei-Kommission zu Hameln, den 16. März 1839. Glaubhaften Nachrichten zufolge hat Wilhelm Wellhausen von hier in Batavia ein Unterkommen als Soldat gefunden und wird daher der unterm 14ten Juni 1836 gegen denselben wegen Vagabondirens erlassene Steckbrief damit zurückgenommen.

Die auf der Königlichen Musterbleiche zu Sohlingen seit zwei Jahren eingeführte neue Bleichmethode hat den vollständigen Beifall erhalten und wurden im Laufe des vorigen Jahres gebleicht:

1884 Schock 1 Stiege 11¼ Ellen Linnen,
worunter 41 Schock 4½ Ellen Taschentücher,
199 Schock 19 Ellen Drell,
20 = 1 Stiege 12 Ellen Damast,
12681 Stück Garn.

Nachdem gegenwärtig die zum vollständigen Bleichverfahren noch für erforderlich erachteten Anordnungen völlig ausgeführt sind und der Bleichplan um 6 Morgen vergrößert ist, so kann allen Anforderungen wegen einer sehr guten und zeitgemäßen Bleiche mit voller Überzeugung entsprochen werden. Es wird demnach bekannt gemacht:

1. Das Bleichen nimmt im Laufe dieses Monats seinen Anfang und werden schon jetzt Bleichwaaren angenommen.

2. Die Bleichpreise bleiben den früheren ganz gleich und sind:

A. Für Damast.

(Die 60 Hannoverschen Ellen.)

a. für $\frac{6}{4}$ breiten	. . . . .	2 Rthl.	12 ggr.
b. = $1\frac{3}{8}$ =	. . . . .	2 =	6 =
c. = $\frac{5}{4}$ =	. . . . .	2 =	— =
d. = $\frac{7}{8}$ u. $\frac{4}{4}$ Handtücher-Damast		1 =	12 =

B. Für Drell.

(Die 60 Hannoverschen Ellen.)

a. für $\frac{6}{4}$ breiten	. . . . .	2 Rthl.	— ggr.
b. = $1\frac{3}{8}$ =	. . . . .	1 =	18 =
c. = $\frac{5}{4}$ =	. . . . .	1 =	12 =
d. = $\frac{7}{8}$ u. $\frac{4}{4}$ Handtücher-Drell		1 =	6 =

C. Für Linnen.

(Die 60 Hannoverschen Ellen.)

a. für $\frac{6}{4}$ breites	. . . . .	1 Rthl.	12 ggr.
b. = $1\frac{3}{8}$ =	. . . . .	1 =	8 =
c. = $\frac{5}{4}$ =	. . . . .	1 =	— =
d. = alle Handelsleinen	. .	— =	12 =

D. Für Garn.

Für 1 Stück über den Hannoverschen Haspel 8 ₰.

Die schmälern, breitern, längern oder kürzeren Waaren werden nach vorstehenden Preisen berechnet.

Für diese Bleichpreise wird auch das Belitzen (Hachten) mit besorgt, und wird gewünscht, daß niemals an der Länge der Waaren Litzen befestigt werden, weil solche theils ganz unnöthig sind und theils sie bei ihrer Abnahme eine ungebleichte Stelle nachlassen.

Die Damaste erfordern an ihrer Breite aber einen s. g. Vorstoß und insofern ein solcher nicht vorhanden ist, wird er gegen eine geringe Vergütung beigefügt.

3. Zur Vermeidung aller und jeder Nebenkosten müssen alle für die Bleiche abzugebenden Sachen frei eingesandt werden; auch erfolgt die Zurücksendung stets auf directe Kosten der Einsender und in den mit übersandten Behältern.

Die mit der Post eingehenden Bleichsachen werden von Uslar nach Soblingen und von dort wieder dahin ohne Kosten befördert.

Sind die Waaren mit einer doppelten Designation begleitet, so wird davon die eine nach stattgehabter Revision mit der Empfangsbescheinigung versehen, zurückgesandt.

4. Für eine vollständig gute Bleiche wird eingestanden, so wie auch für allen Schaden, welcher durch mangelhafte oder schlechte Bleiche, auch Diebstahl und erwiesener Maßen durch Nachlässigkeit herbeigeführt ist.

5. Zur besseren Besorgung der Bleichwaaren zu und von der Musterbleiche haben die hiesigen Herren Kämmerer Peters, Kaufleute Jörn, Hornung und Knoche sich zur Spedition erboten; außerdem sind aber als Spediteure angenommen:

Joh. Chr. Heine zu Hannover,
A. Hoberg zu Einbeck,
Meyerstein daselbst,
H. C. Holthusen zu Salzderhelden,
Leggemeister Dieckhoff zu Osterode,
" Naß zu Duderstadt,
" Schröder zu Göttingen,
Kaufmann Fischers Wtw. zu Northeim,
" W. Bunnemann zu Adelebsen,
" Karl Dörger zu Hameln.

6. Die an die Bleiche zu Soblingen zu machenden Sendungen sind zu adressiren:
„An die Königliche Bleiche zu Soblingen."

Uslar, den 2ten März 1839.

Im speziellen Auftrage Königlicher Landdrostei zu Hildesheim
Der Amtmann Kramer.

Verkäufe zum Meistgebot.

Fürstl. Wald. Ober-Justiz-Amt Pyrmont, den 8. März 1839. Da in dem am 7ten d. M. angestandenen Verkaufstermine der dem verstorbenen Herrn Hofmedikus Steinmetz gehört habenden Immobilien, bestehend aus einem Wohnhause, Hintergebäuden und Garten zwischen den Häusern der Erben weil. Leibmedikus Dunker und C. Bunsen an der Altenau dahier und einem 1 Morgen großen Garten am Heiligenanger, ein annehmbares Gebot nicht geschehen ist, so wird zum nochmaligen Ausgebot derselben Termin auf

den 11ten April, Morgens 11 Uhr,

in dem zu verkaufenden Hause angesetzt. In demselben Termine soll auch eine vierfüßige Fensterchaise verkauft werden.

Hameln, den 16. März 1839. Am Dienstage, den 19ten d. M., Nachmittags präzise 2 Uhr, sollen in der hiesigen Strafanstalt einige Fuder Schweinedünger öffentlich meistbietend verkauft werden.

Donnerstag, den 21. März, Morgens 11 Uhr, soll eine Quantität Rocken, Gerste und Hafer, den Herren Gebrüdern Reimerdes zugehörend, im Hause des Kaufmanns Hoppe öffentlich meistbietend verkauft werden.

Zu leihendes Geld.

600 ℳ auf ein Landwesen, zu welchem 10 Morgen Land gehören, auf Ostern.

Fesche.

Zu verleihende Gelder.

1000 ℳ, auch getheilt, und 300 ℳ auf Ostern. Nachfrage in der Buchdruckerei.

Todes-Anzeige.

Statt des Ansagens bringe ich hierdurch unsern Freunden und Bekannten die Anzeige, daß mein Bruder George Olivet am 9ten d. M. mit Tode abgegangen ist.

Hameln, den 12. März 1839.

Louis Olivet.

Vermischte Anzeigen.

☞ Einen vierſitzigen Chaiſewagen ſende ich regelmäßig, vom 2ten April an, alle Tage, präziſe 10 Uhr, von hier nach Hannover. Diejenigen, welche ſich dieſer Gelegenheit bedienen wollen, werden erſucht, Beſtellungen ſpäteſtens bis 9 Uhr Morgens bei mir zu machen. Eine Perſon zahlt incl. Trinkgeld 24 ℊ.

Ein gleiches Verhältniß findet mit dem Zurückfahren ſtatt. Der Wagen fährt alle Morgen 10 Uhr von Hannover ab, wo man ſich bei Herrn Gaſtwirth Peters auf der Schmiedeſtraße zu melden hat.

D. A. Schirmer,
Lohnkutſcher.

Endesunterzeichnete haben ſich vereinigt, vom 24ſten März dieſes Jahrs an täglich mit einem vierſitzigen Einſpänner-Chaiſe-Wagen von Hameln nach Hannover und am folgenden Tage von Hannover nach Hameln Morgens 9 Uhr abzufahren. Die Perſon zahlt incl. Trinkgeld 21 ℊ.

Indem wir ſolches einem hieſigen und auswärtigen geehrten Publikum ergebenſt anzeigen, bitten wir diejenigen, welche dieſe Fuhr benutzen wollen, ſich hier beim Lohnkutſcher Louis Meier an der Bauſtraße, № 195, und in Hannover beim Herrn Gaſtwirth Peters an der Schmiedeſtraße gefälligſt zu melden.

Louis Meier. Wehrhan. Hapke.
Nagel. Kaſten.

In Beziehung auf die Anzeige der fünf vereinigten Miethskutſcher hierſelbſt, daß ſie vom 24ſten d. M. an täglich von hier nach Hannover zu fahren, und am folgenden Tage wieder hierher zurückzukehren beabſichtigen ꝛc., erlauben wir uns, dem hieſigen und auswärtigen Publiko hierdurch anzuzeigen, daß wir das Miethskutſcher-Geſchäft zwiſchen hier und Hannover auf dieſelbe Weiſe, wie wir es ſchon ſeit mehren Jahren betrieben, und mit der bekannten Reellität fortſetzen werden, ſo wie auch, daß wir zu demſelben Preiſe, wozu irgend jemand zu fahren ſich erbieten wird, fahren werden.

Indem wir noch bemerken, daß, wenn auch täglich und regelmäßig um 10 Uhr Morgens unſere Perſonenwagen von hier ſowohl als von Hannover abfahren, wir doch im Stande und bereit ſind, außerdem zu jeder beliebigen Zeit von beiden Orten noch Wagen abzuſenden, erſuchen wir das geehrte Publikum, das uns bisher geſchenkte Zutrauen auch ferner uns erhalten zu wollen und bitten um geneigten Zuſpruch.

Hameln, den 10ten März 1839.

Witwe Henriette Pieper und Söhne,
Miethskutſcher.

Auf vorſtehende Anzeige mich beziehend, bringe ich hiermit zur Kenntniß des geehrten Publikums, daß ich nächſte Oſtern mein Haus, № 356 an der Gr. Duvenſtraße bieſelbſt, beziehen werde und bitte, von der angegebenen Zeit an wegen der Fuhren von hier nach Hameln daſelbſt bei mir ſich zu melden.

Hannover, den 10ten März 1839.

Chriſtian Pieper,
Miethskutſcher.

Wem ſeit 8 Tagen eine weiß- und graubunte junge Katze zugelaufen ſein ſollte, der wird gebeten, ſie auf der Walkemühle bei Unterzeichnetem gegen eine angemeſſene Erkenntlichkeit wieder abzugeben.

Hameln, den 15. März 1839.

Olivet.

☞ Dem Wunsche des geehrten Publikums — den Tanz-Unterricht erst nach Ostern seinen Anfang nehmen zu lassen — zu genügen, sind wir so frei anzuzeigen, daß der Unterricht gleich nach Ostern definitiv seinen Anfang nimmt.

Achtungsvoll

Eduard Klebisch und Frau,

wohnhaft bei der Frau Witwe Katz an der Baustraße.

Der Lokal-Gewerbe-Verein

wird sich am nächsten Montage, den 18ten d. M., Abends 8 Uhr, im Hause des Herrn Förster versammeln.

Es ist ein goldener Uhrschlüssel gefunden, welchen der Eigenthümer gegen Angabe der Kennzeichen beim Uhrmacher Gropengießer in Empfang nehmen kann.

Da mein Vater sein Geschäft, welches früher unter der Firma J. Ph. Sauerwein sen. bestand, schon seit einiger Zeit meinem jüngeren Bruder übergeben hat, so mache ich einem hiesigen und auswärtigen Publikum hierdurch die ergebene Anzeige, um den jetzt so häufig vorkommenden Irrthümern zu begegnen, daß ich mein Geschäft unter der untenstehenden Firma betreibe und empfehle mich zugleich mit einer großen Auswahl schöner Kappen, sowie auch Halsbinden und allen in dies Fach schlagenden Artikeln und Arbeiten unter festen und billigen Preisen.

Hameln, den 16. März 1839.

Georg Heinrich Sauerwein sen.,
Kleinestraße № 288.

Unterzeichnete empfiehlt sich dem geehrten Publikum mit einer Auswahl moderner Sommerhüte, neuesten Façons, in Baumwolle und Seide, von 18 ßr bis 1 Thlr. Négligé- und Putz-Mützen, von 12 ßr bis 3 Thlr und allen in dies Fach schlagenden Artikeln.

Auch empfiehlt sie sich zum Waschen von Strohhüten, Blonden, Flor, Krepp, Bändern, seidenen und wollenen Tüchern.

Anna Riemann.
Kleinestraße.

Ich empfehle mich zum bevorstehenden Markte mit einer schönen Auswahl Putzwaaren, bestehend in seidenen und baumwollenen Hüten, Putz- und Négligé-Mützen, Kragen, der neuesten Mode entsprechend und zu auffallend billigen Preisen. Es bittet um gütigen Zuspruch

Sophie Schwachheim,
geb. Oppenheimer,
aus Hildesheim.

M. L. Appel
aus Hildesheim

empfiehlt sich dem geehrten Publikum mit einer Auswahl neuer, geschmackvoller Mode-Bänder in allen möglichen Sorten. Er verspricht billige Preise und reelle Bedienung.

Sein Stand ist auf dem Rathhause.

L. Bergmann
aus Hannover

empfiehlt sich zu diesem Markte mit einem wohl assortirten Lager von Papp-Galanterie-Waaren eigener Fabrik.

Sein Stand ist auf dem Rathhause.

Für Seiden-, Damast-, Drell-, Baumwollen- und Leinweber.

Bevorstehenden Markt werde ich mit einer kleinen Partie Webeblätter bei der Witwe Höltje in Hameln eintreffen; auch nehme ich Aufträge von Stahl-, Messing- und Spanisch-Rohr Blättern an, welche ich auf das Beste besorgen werde.

Joh. Hohmann jun.,
beeidigter Blattbinder aus Linden
bei Hannover.

Beilage zum 11. Stücke der Hamelnschen Anzeigen.

C. Voigt
aus Pyrmont

empfiehlt sich zum bevorstehenden Markte mit einer Auswahl seidener, halbseidener, Glacé- und wildlederner Handschuhe, mit allen Sorten Halsbinden, Vorhemden und Kragen, Gummi-, wildlederner und mehrer anderer Sorten Tragbänder. Auch führt derselbe eine Auswahl baumwollener Herren- und Damen-Handschuhe zu äußerst billigen Preisen. Sein Stand ist auf dem Rathhause.

Johanne Rosenbaum
aus Ohrendorf

macht einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß sie während der Dauer der Marktzeit mit einer großen Auswahl von Locken, Scheiteln und Flechten sich dahier aufhält; sie bittet daher um geneigten Zuspruch. — Ihr Logis ist bei A. Riemann in der Kleinenstraße.

Beim Unterzeichneten sind zu haben: mehre Sorten Gewichtstücke, Waagebalken jeder Gattung, wie auch Lünzwaagen, regelmäßig angefertigt.

W. Winter.

Auf Ostern oder Johannis ist ein sehr geräumiges Wohnhaus, ganz oder vereinzelt, im besten Zustande, welches gehörig dekorirt und vermalt ist, nebst Wagen-Remise, Pferdestall, Hofraum u. s. w. zu vermiethen. Auch befindet sich hinter dem Hause ein ziemlich großer Garten mit freundlichen Anlagen, der eine angenehme Lage hat und an die Promenade führt. Nachricht giebt die Redaktion.

Auf Michaelis dieses Jahrs ist eine Wohnung mit 2 tapezirten Stuben, 1 vermalten Stube, 4 Kammern, Küche und Speisekammer, verschließbarem Keller und Holzboden und Antheil am Waschhause, bei C. F. Reese an der Osterstraße № 263 zu vermiethen.

Neue Messina-Apfelsinen und -Zitronen bei Karl Dörger.

Gute Bettfedern und Dunen sind an der Osterstraße im halben Monde bis Montag Mittag zu billigen Preisen zu haben.

Tauscheck.

Heute ist auf meinem Garten Tanzmusik.

Dreyer.

Danksagungen.

Für die Munzelsche Familie in Rohrsen ist aus dem Klingbeutel der Marktkirche am Sonntage Laetare 6 ℳ mir übergeben.

Schläger.

Von dem Herrn Kammeragenten Selig aus Arolsen ist mir durch Herrn Gastwirth Lohmann 1 ₰ für Arme geworden, wodurch 2 nothleidende Witwen erfreuet sind, welches dankbar anzeigt

Schläger.

Für die armen Konfirmanden ist ferner eingegangen:

Von der Frau Bürgermeisterin Koller 2 ₰, 1 weißes und 1 buntes Kleid, 1 Beinkleid, 1 Weste, Katt zu 2 Kleidern, 1 Paar Strümpfe, 2 Hemden, 1 Unterrock, 2 Kragen.

Von Herrn Kaufmann von der Heyde 1 schwarzer Kleidrock, 1 Beinkleid, 2 Westen, 1 Vorhemd, 1 Halstuch.

Von N. N. 1 Kattkleid und 1 Kragen nebst 1 ₰ 8 ßℳ.

Von N. N. 1 schwarzes Wollkleid, 1 buntes Kattkleid, 1 weißes Kleid, 1 Paar Handschuhe, 3 Paar Strümpfe, 1 Hemd, 4 Kragen, 1 Paar Schuhe.

Von Madame Holle ein buntes Kattkleid und 1 weißer Kattspencer.

Von J. ein Kleidrock.

Von der kleinen v. D. 1 Paar Strümpfe.

Von Madame Neußel 1 Kattikleid, 2 Halstücher, 2 Kragen.
Von L. ein Beinkleid, 1 Paar Strümpfe, 1 Kragentuch und 1 Umschlagetuch.
Von D. 1 neuer Unterrock und 2 Taschentücher.

Den Empfang dieser Geschenke zeigt gerührt an

Schläger.

Die Unterrichtsanstalt für Blinde betreff.

Von dem Herrn Superintendenten Kedenburg in Rotenburg, welcher mit dem lebendigsten Eifer für die Sache der Blinden in seiner Inspektion gerebet hat, 'ist mir eine von dem Herrn Pastor Goebel in Neuenkirchen gütigst in seiner Gemeine veranstaltete Sammlung von 25 ℛ Kour. geworden, wozu beitrugen:

Die Herren: Amtsvogt Brückmann zu Neuenkirchen 1 Thlr., Geometer Dettenbeil 1½ Thlr., P. Baden sen. 1 Thlr., Heinr. Fr. Baden jun. 16 ßl., Dietrich Drewes 32 ßl., Gastwirth Heinrich Witte 1½ Thlr., Christian Baden zu Delmsen 5 Thlr. Gold, Peter Baden 1 Thlr., Müller Krüden zu Stubenmühlen 2½ Thlr., Heinrich Baden zum Hartbohm 1 Thlr., Friedrich Rosebrook zu Behringen 1 Thlr., Johann Christoph Delventhal sen. zu Tevel 32 ßl., Johann Christoph Delventhal jun. 32 ßl., Peter Christoph Baden 1 Thlr., Friedrich Riebesel 1 Thlr., Wilhelm Baden (alte Schule) zu Brachdorf 1 Thlr., Christoph Delventhal zu Platenkamp 32 ßl., Heinr. Borgstede zu Tevel 32 ßl., Johann Heinrich Meier 32 ßl., Johann Christoph Delventhal zu Brachdorf 24 ßl., die Goebelsche Familie aus ihrer Sparbüchse 1 Thlr. Summa 25 Thlr. Kourant.

Gottes reiche Gnade ruhe auch auf diesen Wohlthätern!

Schläger.

Wagenschmier.

In England und Frankreich wird folgende Mischung gebraucht: Schweinefett 1 ℔; Talg ½ ℔; Molybdän ½ ℔; versüßtes Quecksilber (mercurius dulcis) ½ ℔; gut gemischt hält dies über 100 Stunden vor.

Verschiedenes Streben.

Sieh! die Blume, der Baum, sie all' entstreben der Erde,
Die sie nährt und gebar, auch in die Räume des Lichts,
Nur du, o Mensch! nicht achtend des sanfterweckenden Strahles,
Der von oben dir glänzt, wühlst in der Erde nach Gold.

Fleisch-Taxe,

vom 16. März 1839 bis auf weitere Verfügung;

Ochsenfleisch 1ste Sorte . .	à Pfd.	3 ℊ	— ₰
" " 2te " . .	à "	2 "	4 "
Rind- und Kuhfleisch . . .	à "	2 "	— "
Kalbfleisch 1ste Sorte, da das Kalb nicht unter 40 ℔ wiegt	à "	3 "	— "
Kalbfleisch 2te Sorte, da das Kalb nicht unter 30 ℔ wiegt	à "	2 "	4 "
Hammelfleisch 1ste Sorte . .	à "	3 "	— "
" " 2te " . .	à "	2 "	4 "
Schaffleisch	à "	2 "	— "
Schweinefleisch	à "	3 "	— "

Hameln, den 16. März 1839.

Der Magistrat hieselbst.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

Den 10. März. Louis Wilhelm Börje.
— Auguste Friedrich Klages.
— Marie Sophie Luise Plate.
— Auguste Henriette Lange.

Gestorbene.

Den 7. März, Konrad Wilhelm Meyer, 9 Monat 11 Tage alt.
8. Ehem. Karl Ludwig Binder, 55 Jahr alt.
9. Witwer François George Olivet, 60 Jahr alt.
10. Karoline Sophie Burich, 1 Mon. 23 T. alt.
12. unverh. Ernst Voigt, 23 Jahr 5 Monat 15 Tage alt.
13. Wilhelmine Auguste Herbst, 4 Monat 22 Tage alt.
14. todtgeb. Sohn des Heinrich Wannschaff.

Herausgeber F. G. F. Schläger. Gedruckt bei G. Fr. Buttenbaum's Witwe.

Hamelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

17ter Jahrg. Sonntag, den 24. März 1839. 12tes Stück.

Bekanntmachungen.

Magistrat zu Hameln, den 23sten März 1839. Der Kandidat der Theologie Eduard Friedrich Rose von hier ist zum Konrektor bei hiesiger Stadtknabenschule angestellt und heute beeidigt.

Magistrat zu Hameln, den 23sten März 1839. Statt des Schlossermeisters Winter ist der Schlossermeister Karl Rating hieselbst zum Aichmeister behuf Aichens eiserner und metallener Gewichte, auch eiserner Ellen, bestellt und heute beeidigt, weßhalb sich Alle, welche dies angeht, an Letzteren zu wenden haben.

Magistrat zu Hameln, den 22. März 1839. Die Bäcker-, Böttcher-, Drechsler-, Färber-, Glaser-, Knochenhauer-, Maurer-, Schmiede-, Schneider-, Silber- und Goldarbeiter-, Tischler- und Zimmer-Meister werden erinnert, daß in Folge Verfügungen Königlicher Landdrostei zu Hannover vom 23. November v. J. die Lehrlinge von Johannis dieses Jahrs an außer den sonstigen Erfordernissen behuf der Lossprechung die Nachweise des fleißigen Besuchs der Realschule liefern und daher die Lehrmeister ihre Lehrlinge zum Besuche der hier bestehenden Realschule anhalten müssen, daß auch in Folge Magistratsverfügung vom 22. Dezember v. J. von Johannis dieses Jahrs an nach jedem Vierteljahre man sich durch die geeigneten Verzeichnisse überzeugen wird, ob die Lehrmeister dieser Verpflichtung nachkommen und ob die Lehrlinge die Realschule etwa eigenmächtig versäumen, in dem einen wie andern Falle aber die sachgemäßen Ahndungen eintreten werden.

Vorstand des Lokal-Gewerbe-Vereins zu Hameln, den 22sten März 1839. Das Publikum hiesiger Stadt und Umgegend machen wir hierdurch vorläufig darauf aufmerksam, wie zufolge einer heute eingegangenen Benachrichtigung des landwirthschaftlichen Provinzial-Vereins für den Landdrosteien-Bezirk Hannover nunmehr der allgemeine Wunsch befriedigt wird, daß in den nächsten 14 Tagen zwei herrschaftliche Halbblut-Hengste zum Beschälen in der Nähe von Hameln aufgestellt werden.

Zur Ermunterung.

Legge zu Hameln, den 20sten März 1839. Wegen bewiesenen vorzüglichen Fleißes und Geschicklichkeit in Verfertigung tadelloser Leinens sind:

Sophie Bollermann in Dehmkerbrock mit einem neuen Webestuhle, Leinweber Albert in Boldenkoven mit 2 ℛ 12 ßr. und G. Röpke in Dehmkerbrock, Recat in Schevelstein, Völker in Rehr, Dreyer in Multhöpen, Leinweber Albert, Schwarze und Schnath in Schevelstein und des Brinksitzers Pape Ehefrau in Rehrbrock, Jeder mit einer Prämie von 1 ℛ, von dem Provinzial-Gewerbe-Vereine in Hannover beschenkt worden, welches zur

Aufmunterung anderer Leinweber hiermit bekannt gemacht wird.

Oldendorf, den 13. März 1839. Der diesjährige, auf Montag, den 13ten Mai d. J. fallende hiesige Jahrmarkt ist, weil an jenem Tage auch Jahrmarkt in Rinteln ist, wodurch der Handelsverkehr dahier gestört werden würde, mit Genehmigung Kurfürstlicher Regierung zu Kassel auf Montag, den 6ten Mai d. J. verlegt, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Verkäufe zum Meistgebot.

Magistrat zu Hameln, den 23sten März 1839. Am Dienstage, den 26sten d. M., Nachmittags 2 Uhr, sollen in der Forst vor dem Brückerthore 74 Haufen büchen Unterholz und 20 Stück büchene Heister zu Wagendeichseln öffentlich meistbietend verkauft werden. Kaufliebhaber finden sich gedachten Tages, Nachmittags 2 Uhr, in der Brückerthorschen Allee ein.

Amt Grohnde-Ohsen, den 16ten März 1839. Zum öffentlich meistbietenden Verkaufe von 285 Maltern Rocken beim hiesigen Amte vorräthigen herrschaftlichen Zinskorns ist Termin auf

Donnerstag, den 4ten April d. J.,

angesetzt und wollen sich Kaufliebhaber gedachten Tages, Morgens 10 Uhr, vor hiesiger Amtsstube einfinden.

Fürstl. Wald. Ober-Justiz-Amt Pyrmont, den 13ten März 1839. Das Wohnhaus des Kaufmanns Karl Wilhelm Windel in Pyrmont, über dessen Vermögen Konkurs erkannt ist, welches oben an der Hauptallee und dem Brunnenplatze zum Handel und zum Logiren von Kurgästen sehr wohl gelegen ist, soll nebst den daneben befindlichen zwei Boutiquen in terminis

den 10ten und 22sten April,

Morgens 11 Uhr, öffentlich aufs Meistgebot verkauft werden.

Etwaige Näherrechts- und sonstige dingliche Ansprüche sind im ersten Termine bei Strafe der Ausschließung anzuzeigen und zu begründen.

Der zweite Termin wird in dem zu verkaufenden Hause abgehalten.

Verpachtungs-Anzeige.

Hameln, den 22ten März 1839. Die den Herren von Rheden zu Hoeden gehörigen, in städtischer Feldmark belegenen Ackerländereien, etwa 56 Morgen, sollen auf die 6 Jahre, von Michaelis 1839 bis dahin 1845 einzeln an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verpachtet werden. Pachtliebhaber wollen sich am

Freitage, den 12. April,

Nachmittags präzise 1½ Uhr, bei dem Osterthorschen Thorschreiberhause einfinden.

Weibezahn.

Geburts-Anzeige.

Gestern ward meine Frau, geborne Borchers, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Hameln, den 18ten März 1839.

C. L. D. Kaufmann,
Amtmann.

Vermischte Anzeigen.

Allen meinen hiesigen Freunden und Bekannten, deren freundlichem Andenken mich persönlich zu empfehlen ich behindert war, hiermit bei meiner Abreise nach Osnabrück, ein herzliches Lebewohl!

Hameln, den 19. März 1839.

G. Steinwedell,
Kapitain im 6. Infanterie-Regiment.

Der Vormittags-Gottesdienst in der Garnisonkirche wird vom ersten heil. Ostertage an wieder um 9 Uhr beginnen.

Busse.

Aufmunterung anderer Leinweber hiermit bekannt gemacht wird.

Oldendorf, den 13. März 1839. Der diesjährige, auf Montag, den 13ten Mai d. J. fallende hiesige Jahrmarkt ist, weil an jenem Tage auch Jahrmarkt in Rinteln ist, wodurch der Handelsverkehr dahier gestört werden würde, mit Genehmigung Kurfürstlicher Regierung zu Kassel auf Montag, den 6ten Mai d. J. verlegt, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Verkäufe zum Meistgebot.

Magistrat zu Hameln, den 23sten März 1839. Am Dienstage, den 26sten d. M., Nachmittags 2 Uhr, sollen in der Forst vor dem Brückerthore 74 Haufen büchen Unterholz und 20 Stück büchene Heister zu Wagenscheideln öffentlich meistbietend verkauft werden. Kaufliebhaber finden sich gedachten Tages, Nachmittags 2 Uhr, in der Brückerthorschen Allee ein.

Amt Grohnde-Ohsen, den 16ten März 1839. Zum öffentlich meistbietenden Verkaufe von 285 Maltern Roggen beim hiesigen Amte vorräthigen herrschaftlichen Zinskorns ist Termin auf

Donnerstag, den 4ten April d. J.,

angesetzt und wollen sich Kaufliebhaber gedachten Tages, Morgens 10 Uhr, vor hiesiger Amtsstube einfinden.

Fürstl. Wald. Ober-Justiz-Amt Pyrmont, den 13ten März 1839. Das Wohnhaus des Kaufmanns Karl Wilhelm Windel in Pyrmont, über dessen Vermögen Konkurs erkannt ist, welches oben an der Hauptallee und dem Brunnenplatze zum Handel und zum Logiren von Kurgästen sehr wohl gelegen ist, soll nebst den daneben befindlichen zwei Boutiquen in terminis

den 10ten und 22sten April,

Morgens 11 Uhr, öffentlich aufs Meistgebot verkauft werden.

Etwaige Näherrechts- und sonstige dingliche Ansprüche sind im ersten Termine bei Strafe der Ausschließung anzuzeigen und zu begründen.

Der zweite Termin wird in dem zu verkaufenden Hause abgehalten.

Verpachtungs-Anzeige.

Hameln, den 22ten März 1839. Die den Herren von Rheden zu Loeden gehörigen, in städtischer Feldmark belegenen Ackerländereien, etwa 56 Morgen, sollen auf die 6 Jahre, von Michaelis 1839 bis dahin 1845 einzeln an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verpachtet werden. Pachtliebhaber wollen sich am

Freitage, den 12. April,

Nachmittags präzise 1½ Uhr, bei dem Osterthorschen Thorschreiberhause einfinden.

Weibezahn.

Geburts-Anzeige.

Gestern ward meine Frau, geborne Borchers, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Hameln, den 18ten März 1839.

C. L. D. Kaufmann,
Amtmann.

Vermischte Anzeigen.

Allen meinen hiesigen Freunden und Bekannten, deren freundlichem Andenken mich persönlich zu empfehlen ich behindert war, hiermit bei meiner Abreise nach Osnabrück, ein herzliches Lebewohl!

Hameln, den 19. März 1839.

G. Steinwedell,
Kapitain im 6. Infanterie-Regiment.

Der Vormittags-Gottesdienst in der Garnisonkirche wird vom ersten heil. Ostertage an wieder um 9 Uhr beginnen.

Busse.

Für die armen Konfirmanden ist ferner eingegangen:
Von A. 2 Westen, 1 Beinkleid, 1 Paar Schuhe.
= E. 1 Weste, 2 Vorhemden, 1 Paar Strümpfe.
= Madame Olivet 2 ℛ.
= N.N. 1 Kleid, 1 Beinkleid, 1 Weste.
= N.N. für einen bestimmten Konfirmanden 1 ℛ,
welches dankbar anzeigt

Schläger.

Die Unterrichtsanstalt für Blinde betreff.

Von einigen Knaben hieselbst zusammengebracht 12 ℛ;
Zinsen von 60 ℛ Kour. 1 ℛ 4 ℊ 10 ß,
welches hiermit zur Anzeige bringt

Schläger.

Der sibirische Erbsenbaum

(acacia caragara) wird jetzt in St. Petersburgs Umgegend und sehr häufig schon in Kur-, Liev- und Esthland gepflanzt und kommt im Freien ganz gut fort. In einem sandigen Boden gedeiht er am besten und braucht nur in den ersten Jahren Pflege und Nässe. Seine Schooten werden, ehe sie aufplatzen, gedroschen, geben Erbsen, die man kochen, schmoren, mahlen und zum Brodbacken brauchen kann. Es ist eine gesunde Nahrung. Der Baum wird an 30 Fuß hoch. Man säet den Samen im Frühjahr und versetzt die Bäumchen im April des nächsten Jahrs. Auch zu Hecken und Spalieren ist der Baum sehr gut zu gebrauchen. Die im Herbste gesammelten und gehörig getrockneten Blätter geben ein gutes Futter für das Rindvieh. Der Baum ist für unser Klima sehr passend und auch wohl zu Chausseebäumen zu benutzen.

Miszellen.

Herr Jauner St. Hilaire hat Versuche angestellt, die chinesische Pflanze polygonum tinctorium im südlichen Frankreich zu akklimatisiren. Seine Versuche sind gelungen und er zieht aus der Pflanze einen herrlichen Indigo. Dieser gelehrte Naturalist hat eine Schrift herausgegeben, worin er das Publikum auf die Wichtigkeit seiner Entdeckung aufmerksam macht, und es zum Nachbau auffordert. Frankreich bezahlt gegenwärtig an England 7 bis 8 Millionen Franken für Indigo jährlich.

Um alte Bäume wieder zur vollen Kraft zu bringen, wird folgendes Mittel vorgeschlagen: man läßt zeitig im Frühling alle Zweige bis auf einen von circa 20 Zoll Länge abhauen und darauf 4 Fuß im Umkreise und 6 Zoll hoch in etwas konischer Form, frischen Kuhdünger auftragen, der 2 Zoll dick mit Sand bestreut wird; während des Sommers wird der Dünger trocken und mittlerweile schlägt der gebliebene Zweig wieder aus. Wenn man diese Operation drei Jahre hintereinander vornimmt, soll der Baum seine volle Triebkraft wieder erlangt haben.

Verbesserungen.

Im 9ten Stücke dieser Anz. pag. 41, Spalte 1, Zeile 9 von unten lies principis. — pag. 42, Sp. 1, Zeile 15 von oben lies Schonenberg. — Im 10ten St. pag. 41, Sp. 1, Zeile 31 v. o. l. marescalci. — Daselbst Zeile 33 v. o. l. pincernae.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

Den 17. März, Heinrich Christian Friedr. Spreine.
18. Wilhelmine Friedr. Neufchäfer (Nothtaufe).

Gestorbene.

Den 15. März, todtgeb. Tochter des Ernst Borchers.
— Karoline K. t, 6 Monat alt.
— Heinrich Christian Dreyer, 3 Jahr 3 Mon. 16 Tage alt.
16. Heinrich Hermann Keßer, 4 Mon. 9 T. alt.
18. Dorothee Wilhelmine Neufchäfer, 1 Mon. 22 Tage alt.
21. Justine Karoline Schmidtmann, 4 Monat 6 Tage alt.

Herausgeber F. G. F. Schläger. Gedruckt bei G. Fr. Buttenbaum's Wittwe.

Hamelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

17ter Jahrg. Sonntag, den 31. März 1839. 13tes Stück.

Steckbrief.

Polizei-Kommission zu Hameln, den 30. März 1839. Der Schmiedelehrling Ludwig Flechtmann von hier trieb sich schon früher lange Zeit in der Nähe von Hannover, im Bremenschen und in Ostfriesland umher, giebt sich bald für einen Schmiedegesellen, bald für einen Soldaten und dergleichen aus, lügt und täuscht auf die frechste Weise.

Derselbe ist hier unter polizeiliche Aufsicht gestellt, hat sich heimlich entfernt; daher diese steckbriefliche Verfolgung, mit Bitte um Anherolieferung.

Signalement.

Alter 18 Jahr, Größe 5 Fuß, Statur schlank, Haare blond, Stirn frei, Augenbraunen blond, Nase mittelmäßig, Mund gewöhnlich, Zähne gut, Bart im Entstehen, Kinn etwas spitz, Gesichtsfarbe gesund, etwas röthlich.

Besondere Kennzeichen.

Die Knie stehen einwärts.

Kleidung.

Dunkelblauer Tuch-Oberrock mit 2 Reihen überzogener Knöpfe, hellblaue Militair-Hose, dunkelblaue Tuchweste mit einer Reihe gelber Knöpfe, eine schwarze abgetragene Merino-Halsbinde, dunkelgrüne Tuchkappe mit ledernem Schirm, Halbstiefel und weiße wollene Socken.

Bekanntmachungen.

Magistrat zu Hameln, den 27sten März 1839. Durch Reskript Königlicher Landdrostei zu Hannover vom 23sten März dieses Jahrs ist uns eröffnet, daß vom Kabinet Sr. Majestät des Königs die Königliche Landdrostei angewiesen sei, die Stadt Hameln zu einer anderweiten ordnungsmäßigen Wahl eines Deputirten zu der allgemeinen Stände-Versammlung des Königreichs, nach Maßgabe des Reskripts aus dem Königlichen Kabinet vom 8ten Januar 1838 — mittelst dessen die durch das Königliche Patent vom 7ten Dezember 1819 angeordneten allgemeinen Stände einberufen worden sind — aufzufordern, weil der Herr Gerichtsbürgermeister Dr. Koller auf seine Stelle als Deputirter der Stadt Hameln resignirt habe und seine Resignation als solche anzunehmen kein Anstand genommen worden.

Demgemäß wird Termin zur Wahl einer der Zahl der Mitglieder des Magistrats gleichkommenden Anzahl von Wahlmännern aus der Bürgerschaft auf

Mittwoch, den 3ten April d. J.,

angesetzt, an welchem Tage die stimmberechtigte Bürgerschaft, sich auf hiesigem Rathhause einzufinden und ihre Stimmen abzugeben, aufgefordert wird und zwar

1. die Eigenthümer der Bürgerhäuser von № 1 bis 232 einschließlich, als zum Markt-Quartier gehörend, gedachten Tages präzise 9 Uhr,

2. die Eigenthümer der Bürgerhäuser von № 233 bis 416 einschließlich, als zum Oster-Quartiere gehörend, Morgens präzise 10 Uhr,

3. die Eigenthümer der Bürgerhäuser von № 417 bis 605 einschließlich, als zum Bäcker-Quartiere gehörig, Morgens präzise 11 Uhr,

wobei bemerkt wird, daß, weil bei der vo-

rigen Ernennung von Wahlmännern das Markt-Quartier nur einen Wahlmann erwählt hat, für dieses Mal das Markt-Quartier drei, das Oster-Quartier zwei und das Bäcker-Quartier zwei Wahlmänner zu ernennen das Recht hat.

Gesetzlich kann nur derjenige zum Wahlmann gewählt werden, welcher als Bürgervorsteher wählbar ist und wird die stimmberechtigte Bürgerschaft darauf aufmerksam gemacht, daß im §. 41 der Verfassungs-Urkunde hiesiger Stadt vom 2ten Januar 1837 bestimmt worden:

„Wählbar ist jeder Bürger der Stadt, welcher das Eigenthum eines schuldenfreien Vermögens von 2000 Thlrn. nachzuweisen vermag, welches wenigstens zur Hälfte aus liegenden Gründen bestehen muß."

„Ausgenommen sind:
1. Mitglieder des Magistrats,
2. Minderjährige,
3. in peinlicher Untersuchung Begriffene,
4. mit peinlicher Strafe Belegte."

und daß im §. 64 derselben Verfassungs-Urkunde vorgeschrieben ist:

„Jeder Bürger muß in Person erscheinen, für Minderjährige deren Vormünder; Witwen und sonstige unverheirathete Frauenzimmer können ihre Stimmen schriftlich abgeben."

Außerdem versteht es sich von selbst, daß einer der jetzigen Bürgervorsteher, der Herren Friedrich Oldendorff, Lübbecke, Zeddies, August Katz, Bernhard Hapke, Philipp Schramme, Hagemann, Karl Hacke und Friedrich Meyer, nicht als Wahlmann gewählt werden kann.

Endlich wird bemerkt, daß der §. 65 der Verfassungs-Urkunde vom 2ten Januar 1837 bestimmt, wie zu einer gültigen Wahl mindestens ⅔ der berechtigten Wähler, einschließlich der schriftlich abgegebenen Stimmen, erschienen sein müssen.

Magistrat zu Hameln, den 30. März 1839.

In Gemäßheit Gesetzes vom 21sten Oktober 1834 und Verordnung vom 12ten November 1834 werden alle diejenigen, welche zur Entrichtung der Besoldungs-, Einkommen-, Gewerbe- und Personensteuer für das Rechnungsjahr vom 1sten Juli 18$\frac{39}{40}$ verpflichtet sind, aufgefordert, ihre desfallsigen Deklarationen auf dem Rathhause in den folgenden Terminen, Vormittags von 10 bis 1 Uhr, und zwar:

1. **die Bewohner der Häuser № 1 bis 100 am Donnerstage, den 4. April d. J.,**
2. **die Bewohner der Häuser № 101 bis 200 am Freitage, den 5. April d. J.,**
3. **die Bewohner der Häuser № 201 bis 300 am Sonnabend, den 6. April d. J.,**
4. **die Bewohner der Häuser № 301 bis 400 am Montage, den 8. April d. J.,**
5. **die Bewohner der Häuser № 401 bis 500 am Dienstage, den 9. April d. J.,**
6. **die Bewohner der Häuser № 501 bis 605, auch der Stiftshäuser, Warten, Forst- und sonstigen Freihäuser, am Mittwoch, den 10. April d. J.,**

bei Vermeidung der gesetzlichen Nachtheile, einzureichen und ihre, so wie ihrer Dienstboten, auf die Personensteuer Einfluß übenden Verhältnisse mündlich anzugeben, in sofern sie nicht vorziehen, auch dieserhalb schriftliche vollständige Anzeige zu machen.

Die erforderlichen Formulare der Deklarationen zur Besoldungs-, Einkommen- und Gewerbesteuer können von dem Gerichtsschreiber Brecke jun. vorher abgefordert werden, sollen indeß denjenigen, welche anscheinend zu den genannten drei Steuerarten kontribuiren müssen, am Tage vor dem sie betreffenden Termine zugestellt werden, wodurch aber die Pflicht zur Deklaration für diejenigen, welche etwa solche Formulare nicht erhalten, nicht aufgehoben wird.

Absonderlich werden diejenigen Gewerbetreibenden, welche ihr Gewerbe in dem angeführten Rechnungsjahre auch außerhalb des hiesigen Rezeptur-Bezirkes betreiben wollen und deshalb die Ausfertigung eines Gewerbescheines begehren, hiermit aufgefordert, dies bei ihrer Deklaration und Anmeldung ausdrücklich anzuzeigen, weil ge-

setzlicher Bestimmung zufolge ohne solche ausdrückliche Anzeige Gewerbescheine nicht ausgestellt werden.

Wer zur angegebenen Zeit die Deklarationen und Anzeigen nicht einbringt, wird in die vorschriftsmäßige Ordnungsstrafe von 1 bis 10 ₰ genommen werden.

Da ferner in Gemäßheit der Verordnung vom 12ten November 1834 die Nachtrags-Beschreibung der persönlichen direkten Steuern für das Rechnungsjahr $18\frac{39}{40}$ gegenwärtig stattfinden muß, so werden sämmtliche Steuerpflichtige, in deren Verhältnissen irgend eine Veränderung eingetreten ist, welche auf ihre bisherigen Steuersätze Einfluß hat, hierdurch aufgefordert, bei Vermeidung der gesetzlichen Nachtheile und Strafen dergleichen Veränderungen, so wie den Tag des Eintritts derselben, falls es nicht bereits beim Königlichen Steueramte oder bei uns geschehen sein sollte, spätestens bis zu den angegebenen Tagen auf dem Rathhause anzuzeigen.

Magistrat zu Hameln, den 30sten März 1839. Wegen des oft beschränkten Raums sind die Kirchenstühle des Magistrats in der Markt- und Garnisonkirche behuf ausschließlichen Gebrauchs für die Magistratsmitglieder verschlossen.

Vorstand des Lokal-Gewerbe-Vereins zu Hameln, den 28sten März 1839. Mit Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 22sten d. M. bringen wir hierdurch fernerweit zur Kenntniß des dafür interessirten Publikums, daß die beiden edeln herrschaftlichen Zuchthengste am 3ten April d. J. beim Herrn Gastwirth Schroeter in Rohrsen aufgestellt werden.

Zugleich bemerken wir, daß — abgesehen von einigen andern, in der Instruktion des Beschälwärters befindlichen Vorschriften — nachfolgende Haupt-Bedingungen für das Bedecken durch die fraglichen Hengste gestellt sind:

1. Bevor der erste Sprung geschehen darf, muß der Eigenthümer der zu bedeckenden Stute 16 ßß Sprunggeld entrichten.

2. Für jedes Füllen, welches eine von einem Königlichen Beschäler bedeckte Stute wirft und welches 24 Stunden alt geworden ist, müssen 2 ₰ 8 ßß entrichtet werden.

3. Wer eine, durch einen Königlichen Beschäler belegte Stute, außer dem Gerichtsbezirke, oder gar außer Landes verkauft, so daß ohne Weitläuftigkeit nicht zu erfahren steht, ob dieselbe trächtig geworden und ein lebendes Füllen geworfen hat, bezahlt jedenfalls bemerkten Betrag von 2 ₰ 8 ßß.

4. Wer seine Stute auch nur einmal von einem herrschaftlichen Hengste hat bedecken lassen, und ließe dieselbe hernach auch noch von einem Privat- oder Nebenhengste belegen, bezahlt, wenn die Stute im nächsten Jahre ein lebendes Füllen bekommt, jedenfalls bemerkte 2 ₰ 8 ßß.

5. Jeder, der seine Stute durch einen Königlichen Landbeschäler bedecken läßt, unterwirft sich den obigen und den sonstigen in der Instruktion des Beschälwärters enthaltenen Bedingungen.

Oldendorf, den 13. März 1839. Der diesjährige, auf Montag, den 13ten Mai d. J. fallende hiesige Jahrmarkt ist, weil an jenem Tage auch Jahrmarkt in Rinteln ist, wodurch der Handelsverkehr dahier gestört werden würde, mit Genehmigung Kurfürstlicher Regierung zu Kassel auf Montag, den 6ten Mai d. J., verlegt, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Verkäufe zum Meistgebot.

Gericht Hämelschenburg, den 27sten März 1839. Zum meistbietenden Verkaufe des, von dem weiland Kaufmann Nolte in Grohnde nachgelassenen, vor Hämelschenburg auf der s. g. schmalen Hufe belegenen Wohnhauses und der dazu gehörigen drei Gärten, ist anderweiter Termin auf

Dienstag, den 23sten April d. J., Morgens 11 Uhr,

angesetzt.

Zugleich werden alle diejenigen, welche sich mit ihren etwaigen Ansprüchen an die gedachten Grundstücke in dem gestrigen Termine nicht gemeldet haben, damit präkludirt.

Amt Polle, den 27sten März 1839. Am Freitage, den 12ten April d. J., sollen 134 Malter herrschaftlicher Zinshafer öffentlich meistbietend verkauft werden. Kauflieblaber haben sich gedachten Tages, Mittags 12 Uhr, auf hiesiger Amtsstube einzufinden.

Hameln, den 28. März 1839. Am Diensiage, den 2. April, Nachmittags 2½ Uhr, sollen eine nicht unbedeutende Quantität Zinsfrucht, Rocken, Gerste und Hafer, auch einige Malter grobe Saatwicken auf dem Kornboden des Herrn Kaufmanns Hagemann meistbietend verkauft werden.

F. Weibezahn.

Verpachtungs-Anzeigen.

Gericht Hastenbeck, den 30sten März 1839. Auf den Antrag des Müllers Borns allhier soll auf dessen Gefahr und Kosten die hieselbst belegene, zu dem adeligen Gute gehörige Mahl- und Graupen-Mühle auf die drei Jahre vom 1sten Mai 1839 bis dahin 1842 öffentlich verpachtet werden, und wie dazu zweiter und letzter Termin auf

Mittwoch, den 10ten April d. J.,

angesetzt ist, als haben Pachtliebhaber an dem gedachten Tage, Morgens 11 Uhr, auf der Gerichtsstube in Hastenbeck sich einzufinden.

Hameln, den 22sten März 1839. Die den Herren von Rheden zu Rheden gehörigen, in städtischer Feldmark belegenen Ackerländereien, etwa 56 Morgen, sollen auf die 6 Jahre, von Michaelis 1839 bis dahin 1845 einzeln an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verpachtet werden. Pachtliebhaber wollen sich am

Freitage, den 12. April, Nachmittags präzise 1½ Uhr, bei dem Osterthorschen Thorschreiberhause einfinden.

Weibezahn.

Todes-Anzeige.

Hameln, den 28sten März 1839. Am heutigen Tage, Abends 7 Uhr, starb an Altersschwäche unsre geliebte und verehrte Mutter und Schwiegermutter, die verwitwete Obristlieutenantin Eleonore von Rettberg, geb. Wernher, im 83sten Lebensjahre.

Verwandten und Freunden widmen diese Anzeige

Eleonore Sertürner,
geb. von Rettberg,
Fr. Sertürner, Dr.

Vermischte Anzeigen.

Unterzeichnete ist gewillet, eine Näh- und Strickschule zu etabliren, empfiehlt sich daher den verehrlichen Ältern, welche ihren Töchtern Weißnähen und Stricken lehren lassen wollen, bestens. Auch bittet sie um gütige Aufträge im Weißnähen und Handarbeiten.

Amalie Dienemann,
wohnhaft in der Emmernstraße.

Zu der Geschichte des Weltkampfs in den Jahren 1813, 14 und 15 mit 40 bis 50 Stahlstichen suche ich noch zu dem billigen Preise von 8 ggr einige Mitleser.

Zugleich erlaube ich mir wiederholt die Bemerkung, daß bei mir eben so prompt und unter denselben Bedingungen, wie von großen Buchhandlungen, jedes literarische Werk zu bekommen ist und wird nach wie vor die möglichste Promptheit und strengste Reellität mein Hauptaugenmerk sein.

G. J. A. Böhme.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zum 13. Stücke der Hamelnschen Anzeigen.

Alle diejenigen, welche an die Neuthorsche Hude noch Gelder zu bezahlen haben, werden hierdurch aufgefordert, solche binnen 14 Tagen zu bezahlen, widrigenfalls ich mich genöthigt sehe, klagbar zu werden.

Schelper.

Der Lokal-Gewerbe-Verein

wird sich am nächsten Dienstage, den 2ten April, Abends 8 Uhr, im Hause des Herrn Förster versammeln.

☞ Einen viersitzigen Chaisewagen sende ich regelmäßig, vom 2ten April an, alle Tage, präzise 10 Uhr, von hier nach Hannover. Diejenigen, welche sich dieser Gelegenheit bedienen wollen, werden ersucht, Bestellungen spätestens bis 9 Uhr Morgens bei mir zu machen. Eine Person zahlt incl. Trinkgeld 24 Ggr.

Ein gleiches Verhältniß findet mit dem Zurückfahren statt. Der Wagen fährt alle Morgen 10 Uhr von Hannover ab, wo man sich bei Herrn Gastwirth Peters auf der Schmiedestraße zu melden hat.

D. A. Schirmer,
Lohnkutscher.

Endesunterzeichnete haben sich vereinigt, vom 25sten März dieses Jahrs an täglich mit einem viersitzigen Einspänner-Chaise-Wagen von Hameln nach Hannover und am folgenden Tage von Hannover nach Hameln Morgens 9 Uhr abzufahren. Die Person zahlt incl. Trinkgeld 21 Ggr.

Indem wir solches einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum ergebenst anzeigen, bitten wir diejenigen, welche diese Fuhr benutzen wollen, sich hier beim Lohnkutscher Louis Meier an der Bauffraße, № 195, und in Hannover beim Herrn Gastwirth Peters an der Schmiedestraße gefälligst zu melden.

Louis Meier. Wehrhan. G. Stropel.
Nagel. Hapke. Pape. Kasten.

Vielerlei Sorten frische Hamburger Bolljes bei G. J. A. Böhme.

Am zweiten Ostertage ist auf der Berkelschen Warte Tanzmusik, wozu ergebenst einladet L. Pieper.

Auf der Wehrberger Warte ist am zweiten Ostertage Tanzmusik, wozu gehorsamst einladet, Lemke.

Am zweiten Ostertage ist auf der Schuhmacher-Herberge Tanzmusik.

Dreyer.

Den zweiten und dritten Ostertag wird auf der Höhe Tanzmusik sein.

L. Wedemeyer.

Die Münsterkirche betr.

Den Freunden der Münsterkirche theile ich die so eben eingegangene Nachricht gern mit, daß Se. Excellenz der Herr Geheimerath Nieper in Hildesheim zur Wiederherstellung derselben 4 Louisd'or vorläufig unterzeichnet hat und bringen wir dem neunzigjährigen Greise für ein solches ermunterndes Vorbild unsern innigsten Dank.

Schläger.

Danksagungen.

Für die armen Konfirmanden ist ferner eingegangen:

von R. 3 Hüte und 2 Kleidröcke,
von D. 1 Hut,

welches hiermit dankbar angezeigt wird.

Schläger.

Die mir übersandten 2 ℔ sind der Bestimmung gemäß sofort abgegeben und mit Thränen in Empfang genommen. Es ist durch dieses Geschenk den Trauernden ein rührendes Osterfest bereitet.

Schläger.

Öffentliche Prüfung im Progymnasio und der Bürgerschule hieselbst,

den 21. und 22. März d. J.

Die öffentlichen Prüfungen, welche des Morgens um 8 Uhr ihren Anfang nahmen und bis gegen 1 Uhr Mittags dauerten, gaben aufs Neue den höchst erfreulichen Beweis, daß das seit Jahren begonnene Werk unsrer Jugendbildung im schönsten Fortschreiten begriffen ist, was nicht anders wie wohlthätig segnend für unsre Stadt und Umgegend werden muß. Am ersten Tage wurden die Progymnasial-Klassen nach und nach vorgeführt, sämmtliche Arbeiten der Schüler vorgelegt und die wichtigsten Gegenstände des Unterrichts vom verflossenen Jahre, die Sprachen, die Geschichte, Religion durchgeprüft. Am Schlusse wurden, nachdem Einzelne die Zwischenpausen mit Proben der Deklamation ausgefüllt und Alle passende Lieder gesungen hatten, die auf Gymnasien abgehenden Schüler von dem Rektor in einer zweckmäßigen Ermahnung bei Überreichung ihrer Schulzeugnisse entlassen. Am 2. Tage erschienen nach und nach die Bürgerklassen, welche in den Prüfungen über die Religion, Rechnen, Naturgeschichte, Geschichte und Geographie, Mathematik u. s. w. nach ihrem Standpunkte zeigten, daß die treue Arbeit der Lehrer an ihnen nicht vergeblich gewesen war. Vorzüglich fesselten die schönen Zeichnungen, wie die wirklich ausgezeichneten Handschriften Aller Aufmerksamkeit und muß die rühmliche Ausdauer des Herrn Niebour und sein Eifer in diesem Stücke besonders hervorgehoben werden.

Mögen denn die öffentlichen Prüfungen ferner so ermunternde Resultate liefern, wie wir auch dieses Jahr zu bemerken die Freude gehabt haben. Möge mit dem Wachsthum des geistigen Lebens auch das sittliche Leben unsre Stadt verherrlichen.

Schläger.

*) Die Schülerzahl war vor Ostern d. J.:

A. Stadtschule.

1. Knabenschule.
   a. Prima 8; b. Media II; c. Secunda 20; d. Tertia 53; e. Quarta 85; f. Quinta 86; g. Sexta 108. Zusammen 383.
2. Mädchenschule.
   a. 1ste Klasse 83; b. 2te Klasse 82; c. 3te Klasse 115. Zusammen 280.
3. Freischule.
   a. Knaben 78; b. Mädchen 57. Zusammen 135.

B. Höhere Töchterschule.

1. erste Klasse 20; 2. zweite Klasse 25; 3. dritte Klasse 30. Zusammen 75.

C. Garnisonschule.

1. Knaben 49; 2. Mädchen 51. Zusammen 100.

Also besuchten unsre Schulen
Knaben 510,
Mädchen 163,
überhaupt 973 Kinder.

1838 war die Zahl der Knaben 185,
Mädchen 157,
überhaupt 942 Kinder.

Es hat sich also unsre Schuljugend vermehrt um 31!

Leiden, Tod und Auferstehung.

Des Menschen Seele bebt zurück vor Leiden,
Noch tiefer, inniger vor Tod und Grab.
Doch unabwendbar nahet uns das Scheiden
Von allem, was die Erde Süßes gab.
Fahr hin und mahn' uns an die ew'gen Freuden,
Die triumphiren über Tod und Grab
Ging Einer doch durch Tod und Grab zum Leben!
Was der erstrebte, laßt uns auch erstreben!

Dan. Ph. Heine.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

Den 21. März, Joh. Karoline Henriette Dammes.
25. Henriette Luise Charlotte Meyer.

Kopulirte.

Den 21. März, Wilhelm Grabbe und Dorothee Wilhelmine Reinecke.

Gestorbene.

Den 22. März, todtgeb. Tochter des Joachim Heinrich Christian Bege.
23. Christian Ludwig Hoppe, 1 Jahr 6 Monat 5 Tage alt.
26. Elise Philippine Sola, 3 Jahr 2 Mon. alt.

Garnison-Gemeine.

Getaufte.

Den 25. März, Justus Friedrich Fündling.

Herausgeber F. G. F. Schläger. Gedruckt bei G. Fr. Buttenbaum's Wittwe.

Hamelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

17ter Jahrg. Sonntag, den 7. April 1839. 14tes Stück.

Warnungs-Anzeige.

Verzeichniß der in den Monaten Januar, Februar und März 1839 allhier erkannten Polizeistrafen.

Bemerkung der Vergehen.	Angabe der Personen.	Erkannte Strafen. Geld-	Gefängnis-	Arrest-	Wegegeldes-
Vagabondiren	1	—	—	1	—
Betteln	7	—	—	7	—
Fälschung des Wanderbuchs	2	—	—	2	—
Gemachter Lärm und Unfug	8	2	—	6	—
Trunkenheit	9	—	—	9	—
Ungehorsam gegen obrigkeitliche Befehle	6	—	—	6	—
Ungebührliches Betragen auf dem Polizeibüreau	1	—	—	1	—
Vergehen gegen das Straßenreglement	1	—	—	1	—
Kleine Entwendungen und Betrügereien	13	1	—	12	—
Eingriff in fremde Gildenrechte	4	4	—	—	—
Heimliches Beherbergen	8	1	—	7	—
Ungebührliches Betragen der Dienstboten gegen ihre Herrschaften	1	—	—	1	—
Unvorsichtigkeit mit Feuer	1	1	—	—	—

Die Strafgelder sind nach Abzug der bei einzelnen Posten prinzipienmäßig erfolgenden Denunziantengebühren der Kämmerei-Kasse berechnet.

Hameln, den 1sten April 1839.

Die Polizei-Kommission.

Bekanntmachungen.

Polizei-Kommission zu Hameln, den 5. April 1839. Es ist ein Tuch auf hiesigem Polizeibüreau als gefunden, abgeliefert, welches gegen Angabe der Kennzeichen in Empfang genommen werden kann.

Magistrat zu Hameln, den 30. März 1839. In Gemäßheit Gesetzes vom 21sten Oktober 1834 und Verordnung vom 12ten November 1834 werden alle diejenigen, welche zur Entrichtung der Besoldungs-, Einkommen-, Gewerbe- und Personensteuer für das Rechnungsjahr vom 1sten Juli 18[illegible] verpflichtet sind, aufgefordert, ihre desfallsigen Deklarationen auf dem Rathhause in den folgenden Terminen, Vormittags von 10 bis 1 Uhr, und zwar:

1. die Bewohner der Häuser № 1 bis 100 am Donnerstage, den 4. April d. J.,
2. die Bewohner der Häuser № 101 bis 200 am Freitage, den 5. April d. J.,
3. die Bewohner der Häuser № 201 bis 300 am Sonnabend, den 6. April d. J.,
4. die Bewohner der Häuser № 301 bis 400 am Montage, den 8. April d. J.,
5. die Bewohner der Häuser № 401 bis 500 am Dienstage, den 9. April d. J.,
6. die Bewohner der Häuser № 501 bis 605, auch der Stiftshäuser, Warten, Forst- und sonstigen Freihäuser, am Mittwoch, den 10. April d. J.,

bei Vermeidung der gesetzlichen Nachtheile, einzureichen und ihre, so wie ihrer Dienst-

boten, auf die Personensteuer Einfluß übenden Verhältnisse mündlich anzugeben, in sofern sie nicht vorziehen, auch dieserhalb schriftliche vollständige Anzeige zu machen.

Die erforderlichen Formulare der Deklarationen zur Besoldungs-, Einkommen- und Gewerbesteuer können von dem Gerichtsschreiber Brecke jun. vorher abgefordert werden, sollen indeß denjenigen, welche anscheinend zu den genannten drei Steuerarten kontribuiren müssen, am Tage vor dem sie betreffenden Termine zugestellt werden, wodurch aber die Pflicht zur Deklaration für diejenigen, welche etwa solche Formulare nicht erhalten, nicht aufgehoben wird.

Absonderlich werden diejenigen Gewerbetreibenden, welche ihr Gewerbe in dem angeführten Rechnungsjahre auch außerhalb des hiesigen Rezeptur-Bezirkes betreiben wollen und deshalb die Ausfertigung eines Gewerbescheines begehren, hiermit aufgefordert, dies bei ihrer Deklaration und Anmeldung ausdrücklich anzuzeigen, weil gesetzlicher Bestimmung zufolge ohne solche ausdrückliche Anzeige Gewerbescheine nicht ausgestellt werden.

Wer zur angegebenen Zeit die Deklarationen und Anzeigen nicht einbringt, wird in die vorschriftsmäßige Ordnungsstrafe von 1 bis 10 ₰ genommen werden.

Da ferner in Gemäßheit der Verordnung vom 12ten November 1834 die Nachtrags-Beschreibung der persönlichen direkten Steuern für das Rechnungsjahr 1838 gegenwärtig stattfinden muß, so werden sämmtliche Steuerpflichtige, in deren Verhältnissen irgend eine Veränderung eingetreten ist, welche auf ihre bisherigen Steuersätze Einfluß hat, hierdurch aufgefordert, bei Vermeidung der gesetzlichen Nachtheile und Strafen dergleichen Veränderungen, so wie den Tag des Eintritts derselben, falls es nicht bereits beim Königlichen Steueramte oder bei uns geschehen sein sollte, spätestens bis zu den angegebenen Tagen auf dem Rathhause anzuzeigen.

Vorstand des Lokal-Gewerbe-Vereins zu Hameln, den 2ten April 1839. Wir bringen hiedurch zur Kenntniß des dafür interessirten Publikums, daß der Vorstand des Provinzial-Gewerbe-Vereins in Hannover unterm 11ten Februar d. J. Prämien-Auslobungen von resp. 25, 15 und 10 ₰ für Tabacksbauer veröffentlicht und uns einige Exemplare der desfallsigen Bekanntmachungen zugestellt hat.

Die Anmeldungen zur Konkurrenz müssen baldmöglichst und jedenfalls vor dem 1sten Mai d. J. geschehen und fordern wir diejenigen in hiesiger Stadt und Umgegend, welche um die Preise sich zu bewerben willens sind, hiemit auf, die desfallsigen Bedingungen bei uns einzusehen.

Ohsendorf, den 13. März 1839. Der diesjährige, auf Montag, den 13ten Mai d. J. fallende hiesige Jahrmarkt ist, weil an jenem Tage auch Jahrmarkt in Rinteln ist, wodurch der Handelsverkehr dahier gestört werden würde, mit Genehmigung Kurfürstlicher Regierung zu Kassel auf Montag, den 6ten Mai d. J., verlegt, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Verkäufe zum Meistgebot.

Stadtgericht zu Hameln, den 26. Februar 1839. Auf den Antrag der Ehefrau des Ökonomen Friedrich Kalb, geb. Lucie, alldier, als Miterbin ihrer weiland Eltern, des Knochenhauers Arend Christian Lucie und dessen Wittwe, gebornen Hermsen, sollen die hierunter verzeichneten, in hiesiger Feldmark belegenen Grundstücke meistbietend verkauft werden, und ist dazu Termin auf

Montag, den 8ten April d. J.,

angesetzt, an welchem Tage, Morgens 11 Uhr, Kauflustige vor dem Stadtgerichte sich einfinden wollen.

Zugleich werden Alle, welche an die gedachten Grundstücke aus irgend einem Grunde Rechte und Ansprüche zu haben vermeinen,

damit vorgeladen, solche in dem angesetzten Termine so gewiß anzumelden, als sie widrigenfalls damit gänzlich präkludirt werden sollen.

Verzeichniß der Grundstücke.

A. Gärten.

№ 69, vor dem Neuenthore, 35½ Ruthen,
„ 70, „ „ „ 28 „
„ 52, „ „ Brückerthore, 1 M. 57½ R.
„ 53a–c, b, vor d. „ — „ 59½ „

B. Wiesen.

Th. XVIII № 18, auf der Eichbreite, 1 Mrg. 40 Ruthen.

C. Ackerland.

Th. VI ex № 38, am Rothenberge, 51 Rth.
„ „ „ 148, „ „ 1 M. 2 R.
„ VII № 61, bei Reimerskampe, — „ 48 „
„ „ „ 163, „ „ — „ 23 „
„ „ „ 255, „ „ — „ 45 „
„ „ „ 283, „ „ — „ 35 „
„ „ „ 244, „ „ — „ 55 „
„ „ „ 295, „ „ 1 „ 15 „
„ VIII „ 55, am Kreuzwege, . — „ 40 „
„ IX ex „ 86, an der Heide, . . — „ 42½ „
„ X „ 12, am großen Schöte, 1 „ — „
„ „ „ 14, „ „ — „ 52 „
„ „ „ 36, „ „ 1 „ 22 „
„ „ „ 74, „ „ — „ 40 „
„ XVII № 15, auf der Eichbreite, 1 „ — „
„ „ „ 16, „ „ 1 „ 30 „
„ „ „ 17, „ „ 1 „ 18 „
„ XXI „ 20, im Fahlte, . . . — „ 49 „
„ XXXI № 15, in d. Ohr. Masch, — „ 52 „
„ „ „ 51, „ „ 1 „ 45 „
„ XXXII „ 24, „ „ — „ 48 „
„ XXXVI № 61, vor dem Klüte, 2 „ 45 „
„ „ „ 62, „ „ 2 „ — „
„ „ „ 63, „ „ 1 „ 20 „
„ „ „ 64, „ „ 1 „ 34 „
„ XXXVIII № 1, in der Lake, 3 „ — „
„ „ „ 3, „ „ 1 „ — „
„ „ ex „ 4, „ „ 1 „ 4 „
„ „ „ 30, „ „ 1 „ 15 „

Geburts-Anzeige.

Die am 30sten März erfolgte leichte und glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben beehre ich mich Verwandten und Freunden anzuzeigen.

Hameln, den 6ten April 1839.

C. A. Hemme.

Todes-Anzeige.

Hameln. Am 2ten April forderte Gott unsern lieblichen Sohn Adolph wieder zurück, welches wir mit tief betrübten Herzen unsern Freunden und Bekannten hierdurch anzeigen.

Hauptmann Wenzel und Frau.

Zu verleihende Gelder.

1500 ℛ gleich. Nachricht in der Buchdruckerei.

1500, 1000, 800, 500, 400, 200 und 150 ℛ sind theils sofort, theils auf Johannis gegen 4 pCt. Zinsen und gute Sicherheit zu verleihen. Auch können kleinere Summen auf kürzere Zeit, ohne gerichtliche Obligation, nachgewiesen werden durch das Kommissions- und Nachweisungs-Komptoir von

F. Fesche.

Vermischte Anzeigen.

Um dem mehrfach verbreiteten Gerüchte, als ob das unter der Firma meines Vaters C. D. Schumann bestandene Tabacksfabrick-Geschäft aufgelöst sei, zu begegnen, erlaube ich mir, hiermit anzuzeigen, daß das von meinem Vater geführte Fabrikgeschäft seit dem 13ten Dezember v. J. von mir mit Beibehaltung der früheren Etiquettes und Fabrikstempel, jedoch unter der Firma von „C. D. Schumann Sohn" übernommen worden ist und fortgesetzt wird. Zugleich füge ich die Bemerkung hinzu, daß ich in meinem Geschäft nicht reisen lasse, und daher die verehrten Geschäftsfreunde, wie

schriftlich die Aufträge zu ertheilen, bitten muß.

Uslar, den 29sten März 1839.

Friedrich August Konrad Schumann.
Firma: C. D. Schumann Sohn.

Einem hochzuverehrenden Publikum mache ich hierdurch ergebenst bekannt, daß ich heute, Sonntag, den 7ten April, eine große außerordentliche Vorstellung in Kunstreiten, Voltigiren ꝛc. bei guter Musik zu geben, die Ehre habe. Da diese Vorstellung die allerletzte ist, so bitte ich um recht zahlreichen Zuspruch. — Der Anfang ist präzise 4 Uhr und der Schauplatz auf dem Exerzierplatze.

Hameln. F. Devis.

Meinen geehrten Gönnern und Freunden zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich nicht mehr im Grimsehlschen Hause an der Bäckerstraße, sondern in der Wendenstraße № 555 wohne. Für das mir bisjetzt geschenkte Zutrauen danke ich herzlich und bitte, mir solches auch ferner zu erhalten.

A. J. Koch, jun.
Tischlermeister.

Ich verfehle nicht, einem hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich meine Wohnung verändert habe und jetzt im Hause des Herrn Ficker an der Bäckerstraße № 424, wohne.

A. C. Raapke.
Zinngießer.

Daß ich meine Wohnung von der Fischpfortenstraße nach der Bäckerstraße bei Herrn Louis Hake verlegt habe, mache ich dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst bekannt. Zugleich empfiehlt sich Unterzeichnete mit einer schönen Auswahl Bastbüte zu sehr billigen Preisen, sowie auch zum Waschen von Strohhüten.

Marie Vogel,
Putzmacherin.

Unterzeichnete empfiehlt sich dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publiko zu Verfertigung alles nur möglichen Damen-Putzes nach den allerneuesten Façons. Durch gute, geschmackvolle Arbeit, prompte Bedienung und billige Preise wird sie sich den Beifall der geehrten Damen zu erwerben suchen; bittet daher um recht viele Aufträge.

Charlotte Seckendorf,
wohnhaft an der Bäckerstraße, № 524.

Dem geehrten Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß eine neue Auswahl von Spiegeln verschiedener Qualität und in verschiedenen Größen und Façons, mit vergoldeten, Mahagoni- und eschenen Rahmen bei mir vorhanden ist. Die Preise werde ich möglichst billig stellen.

B. Kater,
Papenstraße, № 561.

Am 17ten d. M. Nachmittags zu der gewöhnlichen Zeit wird der Missionsverein seine Sitzung in dem Lokal der Garnisonschule halten.

Oelzen.

Ein großer Keller, mit einem Lager versehen, steht zu vermiethen. Wo? erfährt man in der Buchdruckerei.

Es wird eine Anzahl Stück- oder auch zwei bis drei Oxhoft-Fässer gesucht; von wem? erfährt man in der Buchdruckerei.

Bei mir ist fortwährend guter Dux à Himpten zu 4 ßl zu haben, welcher sich besonders zum Düngen der Kartoffeln, wenn man ihn in die Löcher streuet, eignet.

Hameln, den 6ten April.

C. F. Reese.

Bei J. G. Bollmeyer frühe Pflanz-Kartoffeln.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zum 14. Stücke der Hamelnschen Anzeigen.

Eine nahe vor dem Mühlenthore belegene, circa 1½ Morgen große Wiese bester Qualität, soll auf 3 oder 6 Jahre verpachtet werden; das Nähere erfährt man in der Buchdruckerei.

Neues ächtes Rigaer Leinsaat bei ganzen Tonnen, sowie auch angebrochen, und besten neuen Kleesaamen zu den möglichst billigen Preisen, bei

Karl Dörger.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, die Buchbinder-Kunst zu erlernen, kann bei mir eintreten.

J. F. Justorf,
Buchbinder.

Heute ist auf der Höhe Tanzmusik.

L. Wedemeyer.

Danksagungen.

Die Unterrichtsanstalt für Blinde betreff.

Den 27. März Zinsen von 80 ℔ Gold 3 ℔ 15 ßl Kourant, deren Empfang hierdurch angezeigt wird.

Schläger.

Verzeichniß

der im Monate Dezember 1838 im hiesigen Publiko veranstalteten General-Sammlung für das Armen-, Waisen- und Krankenhaus.

Herr Oberkommissär Domeier 5 Thlr., Frau Hauptmannin Hugo 16 Ggr., Herr Bürgermeister Dr. Koller 3 Thlr., Stadtrichter Lackemann 2 Thlr., Senat. Weidezahn 2 Thlr. und 2 Halsbinden für Konfirmanden, Stadtrichter Rose 2 Thlr., Hoppe ½ Schock Kohl, 2 Hmt. Kartoffeln, Gewürze, Witwe Hoppe 2 Hmt. Kartoffeln, Herr Leonhard Meyer 16 Ggr. Behrend 8 Ggr., Weigel 6 Ggr., Zeddies 3 Hmt. Kartoffeln, 2 Hmt. Gerste, ½ Stiege Stroh, 1 Hmt. Steckrüben, Hauptmann Kistner 16 Ggr., Westrumb 1 Mahter Kartoffeln, 2 Hmt. Wurzeln, ½ Schock weißen Kohl, ½ Metze Bitobohnen, Madame Magnac ½ Schock weißen Kohl, Massip 1 Hmt. Steckrüben, weißen Kohl, 2 Hmt. Kartoffeln, Herr Euling 2 Hmt. Kohlrabi, A. geb. W. 1 Thlr. und 1 Metze trockene Bitobohnen, H. 12 Ggr., S. 10 Ggr., Frau von Reiche 2 Thlr., Herr Senator Berger 1 Thlr., ½ Stiege Stroh, 1 Malter Kartoffeln, Frau von Steinfeld 12 Ggr., Herr Hauptmann Neubauer 12 Ggr., Höstich 2 Hmt. Kartoffeln, Lücke 8 Ggr., Madame Buttenbaum 8 Ggr., ½ Hmt. Steckrüben und ½ Hmt. Kohlrabi, Herr Postooff 12 Ggr., Pastor Busse 1 Thlr., Frau von Linsingen 6 Ggr., Madame Holste 8 Ggr., 1 Hmt. Linsen, 10 Pfd. Reis, 10 Pfd. Hafergrütze und 10 Pfd. Buchweizengrütze, Mad. Bürger 4 Ggr., Herr Bodenstab 1 Thlr., Goebel 3 Himten Kartoffeln, Katz 4 Mäß Branntwein, Rübe 4 Ggr., Hespe 2 Ggr., Madame Hölte 8 Ggr., Herr Trage 4 Ggr., Eickooff 2 Hmt. Kartoffeln, Oberst Friedrichs 1 Thlr. und etwas weißen Kohl, N. Rad Ggr., N. N. 4 Ggr., Goldammer 6 Ggr., Amtsassessor Westphal 1 Thlr., Kleinschmidt 1 Thlr., N. N. 1 Ggr. Schotte 2 Pfd. schwarzen Pfeffer, 2 Pfd. Neilen-Pfeffer, 2 Pfd. Lorbeerblätter, W. 8 Ggr., Postverwalter Albers 5 Thlr., Hauptmann von Wendt 1 Thlr., Schilling 2 Thlr., Hoyer 1 Hmt. Wurzeln, Fesche 4 Ggr., Hauptmann Evers 12 Ggr., Pastor Hemmer 16 Ggr., Frau Auditeurin Schröder 1 Thlr., Mad. Graeven 1 Ggr., Herr Steuber 16 Ggr., Frau Majorin Schüßler 2 Hmt. Kartoffeln und 1 Hmt. Wurzeln, Herr Dr. Serrürier 3 Thlr., Hemmerich 3 Quartier Wein, Frau v. Goeben 1 Thlr., Herr Neusel 1 Thlr., Lampe 1 Anker Essig, Frau von Hanffstengel 12 Ggr., Herr Karl Hahe 12 Ggr., Fr. Kas 3 Hmt. Kartoffeln, Frau Majorin Hartmann 10 Ggr., Herr Dr. Hoppenbelen 8 Ggr., Barth 8 Ggr., Schwabe 12 Ggr., Witwe Poock 1 Hmt. Kartoffeln, Meyer 1 Metze Wurzeln, 5 Köpfe Kohl, Herr Wallmeyer 14 Pfd. Rauchtabak, Fischer 4 Ggr., Wittekamp etwas Wurzeln, Lemke 8 Ggr., Lindner 4 Ggr., L. 8 Ggr., Förster 1 Tonne Bier und 6 Hmt. Kartoffeln, Ober-Zoll-Inspektor Fromme 2 Thlr., Meyer 1 Thlr., N. v. d. Heyde 2 Thlr., W. 3 Thlr., reit. Förster Meyer ½ Hmt. Wurzeln, 3 Hmt. Kartoffeln und ½ Hmt. Steckrüben, G. H. D. 1 Thlr., Lieutenant Drewsen 12 Ggr., Oberstlieutenant Holzemann 16 Ggr., Amtsassessor Einseld 12 Ggr.

(Fortsetzung folgt.)

Wunsch.

Wenn ich erfahre, daß Gewerbe-Ausstellungen auch selbst im Kleinen für die Gewerbetreibenden aller Art

eine große Ermunterung sind; daß dadurch der Fleiß angespornt, die Geschicklichkeit und Kunst bemerkt und der Absatz bedeutend befördert wird: so kann ich den Wunsch nicht unterdrücken, daß auch wir einen Versuch wagen mögten, in Hameln eine kleine Gewerbe-Ausstellung zu veranstalten, zu welcher Meister von allen hiesigen Professionen Beiträge liefern würden. Verbände man dann damit eine Verloosung der Sachen, welche nicht verkauft werden: so würden Loose, zu etwa 6 ßr das Stück, das Zurückgebliebene bald verbreiten. So Manches ist durch regen Willen gelungen und mit glücklichen Erfolgen gekrönt: warum wollte man ein Unternehmen verzögern, das so segensreich für Viele werden kann und wird?

Schläger.

Extract

aus den Preis-Registern in Hameln, im Monate März 1839.

1. Haupt-Getreidearten.	Monatlicher Durchschnittspreis in Kourant. Höchster Preis. ßr	Gr	Niedrigster Preis. ßr	Gr
Weizen, à Himten	39	8	39	—
Rocken, "	26	5	26	—
Gerste, "	20	5	20	2⅔
Hafer, "	12	10⅓	12	7
2. Neben-Getreidearten u. sonstige Naturalien.				
Linsen, à Himten				
Bohnen, "				
Wicken, "				
Winter-Rübsamen, à Hmt.				
Sommer-Somen, "				
Rockenstroh, à St. 200 Pfd.	24	5⅓	24	5⅓
Heu, à Centner	20	—	20	—
Kartoffeln, à Himten	7	⅔	6	6⅔
Weißer Kohl, à Schock	—	—	—	—
Hühner, alte, à Stück	4	⅓	3	9⅓
" junge, "	2	3⅔	2	1⅔
Eier, à Schock	10	—	10	—
Butter, à Pfund	4	4	4	1⅓
Flachs, "	4	11⅓	4	5⅓

Hameln, den 1. April 1839.

Die Polizei-Kommission.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

Den 1. April, Dorothee Karoline Kütmann.
— Karoline Auguste Wellhausen.

Kopulirte.

Den 4. April, Heinrich Wilhelm Ludwig Falke und Jgfr. Sophie Luise Friedrike Herborth.
— Johann Heinrich Reykake und Jgfr. Dorothee Luise Pries.

Gestorbene.

Den 20. März, Ehemann Johann Philipp Henze, 28 Jahr 4 Monat 3 Tage alt (ertrunken).
28. Witwe Obristlieutenantin Eleonore Charlotte Elisabeth von Rettberg, 82 Jahr 5 Monat 7 Tage alt.
29. Witwe Marie Elisabeth Müller, 84 Jahr 4 Monat 19 Tage alt.
1. April, Georg Heinrich Adolph Luttmann, 2 Jahr 11 Monat 22 Tage alt.
2. Ludwig Adolph Wenzel, 11 M. 22 T. alt.
— Johanne Dorothee Schläger, 11 Mon. alt.
5. Johanne Marie Placidus, 9 Jahr 1 Mon. 14 Tage alt.

Garnison-Gemeine.

Getaufte.

Den 31. März, Georg Gottlieb Tewes.
2. April, Sophie Dorothee Heune.

Gestorbene.

Den 1. April, der Soldat Ernst Christoph Konrad Leisemann, 26 Jahr alt.
— Witwe Margarethe Müller, 87 Jahr 11 Monat 20 Tage alt.
3. Georg Wilhelm Düvelshaupt, 2 Jahr 1 Monat 22 Tage alt.
4. unverh. Marie Sophie Christiane Langenhan, 43 Jahr 4 Monat 3 Tage alt.

Herausgeber J. G. F. Schläger. Gedruckt bei G. Fr. Buttenbaum's Witwe.

Hamelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

17ter Jahrg. Sonntag, den 14. April 1839. 15tes Stück.

Bekanntmachung.

Magistrat zu Hameln, den 13ten April 1839. Nach der Landesverordnung vom 12ten Dezember 1709 soll nicht gestattet werden, daß Jemand einen Garten, Hofraum oder anderes Stück von seinem Hause ohne genügende Ursache und Genehmigung der Obrigkeit verkaufe.

Es wird diese gesetzliche Vorschrift in Erinnerung gebracht, und wollen wir in den Fällen, in welchen der Eigenthümer zur Veräußerung von Zubehörungen einzelner Häuser genügende Gründe zu haben glaubt, weitere Anträge gewärtigen; bemerken indeß im Voraus, daß wir nur in außerordentlichen Fällen die obrigkeitliche Genehmigung ertheilen werden.

Verkäufe zum Meistgebot.

Stadtgericht zu Hameln, den 8ten April 1839. In Sachen des Vollmeiers Welsch zu Afferde, Imploranten, wider den Knochenhauer Heinrich Seibert den Ältern allhier, Imploraten, wegen Forderung, ist die Subhastation des dem Imploraten zugehörigen, an der Emmernstraße sub № 196 belegenen Wohnhauses mittelst Dekrets vom heutigen Tage erkannt und Verkaufs-Termin auf

Montag, den 1sten Juli d. J.,

angesetzt, an welchem Tage, Morgens 11 Uhr, Kaufliebhaber vor dem Stadtgerichte sich einfinden wollen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an das gedachte Wohnhaus hypothekarische oder sonstige Realrechte zu haben vermeinen, zu deren Anmeldung in dem angesetzten Termine, bei Strafe des Ausschlusses, damit vorgeladen.

Amt Hameln, den 6ten April 1839. Nachdem zu öffentlich meistbietendem Verkauf von 280 Mltrn. auf dem Zinskornboden zu Arzen gefollerten Zins-Rockens Termin auf

Montag, den 22sten April d. J.,

anberaumt worden, so werden Kaufliebhaber eingeladen, gedachten Tages Morgens 11 Uhr sich vor dem Kommissionszimmer im Königl. Amthause anzufinden und die Bedingungen zu vernehmen.

Hameln. Der gesammte Nachlaß des Fuhrmanns Wedepohl soll am nächsten Mittwoch, Donnerstag und Freitag, Nachmittags von 2 Uhr an, im Wedepohlschen Hause an der Stubenstraße öffentlich meistbietend verkauft werden.

Unter dem Nachlasse finden sich 3 Pferde, 1 Kuh, 2 Schafe, 2 Schweine, 1 Frucht- und 2 Ackerwagen, verschiedenes Ackergeschirr, Leinen, Betten und allerlei Hausgeräth.

Brecke,
Gerichtsschreiber.

Nächsten Montag, den 15ten April d. J., Nachmittags 2 Uhr, soll in der Wohnung des Syndikus Marquard am Brückenthore hieselbst eine Quantität Rocken, Gerste und Hafer öffentlich meistbietend verkauft werden.

Vermischte Anzeigen.

Von dem durch seine längst bewährte, Wachsthum fördernde Kraft sich vorzüglich auszeichnenden hiesigen, nicht gebrannten pulverisirten Gyps (Dur) ist zu jedem beliebigen Begehr (behuf Überstreuens auf Klee und Schotenfrüchte) hinreichender Vorrath zu dem bisherigen Preise von 5 ℔ und 2 ß Messegeld pro Himten vorhanden.

Zu möglichster Sicherung der Käufer, welche von den ins Ausland gehenden Transporten ihren Bedarf zu nehmen vorziehen, ist die Einrichtung getroffen, daß regelmäßig ein von der Polizei ausgestelltes Zertifikat über die erhaltene und fürs Ausland per Schiff verladene Quantität ächt Hehlenschen Gypses beigegeben wird, und bittet man die Vorzeigung dieses Zertifikats zu verlangen.

Hehlen an der Weser, den 2. April 1839.

H. C. Wemmell,
gräflich von der Schulenburgscher Verwalter.

Die Direktion des Gewerbe-Vereins in Hannover hat zweijährige Maulbeerbaum-Pflänzlinge zur unentgeltlichen Vertheilung hieher geschickt. Wer davon zu haben wünscht, hat dem Bekanntmacher Luttmann die desfallsige Anzeige zu machen und wird der Vorstand des hiesigen Lokal-Gewerbe-Vereins sodann in Überlegung ziehen, in wie weit, unter Berücksichtigung des Vorraths und der sonstigen Umstände, die desfallsigen Wünsche zu befriedigen stehen.

Hameln, den 13ten April 1839.

☞ Eine Sendung frischer Blutegel erhielt wieder

Wolff
am Markte.

Meinen hiesigen und auswärtigen Kunden mache ich ergebenst bekannt, daß ich meine Wohnung von der Kupferschmiedestraße nach der Wendenstraße № 547 verlegt habe. Unterzeichneter empfiehlt sich auch ferner mit allen möglichen Sorten Nägeln bestens.

Aug. Huye,
Nagelschmied-Meister.

☞ Mit dem Auslegen der zu bleichenden Gegenstände wird morgen bei mir der Anfang gemacht.

F. Becker.

Daß ich meine Wohnung von der Fischpfortenstraße nach der Bäckerstraße bei Herrn Louis Hake verlegt habe, mache ich dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst bekannt. Zugleich empfiehlt mich Unterzeichnete mit einer schönen Auswahl Basthüte zu sehr billigen Preisen, sowie auch zum Waschen von Strohhüten.

Marie Vogel,
Putzmacherin.

Unterzeichnete empfiehlt sich dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publiko zu Verfertigung alles nur möglichen Damen-Putzes nach den allerneuesten Façons. Durch gute, geschmackvolle Arbeit, prompte Bedienung und billige Preise wird sie sich den Beifall der geehrten Damen zu erwerben suchen; bittet daher um recht viele Aufträge.

Charlotte Seckendorf,
wohnhaft an der Bäckerstraße № 524.

Ich verfehle nicht, einem hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich meine Wohnung verändert habe und jetzt im Hause des Herrn Ficker an der Bäckerstraße № 424 wohne.

A. C. Raapke,
Zinngießer.

Frischer, so eben eingetroffener Thee, viele Sorten ächter Dresdener Dampf-Chokolate und Knollen schöner gefüllter Georginen, auch deren Samen, zu billigen Preisen bei

G. J. A. Böhme.

☞ Einen viersitzigen Chaisewagen sende ich regelmäßig, vom 2ten April an, alle Tage, präzise 10 Uhr, von hier nach Hannover. Diejenigen, welche sich dieser Gelegenheit bedienen wollen, werden ersucht, Bestellungen spätestens bis 9 Uhr Morgens bei mir zu machen. Eine Person zahlt incl. Trinkgeld 21 Gr.

Ein gleiches Verhältniß findet mit dem Zurückfahren statt. Der Wagen fährt alle Morgen 10 Uhr von Hannover ab, wo man sich bei Herrn Gastwirth Peters auf der Schmiedestraße zu melden hat.

D. A. Schirmer,
Lohnkutscher.

Gelber, grüner, Schweizer-, Rahm- und Limburger Käse, frische Kappern, Sardellen, Zwetschen, Dampf-Chokolate aller Art bei

F. W. Hoppe.

Es steht eine freundliche Wohnung gleich oder auf Johannis an der Bäckerstraße mit oder ohne Möbeln an einen einzelnen Herrn zu vermiethen.

Zugleich ist auch eine 2½ Morgen große Wiese, außerhalb des Brückerthores belegen, zu vermiethen bei

Witwe Grimsehl.

Eine kleine freundliche Wohnung für einzelne ruhige Leute ist auf Johannis zu vermiethen. G. J. A. Böhme.

Daß ich mich stets mit Tapezirer-Arbeit nach dem neuesten Geschmacke beschäftige, wollte ich hierdurch ergebenst anzeigen.

A. Goldammer,
Sattler-Meister und Tapezirer.

Heute ist auf dem Wehle Tanzmusik.

Wilkens.

Danksagungen.

Noch ist für arme Konfirmanden von unbekannter Hand eingegangen: 2 Hüte, 2 Hemden, 2 Halskragen, 2 Halstücher, 1 Paar Handschuhe, 1 Halsbinde und 16 ßß. Auch für diese Geschenke, wie für alle bereits angezeigten Gaben, durch welche so viele Knaben und Mädchen dieses Jahr hocherfreuet sind, wird von den Empfängern und von mir den Wohlthätern, die Gott hundertfältig für ihre Liebe segnen wolle, der lebendigste Dank dargebracht.

Schläger.

Durch die am vorigen Sonntage in den Klingbeutel der Marktkirche eingelegten 8 ßß. für ein armes krankes Kind bestimmt, ist ein solches erfreut worden.

Ph. Seiffert.

In den Monaten Januar, Februar und März sind an milden Gaben von der Feier fröhlicher Ereignisse eingegangen:

		Thlr.	ßß.	Gr.
Vom Herrn Kaufmann	Bade	—	6	—
„ „	Bürgervorsteher Aug. Katz	—	8	—
„ „	Bäcker Erhard	1	7	11
„ „	Bellhoff	—	2	—
„ „	Zimmermstr. Böfer	—	8	—
„ „	Schuhmachermeister Anger	—	9	10
„ „	Gottlieb Förster	—	8	—
„ „	Kornmäkler Bock	—	2	8
„ „	Schuhmachermeister Abel	—	4	8
„ „	Bäcker Höltje	—	8	3
„ „	Glaser Kater	—	22	—
„ „	Werkmstr. Ehrlich	—	6	—

wofür den edeln Gebern dankt

Robert v. d. Heyde.

Verzeichniß

der im Monate Dezember 1838 im hiesigen Publiko veranstalteten General-Sammlung für das Armen-, Waisen- und Krankenhaus.

(Fortsetzung.)

Frau Maj. v. Müller 1 Thlr., Herr Reese 1 Mltr. Kartoffeln, 1 Hmt. Erbsen, 2 Thlr., F. v. A. 1 Thlr., A. v. d. H. 8 Gr., Oldendorff 1 Thlr., Frau v. Olders-

hausen 1 Thlr., Frau Obristlieut. von Düring 1 Thlr., Herr Boek 16 Ggr., Dörger 1 Thlr., Binder 1 Schock Kohl u. 2 Hmt. Wurzeln, J. Erhard 4 Hmt. Kartoffeln, Lüder 12 Ggr., Bredehorst 12 Ggr., Major von Düring 12 Ggr., Frau Geh. Justizräthin von Bebers 16 Ggr., Herr Bollmeyer 1 Hmt Kartoffeln, Justorff 4 Ggr., Witwe Bartling 2 Hmt. Kartoffeln, Herr Ehlers 8 Ggr., Lackemann 16 Ggr., Meier etwas Rüben und Wurzeln, Oberwachtmeister Kielpennig 1 Ggr., Kahler 90 Stück Häringe, Rose 1 Thlr. 12 Ggr., 3 Hmt. Kartoffeln u. etwas Kohlrabi, Schneeberg 1 Thlr. und 1 Malter Kartoffeln, Schneider 3 Hmt. Kartoffeln, Lohmann 8 Ggr., Deiters etwas trockne Bitsbohnen, Hauptmann Dietrichs 12 Ggr., Erhard etwas weißen Kohl und 3 Hmt. Kartoffeln, Pieper 3 Hmt. Kartoffeln und ½ Pfd. Wolle, Flügel 2 Hmt. Kartoffeln, Schünemann 4 Ggr., Kater 2 Hmt. Kartoffeln, Schramme desgl., Hauer 8 Ggr., Rukopf 4 Ggr., Koch 3 Hmt. Kartoffeln, D. A. Schramme 2 Hmt. Kartoffeln und 1 Hmt. Steckrüben, Thiel 3 Thlr., Schünemann 8 Ggr., Benneke 1 Hmt. Wurzeln, Borghart 1 Hmt. Kartoffeln, Sporleder 6 Ggr., Bollmeyer 8 Ggr., W. Erhard 2 Hmt. Kartoffeln, Hemme 1 Thlr., Höltje 3 Hmt. Kartoffeln, Michaelis 8 Ggr., Bultmann 6 Ggr., Curt 2 Hmt. Kartoffeln, Böhme 1 Pfd. Kaffee, 2 Hmt. Wurzeln und ein grauer Kleidreck, Belthof 2 Hmt. Kartoffeln, Demoiselle Otivet 6 Ggr., Mad. Dunte 2 Hmt. Wurzeln und 3 Hmt. Kartoffeln, Dommert 6 Ggr., Herr Amtmann Kaufmann 2 Thlr., R. 12 Ggr., Dr. Naumann 1 Thlr. 12 Ggr., Pastor Wedekind 3 Hmt. Gerste, Kust 8 Ggr., Pastor prim. Schläger 2 Hmt. Gerste, Bartels 4 Ggr., Nölle 8 Ggr., Wiltening 6 Ggr., Eckert 4 Ggr., Wilkening 6 Ggr., K. 2 Ggr., L. O. 1 Thlr., G. O. 1 Thlr., Hahn 21 Pfd. Zichorien, Fehling 3 Ggr., L. Hake ½ Schock weißen Kohl, E. Hake 1 Thlr., von Reden 2 Ggr., Maschmeyer 15½ Elle Gallico, Reiß 12 Ggr., Frau Amtm. Böhmer 16 Ggr., Herr Ph. Schramme 6 Hmt. Kartoffeln, Fischer 6 Hmt. Kartoffeln und ½ Schock weißen Kohl, G. Meyer 12 Ggr., Hirschfeld 6 Ggr., Strehberg 12 Ggr., Konrich 16 Ggr., Stiftssyndikus Marquard 4 Hmt. Kartoffeln, 1 Hmt. Erbsen und 1 Hmt. Wurzeln, Frau Rathsschulzin Stolzheise 8 Ggr., Herr Schädler 2 Ggr., Göring 1 Hmt. Steckrüben und 1 Mehe Linsen, Schlichting 12 Ggr., Erhard 3 Hmt. Kartoffeln, Kater desgl., Lücke 1 Hmt. Kartoffeln, Aste 1 Paar Schuhe, Wannschaff 1 Anker Sauer, Stoffers 30 Pfd. Zichorien, A. Lackemann 2 Hmt. Kartoffeln, Hartmann 1 Ggr., Kruse 1½ Hmt. Kartoffeln, Schumacher 4 Ggr., Buchholz 6 Ggr., Bauer jun. 4 Ggr., Seiffert 12 Ggr., Bente 2 Hmt. Kartoffeln, Mäders 2 Maß Branntwein, Simony 4 Ggr., Abel 4 Ggr., Lemke 2 Hmt. Kartoffeln, Menke 2 Pfd. Pfeffer u. 2 Pfd. Zimmt, G. Hake 12 Ggr., Seiffert 12 Ggr., Bartling 4 Ggr., Bluhm 2 Hmt. Kartoffeln, Hauptmann Kirch 12 Ggr.

(Schluß folgt.)

Die Rohansche oder Riesen-Kartoffel

wird, da das Pflanzen der Kartoffeln bald beginnt, wegen ihres außerordentlichen Ertrages und Nutzens als Futter für das Vieh in Erinnerung gebracht. Es ist dazu kein schwerer Boden erforderlich. Frische Düngung wird empfohlen. Die Horste müssen weiter als gewöhnlich von einander entfernt sein, eine reichliche Erdanhäufung beim Behacken haben und bei dem üppigen Wuchse des Krautes ist oft eine Stiefelung angemessen. Ein Versuch mit 4 Horsten gab 146 Stück. Die größte Kartoffel wog 2½ ℔. Man kann die einzelnen Augen pflanzen und nach dem ersten Emportreiben der Stengel einzelne ablösen und besonders pflanzen.

S.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

Den 9. April, Johanne Brusanne Amalie Oldendorff.

Kopulirte.

Den 7. April, Heinrich Weidekamp und Karoline Friedrike Christine Hamann.
— Hermann Friedrich Konrad Hoppe und Johanne Karoline Charlotte Hupe.
— Heinrich Ludewig Krentler und Karoline Wilhelmine Luise Charlotte Melusine Pries.

Gestorbene.

Den 9. April, Ehemann Heinrich Bergmann, 49 J. 9 Mon. 20 Tage alt.
10. Witwe Elisabeth Bante, 68 Jahr 3 Monat 15 Tage alt.

Garnison-Gemeine.

Getaufte.

Den 7. April, Heinrich Dietrich August Schumacher.
— Heinrich Georg Friedrich Schrader.
— Sophie Wilhelmine Reimann (Nothtaufe).

Gestorbene.

Den 4. April, Karl Louis Küster, 2 Jahr 3 Monat 29 Tage alt.
7. Sophie Wilhelmine Reimann, 3 Tage alt.

Herausgeber F. G. F. Schläger. Gedruckt bei G. Fr. Buttenbaum's Witwe.

Hamelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

17ter Jahrg. Sonntag, den 21. April 1839. 16tes Stück.

Bekanntmachungen.

Polizei-Kommission zu Hameln, den 20. April 1839. Es ist ein Schlüssel auf hiesigem Polizeibüreau als gefunden abgeliefert, welcher gegen Angabe der Kennzeichen hier wieder in Empfang genommen werden kann.

Magistrat zu Hameln, den 20sten April 1839. Es ist hier beschwerend vorgekommen, daß die hiesigen Hufschmiedemeister unter sich eine Vereinbarung getroffen, nach welcher keiner derselben unter von ihnen festgesetzten Preisen arbeiten solle. Da die Hufschmiedemeister in die hiesige mit Zwangsrecht versehene Schmiedegilde gehören, daher in Gemäßheit Gildenreglements vom 26. Septbr. 1692 derartige Vereinbarung unzulässig ist, so ward dieselbe für ungültig und unverbindlich erklärt, auch den Hufschmiedemeistern bei Strafe untersagt, in Zukunft derartige Vereinbarung zu treffen, was zur Nachricht für die Betheiligten bekannt gemacht wird.

Magistrat zu Hameln, den 20sten April 1830. Durch die §§. 5 und 6 der Legge-Ordnung für die Linnen-Legge zu Hameln vom 25. Mai 1835 ward bestimmt:

„Da die Breite von einer Brabanter Elle für die Meier-Leinen vortheilhaft für deren Absatz im Auslande ist, so sollen innerhalb des Legge-Bezirks besagte Meier- und Weser-Leinen, sie seien aus gebleichtem oder ungebleichtem Garne gewebt, für die Folge die volle Breite einer Brabanter Elle enthalten, und sollen die Weber sich zu dem Ende nur solcher Webekämme bedienen, die von beeidigten Blattbindern verfertigt, mit dem Anfangsbuchstaben ihres Namens bezeichnet und durch die Legge-Offizianten gewrogt, das heißt, durch Aufbrennen eines Rosses als tüchtig bezeichnet sind. Die aus gebleichtem Garne gewebten Meier-Leinen sollen nach Beschaffenheit des Garns nicht geringer, als zu 24 bis 26 Gang, à 40 Faden, geschееrt oder zu Kamm gebracht werden. Die aus ungebleichtem und folglich dickerem Garne verfertigt werdenden greifen Leinen von der Breite einer Brabanter Elle können hingegen, jedoch mit sorgfältiger Beachtung der Beschaffenheit des Garns, von 18 bis 24 Gang bekämmt werden."

„Wer sich innerhalb des Legge-Bezirks eines andern als des gewrogten Webekammes bedient, imgleichen der Blattbinder, welcher sich beigeben läßt, die Webekämme unrichtig einzubinden, soll unabbittlich in eine Strafe von 2 ℛ verfallen sein."

Diese Bestimmungen wurden früherhin aus bewegenden Gründen von Königlicher Landdrostei suspendirt, sollen indeß lediglich zur Beförderung des Interesses der Produzenten laut Verfügung der gedachten Oberbehörde vom 17ten d. M., hinsichtlich der bessern Gattungen des Meier-Leinens von den Legge-Nummern 1, 2, 3 und 4, vom 1sten Juni d. J. in Kraft treten und also bei den gedachten Legge-Nummern namentlich nur die volle Breite der Brabanter

Elle oder von 28½ Hannoverschen Zollen zulässig sein.

Es wird dies zur Kenntniß der wehenden Einwohner mit der Aufforderung gebracht, sich vom 1sten Juni d. J. an hiernach genau zu richten.

Ediktal-Ladung.

Amt Hameln, den 13ten April 1839. Nachdem der Leineweber und herrschaftliche Halbköthner Heinrich Förster zu Rehr am gestrigen Tage erklärt hat, durch Zahlungsunfähigkeit genöthigt zu sein, sein Vermögen den Gläubigern abzutreten, darnach der förmliche Konkurs gegen denselben erkannt und ihm jede Veräußerung bei Strafe der Nichtigkeit und des Betruges untersagt worden, so wird solches damit zur allgemeinen Kenntniß gebracht und seinen Schuldnern bei Strafe doppelter Solution jede Zahlung an denselben untersagt.

Daneben werden Alle, welche an das Vermögen des Gemeinschuldners und dessen herrschaftliche Halbköthnerstelle dingliche oder persönliche Ansprüche haben, verladet, in dem auf

Freitag, den 14ten Juli 1839,

anberaumten Termine solche bei Strafe des Ausschlusses anzumelden, die darüber lautenden Dokumente vorzulegen, über die etwaigen Vorschläge zur Sistirung des Konkurses ihre Erklärung abzugeben, auch einen Güterpfleger zu erwählen und zwar unter der Verwarnung, daß die nicht angemeldet werdenden Ansprüche ausgeschlossen, diejenigen Gläubiger und Berechtigten aber, welche weder persönlich noch durch Bevollmächtigte erscheinen, als den Beschlüssen der Mehrzahl der anwesenden Gläubiger in allen Theilen beitretend betrachtet werden sollen.

Mit vorläufiger Sicherstellung der Aktiv-Masse ist der Obervogt Pröfch zu Arzen beauftragt.

Der Präklusiv-Bescheid wird nur durch Affirion an hiesiger Gerichtsstelle publizirt werden.

Verkauf zum Meistgebot.

Amt Grohnde-Ohsen, den 18ten April 1839. Zum öffentlich meistbietenden Verkaufe einer Quantität klösterlichen Zinskorns, bestehend in

25 Mltrn. 2 Hmt. 2 Mtzn. Rocken und
28 " 2 " 1½ " Hafer,

ist Termin auf

Donnerstag, den 2. Mai d. J.,

angesetzt und wollen Kaufliebhaber sich am gedachten Tage, Morgens 10 Uhr, vor hiesiger Amtsstube einfinden.

Präklusiv-Dekret.

Amt Hameln, den 12ten April 1839. Wider alle diejenigen, welche sich mit Ansprüchen und Forderungen an den Nachlaß des weiland Vollköthners und Schlossers August Hauer und dessen weil. Witwe, Christiane, geborne Hauer, zu Arzen nicht gemeldet haben, wird der in der Ediktalladung vom 4ten März d. J. angedrohete Rechtsnachtheil des Ausschlusses hierdurch erkannt.

Vermischte Anzeigen.

Zahnärztliche Anzeige.

Unterzeichneter empfiehlt sich ergebenst während seines Hierseins in Behandlung aller vorkommenden, mit der größten Sorgfalt auszuführenden Zahnoperationen, sowie im Wiedereinsetzen künstlicher unverderblicher Pariser Emaille-Zähne, sowohl in einzelnen Zähnen, als vollkommenen Rateliers. Unter Zusicherung einer reellen und billigen Bedienung hofft derselbe, sich einem verehrlichen Publikum insbesondere zu empfehlen.

Mein Logis ist bei Herrn Ehlers im Gasthof zur Stadt Bremen.

Hameln, den 16. April 1839.

Hermann H. Simon,
Herzogl. S. Meiningenscher verpflichteter Zahnarzt aus Hildburghausen.

Mit vollem Rechte kann ich Herrn H. H. Simon (gegenwärtig hier anwesend) als einen vortrefflichen Zahnarzt empfehlen. Schon seit längerer Zeit an krankhaften Zähnen leidend, hat es mir, selbst in den größeren Städten, nicht gelingen können, meine Zähne wiederum so in Ordnung zu bekommen, als es obenbenannter Herr mit einer besondern Leichtigkeit vermochte.

Hameln, den 19ten April 1839.

Ein Reisender aus Hamburg.

Dem verehrten Publiko mache ich hierdurch die Anzeige, daß ich mich hier als Sattler etablirt habe und mich mit Verfertigung aller möglichen Arten Sattler-Arbeit, als: Sattel, Reitzeuge, Geschirr, Wagen-Arbeit u. s. w, sowie auch mit Tapeziren der Zimmer, Gardinen-Aufstecken rc. gehorsamst empfehle. Indem ich prompte und reelle Bedienung und äußerst billige Preise versspreche, hoffe ich, mir das Zutrauen des geehrten Publikums bald zu erwerben.

Hameln, den 19. April 1839.

H. L. Hengst,

wohnhaft an der Neuenmarktstraße beim Hrn. Uhrmacher König.

Daß ich mich stets mit Tapezirer-Arbeit nach dem neuesten Geschmacke beschäftige, wollte ich hierdurch ergebenst anzeigen.

A. Goldammer,

Sattler-Meister und Tapezirer.

☞ Vom heutigen Tage an ist der Felsenkeller bei freundlichem Wetter, besonders Nachmittags, geöffnet.

G. Förster.

Die Elberfelder Feuer-Versicherungs-Gesellschaft,

deren Abschluß-Rechnungen bereits in der Hannov. Zeitung mitgetheilt wurden, zahlte im Jahre 1838 an Brandschäden die Summe von 98,054 ℔ 4 ßℳ.

Viele vom Brandunglück Betroffene sind demnach der Wohlthat, welche die Gesellschaft gewährt, theilhaftig geworden und konnten das Verlorne ersetzen.

Zur Annahme von Anträgen gegen möglichst billige Prämien empfehle ich mich dem geehrten Publikum ergebenst.

D. W. Bade,

Agent.

Der Lokal-Gewerbe-Verein

wird sich am nächsten Montage, den 22sten d. M., Abends 8 Uhr, bei Herrn Förster versammeln.

Meinen hiesigen und auswärtigen Kunden mache ich ergebenst bekannt, daß ich meine Wohnung von der Kupferschmiedestraße nach der Wendenstraße № 547 verlegt habe. Unterzeichneter empfiehlt sich auch ferner mit allen möglichen Sorten Nägeln bestens.

Aug. Hupe,

Nageschmied-Meister.

Von den Rohanschen Kartoffeln, wovon voriges Jahr 2 Stück einen Ertrag von 67 ℔ lieferten, hat noch einen kleinen Vorrath abzustehen F. W. Hoppe.

Bei dem Unterzeichneten sind sehr gute Gartenstühle zu billigem Preise zu haben.

Ernst Hennies,

Drechslermeister.

Studenstraße № 22.

Heute ist auf der Höhe Tanzmusik.

L. Wedemeyer.

Danksagungen.

Die Unterrichtsanstalt für Blinde betreff.

Den 16. April, der Überschuß von den verkauften Verzeichnissen der Ostern d. J. in der Marktkirche Konfirmirten, von ihnen geschenkt, 13 ßℳ 2 ₰;

den 20. durch die gütige Verwendung des Herrn Hauptmanns Wenzel hieselbst sind für verkaufte Exemplare des zum

Westen der Blindenschule herausgegebenen „Morgenliedes" eingegangen 8½ ßl; welches dankbar anzeigt

Schläger.

Am vorigen Sonntage befand sich abermals im Klingebeutel der Marktkirche ein Packet mit 8 ßl, für ein armes krankes Kind bestimmt. Mit dieser Gabe ist ein solches erfreut worden.

Ph. Seiffert.

Verzeichniß

der im Monate Dezember 1838 im hiesigen Publiko veranstalteten General-Sammlung für das Armen-, Waisen- und Krankenhaus.

(Beschluß.)

Herr G. Hake 3 Hmt. Kartoffeln, Huett 8 Ggr., Fricke 2 Ggr., F. Raapke 2 Hmt. Kartoffeln, Ocks 2 Ggr., Otte 4 Ggr., Lucie 8 Ggr., Meyer 8 Ggr., Rodecourt 4 Ggr., Pape 2 Hmt. Kartoffeln, E. Lemke 2 Hmt. Rüben u. ½ Hmt. Äpfel, Spiegelberg 12 Ggr., Kater 8 Ggr, C. F. Lackemann 1½ Pfd. Pfeffer, Bergmann 1 Hmt. Kartoffeln, J. Koch sen. 8 Ggr., C. Lemke 1 Hmt. Kartoffeln, hauptm. Wenzel desgl., Bergmann 4 Ggr., Heuer 2 Ggr., Kassen 2 Hmt. Kartoffeln, Strohrmann 2 Ggr., Ökel 4 Ggr., H. D. 4 Ggr., Hennies 1 Himten Kartoffeln, Knickmeyer 1 Hmt. Rüben, Lohmeyer 2 Ggr., Eickemeyer 1 Hmt. Kartoffeln, Gerlach 2 Ggr., Schlönborf 2 Ggr., Witwe Krauß 2 Ggr., Herr Lohmeyer 2 Ggr., Böcker 1 Hmt. Kartoffeln, Lücking 2 Ggr., Rettig 1 Ggr., Wienecke 1 Hmt. Kartoffeln, Kanonikus Bodecker 4 Ggr., Rädler 4 Ggr., Krückeberg 4 Ggr., Wedepohl 1 Hmt. Kartoffeln, Deppmeyer 6 Ggr., Punzet 4 Ggr., Renzel 1 Hmt. Steckrüben u. 1 Mehe Linsen, Schäfer 1 Hmt. Wurzeln, 1 Hmt. Steckrüben, ½ Schock Häringe u. 1 Pfd. Pfeffer, Witwe Bühmann ½ Schock Häringe, Herr Hensen 4 Ggr., F. Rettig 1 Hmt. Kartoffeln, Dreyer 2 Ggr., L. Kropp 12 Ggr., Bürger 1 Hmt. Steckrüben, H. Schmidt 1 Hmt. Kartoffeln, Raapke 3 Hmt. Kartoffeln, Seifer ½ Hmt. desgl., Haspelmarty 1 Thlr., Höltje 4 Ggr., Feld 2 Ggr., Rettig 1 Hmt. Kartoffeln, Schmidtmann 3 Ggr., N. N. 4 Ggr., Heyde 4 Ggr., Meyer 1 Hmt. Kartoffeln, Wellhausen 3 Hmt. Kartoffeln, Wartge 1 Hmt. Kartoffeln und 1 Hmt. Wurzeln, Brecke 1 Thlr., Loges 8 Ggr., C. S. 4 Ggr., Lemke 4 Hmt. Kartoffeln, Frau v. Stockhausen 1 Thlr., Herr C. Gothe 12 Ggr., Demoisell Dornedden 16 Ggr., Herr C. A. Stöver 6 Hmt. Kartoffeln, Holle 1 Hmt. Kartoffeln, Mad. Katz 1 Thlr., Herr Schramme 6 Ggr., Seibert 6 Ggr., Keese 1 Hmt. Kartoffeln, Wellhausen etwas weißen Kohl und Wurzeln, G. Sauerwein 4 Ggr., Müller 6 Ggr., Holste 12 Ggr., Schramme ½ Hmt. Wurzeln, ½ Hmt. Steckrüben und etwas Kohl, L. Kramer 1 Hmt. Kartoffeln, Trübe desgl., Wittening 3 Hmt. Kartoffeln, Nasse desgl., C. F. Stöver 1 Thlr., Söhlke 6 Ggr., Voigt 6 Ggr., Wieche 4 Ggr., Raapke 2 Ggr., Heise 4 Ggr., Annacker 2 Ggr., N. St. 4 Ggr., Dreyer 1 Hmt. Rüben, Rümekorf 1 Hmt. Kartoffeln, Hebecker 16 Ggr., Gotthelf 1 Ggr., Fricke 4 Ggr., Schröder 4 Ggr., Katz 12 Quartier Branntwein, G. Lemke 3 Hmt. Kartoffeln, Gobrecht 4 Ggr., Könecke 2 Hmt. Kartoffeln, Rose 3 Hmt. Kartoffeln, Berklas 4 Ggr., Witwe Witte 4 Ggr., Herr Kaufmann 2 Ggr., Gerichtshalter Jacobsen 1 Thlr., Knorre 3 Hmt. Kartoffeln, Krüger desgl., Wömpener 2 Hmt. Kartoffeln, Witwe Meyer 2 Ggr., Holste 4 Ggr., Herr Rating 4 Ggr., Burghoff 3 Ggr., Frau Pastorin Barteldes 2 Hmt. Kartoffeln, Demoiselle Söhlke 12 Ggr., Herr Langenhan 1 Thlr., N. N. 4 Ggr., Wiehe 4 Ggr., Oppenheimer 4 Ggr., Witwe Arnecke 3 Hmt. Kartoffeln, Herr Bade 6 Ggr., Witwe Hapke 6 Ggr., W.K. 6 Ggr., v. d. Heyde 6 Ggr., Spreine 4 Ggr., Schimpf 3 Hmt. Kartoffeln, Herbst 2 Hmt. Kartoffeln, Rappe 4 Ggr., Küster 3 Ggr., Degener 1 Hmt. Kartoffeln und 1 Hmt. Wurzeln, Witwe Wolbrecht etwas Gemüse, Wolf Silberschmidt 1 Mz. Linsen, Ernst Wolf 8 Ggr. und 2 Hmt. Kartoffeln, dessen Dienstboten 16 Ggr., Obristlieutenant Quentin 12 Ggr., H. Lemke 4 Hmt. Kartoffeln, N. N. mehre Paar Schuhsohlen, Brandes 12 Ggr., Ch. Lemke 3 Hmt. Kartoffeln.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

Den 14. April, Johann Heinrich Louis Evers.
— Henriette Charlotte Elisabeth Tegtmeier.
15. Friedrike Sophie Schirmer.
18. Johann Friedrich Thiel.

Copulirte.

Den 14. April, Witwer Karl Dietrich Kroseberg und Jgfr. Sophie Engel Meyer.
18. Witwer Johann Heinrich Gottlieb Dreyer und Jgfr. Wilhelmine Charlotte Schmidt.

Gestorbene.

Den 11. April, Karl Ludwig Meinberg, 8 M. 19 T. a.
14. August Büttemeyer, 3 Jahr 1 Mon. 3 T. alt.
— Karoline Charlotte Voigt, 11 M. 11 T. alt.
15. Heinrich Ferdinand Haase, 1 Jahr 2 Mon. 2 Tage alt.
16. Johanne Dorothee Karoline Hinze, 3 Jahr 3 Monat 15 Tage alt.

Herausgeber F. G. F. Schläger. Gedruckt bei G. Fr. Buttenbaum's Wittwe.

Hamelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

17ter Jahrg. Sonntag, den 28. April 1839. 17tes Stück.

Steckbrief.

Polizei-Kommission zu Hameln, den 21. April 1839. Der in das hiesige städtische Strafwerkhaus aufgenommene Vagabonde Joachim Heinrich Schulz aus Mützen, Amts Lüchow, ist von der Arbeit entlaufen und wird ersucht, denselben, dessen Signalement beigefügt wird, im Betretungsfalle wieder hierher liefern zu lassen.

Signalement.

Alter 26 Jahr, Statur mittlere, Größe 5 Fuß 9 Zoll, Haare dunkelblond, Stirn bedeckt, etwas eingedrückt, Augenbraunen braun, Augen blaugrau, Nase spitz, Mund gewöhnlich, Kinn gespalten, Bart braun, stark und am Halse herumlaufend, Zähne gut, Gesicht oval, Gesichtsfarbe blaß.

Besondere Kennzeichen.

Narbe zwischen dem Daumen und Zeigefinger der linken Hand.

Kleidung.

Blaues leinenes Kamisol mit geldem Kragen, blaue alte Tuchweste mit verschiedenen gelben Knöpfen, gedrucktes leinenes Halstuch mit weißen Blümchen, greises langes Beiderwand-Beinkleid, weiße wollene Socken, Halbstiefel, alte gewebte Mütze mit weißem Rande ohne Schirm.

Bekanntmachungen.

Gericht Schwöbber, den 26. April 1839. Am 19ten März d. J. sind auf dem Wege bei Schwöbber 35 ℔ gefunden. Der Eigenthümer des Geldes wird hierdurch aufgefordert, sich als solcher binnen vier Wochen a dato bei hiesigem Gerichte so gewiß auszuweisen, als widrigenfalls über das Geld anderweit verfügt werden soll.

Amt Hameln, den 23. April 1838. Der Professions-Termin in der Förster'schen Konkurs-Sache steht auf Freitag, den 14ten Juni d. J. an und ist darnach unser Dekret vom 13ten d. M. zu berichtigen.

Verkäufe zum Meistgebot.

Stadtgericht zu Hameln, den 25sten April 1839. Auf den Antrag der Erben des weil. Knochenhauers Arend Christian Lucie und dessen gleichfalls verstorbenen Witwe, geborenen Hermsen, ist zum meistbietenden Verkaufe der von letzterer nachgelassenen, in der Bekanntmachung vom 20sten Februar d. J. bezeichneten Grundstücke und zwar an Ort und Stelle Termin auf

Dienstag, den 14ten und Freitag, den 17ten Mai d. J.,

angesetzt, an welchen Tagen, Nachmittags 2 Uhr, Kaufliebhaber vor dem Neuenthore und resp. Brückerthore sich einfinden wollen.

Zugleich werden diejenigen, welche sich mit ihren etwaigen Ansprüchen an die fraglichen Grundstücke in dem angesetzt gewesenen Termine und bis jetzt nicht gemeldet haben, präkludirt.

Freitag, den 3ten k. M., soll in hiesiger freiherrl. privativen Gutsforst von einigen dreißig sehr starken Eichen die Borke öffentlich meistbietend und zwar auf den Stämmen verkauft werden. Kaufliebhaber wollen sich am benannten Tage, Morgens 9 Uhr, im Wirthshause hieselbst hiezu gefälligst anfinden.

Diedersen, am 27. April 1839.

F. Ehrhardt, Förster.

Vermischte Anzeigen.

Der Unterzeichnete beehrt sich, hiermit zur Anzeige zu bringen, daß Königliches Finanz-Ministerium zu Hannover ihm eine Salzfaktorei von der Königlichen Saline zu Salzhemmendorf zu übertragen geruhet hat.

Zugleich bittet derselbe das geehrte Publikum dieser Stadt und deren Umgegend, den Salzbedarf von ihm zu entnehmen. Der Verkauf geschieht stets nach dem Gewichte sowohl in ganzen Zentnern, als auch in geringeren Quantitäten, bis zu einem Pfunde herab, nach einem von der Königlichen Salzwerks-Administration zu Salzhemmendorf entworfenen und hohen Orts genehmigten Tarif.

Hameln, den 27sten April 1839.

Konrad Friedrich Reese,
Königlicher Salzfaktor und Hokenamtsgenosse.

Dem verehrten Publiko mache ich hierdurch die Anzeige, daß ich mich hier als Sattler etablirt habe und mich mit Verfertigung aller möglichen Arten Sattler-Arbeit, als: Sattel, Reitzeuge, Geschirr, Wagen-Arbeit u. s. w, sowie auch mit Tapeziren der Zimmer, Gardinen-Aufstecken ꝛc. gehorsamst empfehle. Indem ich prompte und reelle Bedienung und äußerst billige Preise verspreche, hoffe ich, mir das Zutrauen des geehrten Publikums bald zu erwerben.

Hameln, den 19. April 1839.

H. L. Hengst,
wohnhaft an der Neuenmarktstraße beim Hrn. Uhrmacher König.

Daß ich mich stets mit Tapezirer-Arbeit nach dem neuesten Geschmacke beschäftige, wollte ich hierdurch ergebenst anzeigen.

A. Goldammer,
Sattler-Meister und Tapezirer.

Am 15ten dieses Monats ist von einer Dame ein schwarzer gestickter Tüll-Schleier auf dem Wege von Hagen-Ohsen neben der Hamelnschen Ziegelei vorbei bis Afferde verloren worden. Der Finder wird gebeten, denselben gegen eine angemessene Belohnung in der Buchdruckerei abzuliefern.

Bei mir sind jederzeit gesottene neue Pferdehaare zu haben.

Punzet,
Seiler; Thiethorstraße № 105.

Bei günstigem Wetter wird das Auskegeln der silbernen Uhr heute Nachmittag auf der Höhe stattfinden, welches den resp. Interessenten hierdurch anzeigt

Dennies.

Heute ist auf dem Wehle Tanzmusik.

Wilkens.

Danksagungen.

Die Unterrichtsanstalt für Blinde betreff.

Den 22. April durch den Herrn Postsekretär Heise bieselbst von F. Y. Z. aus Hannover 3 ℛ Kour.;

den 23. von dem Herrn Pastor Lunecke in Stade meistens die Frucht einer Predigt: „Über das hohe Glück, gesunde Sinne zu haben," 20 ℛ Kour.;

welches dankbar zur Anzeige bringt

Schläger.

Die mir für einen entfernten Unglücklichen übergebenen 2 ℛ sollen mit erster Gelegenheit richtig besorgt werden.

Schläger.

Am Sonntage Jubilate befand sich im Klingebeutel der Marktkirche ein Packet mit 27 ℳ und der Bestimmung: für eine arme Familie. Dieses ist nach dem Wunsche des edeln Gebers besorgt worden, und es danken herzlich dafür die dadurch hoch Erfreuten durch die Diakonen.

Der Herr Kaufmann Böhme übergab mir eine ausstehende Forderung von 1 ℛ 4 ßℳ. desgleichen die Ehefrau des Herrn Färber Karl Hake von 16 ℳ.

Beide Posten habe ich eingefordert und dem Wunsche der Geber zufolge der General-Armenkasse abgeliefert, und sage den edeln Gebern Namens der Armen meinen verbindlichsten Dank.

A. V. Euling.

Für Hermanns Denkmal

sind für verkaufte Exemplare der größeren und kleineren Zeichnungen an die Committée in Hannover, Herrn Major Heise, 10 ℔ 8 ßß abgesandt, was hierdurch mit der Bemerkung angezeigt wird, daß noch einige Exemplare der Zeichnungen à 12 ßß, vorräthig sind und denen, welche diesen Gegenstand befördern wollen, hiermit noch empfohlen werden. Schläger.

Die Obstbaumzucht

hat auch in diesem Jahre wieder einen bedeutenden Zuwachs erhalten. Durch die Güte vieler Sammler kam ich in den Besitz von fast 3 Pfund Obstkernen, von denen der Herr Amtsassessor Heise zur Anlage einer Baumschule, die Herren Förster Dammes und Wilkens und einige 12 Konfirmanden, welche auch eine kleine Baumschule anzulegen ermuntert wurden, ein Jeder eine Partie von mir empfing. Indem ich herzlich danke, daß so Viele, selbst aus Hildesheim und Hannover, für mich diesem mir werthen Gegenstande ihre Aufmerksamkeit schenkten, wünsche ich, daß sie noch der Früchte von der gemachten Aussaat sich erfreuen mögen. Schläger.

Warum haben wir keine Turnanstalten?

Es wird erlaubt sein, hierüber einige Worte zu sagen.

Das Turnwesen ist bei uns eine bisher unbegreiflich übersehene Ergänzung der gesammten Jugendbildung und muß daher mit allen übrigen Bildungsmitteln zu einem Ganzen verbunden werden, wenn Einheit und Übereinstimmung in die geistige, sittliche und leibliche Bildung der Jugend gebracht werden und dieses als Grundlage alles Staatenwohles wesentlich verbessert werden soll. Es ist in Wahrheit eine tief zu bedauernde Erscheinung, daß in einer Zeit, in der so viel für alle Zweige der wissenschaftlichen Jugendbildung geschieht, im Allgemeinen so wenig auf körperliche Ausbildung Rücksicht genommen wird, von welcher doch hauptsächlich eine kräftige und gewandte Generation, besonders in Hinsicht auf Gewerbe, zu erwarten steht, Eigenschaften, die, verbunden mit geistigen Fortschritten, eben so das Wohlbefinden des Individuums, wie der ganzen Menschheit bedingen. Es ist hohe Zeit, daß wir Hannoveraner nicht gegen Andere zurückbleiben; denn, wenn auch die früheren Turnanstalten theilweise auf Abwege geriethen, die nur Ausgeburten überspannter Köpfe waren, so wird doch nie geläugnet werden können, daß die gerechten Leibes-Übungen aller Art bei Jugend-Bildungs-Instituten nur vom ersprießlichsten Nutzen für alle Stände sein würden; aber leider übersehen wir das Beste und Wesentlichste aller Bildungsmittel.

Leibes-Übungen stärken Leib und Seele zugleich, ohne dieses keine Gesundheit, und verdienen überall unbedingte Nachahmung, ohne alle Rücksicht auf seltsam gehässig entgegen wirkendes Vorurtheil. Überhaupt sollten Studirende, die viel sitzen müssen, jede nothwendige Erholung mit gesunden Körperbewegungen möglichst zu verbinden suchen. Deutsche Jünglinge sollten sich, wie ihre Voreltern, auch durch einen schöngewachsenen Körper auszeichnen. Die alten Völker wählten sich immer den stärksten, kräftigsten, gewandtesten und schönsten Mann zum Anführer, weil sie wußten, wie viele Tugenden sich an die Gesundheit schließen und wie viele Mängel an die Unkraft. In einem geschwächten, siechen Leibe kränkelt der Geist, und wird im Verhältnisse, wie dessen Kräfte schwinden, besonders zur Erlernung der Wissenschaften und Gewerbe mit jedem Tage untauglicher. Von Studirenden, die zwar in ihrer wissenschaftlichen Bildung fortschreiten, aber an Leib und Seele kränkeln, hat Vaterland und Menschheit nichts Gutes zu erwarten; bei der Gewerbe treibenden Klasse stellt sich dieses aber noch viel schroffer dar. Es war eine Zeit, wo man die Wohlthätigkeit geordneter Leibes-Übungen für die Jugend lebhaft anerkannte und mit größtem Eifer beförderte, aber — vielleicht in der Meinung, das Versäumte nachzuholen — übertrieb man hier und da, und da die Leitung der Übungen oft in unrechte Hände gerathen war und Mißbräuche überhand nehmen ließ, welchem leicht hätte vorgebeugt werden können: so wurde der trefflichen Sache das Wohlwollen der Besseren und der Schutz der Regierungen entzogen, und auch da, wo sie nicht ausgeartet war, schien Vorsicht zur einstweiligen Einstellung zu rathen. Aber wenn ein treffliches Werkzeug durch Mißbrauch seinen Werth nicht verliert, und wenn sich zeigen läßt, daß dem Mißbrauch dieses wohlthätigen Er-

ziehungsmittels leicht und sicher vorgebeugt werden kann, so dürfen wir die Hoffnung nicht aufgeben, einen wesentlichen Theil der Jugendbildung in seine Rechte eingesetzt zu sehen, der jetzt — es ist schmerzlich zu sagen — bei keiner Nation mehr vernachlässigt wird, als bei der, deren Kraft in allen Jahrhunderten glänzte.

Von der Einführung gymnastischer Anstalten kann nur Gutes und Großes erwartet und hervorgerufen werden; aber wie es fast allen neuen Einrichtungen zu gehen pflegt, so hatten auch die Turnanstalten immer gegen Schlendrian und Vorurtheil zu kämpfen, obgleich bei uns nur wenig für oder wider die Sache gethan ist. Viele Regierungen haben gefühlt und eingesehen, daß man diesen Theil der Erziehung nicht ganz vernachlässigen dürfe, und man fängt in mehren Staaten an, die Errichtung solcher Anstalten ins Leben zu rufen und zu begünstigen. Eins muß ins Andere eingreifen: Schule und Kirche, Familienleben und öffentliches, Wehrbarmachung und Jugenderziehung. Kein öffentliches Institut der Art darf thätig ins Leben gerufen und gestellt werden, sondern das Leben eines Volkes muß mit Jugendfrische, Kunstgefühl, Bürgerthätigkeit, Vaterlandsliebe, Wissenschaft und Glauben immer als ein Ganzes betrachtet, gehandhabt und durchdrungen werden. Auch die Furcht vor den Gefahren, die Manche sich von den gymnastischen Übungen machen, rührt gewöhnlich aus Unbekanntschaft mit den Anordnungen und der Stufenfolge her; es ist eine unumstößliche Erfahrung, daß gerade die Dreistesten und Kühnsten allen Unfällen am wenigsten ausgesetzt sind.

Wenn das halbjährige Kind Verstandesbildung genug hätte, wie müßte es sich über die Tollkühnheit der Leute entsetzen, daß sie es wagen, auf zwei Beinen zu gehen. Philosophen, Ärzte, Erzieher, Staatsmänner, Alles schreibt für oder gegen die Turnkunst. Jede gute Sache muß nur so oft wieder ins Gedächtniß befördert werden, wie es immer möglich ist, denn am Ende findet die Nothwendigkeit schon Eingang.

Diese wenigen Worte mußten wir vorausschicken. Es fragt sich nun, auf welche Weise wird dieser für die ganze Menschheit wichtigen Sache am leichtesten und sicher Eingang bei uns verschafft?

Wir sind der Meinung, in den Städten und auf dem Lande müßten an paßlichen Orten, etwa in der Nähe der Schulen, Apparate zum Springen, Klettern und Voltigiren eingerichtet werden und dann damit Lauf- und Schwimm-Übungen verbunden werden. Die Anschaffung solcher Apparate ist für jede Gemeinde zu unbedeutend, als daß dadurch ein Hinderniß hervorgehen könnte.

Damit nun die liebe Jugend in ihrem Eifer nicht gleich Anfangs zu weit gehe, müßten die Lehrer die Pflicht einer Beaufsichtigung übernehmen, jedoch ohne den geringsten Zwang dabei aufzulegen, denn nichts ist dabei schädlicher als Ängstlichkeit, Zwang und besonders ein pedantisches Wesen.

Würde diese wichtige Sache auf eine solche Weise nur erst einmal ins Leben gerufen, sie wird wird sich nach und nach schon verbessern. Den Ortsbehörden muß nur der Wille dazu nicht fehlen und es wird gehen. Am Ende wird man sogar einsehen, daß das Geld für einen Lehrer der Turnkunst gut angewendet wird.

Wir schließen mit dem aufrichtigen Wunsche, daß besonders in allen öffentlichen Erziehungs-Anstalten die Leibes-Übungen bald thätig geübt werden mögten. Gewiß würde es schöne Früchte tragen; starke, schöne Jünglinge, voll innern Selbstgefühls auf ihre Kräfte, muthvolle Stützen ihrer Familien und ihres Vaterlandes würde man sehen.

Fände doch diese gute Sache in Aller Herzen Eingang!

Hameln, im Februar 1839.

N. N.

Preise des einfachen Biers.

Für den Monat Mai 1 Maß 7 Ş;
" " " Juni desgl.
" " " Juli desgl.

Der Magistrat hieselbst.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

Den 22. April, August Wilhelm Flörke.
23. Adolph Franz Heinrich Friedrich Meyer.

Gestorbene.

Den 19. April, Johann Friedrich Thiel, 7 Tage alt.
21. Sophie Friedrike Schirmer, 7 Tage alt.
22. Christian Friedrich Krüger, 5 J. 6 M. alt.
— Melusine Betty Krosberg, 1 Jahr 8 Monat 20 Tage alt.
24. Conrad Christoph August Abel, 3 Mon. alt.
24. Luise Karoline Müller.
25. Ehemann Friedrich Wilhelm Lohmeier, 66 Jahr 10 Monat 11 Tage alt.

Garnison-Gemeine.

Getaufte.

Den 22. April, Ida Karoline Henriette Busse.

Herausgeber F. G. F. Schläger. Gedruckt bei G. Fr. Buttenbaum's Witwe.

Hamelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

17ter Jahrg. Sonntag, den 5. Mai 1839. 18tes Stück.

Bekanntmachungen.

Polizei-Kommission zu Hameln, den 29. April 1839. Der Vagabonde Joachim Heinrich Schulz aus Mützen, Amts Lüchow, ist im Bezirke des Königlichen Amts Polle arretirt, weshalb der unterm 22sten d. M. gegen denselben erlassene Steckbrief zurückgenommen wird.

Armen-Kollegium zu Hameln, den 4ten Mai 1839. Wegen eingetretener Hindernisse wird die Versammlung des Armen-Kollegii für Monat Mai auf Dienstag, den 14ten Mai d. J., Morgens 11 Uhr verlegt.

Magistrat zu Hameln, den 4. Mai 1839. Diejenigen, welche ihre Gebäude in der Kalenberg-Grubenhagenschen Brand-Versicherungs-Gesellschaft für den Rechnungs-Termin, den 1sten Juli d. J., höher oder geringer versichern oder neu aufnehmen lassen wollen, haben ihre desfallsigen Anträge bis zum 1sten Juni d. J. einzureichen und kann auf später eingehende Gesuche keine Rücksicht genommen werden.

Ediktal-Ladung.

Stadtgericht zu Hameln, den 2ten Mai 1839. Nachdem es behuf Treffung eines Arrangements mit den Gläubigern weiland Fuhrmanns Johann Heinrich Wedepohl hieselbst und der für dessen minderjährige Kinder bestellten Vormundschaft nothwendig erscheint, den Bestand der Schulden genau kennen zu lernen, so werden alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Forderungen und Ansprüche an den weil. Fuhrmann Johann Heinrich Wedepohl oder die für dessen minderjährige Kinder bestellte Vormundschaft zu haben vermeinen mögten, hierdurch bei Strafe des Ausschlusses von der jetzt vorhandenen Vermögensmasse aufgefordert, sich zur Angabe und Klarmachung ihrer Ansprüche, auch zur Anhörung etwaiger Vergleichsvorschläge, in dem auf

Donnerstag, den 20sten Juni d. J., anstehenden Termine in Person oder durch genügsam Bevollmächtigte, Vormittags 11 Uhr, auf dem Stadtgerichte einzufinden.

Verkauf zum Meistgebot.

Hameln. Etwa 12000 Stück zerbrochener Backsteine aus meiner Ziegelei sollen in Quantitäten von 100 bis 300 Stück auf dem neuen Bauplatze beim Stockhause am nächsten Mittwoch, den 8ten Mai Nachmittags 2 Uhr, an den Meistbietenden verkauft werden, wozu ich hiermit einlade.

Dahlgrün.

Verpachtungs-Anzeige.

Amt Hameln, den 1sten Mai 1839. Demnach zu öffentlich meistbietender Versteigerung

1. des Kornzehntens vor Kl. Berkel, 146 Morgen 115 Quadrat-Ruthen haltend, auf die nächsten 3 Ärnten;
2. der Krugnahrungen in den Dörfern Reher, Grießem, Reinerbeck, Multhöpen,

Dehmke, Königsförde und Hemeringen auf die nächsten 3 Jahre vom 1. Juli 1839 bis dahin 1842,

3. der aus den Vogteien Ärzen und Lachem von den Zensiten für das Jahr 1839 bis 1840 erfolgenden 560 Stück Zins-, Hof- und Zehnthühner,

Termin auf

Montag, den 27sten Mai d. J.,

anberaumt worden ist, so werden Pachtliebhaber eingeladen, gedachten Tages Morgens 10 Uhr vor dem Kommissionszimmer im Königlichen Amthause zu erscheinen und die Bedingungen zu vernehmen.

Geburts-Anzeige.

Am 28sten v. M. sind wir durch die Geburt eines kleinen wohlgebildeten Töchterchens erfreut worden.

Statt des gewöhnlichen Ansagens Freunden und Bekannten diese gehorsamste Anzeige

Ad. Buchholz,
Mathilde Buchholz,
geb. Krancke.

Vermischte Anzeigen.

Hachmühlen, Amts Springe. Am 28sten April 1839 ist ein großer schwarzer Hühnerhund mit langer Ruthe und Fahne abhanden gekommen. Wer denselben in dem Mahlstedtschen Gasthause hieselbst abliefert oder sichere Nachricht darüber ertheilen kann, erhält eine gute Belohnung.

Von dem durch seine längst bewährte, Wachsthum fördernde Kraft sich vorzüglich auszeichnenden hiesigen, nicht gebrannten pulperisirten Gyps (Dux) ist zu jedem beliebigen Begehr (behuf Überstreuens auf Klee und Schotenfrüchte) hinreichender Vorrath zu dem bisherigen Preise von 5 ℛ und 2 ℒ Messegeld pro Himten vorhanden.

Zu möglichster Sicherung der Käufer, welche von den ins Ausland gehenden Transporten ihren Bedarf zu nehmen vorziehen, ist die Einrichtung getroffen, daß regelmäßig ein von der Polizei ausgestelltes Zertifikat über die erhaltene und fürs Ausland per Schiff verladene Quantität ächt Hehlenschen Gypses beigegeben wird, und bittet man die Vorzeigung dieses Zertifikats zu verlangen.

Hehlen an der Weser, den 2. April 1839.

H. C. Wemmell,
gräflich von der Schulenburgscher Verwalter.

Da ich künftigen Mittwochen, den 8ten dieses Monats, hieselbst auf ein paar Tage eintreffen werde, so habe ich solches einem hochgeehrten Publiko zur schuldigen Kenntniß ganz ergebenst wollen gelangen lassen, mit der gehorsamsten Bitte, etwaige früher mir zu machende Aufträge schriftlich unter meiner Adresse versiegelt beim Herrn Gastwirth Neußel abgeben lassen zu wollen.

Schmidt,
Hofzahnarzt aus Hannover.

Mehre geschickte Gehülfen für Blase- und Saiteninstrumente werden zu engagiren gesucht von

A. Kruse,
Stadtmusikus.

Der Lokal-Gewerbe-Verein wird sich am nächsten Montage, den 6ten d. M., Abends 8 Uhr, bei Herrn Förster versammeln. *)

*) Es macht dem Herausgeber der Ham. Anzeigen ein besonderes Vergnügen, aus einem ihm zugegangenen Schreiben des Provinzial-Vorstandes zu Hannover vom 24sten März d. J. den verdienten Beifall zu ersehen, mit welchem derselbe die Thätigkeit des hiesigen Lokal-Gewerbe-Vereins im verflossenen Jahre würdigt. Es heißt in dem Auszuge aus dem Protokolle: »wie man mit besonderem Vergnügen bemerkt habe, daß die Thätigkeit des Vereins sich mit lobenswerther Umsicht nicht nur auf die städtischen gewerblichen Interessen, sondern auch auf die der nächsten Umgegend erstreckt habe, überlasse man sich der angenehmen Hoffnung, daß der löbliche Verein auch fernerhin fortfahren werde, den Zweck des Vereins mit gleicher Aufmerksamkeit zu verfolgen.« Wir müssen Alle über dieses Lob nicht allein uns freuen, sondern auch unserm Vereine nach unserm Vermögen treuen Beistand leisten, daß seine gewerblichen Wünsche immer mehr erfüllt und seine Bestrebungen immer mehr erreicht werden!

Der Herausg.

Alle diejenigen, welche noch Forderungen an mich oder meine Familie zu haben glauben, fordere ich hiermit auf, ihre desfallsigen Rechnungen Anfangs dieser Woche bei meiner Frau einzureichen, die sie berichtigen wird.

Hameln. E. Quentin,
Oberstlieutenant
im 6ten Infanterie-Regiment.

Bei K. Dörger neue Messina-Apfelsinen.

Vorzügliche Schlangen-Gurken-Kerne bei
Freise Witwe.

Heute ist bestimmte Tanzmusik auf dem Wehle, da hingegen vorigen Sonntag wegen Mißverständniß keine statt fand.

Wilkens.

Das große Liederfest,

an welchem bis jetzt 18 Liedertafeln Theil nehmen, wird in Hameln den 29sten und 30sten Juni d. J. stattfinden, was hierdurch zu Aller Kunde gebracht wird.

Schläger.

Danksagungen.

Die Unterrichtsanstalt für Blinde betreff.

Den 25. April durch den Herrn Lehrer Grobe hieselbst von dem Herrn Konrektor Molk in Peina als den Erfolg einer angestellten Sammlung in der dortigen ersten Töchterklasse für eine Schule, in welcher die unglücklichen Blinden unterrichtet würden, 3 ℛ.

Durch die gütige Vermittelung des Herrn Pastor Grupe in Duderstadt sind aus der St. Servatii-Gemeine daselbst eingegangen 74 ℛ 16 ßß Kour. Dazu trugen bei:

Die Herren Kaufmann C. F. Hertwig 4 Thlr., F. König 2 Thlr., Kaufmann G. H. Hertwig 4 Thlr., Fabrikant F. L. Hertwig 5 Thlr. 16 Sgr., Bandfabrikant J. G. Gebhard 5 Thlr. 16 Sgr., Kaufm. F. A. Kleinschmidt 2 Thlr., Kaufmann C. W. Schachtrupp 1 Thlr., Schullehrer A. F. Schultze 1 Thlr., Kaufmann F. Meyer 2 Thlr., Kaufm. H. L. Märten 1 Thlr., Kaufmann G. A. W. Schachtrupp 12 Sgr., Kaufmann F. A. Gödecke 12 Sgr., Ökonom L. Geyer 1 Thlr., Frau Witwe Geyer 1 Thlr., Herr Dr. med. von Meyeren 1 Thlr., Frau Witwe Schmidt 2 Thlr., Herr Apotheker C. von Wehren 2 Thlr., Demoiselle W. von Wehren 2 Thlr., die Herren Ökonom C. L. Hesse 1 Thlr., Kandidat von Sothen 1 Thlr., Frau Witwe Willich 1 Thlr., die Herren Kaufmann C. W. Kaufholz 12 Sgr., Kaufmann P. G. Holzborn 1 Thlr., Stadtschreiber Eichemeyer 12 Sgr., Lieutenant Baring 1 Thlr., Bäckermeister Wanke 12 Sgr., Frau Witwe Kaufholz 12 Sgr., die Herren Apotheker Wenckebach 12 Sgr., Bandfabrikant Willert 2 Thlr., Kaufmann Vogt 1 Thlr., Lederhändler Vogt 1 Thlr., Frau Witwe Kleine 12 Sgr., die Herren Kürschner L. Kühle 12 Sgr., Tabackshändler Kasten 12 Sgr., Bäckermeister Wanke 12 Sgr., Konditor Kaufmann 12 Sgr., Färbermeister Sperling 12 Sgr., Metzgermeister Engelke 16 Sgr., Kaufmann Gutmann 8 Sgr., Kaufmann von Sothen jun. 8 Sgr., Gastwirth Kliebe 12 Sgr., Seifensieder Heise 16 Sgr., Posamentirer Wagner 12 Sgr., Färbermeister F. Gebhardt 12 Sgr., Frau Witwe Kühle 1 Thlr., die Herren Kaufmann L. Gerlach 1 Thlr., Posamentirer Heine 12 Sgr., Schlossermeister Gebhardt 8 Sgr., Posamentirer Wagner 16 Sgr., Schenkwirth Ballauf 16 Sgr., Färbermeister Vocke 12 Sgr., Posamentirer Jahn 12 Sgr., Kaufmann Gebhardt 12 Sgr., Kürschner Kühle 12 Sgr., Bäckermeister Kopp sen. 12 Sgr., Posamentirer Hänsch 8 Sgr., Ökonom von Wehren 1 Thlr., Dr. jur. Schachtrupp 12 Sgr., Metzgermeister Engelke 12 Sgr., Posthalter A. von Sothen 12 Sgr., Metzgermeister Beckmann 12 Sgr., Buchdrucker Wagner 12 Sgr., Knopfmacher Gebhardt 12 Sgr., Kaufmann von Wehren 16 Sgr., Müllermeister Abelmann 12 Sgr., Bäckermeister Hertwig 12 Sgr., Seifensieder Wölffert 8 Sgr., Bäckermeister Breidenbach 8 Sgr., Bäckermeister Hoff 8 Sgr., Kantor Schröter 12 Sgr., Schlossermeister Gebhardt 8 Sgr., Goldarbeiter Gebhardt 8 Sgr., von Wehren 12 Sgr., Bäckermeister A. Breidenbach 8 Sgr., Ökonom von Wehren 16 Sgr., Pastor Grupe 2 Thlr.

Obiges zeige ich dankbar mit der frohen Nachricht an, daß hohes Ministerium abermals geruhet hat, den zu gemeinnützigen Zwecken bestimmten Überschuß aus der Aachener Feuer-Versicherungs-Anstalt mit 1020 ℛ der Blindenkasse zu überweisen.

Schläger.

Für eine Volksschullehrer-Witwen-Kasse, welche unserm Vaterlande noch fehlt, hat der Herr Pastor Bödecker in Hannover seine Stimme erhoben und sein Aufruf ist nicht ohne freundliche Antwort geblieben. Von allen Seiten wird beigesteuert, um eine Quelle zu eröffnen, aus welcher so viele bekümmerte Witwen und Waisen sich erquicken sollen. Gewiß sind auch in unserm Kreise edle Seelen, welche der aufgehenden Pflanze liebevoll einige Nahrung schenken, daß sie schneller und herrlicher wachse und bald Früchte trage. Schon sind für diesen Zweck bestimmt: von den Herren Rektor Hansen 8 ℳ; Konrektor Rose 16 ℳ; den Oberlehrern Konrich 8 ℳ, Oest 8 ℳ; Niebour 8 ℳ; vom Unterzeichneten 1 ℳ, und bin ich zur Besorgung aller Gaben für die Volksschullehrer-Witwen-Kasse bereit.

Schläger.

Brot-Taxe,

vom 1. Mai 1839 bis auf weitere Verfügung.

[Den Hmt. Rocken zu 1 Thlr. 4 Ggr., den Hmt. Weizen zu 1 Thlr. 16 Ggr. 8 Pf. gerechnet.]

	Für		sind zu liefern:			
	ℳ	ß	Pfd.	Lth.	Qt.	Pf.
Feines weißes Rockenbrot, wohl und tüchtig ausgebacken, vom ersten u. besten	—	8	—	27	—	2
Mehl	2	—	2	17	1	3
	—	8	1	1	3	3
Vom zweiten Mehle	2	—	3	5	3	1
	4	—	6	11	2	1
	—	1	—	2	1	3
Weizenbrot, fein, gahr und wohl ausgebacken,	—	2	—	4	3	1
	—	4	—	9	3	—
	—	8	—	19	2	—
Gerastelt, vom ersten und besten Weizenmehl, mit Milch und Butter ausgeknetete Semmel,	—	4	—	4	3	1
	—	8	—	9	3	—
Franzbrot von Weizenmehl	—	4	—	7	—	3
	—	8	—	14	2	—

Der Magistrat hieselbst.

Extract

aus den Preis-Registern in Hameln, im Monate April 1839.

1. Haupt-Getreidearten.	Monatlicher Durchschnittspreis in Kourant. Höchster Preis. ℳ	ß	Niedrigster Preis. ℳ	ß
Weizen, à Himten	39	—	39	—
Rocken, " "	26	1½	21	2
Gerste, " "	18	7½	18	1½
Hafer, " "	12	8½	12	7
2. Neben-Getreidearten u. sonstige Naturalien.				
Linsen, à Himten	—	—	—	—
Bohnen, " "	—	—	—	—
Wicken, " "	—	—	—	—
Winter-Rübsamen, à Hmt.	—	—	—	—
Sommer-Samen, " "	—	—	—	—
Rockenstroh, à St. 200 Pfd.	25	10½	25	9
Heu, à Centner	20	—	20	—
Kartoffeln, à Hmt.	7	9½	6	11
Weißer Kohl, à Schock	—	—	—	—
Hühner, alte, à Stück	4	1	4	—
" junge, " "	2	4	2	1
Eier, à Schock	9	3	9	3
Butter, à Pfund	4	6½	4	—
Flachs, " "	4	9½	4	2½

Hameln, den 1. Mai 1839.

Die Polizei-Kommission.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

Den 2. Mai, Karl Wilhelm Eberhard Hemme.

Gestorbene.

Den 28. April, Adolph Friedrich Wilhelm Habenicht, 4 Jahr 8 Monat alt.

— unverh. Ludwig Flechtmann, 33 J. 6 M. alt.

29. Ehefrau Anna Dorothee Junge, 15 Jahr 4 Monat 25 Tage alt.

Herausgeber F. G. F. Schläger. Gedruckt bei G. Fr. Buttenbaum's Witwe.

Hamelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

17ter Jahrg. Sonntag, den 12. Mai 1839. 19tes Stück.

Bekanntmachung.

Magistrat zu Hameln, den 11. Mai 1839. Es ist zur Sprache gekommen, daß hin und wieder auf dem Klütberge, vormaligem Fort George, oder in dessen Nähe Lustfeuer angezündet werden.

Da indeß dadurch die jungen Anpflanzungen und die benachbarten städtischen Forsten gefährdet werden, so wird bei nachdrücklicher Geld- oder Gefängnißstrafe verboten, dort Feuer anzuzünden, insofern nicht polizeiliche Erlaubniß ertheilt und Aufsicht angeordnet ist.

Ediktal-Ladung.

Stadtgericht zu Hameln, den 2ten Mai 1839. Nachdem es behuf Treffung eines Arrangements mit den Gläubigern weiland Fuhrmanns Johann Heinrich Wedepohl hieselbst und der für dessen minderjährige Kinder bestellten Vormundschaft nothwendig erscheint, den Bestand der Schulden genau kennen zu lernen, so werden alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Forderungen und Ansprüche an den weil. Fuhrmann Johann Heinrich Wedepohl oder die für dessen minderjährige Kinder bestellte Vormundschaft zu haben vermeinen mögten, hierdurch bei Strafe des Ausschlusses von der jetzt vorhandenen Vermögensmasse aufgefordert, sich zur Angabe und Klarmachung ihrer Ansprüche, auch zur Anhörung etwaiger Vergleichsvorschläge, in dem auf

Donnerstag, den 20sten Juni d. J.,

anstehenden Termine in Person oder durch genügsam Bevollmächtigte, Vormittags 11 Uhr, auf dem Stadtgerichte einzufinden.

Verkäufe zum Meistgebot.

Stadtgericht zu Hameln, den 25sten April 1839. Auf den Antrag der Erben des weil. Knochenhauers Arend Christian Lucie und dessen gleichfalls verstorbenen Witwe, gebornen Hermsen, ist zum meistbietenden Verkaufe der von letzterer nachgelassenen, in der Bekanntmachung vom 20sten Februar d. J. bezeichneten Grundstücke und zwar an Ort und Stelle Termin auf

Dienstag, den 14ten und Freitag, den 17ten Mai d. J.,

angesetzt, an welchen Tagen, Nachmittags 2 Uhr, Kaufliebhaber vor dem Neuenthore und resp. Brückerthore sich einfinden wollen.

Zugleich werden diejenigen, welche sich mit ihren etwaigen Ansprüchen an die fraglichen Grundstücke in dem angesetzt gewesenen Termine und bis jetzt nicht gemeldet haben, präkludirt.

Auf Befehl Königlicher Domänen-Kammer soll die Eichen-Lohborke in den Forsten der Vogteien Arzen und Lachem meistbietend auf dem Stamme verkauft werden.

Es sind dazu die beiden Tage, Montag, der 13te, und Dienstag, der 14te Mai, angesetzt und haben sich die Käufer am 13ten, Morgens 9 Uhr, auf dem Höpperkruge bei Großenberkel, am 14ten, Morgens 9 Uhr, auf der Pulvermühle bei Reher anzufinden.

Kuntze.

Zu verleihende Gelder.

350 ℳ bis 400 ℳ in Pistolen gegen 4 pro Cent Zinsen und genügende hypothekarische Sicherheit. Nähere Auskunft ertheilt

Bultmann,
Hausvogt.

2000 ℳ, 1400 ℳ und 1000 ℳ Gold werden auch getrennt, ferner 400 ℳ und 300 ℳ Gold und kleinere Summen auf kürzere Zeit; theils sofort, theils Johannis oder Michaelis zahlbar, durch das Kommissions- und Nachweisungs-Komtoir von

F. Fesche.

Vermischte Anzeigen.

Von dem durch seine längst bewährte, Wachsthum fördernde Kraft sich vorzüglich auszeichnenden hiesigen, nicht gebrannten pulverisirten Gyps (Dur) ist zu jedem beliebigen Begehr (behuf Überstreuens auf Klee und Schotenfrüchte) hinreichender Vorrath zu dem bisherigen Preise von 5 ℛ und 2 ß Messegeld pro Himten vorhanden.

Zu möglichster Sicherung der Käufer, welche von den ins Ausland gehenden Transporten ihren Bedarf zu nehmen vorziehen, ist die Einrichtung getroffen, daß regelmäßig ein von der Polizei ausgestelltes Zertifikat über die erhaltene und fürs Ausland per Schiff verladene Quantität ächt Hehlenschen Gypses beigegeben wird, und bittet man die Vorzeigung dieses Zertifikats zu verlangen.

Hehlen an der Weser, den 2. April 1839.

H. C. Wemmell,
gräflich von der Schulenburgscher Verwalter.

Der Unterzeichnete beehrt sich, hiermit zur Anzeige zu bringen, daß Königliches Finanz-Ministerium zu Hannover ihm eine Salzfaktorei von der Königlichen Saline zu Salzhemmendorf übertragen hat.

Zugleich bittet derselbe das geehrte Publikum dieser Stadt und deren Umgegend, den Salzbedarf von ihm zu entnehmen, um sich selbst von der außerordentlichen Güte des Salzes zu überzeugen. Der Verkauf geschieht stets nach dem Gewichte, sowohl in ganzen Zentnern, als auch in geringeren Quantitäten, bis zu einem Pfunde herab, nach einem von der Königlichen Salzwerks-Administration zu Salzhemmendorf entworfenen und hohen Orts genehmigten Tarif auf folgende Art:

1 bis 4 Pfd. kosten à Pfd.						—	ℳ	—	₰ 5 ß,
5 Pfd. kosten	.	.	.	.	.	—	″	2	″ — ″
10	″	″	.	.	.	—	″	3	″ 10 ″
20	″	″	.	.	.	—	″	7	″ 8 ″
25	″	″	.	.	.	—	″	9	″ — ″
50	″	″	.	.	.	—	″	18	″ — ″
75	″	″	.	.	.	1	″	3	″ — ″
100	″	″	.	.	.	1	″	12	″ — ″

Hameln, den 11. Mai 1839.

Konrad Friedrich Reese,
Königlicher Salzfaktor und Hokenamtsgenosse.

Die Direktion des Gewerbe-Vereins in Hannover hat die nachstehend verzeichneten Bücher dem hiesigen Lokal-Vereine zur Benutzung für seine Mitglieder zugesandt:

1. Thon's Waaren-Lexikon. Ilmenau, 1832. 2 Bände.
2. Krauß, Anweisung zur praktischen Bereitung verschiedener Liqueure, Doppel-Branntwein ꝛc. Leipzig, 1835.
3. v. Reider, Lehre des Hopfenbaues. Augsburg, 1837.
4. Petersen, die Kunst, Baumwollen- und Leinen-Garn und Zeuge zu färben. Leipzig, 1838.
5. Rösling, Fabrikation des Beinschwarzes. Weimar, 1836.
6. Bergmann, Stärke und Puder-Fabrikation. Ilmenau, 1829.
7. Buchholz, Deich- und Faschinenbau. Hannover, 1828.
8. Preusker, Förderungsmittel der Volkswohlfahrt. Leipzig, 1836. 2 Theile.
9. Ostfriesisches Volksbuch. Bremen, 1832.
10. Verhandlungen des Preußischen Gewerbe-Vereins. Berlin, 1836 und 1837.
11. Schweizerische Zeitung für Landwirthschaft, Naturkunde und Gewerbe. St. Gallen, 1835. 1836. 1837.
12. Verhandlungen des Gewerbe-Vereins zu Koblenz. 1836.

13. Wochenblatt für die landwirthschaftlichen Vereine Thüringens. Rudolstadt, 1835. 1836.
14. Verhandlungen des Gewerbe-Vereins für das Großherzogthum Hessen. Darmstadt, 1837.
15. Der Mecklenburgische patriotische Verein, vom Amtmann Michelsen. Güstrow, 1837.
16. Spehr, Kombinationslehre. Braunschweig, 1837.
17. Hartmann, Anfangsgründe der darstellenden Geometrie, mit 34 Figurtafeln. Hannover, 1833.
18. Gartner, über Mängel der Privatwohnhäuser ꝛc. Hamburg, 1837.

Hameln, den 3ten Mai 1839.

Der Vorstand des Lokal-Gewerbe-Vereins.

Unterzeichnete beehrt sich, hiermit ergebenst anzuzeigen, daß von heute an in ihrer Badeanstalt die Bäder eröffnet sind.

Hameln, den 12. Mai 1839.

Witwe Meyer,
Neuemarktstraße № 359.

☞ Bei unterzeichnetem Kollekteure sind noch Kaufloose zur 6ten Klasse der 84sten Osnabrücker Lotterie, deren Ziehung am 30sten Mai anfängt und wovon der beste Gewinn im glücklichen Falle

25000 Thaler

beträgt, so wie auch Loose zur ersten Klasse der 9ten Braunschweiger Lotterie zu den Einsatz-Preisen zu haben.

J. Oppenheimer,
Altemarktstraße № 387.

☞ Ein schöner Sekretär ist billig zu verkaufen bei

Gotthelf.

Für gekündigte Hannoversche Landes-Obligationen sowohl, als auch Zinskoupons auf Hannover und Nachbar-Staaten, können die Inhaber zu jeder beliebigen Zeit die Zahlung dafür beim Unterzeichneten empfangen.

L. S. Blancke.

Beim Unterzeichneten sind eiserne und messingene Gewichtstücke, Waagebalken und Lünzwaagen zu haben. Auch kann ein Sohn von rechtlichen Ältern, der die Schlosser-Profession zu erlernen wünscht, daselbst in die Lehre aufgenommen werden.

W. Winter.

Sofort sind eine Stube und Alkoven mit Möbeln zu vermiethen. Nachricht ertheilt die Buchdruckerei.

Bei J. G. Bollmeyer bester neuer Kleesamen zu billigem Preise, auch ist noch solcher in ganzen Säcken bei mir zu haben.

Montag, den 13ten d. M., wird auf der Afferdschen Warte der Kalk ausgeladen.

G. Dahlgrün.

Heute wird auf der Höhe Tanzmusik und an dem ersten und zweiten Pfingsttage Morgenmusik sein, wozu ergebenst einladet

L. Wedemeyer.

Dem verehrlichen Publikum die Anzeige, daß bei günstiger Witterung am ersten und zweiten Pfingsttag-Morgen auf meinem Garten Hornmusik gegeben wird.

Dreyer.

Ich zeige hierdurch an, daß am ersten und zweiten Pfingsttage Musik auf dem Ohrberge und Kaffee ꝛc. zu haben ist.

Lücke.

Danksagungen.

Von einer dankbaren Seele sind mir 2 ℳ zu einer Vertheilung unter dürftige Familien anvertrauet und sind damit 6 Kreise ebenfalls zum Danke gegen Gott erhoben.

Schläger.

Für eine Volksschullehrer-Witwen-Kasse haben ferner unterzeichnet: die Herren Pä-

stor Busse 16 ℳ, Lehrer Bodenstab 8 ℳ; N. N. 6 ℳ, Pastor Wedekind 8 ℳ, welches dankbar anzeigt

Schläger.

Die Unterrichtsanstalt für Blinde betreff.

Den 6. Mai, Zinsen von 100 ℒ Kour. 4 ℒ.
Den 7. Mai, Zinsen von N. 976 der General Kassen-Obligation zu 500 ℒ Gold, 17 ℒ Kour.; von Litt. N. № 1860, 14 ℳ Gold oder 15 ℳ 10 ß Kour., wovon der Empfang hierdurch angezeigt wird.

Schläger.

Im Klingebeutel der Garnisonkirche fanden sich am Sonntage Rogate 12 ℳ „für eine arme Kranke," die dankbar empfangen und verwandt sind.

Busse.

Einladung zur Subskription.

Der Herr Abt Dr. Rupstein kündigt Dr. Sertro's Leben und Wirken an und will es zum Besten des Prediger-Seminars herausgeben. Da Sertro auch hier war, so darf auch schon deswegen dieses Werk, das 16 bis 18 ℳ kosten wird, Manchem angenehm sein. Ich bitte daher diejenigen, welche hierauf unterzeichnen wollen, gütigst mir es anzuzeigen.

Schläger.

Verzeichniß der im Königreiche Hannover i. J. 1838 Geborenen, Konfirmirten ꝛc.

Es sind geboren eheliche Knaben 26290, ehel. Mädchen 24663; uneheliche Knaben 2717, unehel. Mädchen 2569; todtgeborne Knaben 1294, todtg. Mädchen 912; überhaupt 30301 Knaben, 28144 Mädchen, zusammen 58445; davon ab die Todtgebornen 2206 bleiben 56239. — Konfirmirt Knaben 18967, Mädchen 18381; überhaupt 37348. — Kopulirt 13488 Paar. — Gestorben männl. Geschlechts 19035, weibl. Geschlechts 19210; überhaupt 38245. Es sind also mehr geboren als gestorben 17994.

Unter den Gestorbenen waren 41 männl. und 52 weiblichen Geschlechts, welche ein Alter von 91 bis 100 Jahren und darüber erreichten.

S.

Die Weser.

Leider! von mir ist gar nichts zu sagen, auch zu dem kleinsten
Epigramme, bedenkt, geb' ich der Muse nicht Stoff.

Harte Sentenz vom Verewiger Tells; o rühre dich, Weser!
Nicht ein Dichterling, denk, sprach dir den bittren Spruch.
Der ihn gesprochen, ihn haben die Charitinnen, die Musen,
Als er geboren ward, hat selbst Apollo geweiht.
Nimmer welkt ihm der Lorbeer; Euterpe reich' ihm die Flöte,
Oder der stolze Kothurn trag' ihn vor Ritter und Volk.
Darum, Weser, wach auf! denn, was er gesprochen, vergeht nicht,
Und so bleibt auch auf dir haften das häßliche Maal,
Wenn du die Makel nicht tilgest, nicht deine Wellen Gesänge
Lehrst, die dein nasser Fuß trag' in die lauschende Welt!

Dan. Ph. Heine.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

Den 6. Mai, Charlotte Luise Ottilie Wolbrecht.
9. Johanne Friederike Hetop.
— Julius Reinhard Walter.
11 Emely Georgiana Houlding.

Gestorbene.

Den 4. Mai, Johann Heinrich Wiebe, 1 Jahr 10 Monat 6 Tage alt.
8. der Engl. Pensionär Heinrich Anton Reichert, 58 Jahr 6 Monat alt.

Garnison-Gemeine.

Getaufte.

Den 5. Mai, Heinrich Gottfried Düvelshaupt.

Herausgeber F. G. F. Schläger. Gedruckt bei G. Fr. Buttenbaum's Witwe.

Hamelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

17ter Jahrg. Sonntag, den 19. Mai 1839. 20tes Stück.

Steckbrief.

Polizei-Kommission zu Hameln, den 18. Mai 1839. Der hierunter signalisirte Mensch ist mit einem Passe aus Pau vom 20sten Februar d. J. in Trier betroffen, hat sich auf den Grund solchen Passes Karl Schmidt aus Hameln im Hanoverschen mit der Angabe, daß er von der Fremden-Legion aus Spanien zurückkehre, genannt, erhielt am 28sten März d. J. einen auf 16 Tage lautenden und auf Hameln gestellten Zwangspaß, stellte sich indeß bisher hier nicht ein.

Da nun auch ein solcher Mensch hier nicht wohnberechtigt, ja nicht einst bekannt ist, so wird auf diesen Landstreicher aufmerksam gemacht.

Signalement.

Religion angeblich katholisch, Alter 25 Jahr, Größe 5 Fuß 4 Zoll rheinisch, Haare braun, Stirn oval, Augenbraunen braun, Augen blau, Nase spitz, Mund mittel, Bart blond, Kinn rund, Gesichtsfarbe gesund, Gestalt mittel, Sprache deutsch. Besondere Kennzeichen fehlen.

Bekanntmachungen.

Polizei-Kommission zu Hameln, den 18ten Mai 1839. Auf hiesigem Polizei-Büreau sind folgende Sachen:

1. ein etwas über eine Elle großes Stück Katt;
2. eine Kappe;
3. zwei Grabeschuten

als gefunden abgeliefert und können gegen Angabe der Kennzeichen wieder in Empfang genommen werden.

Provinzial-Vorstand des Gewerbe-Vereins zu Hannover, den 10. Mai 1839. Nachdem mehre Mitglieder des Gewerbe-Vereins, ungeachtet der öffentlichen Aufforderung vom 19ten Januar, ihre Beiträge für das Jahr 1839 nicht eingesandt haben, so wird der Schatzmeister des Vereins, Herr Kaufmann Roese, die rückständigen Beiträge mit dem Anfange des Monats Junius durch Postvorschuß einziehen.

Münster, den 11ten Mai 1839. Auf Anordnung des wirklichen Geheimen Staats-Ministers und General-Postmeisters ꝛc. Herrn von Nagler, Excellenz, wird während des Zeitraums vom 1. Juni bis ult. Oktbr. a. c. zwischen Dryburg und Pyrmont, über Nieheim, Steinheim, Schieder und Lügde, eine wöchentlich zweimalige zweispännige Personenpost coursiren, und dieselbe in nachstehender Art abgefertigt werden:

1. aus Dryburg Montag und Donnerstag, 11 Uhr Abends; trifft des andern Morgens um 5½ Uhr in Pyrmont ein und schließt sich daselbst an die um 7 bis 8 Uhr Morgens dort passirende Schnellpost von Paderborn nach Hannover an, und
2. aus Pyrmont Sonntag und Mittwoch, um 7 Uhr Morgens, nach Durchgang der Hannover-Paderborner Schnellpost; trifft an den nämlichen Tagen um 1½ Uhr Mittags in Dryburg ein.

Auf diese Weise wird eine ununterbrochene Verbindung zwischen Hannover ꝛc. und Dryburg für Personen und Päckerei erlangt.

Der Wagen ist viersitzig und bequem eingerichtet. Das Personengeld beträgt 6 Sgr. pro Person und Meile, wofür 30 Pfd. an Effekten frei mitgenommen werden können. Die im Hauptwagen nicht Platz findenden Personen werden mittelst Beichaisen befördert.

Ediktal-Ladung.

Stadtgericht zu Hameln, den 2ten Mai 1839. Nachdem es behuf Treffung eines Arrangements mit den Gläubigern weiland Fuhrmanns Johann Heinrich Wedepohl dieselbst und der für dessen minderjährige Kinder bestellten Vormundschaft nothwendig erscheint, den Bestand der Schulden genau kennen zu lernen, so werden alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Forderungen und Ansprüche an den weil. Fuhrmann Johann Heinrich Wedepohl oder die für dessen minderjährige Kinder bestellte Vormundschaft zu haben vermeinen mögten, hierdurch bei Strafe des Ausschlusses von der jetzt vorhandenen Vermögensmasse aufgefordert, sich zur Angabe und Klarmachung ihrer Ansprüche, auch zur Anhörung etwaiger Vergleichsvorschläge, in dem auf

Donnerstag, den 20sten Juni d. J., anstehenden Termine in Person oder durch genügsam Bevollmächtigte, Vormittags 11 Uhr, auf dem Stadtgerichte einzufinden.

Verkauf zum Meistgebot.

Amt Koppenbrügge, den 10ten Mai 1839. Am Mittwochen, den 22. Mai d. J., sollen von den herrschaftlichen Zinsfrüchten

105 Malter Rocken und
240 " Hafer,

Morgens 11 Uhr, auf hiesiger Amtsstube öffentlich meistbietend verkauft werden.

Verpachtungs-Anzeige.

Magistrat zu Hameln, den 18. Mai 1838. Folgende Armenländerei soll auf die sechs Jahre von Michaelis 1839 bis 1845 öffentlich meistbietend verpachtet werden:

1. für das Armenhaus St. Spiritus das Ch. 7 unterm Steine № 229 und Ch. 9 an der Heide № 4 belegene, 47 und 38 doppelte Ruthen haltende Ackerland, bisher an den Fuhrmann Gottlieb Seulke zu 6 ℛ verpachtet;
2. für das Armenhaus Wangelist:
   a. das der Chaussee entlang belegene, ungefähr ½ Morgen haltende Ackerland, bisher verpachtet an den Glockenmann Quast zu 4 ℛ 2 ℳ Konv. Mze.;
   b. das Ch. 34, ex № 40 im sogenannten Steinmeyerschen Kampe belegene, ½ Morgen haltende Ackerland, bisher an den Glockenmann Quast zu 12 ℛ 20 ℳ verpachtet.

Pachtliebhaber wollen sich am

Freitage, den 24. Mai d. J.,

Morgens 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause einfinden.

Zu verleihende Gelder.

160 ℛ Gold Pfarrwitwenthumsgelder; gleich. Schläger.

---

400 ℛ und 750 ℛ Kour. Pfarr-Kapitalien sind resp. im Juni und Septbr. d. J. auf genügende Hypothek auszuleihen. Nähere Mittheilung auf der Pfarre zu Arzen.

Vermischte Anzeigen.

Der Lokal-Gewerbe-Verein wird sich am nächsten Dienstage, den 21sten d. M., Abends 8 Uhr, bei Herrn Förster versammeln.

Zugleich wird bemerkt, daß, nachdem in der Versammlung vom 6ten d. M. zum ersten Male über den Anschluß an den landwirthschaftlichen Provinzial-Verein für den Landdrosteibezirk Hannover und über einige dadurch herbeigeführt werdende Änderungen in den Statuten des Lokal-Vereines berathen ist, in der Versammlung am 21sten d. M. die desfallsige zweite Berathung stattfinden wird.

Es werden seit einiger Zeit in einem Bürgerhause 4 noch fast ganz neue Frauen-

Hemden vermißt, welche von Garn, etwa 5 Stück aus dem Pfunde und C. B. № 1, 2, 3 und 11 mit rothem Garne gezeichnet: auch ist um den Ausschnitt ein geköpertes Band genäht und die Ärmelruthen sind auf die Gehren gesteppt. Sollten dieselben irgendwo zum Verkauf angeboten oder auf andere Weise angetroffen werden, so bittet man, der Redaktion gefällige Anzeige davon zu machen.

Der Unterzeichnete beehrt sich, hiermit zur Anzeige zu bringen, daß Königliches Finanz-Ministerium zu Hannover ihm eine Salzfaktorei von der Königlichen Saline zu Salzhemmendorf übertragen hat.

Zugleich bittet derselbe das geehrte Publikum dieser Stadt und deren Umgegend, den Salzbedarf von ihm zu entnehmen, um sich selbst von der außerordentlichen Güte des Salzes zu überzeugen, welches jedes andere Salz an Stärke weit übertrifft. Der Verkauf geschieht stets nach dem Gewichte, sowohl in ganzen Zentnern, als auch in geringeren Quantitäten, bis zu einem Pfunde herab, nach einem von der Königlichen Salzwerks-Administration zu Salzhemmendorf entworfenen und hohen Orts genehmigten Tarif auf folgende Art:

1 bis 4 Pfd. kosten à Pfd.	— ℛ	— ℳ	5 ₰,
5 Pfd. kosten	— =	2 =	— =
10 = = ...	— =	3 =	10 =
20 = = ...	— =	7 =	8 =
25 = = ...	— =	9 =	— =
50 = = ...	— =	18 =	— =
75 = = ...	1 =	3 =	— =
100 = = ...	1 =	12 =	— =

Hameln, den 11. Mai 1839.

Konrad Friedrich Rese,
Königlicher Salzfaktor und Hokenamtsgenosse.

Da ich gewillet bin, meine auf dem Sandfelde belegene und circa 6¼ Morgen haltende Länderei als Gartenland, 6 Quadr. Ruthen für einen Thaler, in größern und kleinern Parzellen, auf die 12 Jahre von Martini 1839 bis Martini 1851 zu verpachten, so wollen die hierauf reflektirenden Pächter bei dem Rathsdiener Bunze sich ihr beliebiges Quantum anschreiben lassen.

Sophie Katz,
geb. Keller.

Unterzeichnete empfiehlt sich mit ganz modernen feinen wasserdichten Filz- und Seidenhüten und jeder andern Art Filzarbeit. Auch werden vorzüglich schöne baumwollene Watten bei mir verfertigt und Bestellungen zu Sommerdecken angenommen; Alles zu billigen Preisen.

Witwe Radeke,
an der Fischpfortenstraße.

Eine in noch gutem Stande sich befindende zweistöckige Scheune, 43 Fuß lang und 35 Fuß breit, ist auf Abbruch zu verkaufen. Darauf Reflektirende wollen sich an Unterzeichneten wenden.

Fr. Becker.

Ein junger gesitteter Mensch, welcher deutlich und geläufig schreibt und sich im Abschreiben zu üben wünscht, kann sofort Gelegenheit dazu erhalten beim

Hausvogt Bultmann.

Beim Unterzeichneten sind eiserne und messingene Gewichtstücke, Waagebalken und Lünzwaagen zu haben. Auch kann ein Sohn von rechtlichen Ältern, der die Schlosser-Profession zu erlernen wünscht, daselbst in die Lehre aufgenommen werden.

W. Winter.

Ächte Schlangengurkenkerne, à Lth. 4 ℳ, bei G. Schädler.

Da ich willens bin, das von mir verfertigte Meisterstück, einen Mahagoni-Sekretär, den 17ten Juni d. J., Nachmittags 1½ Uhr, auf hiesigem Rathhause ausspielen zu lassen, so mache ich hiermit die Anzeige, daß noch mehre Loose, à 8 ℳ, bei mir zu haben sind.

F. Raapke.

Daß ich den 20sten Junius d. J. einen Ball gebe, zeige ich hierdurch an.

Albr. Holle.

Auf der Wehrberger Warte wird am 2ten Pfingsttage Tanzmusik sein, wozu ergebenst einladet

Lemke.

Am 2ten Pfingsttag Nachmittag ist auf dem Forsthause Heisenküche Tanzmusik; dieses zeigt ergebenst an

Redlich.

Den zweiten Pfingsttag ist auf dem Finkenborne Tanzmusik.

Dammes.

Am 2ten und 3ten Pfingsttage ist auf der Höhe Tanzmusik.

L. Wedemeyer.

Daß am 2ten und bei günstigem Wetter auch am 3ten Festtage Tanzmusik auf dem Wehle sein wird, zeigt an

Wilkens.

Danksagung.

Für 2 arme rechtliche Wöchnerinnen sind mir 5 ℛ Kour. zur Vertheilung übergeben. Gott segne den dankbaren Kreis, welcher durch Werke der Liebe den würdig preiset, der ihm Gutes gethan hat!

Schläger.

Sehr wohlfeile Gartenbücher.

Lüder, F. H. H., Briefe über die Bestellung eines Küchengartens; 1ster Theil, dritte vermehrte Auflage. 8. 1778. 2ter Theil, 1776. 3ter Theil, 1783. — Alle 3 Theile sonst 2 ℛ 4 ggr, jetzt 16 ggr.

Dessen Briefe über die Anlegung und Wartung eines Blumengartens für diejenigen, welche von den Blumen noch keine hinlängliche Kenntniß haben. 8. zweite vermehrte Aufl. 1786. 18 ggr, jetzt 8 ggr.

Dessen Briefe über die Bestellung eines Küchengartens, im Auszuge. 2 Theile. 1798. 1 ℛ, jetzt 12 ggr.

Verlag der Helwingschen Hofbuchhandlung in Hannover.

Brot-Taxe,

vom 16. Mai 1839 bis auf weitere Verfügung.

[Den Hmt. Rocken zu 1 Thlr. 3 Ggr. 4 Pf., den Hmt. Weizen zu 1 Thlr. 14 Ggr. gerechnet.]

	Für		sind zu liefern:			
	ggr	₰	Pfd.	Lth.	Qt.	Drt.
Feines weißes Rockenbrot, wohl und tüchtig ausgebacken, vom ersten u. besten	—	8	—	27	2	3
Mehl	2	—	2	19	—	—
	—	8	1	2	2	1
Vom zweiten Mehle . . .	2	—	3	7	3	—
	4	—	6	15	2	1
	—	1	—	2	2	1
Weizenbrot, fein, gahr	—	2	—	5	—	2
und wohl ausgebacken, .	—	4	—	10	—	3
	—	8	—	20	1	3
Geraspelt, vom ersten und besten Weizenmehl, mit	—	4	—	5	—	2
Milch und Butter ausgeknetete Semmel, ...	—	8	—	10	—	3
	—	4	—	7	2	2
Franzbrot von Weizenmehl	—	8	—	15	1	1

Der Magistrat hieselbst.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

Den 9. Mai, Ludewig Reinhard Walter.
15. Philipp Gustav Adolph Kaufmann.

Gestorbene.

Den 13. Mai, unget. Sohn des Malers Johann Christian Wilkens.
14. Auguste Karoline Luttmann, 10 Monat 7 Tage alt.
— Heinrich Dreyer, 11 Jahr alt.

Garnison-Gemeine.

Gestorbene.

Den 11. Mai, Heinrich Christian Knocke, 3 Monat 9 Tage alt.

Herausgeber F. G. F. Schläger. Gedruckt bei G. Fr. Buttenbaum's Witwe.

Hamelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

17ter Jahrg. Sonntag, den 26. Mai 1839. 21stes Stück.

Steckbrief.

Polizei-Kommission zu Hameln, den 24. Mai 1839. Da der Schneidergeselle Heinrich Friedrich Christian Senne aus Hemmingen, Amts Hannover, sich ohnerachtet der öffentlichen Bekanntmachung vom 8ten v. M. hier nicht gestellt hat, so ergeht der Androhung gemäß das Ansuchen an Jedermann, im Betretungsfalle die Ablieferung des Verfolgten nach hier zu veranlassen.

Signalement.

Alter 23 Jahr, Größe 5 Fuß 8 Zoll, Haare braun, Stirn offen, Augen blau, Nase gewöhnlich, Statur mittler.

Besondere Kennzeichen: Sommersprossen.

Bekanntmachung.

Magistrat zu Münder, den 22. Mai 1839. Für die Königlichen Ämter Springe, Lauenau und die Stadt Münder ist die Erhebung eines Weggeldes bewilligt, welches vom 1sten Juni d. J. an in Münder erhoben wird.

Der Tarif ist an der Erhebungs-Stelle affigirt.

Verkäufe zum Meistgebot.

Amt Hameln, den 24sten Mai 1839. In dem herrschaftlichen Fichtenkampe am Pyrmonter Berge soll am Mittwoch, den 29sten d. M., eine Quantität aufgehauenen Nadelholzes zu Balken, Sparren, Hahnebalken, Leiterbäumen, Latten u. s. w., brauchbar, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Kaufliebhaber wollen sich gedachten Tages, Morgens 8½ Uhr, bei dem Pfahle oben auf dem Wahrwege anfinden.

Dienstag, den 28sten d. M., soll in hiesiger privativen Guts-Forst öffentlich meistbietend verkauft werden:

1. 36 Schock aufgehauene, zwanzig bis vierundzwanzig füßige Fichten-Latten;
2. 22 zweispännige Fuder gleiche Holzart, in einer Qualität von halben Bittbohnenstiefeln und Leiterstöcken, und
3. 74 aufgehauene vierspännige Fuder eichen Pollholz, wie auch circa 18 Eichen-Abschnitte;

wozu die Zusammenkunft im Wirthshause hieselbst, Morgens 9 Uhr, stattfinden wird.

Diedersen, am 21. Mai 1839.

F. L. Ehrhardt,
Förster.

Mittwoch, den 29. d. M., Nachmittags 2 Uhr, soll ein zweispänniger Ackerwagen nebst Zubehör vor der Niederlage meistbietend verkauft werden.

Hameln, den 24. Mai 1839.

Deiters,
Steuer-Kontroleur.

Donnerstag, den 30sten Mai 1839, soll in Tündern in der Wohnung des weil. Vollmeiers Wilhelm Kropp Pferde, Kühe, Wagen und Ackergeräthe aller Art, sowie auch Federvieh und Betten meistbietend verkauft werden und wollen sich Käufer an dem

bestimmten Tage, Morgens 8 Uhr, daselbst einfinden.

C. Leseberg.

Verpachtungs-Anzeige.

Nachverzeichnete Grundstücke der Hoffmeisterschen Erben sollen auf zwölf Jahre

Cb. XII № 86a, am Vorberge, 50 Ruthen,
" " " 87, " " 1 M. 45 R.
" " " 89, " " 15 " — "
" " " 67, " " 2 " 30 "
" " " 68, " " 1 " 34 "
" " " 69, " " 3 " 4 "
" XIII " 12, am Bassberge, — " 42 "
" " " 13, " " 1 " 22 "
" " " 17, " " 1 " 20 "
" " " 28, " " 1 " 40 "
" " " 31, " " 2 " 45 "
" " " 36, " " 1 " 45 "
" " " 39, " " 1 " 30 "
" " " 40, " " — " 42 "
" " "135, " " — " 41 "
" " "136, " " 1 " 6 "
" " "179, " " — " 43 "
" " " 89, " " 3 " 10 "
" " ex " 90, " " 2 " — "

Cb. XIV № 208a, im großen Osterfelde, 2 Morgen 30 Ruthen Wiese;

Cb. XV № 91a, im kleinen Osterfelde, 24 Ruthen;

und nachverzeichnete Pacht-Grundstücke

Cb. XIII № 42, 3 Morgen 28 Ruthen,
" " " 63, 1 " 39 "
" " " 225, 2 Morgen — "

auf vier Jahre öffentlich meistbietend am Freitage und Sonnabend, den 31sten Mai und 1sten Juni, Nachmittags 1½ Uhr, durch den unterzeichneten Notar an Ort und Stelle verpachtet werden.

Zugleich soll der Graswuchs auf vorbezeichneter Wiese für dieses Jahr mit verkauft werden.

Pachtliebhaber finden sich zur angezeigten Zeit bei dem Osterthorschen Thorschreiberhause ein.

Hameln. Rose.

Verlobungs-Anzeige.

Allen Theilnehmenden widmen wir diese Anzeige von unsrer stattgefundenen Verlobung.

Charlotte Kroseberg.
Senator Weibezahn.

Zu verleihende Gelder.

50 ℔ und 100 ℔ Gold, sofort zahlbar. Auch sind größere und kleinere Kapitalien auf Johannis und Michaelis zahlbar durch das Kommissions- und Nachweisungs-Komtoir von

Fesche.

Vermischte Anzeigen.

Daß ich neben meiner allöopathischen Apotheke auch eine nach den Anforderungen der homöopathischen Heilmethode völlig eingerichtete homöopathische Apotheke etablirt habe, mache ich hierdurch dem dieser Heilmethode ergebenen Publikum mit der Bitte bekannt, mir sein Vertrauen zuschenken.

G. Witting,
Apotheker in Bisperode.

Die von mir mit den aus der Apotheke des Herrn Witting daselbst entnommenen homöopathischen Arzneimitteln am Krankenbette gemachten Erfahrungen veranlassen mich, hierdurch mit Vergnügen zu bezeugen, daß dieselben jederzeit auf das Überraschendste günstig wirkten.

Wenn nun daraus hervorgeht, daß die homöopathischen Arzneimittel des Herrn Witting genau nach den Grundsätzen der Homöopathie zubereitet sind, so dürfen die Anhänger dieser Heilmethode denselben auch volles Vertrauen schenken und versichert sein, daß dieselben bei richtiger Wahl ihre Wirkung nicht verfehlen.

Bisperode, im Mai 1839.

Dr. med. Munneke,
homöopathischer Arzt.

Ich zeige hierdurch ergebenst an, daß ich Montag, den 27. Mai, nach Hameln kommen werde und ersuche diejenigen, welche meine Hülfe in Anspruch nehmen wollen, ergebenst, sich recht bald bei mir melden zu wollen. Briefe oder Bestellungen bitte ich, bei meiner Abwesenheit in meinem Logis bei Herrn Ehlers, Stadt Bremen, abgeben zu lassen.

Löwe,
Zahnarzt und Zahnkünstler
aus Hannover.

Zugleich lege ich dem verehrten Publikum das Resultat meiner Praxis durch beigefügte Zeugnisse ergebenst vor:

Dem Herrn Zahnarzt Löwe bezeuge ich hierdurch, daß derselbe in vielen Familien, denen ich ärztlichen Rath ertheile, durch sehr einsichtsvolles und geschicktes Verfahren bei Zahnkrankheiten verschiedener Art den Erwartungen vollkommen entsprochen hat, welche man nach Maßgabe der in den strengen Prüfungen von ihm entwickelten vorzüglichen Kenntnisse erwarten durfte.

Hannover, den 9. Februar 1839.

Dr. Krause,
Medizinalrath.

Sehr gern bezeuge ich dem Herrn Zahnarzt Löwe aus Hannover hiermit der Wahrheit gemäß, daß er seit zwei Jahren hier in unsrer Stadt vielfach seine Kunst in allen ihren Verzweigungen mit eben so viel Geschicklichkeit und Vorsicht, als zur allgemeinen Zufriedenheit des Publikums ausgeübt hat.

Celle, den 18. Januar 1839.

Dr. Schmidt,
Medizinalrath.

Über die Geschicklichkeit des Herrn Zahnarzt Löwe in Hannover fühle ich mich verpflichtet, hiermit das gerechteste Lob auszusprechen, wie das übrigens bei so ausgezeichneten theoretischen Kenntnissen sich auch nicht anders erwarten läßt. Einstimmig ist das Lob des hiesigen sich seinen Händen anvertrauten Publikums und muß man nicht nur in dem Herrn Löwe einen ausgezeichneten Operateur bewundern, wovon ich mich als Augenzeuge zu belehren öfters Gelegenheit hatte, sondern auch der sehr großen Geschicklichkeit in der Anfertigung und Applikation künstlicher Zähne und Gebisse die schuldige Achtung zollen.

Celle, den 18. Januar 1839.

Dr. Scheller.

Unter den in Kl. Berkel Abgebrannten findet sich eine Familie, die fast Alles verloren hat. Mit Vergnügen sind wir zur Empfangnahme milder Beiträge bereit.

Hameln, den 24sten Mai 1839.

C. L. D. Kaufmann. F. Westphal.
F. Heise.

Da durch die in einer langen Reihe von Jahren stattgefundenen bedeutenden Bauten in der Stadt der Lehm am Basberge sich so bedeutend vermindert hat, daß das Lehmgraben nur den Hudeinteressenten erlaubt werden kann, so wird solches mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß der Hudeknecht angewiesen ist, den Interessenten der Osterthorschen Hude den Platz anzuweisen, wo der Lehm gegraben werden darf.

Die Osterthorschen Lohnherren
C. Rapke. W. Krüger.

Ein armer Jüngling, welcher sich einen Hut für 1 Rthlr. 12 gr. von Radeke gekauft hatte, weil er Johannis Geselle wird, hat am 2ten Pfingsttag-Morgen in der Markt-Kirche diesen neuen Hut vermißt, in welchem sein Name steht. Der jetzige Besitzer wird gebeten, denselben an ihn oder an mich zurückzuliefern.

Schläger.

An der Thiethorstraße bei Wente sind Pflanzen zu haben von Blumenkohl, Rosenkohl, Wirsing, Savoyenkohl, weißem und rothem Kohl, Kohlrabi, gelben und weißen Steckrüben, rothen Rüben, Runkelrüben und noch einigen andern Arten.

Bei mir sind von allen Sorten Pflanzen zum billigen Preise zu haben.

L. Schmidt,
Gold- und Silberarbeiter; Baustraße.

Heute ist auf der Höhe Tanzmusik.

L. Wedemeyer.

Danksagungen.

Dem gütigen Unbekannten, welcher mir für den abgebrannten Tischler Grupe einen halben Thaler zugesandt hat, sage ich im Namen des Empfängers den innigsten Dank. — Zugleich erlaube ich mir, die Mildthätigkeit meiner Mitchristen in Anspruch zu nehmen und bitte, dem unglücklichen Grupe zur Anschaffung neuer Werkzeuge, da die seinigen alle ein Raub der Flammen geworden sind, durch milde Gaben behülflich zu sein.*)

Kl. Berkel, den 22. Mai 1839.

Wolff, Pastor.

*) Gern bin ich zur Annahme von Geschenken für die Betrübten, namentlich für Grupe in Kl. Berkel, bereit. Schläger.

Von dem Herrn Kammeragenten Selig aus Arolsen, ist mir durch Herrn Gastwirth Lohmann das Geschenk von 3 ℛ zur Vertheilung unter Hülfsbedürftige geworden, wofür mit dem Wunsche, daß Gott diesen Menschenfreund noch lange erhalten und segnen wolle, herzlich dankt

Schläger.

Die Unterrichtsanstalt für Blinde betreff. Den 20sten Mai, vom Herrn Pastor Weibezahn in Osnabrück 10 ℛ Kour., welches dankbar anzeigt

Schläger.

Die auf den 2ten Pfingsttag, den 20sten Mai, vorgeschriebene Kirchen-Kollekte zur Bestreitung der Kosten des Neubaues der Kirche in Hachmühlen hat in der Marktkirche betragen 4 ℛ 2 ßß 9 ₰, welche Summe am 21. Mai sofort an Königliches Konsistorium abgegangen ist.

Schläger.

Von der Madame Seckendorf ist mir eine ausstehende Forderung, welche ich eingezogen, von 12 ℳ, für die Armen übergeben.

Eine zwischen dem Herrn Rektor Hansen und dem Herrn Lehrer Grobe zweifelhaft gewordene Summe von 6 ℳ 6 ₰ für die General-Armenkasse richtig empfangen zu haben, bescheinigt hiemit

A. V. Euling.

Die gewöhnliche Akazie,

die wir hier haben, setzt auch, wie Jeder bemerkt haben wird, förmliche Schooten an, wie Erbsschooten. Die Früchte in diesen sehen aus wie Linsen und haben roh einen ähnlichen Geschmack. Ich konnte nicht genug vereinigen, um den Versuch zu machen, ob sie sich genießen lassen. Jetzt sind die Schooten geöffnet und die Körner herausgefallen; im Herbste wird man bequemer ein Gericht sammeln können. Hat noch Niemand versucht, diese Frucht zuzubereiten oder für das Vieh zu verwenden?

Schläger.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

Den 19. Mai, Karoline Dorothee Buchholz.
— Karl Friedrich Gobrecht.
23. Franz Georg Ferdinand Dahlgrün.

Gestorbene.

Den 18. Mai, unehel. Tochter der Witwe Dorothee Mey, gen. Sophie, 2 Jahr 4 Mon. 4 T. alt.
20. Ehemann Christian Schieber, 39 Jahr 4 Monat 12 Tage alt.
21. Luise Margarethe Wittening, 2 Jahr 10 Monat 10 Tage alt.

Garnison-Gemeine.

Getaufte.

Den 20. Mai, Johanne Marie Ische.
24. Johann Heinrich August Ohlschläger.

Herausgeber F. G. F. Schläger. Gedruckt bei G. Fr. Buttenbaum's Witwe.

Hamelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

17ter Jahrg. Sonntag, den 2. Juni 1839. 22stes Stück.

Gestohlene Sachen.

Polizei-Kommission zu Hameln, den 1sten Juni 1839. In der Zeit zwischen dem 27. und 28sten Mai d. J. sind 6 silberne Eßlöffel und ein silberner Suppenlöffel, von altmodigem Façon und gez. C. K., entwandt, was zu bekanntem Zwecke bekannt gemacht wird.

Bekanntmachungen.

Polizei-Kommission zu Hameln, den 1sten Juni 1839. Im Monate Mai wurde als Vagabonde der Schmiedegeselle Heinrich Intorff aus Großenberge mit 3tägiger Gefängnißstrafe alt. cum carena belegt und über die Gränze transportirt.

Magistrat zu Hameln, den 1. Juni 1839. Höchsten Orts ist eine genaue Zählung der Volksmenge nach den verschiedenen Altersstufen und Glaubensbekenntnissen, so wie eine Zählung der Wohngebäude vorgeschrieben und ist von uns der Gerichtsschreiber Brecke jun. mit der Zählung in hiesiger Stadt und deren Gebiete beauftragt.

Alle Hauswirthe und Familienhäupter werden daher aufgefordert, dem Gerichtsschreiber Brecke auf alle desfallsigen Anfragen genaue und vollständige Auskunft zu ertheilen.

Verpachtungs-Anzeige.

Magistrat zu Hameln, den 1. Juni 1839. Behuf diesjähriger Erneuerung und Ausbesserung des Straßenpflasters in der Stadt, soll die Anlieferung der dazu nöthigen Rieper Bruchsteine und des erforderlichen Grandes unter den im Termine näher bekannt zu machenden Bedingungen am

Mittwoch, den 5ten d. M. Juni,
Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhause mindestfordernd verdungen werden.

Vermischte Anzeigen.

Die Königl. privilegirte optische Industrie-Anstalt zu Rathenau, deren Augen-Gläser bekanntlich durch vorzügliche Güte und billige Preise sich auszeichnen, hat davon bei mir eine Niederlage für Hameln errichtet und mich durch eine vollständige Auswahl in den Stand gesetzt, Brillenbedürftige zweckmäßig zu befriedigen. Dieses Institut, welches bereits 35 arme Leute und Waisenknaben beschäftigt, und dessen erfreuliches Wirken wiederholentlich den Beifall der höchsten Staatsbehörden erhielt, bestrebt sich, durch allgemeinere Verbreitung seiner Fabrikate den verderblichen Hausirhandel mit schlechten Gläsern, wodurch Brillenbedürftige so oft in unersetzlichen Schaden gerathen, möglichst zu beschränken. Auch ich werde nach der erhaltenen Anleitung mich gern bemühen, zur Förderung des guten Zweckes durch aufmerksame und billige Behandlung nach Kräften mitzuwirken.

Dunckers Belehrung über Brillen ist bei mir zu 2½ Sgr. zu erhalten. Schwerhörende können durch mich die als sehr

zweckmäßig befundenen Dunckerschen Hörröhren à 2 ℔ beziehen.

Hameln, im Mai 1839.

C. W. Hagemann.

Ich zeige ergebenst an, daß ich nächsten Dienstag wieder abreisen werde. Das gütige Zutrauen, mit welchem ich bei meinem Auftreten hieselbst beehrt, veranlaßt mich zu der öffentlichen Anzeige, daß ich auch jährlich einige Mal nach Hameln kommen werde. Mein Logis ist zur Stadt Bremen, Bestellungen bitte ich daselbst abgeben zu wollen.

Löwe,
Zahnarzt aus Hannover.

Der Lokal-Gewerbe-Verein

wird sich am nächsten Montage, den 3ten d. M., Abends 8 Uhr, bei Herrn Förster versammeln.

Daß heute Tanzmusik auf der Wehrberger Warte stattfindet, zeigt ergebenst an

Lemke.

Heute ist Tanzmusik auf dem Wehle.

Wilkens.

Heute ist auf der Höhe Tanzmusik.

L. Wedemeyer.

Danksagungen.

Für den abgebrannten Tischler Grupe in Kleinenberkel ist zur Anschaffung neuer Werkzeuge eingegangen:

von Herrn R. 1 ℔,
von Herrn Amtsassessor Einfeld 1 ℔,
von T. 1 ℔,
von Herrn Postverwalter Albers 1½ ℔,

welches dankbar mit der Bemerkung anzeigt, daß diese Geschenke dem Herrn Pastor Wolff eingehändigt werden sollen,

Schläger.

Von einem Menschenfreunde G. K., welcher bei einer Sammlung nicht gegenwärtig war, sind mir 16 ßß geschenkt. Da 8 ßß keine besondere Bestimmung erhielten, so sind diese an die General-Armenkasse abgegeben und mit den andern 8 ßß zwei Witwen erfreuet. Gott segne den Wohlthäter!

Schläger.

Die Raupen,

welche in diesem Jahre allenthalben sich außerordentlich zahlreich zeigen, müssen vermindert und vertilgt werden, wenn wir einer Obstärnte uns erfreuen wollen.*)

*) Mittel zur Vertilgung der Raupen. Man nehme ½ Pfd. Pottasche in ½ Maß Wasser; zur Hälfte eingekocht, wird die Masse durch ein Tuch gegossen und etwa einen Tag stehen gelassen. Sodann gieße man 2 Loth gemeines Öl in die Flüssigkeit, mache die ganze Masse warm, winde einiges Werg um eine Stange, tauche solche in die Masse und tupfe damit die Raupen, welche dadurch augenblicklich absterben.

Die Frauen.

Das Mitgefühl — sagt Herr Dr. de Wette in seinen Vorlesungen über die Sittenlehre — muß man von den Frauen lernen. Sie stehen immer mitten im Kreise des Menschlichen und alles dessen, was das Gemüth berührt, als Gattinnen, Mütter, Schwestern, Freundinnen, und ihre Berufsgeschäfte selbst führen sie dahin zurück; denn ihre Sorge ist immer den einfachen Angelegenheiten des häuslichen Lebens gewidmet und bei Allem waltet das Herz vor. Hingegen die Männer sind durch ihren Beruf immer auf einen besondern Zweck des Lebens hingezogen, in welchem sie das Menschliche nicht an sich, sondern nur in einer Beziehung fassen; ihr Herz ist von ungestümem Eifer und oft von Parteigeist erfüllt und zugleich herrscht auf irgend eine Weise der Verstand oder die Phantasie vor, weil alle ihre Geschäfte dem einen oder andern dieser Vermögen vorzüglich angehören. Dadurch wird ihnen eine gewisse Einseitigkeit und Kälte eigen, welche sie für das Mitgefühl

verhärtet. Sie gleichen Wanderern, welche, mit Hast ihrem Ziele zueilend, nichts Annehmliches und Merkwürdiges, was sich ihnen auf dem Wege darbietet, bemerken, während die Frauen, wie gemüthliche, sinnige Lustwandler, bei Allem betrachtend verweilen. Man hat den Umgang mit den Frauen mit Recht immer als eins der vorzüglichsten Bildungsmittel für die Männer empfohlen, aber vornehmlich in Hinsicht auf die Sanftheit und Geschmeidigkeit der Sitten; den Vortheil für das Herz hat man nicht genug in Rechnung gebracht. Im Gespräch mit den Frauen müssen die Männer als Menschen auftreten und schon um der Unterhaltung willen nur dasjenige darbieten, was allgemein anzieht und beschäftigt. Kein Wunder, daß Viele dieses gar nicht vermögen und daher den weiblichen Umgang nicht nur fliehen, sondern auch verachten und verdächtigen. Wer aber ein empfängliches Herz im Busen trägt und sich aus seinen engen Schranken erheben will, der wende sich zu diesen gefühlvollen Seelen und finde in ihrem Kreise den verlornen Mittelpunkt des Menschlichen wieder. Ihre Milde wird die kalte Härte des Berufs- und Partei-Eifers schmelzen und sänftigen, ihre Empfänglichkeit für alles Menschliche wird die Einseitigkeit aus der Geselligkeit in den Arbeitsstuben und Werkstätten verbannen.

Kleider von Glas

werden jetzt in Paris verfertigt: Ein Herr Dubus-Bonnel verarbeitet mit 30 Stühlen Glasfäden und weiß ihnen durch Hülfe des Dampfes eine solche Elastizität zu geben, daß man sie wie Seidenfäden behandeln kann. Durch Vermischung verschieden gefärbter Glasfäden bringt er Zeuge hervor, die an Glanz und Farbenpracht Alles hinter sich zurück lassen. Die Stoffe laufen zudem nicht an, wie Gold und Silber-Stoffe. Er will auch Glassammet fabriziren. Die Glastapeten haben schon angeblich über alle ihres Gleichen den Sieg davon getragen.

S.

Zur Nachahmung.

Mitten in Paris haben an 700 Jünglinge sich verbunden, statt ihr überflüssiges Geld auf Putz, Tanz und Spiel und dergleichen zu verwenden, dasselbe zur Unterstützung armer rechtschaffener Familien herzugeben. Sie suchen die Noth auf, sorgen für die Erziehung und sittliche Verbesserung verwahrloseter Kinder, nehmen die Waisenhäuser unter ihre besondere Obhut und zeichnen sich selbst durch strenge Sittlichkeit aus. Mehre der würdigsten Geistlichen leiten den Verein, welcher sich unter den Schutz des heiligen Vincentius gestellt hat.

S.

Charade.

Seit jener Zeit, wo unter Blumen, Bäumen,
Ich traulich noch an deiner Seite ging
Und süß umgaukelt von geliebten Träumen
Mein Auge noch an deinem Auge hing,
Wo Sterne freundlich auf uns niederschauten,
Der Mond um uns den milden Glanz ergoß:
Ich sag' es mit den beiden ersten Lauten,
Wenn du mich fragst, seit wann die Zeit verfloß.

Als einst sie schlug, die bitterste der Stunden,
Wo mir das bange Scheide-Wort erklang
Und bebend ich von deinem Arm umwunden
Vergebens mit dem dunkeln Schicksal rang,
Als du, gehorsam seinem Herrscher-Grimme,
Die Schritte wandtest in die Nacht hinaus:
Da sprach, dich haltend, mit gebrochner Stimme
Ich weinend noch die letzten Silben aus.

Umsonst! du gingst; von Finsterniß umgeben
Wank' ich seitdem den blumenlosen Pfad,
Kein holder Strahl fällt mehr ins trübe Leben,
Es rollt dahin, ach! ohne Lust und That,
Der Schmerz begleitet alle meine Schritte,
Wohin ich wandle folgt die Sehnsucht mir
Und einsam, wie in froher Kreise Mitte,
Verfolgen quälend mich der Silben vier.

Doch bald, o Theure! werd' ich wieder dich begrüßen,
Bald ist die Rückkehr dir vergönnt;
Dann werden sich die Blüthen neu erschließen,
Die jetzt der Wüste dürrer Hauch verbrennt,
Und froh entzückt im süßen Wiedersehen,
Will in vier Silben innig ich zu dir
Doch mit den Letzten vor den Ersten flehen,
Die Bitt' errathe und gewähre mir.

Paulmann.

Brot = Taxe,

vom 1. Juni 1839 bis auf weitere Verfügung.

[Den Hmt. Rocken zu 1 Thlr. 2 Ggr. 8 Pf., den Hmt. Weizen zu 1 Thlr. 12 Ggr. gerechnet.]

	Für		sind zu liefern:			
	ℛℳ	₰	Pfd.	Lth.	Qt.	Brt.
Feines weißes Rockenbrot, wohl und tüchtig ausgebacken, vom ersten u. besten	—	8	—	28	—	3
Mehl	2	—	2	20	2	3
	—	8	1	3	1	—
Vom zweiten Mehle . . .	2	—	3	9	3	2
	4	—	6	19	3	—
	—	1	—	2	2	2
Weizenbrot, fein, gahr und wohl ausgebacken, .	—	2	—	5	1	1
	—	4	—	10	2	2
	—	8	—	21	—	3
Geraspelt, vom ersten und besten Weizenmehl, mit Milch und Butter ausgeknetete Semmel, ...	—	4	—	5	1	1
	—	8	—	10	2	2
	—	4	—	7	3	3
Franzbrot von Weizenmehl	—	8	—	15	3	1

Hameln, den 1. Juni 1839.

Der Magistrat hieselbst.

Fleisch = Taxe,

vom 1. Juni 1839 bis auf weitere Verfügung;

Ochsenfleisch 1ste Sorte . .	à Pfd.	3 ℛ	— ₰
= = 2te = . .	à =	2 =	4 =
Rind= und Kuhfleisch . . .	à =	2 =	— =
Kalbfleisch 1ste Sorte, da das Kalb nicht unter 40℔ wiegt	à =	3 =	— =
Kalbfleisch 2te Sorte, da das Kalb nicht unter 30℔ wiegt	à =	2 =	4 =
Hammelfleisch 1ste Sorte. .	à =	3 =	— =
= = 2te = . .	à =	2 =	4 =
Schaffleisch	à =	2 =	— =
Schweinefleisch	à =	3 =	— =

Hameln, den 1. Juni 1839.

Der Magistrat hieselbst.

Extract

aus den Preis = Registern in Hameln, im Monate Mai 1839.

	Monatlicher Durchschnittspreis in Kourant. Höchster Preis.		Niedrigster Preis.	
	ℛℳ	₰	ℛℳ	₰
1. Haupt = Getreide, arten.				
Weizen, à Himten	37	$1\frac{1}{3}$	37	—
Rocken, = = ...	25	$10\frac{1}{2}$	25	6
Gerste, = = ...	19	$3\frac{1}{2}$	18	10
Hafer, = = ...	13	$8\frac{4}{9}$	13	$2\frac{2}{3}$
2. Neben=Getreidearten u. sonstige Naturalien.				
Linsen, à Himten	—	—	—	—
Bohnen, = = ...	—	—	—	—
Wicken, = = ...	—	—	—	—
Winter = Rübsamen, à Hmt.	—	—	—	—
Sommer = Samen, = =	—	—	—	—
Rockenstroh, à St. 200 Pfd.	26	—	26	—
Heu, à Centner	20	—	20	—
Kartoffeln, à Hmt.	8	$1\frac{1}{3}$	7	$3\frac{5}{9}$
Weißer Kohl, à Schock . .	—	—	—	—
Hühner, alte, à Stück . .	4	$3\frac{1}{9}$	3	$11\frac{5}{9}$
= junge, = = . .	2	$8\frac{8}{9}$	2	4
Eier, à Schock	6	8	6	8
Butter, à Pfund	4	$5\frac{7}{9}$	4	$\frac{4}{9}$
Flachs, = = ...	4	8	4	$\frac{8}{9}$

Hameln, den 1. Juni 1839.

Die Polizei = Kommission.

Stadt = Gemeine.

Getaufte.

Den 26. Mai, Karl August Wille.
— Auguste Sophie Otte.
27. Dorothee Eleonore Kruse.

Gestorbene.

Den 26. Mai, Georg Wilhelm Voigt, 5 J. 1 M. alt.
— Dorothee Wilhelmine Luise Arendt, 2 J. alt.
27. Dorothee Eleonore Kruse, 10 Tage alt.

Herausgeber F. G. F. Schläger. Gedruckt bei G. Fr. Buttenbaum's Witwe.

Hamelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

17ter Jahrg. Sonntag, den 9. Juni 1839. 23stes Stück.

Bekanntmachung.

Magistrat zu Hameln, den 8. Juni 1839. Die abgelegte Osterthorsche Huderechnung vom Jahre 1838, soll am Donnerstage, den 13ten d. M. Nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathhause in versammelter Hude nachgesehen und abgenommen, auch zugleich ein neuer Lohnherr gewählt werden, weshalb die Hude-Interessenten dazu sich einfinden wollen.

Verpachtungs-Anzeigen.

Magistrat zu Hameln, den 8. Juni 1839. Nachbenannte, Michaelis d. J. pachtlos werdende Kämmerei-Grundstücke als:

1) die s. g. kleine Rathswiese Cb. 45. № 5., 4 Morgen 49 Ruthen;
2) die Mühlenwiese, Cb. 33 № 62, 2 M. 9 R.;
3) die s. g. große Rathswiese, Cb. 45 № 3, 7 Morgen 4 Ruthen;
4) der s. g. Haferkamp, Cb. 45 № 2, 9 Morgen 59½ Ruthen und
5) die Wiese in den Neuthorschen Stedden, Cb. I. B. № 12, 43 Ruthen,

sollen auf anderweite 6 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden, und wollen sich Pachtliebhaber dazu am

Mittwoch, den 26sten d. M., Vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhause einfinden.

Magistrat zu Hameln, den 8. Juni 1839. Die Verpachtung der Anfuhr von 10 Faden Bruchsteine, behuf Unterhaltung der Osterthorschen Chaussee, aus dem Steinbruche am Schweineberge, soll am

Mittwoch, den 12ten d. M., Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhause mindestfordernd verdungen werden.

Verkäufe zum Meistgebot.

Helpensen. Am Donnerstage, den 13ten d. M., Morgens 8 Uhr, soll hier beim Gute Eichen- und Tannen-Bauholz meistbietend verkauft werden.

Nächsten Dienstag, Nachmittags 3 Uhr, will ich aus meinen im Westen belegenen, ohngefähr 40 Morgen haltenden Wiesen die Gräserei in mehren Abtheilungen auf zwei Schnitte meistbietend verkaufen, wozu Kaufliebhaber sich auf die bestimmte Zeit in der Mühlenthorschen Allee einfinden.

L. Schläger.

Nächsten Mittwochen, den 12ten d. M., Nachmittags 2 Uhr, soll in der Wohnung der Witwe Katz an der Baustraße gegen baare Bezahlung verkauft werden: 2 Pferde, 5 Schweine, Schafe, Ackerwagen, Eggen, Pflüge, eine Kornmühle und alle zum Ackerbau nöthigen Geräthschaften; auch sollen 5 Morgen Klee, im Ganzen, oder einzeln mit verkauft werden. Kaufliebhaber wollen sich zur bestimmten Zeit in der obigen Wohnung einfinden.

Am nächsten Donnerstage, Nachmittags 2 Uhr, soll die Gräferei von 2 Wiesen, im Westen belegen, und zwar auf 2 Schnitte, an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden. Kaufliebhaber wollen sich um die bestimmte Zeit in der Mühlenthorschen Allee einfinden.

A. V. Euling.

Zu leihendes Geld.

300 ℛ Gold auf die erste Hypothek werden gesucht. Nachricht giebt die Redaktion.

Heiraths-Anzeige.

Dingelbe, am 4ten Juni 1839.

Heinrich Maren,
Steuer-Controleur.
Justine Maren,
geb. Funke.

Vermischte Anzeigen.

Empfehlung des Gasthofs zum Adler in Pyrmont.

Ich erlaube mir, hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich den ehemals Mundhenkschen, später Walzaschen Gasthof zum Adler käuflich übernommen und auf's Beste eingerichtet habe. Ich empfehle denselben mit der Zusicherung, daß es mein einziges Bestreben sein wird, sowohl den verehrten Durchreisenden, wie auch den hier länger verweilenden Kurgästen stets mit einer prompten und reellen Bedienung entgegen zu kommen.

A. Sievers.

Schaf-Verkauf.

Wegen Verringerung der feinen Zucht-Schäferei des Guts Hastenbeck stehen daselbst nach der Schur zum Verkauf:

1. 68 Stück 4 und 6jährige und zugesetzte feine sehr gute Zuchtzibben,
2. 196 Stück 2, 4 und 6jährige und zugesetzte schwere feine Hammel;

Auch 4 Stück 2jährige friesische Rinder.

Die Mitglieder des Lokal-Gewerbe-Vereins, welche Bücher von diesem Vereine leihen wollen, erhalten solche für die Folge bei Herrn Hapke auf der Cementfabrik, welcher sie gegen Schein ausgiebt.

Auch wird Jeder, der zur Zeit noch Bücher, Schriften oder andere Gegenstände von dem vorgedachten Vereine hat, aufgefordert, sie baldthunlichst bei Herrn Hapke abzugeben.

Mein Tapeten-Lager wurde diese Zeit mit vielen schönen Mustern ergänzt und kann ich sogleich damit bedienen. Zugleich empfehle ich abgedrehte Wagen-Achsen, Unteröfen und moderne ovale Ofen der Karlshütte.

F. W. Menke.

Ein noch fast neuer Körwagen für 23 ℛ und ein guter Ackerwagen für 16 ℛ nebst Kutschgeschirr, einspännig, sind unter der Hand zu verkaufen. Nachricht ertheilt

Fr. Becker.

Sonntag, den 16ten, und Montag, den 17ten Juni, wird das Freischießen in Rohrsen stattfinden.

Heute ist auf der Höhe Tanzmusik.

L. Wedemeyer.

Danksagungen.

Von der für Leidende stets offenen Hand der Frau Geheimen-Justizräthin von Bobers ist mir 1 ℛ zur zweckmäßigen Verwendung geworden, welcher unter vier dürftige Witwen vertheilt werden soll, was hiermit dankbar angezeigt wird.

Schläger.

Die Unterrichtsanstalt für Blinde betreff.

Den 1. Juni durch den Herrn Postsekretär Arends hieselbst von einem Unbekannten 2 ℛ 4 ßß;
den 3. Zinsen von 50 ℛ Cour. 2 ℛ,
welches dankbar anzeigt
Schläger.

Für die Abgebrannten in Kl. Berkel ist ferner eingegangen von F. v. R. 2 ℛ, für Grupe vom Herrn Inspektor Sehlmeyer 12 ßß, welches dankbar anzeigt
Schläger.

Für die Abgebrannten in Kl. Berkel ist eingegangen:

1.	von einem Ungenannten	2	ℛ,
2.	= Hrn. Dr. Naumann . .	1	=
3.	= = Amtsdiener Kramer	1	=
4.	= = Ökonom Zeddies . .	1	=
5.	= Frau Auditeurin Schröder	16	ßß,
6.	= Herrn W. aus M. . .	1 ℛ —	=
7.	= = St. R.	— = 16	=
8.	= = Kleinschmidt	1 = 8	=
9.	= d. Gemeine Wehrbergen	10 = 6	=
10.	= der Tischlergilde in Hameln	5	ℛ,
11.	= A. W.	2	=
12.	= A. K.	3	=
12.	= einem Ungenannten	1	=

Dank! — Die Gelder sind der Bestimmung gemäß vertheilt worden.

Hameln, den 7. Juni 1839.

C. L. D. Kaufmann. F. Westphal.
F. Heise.

Das Fest-Programm

für die vereinigten Liedertafeln von Bielefeld, Bremen, Bückeburg, Celle, Göttingen, Halle, Hameln, Hannover, Herford, Hildesheim, Lüneburg, Minden, Nienburg, Oldenburg, Osnabrück, Paderborn, Pyrmont, Rinteln, Springe, Stolzenau und Blotho, ist beim Herrn Kaufmann Hagemann zu 2 ßß zu haben; und wird es Vielen angenehm sein, aus diesem Programme den Gang unsers Liederfestes am 29sten und 30sten Juni d. J. zu erfahren.
Schläger.

Haltet Maß in allen Dingen!

In einer Zeit, wo so Viele die Schranken, welche dem Menschen gesteckt sind, überschreiten und dadurch sich und der Gesellschaft schaden, kann man nicht oft genug rufen: Haltet Maß! Wer sich um das Maß seiner Kräfte, seiner Güter, nicht bekümmert, der zerrüttet zunächst seine Gesundheit. Welch ein köstliches Gut ist die Gesundheit! Wer zu viel arbeitet und sich die nöthige Erholung versagt; wer sich mit Speisen und Getränken überfüllt; wer dem Spiele, dem Tanzen und den Vergnügungen sich leidenschaftlich hingiebt, wer weder im Glücke, noch in der Traurigkeit, noch im Zorne sich zu mäßigen weiß; wird nicht der Körper der unnatürlichen Anspannung erliegen; wird nicht die Kraft bald aufgerieben werden und eine Ermattung folgen müssen, welche einem frühen Grabe zuführt? Willst du gesund bleiben: so halte Maß in allen Dingen und vergiß nicht, daß deine äußere Hülle schneller, als du es denkst, auch bei aller Besonnenheit durch Schwachheit und Gebrechen deinen Geist untüchtig macht zu nützlichen Geschäften. Durch ein weises Maßhalten sorgen wir aber auch am Sicherstes für unsre Zufriedenheit. Wer die Ordnung in irgend einem Stücke verletzt, der hat immer schmerzliche Reue zu erwarten, die ihm mit aller Bitterkeit seine Schuld vor die Augen stellt. Sein zerrütteter Leib macht ihn unlustig zur Erfüllung seiner Berufspflichten und es kann nicht fehlen, daß er in seinem Wohlstande zurückkommt. Nur mit Unwillen muß er auf die vergeudeten Kräfte und Güter sehen und die Thorheit beklagen, mit welcher er von dem Vergänglichen sich beherrschen ließ. Nur dann, wenn du Maß beobachtest, wirst du am Abend ruhig auf den weise angewendeten Tag hinblicken; du hast dir nichts vorzuwerfen; du darfst zufrieden und dankbar deine Augen gen Himmel richten und der sanfte Schlummer wird dich erquicken. An deine Arbeit wirst du munter und gestärkt wieder am neuen Morgen gehen und Vieles wirst du zu wirken vermögen, was

der nicht leisten kann, welcher nur der Leidenschaften Sklave ist. Und wie sehr wird die Achtung Anderer gegen uns erhöhet, wenn wir Maß halten in allen Dingen! Wer dem Leibe dient, als wohne in ihm kein denkender Geist, der ist kein vernünftiges Wesen, der ist nur ein Thier in menschlicher Gestalt. Wie können wir dich lieben, wie uns auf dich verlassen, wenn du ein Spiel deiner Sinnlichkeit bist? Wie können wir dich ehren, wenn du durch dein unwürdiges Leben deine Nebenmenschen betrübst und die heiligsten Gesetze übertrittst? Wer dagegen sich immer in einer Verfassung zu erhalten strebt, daß die äußeren Reize der irdischen Lust ihm nie die Besinnung rauben; wer, so viel nur möglich, zu einer gewissen Unabhängigkeit seinen Geist erhebt, daß weder die Freude, noch ein Mißgeschick ihn von der Bahn der Pflicht ziehet; wer in allen Verhältnissen und Lagen sich stets seiner höheren Würde bewußt bleibt, der wird geliebt und geehrt. Man darf auf ihn bauen!

Ihr wünschet lange zu leben und nicht auf dem Krankenlager unter schweren Schmerzen zu seufzen — und doch verkürzt ihr die Summe eurer Tage durch Leichtsinn und Verblendung. Wollt ihr gesund und frisch sein auch im hohen Alter, so haltet Maß in allen Dingen! Ihr wünschet euch Ruhe der Seele, und doch legt ihr es darauf an, daß der Frieden zu euch nicht gelangen kann. Wollt ihr frohen Muth haben und immer eines guten Gewissens euch erfreuen: so haltet Maß in allen Dingen! Ihr wünschet von Andern geliebt und geachtet zu werden; und doch verscherzt ihr das Vertrauen Anderer zu euch durch eure Unbeständigkeit und Treulosigkeit. Wollt ihr Herzen gewinnen, wollt ihr, daß man euch auszeichne, daß man euch als Vorbilder Allen vorstelle: so haltet Maß in allen Dingen!

Schläger.

Auflösung

der Charade in № 22 dieser Anzeigen.

Das Räthsel stellet Jemand dar,
Der Anfangs liebend glücklich war;
Und fragt nun, wie viel Zeit verflossen,
Seit Amor einen argen Possen
Ihm riß, und aus der Liebe Paradies
Ihn in die öde Wirklichkeit verwies?
Man soll's aus den zwei ersten Silben wissen;
Ist das, so läßt sich nur auf lange schließen.

Es donnert mächtig in der Strophen zweiter.
Die Schöne spricht ihm jetzt das Scheidewort,
Das Schicksal reißt sie unerbittlich weiter;
Er fleht und weint; doch sie muß fort, muß fort.
Nichts helfen seine Seufzer, seine Klagen,
Die letzten Silben bleiben ihm allein;
Nur mit gebroch'ner Stimme kann er sagen:
»O, weile, Theure!« Doch der Blitz schlägt ein.

Von nun an folgen jedem seiner Schritte,
Wohin er wankt, die trübsten Bilder nach.
Er ist allein, auch in der frohsten Mitte;
Die Sonne scheint, doch ist bei ihm kein Tag.
Vier Silben, die wir in dem Räthsel sehen,
Sie heften sämmtlich sich an seinen Schritt.
Er mag nun eilen oder langsam gehen:
Er nimmt die ganze Langeweile mit.

Doch hoffe, Freund, bald wird es besser werden,
Wenn uns die letzte Strophe nicht bethört.
Veränderlich ist Alles auf der Erden,
Und, lang enthört, wirst sicher du erhört.
Umwenden wird sie deine Langeweile,
Auf daß dein liebekrankes Herz sie heile;
Und »weile lange!« wird sie freudig rufen,
In deinen Armen, an des Schlosses Stufen.

Dan. Ph. Heine.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

Den 2. Juni, August Daniel Wilhelm Sturm.

Copulirte.

Den 2. Juni, Friedrich Christian Ludwig Löppel und Sophie Luise Justine Könecke.

Gestorbene.

Den 31. Mai, unehel. Sohn der Wilhelmine Welhausen, gen. Wilhelm, ertrunken, 4 Jahr 5 Monat alt.

1. Juni, unehel. Sohn der Luise Schattenberg, gen. Friedrich Louis, 2 Jahr 6 Monat 16 Tage alt.

4. Witwe Sophie Justine Krückeberg, 71 J. alt.

Garnison-Gemeine.

Getaufte.

Den 2. Juni, Heinrich Julius Bente.

Herausgeber F. G. F. Schläger. Gedruckt bei G. Fr. Buttenbaum's Witwe.

Hamelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

17ter Jahrg. Sonntag, den 16. Juni 1839. 24stes Stück.

Gestohlene Sachen.

Polizei-Kommission zu Hameln, den 10ten Juni 1839. Vor einiger Zeit sind aus einem hiesigen Bürgerhause zwei Umschlagetücher entwandt, das erste wollen, rothe Grundfarbe mit schwarzen Vierecken und weiß und grünen Streifen, das zweite ein schwarz-grau und gelb quarrirtes 1½ Ellen großes Wolltuch mit geknoteten Frangen.

Es werden die etwaigen Käufer aufgefordert, davon sofort Anzeige zu machen, außerdem wird ersucht, auf die entwandten Tücher zu achten und im Betretungsfalle sie mit den verdächtigen Besitzern einzuliefern.

Bekanntmachungen.

Polizei-Kommission zu Hameln, den 15. Juni 1839. Es sind 1) ein Zollstock, 2) ein Federmesser auf hiesigem Polizeibüreau als gefunden abgeliefert und können gegen Angabe der Kennzeichen wieder in Empfang genommen werden.

Magistrat zu Hameln, den 8. Juni 1839. Das Ausschreiben Königlicher Landdrostei zu Hannover vom 10ten Mai d. J., die abweichenden Maße und Gewichte betreffend, wird, soweit dasselbe den hiesigen Bezirk betrifft, im Nachfolgenden zur Kenntniß der zur Kornhebung Berechtigten und zur Kornlieferung Verpflichteten gebracht:

„Nach Maßgabe des Art. 47 der Königlichen Verordnung vom 19ten August 1836 über Maß und Gewichte bringen Wir hiermit die Größe nachstehender, bisher zur Anwendung gekommener Getraide-Maßen und deren Verhältniß zum gesetzlichen Himten zur Kenntniß der Betheiligten und fordern solche hiermit auf, spätestens bis zum 31sten Dezember d. J. ihre etwaigen Anträge auf Wiederholung der Ausmittelung des Inhalts dieser abweichenden Maße an die Obrigkeit des Bezirks gelangen zu lassen, in welchem die Erhebungsstelle gelegen ist, bei der das abweichende Maß bisher in Gebrauch war, indem nach Ablauf dieser Frist alle hierunter benannten älteren Kornmaßen gänzlich außer Anwendung werden gesetzt werden. Spätere Reclamationen gegen diese Inhalts-Ermittlung sind unzulässig."

„Verzeichniß

der älteren abweichenden Getraide-Maßen, deren Inhalt und Verhältniß zum neuen gesetzlichen Hannoverschen Himten, mit Angabe des Bezirks, für welchen die Inhalts-Ermittlung Gültigkeit haben soll."

„4. Der Althamelnsche Stifts-himten, in der Stadt Hameln, mißt 3⅞ Metzen des gesetzlichen Himtens, oder 7 alte Himten sind gleich 6⅛ neuen Himten."

Zugleich hat Königliche Landdrostei bemerkt, wie es sich von selbst versteht, daß die obgedachte Inhalts-Ermittlung nur da Wirkung äußert, wo bisher ein abweichendes Gemäß wirklich in Gebrauch war oder zum Gebrauche bei der Lieferung verlangt werden konnte.

Sollten bei Kornlieferungen hier auch noch andere, vom gesetzlichen Himten abweichende Maße in Gebrauch gewesen sein, so fordern wir die Betheiligten auf, uns davon forderſamſt Anzeige zu machen, damit auch dieserhalb das Interesse der Betheiligten gewahrt werde.

Magiſtrat zu Hameln, den 15. Juni 1839. Die für das Jahr 1838 abgelegte Wetthorſche Huderechnung ſoll in verſammelter Hude am

Mittwoch, den 19ten d. M.,

Nachmittags 3 Uhr, nachgeſehen werden, und haben ſich die Hudeintereſſenten dazu auf hieſigem Rathhauſe einzufinden.

Verkäufe zum Meiſtgebot.

Amt Hameln, den 13ten Juni 1839. In den privativ herrſchaftlichen Forſtrevieren Wördeholz, Haare und Boldenkoven ſoll eine Quantität Eichen- und Fichten-Bau-, Nutz- und Brennholzes am

Mittwochen, den 19ten, und Donnerſtag, den 20ſten d. M.,

öffentlich meiſtbietend verkauft werden.

Kaufliebhaber wollen ſich am gedachten erſten Tage, 9 Uhr Morgens, bei Lübben Hauſe am Wördeholze, Nachmittags 1 Uhr bei Alberts Hauſe in Boldenkoven und am zweiten Tage, Morgens 9 Uhr, bei Reeſen Hauſe zu Peſſinghauſen anfinden.

Magiſtrat zu Hameln, den 15. Juni 1839. Das Gras auf der vor dem Brückerthore, an der obern Schlacht belegenen Kämmerei-Wieſe, der Roſenbuſch genannt, ſoll für den erſten Schnitt meiſtbietend verkauft werden und wollen ſich Kaufliebhaber am

Mittwoch, den 19ten Juni d. J.,

Nachmittags 5 Uhr, an Ort und Stelle einfinden.

Da ich gewillet bin, meine ſämmtlichen Feldfrüchte den 25ſten und 26ſten d. M. an Ort und Stelle meiſtbietend verkaufen zu laſſen, ſo zeige ich den Kauflustigen vorläufig hierdurch ergebenſt an, daß verkauft werden:

1. 15 Morgen Rocken im großen Oſterfelde auf meiner ſogenannten Breite;
2. 2 Morgen Rocken daſelbſt im kleinen Oſterfelde belegen;
3. 5 Morgen Weizen daſelbſt im kleinen Oſterfelde belegen;
4. 7½ Morgen Rocken auf dem Sandfelde, auf dem ſogenannten Rettigſchen Kampe;
5. 7 Morgen Weizen daſelbſt;
6. 18 Morgen Rocken auf der ſogenannten Eichbreite vor dem Neuenthore;
7. 7½ Morgen Weizen daſelbſt;
8. 2 Morgen Weizen, auf der ſogenannten faulen Breite belegen;
9. circa 8 Morgen Hafer über dem Hühnerbrunnen, auf der ſogenannten Stolzheiſeſchen Breite belegen.

Schließlich bemerke ich noch, daß ich die 15 Morgen im großen Oſterfelde, 3½ Morgen am Kreuzwege und die 2 Morgen auf der faulen Breite im beſagten Verkaufs-Termine zugleich auf anderweite zwölf Jahre meiſtbietend verpachten werde.

Sophie Katz,
geb. Keller.

Hameln, den 15ten Juni 1839. Am nächſten Montage, den 17ten d. M., Nachmittags 3 Uhr, ſoll von der, den Spieſſchen Erben gehörigen, in den Neuthorſchen Stedden belegenen, etwa 5 Morgen haltenden Wieſe die Gräſerei auf 2 Schnitte in angemeſſenen Parzellen meiſtbietend verkauft werden, weshalb ſich Kaufliebhaber an Ort und Stelle einfinden wollen.

Am nächſten Dienſtag, den 18ten Juni, Nachmittags 3 Uhr, wird die der Brückerthorſchen Hude zugehörige Gräſerei auf dem Kälberanger, der Börniger Zwiſche und der Baumwollenbleiche auf 2 Schnitt meiſtbie-

tend verkauft. Die Kaufliebhaber wollen sich zu der bestimmten Zeit bei dem Kälberanger einfinden.

E. Lemke. E. Hacke.

Verpachtungs-Anzeigen.

Magistrat zu Hameln, den 15. Juni 1839. Die mindestfordernde Verpachtung der Anfuhr von 54 Klaftern eichen und 9 Klaftern büchen Brennholz für städtische Institute soll am

Donnerstage, den 20sten d. M., Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause vorgenommen werden.

Königl. Stockhaus-Direktion in Hameln, den 15ten Juni 1839. Die Lieferung der regulären Bedürfnisse für die hiesige Strafanstalt als: Brot, Erbsen, Linsen, Graupen, Grütze, Speck, Talg, Fleisch, Branntwein, Oel und Stroh, soll am

Freitag, den 21sten d. M., Vormittags 11 Uhr,

für die Monate Juli, August und September d. J. auf hiesigem Rathhause mindestbietend verpachtet werden, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Heute, den 16ten Juni, Nachmittags 3 Uhr, soll eine außerhalb des Neuenthores hinter der Masch belegene, etwa 2 Morgen große Wiese auf 3 Jahre meistbietend verpachtet werden. Die Pachtliebhaber wollen sich zu der bestimmten Zeit auf der Wehrberger Warte einfinden.

Witwe Lemke.

Zu verleihende Gelder.

100 ℛ Gold Pfarrwitwenthumsgelder gleich.

Schläger.

Geburts-Anzeigen.

Freunden und Verwandten widme ich die Anzeige, daß meine liebe Frau, Henriette, geb. Spies, am 14ten Juni von einem gesunden Knaben glücklich entbunden ist.

G. Ch. Hake.

Heute wurde meine Frau, zwar schwer, doch glücklich, von einem gesunden Mädchen entbunden.

Hameln, den 14ten Juni 1839.

H. Bluhm.

Vermischte Anzeigen.

Am Sonntage, den 23sten, und Montage, den 24sten d. M., soll allhier das Freischießen stattfinden, wozu Einheimische und Auswärtige hierdurch freundschaftlichst eingeladen werden, wobei noch bemerkt wird, daß für gute Musik und Aufwartung aufs Beste gesorgt werden wird.

Arzen, den 14ten Juni 1839.

Der Schützen-Verein.

Endorff. Redeker.

Da im vorigen Jahre über den Zehntzug des von Reicheschen Drittel-Zehntens vor dem Neuenthore häufige Klagen über Irrungen eingegangen sind, so werden die Pflichtigen nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß im Winter- und Sommer-Felde von dem zehnten Haufen von zehn Garben, die er gewöhnlich enthält, 3½ Bund, im Sommer-Felde aber auch, nach alter Observanz, das zehnte Bund und von diesem der dritte Theil als von Reicheschen Zehnt-Antheil gezogen werden muß.

Die Mandatare der Pflichtigen.

Bei C. W. Schlade an der Baustraße № 185 ist geräucherter Lachs in ganzen Riemen und auch in Ausschnitt, Soya, Champignons-Pulver, Spitz-Morcheln u. s. w., wie auch eine Partie Runkelrübe-Pflanzen, zu haben, die ich lieber im Ganzen, als einzeln verkaufe.

Zahnpulver,
schwarz und roth, zur Konservation der Zähne und des Zahnfleisches, à Dose 6 ßß.

Zahnpulver,
zum Gebrauch bei eingesetzten Zähnen, à Dose 8 ßß.

Zahntinktur,
zur Befestigung loser Zähne, à Glas 8 ßß, ein halbes Glas 4 ßß.

Mundwasser.
Dieses vertreibt nicht nur den übeln Geruch, welcher häufig durch hohle Zähne entsteht, sondern schützt selbige vor fernerer Zerstörung, verschafft den übrigen Zähnen eine gehörige Weiße und heilt zugleich die skorbutische Beschaffenheit des Zahnfleisches, à Flasche 8 ßß.

Paraguay-Roux,
Mittel gegen Zahnweh, à Gläschen 4 ßß.

Obige Medikamente sind von dem Herrn Zahnarzt Löwe aus Hannover bereitet und zu beigesetzten Preisen bei mir zu haben.

G. Rocca,
Galanterie- und Kunsthandlung.

Der Lokal-Gewerbe-Verein
wird sich am nächsten Montage, den 17ten d. M., Abends 8 Uhr, bei Herrn Förster versammeln.

Die Abonnement-Karten zum Flußbadehause sind nur für den Sommer gültig, in welchem sie gelöst werden.

C. W. Hagemann.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich damit die ergebene Anzeige, daß ich in Betreibung der Stein- und Bildhauerei Monumente jeder Art verfertige, auch in Marmor, Alabaster und sonstigen Steinarten arbeite.

Zugleich mache ich darauf aufmerksam, daß ich Modellsachen von Gyps anfertige, zerbrochene Marmor- und sonstige Steinstücke kitte und polire und promte Bedienung verspreche.

Meine Wohnung ist bei der Witwe Krauß, Emmernstraße № 250.

A. Wittkamp jun.,
Stein- und Bildhauer.

Es ist Sonntag, den 9ten d. M., auf dem Berkelschen Freischießen eine Brieftasche verloren, worin Papiere von Werth waren. Dem ehrlichen Finder, welcher dieselbe bei dem Herrn Gastwirth Loges in Hameln richtig abliefert, wird eine Belohnung von 5 ℛ℔ zugesichert.

Es steht bei mir eine Wohnung nebst Keller-, Stall- und Bodenraum zu vermiethen.

Auch zeige ich ergebenst an, daß das von mir verfertigte Meisterstück, ein Mahagoni-Sekretär, Montag, den 17ten Juni, Nachmittags 1½ Uhr, auf hiesigem Rathhause ausgelooset wird und daß noch mehre Loose, à 8 ßß, bei mir zu haben sind.

F. Raapke,
Tischler-Meister.

Von allen Sorten Mineralwasser sind wieder frisch von den Quellen angekommen und zu haben bei

R Kahler,
verwittwet gewesene Wedekind.

Eine junge, gute, milchende Eselin nebst Füllen ist zu verkaufen. Wo, erfährt man beim Korbmacher König auf der Papenstraße.

---

20 bis 30 verschiedene Sorten Sommerblumen-Pflanzen, à Schock 2 ßß. bei

Fesche.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zum 24. Stücke der Hamelnschen Anzeigen.

Schaf-Verkauf.

Wegen Verringerung der feinen Zucht-Schäferei des Guts Hastenbeck stehen daselbst nach der Schur zum Verkauf:

1. 68 Stück 4 und 6jährige und zugesetzte feine sehr gute Zuchtzibben,
2. 196 Stück 2, 4 und 6jährige und zugesetzte schwere feine Hammel;

Auch 4 Stück 2jährige friesische Rinder.

Es kann ein rechtliches Mädchen, welches aber schon gedient haben muß, sofort als Aufwärterin bei mir in Dienst treten.

F. Fesche.

Bei Thiel an der Bäckerstraße ist die zweite Etage zu vermiethen.

Bei dem Unterzeichneten steht den 1sten Juli eine Wohnung zu vermiethen.

W. Schimpf.

Danksagung.

Noch ist für die Abgebrannten in Kl. Berkel von einem unbekannten Wohlthäter eingegangen 1 ℔, davon die Hälfte für Grupe bestimmt ist, was dankbar anzeigt

Schläger.

Die Festgesänge,

welche von dem vereinigten norddeutschen Liederkranze am 30sten Juni gesungen werden, sind besonders abgedruckt und das Exemplar zu 2 ßß bei Herrn Kaufmann Hagemann von Mittwoch an zu haben.

Schläger.

Über den sibyrischen Erbsenbaum,

von welchem in öffentlichen Blättern viel Rühmens gemacht wurde, theilt der Russische Minister, Herr von Struve Excellenz in Hamburg, der die Güte hatte, mir früher einige Erbsen zu senden, so eben noch Folgendes mit: „Mein Schwiegersohn, der Direktor des Kaiserl. botanischen Gartens in Sct. Petersburg verspricht mir gegen den Herbst eine Sendung dieses Samens, der dann sogleich ausgesäet werden kann, um im Frühjahr treibende Pflänzchen zu erhalten. Er schreibt mir zugleich: die A. caragana ist hier nie ein Baum, was sie nur durch künstliche Behandlung werden kann, sondern ein besenförmig wachsender Strauch, der eben, weil er besenförmig wächst und seine Zweige immer nach oben streben, sich zu schlechten Hecken eignet. Seine Samen werden weder in Sibirien, noch anderswo vom Volke gegessen und ist dies wol nur versuchsweise geschehen, obwol der Same im strengsten Sinne eßbar, aber gewiß auch schwer verdaulich genug ist. Hühnervögel fressen ihn, doch nicht ausgezeichnet gern; das Holz wird höchstens armdick, wenigstens bei uns, und ist ein zähes, gelblichtes Holz, was zu einigem Bedarfe gut sein mag, jedenfalls aber vom Rüsterholze in jeder Hinsicht übertroffen wird. Das Hauptverdienst der Caragana ist seine Qualität als Fourage, alle Hausthiere fressen die Blätter und jungen Zweige gern." Dieses glaubte ich zur Berichtigung dieses neulich mitgetheilten Gegenstandes den Lesern, welche sich für ihn interessiren, nicht vorenthalten zu dürfen.

Schläger.

Noch ein Mittel gegen die Raupen

wird in der Hannov. Zeitung empfohlen. Ein an einer Stange befestigter Tüncherquast, Strohwisch oder Wulst von Lappen wird mit Lauge von brauner Seife angefeuchtet. Man braucht damit die sich an den Ästen sammelnden Raupen nur zu berühren, um sie sogleich zu tödten. Um 100 große Obstbäume rein zu halten, ist täglich ein Mann eine halbe Stunde und wöchentlich für 1 ßß braune Seife erforderlich.

Die Eichhörnchen pflanzen Eichen.

Das Eichhörnchen hat die Gewohnheit, sobald die Eicheln reif sind, deren so viele als möglich zu sammeln und jede einzeln, rings um den Mutterstamm her, zu verscharren; wahrscheinlich, um sich daraus seinen Wintervorrath zu bilden. Tausende davon, die von dem Thierchen nicht mehr gefunden oder nicht gespeis't werden, bleiben in der Erde liegen, gehen auf und bilden neue Unterhölzer, ohne Zuthun des Menschen. Sie ersetzen also damit reichlich manchen ganz unerheblichen Schaden, den sie sonst anrichten mögen.

S.

Verbesserung.

Die letzte Stanze seiner Räthselauflösung im vorigen Stücke d. A. gefällt dem Unterzeichneten nicht, und er hat sie deshalb, wie folgt, geändert:

Doch unsre Hoffnung stützt die letzte Stanze.
Bald wird, täuscht uns des Räthsels Dunkel nicht,
Hier Hochzeit, und die Braut im Myrthenkranze,
Der um das blonde Lockenhaar sich flicht,
Fliegt mit dem Hochentzückten fort zum Tanze.
Ab zieht die Langeweile jetzt, beseufzt
Und, sich in Armen, flüstern beide:
»O weite lange, holde Freude!«

Dan. Ph. Heine.

Empfehlenswerthe Schrift.

Bei dem erhöheten lebendigen Interesse, welches, den obwaltenden Verhältnissen zufolge, die öffentlichen nähern Erörterungen kirchlicher und religiöser Angelegenheiten gegenwärtig erregen, dürfte nachstehendes, auf Subskription zu erscheinende Werk als besonders zeitgemäß zu betrachten sein:

Der Mensch in seinem Verhältnisse zu Gott, diesseit und jenseit des Grabes, im Lichte des Evangelii; oder: die ewige Gerechtigkeit ist ewig die Liebe. Zur Verständigung und Erbauung von Friedr. Adolph Borchers, Pastor zu Estebrügge im Alten-Lande. Subskriptions-Preis 21 Gutegroschen.

Von dem Herrn Pastor Borchers, uns schon anderweitig rühmlichst bekannt, dürfen wir gewiß etwas Gediegenes erwarten, wie er denn in obiger Anzeige sich genügend über seinen Plan ausspricht. Wir empfehlen daher dieses Werk und wollen allen Freunden der ernsten Lektüre das Verzeichniß zur Subskription vorlegen lassen.

Der Herausg.

Brot-Taxe,

vom 16. Juni 1839 bis auf weitere Verfügung.

[Den Hmt. Rocken zu 1 Thlr. 2 Sgr. den Hmt. Weizen zu 1 Thlr. 10 Sgr. gerechnet.]

	Für		sind zu liefern:			
	Pfd.	S.	Pfd.	Lth.	Qt.	Pfg.
Feines weißes Rockenbrot, wohl und tüchtig ausgebacken, vom ersten u. besten Mehl	—	8	—	28	3	1
	2	—	2	22	1	3
	—	8	1	4	—	—
Vom zweiten Mehle	2	—	3	12	—	—
	4	—	6	24	—	—
Weizenbrot, fein, gahr und wohl ausgebacken,	—	1	—	2	3	—
	—	2	—	5	2	—
	—	4	—	11	—	—
	—	8	—	21	3	3
Geraspelt, vom ersten und besten Weizenmehl, mit Milch und Butter ausgeknetete Semmel,	—	4	—	5	2	—
	—	8	—	11	—	—
Franzbrot von Weizenmehl	—	4	—	8	1	—
	—	8	—	16	2	—

Hameln, den 16. Juni 1839.

Der Magistrat hieselbst.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

Den 9. Juni, Christian Ludwig Beckmann.
— Karl Friedrich Ludwig Köring.

Gestorbene.

Den 8. Juni, Karl Adolph Witte, 8 Mon. 15 Tage alt.
12. Wilhelmine Karoline Friedrike Niemeyer, 4 Jahr 7 Monat 11 Tage alt.

Garnison-Gemeine.

Getaufte.

Den 9. Juni, unehl. Sohn der Sophie Wilhelmine Flittner, gen. Heinrich Konrad Windel.

Herausgeber F. C. F. Schläger. Gedruckt bei G. Fr. Buttenbaum's Witwe.

Hamelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

17ter Jahrg. Sonntag, den 23. Juni 1839. 25stes Stück.

Bekanntmachungen.

Polizei-Kommission zu Hameln, den 17ten Juni 1839. Dem Schneidergesellen Heinr. Friedrich Senne aus Hemmingen, Amts Hannover, ist es, amtlichen Nachrichten zufolge, gelungen, von Hamburg aus nach Amerika auszuwandern, was in Beziehung auf den unterm 24sten Mai d. J. erlassenen Steckbrief bekannt gemacht wird.

Polizei-Kommission zu Hameln, den 22. Juni 1839. Es sind auf hiesigem Polizeibüreau zwei Messer, ein Schlüssel und ein Taschentuch als gefunden abgeliefert, welche gegen Angabe der Kennzeichen daselbst wieder in Empfang genommen werden können.

Polizei-Kommission zu Hameln, den 20. Juni 1839. Bei der am 29sten und 30sten dieses Monats, auch vielleicht noch am 1sten Juli d. J. hier stattfindenden Versammlung einer großen Zahl Liedertafeln wird jeder Andrang zu den Versammlungsorten oder in deren Nähe nachdrücklich verboten.

Namentlich werden aber die Ältern aufgefordert, solche Vorkehrungen zu treffen, daß die Kinder sich in der Nähe solcher Versammlungsorte nicht einfinden; sollte dies dennoch geschehen, so wird sich die Polizeibehörde um so mehr, als wegen des vielen Fahrens, des schnellen Gehens so vieler Erwachsenen und des öftern Passirens der Brücken die Kinder leicht zu großen Schaden kommen können, gezwungen sehen, alle solche Kinder festnehmen und zu passender Zeit den Ältern zuführen zu lassen, sofern die Kinder auf einmalige Weisung sich nicht entfernen oder späterhin zurückkehren.

Insbesondere wird auch den Lehrknaben und ähnlichen jungen Burschen, auch allen Dienstboten das schon bei kleineren Anlässen bemerkte Zudrängen bei strenger Strafe untersagt und werden sich die Genannten auch ohnedies bescheiden, daß das Fest nicht für sie bestimmt ist, sie aber die Freude Anderer nicht stören dürfen.

Die Polizeibehörde giebt sich bei der obigen Anordnung der Hoffnung hin, daß das hiesige Publikum, welches sich schon in so vielen Beziehungen bereit bezeigte, die Freuden des Festes für die Auswärtigen zu erhöhen, auf jede Weise dazu mitwirken werde, jeden Andrang und jede Unordnung zu verhüten und dadurch die Polizeibehörde des nur für den Nothfall gedachten obigen Einschreitens zu überheben.

Polizei-Kommission zu Hameln, den 22sten Juni 1839. Seit einiger Zeit sind wieder mehre kleine Entwendungen aus hiesigen Bürgerhäusern zur Anzeige gekommen und ergaben theils die Geständnisse der Thäter, theils die ermittelten nähern Umstände, daß diese Entwendungen durch Erwachsene oder Kinder, welche behuf Bettelns, Verkaufs von Blumen oder dergleichen in die Häuser kamen, verübt wurden.

Es wird das Publikum auf diese ganz unvermeidliche, durch die obigen Thatsachen wieder bestätigte Folge des Zulassens derartiger Personen aufmerksam gemacht, mit der

Anheimgabe, alle solche unbefugter Weise in die Häuser dringenden Personen auf die Polizei liefern zu lassen oder dort wenigstens deren Namen anzuzeigen.

Vertraut Jemand in einzelnen Fällen nicht der Fürsorge der städtischen Armenverwaltung oder will derselbe aus sonstigen Gründen einem Armen etwas zuwenden, so ist behuf Verhütung aller Entwendungen es am rathsamsten, dem Armen die Unterstützung selbst zu senden oder zu bringen, was außerdem den großen Vortheil hat, daß der Mildthätige sicher erfährt, wie dem Armen am passendsten nachhaltig zu helfen ist, während durch die den vielen Bettlern gereichten kleine Münze, abgetragenen Kleidungsstücke, welche in der Regel sofort wieder verkauft werden, oder sonstige Gegenstände die zur Unterstützung Anderer bestimmten Mittel des Mildthätigen zersplittert, die Bettler selbst aber zum Müssiggange, zur Frechheit und zum Diebstahle verleitet werden.

Jedenfalls aber übersteigt es, so lange das Publikum die obgenannten unbefugten Personen noch in die Häuser dringen läßt, so lange sogar Manche durch Verhehlen der Wahrheit die angehaltenen Bettler der wohlverdienten Strafe entziehen, die Kräfte der Polizeibehörde, Schutz gegen die bei den gedachten Gelegenheiten vorkommenden Entwendungen zu schaffen oder die Diebe zu ermitteln, welches Letztere bei aller Aufmerksamkeit nur in den seltensten Fällen gelingt.

Der unterzeichnete Magistrat wünscht zur Bezahlung von Zehnt-Ablösungsgeldern Kapitalien zu 3 Prozent am 1sten Januar 1840 in Verzinsung zu nehmen.

Die Kündigung würde von beiden Theilen halbjährig, jedoch nur am 1sten Juli und 1sten Januar geschehen können.

Die höhere Autorisation ist dazu ertheilt. Für Kapital und Zinsen haften die hiesigen Kämmerei-Güter und die abgelöseten Zehnten, für welche das Zehnt-Ablösungs-Kapital bezahlt wird.

Diejenigen, welche Kapitalien vorzustrecken beabsichtigen, werden ersucht, dies in portofreien Briefen anzuzeigen und zugleich zu bemerken, ob sie auf den Inhaber, oder auf den Namen des Darleihers lautende Obligationen verlangen; im erstern Falle würden dem Gläubiger mit der Obligation zugleich Zins-Koupons zugestellt werden.

Münder, den 14. Juni 1839.

Der Magistrat.

Wermuth. Siegener. Fromme.

Bekanntmachung, in Bezug auf das bevorstehende Liederfest.

Nächsten Freitag, den 28sten d. M., Abends von 4 — 6 Uhr, und Sonnabend, den 29sten, von Morgens 7 bis Abends 4 Uhr, werden die Fest-, Speise- und Einlaßkarten zu dem bevorstehenden Liederfeste im Bureau des Fest-Komité, (Klubhaus zur Harmonie, unten links,) ausgegeben. Der Besitz der Fest- und Speisekarten (§. 10 des Fest-Programms) berechtigt zur Theilnahme an allen Festlichkeiten, der der Einlaßkarte zum Eingang in die Kirche zum Anhören der Festgesänge. Von letzteren Karten werden für so viele Personen ausgegeben, als in der Kirche Raum finden können.

Die hiesigen Einwohner, welche die auswärtigen Liederbrüder freundlich aufzunehmen sich so bereit gezeigt haben, erhalten zur Benutzung für sich und ihre Familie oder sonstige Freunde drei Einlaßkarten auf jeden Liederbruder, den sie bei sich einquartieren, und eben so viele Karten für jedes Haus, in welchem Pferde und Wagen aufgenommen werden.

Die geehrten hiesigen Einwohner, die vor dem 29sten hier schon anwesenden Fremden, welche in den Listen des Fest-Komités als Theilnehmer am Feste eingezeichnet, so wie diejenigen, welche nach Obigem zur Empfangnahme von Einlaßkarten berechtigt sind, werden ersucht, ihre resp. Fest-, Speise- und Einlaßkarten schon am 28sten und zwar selbst oder auf einen von ihnen ausgestellten

Empfangschein durch als zuverlässig bekannte Personen, abzufordern.

Es wird bei der Aufnahme der Fremden angenehm sein, Bekannte bei sich zu haben. Um hierin nach Möglichkeit zu willfahren, sind Verzeichnisse entworfen, welche die Namen derjenigen auswärtigen Liederbrüder enthalten, die ihre Hierkunft angezeigt haben, und sind so eingerichtet, daß darin bemerkt werden kann, welche der Ankommenden man bei sich zu haben wünscht. Diese Verzeichnisse werden von jedem der Mitglieder des Fest-Komités für den Bezirk, in welchem er die Quartiere besorgt hat, zur Einsicht und zur Bemerkung der gewünschten Personen bereit gehalten.

Die Plätze an der Tafel werden, zunächst für die Liederbrüder nach den 4 Stimmen, dann für die Gäste, welche die Versammlung nach obenstehender Voraussetzung mit ihrer Gegenwart beehren, geordnet und nach dieser Ordnung numerirt. Wer also bestimmte Personen zu Tischnachbaren wünscht, hat, unter der Berücksichtigung, daß die zu einer Stimme Gehörenden nicht zu trennen sind, darüber Abrede zu nehmen und die zusammengehörenden Nummern sich geben zu lassen.

Die Aufwärter sind, ein jeder ausschließlich zur Aufwartung für gewisse Nummern bestimmt und jeder trägt am Arme den Buchstaben, welcher auf der Tafel mit Angabe derjenigen Nummern steht, für welche er die Aufwartung zu besorgen hat. Die geehrten Tischgenossen wollen, wenn sie ihres Aufwärters bedürfen, denselben nach diesem Buchstaben oder nach der Nummer ihres Tischplatzes rufen.

Bei etwa vorkommenden, auf die Tafel Bezug habenden Unregelmäßigkeiten bittet man, sich an die Tafelmeister zu wenden; diese sind an einem Bändchen im Knopfloche zu erkennen.

Das Tischzeug, welches die Hausfrauen herzuleihen die Güte haben wollen, soll unter einigen Tagen abgefordert und demnächst wieder gebracht werden. Es ist zur Bezeichnung der Eigenthümer eine solche Einrichtung getroffen, daß das Zeichen dem Zeuge nicht schadet und leicht, mit kaltem Wasser, wieder abgewaschen werden kann.

Von dem Fest-Komité
F. Kahle.

Ediktal-Ladung.

Stadtgericht zu Hameln, den 15ten Juni 1839. Von den Erben des weiland Friseurs Georg Wilhelm Freund allhier ist angezeigt, daß der vor dem hiesigen Mühlenthore sub № 65 belegene, 19¼ Ruthen haltende Garten, welcher im Kämmerei-Kataster auf den Namen des Prokurators Alberti steht, von diesem auf dessen gewesene Haushälterin die Witwe Müller allhier vererbt, von der bereits verstorbenen Witwe Müller aber an den Friseur Georg Wilhelm Freund verkauft, derselbe jedoch weder der Witwe Müller zugeschrieben, noch über den geschehenen Verkauf ein Kontrakt errichtet sei.

Auf den Antrag der Erben des weiland Friseurs Freund werden nun Alle und Jede, welche an den gedachten Garten Eigenthums- oder sonstige Ansprüche zu haben vermeinen, zu deren Anmeldung auf

Montag, den 22sten Juli d. J.,
Morgens 11 Uhr,

damit vorgeladen, unter der Verwarnung, daß sie widrigen Falls mit solchen Ansprüchen präkludirt und die Erben des weiland Friseurs Georg Wilhelm Freund für die Eigenthümer des gedachten Gartens erkannt werden sollen.

Verkäufe und Verpachtungen.

Hameln. In der Wedepohlschen Nachlaßsache sollen heute, Sonntag, den 23. Juni,

1¼ Morgen Klee beim Wehle,
2 = Rocken daselbst,
1 = = auf dem hohen Felde,
2 = Hafer am Saubache,
1 = Kartoffeln beim Immengarten und auf dem Festungsterrain vor der Stadt,

öffentlich verkauft werden, wozu sich Kauflustige Nachmittags Punkt 3 Uhr vor dem Neuthorschen Thorschreiberhause einfinden wollen.

Brecke,
Gerichtsschreiber.

Hameln, den 22sten Juni 1839. Von der in den neuthorschen Stedden belegenen, etwa 3 Morgen haltenden Wiese des Herrn Oekonomen Anton Lemke soll am Montage, den 24sten d. M. Nachmittags 5½ Uhr die Gräserei auf 2 Schnitte meistbietend verkauft werden.

Imgleichen sollen am Donnerstage, den 27. d. M., von etwa 35 Morgen Ackerländereien des Herrn Anton Lemke die Feldfrüchte auf dem Halme verkauft, und damit eine Verpachtung der Länderei selbst, auf die nächsten 6 Jahre verbunden werden. Kauf- und Pachtlustige wollen sich am bezeichneten Tage, präzise 2 Uhr, beim neuthorschen Pförtnerhause einfinden.

Weibezahn,
mand. nom.

Am Montage, den 24sten d. M., sollen Nachmittags 2 Uhr die, vor dem Brückerthore belegenen Ackergrundstücke des Herrn Pastor Kulemann, Nachmittags 4 Uhr die vor dem Osterthore belegenen Ackergrundstücke desselben öffentlich meistbietend verpachtet werden. Pachtliebhaber finden sich Nachmittags 2 Uhr in der Brückerthorschen, Nachmittags 4 Uhr in der Osterthorschen Allee ein.

Zugleich wird angezeigt, daß der in dem 24sten Stücke dieser Anzeigen bereits angekündigte Verkauf und Verpachtung der Katzschen Grundstücke und Feldfrüchte am Dienstage, den 25sten d. M., stattfindet, weshalb Kauf- und Pachtliebhaber gedachten Tages, Nachmittags 2 Uhr, sich in der Osterthorschen Allee einfinden wollen, daß dagegen der zweite Verkauf und Verpachtung nicht, wie angezeigt, am Mittwoch, sondern am Donnerstage, den 27sten d. M., stattfindet, weshalb Kaufliebhaber sich gedachten Tages, Nachmittags 2 Uhr, vor dem Neuenthore einfinden wollen. Die Quantität ist circa 42½ Morgen Rocken, 21½ Morgen Weizen, 8 Morgen Hafer.

Rose.

Hameln. Am nächsten Dienstage, bei Gelegenheit des Fruchtverkaufs auf den Katzschen Grundstücken, sollen auch circa 12 Morgen Rocken am Basberge für Herrn Dahlgrün auf der Afferdschen Warte verkauft werden.

Brecke,
Gerichtsschreiber.

Nächsten Montag Nachmittag 3 Uhr soll die Gräserei auf dem Weidefleck, der Mühlenthorschen Hude gehörig, auf einen Schnitt meistbietend verkauft werden. Käufer werden eingeladen, sich zur bestimmten Zeit an Ort und Stelle einzufinden.

F. W. Bursch. D. W. Bade.

Vier Theile Gräserei, von denen jeder fast fünfachtel Morgen hält, vor dem Mühlenthore, nahe bei der Fähre belegen, sollen auf die beiden diesjährigen Schnitte meistbietend verkauft werden. Kaufliebhaber wollen sich am nächsten Dienstage, den 25. d. M. Nachmittags 2 Uhr beim Fährhause einfinden. Bei dem Bekanntmacher Luttmann ist schon vorher das Nähere zu erfragen.

Nächsten Dienstag, Nachmittags 2 Uhr will ich in der Behausung des Uhrmacher Herrn König ein Bureau, Kleiderschrank, Küchenschrank, Tische, Polster- und Rohrstühle, Bettstellen, Betten, auch allerlei Haus-, Küchen- und Gartengeräthe, meistbietend verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich um die bestimmte Zeit daselbst einfinden.

Cordes.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zum 25. Stücke der Hamelnschen Anzeigen.

Nächsten Montag, den 24sten Juni d. J., Morgens 9 Uhr, soll in der Wohnung des Syndikus Marquard bieselbst die nachfolgende Stifts-Länderei auf 6 Jahre meistbietend verpachtet werden:

1. eine Wiese, Ch. 18 auf der Eichbreite № 21, gegen 2 Morgen groß, unterm Hühnerborn belegen, bisher verpachtet gewesen an den Lohnkutscher Stropel sen., von 1840 incl. an;
2. Ch. 36 vor dem Klüte, № 33, 4 Morgen Ackerland, bisher verpachtet gewesen an den Ökonomen Christian Hake, von 1841 incl. an;
3. Ch. 6 am Rothenberge, № 43 und 44, 3½ Morgen Ackerland, bisher verpachtet gewesen an den Fuhrmann Chr. Ph. Knickmeier, von 1840 incl. an.

Vermischte Anzeigen.

Einem hochverehrten Publikum erlaube ich mir ergebenst bekan t zu machen, daß ich bei meiner Durchreise hier einige Vorstellungen im Kunstreiten, Voltigiren u. s. w. heute und an den folgenden Tagen auf dem Exerzierplatze geben werde und da meine Gesellschaft sich noch vergrößert hat, so habe ich auch weder Kosten noch Mühe gescheut, eine Bude zu bauen, und so dafür gesorgt, daß gewiß Jedermann gut sehen und sitzen kann. Ich hoffe deshalb, meinen Fleiß mit einem recht zahlreichem Besuche belohnt zu sehen. Der Anfang ist Nachmittags 5½ Uhr, die Preise der Plätze: 1ster Platz 4 ßß, 2ter 2 ßß, 3ter 1 ßß.

F. Devis.

Exemplare von dem Fest-Programm und von den Festgesängen sind noch à Stück zu 2 ßß bei Herrn Kaufmann Hagemann zu haben.

Schläger.

Möbeln-Magazin in Hameln.

Einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum zur Nachricht, daß unser Magazin mit guten und modernen Möbeln seit einiger Zeit bedeutend vervollkommnet ist. Wir bitten daher um geneigten Zuspruch.

Der Verein des Möbeln-Magazins.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich damit die ergebene Anzeige, daß ich in Betreibung der Stein- und Bildhauerei Monumente jeder Art verfertige, auch in Marmor, Alabaster und sonstigen Steinarten arbeite.

Zugleich mache ich darauf aufmerksam, daß ich Modellsachen von Gyps anfertige, zerbrochene Marmor- und sonstige Steinstücke kitte und polire und promte Bedienung verspreche.

Meine Wohnung ist bei der Witwe Krauß, Emmernstraße № 250.

A. Wittkamp jun.,
Stein- und Bildhauer.

Wir zeigen hierdurch ergebenst an, daß bei uns Schwarzwalder Wanduhren, 8 Tage, als auch 24 Stunden gehend, an Glocke oder Feder Stunden und halb schlagend mit und ohne Wecker, für deren richtiges Gehen ꝛc. von uns eingestanden wird, zu sehr billigem Preise zu haben sind; unter Zusicherung promter und reeller Bedienung bitten um geneigten Zuspruch

C. Meyer, H. C. Gropengießer,
Uhrmacher.

Da das von mir bereitete Isländisch-Moos-Gelée, mit Wasser zusammengemischt, besonders für Kinder und schwächliche Personen sich nicht allein bei der drückenden Wärme als Erfrischung, sondern auch bei den schwächsten Verdauungskräften als eins der wohlthätigsten Nahrungsmittel ganz besonders empfiehlt und auch allgemein an-

erkannt wird; so erlaube ich mir, einem geehrten Publikum hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich diese Gallerte eben so wohlschmeckend wie Fruchtgelée, das Pfund zu 8 ßl verkaufe. F. C. Kruse.

An der Osterstraße eine freundliche Wohnung, sofort oder auf Michaelis. Wo? erfährt man in der Buchdruckerei.

An der Osterstraße ist sofort eine Wohnung zu vermiethen, bestehend aus 1 Stube, 3 Kammern, Küche, Keller- und Holzraum, nöthigenfalls kann auch ein Stall dabei gegeben werden. Das Nähere in der Buchdruckerei.

Eine Wohnung, bestehend in 2 Stuben, 2 Kammern, einer Küche, Speisekammer, Keller und Bodenraum, steht auf Michaelis zu vermiethen bei der

Witwe Schramme,
auf der Bäckerstraße.

Gutes Gartenland auf dem Sandfelde, 8 Quadr. Ruthen für 1 ßl, ist auf mehre Jahre zu verpachten und wollen sich diejenigen, welche hiervon zu haben wünschen, zeitig bei mir melden.

F. Fesche.

Mittwoch, den 3. Juni, Versammlung des Missions-Vereins. J. Oeltzen.

Frische bittere Orangen, Apfelsinen und Zitronen, so wie in einigen Tagen neue Häringe bei Karl Dörger.

Es sind Badewannen zu vermiethen beim Böttchermeister Lücking, Stubenstr. № 92.

Heute ist auf der Höhe Tanzmusik.
L. Wedemeyer.

Eine Bemerkung

werden diejenigen unter den Gewerbtreibenden, deren Fürsorge am Liederfeste vorzüglich in Anspruch genommen wird, nicht übel deuten, daß sie sich zu rechter Zeit mit Vorräthen versehen mögen, weil, wenn die Witterung günstig ist, leicht einige Tausend Fremde mit ihrem Besuche uns erfreuen dürften.

Schläger.

Der Frauen-Verein für arme Wöchnerinnen

hat einen zu großen Segen hier seit vielen Jahren verbreitet, daß man nicht lebendig wünschen sollte, er möge seine Wirksamkeit durch die Erschöpfung der Kasse nicht aufhören lassen, sondern ferner, wie früher, die Noth mildern, der dürftigen Wöchnerinnen und Säuglinge sich zärtlich annehmen und so einen Theil unsers Armenwesens ausfüllen, welchen das Armen-Kollegium in dem Maße, wie ein Verein es thut, nicht berücksichtigen kann. Um nun dem Wunsche mehrer wohlwollender Damen zu entsprechen, werde ich den fast abgerissenen Faden dieser Angelegenheit wieder aufnehmen und weiter fortzuführen mich bemühen und soll nach den bisher befolgten Grundsätzen nächstens das Nöthige dem Publikum vorgelegt werden.

Schläger.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

Den 16. Juni, Friedrich Wilhelm Pielsticker.

Kopulirte.

Den 16. Juni, Johann Friedrich Rehkate und Charlotte Marie Bode.

Gestorbene.

Den 14. Juni, Heinrich Friedrich Voigt, 3 Jahr 2 Monat alt.

19. Amalie Johanne Tegtmeyer, 14 Jahr 5 Monat alt.

Garnison-Gemeine.

Getaufte.

Den 16. Juni, Konrad Christian Wilhelm Schmalkuchen.

Herausgeber F. G. F. Schläger. Gedruckt bei G. Fr. Buttenbaum's Witwe.

Hamelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

17ter Jahrg. Sonntag, den 30. Juni 1839. 26stes Stück.

Bekanntmachung.

Stadtgericht zu Hameln, den 27sten Juni 1839. Der Zeugschmiedegesell Albert Schulz aus Stolpe ist, weil er den Landgend'armen Hintze im Dienste vor die Brust gestoßen, unter Berücksichtigung der vorhandenen Milderungsgründe zu einer 14tägigen Gefängnißstrafe, unter abwechselnder Speisung mit Wasser und Brot, verurtheilt, und wird diese Strafe jetzt vollzogen.

Verkäufe zum Meistgebot.

Stadtgericht zu Hameln, den 27sten Juni 1839. Der auf den 1sten Juli d. J. angesetzte Termin zum meistbietenden Verkaufe des an der Emmernstraße sub № 196 belegenen Wohnhauses des Knochenhauermeisters Seibert sen. allhier ist auf Donnerstag, den 4ten Juli d. J., verlegt.

Magistrat zu Hameln, den 29. Juni 1839. Am Mittwoch, den 3ten Juli, sollen in dem Brückerthorschen Forstreviere 3300 Kubikfuß Eichen-Bau- und Nutzholz und 76½ Klafter Eichen-Brennholz und 7 Haufen starkes Eichen-Unterholz öffentlich meistbietend verkauft werden. Kaufliebhaber finden sich gedachten Tages, Nachmittags 2 Uhr, in der Brückerthorschen Allee ein.

Am Donnerstage, den 4ten Juli, desgleichen im Osterthorschen Reviere 700 Kubikfuß Eichen-Bau- und Nutzholz, 9½ Klafter Eichen-Brennholz und 21 Haufen trockene Fichten zu Sparren, Leiterbäumen und Bitsbohnenstiefeln brauchbar. Versammlungsort der Käufer Nachmittags 2 Uhr in der Osterthorschen Allee.

Am Freitag, den 5ten Juli, desgleichen im Neuthorschen Reviere 3750 Kubikfuß Eichen-Bau- und Nutzholz, 15½ Klafter Eichen-Brennholz und 12 Haufen starkes Eichen-Unterholz. Versammlungsort der Käufer in der Neuthorschen Allee, Nachmittags 2 Uhr.

Amt Grohnde, den 22sten Juni 1839. Auf ferneren Antrag des Nolteschen Curatoris bonorum, Dr. jur. Wermuth I. zu Hameln, ist anderweiter Termin zum öffentlich meistbietenden Verkauf des allodii inseparabilis der Köthnerstelle des Kaufmanns Friedrich Nolte zu Grohnde auf

Montag, den 9. September d. J.,

anberaumt, und werden die Kauflustigen hierdurch aufgefordert, gedachten Tages, Morgens 11 Uhr, vor hiesigem Amte zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und des Zuschlags gewärtig zu sein.

Stadtgericht zu Münder, den 25sten Juni 1839. Am Freitage, den 12ten Juli 1839, Vormittags um 11 Uhr, sollen meistbietend verkauft werden:

1. eine goldene Zylinder-Repetir-Uhr nebst 2 goldenen Pettschaften und goldenem Uhrschlüssel,
2. ein silberner Vorlegelöffel,
3. sechs silberne Eßlöffel,
4. eine silberne Zuckerzange,
5. fünf silberne Theelöffel,

6. eine silberne Tabatière,
7. eine Pfeife von Meerschaum mit silbernem Beschlage,
8. dreißig Ellen Leinwand.

Kaufliebhaber werden eingeladen, sich zu der bestimmten Zeit im Gerichte anzufinden.

Verpachtungs-Anzeige.

Magistrat zu Hameln, den 29. Juni 1839.

Zur meistbietenden Verpachtung nachbezeichneter Kämmerei-Grundstücke:

1. der s. g. kleinen Rathswiese, Ch. 45, № 5, 4 Morgen 49 Ruthen;
2. der Mühlenwiese, Ch. 33, № 62, 2 Morgen 9 Ruthen;
3. der s. g. großen Rathswiese, Ch. 45, № 3, 7 Morgen 4 Ruthen;
4. des s. g. Haferkamps, Ch. 45, № 2, 9 Morgen 59½ Ruthen; und
5. der Wiese in den Neuthorschen Stedden, Ch. 1 b, № 12, 43 Ruthen,

wird hierdurch, da am 20. d. M. angemessene Gebote nicht abgegeben worden, anderweiter Termin auf

Sonnabend, den 6. Juli, Morgens 11 Uhr, zu Rathhause angesetzt.

Geburts-Anzeige.

Meinen Freunden zeige ich statt des gewöhnlichen Anfagens die am 25sten Juni, Mittags 1 Uhr, erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einer gesunden Tochter hierdurch gehorsamst an.

Schläger.

Zu verleihende Gelder.

Es sind noch mehre große und kleinere Kapitalien zu verleihen, theils auf gleich, theils auf Michaelis, durch

F. Fesche, Kommissionär.

Vermischte Anzeigen.

Diejenigen, welche für Kulemannsche und von Spilkersche Länderei zu Johannis dieses Jahrs fällig gewesene Pachtgelder noch zu bezahlen haben, werden zu deren Entrichtung binnen 14 Tagen unter der Verwarnung aufgefordert, daß widrigenfalls gerichtliche Hülfe gesucht werden wird.

Rose.

Bei dem Gastwirth Loges hinter der Hauptwache im deutschen Hause wird heute Mittag 1½ Uhr en table d'hôte und von Morgens bis Abends nach der Charte gespeiset.

Am nächsten Montage, den 1sten Juli d. J., haben wir von dem Herrn Wirth Lücke zu Ohr die Erlaubniß erhalten, auf dem Ohrberge die Bewirthung aller Gäste allein zu besorgen. Indem wir dies dem verehrten Publikum anzeigen, versprechen wir die promteste und beste Bedienung.

Wedemeyer. Müller.

Es steht auf dem Sandfelde und den Gänsefüßen einige Morgen Land zu Gartenland, 8 Ruthen für einen Thaler, von Michaelis d. J. an, auf 12 Jahre zu verpachten. Pachtliebhaber wollen sich dieserhalb gefälligst an Herrn Rathsdiener Bunze auf dem Rathhause wenden.

Möbeln-Magazin in Hameln.

Einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum zur Nachricht, daß unser Magazin mit guten und modernen Möbeln seit einiger Zeit bedeutend vervollkommnet ist. Wir bitten daher um geneigten Zuspruch.

Der Verein des Möbeln-Magazins.

Wir zeigen hierdurch ergebenst an, daß bei uns Schwarzwalder Wanduhren, 8 Tage, als auch 24 Stunden gehend, an Glocke oder Feder Stunden und halb schlagend mit und ohne Wecker, für deren richtiges Gehen ꝛc. von uns eingestanden wird, zu sehr billigem Preise zu haben sind; unter Zusicherung

promter und reeller Bedienung bitten um geneigten Zuspruch

C. Meyer, H. C. Gropengießer,
Uhrmacher.

Mittwoch, den 3ten Juli, Nachmittags 3 Uhr, Versammlung des Missions-Vereins.

J. Oeltzen.

Beim Unterzeichneten sind mehre gut eingerichtete, moderne und elegante ein- und zweispännige Chaisen zu verkaufen und zu vermiethen.

Hameln. W. Gemmcker.
Sattler, Wagenfabrikant und Tapezirer, wohnh. Bäckerstraße № 439.

Einem Sohn rechtlicher Ältern, welcher Lust hat, in Hannover die Glaserprofession zu erlernen, kann unter annehmlichen Bedingungen durch hiesige Buchdruckerei ein Lehrherr nachgewiesen werden.

Es wird auf sogleich eine gesunde Amme gesucht durch

F. Fesche, Kommissionär.

Geräucherter Maifisch bei

F. C. Kruse.

Neue Häringe, 3 ℳ pr. Stück, bei

Karl Dörger.

Montag, den 8ten Juli, wird auf der Afferdschen Warte der Kalk ausgeladen.

Dahlgrün.

Danksagungen.

Für die Abgebrannten in Kl. Berkel ist noch eingegangen:

1. vom Hrn. Baukond. Buchholz 16 ℳ,
2. = = Dr. Sertürner 1 ₰.

Hameln, den 22sten Juni 1839.

C. L. D. Kaufmann. F. Westphal.
F. Heise.

Die Kirchenbecken-Kollekte für die Militär-Witwen- und Waisen-Unterstützungs-Gesellschaft hat am 4ten Trinit. d. J. betragen in der Marktkirche 1 ₰ 21 ℳ 2 ß,
ich habe hinzugelegt . . . — = 2 = 10 =

also . . . 2 ₰ Kour.

welche 2 ₰ am 24sten Juni durch die Post an die Behörde abgegangen sind.

Schläger.

Gottes Finger.

Groß-Bottwar in Würtemberg, den 28. März. Der Christenbote erzählt folgenden Vorfall: Es war eine helle Mondnacht, in welcher zwei Eheleute unsers Filialortes H. um Mitternacht von einem Glockengeläute erwachten, welches von der Stadt aus zu ihren Ohren drang. In der Meinung, es sei irgend ein Brand ausgebrochen, welcher das Geläute zur ungewöhnlichen Stunde veranlasse, erhoben sie sich von ihrem Lager und eilten zum Fenster, um nach dem Orte der Brunst zu spähen. Sie hatten nicht so bald das Fenster erreicht, als sie hinter sich ein gewaltiges Krachen und Poltern vernahmen. Die Zimmerdecke zusammt dem Gebälk über der Bettstelle war eingestürzt und hatte das Bette durchgeschlagen. Wäre der Mann und seine Frau im Bette geblieben, ein jäher Tod hätte sie unfehlbar ereilt. Was aber war die Ursache des Läutens, das sie aus dem verhängnißvollen Schlafe aufschreckte? Eine seltsame Ursache war es. Der Meßner unserer Stadt erwachte in jener Nacht eben aus dem Schlafe, als seine Stubenuhr zwölf schlug; er hörte aber nur die sechs letzten Schläge, da es ihm nun war, als hätte er ausgeschlafen und er den Mondenschein für die anbrechende Tageshelle hielt, so eilte er, ohne nach der Uhr sich umzusehen, dem Kirchthurme zu, um die Morgenglocke zu läuten, und dies war das Geläute, das die beiden Eheleute auf dem Filial hörten. Der Meßner erhielt zwar, und man kann sagen billiger Weise, seine Strafe; aber sollte

man nicht auch hier sagen können: der Herr hat's ihn geheißen? —

Zeitblüthe.

Jahrtausende sind verflossen, die Menschheit auf Erden ist alt geworden, aber sich immer in ihren Tugenden und Lastern gleich geblieben. Immerwährender Kampf des guten Prinzips mit dem bösen, bald siegt dieses, bald jenes. Glücklich nur kann sich der preisen, wer in einem solchem Lande lebt, wo das gute Prinzip zeitweilig vorherrscht, und glücklicher, wenn er, so lange er lebt, dieses Prinzip erlebt, denn es rollt das Rad der Zeit und was oben war, kömmt unten und so umgekehrt. Nichts ist auf Erden von Dauer und Alles weiset uns darauf, daß die Erde nur ein Durchgangs-Posten ist, ein Gasthaus, in dem wir nur als Fremdlinge zur Miethe leben. Der Weise ist nur der, der sich sein Quartier von Schmutz der Erde rein hält. Voltaire.

(Aus den Briefen eines Verstorbenen.)

Der alte Löwe im Hinscheiden.
Frei nach Phädrus I, 21.

Wer, was ihm im Gesellschaftsleben
Einst Würd' und Ansehn gab, verlor,
Wird selten sich vom Fall erheben.
Der Freund selbst läßt ihn, warm zuvor,
So gut er kann, durch's Erdenleben
Hinstolpern; hat für ihn kein Ohr.
Der Pöbel höhnt des Dulders Schmerzen
Und giebt den Rest dem wunden Herzen.

Krank lag ein Leu in seinem Lager,
Auf ihm ein Berg von Jahren lag.
Der Thiere Fürst, kraftlos und hager,
Sah vor sich seinen letzten Tag;
Der enge Odem ging sehr schwach
Und manche Paus' ihn unterbrach.

Da stürzt mit seines Rüssels Blitzen
Ein Eber auf den kranken Held,
Und läßt die Schmach nicht auf sich sitzen,
Daß einst er jenem ließ das Feld.
Dann sucht des Stiers gekränkte Ehre,
Bewaffnet mit der Hörner Wehre,
In des ohnmächt'gen Feindes Blut
Verkühlung der entflammten Wuth.
Wie Langohr sieht, daß straflos blieben,
Die blut'gen Unfug hier getrieben,
Schlägt er mit kräft'gem Hinterhuf dem Leu'n
Schamlos den Hirnbehälter ein.
Da seufzt der Thiere Fürst im Scheiden:
»Tief kränkten mich die Tapfern schon;
»Doch, Schandfleck der Natur! Dein Hohn
»Den Tod läßt der zweimal mich leiden.

Dan. Ph. Heine.

Brot-Taxe,

vom 1. Juli 1839 bis auf weitere Verfügung.

[Den Hmt. Rocken zu 1 Thlr. 2 Sgr. den Hmt. Weizen zu 1 Thlr. 8 Sgr. gerechnet.]

	Für		sind zu liefern:		
	Mk.	Lth.	Sch.	Mtz.	Dr.
Feines weißes Rockenbrot, wohl und tüchtig ausgebacken, vom ersten u. besten Mehl	—	8	— 28	3	1
	2	—	2 22	1	3
	—	8	1 4	—	—
Vom zweiten Mehle	2	—	3 12	—	—
	4	—	6 24	—	1
Weizenbrot, fein, gahr und wohl ausgebacken,	—	1	— 2	3	2
	—	2	— 5	3	—
	—	4	— 11	2	—
	—	8	— 23	—	1
Geraspelt, vom ersten und besten Weizenmehl, mit Milch und Butter ausgeknetete Semmel,	—	4	— 5	3	—
	—	8	— 11	2	—
Franzbrot von Weizenmehl	—	4	— 8	2	2
	—	8	— 17	1	—

Der Magistrat hieselbst.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

Den 23. Juni, Heinrich Friedrich Wilhelm Schieber.
— Friedrich Wilhelm Ahlswede.
— Johanne Karoline Wilhelmine Kasten.
24. Karoline Dorothee Laue.
27. Karl Georg Ludwig Kropp.

Gestorbene.

Den 22. Ehemann Anton Friedrich Lemke, 59 Jahr 1 Monat alt.
23. Ehemann Heinrich Ahlberg, 41 Jahr alt.

Garnison-Gemeine.

Getaufte.

Den 25. Juni, Heinrich Ludwig Wenzel.
26. Luise Georgine von der Decken.

Herausgeber F. G. F. Schläger. Gedruckt bei G. Fr. Buttenbaum's Wittwe.

Hamelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

17ter Jahrg. Sonntag, den 7. Juli 1839. 27stes Stück.

Warnungs-Anzeige.

Verzeichniß der in den Monaten April, Mai und Juni 1839 erkannten Polizeistrafen.

Bemerkung der Vergehen.	Anzahl der Personen.	Erkannte Strafen: Geld	Konfiskations-Strafe	Arreste	Wegarbeits-Strafen.
Ungehorsam gegen obrigkeitl. Befehle	9	3	—	6	—
Ungebührliches Betragen auf dem Polizeibüreau	1	—	—	1	—
Verkauf zu leichten Brotes	2	2	—	—	—
Verkauf zu leichter Waaren	1	—	1	—	—
Eingriff in fremde Gildenrechte	2	2	—	—	—
Gesellen, welche für sich Arbeit angenommen	1	—	—	1	—
Rauchen auf der Straße	1	1	—	—	—
Zu schnelles Fahren auf der Straße	1	—	—	1	—
Nächtliches Auslassen der Hunde	1	1	—	—	—
Nächtliches Stehenlassen der Wagen auf der Straße	1	1	—	—	—
Streit und Unfug in den Gesellen-Versammlungen	2	—	—	2	—
Trunkenheit	2	—	—	2	—
Gemachter Lärm und Unfug	3	—	—	3	—
Ungebührliches Betragen der Dienstboten gegen ihre Herrschaften	2	—	—	2	—
Beschädigung der Hecken, Zäune und Früchte	5	5	—	—	—
Grasschneiden auf fremden Grundstücken	4	4	—	—	—
Beeinträchtigung der Lachs-Fischerei	1	—	—	1	—
Heimliches Beherbergen	2	6	—	1	—
Betteln	3	—	—	3	—
Vagabondiren	4	—	—	4	—
Fälschung der Reisepapiere	1	—	—	1	—
Kleine Entwendungen u. Betrügereien	5	—	—	5	—

Die Strafgelder sind nach Abzug der bei einzelnen Posten prinzipienmäßig erfolgenden Denunziantengebühren der Kämmerei-Kasse berechnet.

Hameln, den 1sten Juli 1839.

Die Polizei-Kommission.

Bekanntmachungen.

Polizei-Kommission zu Hameln, den 6ten Juli 1839. An noch nicht abgeforderten, während oder gleich nach Versammlung der Liedertafeln gefundenen Sachen können

1) ein noch fast neues Rasirmesser,
2) ein Paar schwarze seidene Herren-Handschuhe und
3) ein baumwollener schon beschädigter Regenschirm

auf dem Polizeibüreau abgefordert werden.

Polizei-Kommission zu Hameln, den 2ten Juli 1839. Im Monat Juni d. J. wurden als Vagabonden bestraft:

1) der Tagelöhner Wilhelm Berges aus Tündern wegen Vagabondirens an die Heimathsbehörde transportirt.

2) die Dienstmagd Louise Dorothea Duensing aus Kl. Berkel, wegen Umhertreibens zur Bestrafung an Königl. Amt Hameln abgeliefert;

3) der Bursche Ludwig Schrader aus Bredenbeck wegen mangelnder Legitimation und Subsistenzmittel, an das adlige Gericht Bredenbeck transportirt;

4) der Böttchergeselle Johann Heinrich Theodor Lappe aus Braunschweig wegen Fälschung des Wanderbuchs mit 3tägiger Gefängnißstrafe alt. cum carena belegt und über die Gränze transportirt.

Magistrat za Hameln, den 6. Juli 1839.
Zur Abnahme der Rechnung der hiesigen Brau-Sozietät vom Jahre 1838 und zur Wahl eines neuen Brauervorstehers ist

Freitag, der 12te Juli d. J.,

angesetzt, an welchem Tage Nachmittags 2 Uhr sich die Interessenten auf hiesigem Rathhause einfinden wollen.

Die nicht Erscheinenden werden als den Beschlüssen der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Verkäufe zum Meistgebot.

Magistrat zu Hameln, den 6. Juli 1839.
Der auf den vergangenen Mittwoch angesetzt gewesene Holzverkaufs-Termin findet am Donnerstage und Freitage, den 11. und 12. d. M., statt. Die Käufer finden sich an den gedachten Tagen Nachmittags 2 Uhr in der Brückerthorschen Allee ein.

Nächsten Donnerstag, den 11ten d. M., soll in der Wohnung der Witwe A. Lemke, Emmernstraße № 202, gegen baare Bezahlung in Kourant verkauft werden: 2 Pferde, 2 Ackerwagen, 2 Wagenwinden, mehre Wagenketten, 1 Kornmühle, 10 Stück Zuchtschafe, worunter einige Hammel sich befinden, und alle zum Ackerbau nöthigen Geräthschaften.

Kaufliebhaber wollen sich Nachmittags 2 Uhr in obiger Wohnung einfinden.

Am nächsten Donnerstag, den 11. Juli, Nachmittags 3 Uhr, wird die der Brückerthorschen Hude zugehörige Gräserei auf dem Weidefleck meistbietend verkauft; die Kaufliebhaber wollen sich zu der bestimmten Zeit an Ort und Stelle einfinden.

E. Lemke. E. Hake.

Verpachtungs-Anzeige.

Magistrat zu Hameln, den 6. Juli 1839.
Folgende Länderei des Armenhauses Wangelist soll auf die 6 Jahre von Michaelis 1839 bis 1845 meistbietend verpachtet werden:

1. das der Chaussee entlang belegene, ungefähr 1 Morgen haltende Ackerland, eingesetzt zum höchsten Gebote des vorigen Termins von 2 ℛ;
2. das Gh. 34, ex № 40, im sogenannten Steinmeyerschen Kampe belegene, 2 Morgen haltende Ackerland, eingesetzt zum höchsten Gebote des vorigen Termins von 12 ℛ.

Pachtliebhaber wollen sich am

Freitage, den 12. Juli d. J.,

Morgens 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause einfinden.

Vermischte Anzeigen.

Im Interesse des Geheimen Justizraths von Engelbrechten in Stade wird bekannt gemacht, daß behuf Empfangnahme ihm gebührender, aus Flecken und Dörfern der Königlichen Ämter Lauenstein, Grohnde, Ohsen und Springe und des adeligen Gerichts Banteln erlegbarer Geldgefälle und aus Korngefällen aufkommender Pachtgelder an weiland Dr. Baurmeister's Stelle der Herr Dr. und Notar E. Rambke in Lauenstein beauftragt worden ist; daher auch, daß bei Letzterem sowohl die, Namens der Gutsherrschaft auszustellende Empfangs-Bescheinigungen und Konsense oder analoge Resolutionen Hinsichts dieser gegen die Gebühr zu erwirken sind.

Zu der Erleuchtung am 29sten v. M. sind mehre messingene Leuchter auf der Straße gebraucht; von diesen fehlen jetzt drei Stück. Wahrscheinlich sind diese fehlenden Leuchter in der Eile in irgend einem Hause niedergesetzt und wird, wenn sie sich finden, um deren Zurückgabe ins Klubhaus gebeten.

Kahle.

Auf Michaelis wird ein mit guten Zeugnissen versehenes Hausmädchen gesucht, welches die Aufwartung versteht und in der Art schon gedient hat. Die hiesige Buchdruckerei wird nähere Auskunft darüber geben.

Einem Sohn rechtlicher Ältern, welcher Lust hat, in Hannover die Glaserprofession zu erlernen, kann unter annehmlichen Be-

dingungen durch hiesige Buchdruckerei ein Lehrherr nachgewiesen werden.

Möbeln-Magazin in Hameln.

Einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum zur Nachricht, daß unser Magazin mit guten und modernen Möbeln seit einiger Zeit bedeutend vervollkommnet ist. Wir bitten daher um geneigten Zuspruch.

Der Verein des Möbeln-Magazins.

Donnerstag, den 27sten v. M., ist vom Osterthore bis nach der Ziegenstraße ein schwarzseidener Regenschirm verloren; der Finder wird gebeten, denselben gegen eine Belohnung bei Karl Hake abzugeben.

Unterzeichnete empfiehlt sich zum bevorstehenden Jahrmarkte mit ihren Putzwaaren, bestehend in seidenen, Bast-, schottischen Battist- und Indienne-Hüten, Kragen ꝛc. nach den neuesten Façons. Dieselbe verspricht promte Bedienung und sehr billige Preise. Ihr Stand ist auf dem Rathhause.

Sophie Schwachheim,
geb. Oppenheimer, aus Hildesheim.

M. L. Appel
aus Hildesheim
empfiehlt sich dem geehrten Publikum mit einer Auswahl neuer, geschmackvoller Modebänder in allen möglichen Sorten zu den billigsten Preisen und unter reeller Bedienung. Sein Stand ist auf dem Rathhause.

L. Bernhardt
aus Posen
empfiehlt sich zum bevorstehenden Markte mit seinem assortirten Lager Lemgoer Meerschaumköpfe, in alle Muster geschnitten, wie auch mehre Sorten Holzpfeifen; um damit aufzuräumen, verspricht er auffallend billige Preise. Sein Stand ist auf dem Rathhause.

Eine Wohnung an der Sonnen-Seite auf der Altenmarktstraße ist zu vermiethen bei H. Schimpf.

Das Auskegeln der silbernen Taschenuhr bei freier Tanzmusik wird heute auf der Höhe stattfinden, dieses zeigt den geehrten Interessenten hiermit an K. Garbe.

Danksagungen.

Ein großes, ein herrliches Schauspiel, das Hameln nie sah, eröffnete sich vor unsern Blicken an den Tagen, wo die Sänger von einigen 20 Liedertafeln unter uns weilten und durch die Feier des Gesangfestes uns Stunden schufen, welche uns für den Augenblick der Erde entrückten. Inniger Dank sei von der Liedertafel Hamelns Allen dargebracht, welche zu dieser Schöpfung so freundlich die Hände boten, welche willig zu Opfern bereit waren, um die bedeutenden Schwierigkeiten, die sich uns entgegenstellten, zu überwinden; welche durch ihre Aufmerksamkeit auf die Wünsche der Fremden diesen und uns Allen diese Tage unvergeßlich machten. Niemand ist unbefriedigt von uns geschieden, sondern Alle drückten uns die Hand auf ein baldiges Wiedersehen! Wenn auch eine genaue ausführliche Beschreibung dieses Fest in diesen Blättern verewigen soll: so wollten wir doch vorläufig einer heiligen Pflicht uns entledigen und den Dank gegen Alle aussprechen, welche unmittelbar oder entfernt zur Freude des Liederfestes eingewirkt haben.

Im Namen der Hamelnschen Liedertafel
Schläger.

Wie die Freude die Herzen erweitert, das zeigte sich auch bei uns in den Tagen des Jubels, wo ein Freund des Menschenwohls, Sr., auf dem Ohrberge mir 4 Pistolen für die vaterländische Blindenschule einhändigte und ein anderer Beförderer des Guten aus Hildesheim durch Madame Thies für denselben Zweck mir 2 Pistolen schenkte.

Gott segne die stillen Wohlthäter und streue die Blumen reicher Freude auf ihren Pilgerpfad! Schläger.

Zwei in dem Klingebeutel der Marktkirche vorgefundene Packete, eins mit 4 ßl. für den abgebrannten Tischler Grupe in

Kl. Berkel und eins mit 4 ggr für den armen Häusling in Rohrsen bestimmt, sind abgegeben, und danken die Erfreuten den edeln Gebern durch die Diakonen.

Bemerkung.

Es hat sich das Gerücht verbreitet, als wären mir während des Gesangfestes 2 silberne Löffel gestohlen. Ich eile zu bemerken, daß kein Tittelchen Wahres daran ist, wie es mir auch nicht bekannt geworden, daß irgend Jemandem während des Festes Etwas entwendet sei. Schläger.

Nachruf an die norddeutschen Liedertafeln.

Verklungen sind sie wieder, die reichen Harmonien,
Verrauscht der kleinen Lieder so weiche Melodien.
Und von den Tönen allen blieb uns nur ein Akkord,
Der wird in unserm Busen erklingen fort und fort.
Der stammet aus dem Liede vom deutschen Vaterland,
Der war's, der soviel Korden zu einem Tonwerk band,
Und — wie der Strahl der Sonne aus Memnons Säule — tief
Aus deutschem Herzensgrunde den Sang, den deutschen rief;
Der mit des Frohsinns Zauber die Herzen all' umschlang,
Daß voller, lauter Jubel aus jeder Brust erklang,
Und, ob auch draußen strömend die Wolke niederfloß,
Gedoppelt nur in Liedern der Freude sich ergoß.
D'rum Brudergruß euch Allen nach, ob ihr nah, ob fern,
Es leuchtet ja uns droben derselbe gold'ne Stern,
Die Leyer schimmert Allen am Firmament als Bild,
Daß fort aus deutschen Herzen das Lied, das deutsche, quillt.

Fleisch-Taxe,

vom 1. Juli 1839 bis auf weitere Verfügung.

Ochsenfleisch 1ste Sorte . .	à Pfd.	3 ßr	— ß
" " 2te " . .	à "	2 "	4 "
Rind- und Kuhfleisch . . .	à "	2 "	— "
Kalbfleisch 1ste Sorte, da das Kalb nicht unter 40℔ wiegt	à "	3 "	— "
Kalbfleisch 2te Sorte, da das Kalb nicht unter 30℔ wiegt	à "	2 "	4 "
Hammelfleisch 1ste Sorte. .	à "	3 "	— "
" " 2te " . .	à "	2 "	4 "
Schaffleisch	à "	2 "	— "
Schweinefleisch	à "	2 "	4 "

Der Magistrat hieselbst.

Extract

aus den Preis-Registern in Hameln, im Monate Juni 1839.

1. Haupt-Getreidearten.	Monatlicher Durchschnittspreis in Kourant. Höchster Preis ßr	ß	Niedrigster Preis. ßr	ß
Weizen, à Himten	35	4⅔	35	1⅔
Rocken, " "	25	7⅔	25	—
Gerste, " "	18	11⅔	18	4⅔
Hafer, " "	13	11⅔	13	2⅔
2. Neben-Getreidearten u. sonstige Naturalien.				
Linsen, à Himten	—	—	—	—
Bohnen, " "	—	—	—	—
Wicken, " "	—	—	—	—
Winter-Rübsamen, à Hmt.	—	—	—	—
Sommer-Samen, " "	—	—	—	—
Rockenstroh, à St. 200 Pfd.	24	5⅓	24	5⅓
Heu, à Centner	19	5⅓	19	5⅓
Kartoffeln, à Hmt.	8	—	7	3⅓
Weißer Kohl, à Schock . .	—	—	—	—
Hühner, alte, à Stück . .	4	4	4	—
" junge, " " . .	2	10	2	5
Eier, à Schock	6	8	6	8
Butter, à Pfund	4	5⅓	3	11⅔
Flachs, " "	4	7⅓	4	1⅓

Die Polizei-Kommission.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

Den 27. Juni, Karoline Amalie Meier.
2. Juli, Fanny Marie Minna Naumann.
— Amalie Auguste Elisabeth Hake.
4. Heinrich August Könecke.

Kopulirte.

Den 30. Juni, Friedrich Anton Ferdinand Haase und Karoline Dorothee Friedrike Weibezahn.

Gestorbene.

Den 1. Juli, Dorothee Friedrike Schlendorf, 2 Jahr 8 Monat 20 Tage alt.

Garnison-Gemeine.

Gestorbene.

Den 1. Juli, Sträfling Heinr. Nischpieter, 21 J. alt.
3. Georg Christ. Schrader, 4 J. 4 M. 25 T. alt.

Herausgeber F. G. F. Schläger. Gedruckt bei G. Fr. Buttenbaum's Witwe.

Hamelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

17ter Jahrg. Sonntag, den 14. Juli 1839. 28stes Stück.

Bekanntmachungen.

Polizei-Kommission zu Hameln, den 13ten Juli 1839. Es sind

1. ein Messer,
2. eine Tuchnadel in Form eines Dolches,
3. ein Vorhängeschloß,
4. eine Schürze,

als gefunden abgeliefert, welche gegen Angabe der Kennzeichen in Empfang genommen werden können.

Magistrat zu Hameln, den 13. Juli 1839. Am nächsten Montage, den 15ten d. M., Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, werden in der Wohnung des Senators Weibezahn die Vergütungen für Bequartirung und Verpflegung der diesjährigen Kontingents-Einstellung im Monate Mai d. J., ausbezahlt.

Die betreffenden Quartier-Wirthe haben sich deshalb mit ihren Billets, zur Empfangnahme ihrer Gelder und Ausstellung der erforderlichen Quitungen persönlich einzufinden.

Magistrat zu Hameln, den 13. Juli 1839. Zur Abnahme der Rechnung der hiesigen Brau-Sozietät vom Jahre 1838 und zur Wahl eines neuen Brauervorstehers ist anderweiter Termin auf

Dienstag, den 16ten d. M.,

Morgens 11 Uhr, angesetzt, an welchem Tage sich die Interessenten auf hiesigem Rathhause einfinden wollen.

Die nicht Erscheinenden werden als den Beschlüssen der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Magistrat zu Hameln, den 13. Juli 1839. Es sind die Neuthorsche und Mühlenthorsche Huderechnungen vom Jahre 1838 dem Magistrate überreicht.

Zur Revision derselben in versammelter Hude wird hierdurch Termin, und zwar

1) für die Neuthorsche auf Dienstag, den 16ten d. M.,

und 2) für die Mühlenthorsche auf Mittwoch, den 17ten d. M.,

Nachmittags 3 Uhr, auf hiesigem Rathhause angesetzt.

Die Nichterscheinenden werden als in jeder Beziehung der Majorität der Erschienenen beipflichtend, angesehen werden.

Magistrat zu Hameln, den 13. Juli 1839. Alle diejenigen Bürger, welche zu Neubau oder Ausbesserung schoßpflichtiger Häuser im Jahre 1840 Holz aus städtischer Forst in Anspruch nehmen wollen, haben solches am

Sonnabend, den 28sten September d. J., Vormittags 11 Uhr,

so gewiß auf hiesigem Rathhause unter Einreichung eines desfallsigen Risses und spezieller Anschläge anzuzeigen, als widrigenfalls etwa nicht geschehene Anmeldungen weiter nicht berücksichtigt werden sollen und Verwilligungen nicht zu erwarten sind.

Hiermit wird dem Musikus Philipp Meymund, früher hieselbst, Imploraten, die von der Doktorin Athenstädt, geb. Oppermann, allhier, Implorantin, unterm 26sten v. M. eingereichte Imploration nebst Anlage in Abschrift mitgetheilt, und hat sich derselbe die geschehene Kündigung des aus dem Kaufkontrakte zwischen ihm und dem Zeugschmied Pape vom 15ten Oktober hervorgehenden Kapitals von 300 ℛ in Golde, zur Nachricht dienen zu lassen.

Da der jetzige Aufenthaltsort des Imploraten unbekannt ist, so soll demselben der gegenwärtige Bescheid durch Bekanntmachung in öffentlichen Blättern insinuirt werden, und wird zugleich bemerkt, daß etwa künftig in dieser Sache abzugebende Dekrete nur an der hiesigen Gerichtsstelle angeschlagen und den hiesigen Anzeigen inserirt werden sollen.

Decretum Hameln, den 8. Juli 1839.

Das Stadtgericht hieselbst.
F. W. H. Koller, Dr.

Ediktal-Ladung.

Amt Koppenbrügge, den 2ten Juli 1839. Auf den Antrag der Erben weil. Leibzüchters und vormaligen Kellerwirths Arnold Friedrich Lange in Koppenbrügge werden behuf der vorzunehmenden Erbtheilung alle diejenigen, welche an den Nachlaß des weil. Arnold Friedrich Lange Ansprüche irgend einer Art zu machen vermeinen mögten, hierdurch vorgeladen, solche am

Freitag, den 13ten September d. J.,
Morgens 11 Uhr,

auf hiesiger Amtsstube, unter Vorlegung der Beweismittel sub praejudicio anzumelden, daß sie widrigenfalls damit ausgeschlossen und zu beständigem Stillschweigen verwiesen werden sollen. Das demnächst abzugebende Präklusiv-Dekret soll nur allein vor hiesiger Amtsstube affigirt werden.

Verkäufe zum Meistgebot.

Stadtgericht zu Hameln, den 8ten Juli 1839. In Sachen des Vollmeiers Welsch in Afferde, Imploranten, wider den Knochenhauer Heinrich Seibert sen. allhier, Imploraten, wegen Forderung, wird zur Subhastation des dem Imploraten zugehörigen, an der Emmernstraße sub № 190 belegenen Wohnhauses anderweiter und letzter Verkaufstermin auf

Donnerstag, den 25sten d. M.,

damit angesetzt, an welchem Tage, Morgens 11 Uhr, Kaufliebhaber vor dem Stadtgerichte sich einzufinden haben.

Zugleich werden alle diejenigen, welche ihre Ansprüche an das fragliche Wohnhaus in dem auf den 4ten Juli angestandenen Termine und bis jetzt nicht angemeldet haben, angedrohtermaßen damit präkludirt.

Hameln, den 12. Juli 1839. Am nächsten Donnerstage, den 18ten d. M., Nachmittags 2 Uhr, sollen im Hause des Herrn Kaufmanns Schotte den Demoiselles Albers gehörige Möbeln, Betten, Haus- und Küchengeräthe, alles in gut erhaltenem, reinlichen Zustande, meistbietend verkauft werden.

Weibezahn,
mand. nom.

Am Dienstage, den 16ten d. M., Nachmittags 2 Uhr, sollen in der Behausung des Quartiermeisters Schuhmacher in der Wendenstraße allhier 10 alte Sattel-Equipagen, gegen baare Bezahlung in grobem Kourant, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Hameln, den 10ten Juli 1839.

H. Schuhmacher,
Quartiermeister.

Verkauf und Verpachtung.

Die vor Afferde und Hameln belegenen von Waldhausenschen Ländereien sollen versuchsweise öffentlich meistbietend verkauft und verpachtet werden, weshalb sich Kauf- und Pachtliebhaber resp. im Lückeschen Kruge zu Afferde und in der Osterthorschen Allee Nachmittags 2 Uhr an den untengedachten Tagen einfinden wollen.

Am Dienstage, den 16ten d. M., das unterhalb des von Hameln nach Behrensen führenden Weges und an diesem unmittelbar oberhalb desselben auf dem Rübekampe, am Dütfelde, im Gänsebreiten-Felde, im Klusfelde, auf der Ihlbreite, im Südkampe und in der Gänsewiese belegene Acker- und Garten-Land, circa 12 Morgen.

Am Mittwoch, den 17ten d. M., das oberhalb des Weges von Hameln nach Afferde nach Hastenbeck zu, im Südkampe und dem langen Felde belegene Ackerland, circa 8 Morgen.

Am Donnerstage, den 18ten d. M., das Ch. XIII am Basberge sub № 197 belegene, 2 Morgen 35 Ruthen haltende Ackerland.

Rose,
qua Notar.

Zu verleihende Gelder.

Eine Kasse wünscht auf Ablösung grund- und gutsherrlicher Lasten zu 3½ pCt. Zinsen Gelder auszuleihen, jedoch nur in Beträgen von 5000 ℳ Gold und darüber.

Weitere Nachricht erfolgt auf portofreie Anfragen an Königliches Intelligenz-Komtoir zu Hannover unter der Adresse S.

1000 ℳ Gold viermal, 800 ℳ, 500 ℳ und 100 ℳ Pr. Kour. gegen gute Sicherheit und 4 pCt. Zinsen. Das Nähere bei Fesche.

Vermischte Anzeigen.

Es ist mehrfach vorgekommen, daß auf der am Brößel belegenen ehemaligen s. g. Rettigs Grund, jetzt der Neuthorschen Hude zugehörigen Weide, durch Fahren mit Wagen Vieles ruinirt wird. Da jedoch dies nicht gelitten werden kann, so machen Unterzeichnete darauf aufmerksam, daß ein Jeder, welcher über diese Weide fährt, einer Anzeige bei der Obrigkeit und ordnungsmäßigen Strafe jedenfalls zu gewärtigen hat.

Die Lohnherren der Neuthorschen Hude.
Schelper. Bergmann.

Das Namen-Verzeichniß der Mitglieder der vereinigten norddeutschen Liedertafeln, welche zu dem hier gefeierten Gesangfeste anwesend gewesen sind, ist gedruckt und das Exemplar zu 1 ℳ beim Kaufmann Herrn Hagemann zu haben. Auch Programme und Festgesänge sind daselbst noch vorräthig und können, falls Jemand davon noch zu haben wünscht, zu obigem Preise überlassen werden.

Die Rechnung über Einnahme und Ausgabe zu der am 29sten und 30sten Juni stattgehabten Erleuchtung des Pferdemarktes ist mit allen Belegen bei dem Ratsdiener Bunze zu Jedermanns Ansicht ausgelegt.

Hameln, den 10. Juli 1839.

Gebhardt, Dr.

Der Lokal-Gewerbe-Verein

wird sich am nächsten Montage, den 15ten d. M., Abends 8 Uhr, bei Herrn Förster versammeln.

Einem Jünglinge, welcher Neigung und Tüchtigkeit hat, sich der Buchhandlung zu widmen, kann eine Stelle nachgewiesen werden von

Schläger.

Eine Wohnung an einer gelegenen Straße, welche aus 4 heizbaren Zimmern, 4 Kammern, einer hellen Küche, verschließbarem Keller und Holzstall besteht, ist, auf Verlangen auch mit Möbeln, zu vermiethen. Das Nähere erfährt man in der Buchdruckerei.

Futterrübe-Samen, Ochsenhörner genannt, à Loth 6 ß, zu haben bei

G. Schädler.

Bei mir sind Repenbüsche zu billigem Preise zu verleihen.

C. Görling,
Schmiedemeister, Papenstr. № 567.

Das Auskegeln der Spieluhr, acht Stücke spielend, soll am nächsten Sonntage, den 21sten d. M., bei freier Tanzmusik auf der Höhe stattfinden, und sind auch noch einige Sätze zu haben bei

Meyer,
Mühlenbauer.

Heute Nachmittag wird auf der Wehrberger Warte Tanzmusik gegeben.

Lemke.

Heute ist Tanzmusik auf dem Wehle.

Wilkens.

Danksagungen.

Das Fest-Komité der hiesigen Liedertafeln fühlt sich sowohl im eigenen Namen als auch Namens der vielen Fremden, welche sich zum Liederfest hier eingefunden hatten, verpflichtet, seinen herzlichsten Dank für die vielen Beweise der Freundlichkeit, welche die Bürger und Bewohner dieser Stadt bei dieser Gelegenheit an den Tag gelegt haben, darzubringen. Wenn das schöne Fest allgemeinen Anklang gefunden; so ist der Grund davon vorzüglich darin zu finden, daß jeder sich bemüht hat, dahin zu streben, daß die Ruhe und die Ordnung nicht gestört werde, daß jeder willig und gern die Mittel zur Ausschmückung des Festes gegeben hat, und mit Freundlichkeit den Fremden entgegen gekommen ist. Nochmals unsern innigsten, herzlichsten Dank jedem, der mehr oder weniger bei diesem Feste thätig gewesen ist.*)

Hameln, den 4. Juli 1839.

*) Es war der Redaktion unangenehm, obigen Dank des ihr sehr werthen Fest-Komités, welches so viele Verdienste um unsre festlichen Tage sich erwarb, erst für heute bestimmen zu müssen, weil sie sich gezwungen sah, entweder den schönen Nachruf zurückzulegen, oder noch eine Beilage, wozu es in dem Augenblicke an hinreichendem Stoff fehlte, zu nehmen. Es schien ihr in der besten Absicht zweckmäßig, den schon gesetzten Artikel mit einem andern Nachrufe zu verbinden und für dieses Stück aufzubewahren. Wäre ihr früher, als am Sonnabend Nachmittage bei der Korrektur, im Gedränge mancher Geschäfte und häuslicher Trübsale, der Wunsch des Fest-Komités, auch seinen tiefgefühlten Dank auszudrücken, bekannt geworden: so würde wahrscheinlich sie, die gern zurücktritt, wenn Andere reden wollen, lieber den Dank der gesammten Liedertafel auf heute bestimmt haben. Es schien aber in der Mittheilung keine dringende Eile zu liegen und daher wurde sie nur verspätet, weshalb die Redaktion bei dem Fest-Komité, wie bei dem Publikum, dem der gebührende Dank 8 Tage vorenthalten wurde, aus den angegebenen Gründen um Verzeihung bitten und auf Entschuldigung mit Recht hoffen darf. Der Herausg.

Für Einlaßkarten zur Kirche zu den Festgesängen, welche an fremde Herren, die zum Gesangfeste hergereiset waren, aber zu diesen Karten kein Anrecht hatten, von hiesigen Einwohnern abgetreten sind, haben diese Herren als Dank für die Abtretung dem Herrn Hauptmann Kahle für die hiesigen Armen eingehändigt:

zwei Herren aus Braunschweig für drei Karten . . . . . 1 ℛ 14 ßß.
zwei Engländer für 2 Karten — = 8 =
ein Unbekannter für 1 Karte — = 2 =

2 ℛ — ßß.

Diese 2 ℛ sind dem Diokonatamte überliefert und in den Armenstock der Marktkirche gelegt.

Ph. Seiffert.

Wir fühlen uns im Innern gezwungen, den braven Bewohnern der Stadt Hameln unsren zwärmsten Dank öffentlich auszusprechen, für die große Thätigkeit, womit sie den bisher Unbekannten den Aufenthalt auf jede nur mögliche Art zu verschönern bemüht waren. Die Erinnerung an Hameln wird in uns fortdauern und die dort verlebten schönen Festtage, durch des Wetters Ungunst zwar getrübt, aber durch freundlicher Menschen Liebe desto mehr erheitert, werden uns für immer unvergeßlich bleiben.

Die Mitglieder der Bielefelder Liedertafel.

(Aus № 162 der Hannoverschen Zeitung.)

Hierzu eine Beilage.

Beilage zum 28. Stücke der Hamelnschen Anzeigen.

Die Unterrichtsanstalt für Blinde betreff.

Den 11. Juli vom Herrn Dr. med. Windel in Achim sind geschenkt 4 ℛ Kour., welches dankbar anzeigt

Schläger.

Bitte.

Ein neuer Waschkorb wurde den Konfirmanden d. J. von einer Bürgerfamilie gütigst geliehen, um darin die Blumen zum Schmuck des Altars in die Kirche zu tragen. Er ist nicht zurückgegeben und wahrscheinlich irgendwo stehen geblieben. Es wird gebeten, gefälligst nachzusehen und wenn er gefunden, den Waschkorb bei mir abgeben zu lassen.

Schläger.

Lobrede auf die Dosen.

Sei du mir vor Allem gepriesen, du Bewahrerin des heiligen Pulvers, welches dem Verlegenen Fassung, dem Gelehrten Gedanken, dem Stolzen Herablassung, dem Feigen Muth, dem Fremden Bekanntschaft, dem Redner Erholung, dem Schalk Vertrauen, dem Scheine Würde, der Leerheit Ansehen, der Prahlerei Gewicht bringt! Sei mir gepriesen, Dose, unter allen Gestalten, welche sinnige Künstler, so wie das Gesetz der Mode und das Walten des herrschenden Zeitgeistes, in Metall, Horn, Holz, Pappe und Leder dir gaben; sei gepriesen mit allen Sinnbildern, welche Witz und Eitelkeit, Erinnerung und Geschichte, Moral und Liebe dir zum Schmucke verliehen. Du gehörst der neuern Zeit an, und schon deswegen bist du werth zu halten. Du dienst in der Hand des vornehmen Witzlings zur Unterstützung eines seichten Wortspiels, und in der Hand des Tagelöhners zur Ausfüllung der bedungenen Arbeitsstunden; Zorn und Unwille, Freude und Wohlbehagen schlagen heftig auf dich, um sich durch dich kund zu geben. Die Art und Weise, wie man dich öffnet und schließt, läßt über den Charakter deines Inhabers, über sein Temperament und seine Laune kaum einen Zweifel. Langsam, mit zusammengezogenen Augenbraunen und mit gefurchter Stirn öffnet dich der Richter bei Ausfertigung eines Urtheils. Bedächtig, das Haupt wiegend, klopft der Arzt am Krankenbette auf deinen Deckel, um den Umstehenden das Schwierige des Falles und die Wichtigkeit seiner Mühe bemerkbar zu machen. Minutenlang hat der Denker seine Finger zangenmäßig in dich gesenkt, ehe er die Augen nach der Decke gewendet, deinen Inhalt tief einziehend, an das Organ des Geruchs bringt. Schnell öffnet dich der um einen Reim verlegene Dichter und achtet in der Zerstreuung nicht, wie viel er vergeudet. Dich dreht zwischen Daum und dritten Finger der linken Hand, als Axe, die Rechte des hohen Gönners, des Patriarchen oder Patronatsherrn, wenn ein unterthänigst-devotest Bittender vor ihnen steht und, sich demüthigst empfehlend, auf Anstellung oder endliche Resolution hofft. Der Näscher und der Geizige, so sehr sie dich achten, tragen dich selten oder nie bei sich, sehen dich aber bei Bekannten und Freunden um so lieber. Du dienst zur Empfehlung und Entschuldigung. Du machst den Eingang in manches interessante Gespräch, was sonst kaum mit der Witterung angefangen hätte. Du kürzest die Langeweile und verlängerst den Spekulanten die Überlegung. Durch die Gemälde, die dich zieren, bist du das Mittel, Moral, Politik, Geschichte, Mythologie, Kunstsinn, schöne Wissenschaften, Geschmack und Bildung bis in die niedrigste Volksklasse zu verbreiten und Vaterlandsliebe und Gemeinsinn zu erwecken. Durch deine Bilder kann aber auch eben so gut Sittenlosigkeit und demagogisches Umtreiben verbreitet, der Mystizismus erweitert, der St. Simonismus verklärt und eine geheime Gesellschaft von Umstürzern, eine schnupfende Propaganda, die sich durch dein Handhaben und deine Zeichen versteht, gebildet werden, denn noch hat man auf deine Wichtigkeit in dieser Hinsicht zu wenig Gewicht gelegt, ungeachtet du darin viel

Ähnlichkeit mit der freien Presse haben magst. Du bringst Leben, wenn auch nur temporäres, durch Verweigern, Annehmen und Niesen, in die ledernste Gesellschaft. Du bist das Hülfsmittel so manches leeren Kopfes, der den Nachsatz oder den Beweis schuldig bleiben muß. Du bist der Schild, hinter den sich das Lächeln des Satyrikers versteckt. Nach deinem Werthe, nach deinem Äußern beurtheilt man oft wohl zu voreilig deinen Besitzer, seinen Geschmack, sein Treiben, seine politische und moralische Meinung. Du bist im bürgerlichen Leben mehr, als man glaubt. Stolz blickst du auf die Tabackspfeife herab, welche nur noch bei wilden Indianerstämmen ein symbolisches Zeichen ist; aber nur du nicht genug zu Preisende wirst von gekrönten Häuptern als Lohn zum Andenken verschenkt. — Du giebst dem Organ Nahrung und Genuß, welches den Geschmack unterstützt und erhält. Dose, du hast gewiß schon manche Rolle in der Diplomatie und Weltgeschichte gespielt, ohne Spieldose gewesen zu sein, und wirst fernerhin deine Rolle fortspielen. Zwar sind dir im Allgemeinen unsere Damen nicht besonders gewogen, und Asmodi hat dich aus mancher Ehe verbannt; allein im Lande des Schönen und Herrlichen, woher unsere Zitronen und unsere Rossinische Musik kommt, giltst du um so mehr beim weiblichen Geschlechte. Und haben nicht alle großen Geister des achtzehnten und neunzehnten Jahrhunderts, Friedrich der Große, der Verfasser dieses Aufsatzes, und Napoleon an dir gehangen, und leidenschaftlich? —

Aber leider sind die Menschen so undankbar gegen dich, wie die Menschen es gegen einander nur sein können. Denn so lange du spendest, hast du Freunde, und selbst ich, der dein Lob noch lange nicht genugsam gepriesen, fühle mich erschöpft, weil du es selbst bist.

Nachruf der Hamelenser an die heimgegangenen Liederbrüder.

Erst seit wir Euch nicht sehn, nicht hören,
Fühlt tief das Herz, was es verlor,
Es sehnet sich nach Euren Chören,
Nach Eurer Harmonie das Ohr.
So sucht entwöhnt, die es verloren,
Das Kind die mütterliche Brust;
So wir Euch, die aus traur'gen Thoren
Mitnahmen unsre Wonn' und Lust.

Vermag des Menschen Herz zu heben
Zum Himmel des Gesanges Macht;
Wenn Lieder uns den Tiefen geben,
Wo Schauder wohnt und ew'ge Nacht;
So bringt Ihr auf der Töne Stufen
Uns in des Himmels blaues Zelt,
Und, wie von Pluto's Wink gerufen,
Uns in die finstre Unterwelt.

Allein wir wollten Euch nicht preisen;
Wir wollten Euch zu dieser Frist
Nur bitten, nicht zu weit zu kreisen,
Und wenn die Brücke fertig ist,
Hieher zu kehren, den zu preisen
Mit Sang, der sie mit manchem Ring
Aus hartem, angestrich'nen Eisen
An Wind und an die Lüfte hing.

Dan. Ph. Heine.

Fleisch-Taxe,

vom 15. Juli 1839 bis auf weitere Verfügung.

Ochsenfleisch 1ste Sorte . .	à Pfd.	3 ℛ	— ₰
= = 2te = . .	à =	2 =	4 =
Rind- und Kuhfleisch . . .	à =	2 =	— =
Kalbfleisch 1ste Sorte, da das Kalb nicht unter 40℔ wiegt	à =	3 =	— =
Kalbfleisch 2te Sorte, da das Kalb nicht unter 30℔ wiegt	à =	2 =	4 =
Hammelfleisch 1ste Sorte. .	à =	3 =	— =
= = 2te = . .	à =	2 =	4 =
Schaffleisch	à =	2 =	— =
Schweinefleisch.	à =	3 =	2 =

Der Magistrat hieselbst.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

Den 7. Juli, Wilh. Friederike Auguste Hofleuchter.
— Georgine Kar. Marie Schläger (Nothtaufe).
8. Hanne Charlotte Reinecke.

Kopulirte.

Den 7. Juli, Johann Heinrich Wilhelm Arste und Jgfr. Luise Dorothee Buttenbaum.

Gestorbene.

Den 8. Juli, Witwe Sophie Luise Wollbrecht, 80 Jahr 7 Monat 12 Tage alt.
10. Witwer Heinrich Karl Otterbein, 83 Jahr 3 Mon. alt.

Herausgeber F. G. F. Schläger. Gedruckt bei G. Fr. Buttenbaum's Witwe.

Hamelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

17ter Jahrg. Sonntag, den 21. Juli 1839. 29stes Stück.

Gestohlene Sachen.

Amt Hameln, den 16ten Juli 1839. Geschehener Anzeige zufolge sind in der Nacht vom 14ten auf den 15ten d. M. aus dem Hause des Vollmeiers Redecker zu Großen-Berkel, mittelst Einsteigens in ein Fenster, nachstehend bezeichnete Sachen gestohlen worden, als:

1. zwei Paar lange Stiefel, beide bereits vorgeschuhet, aber noch fast neu;
2. ein Paar noch fast neue Gamaschen-Schuhe;
3. eine blaue Hose von ordinärem Tuche, der Latz von etwas hellerem Tuche;
4. eine Hose von Drell, unten schon ein wenig ausgebessert, im Übrigen noch in gutem Zustande;
5. ein Paar lange Gamaschen von gelbem Tuche;
6. ein Paar kurze Gamaschen von Drell;
7. ein alter Sack.

Am Morgen des 15ten d. M. sind sodann an der Hecke einer Wiese nahe bei Gr. Berkel nachbenannte Sachen gefunden worden, als: die sub № 5 und 6 bezeichneten Gamaschen, der sub № 7 aufgeführte Sack; ferner ein alter geflickter blauer Kittel, eine Hose von grau gesprenkeltem baumwollenen Zeuge, ein Paar Gamaschen von hellblauem Tuche, ein Paar alte geflickte Schuhe und eine alte gestreifte baumwollene Weste, in deren Taschen eine Fischangel und zwei Pfennige sich befanden; — und es ist anzunehmen, daß der Dieb nach Vollführung des Verbrechens dieser zuletzt bezeichneten Sachen sich absichtlich entäußert hat.

Indem wir diesen Diebstahl mit dem gewöhnlichen Ersuchen hierdurch bekannt machen, bitten wir zugleich, daß Jeder, der über den früheren Besitzer der in der Wiese bei Gr. Berkel gefundenen alten Kleidungsstücke Auskunft zu geben im Stande sein wird, baldthunlichst Anzeige davon bei uns machen möge.

Bekanntmachungen.

Polizei-Kommission zu Hameln, den 20sten Juli 1839. Es ist mehrfach vorgekommen, daß Kinder, ja selbst Erwachsene, sich in der Nähe der Stadt oder sonst an Orten, wo großer Verkehr ist, im Freien baden.

Es wird dies bei nachdrücklicher Strafe verboten und als mit dem Baden gänzlich zu verschonende Strecke namentlich die von der Fähre bis zur untern Werderspitze bezeichnet, ohne dadurch aber andere Strecken, wo die obigen Voraussetzungen gleichfalls eintreten, ausschließen zu wollen.

Magistrat zu Hameln, den 20. Juli 1839. Nachstehendes Resultat der am 1. Juli d. J. vorgenommenen Zählung der Seelenzahl und Wohngebäude im hiesigen Bezirke wird damit zur öffentlichen Kunde gebracht:

1. Zahl der Wohngebäude	691
2. Haupt-Seelenzahl:	
a. männliche	3052
b. weibliche	3241
also insgesammt	6293
3. Militärs auf elfmonatlichem Urlaub	23

Unter der sub 2 aufgeführten Seelenzahl sind begriffen:

4. Von der Geburt bis zum vollendeten 7ten Jahre, a. männliche . . . 410
   b. weibliche . . . 481
5. vom 7ten bis zum vollendeten 14ten Jahre, a. männliche 405
   b. weibliche 393
6. vom 14. bis zum vollendeten 20. Jahre, a. männliche 382
   b. weibliche 408
7. vom 20. bis zum vollendeten 45. Jahre, a. männliche 1296
   b. weibliche 1261
8. vom 45. bis zum vollendeten 60. Jahre, a. männliche 376
   b. weibliche 425
9. vom 60. bis zum vollendeten 90. Jahre, a. männliche 183
   b. weibliche 273
10. Ehepaare 775
11. Witwer 103
12. Witwen 380
13. Nach den Religionsverschiedenheiten:
    a. Lutheraner 6058
    b. Reformirte 43
    c. Katholiken 116
    d. Israeliten 76

Ediktal-Ladung.

Amt Grohnde, den 16ten Juli 1839. Nachdem der Handelsmann Bendix Wollberg in Börry hiesigen Amts angezeigt hat, wie er zur völligen Befriedigung seiner andringenden Gläubiger außer Stande sei, und er zugleich gebeten hat, dieselben behuf eines zu versuchenden gütlichen Arrangements anhero vorzuladen, so werden alle diejenigen, welche Ansprüche irgend einer Art an den gedachten Bendix Wollberg haben, sie mögen dem hiesigen Amte bereits bekannt sein oder nicht, damit aufgefordert, dieselben in dem dazu angesetzten Termine am Mittwoch, den 16ten Oktober dieses Jahrs, Morgens 9 Uhr, vor hiesigem Amte anzumelden, ihre Beweismittel, wenn sie in Urkunden bestehen, vorzulegen, sonst aber dieselben bestimmt und vollständig anzugeben, auch ihre Erklärungen wegen des zu versuchenden gütlichen Arrangements abzugeben, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen ausgeschlossen und resp. als dem Beschlusse der Mehrzahl der Erscheinenden beistimmend angesehen werden sollen.

Zugleich werden die Schuldner des Wollberg, bei Vermeidung doppelter Zahlung, vor Auszahlungen an denselben gewarnt, die gegen diesen erkannten Exekutionen einstweilen sistirt und ist dem Wollberg alle und jede Veräußerung oder Verhypothezirung seines Vermögens bei Strafe der Nichtigkeit und des Betrugs untersagt.

Auch haben die Gläubiger, falls die Hemmung des Konkurses nicht zu erreichen sein sollte, in jenem Termine einen Güterverwalter zu erwählen und soll in dessen Entstehungsfalle der inzwischen vom hiesigen Amte zu wählende Güterverwalter für bestätigt angesehen werden.

Das demnächst zu erlassende Präklusiv-Dekret soll nur durch Anschlag an hiesiger Gerichtsstelle bekannt gemacht werden.

Verpachtungs-Anzeigen.

Königl. Stockhaus-Direktion in Hameln, den 19ten Juli 1839. Die Lieferung von etwa 1000 Himten Frühkartoffeln zur Beköstigung der Sträflinge im hiesigen Stockhause soll am

Freitage, den 26sten d. M.,

auf hiesigem Rathhause unter den im Termine näher zu eröffnenden Bedingungen an den Mindestfordernden verdungen werden.

Pachtliebhaber wollen sich Vormittages präzise 11 Uhr auf dem Rathhause einfinden.

Aus den herrschaftlichen Forstbeständen bei Springe und Altenhagen sollen in diesem Herbste etwa 270 eichene Stämme nach Hameln gefahren werden.

Die näheren Bedingungen sind im Termine selbst, welcher am nächsten Sonntage, den 21sten d. M., bei Willig in Neustadt,

Nachmittags 4 Uhr, abgehalten werden wird, zu erfahren.

Es mögen daher Alle, welche zur Annahme solcher Fuhren bereit sind, sich an dem gedachten Tage in jener Behausung einfinden.

Hameln, den 18ten Juli 1839.

A. Buchholz,
Wasserbau-Kondukteur.

Präklusiv-Dekret.

Stadtgericht zu Hameln, den 13ten Juli 1839. Alle diejenigen, welche sich mit ihren Ansprüchen und Forderungen an den weil. Bürger und Fuhrmann Johann Heinrich Wedepohl hieselbst oder die für dessen minderjährige Kinder bestellte Vormundschaft in Folge der Ediktal-Ladung vom 2ten Mai d. J. bislang nicht gemeldet haben, werden nunmehr damit ausgeschlossen und abgewiesen.

Vermischte Anzeigen.

Diejenigen, welche noch Forderung an mich zu machen haben, belieben ihre Rechnung bis Ende dieses Monats mir zukommen zu lassen, um Zahlung zu erhalten.

J. F. W. Hirsch.

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Der zehnte Rechenschaftsbericht dieser Anstalt ist erschienen und zeigt, daß dieselbe im verwichenen Jahre einen neuen Zuwachs von 872 Personen mit 1,335200 Thlr. Versicherungskapital erfahren hat, wodurch sich ihr Bestand am Jahresschluß auf 8779 Versicherte, 14,561500 Thlr. Versicherungssumme und 1,921072 Thlr. Gesammtfonds erhob. Nach der beigefügten interessanten Übersicht über die Ergebnisse der Bank in dem nun verflossenen ersten Jahrzehend ihres Bestehens hat dieselbe bereits 1,154100 Thlr. an die Erben Verstorbener gewährt und von den gesammelten Überschüssen nicht weniger als 233070 Thlr. den Versicherten zurückerstattet.

Auf diese befriedigenden Erfolge hinweisend laden zur vermehrten Benutzung obiger Anstalt ein und erbieten sich, desfallsige Anträge zu befördern,

Robert von der Heyde
in Hameln,
Brunnenkassirer Cordes
in Pyrmont.

Das Auskegeln der Spieluhr, acht Stücke spielend, soll heute Nachmittag bei freier Tanzmusik auf der Höhe stattfinden.

Meyer,
Mühlenbauer.

Auf der Heisenküche wird heute Nachmittag Tanzmusik sein, welches ich hierdurch ergebenst anzeige.

Redlich.

Daß auf dem Finkenborne heute Nachmittag Tanzmusik ist, zeigt an

Dammes.

Danksagungen.

Bei einem Vergnügen, welches Kinder sich bereiteten, sind 11 ℳ 11 ß geschenkt und von diesen für arme Witwen bestimmt. Der richtige Empfang wird hierdurch dankbar bescheinigt.

Schläger.

Der Schneidermeister Hagemann von hier übergab mir eine ausstehende Forderung zum Einkassiren für die Armen von 11 ℳ, der Kammmacher Burchard dgl. von 4 ℳ, der Schuhmachergesell Strobel aus

Waldau dgl. . . . . 9 ℳ,
von einer Dame L. F. desgl. . . 2 ℳ 6 ß.

Diese Gelder habe ich eingefordert und zur General-Armenkasse gezahlt.

A. V. Euling.

Zur Nachricht.

Bei günstiger Witterung will die hiesige Liedertafel sich am nächsten Mittwoch

auf Dreyers Garten zum Gesange vereinigen und werden sämmtliche Glieder derselben eingeladen, sich um 6 Uhr Abends einzufinden.

Schläger.

Den 29sten Juli geht die Braunschweiger Messe an! —

Pekunia.

Bemerkung.

Zur Unterstützung einer Schullehrer-Witwe mit ihren 7 unversorgten Kindern, deren Vater eine Zierde seines Standes war, hat der Herr Pastor Brauns in Össelse und Ingeln eine Predigt: Einweihung der Kirche zu Össelse, drucken lassen; Hameln 1839, 3 ℳ, 26 Seiten in 8, und verdient sie nicht allein wegen ihres reichen Inhalts über 2. Chronika 6, 26, sondern auch wegen ihres edeln Zweckes die freundlichste Unterstützung. Exemplare sind bei mir zu haben.

Schläger.

Wunsch.

Gewiß ist schon Mancher, welcher durch die Straßen ging, wo man nach einer lange trocknen Zeit die Gassen fegte, in Verlegenheit durch den Staub gekommen, welcher die Luft füllt und hat nicht gewußt, ob er umkehren oder durch die Staubwolke dringen sollte. Thut er das Letztere, so wird seine Kleidung stark bestäubt und auch den Augen Schmerz bereitet. Hier und dort fängt man an, zuvor die zu fegende Fläche mit einer Brause leise anzufeuchten, wodurch jener Übelstand gehoben wird. Es wäre zu wünschen, daß dies von Allen geschähe und daß Allen, des Publikums wegen, zur Pflicht gemacht würde, zuvor zu brausen und nachher den Schmutz der Straße zusammenzufegen.

S.

Brot-Taxe,

vom 16. Juli 1839 bis auf weitere Verfügung.

[Den Hmt. Rocken zu 1 Thlr. 3½ Sgr., den Hmt. Weizen zu 1 Thlr. 8 Sgr. gerechnet.]

	Für		sind zu liefern:			
	ℳ	₰	Pfd.	Lth.	Qt.	Grt.
Feines weißes Rockenbrot, wohl und tüchtig ausgebacken, vom ersten u. besten Mehl	—	8	—	27	2	3
	2	—	2	19	—	—
	—	8	1	2	2	1
Vom zweiten Mehle . . .	2	—	3	7	3	—
	4	—	6	15	2	1
Weizenbrot, fein, gahr und wohl ausgebacken, .	—	1	—	2	3	2
	—	2	—	5	3	—
	—	4	—	11	2	—
	—	8	—	23	—	1
Geraspelt, vom ersten und besten Weizenmehl, mit Milch und Butter ausgeknetete Semmel, ...	—	4	—	5	3	—
	—	8	—	11	2	—
Franzbrot von Weizenmehl	—	4	—	8	2	2
	—	8	—	17	1	—

Der Magistrat hieselbst.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

Den 12. Juli, Sophie Charlotte Wittkamp.
17. Friederike Luise Murk.

Kopulirte.

Den 15. Juli, Johann Heinrich Karl Haase und Jgfr. Karoline Luise Quast.

Gestorbene.

Den 13. Juli, unehel. Tochter der Karoline Sophie Scheden, genannt Sophie, 3 J. 9 M. 2 T. alt.
18. Friedrich Christian Wilhelm Müller, 8 Jahr 8 Monat 4 Tage alt.

Garnison-Gemeine.

Getaufte.

Den 17. Juli, unehel. Tochter der Charlotte Hildebrandt, gen. Charlotte Wilhelmine Heider.

Kopulirte.

Den 16. Juli, der Musikus beim Königl. Garde-Regiment in Hannover Johann Christian Kuntze mit Karoline Charlotte Bocke.

Gestorbene.

Den 15. Juli, Ehefrau Hanne Katharine Elisabeth König, 70 Jahr 5 Monat 14 Tage alt.

Herausgeber F. G. F. Schläger. Gedruckt bei G. Fr. Buttenbaum's Witwe.

Hamelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

17ter Jahrg. Sonntag, den 28. Juli 1839. 30stes Stück.

Gestohlene Sachen.

Stadtgericht zu Hameln, den 27sten Juli 1839. In der Nacht vom 11ten auf den 15ten d. M. sind aus dem an der Osterstraße allhier belegenen Hause der Witwe Möncheberg die nachverzeichneten Betten gestohlen:

1. ein Unterbett, mit weiß und blau gestreiftem Drell überzogen;
2. ein Oberbett, mit grau und blau gestreiftem Beiderwand überzogen; und
3. ein Pfühl, ebenfalls mit weiß und blau gestreiftem Drell überzogen.

Es wird vor dem Ankauf dieser Betten gewarnt und Jeder ersucht, dem Stadtgerichte Anzeige zu machen, wenn etwa diese Betten zum Vorschein kommen sollten.

Bekanntmachungen.

Polizei-Kommission zu Hameln, den 27sten Juli 1839. Im Laufe der vorigen Woche sind 2 Schlüssel, jeder vorn geschlossen und ungefähr 3 Zoll lang, der eine erheblich stärker, wie der andere, beide durch eine ringförmige stählerne Feder zusammengehalten, gefunden und können auf dem Polizeibüreau abgefordert werden.

In Betracht, daß nach den bezeichneten, anscheinend wichtigen Schlüsseln noch keine Nachfrage geschah, wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß sehr oft gefundene Schlüssel hier eingeliefert werden, welche durch eine Beschreibung nicht besonders kenntlich zu machen sind und es Jedem, bei welchem der oft sehr unangenehme Verlust von Schlüsseln vorkommt, gerathen werden muß, von Zeit zu Zeit auf dem Polizeibüreau den Vorrath der gefundenen Schlüssel nachzusehen.

Magistrat zu Hameln, den 23. Juli 1839. Das bestehende Verbot des Ähren-Sammelns und Verschenkens der Korngarben wird in Erinnerung gebracht und den Pförtnern, so wie den Hudeknechten aufgegeben, auf die Übertreter ein wachsames Auge zu richten, denselben die gesammelten Ähren oder Korngarben abzunehmen, Letztere auf das Rathhaus zu liefern und davon auf dem Polizeibüreau zur Untersuchung und strengen Bestrafung Anzeige zu machen.

Verkäufe zum Meistgebot.

Auf der Brücken-Baustelle am linken Weser-Ufer zu Hameln sollen nächsten Dienstag, also

am 30sten Juli,

gegen Meistgebot und unter üblichen Bedingungen öffentlich verkauft werden: tannene Balken und Sparren, altes eichenes Bauholz in verschiedenen Größen, eichenes Schaalholz, mancherlei Holz-Abfälle und eichene Späne, eine alte Flöße, eine Quantität Hanf und Hanf-Heede, sowie noch andere, beim Bau der Kettenbrücke entbehrlich gewordene Gegenstände, welche sämmtlich auf dem Hofe der Zement-Fabrik angesehen werden können.

Der Wegbau-Kondukteur Lüttich zu Hameln wird auf erfolgende Anfrage nähere Auskunft ertheilen.

Kauflustige wollen sich am gedachten Tage, Morgens 8 Uhr, auf dem Hofe der Zement-Fabrik einfinden.

Hannover, den 25sten Juli 1839.

E. Bokelberg.

Sonntag, den 28sten Juli, Nachmittags 3½ Uhr, soll in der vormals von Hakeschen Wiese eine Quantität Heu in Haufen meistbietend verkauft werden. Kaufliebhaber wollen sich um die bestimmte Zeit zu Wertheim einfinden.

Verpachtungs-Anzeigen.

Magistrat za Hameln, den 27. Juli 1839. Die Anfuhr von 3 Faden Steinen, 30 Schock Busch und 3 Schock Pfählen zur Ufer-Besserung, bei der Wehrberger-Warte, soll auf Dienstag, den 30sten d. M., Vormittags 11 Uhr auf hiesigem Rathhause verdungen werden.

Am nächsten Dienstag, den 30sten Juli, Nachmittags 3 Uhr, sollen außerhalb des Brückerthores der Brückerthorschen Hude zugehörige 5 Morgen Ackerländerei, auf dem Scheckenwerder belegen, auf die nächsten sechs Jahre verpachtet werden. Die Pachtliebhaber wollen sich zu der bestimmten Zeit beim Thorschreiberhause einfinden.

E. Lemke. E. Hake.

Präklusiv-Dekret.

Stadtgericht zu Hameln, den 23sten Juli 1839. Alle diejenigen, welche sich mit ihren Eigenthums- oder sonstigen Ansprüchen an den, im Kämmerei-Kataster auf dem Namen des Prokurators Alberti stehenden, vor dem Mühlenthore sub № 65, belegenen, 19½ Ruthen haltenden Garten, der Vorladung vom 15ten v. M. zuwider, nicht gemeldet haben, werden damit präkludirt und sind die Erben weiland Friseurs Georg Wilhelm Freund für die Eigenthümer des gedachten Gartens erkannt.

Vermischte Anzeigen.

Um den vielseitigen Anfragen zu genügen, sind über den Abgang und die Ankunft der Posten beim hiesigen Königl. Postamte neue, nach den Wochentagen geordnete Verzeichnisse, verbunden mit einer genauen Kours-Nachweisung für Reisende, sowie auch tabellarische Übersichten entworfen und im hiesigen Königl. Post-Komtoire zu haben.

Neue Häringe, vorzüglich guter Qualität, à Stück 2 ℳ, bei

Karl Dörger.

Eine eiserne Geldkiste ist zu verkaufen bei

Gotthelf.

Heute ist auf der Höhe Tanzmusik.

L. Wedemeyer.

Auf dem Wehle ist heute Tanzmusik.

Wilkens.

Danksagungen.

Für die Schullehrer-Witwe nebst 7 unversorgten Kindern, deren Vater eine Zierde seines Standes war, sind von dem Herrn Inspektor Sehlmeyer 16 ℳ geschenkt und sofort an den Herrn Pastor Brauns in Isselse bei Hannover gesandt, welches dankbar anzeigt

Schläger.

Die Unterrichtsanstalt für Blinde betreff.

Den 25. Juli, von dem Herrn Rentmeister Fesser aus Stolzenau in Pyrmont empfangen 1 ⅋, welches dankbar anzeigt

Schläger.

Verläumdungen widerlegen wir am Siegreichsten durch gute Werke.

Niemand steht so hoch, daß die Zunge der Verläumdung ihn nicht zu verwunden strebt; Niemand ist so gut, daß die Welt an ihm nicht Vieles zu tadeln wüßte. Ja, je reiner du bist, desto mehr spähet der Neid oder die Bosheit an dir Flecken aus und ist nicht zufrieden damit, die Wahrheit zu verbreiten, sie vergrößert deine Mängel, legt deinem Handeln unreine Absichten unter, erdichtet Arges, um deinen guten Namen zu verunglimpfen, deine Ehre zu vernichten und dich in den Staub zu treten. Wie sollen wir uns bei solchen Erfahrungen benehmen? Sollen wir seufzen und klagen, daß die Menschen, denen wir doch nur Gutes wünschen und erweisen, unsre Liebe mit Undank lohnen? Sollen wir feindselige Gesinnungen gegen Andere fassen, die den edlen Willen nicht erkennen und den treuen Bruder an's Kreuz schlagen? Es giebt kein sicherers Mittel, den Verläumder zu überwinden, als wenn man sich in der Erfüllung der Pflichten nicht irre machen läßt. Wir ehren dadurch uns selbst. Wer sich leidenschaftlich ereifert, wenn er nachtheilige Gerüchte über sein Thun und Lassen vernimmt; wen die Verläumdung reizt, etwas zu sagen oder sich zu erlauben, was er in dem Augenblicke der Besonnenheit und Ruhe mißbilligen muß; der entehrt sich selbst; der giebt dem Verläumder eine ihm willkommene Nahrung und reicht ihm neuen Stoff dar, seine Behauptung zu belegen. Wenn du aber fortfährst, den Weg der Ordnung und der Pflicht zu wandeln, unbekümmert um das Urtheil der Menschen; wenn du nicht wankest in deiner treuen Vollbringung dessen, was dir befohlen ist; wenn du nicht ermüdest in der Liebe und im Wohlthun, was auch immer dafür dir geschieht; wenn du deine guten Werke sehen lässest, wie wenig man auch sie ehret, wie sehr man auch sich abmühet, sie zu verkleinern und sie zu beschmutzen: dann erniedrigst du dich nicht zu dem Verläumder hinab und machst dich nicht gemein; dann zeigst du, daß deine Tugend nicht von dem Urtheile der Menge abhängt, sondern einen tieferen Grund hat und du kannst den Verläumder nicht siegreicher Lügen strafen, nicht besser zum Schweigen bringen, nicht kräftiger in seine Schlupfwinkel treiben, als wenn du ruhig in der Erfüllung deiner Pflicht deinen Weg fortgehest. Du handelst würdig.

Durch gute Werke beschämen wir diejenigen, welche Arges von uns denken und reden. Es giebt Menschen, welche in Allem, was Andere thun, immer nur Böses wittern und sehen; welche immer nur die Schattenseite aufsuchen und beobachten; welche keinen Adel des Gemüths, keine Güte des Herzens, keine Reinheit der Absicht und der Gesinnungen anerkennen, welche kein Bedenken tragen, auch das Reinste und Heiligste zu besudeln. Wie wollt ihr eine solche Schlechtigkeit bekehren, wie eine solche Verkehrtheit überzeugen, daß ihr besser seid, als wofür sie euch hält? Es giebt nur Ein Mittel, über den Verläumder zu triumphiren; nämlich gute Werke. Sie werden ihn beschämen, daß er euch Unrecht that. Denn das Gute entlockt auch dem Leichtsinnigsten, auch dem boshaften Frevler eine heilige Achtung. Es drängt sich in der Brust dessen, der dich belog, um dir zu schaden, unwiderstehlich der Gedanke hervor, daß du besser, als er, bist. Mit niedergeschlagenen Blicken nur kann er, der Böses von dir redete, die Beweise deiner Liebe empfangen. Er muß sich gedemüthigt fühlen durch deine Seelengröße, die auch dem Feinde wohlthut. Doch endlich rechtfertigen wir bei Verläumdungen, mit welchen man uns verfolgt, durch gute Werke auch das Vertrauen, das unsre Freunde zu uns haben. Könnet ihr auch bei der größesten Vorsicht und Weisheit den falschen Beurtheilungen nicht ausweichen; seid ihr auch nicht im Stande, die Zungen der Müssiggänger und der Gewissenlosen zu binden — vergesset ihr nur nicht eure höhere Würde: so wird die Verläumdung

eure Freunde in ihrer Ansicht von eurem Werthe nicht zu erschüttern vermögen. Ihr werdet immer Einige finden, welche euch vertheidigen, wo ihr selbst es nicht könnt, welche mit Muth und Freudigkeit euren Werth hervorziehen. Gute Werke haben die überzeugendste Kraft. Sie sind die edeln Früchte eines dem Höchsten geweiheten Gemüths. Sie verbinden uns mit Gleichgestimmten, welche mit uns die Blicke über die Wolken richten. — Darum wollen wir denn nicht wieder schelten, wenn man uns schilt; sondern Sorge tragen, daß die Verläumdung uns aufmerksamer auf uns selbst mache; sie selbst aber wollen wir widerlegen durch gute Werke.

Schläger.

Zeitblüthen.

Am Throne ist ein Vergrößerungsspiegel angebracht, worin der Menge fürstliche Mängel, fürstliche Tugenden, Freuden und Leiden größer erscheinen, als die Fürsten selber es finden können. Diese hingegen haben wieder einen Taschen-Verkleinerungsspiegel, — oder ist es eine dunkle Kammer? — worin sie die Zustände der Menge beobachten; also macht derselbe Zwischenraum größer und kleiner.

Die Großen schätzen dieselbe That höher, die aus persönlicher Rücksicht für sie, als die aus allgemeinen Gründen (der Humanität) unternommen wird; denn sie wissen, daß das Allgemeine eben so gut aus einem Bundesgenossen ihr Feind werden kann.

Mittel, den Raupenfraß an Stachelbeeren zu verhindern.

Man nehme die Schaale des geräucherten Härings (Bücking) und hänge an jeden Strauch in der Mitte ein Stück an einen Faden, doch so, daß dasselbe weder Hunde noch Katzen, die es gern fressen, erlangen können, ohne sich zu stechen. Man wird gute Früchte erhalten.

Über die Vertilgung der Ohrwürmer bei den Georginen.

Man nimmt kleine Blumentöpfe, die man bis zu einem Drittel mit Moos anfüllt und stülpt diese auf die bei den Georginen stehenden Stäbe. In diesen Töpfen sammeln sich die Ohrwürmer in der Nacht, weßhalb man jeden Morgen die Töpfe herunternimmt und die Ohrwürmer tödtet. Befolgt man diese einfache Methode, so wird man nie über von den Ohrwürmern angerichteten Schaden zu klagen Ursache haben.

Vertilgung der nackten Schnecke.

Man nimmt 2 Unzen Taback auf 4 Maß Wasser, läßt bei der Anwendung die Flüssigkeit ein Paar Minuten auf den Blättern sitzen und spült dieselben sodann mit klarem Wasser wieder ab, wodurch jede Spur von den Schnecken, so wie von dem Tabackswasser an den Blättern verwischt wird.

Preise des einfachen Biers.

Für den Monat August 1 Maß 7 Sgr.;
= = = September desgl.;
= = = Oktober 2 Maß 13 Sgr.

Der Magistrat hieselbst.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

Den 21. Juli, Johanne Wilhelm. Luise Lathwesen.
— Antonie Justine Ottilie Wittkamp.
22. Louis Heinrich Gustav Hake.
25. Dorothee Karoline Schwarze.

Gestorbene.

Den 21. Juli, Magdalene Dorothee Raapke, 1 Jahr 6 Monat 16 Tage alt.

Garnison-Gemeine.

Gestorbene.

Den 22. Juli, Karl Wilhelm Christoph Langenhan, 19 Jahr 4 Monat alt.

Herausgeber F. G. F. Schläger. Gedruckt bei G. Fr. Buttenbaum's Witwe.

Hamelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

17ter Jahrg. Sonntag, den 4. August 1839. 31stes Stück.

Bekanntmachungen.

Polizei-Kommission zu Hameln, den 2ten August 1839. Bei einem hier verhafteten Zimmergesellen Johannes Waßmuth oder Wachsmuth, gebürtig aus Wettesingen, Kreises Wolfshagen, dessen jetziger Wohnsitz noch nicht konstatirt ist, ward ein silberner Eßlöffel von altmodigem Façon, an dessen Stiele oben die punktirten Buchstaben C. F. R., unten aber zwei kreuzweise Schlüssel und der Buchstabe K., in deren Mitte endlich ein nicht erkennbares Zeichen eingeschlagen ist, gefunden.

Es ist wahrscheinlich, daß der Eßlöffel in Stade verfertigt worden, alle Umstände ergeben, daß der Verhaftete unrechtmäßig in dessen Besitz gekommen, und wird derjenige, welchem der Eßlöffel abhanden gekommen ist, aufgefordert, sich fordersamst hier oder bei seiner Obrigkeit zu melden, welche Letztere dann um fernere Mittheilung nach hier ersucht wird.

Magistrat zu Hameln, den 3. August 1839. Die Personen-, Gewerbe-, Einkommen- und Besoldungssteuer pro 1839 ist am 1sten v. M. in Hebung gesetzt und es werden deshalb die Steuerpflichtigen darauf aufmerksam gemacht, daß denen, welche unrichtig zur Steuer beschrieben zu sein glauben, freisteht, binnen 6 Wochen von gedachtem Tage an, also bis zum 12ten August d. J., eine Reklamation dieserhalb bei uns einzureichen, während später eingehende Reklamationen dem Gesetze gemäß von uns zurückgewiesen werden müssen.

Zur Erleichterung der Steuerpflichtigen ist zugleich, um etwaige Reklamationen zu Protokoll zu geben, Termin auf

Freitag, den 9ten August d. J.,

angesetzt, an welchem Tage, Morgens 11 Uhr, die Reklamanten sich auf hiesigem Rathhause einfinden wollen, während zu andern Zeiten nur schriftliche Reklamationen angenommen werden können.

Da ferner den Steuerpflichtigen der 7ten bis 12ten Klasse ein Erlaß an der Personen- und Gewerbesteuer für den Monat Juli und die Hälfte des Monats August d. J. zu gute kommen soll, so wird den Steuerpflichtigen dieser Klassen besonders empfohlen, bei Abholen der Gewerbescheine und Steuerbücher vom Steuer-Büreau sich vor Ablauf der Reklamationsfrist nach dem sie betreffenden Steuersatze zu erkundigen.

Ediktal-Ladung.

Justiz-Amt Oldendorf, den 19. Juli 1839. Nachdem zur Anzeige und Begründung der an dem geringen und überschuldeten Nachlasse des zu Fischbeck verstorbenen Malers Friedrich Seemel vermöge Erbrechts oder aus einem sonstigen Grunde bestehenden Ansprüche, imgleichen zum Versuche einer gütlichen Vereinigung, zur Abwendung des Konkurses, Termin auf

Dienstag, den 20sten August d. J.,
Morgens 9 Uhr,

vor die bezeichnete Gerichtstelle bezielt worden ist, so werden hierzu Erbprätendenten bei Strafe des Ausschlusses, sonstige Gläu-

biger aber unter der Verwarnung vorgeladen, daß die unbekannten im Falle des Nichterscheinens ausgeschlossen, die bekannten aber als dem Beschlusse der Mehrheit der Erschienenen beigetreten angesehen werden sollen.

Verkauf zum Meistgebot.

Nächsten Mittwochen, den 7ten August, Nachmittags 3 Uhr, soll in den zwischen Kl. Berkel und Wertheim belegenen Wiesen ein Quantum Heu in Haufen, meistbietend verkauft werden. Kauflustige wollen sich in diesen Wiesen um die genannte Zeit einfinden.

Zu verleihende Gelder.

Aus einer Kuratel 1000 ℳ Gold auf den 1sten Oktober d. J. oder zu beliebig späterer Zeit, 600 ℳ auf Ende Januar 1840 und einige hundert Thaler zu beliebiger Zeit, Alles ohne Negoce-Gebühren.

G. Wermuth I., Dr.

Eine Kasse wünscht auf Ablösung grund- und gutsherrlicher Lasten zu 3½ pCt. Zinsen Gelder auszuleihen, jedoch nur in Beträgen von 5000 ℳ Gold und darüber.

Weitere Nachricht erfolgt auf portofreie Anfragen an Königliches Intelligenz-Komtoir zu Hannover unter der Adresse S.

Vermischte Anzeigen.

Unser Abzug von Flegesen hierher ist so schleunig eingetreten, daß bei vielen dortigen Freunden und Bekannten persönliche Abschiednahme unmöglich wurde.

Wir bitten deshalb auf diesem Wege um freundliches Andenken.

Domäne Radolfshausen bei Göttingen.

Konduktor Stieren und Frau.

Ich bin Willens, einen meiner beiden Gärten auf 6 hintereinander folgende Jahre zu vermiethen. Der eine, vor dem Osterthore belegen, ist circa 1 Morgen groß und der andere, vor dem Neuenthore belegen, ist ¾ Morgen groß; beide Gärten haben eine angenehme Lage und ist jeder mit einem Hause und Geschirrhause versehen.

C. W. Schlade.

Es wird ein Lehrling, welcher Maler zu werden wünscht, gesucht. Nachricht giebt die Redaktion.

Eine geräumige Scheune ist gleich zu vermiethen. Wo, erfährt man in der Buchdruckerei.

Im Feinflachsgarnspinnen, bis 12 Stück aus einem Pfunde, empfiehlt sich die Witwe Hobein, wohnhaft beim Schuhmachermeister Dauer an der Stubenstraße.

Eine eiserne Geldkiste ist zu verkaufen bei

Gotthelf.

Den Interessenten der am Montage, den 5ten August, auszukegelnden Pendüle wird hierdurch angezeigt, daß der betreffende Ball an diesem Tage auf der Höhe stattfinden wird.

L. Wedemeyer.

Heute ist auf der Höhe Tanzmusik.

L. Wedemeyer.

Heute ist Tanzmusik auf dem Finkenborne.

Dammes.

Danksagung.

Die Unterrichtsanstalt für Blinde betreff.

Den 27. Juli durch Herrn Superintendenten Bestenbostel in Münder ein Packet aus dem Klingbeutel der dortigen Kirche mit den Worten: für die Blindenanstalt in Hameln ein kleines Schärflein zur Förderung derselben, 12 ℊ,

welches dankbar anzeigt

Schläger.

Warte deines Amts!

Ein Jeder hat sein Amt, er sei Herr oder Diener, Vater oder Sohn, Mann oder Weib. Einem Jeden wird ein Kreis zugewiesen, in welchem er wirken, in welchem er seine Kräfte üben und sich nützlich machen soll. Das, wozu wir berufen sind, ist unser Amt. Warte deines Amts! Denn dadurch sorgst du am Würdigsten zunächst für dich selbst. Bei der großen Zahl der Bedürfnisse haben wir die Berufsart auszuwählen, die uns anzieht, für die wir uns bestimmt fühlen, die unsern Kräften angemessen ist. Auf sie sollen wir uns vorbereiten, mit ihr sollen wir uns nach allen ihren Beziehungen möglichst vertraut machen; sie als das Hauptmittel betrachten, durch welches wir uns die Erhaltung des äußeren Lebens erleichtern und unsrer Stellung in der bürgerlichen Gesellschaft Bedeutung und Segen verschaffen. Der Beruf ist der Weg, daß unser Verstand sich Kentnisse sammle und daß wir unsre Bestimmung erreichen. Wer ihn vernachlässigt, der schadet am Meisten sich selbst. Er schwächt seine Gesundheit durch Müssiggang und Völlerei; er verkürzt sein Leben, indem er seinen Begierden folgt, welche durch eine geregelte Thätigkeit gezügelt werden. Er kann zur Zufriedenheit nicht gelangen; denn er hat Kräfte, und mißbraucht sie; er hat Güter und wendet sie schlecht an. Er hat einen Geist, dem die Gegenwart nicht genügt, und lebt nur der Erde. Wer aber seines Amts wartet, der wächst von Tage zu Tage an Einsicht und Erfahrung, der hat keine Zeit zu Thorheiten und zu kleinlichen Sorgen. Am Abend hat er nichts zu bereuen, Vieles aber, worüber er sich freuen darf. Seine Seele ist still; denn ein frommer Sinn bewegt sie. In Freuden, wie in Leiden ist Gott mit ihm. Wir können uns nicht zärtlicher lieben, als wenn wir eifrigst bemüht sind, unsre Pflichten nach ihrem ganzen Umfange zu erfüllen; wir können für eine frohe Zukunft nicht besser sorgen, als wenn wir auf das, was uns befohlen ist, unsern vollen Fleiß verwenden. Den besten Gewinn tragen wir selbst davon, wenn wir unsers Amts warten. Doch erwerben wir auch dadurch uns ein dauerndes Verdienst um die Wohlfahrt der Menschheit. Wer seines Amts nicht wartet, der kommt dahin, daß seine Brüder für ihn arbeiten und ihn ernähren müssen. Er nützt nicht, er schadet der Gesellschaft. Er ist ein Unkraut, das die edle Pflanze in ihrem Wachsthume hemmt und sie unterdrückt. Er empfängt mit Recht das Mißtrauen und die Verachtung seiner Nebenmenschen. Soll daher das äußere Leben blühen und zu einer höheren Vollkommenheit sich erheben: so muß Jeder seines Amts warten und nach seinem Vermögen helfen, daß es Allen wohl gehe; so muß Jeder das übernehmen, wozu er vorzüglich tauglich ist, und durch die gewissenhafteste Abwartung Anderer Wünsche befriedigen. So wird durch den Wetteifer Aller für die Zufriedenheit des Einzelnen gesorgt. Wo Jeder seines Amts wartet, da flehet der Leidende nicht vergebens; da findet der Irrende einen Freund, der ihn zurechtführt; da zeichnet sich Jeder in dem aus, was ihm übertragen ist; da strömet aus der Thätigkeit eines Jeden nur Segen in die Welt; da ist Liebe und Friede! Warte deines Amts! Denn nur dadurch wirst endlich du des göttlichen Wohlgefallens werth. Unser Beruf ist nicht etwas Zufälliges, sondern ein von der Hand des Schöpfers uns anvertrautes Gut. Er rüstete uns mit besonderen Fähigkeiten aus; er brachte uns an diese Stätte; er leitete uns zu diesen Menschen. An der Stätte, wo wir uns befinden, soll sich unser Geist entwickeln; in dieser Beschäftigung sollen wir Weisheit lernen und für das Höhere, zu welchem wir berufen sind, tüchtig werden. Wer in Wenigem nicht getreu ist, wie kann er über Mehr gesetzt werden? Der schwersten Verantwortung gehst du entgegen, wenn du den väterlichen Absichten deines Gottes widerstrebst und deine himmlische Berufung ganz verkennst; wenn du so lebst, als wäre die Erde allein das Ziel deiner Wünsche und Hoff-

nungen. Nur wenn du deines Amts redlich wartest, zeigst du deinen Dank gegen den Höchsten, und offenbarst, daß du deine Bestimmung kennst und ihr zu entsprechen das Wollen hast. Auf dir ruhet die Huld deines Gottes; du wirst gesegnet und über Mehr gesetzt. Darum wirke, so lange es Tag für dich ist und warte deines Amts!

Schläger.

Silben-Räthsel.

Mein Erstes zu sein, welch hohes Glück,
Das höchste im menschlichen Leben;
Wie selten aber vom harten Geschick
Dem duldenden Pilger gegeben!
Mein Zweites, es streifet durch Berg und Thal
Mit rüstigen fröhlichen Schritten,
Mit manches verfolgten Thieres Qual,
Und mordet nach Recht und nach Sitten.
Mein Ganzes hat wohl ein Weber gemacht,
Der nie ein Stück Leinen zu Stande gebracht.

Brot-Taxe,

vom 1. August 1839 bis auf weitere Verfügung.

[Den Hmt. Rocken zu 1 Thlr. 2 Ggr., den Hmt. Weizen zu 1 Thlr. 8 Ggr. gerechnet.]

	Für		sind zu liefern:			
	M	ß	Pfd.	Lth.	Qt.	Pf.
Feines weißes Rockenbrot, wohl und tüchtig ausgebacken, vom ersten u. besten Mehl	—	8	—	28	3	1
	2	—	2	22	1	—
	—	8	1	4	—	—
Vom zweiten Mehle	2	—	3	12	—	—
	4	—	6	24	—	—
	—	1	—	2	3	2
Weizenbrot, fein, gahr und wohl ausgebacken,	—	2	—	5	3	—
	—	4	—	11	2	—
	—	8	—	23	—	1
Geraspelt, vom ersten und besten Weizenmehl, mit Milch und Butter ausgeknetete Semmel,	—	4	—	5	3	—
	—	8	—	11	2	—
Franzbrot von Weizenmehl	—	4	—	8	2	2
	—	8	—	17	1	—

Der Magistrat hieselbst.

Extract

aus den Preis-Registern in Hameln, im Monate Juli 1839.

1. Haupt-Getreidearten.	Monatlicher Durchschnittspreis in Kourant. Höchster Preis. M	ß	Niedrigster Preis. M	ß
Weizen, à Himten	36	8	36	—
Rocken, " "	25	10½	25	6½
Gerste, " "	18	10½	18	4
Hafer, " "	13	8	13	4
2. Neben-Getreidearten u. sonstige Naturalien.				
Linsen, à Himten	—	—	—	—
Bohnen, " "	—	—	—	—
Wicken, " "	—	—	—	—
Winter-Rübsamen, à Hmt.	32	—	32	—
Sommer-Samen, " "	—	—	—	—
Rockenstroh, à St. 200 Pfd.	24	—	24	—
Heu, à Centner	18	3½	18	3½
Kartoffeln, à Hmt.	8	—	7	6½
Weißer Kohl, à Schock	—	—	—	—
Hühner, alte, à Stück	4	2½	4	4
" junge, " "	2	7½	2	1½
Eier, à Schock	8	6½	8	6½
Butter, à Pfund	4	5½	4	4
Flachs, " "	4	8	4	2½

Die Polizei-Kommission.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

Den 29. Juli, Emma Helene Bluhm.

Gestorbene.

Den 29. Juli, Georg Ernst Luttmann, 10 Monat 6 Tage alt.

Garnison-Gemeine.

Gestorbene.

Den 27. Juli, der Sträfling Johann Heinrich Nagel, 51 Jahr alt.

Herausgeber F. G. F. Schläger. Gedruckt bei G. Fr. Buttenbaum's Witwe.

Hamelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

17ter Jahrg. Sonntag, den 11. August 1839. 32stes Stück.

Ediktal-Ladungen.

Amt Hameln, den 2. August 1839. Nachdem der Interimswirth Wilhelm Starke von der früher von dem weiland Sägemüller Heinrich Wehrbein kultivirten herrschaftlichen Vollköthnerstelle zu Arzen mit Hinterlassung von Schulden sich entfernt hat und zur Sicherung der Rechte der minderjährigen Kinder des weil. Vollköthners und Sägemüllers Heinrich Wehrbein eine Regulirung des Schuldenbestandes erforderlich erschienen ist; so werden Alle diejenigen, welche Ansprüche oder Forderungen irgend einer Art an die gedachte Wehrbeinsche Vollköthnerstelle in Arzen, sowie an den Interimswirth Wilhelm Starke und dessen Ehefrau, Henriette, geb. Mundhenke, zu haben vermeinen, — soweit solche nicht bereits in dem frühern Debitwesen des Starke angemeldet oder ausgeschlossen sind, — in dem zu deren Anmeldung und Klarmachung auf

Donnerstag, den 5ten September d. J.,
Morgens 10 Uhr,

vor hiesiger Königlichen Amtsstube anberaumten Termine, persönlich oder durch genügend legitimirte und instruirte Bevollmächtigte sich einzufinden, bei Strafe des Ausschlusses hierdurch verabladet.

Zugleich wird der Interimswirth Wilh. Starke, dessen jetziger Aufenthaltsort unbekannt ist, hierdurch aufgefordert, spätestens binnen vier Wochen am hiesigen Amte zur Vernehmung unter der Verwarnung sich einzufinden, daß widrigenfalls auf Anordnung einer Administration und Verpachtung der Wehrbeinschen Vollköthnerstelle in Arzen angetragen und ihm alle seine Dispositionsbefugnisse als Interimswirth derselben entzogen werden sollen.

Das demnächstige Präklusiv-Dekret wird nur durch Anheften vor hiesiger Königlicher Amtsstube bekannt gemacht werden.

Stadtgericht zu Hameln, den 5ten August 1839. In Sachen, den Nachlaß des weil. Kupferschmiedegesellen Karl Wilh. Wickart aus Wunstorf betreffend, werden Alle und Jede, welche aus irgend einem Grunde Erb- oder sonstige Ansprüche und Forderungen an diesen Nachlaß zu haben vermeinen, bei Strafe des Ausschlusses damit aufgefordert, ihre Ansprüche im Termine vom

Montag, den 2ten k. M. September,
Morgens 11 Uhr,

auf hiesigem Stadtgerichte anzumelden und nachzuweisen.

Geburts-Anzeige.

Heute wurde meine liebe Frau, geborne Diekmann, von einem gesunden Mädchen leicht und glücklich entbunden.

Hameln, den 5ten August 1839.

Th. Peters,
Landbau-Konducteur.

Vermischte Anzeigen.

Unterzeichnete empfiehlt sich in allen möglichen Arten des Weißnähens, so auch zum

Unterricht in Weißnähen, à Person monatlich 10 Ngr.

Hameln, den 7ten August 1839.

Friederike Hillebrecht,
wohnhaft in der Kleinenstraße № 300.

Der Lokal-Gewerbe-Verein

wird sich am nächsten Montage, den 12ten d. M., Abends 8 Uhr, bei Herrn Förster versammeln.

Gelber und grüner Schweizerkäse, Rahmkäse, Sardellen, Kappern, Senf, Dampf-Chokolade und Boltjes aller Art bei

Fr. W. Hoppe.

Heute ist auf der Höhe Tanzmusik.

L. Wedemeyer.

Danksagung.

In der Sammlung in der Marktkirche am 10ten Trinit. Sonntage fand sich ein Packet mit 8 ggr für die empfohlene Schullehrer-Witwe nebst 7 unversorgten Kindern, und sind diese 8 ggr an den Herrn Pastor Brauns in Osselse dankbar besorgt.

Schläger.

Bemerkung.

Im Fürstenthum Hildesheim hat sich ein Predigerverein gebildet, welcher den Zweck hat, sich gegenseitig bei Brand-Unglück zu entschädigen. Es können auch Prediger aus andern Provinzen des Vaterlandes an dieser schönen Verbindung Theil nehmen. Da nur alsdann Beiträge nach der versicherten Summe gegeben werden, wenn ein Prediger sein versichertes Eigenthum verlor: so ist klar, daß Jahre entfliehen können, ohne daß ein Beitrag nöthig ist. Wer das Nähere erfahren will, dem stehen „die Statuten des Prediger-Vereins im Fürstenthum Hildesheim zur gegenseitigen Entschädigung bei Brand-Unglück. Hildesheim, gedruckt bei J. D. Gerstenberg, 1839," zu Diensten.

Schläger.

Über das Rösten des Flachses.

Wer die großen Unannehmlichkeiten erwägt, welche das gewöhnliche Rösten des Flachses durch die Verunreinigung des Wassers und durch die Verpestung der Luft hervorbringt, der wird gern einen Versuch mit der Weise machen, die der Geheime Medizinalrath Hermbstädt vorschlägt, wodurch man den bisherigen Übeln entgeht. Er sagt: Kann die Wasserröste in fließendem Wasser geschehen, dann ist ihre Wirkung nicht nachtheilig. Diese zeigt sich erst alsdann, wenn die faulende Gährung beginnt, die aber bei einer sachverständigen Behandlung vermieden werden kann. Der Arbeiter soll den im Wasser rösteuden Flachs täglich prüfen, ob der getrocknete Stengel beim Zerknicken und Reiben mit den Händen die glänzende Faser leicht von sich giebt. Nur zu langes Beharren des Flachses im Wasser kann alsdann die Fäulniß herbeiführen, das aber den Flachs und das Wasser verdirbt. Da nicht allenthalben fließendes Wasser ist, auch abgetäufte Gräben oder stehende Teiche die angegebenen Übel haben: so sollte man die Wasserröste des Flachses ganz verbannen und dafür folgendes Verfahren beobachten: Wo fließendes Wasser oder ein Teich existirt, da kann das Wasser aus beiden benutzt werden. Hier genügt es nun, den Flachs blos ins Wasser zu tauchen und ihn hierauf auf dem Felde auszulegen, wie bei der Thauröste. Es ist hinreichend, wenn das Eintauchen an jedem Abend wiederholt wird, damit die vom Flachse eingesaugte Feuchtigkeit am Tage wieder ausdünsten kann. Beim Regen ist das Eintauchen nicht nöthig. Bei diesem Verfahren erfolgt die Röstung so gut, wie im Wasser, ja weit besser, weil sie der Thauröste gleichkommt und keine Zerstörung, so wie keine Färbung der Fasern des Flachses damit verbunden ist, sondern sie eben so schön und

rein wie bei der Thauröste ausfällt. Wird der ausgelegte Flachs alle Abend einmal umgewendet, so kann er auch im Felde liegen bleiben, und darf blos jeden Abend mit Wasser begossen werden. Damit nun nicht der ausgelegte Flachs durch eintretende Sturmwinde zerstreut werde, so vereinige man ihn in dünne Büntel und binde diese an den Wurzeln zusammen. Diese können dann kegelförmig neben einander aufgestürzt oder auch neben einander gelegt werden, wodurch das Verwittern und Zerstreuen derselben verhütet wird. Sobald die Röstung so weit vollendet ist, daß die trocknen Stengel beim Zerknicken und Zerreiben die getrennte Faser leicht von sich geben, ist die Arbeit des Röstens beendigt und der Flachs kann weiter verarbeitet werden. — Mögte man diese Verfahrungsart doch auch in Hameln und in der Umgegend anwenden, dann würden alle Wirkungen der Wasserröste und mit ihnen die Verdrießniß des Flachses, die für den Landmann, wie für die Leinweber, von so großer Wichtigkeit ist, hinwegfallen. Wer also diesen Gegenstand befördern kann, der thue es durch Rath und That! S.

Über die Gefahren, die mit dem Halten unnöthiger Hunde verbunden sind.

Vom Geh. Ober-Medizinalrath Wurzer in Marburg.

In der neuesten Zeit haben sich wieder manche Unglücksfälle, sowohl in Kurhessen, als in dessen Nachbarschaft, ereignet, die auf eine schreckliche Weise und nur zu deutlich zeigen, welche Gefahren mit dem Halten unnöthiger Hunde verbunden sind. Bei der unübersehbaren Menge von Übeln, die uns auf unserer Lebensreise stets auf der Ferse folgen, ist es, wahrlich! auffallend und betrübend, daß man in Beziehung auf diese, welche unläugbar zu den furchtbarsten gehören, welche Menschen befallen können, ganz sorgenlos ist. Dies muß um so mehr Erstaunen erregen, als es gerade bei dieser gräßlichen Krankheit ganz und gar in unserer Gewalt steht, dieselbe von uns mit Zuversicht zu entfernen; da man doch nur zu oft gegen eingebildete Uebel mit auffallender Kraftäußerung kämpfen sieht. Es mögte wohl nicht überflüssig und ohne Nutzen sein, in gedrängter Kürze die Punkte aufzuzählen, welche einem großen Theile des Publikums über diesen Gegenstand theils unbekannt, theils unklar zu sein scheinen.

Hierunter gehört vor Allem die Meinung, daß diese Krankheit nur sehr selten vorkomme. Dies ist durchaus unrichtig, die Zahl der hierdurch Unglücklichen ist, leider! sehr groß, obschon nicht überall in gleichem Maße; so wie es auch mehre Länder giebt, wo diese Krankheit selten oder gar nicht vorkommt, wie z. B. in Ägypten Tripolis, Aleppo, Antigoa und mehren anderen Orten. Manchmal kommt sie auch unter den Hunden epidemisch vor.

In den preußischen Staaten sind vom Jahre 1810 bis 1819 an der Hundeswuth 1666 Menschen gestorben. Von 1816 bis 1819 kommen im Durchschnitte auf jedes dieser 4 Jahre nicht weniger als 263 Menschen, die diesen Tod starben. (Allgemeiner Anzeiger 1824 № 14). In Stockholm waren 1824 in den ersten 6 Monaten des genannten Jahres schon über 50 Menschen von tollen Hunden gebissen worden (Frankfurter Oberpostamts-Zeitung vom 12. Juli 1824)! — Aber selbst in dem Falle, daß die Zahl dieser Unglücklichen weit geringer wäre, als sie, wahrlich! ist; wenn alle 20 Jahre in einem Lande von einer halben Million Einwohner sich nur Ein Fall dieser Art ereignete; so ist doch das Unglück so unbeschreiblich groß, daß man Alles aufbieten sollte, was in unseren Kräften steht, um es für immer zu entfernen.

Derjenige, der einmal das Schicksal hatte, einen von der Hundeswuth Ergriffenen leiden und sterben zu sehen, kann sich gewiß das Bild nicht wieder in das Gedächtniß zurückrufen, ohne daß sich seine Phantasie vor Entsetzen sträubt.

Eine andere fast für gewordene Idee bei einem großen Theile des Publikums ist die, daß bei jedem Hunde, ehe diese Krankheit bei ihm zum Ausbruche komme, sichere

und ganz bestimmte Zeichen vorangingen, die Jedermann leicht kenne, und daher den Hund außer Stand setzen könne, Unglück anzurichten.) Dies ist durchaus falsch. Die Erkenntniß dieser Krankheit ist bei dem Hunde oft außerordentlich schwer, fast unmöglich. Die Krankheit durchläuft, wie man behauptet, drei Grade, und doch ist der Fall gar nicht selten, daß in allen dreien sich kein charakteristisches Zeichen wahrnehmen läßt. Die Abneigung gegen die Nahrungsmittel und die Wasserscheu fehlen oft ganz und gar. Die letzte verliert sich sogar zuweilen im letzten Zeitraume wieder, wenn sie schon in dem früheren entstanden war. Die Beispiele, daß wüthende Hunde, nachdem sie gebissen hatten, noch fraßen und soffen, sind durchaus nicht selten. Und nun die bitzige Wuth! Ist ein Hund hiervon befallen, so hat er nichts von jenem traurigen Ansehen, welches bei den anderen durch den hängenden Kopf, durch das Tragen des Schweifes zwischen den Beinen und den wankenden Gang so sichtbar ist. Er scheut das Wasser nicht, schwimmt wohl durch einen Fluß und beißt am anderen Ufer Alles, was ihm aufstößt.

Die Mittel, von welchen man wähnt, daß deren Anwendung die Hunde gegen diese Krankheit schütze, sind sämmtlich falsch! z. B. die Ausrottung des sogenannten Tollwurmes ist nicht allein nutzlos, sondern sogar schädlich; indem dieser sogenannte Wurm eine bandartige Substanz ist, die in der Mitte der Zunge des Hundes liegt, sich von der Spitze derselben bis zur Grundfläche erstreckt und das Ausschlürfen befördert.

Die vorgeschlagene Entmannung schützt ebenfalls nicht, wie zahlreiche Erfahrungen gelehrt haben. Und schützte sie auch, so wäre die Gefahr doch nicht aufgehoben, sondern nur vermindert. Die läufigen Hündinnen sind sogar der Gefahr mehr ausgesetzt, als die Hunde. In der neuesten Zeit will man sogar Beispiele gesehen haben, daß Hunde, die noch an der Brust ihrer Mutter saugten, toll geworden seien.

(Fortsetzung folgt.)

Auflösung

des Silbenräthsels in № 31 d. Anz.

Auf Frei ist uns in dem vordersten Theil
Des Räthsels zu rathen gegeben,
Freisein gepriesen als herrlichstes Heil,
Als Glück, wie keines im Leben.
Wir stimmen nun zwar in den Preis mit ein;
Doch unsers Wohnkens macht Tugend allein
Die wahre Freiheit im Menschenleben,
Denn frei ist nur, wer sich der Tugend ergeben.
Wir kommen nun an den Abschnitt zwei,
Und sollen erforschen und rathen,
Wie doch das Wesen zu nennen sei,
Das, mit Lust zu blutigen Thaten,
Dem Wilde folgt. Nichts kann es sein,
Als Schütz, und wenn wir an Frei es reih'n,
Wird's Freischütz, vom Herren von Weber gemacht,
Der nie ein Stück Leinen zu Stande gebracht.

Dan. Ph. Heine.

Empfehlenswerthe Schrift.

Das Königreich Hannover, statistisch beschrieben, zunächst in Beziehung auf Landwirthschaft, Gewerbe und Handel, vom Herrn Fr. von Reden, Dr. der Rechte u. s. w. Hahn. 2 Theile. 1839. 4 ℳ.

Der unermüdete Herr Verfasser hat die für jeden Hannoveraner das höchste Interesse habenden Materialien über die Bodenbeschaffenheit, Vegetation, Landwirthschaft, Gewerbthätigkeit, Verhältnisse des Verkehrs im Königreiche und in den Nachbarstaaten; über Wissenschaft und Kunst, mit einem bewundernswürdigen Fleiße gesammelt und uns vorgelegt. Man kann keine Seite dieser Schrift lesen, ohne etwas Neues zu erfahren, da das Meiste nur sehr Wenigen bekannt war. Wer daher das innere Leben des Verkehrs u. s. w. in unserm Vaterlande näher wissen und erfahren will, was in allen Provinzen geschieht, wie weit wir es gebracht haben und bringen können, der bereite sich das Vergnügen, dieses auch im Äußern schöne Werk sich anzuschaffen.

Der Herausg.

Stadt-Gemeine.

Kopulirte.

Den 4. August, Erasmus Bertram und Katharine Luise Schattenberg.

Herausgeber F. G. F. Schläger. Gedruckt bei G. Fr. Buttenbaum's Wittwe.

Hamelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

17ter Jahrg. Sonntag, den 18. August 1839. 33stes Stück.

Bekanntmachung.

Vorstand des Lokal-Gewerbe-Vereins in Hameln, den 15ten August 1839. Der Lokal-Gewerbe-Verein hat am 12ten d. M. beschlossen, eine Kommission zur Begutachtung sowohl der Frage:

„welchen Einfluß es auf den gewerblichen Verkehr hiesiger Stadt und Gegend haben werde, wenn der, dem Vernehmen nach, wieder angeregte Anschluß von Lippe-Detmold an den Zollverein von Preußen, Hessen, Sachsen u. s. w. erfolgen sollte,"

als auch zur Begutachtung einiger anderer damit in Verbindung stehender Angelegenheiten,

zu erwählen und zur Vornahme der Wahl und weiteren Besprechung jener Angelegenheiten eine außerordentliche Versammlung des Vereins auf den 19ten d. M. angesetzt.

Die Mitglieder des Lokal-Gewerbe-Vereins werden daher ersucht, sich zu dieser Versammlung am nächsten Montage, den 19ten d. M., Abends 8 Uhr, bei Hrn. Förster einzufinden.

Verkauf zum Meistgebot.

Hameln, den 16. August 1839. Im Auftrage Königlicher Direktion der indirekten Abgaben und Zölle zu Hannover soll am nächsten Mittwoch, den 21sten hujus, 12 Uhr Mittags,

ein mit Arrest belegter und für konfiszirt erklärter Frachtwagen auf hiesiger Niederlage öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu Käufer hierdurch eingeladen werden.

Geburts-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten verfehle ich nicht die schuldige Anzeige zu machen, daß meine liebe Frau, geb. Evers, gestern von einem gesunden und starken Töchterchen leicht und glücklich entbunden ist.

Hameln, den 16. August 1839.

H. W. Grobe,
Lehrer.

Vermischte Anzeigen.

Ein rechtlicher junger Mensch, am liebsten aus hiesiger Stadt, welcher gut und richtig schreibt und als Kopiist ein Unterkommen sucht, kann Nachricht bei mir erhalten.

Schriftliche Anfragen werden verbeten.

Hameln, am 16. August 1839.

Konrich,
Oberlehrer.

An der Osterstraße ist auf Michaelis eine freundliche Wohnung par terre, entweder an ein paar einzelne Herren, oder an eine kleine ruhige Familie, zu vermiethen. Nachricht bei der Redaktion.

Hierdurch zeige ich an, daß ich neben meinem bekannten Lohnkutschergeschäft auch Fuhren von Korn, Kartoffeln, Holz, Dünger, u. dgl. zu übernehmen bereit bin.

D. A. Schirmer.

Es wird ein in gutem Zustande befindlicher und etwas großer Reisekoffer zu kaufen gesucht. Nachricht ertheilt die Buchdruckerei.

Am Donnerstage, den 22sten d. M., wird auf der Afferdschen Warte der Kalk ausgeladen.

G. Dahlgrün.

Auf der Wehrberger Warte wird heute Nachmittag Tanzmusik stattfinden.

Lemke.

Heute ist auf der Höhe Tanzmusik.

L. Wedemeyer.

Danksagung.

Die Unterrichtsanstalt für Blinde betreff.

Den 12. August, vom Herrn Briefbesteller Brockelmann in Celle 1 C, welches dankbar anzeigt

Schläger.

Über die Gefahren, die mit dem Halten unnöthiger Hunde verbunden sind.

(Fortsetzung und Schluß.)

Ferner ist es ein Irrthum, zu glauben, daß der Hund, der diese Krankheit mitzutheilen im Stande sei, dieselbe bereits selbst haben und so beißen müsse, daß die gebissene Stelle blutig geworden sei. von Gescher erzählt zwei Beispiele tödtlicher Wasserscheu, welche durch den Biß nicht wüthender Hunde verursacht worden waren. Ein junger Mann, der einen Hund bei der Paarung unterbrechen wollte, wurde von diesem gebissen und kurz darauf wasserscheu. Ein Hund litt sehr heftig durch die Schmerzen, welche ihm eine Geschwulst am Fuße erregte. Man öffnete die Beule, zog einen lebendigen Wurm heraus, und der Hund wurde wieder gesund; ein Kind aber, das er gebissen hatte, starb mit den unzweideutigsten Zeichen der Wasserscheu. Neuere Erfahrungen setzen es außer Zweifel, daß ohne blutige Wunde diese furchtbare Krankheit mitgetheilt werden könne.

Ein Tagelöhner zu Lichtfurt bekam etwas Speichel einer wüthenden Kuh in sein Gesicht; er wischte denselben sogleich weg und bekam dennoch die Wasserscheu. Paletta führt gräßliche Beispiele an, daß das bloße Lecken eines tollen Hundes die Hundeswuth mittheilen könne. Nicht minder falsch ist die Meinung, daß die Fortpflanzung der Hundeswuth in der zweiten Generation nicht stattfinde, (daß nämlich der Biß des Gebissenen unschädlich sei); davon sind betrübte Beispiele genug vorhanden (Berndt in Hufelands Journal der praktischen Heilkunde 1824, Nov. S. 39).

Wegen der Schwierigkeit der Erkenntniß tritt oft ein Zustand (selbst dann, wenn der Hund, der gebissen hat, nicht toll war) ein, der weit schlimmer ist, als der Tod, und Manchem Gesundheit und Leben nahm.

Die Erkenntniß wird nicht selten dadurch ganz unmöglich, daß man den verdächtigen Hund, statt ihn durch Schlingen u. dgl. zu fangen, gleich niederschießt oder todtschlägt. Der Gebissene und sein Arzt können alsdann durchaus nicht wissen, woran sie sind.

Man hat in der neueren Zeit mit vieler Zuversicht gehofft, daß die Erscheinung der sogenannten Marochettischen Bläschen hierüber belehren könnte; aber die Erfahrung hat dies ebenfalls nicht bestätigt.

In London starb ein Kutscher an der Hundswuth im Bartholomäus-Hospital, ohne daß er die Bläschen unter der Zunge hatte. (Ferussac Bull. 3 fev. mers. 1827 p. 248).

In Augsburg sollen bei vielen Unglücken im Sommer des Jahrs 1824 die Wuthbläschen sich nirgend gezeigt haben. (Froriep's Notizen 1824, B. VII, S. 210). Daß die Marochettischen Bläschen sich wenigstens bei Thieren nicht immer einstellen, davon hat ebenfalls Berndt Erfahrungen mitgetheilt.

Der Zustand der Ungewißheit dauert aber nicht, wie man meistens glaubt, nur

9 Tage, sondern die Zeit des Ausbruchs dieser Krankheit ist durchaus unbestimmt. Oft (und wohl meistens) stellt sich die Krankheit in den ersten Tagen und Wochen ein; manchmal in 24 Stunden; aber auch zuweilen erst nach mehren Monaten.

Den Professor Leuchtermann in Münster befiel die Wuth funfzehn Monat nach dem Bisse.

Man findet sogar Beispiele in den Schriften der Aerzte angeführt, wo nach 8 — 20 — 30 und mehren Jahren die Wuth erst ausgebrochen sein soll. Wir wollen indeß diese nicht anführen, da sie mitunter doch nicht ganz sicher zu sein scheinen. Indessen welch ein gränzenloses Unglück für einen Mann, der diese Wahrnehmung kennt, und sich nun in dem Zustande der folternden Ungewißheit befindet! Oft sind Menschen hierdurch in Melancholie verfallen, die sie nicht nur um alle Fähigkeit zu irgend einem Geschäft brachte, sondern ihnen jeden Lebensgenuß zerknickte; sie nicht selten wahnsinnig und durch die Einbildungskraft sogar wasserscheu machte. Wüßten aber diese Unglücklichen nicht, daß mit den verflossenen neun Tagen die Zeit der Gefahr noch nicht vorüber ist, wie sehr können sie alsdann Gefahr laufen, indem sie die Mittel verabsäumen, welche ihnen vielleicht noch Rettung bringen könnten, denn, ist die Wuth bereits ausgebrochen, so ist die Heilung nur so selten (trotz der zahllosen Menge der hierin gerühmten Mittel) geglückt, daß man kaum auf eines derselben mit einiger Zuversicht hinblicken kann.

So stehen nun diese Sachen!

Wir sind also eigentlich ohne alle Sicherheits-Maßregeln; wir haben uns in dieser Beziehung gewissermaßen Preis gegeben! denn alle Tage ist es möglich, auf der Straße oder in jedem Hause, wo Hunde sind (und wo sind keine?), sich dieses Unglück über den Hals zu ziehen. Vorzüglich ist die Gefahr in volkreichen Städten für Soldaten, Aerzte, Wundärzte, Hebammen und alle jene Menschen groß, die ihr Beruf Nachts auf die Straße führt.

Der Hund ist, wahrlich! ein Thier, das durch seine Treue und Anhänglichkeit sehr viel Empfehlendes hat, und es giebt wenig gute Menschen, die ihn nicht lieben. Ich stimme von ganzem Herzen dem bei, was Cowley vom Hunde sagt:

„The joy solace and the aid of men
„The rich man's Guardian and the
poor man's friend,

„The only being faith ful to the end.“

aber wen wird der Gedanke, sich oder seiner Familie, oder einem anderen menschlichen Wesen ein solches Unglück vielleicht über den Hals zu ziehen, nicht bedenklich machen, irgend einen (unnöthigen) Hund zu halten? Zumal da es auch ganz grundlos ist, daß die Hunde, wie z. B. in den Häusern der Reichen, wo sie, wie man es nennt: „gut“ gehalten werden, nie oder doch nur selten toll würden. Gerade das Gegentheil haben bewährte Thierärzte in den Veterinärschulen großer Städte gefunden, was auch um so begreiflicher ist, als diese Thiere dort sehr komplicirte, gewürzte Speisen und Brühen u. dgl. zu ihrer Nahrung erhalten, die ihrer Natur durchaus nicht angemessen sind.

Mögten sich doch „Vereine“ bilden, wie wir deren jetzt so manche zu lobenswerthen Zwecken haben, worin sich jedes Mitglied anheischig machte, weder einen unnöthigen Hund zu halten, noch in seinem Haushalte oder Wirkungskreise einen zu dulden.

Uebrigens hat diese Angelegenheit auch noch eine ökonomische Seite, die zwar vom ärztlichen Gesichtspunkte betrachtet sehr in den Hintergrund kommt, aber gewiß bei der in manchen Ländern schon drohenden Uebervölkerung ebenfalls der Betrachtung sehr werth ist.

Schon vor vielen Jahren konnte man in Frankreich 200,000 Menschen mit dem ernähren, was die unnützen Hunde verzehrten, die Schoßbündchen mancher Art nicht mitgerechnet, die besser leben, als Tausende von Menschen.

Vor nicht gar langer Zeit ergab es sich, daß in Wien 80,000 Hunde lebten. Frißt

jeder täglich nur 4 Loth Brot, so macht dies jährlich 1,474,170 Laib Brot (den Laib zu 2 Pfd. gerechnet). Frißt jeder täglich nur 2 Loth Fleisch, so sind hierzu jährlich 2947 Ochsen erforderlich (einen Ochsen zu 500 Pfd. gerechnet). Hesperus, Februar 1823, S. 223.

Und so ist es — verhältnißmäßig in sehr vielen Ländern und Städten; zum Theil noch sogar viel ärger!

Miserrimum morbi genus quo oppressis in angusto spes est.

Celsus.

Buttermilch als Hefe.

In Holstein backt man alles Rockenbrot mit Buttermilch, die aber ganz sauer sein muß und im vollkommen sauern Zustande die Hefe sehr gut ersetzt, ja, besseres Brot als diese geben soll. Die Buttermilch darf, um recht sauer zu werden, 2 bis 3 Wochen stehen.

Der Frosch und der Stier.
(Frei nach Phädrus I, 24.)

Ihr Untergang ist ausgemacht,
Wenn Schwäche sich an Stärke wagt.
Auf eines Angers grünem Rasen
Erblickt ein Frosch einst einen Stier,
Und Neid fährt in das kleine Thier.
Er nimmt für sich das Maß vom Stier,
Und bläs't sich auf, und, aufgeblasen,
Fragt er die Jungen um ihn her,
Ob größer, als der Ochse, Er?
»Nein!« heißt es, und mit größerer Gewalt
Dehnt er das Fell der runzlichten Gestalt;
Und fragt dann wieder, wie zuvor.
Doch gleiche Antwort hört sein Ohr.
Jetzt kann er seinen Zorn nicht halten.
Er läßt nicht nach, bis alle Falten
Des Runzelnkleides klaffend spalten.
Er platzt; todt auf der Stelle liegt
Der Dünkel mit dem Frosch, besiegt.

Dan. Ph. Heine.

Lebensregel.

Sobald ein Reicher freundlich wird und gütig,
Ein Armer üppig wird und übermüthig,
So darf man jenem nicht mehr kreditiren,
So muß man diesem höflich gratuliren.

Brot-Taxe,
vom 16 Aug. 1839 bis auf weitere Verfügung.
[Den Hmt. Rocken zu 1 Thlr., den Hmt. Weizen zu 1 Thlr. 8 Ggr. gerechnet.]

	Für		sind zu liefern:			
	Rt.	Sgr.	Pfd.	Lth.	Qt.	Grt.
Feines weißes Rockenbrot, wohl und tüchtig ausgebacken, vom ersten u. besten Mehl	—	8	—	30	2	2
	2	—	2	28	—	—
	—	8	1	6	1	1
Vom zweiten Mehle . . .	2	—	3	19	—	1
	4	—	7	6	—	2
Weizenbrot, fein, gahr und wohl ausgebacken, .	—	1	—	2	3	2
	—	2	—	5	3	—
	—	4	—	11	2	—
	—	8	—	23	—	1
Geraspelt, vom ersten und besten Weizenmehl, mit Milch und Butter ausgeknetete Semmel, ...	—	4	—	5	3	—
	—	8	—	11	2	—
Franzbrot von Weizenmehl	—	4	—	8	2	2
	—	8	—	17	1	—

Der Magistrat hieselbst.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

Den 11. August, Anton Friedrich Rübe (Nothtaufe).
15. Dorothee Karoline Wiebe.

Kopulirte.

Den 11. August, Witwer Bernhard August Riecke und Jgfr. Sophie Henriette Gertz.

Gestorbene.

Den 10. August, Wilhelmine Karoline Jenny Bente, 1 Monat 7 Tage alt.
11. Ehefrau Sophie Wilhelmine Krumfuß, 53 Jahr 7 Monat 3 Tage alt.
12. Anton Friedrich Rübe, 12 Tage alt.
— Ehefrau Philippine Charlotte Wittkamp, 33 Jahr alt.
15. Witwe Christiane Margarethe Niemann, 83 Jahr 2 Monat 4 Tage alt.

Garnison-Gemeine.

Gestorbene.

Den 10. August, der Sträfling Friedrich Schede, 23 Jahr alt.
14. unverh. Dorothee Marie Schünemann, 29 Jahr 3 Monat 27 Tage alt.

Herausgeber F. G. F. Schläger. Gedruckt bei G. Fr. Buttenbaum's Witwe.

Hamelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

17ter Jahrg. Sonntag, den 25. August 1839. 34stes Stück.

Bekanntmachung.

Magistrat zu Hameln, den 17. Aug. 1839. Mehrfach ist vorgekommen, daß das in der hiesigen Forst gekaufte oder als Reiheholz angewiesene Holz ohne von der Kämmerei ausgestellten Holzzettel oder übliches Blech abgefahren und in die Stadt gebracht ist.

Es sind daher Vorkehrungen getroffen, diese Übertretung der bestehenden Vorschriften abzustellen oder doch die Übertreter zu ermitteln und zur Strafe zu ziehen, was zur Warnung bekannt gemacht wird.

Ediktal-Ladung.

Stadtgericht zu Hameln, den 16ten August 1839. Die nachverzeichneten, in der Feldmark hiesiger Stadt belegenen Ackerländereien, als:

Charta II in der Wehrberger Masch:

№ 25	—	Morgen	46 Ruthen,
» 37	—	»	58 »
» 70	1	»	19 »
» 85b	—	»	20 »
» 88	—	»	40 »
» 107	1	»	38 »
» 118b	1	»	53 »
» 171	—	»	28 »

Charta IV im Wehle:

№ 11	—	Morgen	50 Ruthen,
» 17	1	»	50 »
» 19	1	»	9 »
» 24	1	»	23 »
» 31	1	»	24 »
» 37	1	»	45 »
№ 41	1	Morgen	49 Ruthen,
» 44	—	»	50 »

Charta VII bei Reimers Kampe:

№ 37	—	Morgen	33 Ruthen,

Charta XLIII auf der Buch:

№ 63	1	Morgen	14 Ruthen,
» 65	3	»	— »
» 67	2	»	32 »
» 68	2	»	30 »
» 69	4	»	— »
Summa . . .	32	Morgen	51 Ruthen,

stehen im Kämmerei-Kataster auf dem Namen des Ludwig Anton Rust.

Dieselben sollen geschehener Anzeige zufolge ein von des Fürsten von Schaumburg-Lippe Durchlaucht relevirendes Lehn und nach dem Ableben des früheren Vasallen auf den Ökonomie-Kommissär Friedrich Rust in Neuhaldensleben, den Stiftungsrath und Regierungs-Advokaten Karl Rust in Dessau und den Musiklehrer Wilhelm Rust daselbst übergegangen sein, welche Letztere dieses Lehn unterm 19ten Mai 1837 allodifizirt, die gedachten Grundstücke jetzt für die Summe von 3300 ℳ in Golde verkauft und um gerichtliche Konfirmation des abgeschlossenen Kaufkontrakts gebeten haben.

Nachdem nun aber die genannten drei Verkäufer die erforderliche Legitimation zu beschaffen, bislang nicht im Stande gewesen sind, so werden auf deren Antrag Alle und Jede, welche an die verzeichneten Grundstücke oder die stipulirten Kaufgelder als Lehnsherren, Vasallen oder aus irgend einem andern Grunde Eigenthums- oder sonstige Rechte und Ansprüche zu haben vermeinen,

damit öffentlich vorgeladen, solche Rechte und Ansprüche in dem auf

Montag, den 14ten Oktober d. J.,
Morgens 11 Uhr,

vor hiesigem Stadtgerichte angesetzten Termine anzumelden, unter der Verwarnung, daß sie widrigen Falls damit zum ewigen Stillschweigen verwiesen und die genannten drei Vettern Ruft für die rechtmäßigen Eigenthümer der verzeichneten Grundstücke erkannt werden sollen.

Das demnächstige Präklusiv-Dekret wird nur den hiesigen Anzeigen inserirt werden.

Verkauf zum Meistgebot.

Hameln. Dem Glasermeister Schirmer müssen zu Berichtigung von Gebühren-Rückständen einige abgepfändete Mobilien verkauft werden, wozu Termin auf nächsten Mittwoch, Nachmittags 2 Uhr, im Schirmerschen Hause am Mühlenthore angesetzt ist.

Verpachtungs-Anzeigen.

Magistrat zu Hameln, den 24sten August 1839. Die Anfuhr von 3 Faden Steinen, 30 Schock Busch und 3 Schock Pfählen, zur Uferbesserung bei der Wehrberger Wärte, soll am

Dienstage, den 27sten d. M.,
Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhause verdungen werden.

Magistrat za Hameln, den 24sten August 1839. Am nächsten Dienstage, den 27sten d. M., Nachmittags 2 Uhr, soll der hinter der Töchter-Schule sich befindende freie Raum auf sechs Jahre verpachtet werden. Pachtliebhaber wollen sich zu der bestimmten Zeit an Ort und Stelle einfinden.

Magistrat zu Hameln, den 24sten August 1839. Das Aufräumen und Ausschlagen des neuen Hamelflusses soll am

Mittwoch, den 28sten d. M.,
Nachmittags 2 Uhr,

an Ort und Stelle verdungen werden. Die Pachtliebhaber wollen sich zu der bestimmten Zeit beim Thorschreiberhause vor dem Osterthore einfinden.

Geburts-Anzeige.

Am 21. August 1839 ward meine Frau, geb. Albers, von einer Tochter entbunden.

Dr. Deichmann,
Assistenz-Wundarzt 2ten Inf. Regiments.

Todes-Anzeige.

Statt des gewöhnlichen Anfagens zeigen wir theilnehmenden Freunden hierdurch an, daß es dem lieben Gott gefallen hat, unser uns erst am 15ten d. M. geschenktes Töchterchen, Sophie, nach seinem wunderbaren Rathe schon heute zu sich zu nehmen.

Hameln, den 23. August 1839.

Lehrer H. W. Grobe
und Frau.

Vermischte Anzeigen.

In einer Wissenschaft von so weit umfassenden Umfange, wie die Arzneikunde, ist es gewiß sehr vortheilhaft, daß ein jeder ihrer Ausüber sich ein eignes Fach erwähle, dem er sich vorzüglich und mit besonderer Vorliebe widmet. Auch ich habe mir, während meines fünfjährigen Studiums, ein solches Fach erwählt, und meine Lieblingsstudien waren immer Mund- und Zahnkrankheiten. Ein dreijähriger Universitätsaufenthalt zu Berlin und der Besuch der Ateliers der Zahnärzte sowol, als der Zahnkünstler, verschaffte mir häufig Gelegenheit, mich mit dem Eigenthümlichen des Organismus des Mundes, sowol bei Kindern, als auch bei Erwachsenen, und im gesunden, wie im kranken Zustande vertraut zu machen, um Krankheiten der Zähne, welche eben so verschiedenen Ursprungs sind, als bei allen übrigen Organen, auf einem rationellen Wege heilen zu können.

Von der Königlich Hannoverschen ärztlichen Prüfungsbehörde mit günstigen Em-

pfehlungen und den vortheilhaftesten Zeugnissen versehen, wurde mir nach wohl überstandenem Examen mein Domizil in Hannover angewiesen, und vom Königl. Ministerio des Innern die Konzession zur Ausübung der Praxis als Zahnarzt und Zahnkünstler im ganzen Umfange des Königreichs Hannover ertheilt; daher empfehle ich mich einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum zur Hülfe bei allen Zahn- und Mundkrankheiten, namentlich im Ausziehen, Reinigen und Ausfeilen der Zähne, Plombiren hohler Zähne, um diese zu konserviren und bei allen Krankheiten des Zahnfleisches.

Durch mehrjährige Übung mit dem Anfertigen ganzer Gebisse, so wie einzelner Zähne, sowol aus Menschenzähnen, als aus Hippopotamus, Wallroß, Emaille und anderen Massen, nachdem das eine oder andere zweckmäßiger ist, vertraut, nehme ich mir die Freiheit, ein verehrungswürdiges Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß ich bei dem Besuch der Ateliers der berühmtesten Zahnkünstler Deutschlands mit allen neuen Erfindungen und Verbesserungen in diesem Fache, sowie in den Fällen, wo die eine oder die andere Methode den Vorzug verdient, praktisch bekannt bin, daher ich bei der Anfertigung von Gebissen u. s. w. das Möglichste zu leisten im Stande bin.

Mein Logis ist bei Herrn Ehlers zur Stadt Bremen. Bestellungen bitte ich daselbst abzugeben.

Da die Dauer meines Aufenthalts hieselbst sehr unbestimmt ist, so ersuche ich diejenigen, welche meine Hülfe in Anspruch nehmen wollen, ergebenst, sich recht bald bei mir zu melden.

G. Löwe,
Zahnarzt und Zahnkünstler aus Hannover.

Der Lokal-Gewerbe-Verein
wird sich am nächsten Montage, den 26sten d. M., Abends 8 Uhr, bei Herrn Förster versammeln.

Da mir die Konzession zum Kolligiren von hier erlaubten Loosen ertheilt ist, so zeige ich solches hierdurch an und bemerke, daß Loose zur ersten Klasse der 95sten Hannoverschen Lotterie bei mir zu haben sind, bitte um deren gefällige Abnahme und verspreche promte und reelle Bedienung.

B. Gotthelf,
Cub. Kollekteur.

Heute ist auf der Höhe Tanzmusik.
L. Wedemeyer.

Danksagung.

Die Unterrichtsanstalt für Blinde betreff.

Durch die gütige Fürsorge der Herren Dr. Schumann und Hüttenschreiber Wertisch in Uslar sind für eine vaterländische Blindenschule eingegangen 83 Thlr. 7 Mgr. Kour. und haben dazu beigetragen:

Zu Uslar die Herren: Dr. jur. Schumann 3 Thlr., Hüttenschreiber Wertisch 3 Thlr., Amtmann Kramer 3 Thlr., Amts-Assessor von Hünlbee 3 Thlr., Pastor Ifenberg 1 Thlr., Pastor Greve 1 Thlr., Amts-Assessor Dr. Flügge 2 Thlr., Frau Landessekretairin Flügge 12 Gr., die Herren: Amts-Auditor Leide 1 Thlr., Gehülfsjäger Wellhausen 12 Gr., Amts-Assessor von Walthausen 2 Thlr., Kaufm. Schuchardt 1 Thlr., Kondukter Brandt 3 Thlr., Papierfabr. Huntemüller 1 Thlr., Kaufm. Schumann 3 Thlr., Rentmeister Kuhlmann 1 Thlr., Bürgermeister Werden 1 Thlr., Dr. jur. Biedermann 1 Thlr., Obergogt Lieutenant a. D. Erck 1 Thlr., Kämmerer Peters 1 Thlr., Cand. theol. Denecke 16 Gr., Stadt-Musikus Haffner 1 Thlr., Metzgermeister H. Spellerberg 4 Gr., Gastwirth Buffilat 12 Gr., Rektor Perci 1 Thlr., Physikus Dr. med. Lutz 1 Thlr., Demoiselle Friederichs 1 Thlr., die Herren: Oberfaktor Pfaff 1 Thlr., Kaufm. Senne 8 Gr., Provisor Willmanns 8 Gr., eine Ungenannte 6 Gr., die Herren: Röver 1 Gr., Buchhalter Schuster 1 Thlr. 12 Gr., Gebrüder Biermann 1 Thlr. 12 Gr., Forstmeister von Seebach 3 Thlr., Oberfaktor Schorkopf 3 Thlr., Fräulein Schorkopf 1 Thlr. 16 Gr., die Herren: Apotheker Drever 16 Gr., Kaufmann Jörn 16 Gr., Kantor Könecke 12 Gr.

Zu Schoningen die Herren: reit. Förster Schröder 16 Gr., Pastor Othmer 16 Gr.

Zur Amelleth die Herren: Kommerzienrath Lippart 3 Thlr., Lippart jun. 3 Thlr., ein Ungenannter 11 Thlr. 8 Gr., Landrecht 1 Thlr., Oppenheimer 12 Gr., von den Mitgliedern der Sollingerhütten-

Knappschaft 10 Thlr. 21 Sgr. Summa 83 Thlr. 23 Sgr.; davon ab an Hofmann für Herumtragen des Zirkulars 16 Sgr., bleiben 83 Thlr. 7 Sgr.,

deren richtigen Empfang mit dem wärmsten Danke anzeigt

Schläger.

Die Dienstboten-Ordnung

wird heute Nachmittag der Vorschrift gemäß in der Kirche vorgelesen und werden die Herrschaften gebeten, ihre Dienerschaft ins Gotteshaus zu schicken, damit sie ins Besondere an ihre Pflicht erinnert werde und keine Entschuldigung habe, als habe sie nicht gewußt, was ihr obliege, und mit welchem Geiste sie ihres Amts warten solle.

Schläger.

Die Anzeige,

daß der hiesige Gehülfslehrer Herr Pflümer drei Schottische Walzer für das Piano-Forte komponirt und daß Herr Niebour sie lithographirt hat, macht uns ein besonderes Vergnügen, nicht allein, weil wir uns freuen, daß wir unter uns Männer haben, welche etwas Vorzügliches dieser Art zu schaffen vermögen, sondern auch, weil wir überzeugt sind, daß diese Walzer allen Freunden der Musik angenehme Augenblicke bereiten. Die Harmonien sprechen sehr an und die Lithographie zeigt sich so vollendet, daß sie kaum vom Stahlstich unterschieden werden kann. Das Exemplar kostet bei Herrn Niebour 3 Sgr.

Der Herausg.

Der Soldat und der König.

Ein alter preußischer Soldat, der halb zum Krüppel geschlagen war, hatte einmal Gelegenheit, den König Friedrich den Zweiten zu sprechen und sagte zu ihm: daß er seine ganze Lebenszeit in seinem Dienste zugebracht habe, nun Invalid sei, und nicht einmal satt zu essen habe. Der König, dem die Dreistigkeit dieses Soldaten gefiel, bewilligte ihm einen Jahrgehalt von zwanzig Thalern. Kurze Zeit darauf überreichte der Soldat wieder eine Bittschrift. „Wie," sprach der König, „bist du noch nicht zufrieden; hab' ich dir nicht vor einigen Monaten einen Jahrgehalt ausgesetzt?" — „O ja," erwiederte der Soldat, „Ihro Majestät haben mir etwas zu essen gegeben, aber ich habe das Trinken vergessen." Der König lachte, gab ihm einen beträchtlichen Zuschuß, und ließ ihn sehr vergnügt von sich gehen.

O. J.

Mittel, die Regenwürmer zu vertilgen.

Herr Bertin zu Versailles wendet, um namentlich die feinen Samen von der oft vorkommenden Zerstörung durch Regenwürmer zu schützen, einen Guß von Kalkmilch — in Wasser aufgelöst'en Kalk — an. Nach dem Gusse kommen die etwa in der Erde befindlichen Regenwürmer schnell heraus und sterben unter Zuckungen. Erst nach Anwendung dieses Gusses werden die Samen gesäet.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

Den 18. August, Georg Friedrich Dreyer.
— Heinrich Friedrich Becker.
— Wilhelm Anton Gabriel Lübbe.
19. Johanne Karoline Meymund.
23. Sophie Julie Friederike Grobe (Nothtaufe).

Kopulirte.

Den 22. August, Anton Heinrich Müller, genannt Hartje, und Marie Luise Klaprodt.

Gestorbene.

Den 18. Aug., Ehefr. Charlotte Schröder, 34 J. alt.
— todtgeb. Sohn des Friedrich Schröder.
23. Sophie Julie Friederike Grobe, 7 Tage alt.

Garnison-Gemeine.

Gestorbene.

Den 16. August, Karl Wilhelm Welhausen, 8 Jahr 3 Monat 21 Tage alt.

Herausgeber F. G. F. Schläger. Gedruckt bei G. Fr. Buttenbaum's Witwe.

Hamelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

17ter Jahrg. Sonntag, den 1. September 1839. 35stes Stück.

Gestohlene Sachen.

Stadtgericht zu Hameln, den 26. August 1839. Geschehener Anzeige zufolge ist aus dem Wohnhause des Hokenamtsgenossen Schaper allhier am ehegestrigen und gestrigen Abend entwandt worden:

1. ein Frauenkleid von schwarzem Gros de Naples, dessen Leibchen mit schwarzer Litze besetzt ist und an welchem sich zwei Quäste befinden;
2. ein schwarzer seidener Regenschirm mit weißer gewirkter Kante, in welcher das Waterloo-Monument sich befindet, und mit einem Stocke von Pfefferrohr.

Es wird dieser Diebstahl mit dem gewöhnlichen Ersuchen öffentlich bekannt gemacht.

Bekanntmachungen.

Polizei-Kommission zu Hameln, den 30sten August 1839. Es sind

1. ein weißes Taschentuch,
2. ein Regenschirm,

als gefunden auf hiesigem Polizeibüreau abgeliefert, welche gegen Angabe der Kennzeichen hier wieder in Empfang genommen werden können.

Magistrat zu Hameln, den 29sten August 1839. Wegen der verspäteten Ärnte wird der Aufgang der niedern Jagd bis zum 7ten September d. J. hinausgesetzt.

Zugleich wird in Erinnerung gebracht, daß nach eröffneter Jagd zufolge Verordnung vom 25sten Januar 1822 an den Sonntagen, den beiden Tagen der drei hohen Jahresfeste, am Feste der Himmelfahrt Christi und am Neujahrstage Treibjagden gar nicht, andere Jagden dagegen erst nach geendetem vormittäglichen Gottesdienste gestattet sind.

Stadtgericht zu Hameln, den 30. August 1839. Am 21sten d. M. ist in dem Hamelfluße, nicht fern von der Afferdschen Warte, die Leiche eines unbekannten Mannes gefunden worden, welcher wahrscheinlich erst kurze Zeit vorher im Wasser verunglückt war.

Die Leiche war 6 Fuß 1 Zoll lang, hatte hellblondes Haar, spitze Nase, rundes Kinn und war bekleidet mit zwei blauen leinenen Kitteln, einem alten grauen Beinkleide, einer dunkelblauen Tuchweste mit gelben Knöpfen, einem Paar zweinähtigen, mit starken Nägeln beschlagenen Halbstiefeln, einem baumwollenen braunen und einem blauen Halstuche. Einige Schritte von der Leiche entfernt ist eine Kappe von blauem Tuche mit ledernem lackirten Schirme und in der Kleidung ein Taschenmesser, eine Brille mit messingenem Gestell, ein ledernes Brillenfutteral und ein Pfennig gefunden worden.

Da der gedachte Mann hier völlig unbekannt ist, so wird Obiges zur Nachricht für dessen Angehörige hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Magistrat zu Hameln, den 31sten August 1839. In Gemäßheit des Artikels 21 der Königlichen Militär-Verordnung vom 14ten

Juli 1820 und des Ausschreibens Königlicher Landdrostei zu Hannover vom 8ten August 1836 sind gegenwärtig die Listen der im nächsten Jahre militärpflichtigen Mannschaft des Geburts-Jahres 1819 aufzustellen.

Es werden zu dem Ende hierdurch

1. alle jungen Männer, welche vom 1sten Januar bis letzten Dezember 1819 in hiesiger Stadt geboren, und
2. diejenigen, welche zwar außerhalb in gedachtem Jahre geboren sind, gleichwohl hieselbst ihren gesetzlichen Wohnsitz oder zeitigen Aufenthalt haben und zwar ohne Rücksicht auf deren sonstigen etwaigen befreieten Gerichtsstand,

aufgefordert, am

Sonnabend, den 14ten d. M. September,
Vormittags von 11 bis 1 Uhr,

auf hiesigem Rathhause persönlich sich einzufinden, um in die Listen eingetragen zu werden.

Für diejenigen, welche durch Abwesenheit oder Krankheit behindert sind, persönlich zu erscheinen, haben deren Ältern, Vormünder oder sonstige Angehörige sich zu melden.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß die Listen acht Tage lang, vom 12ten Oktober an, zu Jedermanns Einsicht auf dem Rathhause bereit liegen, in welchem Zeitraume spätestens anzuzeigen ist, ob die Militärpflichtigen an ihrem wirklichen Wohn-, Geburts- oder temporären Aufenthalts-Orte zu loosen gewillet sind.

Endlich ist zu der etwaigen Angabe:
Ob Einer oder Anderer Gründe hat, auf eine gänzliche oder vorläufige Befreiung Anspruch zu machen,

Termin auf

Sonnabend, den 19ten Oktober d. J.,
Vormittags von 11 bis 1 Uhr,

auf dem Rathhause angesetzt, und wird hierbei auf die Artikel 12 — 18, — 30 — 33, 41 — 51 und 83 — 104 der angezogenen Militär-Verordnung, so wie auf das Gesetz vom 19ten September 1836, die Abänderung einiger Bestimmungen des allgemeinen Militär-Aushebungsgesetzes betreffend, aufmerksam gemacht.

Diese Aufforderung soll Haus bei Haus vertheilt werden, und wird es jedem Hauswirthe, bei eigner Verantwortlichkeit, zur Pflicht gemacht, dieselbe seinen Inquilinen ungesäumt zu eröffnen.

Vorstand des Lokal-Gewerbe-Vereins in Hameln, den 30sten August 1839. Daß der Lokal-Gewerbe-Verein sich auch dem landwirthschaftlichen Provinzial-Vereine in Hannover angeschlossen hat und für die Folge die Benennung:

„Lokal-Verein für Gewerbe und Landwirthschaft in Hameln"

führen wird, wird hiemit zur allgemeinen Anzeige gebracht.

Verkäufe zum Meistgebot.

Hameln. In Sachen des Kornhändlers Reese wider den Zeugschmiedemeister Strohrmann und dessen Ehefrau, geb. Bungenstock, hieselbst, sollen die der Letztern abgepfändeten Gegenstände: 1 Bettgere, 1 Tisch, 1 Wagenwinde, 2 Lüngewichte, 1 Schraubstock, 2 Vorschlagehämmer, 12 Mauerkellen, 18 Pferdestriegel, am nächsten,

Freitag, den 6ten September,
Nachmittags 2 Uhr,

im Strohrmannschen Hause am Großenhofe öffentlich meistbietend verkauft werden.

Brecke,
Gerichtsschreiber.

Das Gras auf dem Neuthorschen Weser-Anger soll am Sonntage, den 8ten September, Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden, woselbst Kauflieblaber um die bestimmte Zeit sich einzufinden haben.

Schelper. Bergmann.

Verpachtungs-Anzeigen.

Magistrat zu Hameln, den 31sten August 1839. Das Aufräumen und Ausschlagen des neuen Hamelflusses soll am

Mittwoch, den 4ten September,
Nachmittags 2 Uhr,
an Ort und Stelle verdungen werden. Die Pachtliebhaber wollen sich zu der bestimmten Zeit beim Thorschreiberhause vor dem Osterthore einfinden.

Zu verleihende Gelder.

Eine Kasse wünscht auf Ablösung grund- und gutsherrlicher Lasten zu 3½ pCt. Zinsen Gelder auszuleihen, jedoch nur in Beträgen von 5000 ℳ Gold und darüber.

Weitere Nachricht erfolgt auf portofreie Anfragen an Königliches Intelligenz-Komtoir zu Hannover unter der Adresse S.

Todes-Anzeige.

Das am 30sten d. M. erfolgte Ableben unserer innigst geliebten Mutter und Schwiegermutter, der verwitweten Gerichtsschreiberin Hoppe, im 73sten Lebensjahre, zeigen wir Verwandten und Freunden statt des gewöhnlichen Ansagens tiefbetrübt an.

Witwe L. Oppermann,
geb. Hoppe.
Fr. W. Hoppe.
Marie Hoppe,
geb. Rotermund.

Vermischte Anzeigen.

Alle diejenigen, welche Leistsche, von Reichesche oder Anton Lemkesche Landpacht rückständig sind, fordere ich zur umgehenden Bezahlung bei Klagvermeidung auf.

Hameln, den 31sten August 1839.

F. Weibezahn.

Englisches und holländisches Jagd-Pulver bester Qualität, Patent-Hagel in allen Nummern, Wiener und Berliner Zündhütchen und sonstige Jagdbedürfnisse sind billigst zu haben bei

G. J. A. Böhme.

Auf Michaelis wird eine freundliche Wohnung zu miethen gesucht, bestehend aus zwei Stuben, zwei Kammern, Küche, Keller und Holzgelaß. Von wem: zu erfahren in hiesiger Buchdruckerei.

In dem Hause des Lieutenants von Windheim, ist sofort eine Stube nebst Kammer, mit oder ohne Möbeln zu vermiethen.

Auf dem Wehle ist heute Tanzmusik.

Wilkens.

Danksagung.

Für die Abgebrannten Hahlbrok und Grupe 8 ℳ durch den Herrn Pastor prim. Schläger erhalten zu haben, welche der Vorschrift gemäß vertheilt sind, wird hierdurch bescheinigt. Zugleich sage ich dafür im Namen der Empfänger den Wohlthätern den wärmsten Dank.

Kl. Berkel, den 28sten August 1839.

G. Wolf, Pastor.

Bitte.

„Ein Handwerker in hiesiger Stadt schuldet seinem Wirth 6 ℳ Miethe und da er nicht im Stande ist, diese Summe jetzt zu bezahlen, so ist ihm seine Wohnung gekündigt. Er hat sich bisher ehrlich mit seiner Familie ernährt, ungeachtet er mit vielen Leiden kämpfen mußte. Von seinen 5 noch lebenden Kindern leidet eins an der Epilepsie; er selbst, jetzt 59 Jahr alt, hat an seinem Brustübel erst wieder einige Wochen sehr leidend zugebracht und dieserhalb nichts verdienen können. Seine Frau ist ebenfalls kränklich und kann ihm jetzt wenig zu Hülfe kommen. In dieser Noth richtet er seine Blicke auf die Menschenfreunde in hiesiger Stadt, die Gott mit Gütern gesegnet hat, ob sie ihm in seiner drückenden Lage mit ihrer Hülfe beistehen wollen."

Vorstehende Bitte übergiebt mir ein hiesiger Bürger, dessen Fürwort allein schon

ein hohes Gewicht für mich hat, und da die empfohlene Familie seit Jahren unter dem Drucke schwerer Schicksale seufzt, so bitte ich, derselben gütigst zu gedenken und gern werde ich die Gaben, welche Menschenfreunde der verschämten Noth spenden wollen, in Empfang nehmen. Wer sich des Armen erbarmet, der leihet dem Herrn, der wird ihm wieder Gutes vergelten. Spr. Sal. 19, 17.

Schläger.

Für Metalldrechsler.

Man hat gefunden, daß statt des bisher angewandten Oeles Milch ein vorzüglicheres Mittel sei, um die Erhitzung der abgedreheten Gegenstände durch den Meißel zu verhüten.

Gute Mahnung.

Erner, der Anführer einer sich vor mehren Jahren in Schlesien aufhaltenden Räuberbande, besaß Verstand und natürlichen Witz. Er wurde in seinem Gefängniß in Breslau, wohin er nach seiner Verhaftnehmung gebracht worden war, von Vielen, selbst von den vornehmsten Personen, besucht. Unter Andern ging auch ein junger Graf von S. zu ihm. Er legte ihm verschiedene Fragen vor, erhielt aber immer nur sehr lakonische Antworten. Endlich fragte ihn der Graf: „Sag mir, hast du mich auch bestehlen wollen?" „Ja," erwiederte Erner, „Ihre sechs Schimmel standen auf meiner Liste, und ich hätte sie auch sicher erwischt, wenn Ihr braver Kutscher nicht unsere Absicht vereitelt hätte. Aufrichtig gestanden, dieser mißlungene Versuch ärgert mich noch heute, um so mehr, weil Sie den Tag darauf nach Breslau reis'ten und die schönen Schimmel verspielten." Der Graf schwieg eine Weile und fragte dann: „Aber wissen mögt' ich doch, was dich verleitet hat, ein eben so schändliches, als gefährliches Gewerbe zu treiben?" — „Wein, Spiel und Liebe," entgegnete Erner. „Ich weiß, Herr Graf, auch Sie sind diesen Leidenschaften ergeben. Um Gotteswillen ändern Sie Ihre Lebensart, wenn Sie nicht in meine Fußstapfen treten wollen."

Brot-Taxe,

vom 1. Sept. 1839 bis auf weitere Verfügung.

[Den Hmt. Rocken zu 22 Sgr., den Hmt. Weizen zu 1 Thlr. 6 Sgr. gerechnet.]

	Für		sind zu liefern:			
	Pf.	Lth.	Pf.	Lth.	Qt.	Pf.
Feines weißes Rockenbrot, wohl und tüchtig ausgebacken, vom ersten u. besten	—	8	1	—	3	2
Mehl	2	—	3	2	2	—
	—	8	1	9	—	—
Vom zweiten Mehle . . .	2	—	3	27	—	1
	4	—	7	22	—	—
	—	1	—	3	—	½
Weizenbrot, fein, gahr und wohl ausgebacken, .	—	2	—	6	—	1
	—	4	—	12	—	3
	—	8	—	24	1	1
Geraspelt, vom ersten und besten Weizenmehl, mit Milch unt Butter ausgeknetete Semmel, ...	—	4	—	6	—	1
	—	8	—	12	—	3
Franzbrot von Weizenmehl	—	4	—	9	—	2
	—	8	—	18	—	3

Der Magistrat hieselbst.

Preise des einfachen Biers.

Für den Monat September 1 Maß 7 S.;
" " " Oktober 2 Maß 13 S.;
" " " November desgl.

Der Magistrat hieselbst.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

Den 27. August, Karl Bernhard Dietrich Knoche.

Gestorbene.

Den 21. August ist ein unbekannter Mensch im Wasser gefunden.

Israelitische Gemeine.

Geboren den 3. August, Amalie Blancke.
" 15. " Moritz Spiegelberg.

Herausgeber F. G. F. Schläger. Gedruckt bei G. Fr. Buttenbaum's Wittwe.

Hamelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

17ter Jahrg. Sonntag, den 8. September 1839. 36stes Stück.

Gestohlene Sachen.

Stadtgericht zu Hameln, den 3ten September 1839. In der Nacht vom 31sten August auf den 1sten September oder in der folgenden Nacht sind aus verschiedenen Gartenhäusern vor dem Neuen- und Mühlenthore entwendet worden:

1. eine einläufige Perkussions-Flinte, kenntlich daran, daß das Horn oben an dem Schafte abgestoßen, das Schloß mit einer neuen Nuß versehen, der Gewehrriemen neu und von braunem Leder verfertigt ist;
2. drei Grabeschuten mit hölzernen Stielen;
3. ein Baummesser mit einer hornenen grauen Schale, nur an einer Seite scharf, tief ausgeschliffen;
4. ein Spargelmesser mit breiter Klinge und hölzerner Schale, rothbraun gebeitzt, aber schon sehr abgeblichen;
5. ein kleiner Theekessel, etwa 3 Portionen haltend, kenntlich an einem messingenen Knopfe auf dem Deckel von Kupfer;
6. ein etwas größerer Theekessel, etwa 5 Portionen haltend, von Kupfer, der Deckel etwas eingerissen;
7. eine kleinere messingene Wasserkelle mit eisernem Stiele. Mehre Fehlstellen der Kelle sind mit einer weißlichen Komposition zugelöthet;
8. ein zinnerner weißer Leuchter mit rundem Fuße, einem eingegossenen Perlenkranze und loser Tülle;
9. ein leinenes Küchenhandtuch, gezeichnet roth R.;
10. eine neue eiserne Schute mit Stiel;
11. ein blau und weiß quarrirtes Kamisol von baumwollenen und leinenen Fäden gemischt, mit weißem Leinen gefüttert, ziemlich neu, mit zwei Taschen versehen;
12. eine weiße leinene Küchenschürze, gez. A. M., fast neu;
13. ein Paar schwarze baumwollene Frauenstrümpfe, schon getragen;
14. eine etwa 5 Fuß lange Eisenstange, an beiden Enden rund, in der Mitte auf etwa 15 Zoll lang platt und 4 Zoll breit, mit verschiedenen Formen zu Schrauben durchlöchert, ein s. g. Schrauben-Schneidezeug.

Ferner sind erst jetzt geschehener Anzeige zufolge bereits im Juli d. J. entwendet:

15. eine neue eiserne Schute mit Stiel;
16. ein eiserner s. g. Vorpfahl zum Löchermachen;
17. eine weiße leinene Schürze, gezeichnet A. B. 6.

Diese öffentliche Bekanntmachung geschieht zu dem bekannten Zwecke.

Bekanntmachungen.

Stadtgericht zu Hameln, den 6ten Septbr. 1839. Durch angestellte Untersuchungen ist ermittelt worden, daß der hiesige Taglöhner Ariola einige Zeit hindurch häufige Entwendungen verübt und die entwendeten Gegenstände theils selbst, theils durch die Ehefrau des Taglöhners Schlemme, theils in deren Auftrage durch die Witwe Schlemme zum Verkaufe ausgeboten und zum Theil verkauft hat.

Da nun an vollständiger Ausmittelung dieser vorgegangenen Unrechtfertigkeiten sehr gelegen ist, so werden alle diejenigen, welche im Laufe dieses Jahrs oder früher unter verdächtigen Umständen von den gedachten Personen Gegenstände gekauft, zu deren Angabe unter der Verwarnung aufgefordert, daß sie widrigenfalls als der Diebeshehlerei verdächtig angesehen und demgemäß gegen sie verfahren werden soll.

Die Anmeldungen sind bis zum 11ten September, in den Stunden von Morgens 8 bis 10 Uhr, in der Wohnung des Stadtrichters Rose zu machen.

Amt Hameln, den 4ten September 1839. Der Zeugschmiedegesell Ludwig Ritter aus Hameln ist wegen verschiedener Diebstähle allhier in Haft und Untersuchung. Es liegen Gründe zu dem Verdachte vor, daß derselbe noch mehre Diebereien sich habe zu Schulden kommen lassen, wie bis jetzt zur Sprache gekommen sind, und sehen wir uns daher veranlasst, alle diejenigen Personen, bei denen der ꝛc. Ritter etwas zum Verkauf oder zum Versatz angeboten haben sollte, hierdurch aufzufordern, in den nächsten Tagen bei hiesigem Kriminal-Amte Anzeige zu machen.

Magistrat zu Hameln, den 31sten August 1839. In Gemäßheit des Artikels 21 der Königlichen Militär-Verordnung vom 14ten Juli 1820 und des Ausschreibens Königlicher Landdrostei zu Hannover vom 8ten August 1836 sind gegenwärtig die Listen der im nächsten Jahre militärpflichtigen Mannschaft des Geburts-Jahres 1819 aufzustellen.

Es werden zu dem Ende hierdurch

1. alle jungen Männer, welche vom 1sten Januar bis letzten Dezember 1819 in hiesiger Stadt geboren, und
2. diejenigen, welche zwar außerhalb in gedachtem Jahre geboren sind, gleichwohl hieselbst ihren gesetzlichen Wohnsitz oder zeitigen Aufenthalt haben und zwar ohne Rücksicht auf deren sonstigen etwaigen befreieten Gerichtsstand,

aufgefordert, am

Sonnabend, den 14ten d. M. September, Vormittags von 11 bis 1 Uhr,

auf hiesigem Rathhause persönlich sich einzufinden, um in die Listen eingetragen zu werden.

Für diejenigen, welche durch Abwesenheit oder Krankheit behindert sind, persönlich zu erscheinen, haben deren Ältern, Vormünder oder sonstige Angehörige sich zu melden.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß die Listen acht Tage lang, vom 12ten Oktober an, zu Jedermanns Einsicht auf dem Rathhause bereit liegen, in welchem Zeitraume spätestens anzuzeigen ist, ob die Militärpflichtigen an ihrem wirklichen Wohn-, Geburts- oder temporären Aufenthalts-Orte zu loosen gewillet sind.

Endlich ist zu der etwaigen Angabe:
Ob Einer oder Anderer Gründe hat, auf eine gänzliche oder vorläufige Befreiung Anspruch zu machen,
Termin auf

Sonnabend, den 19ten Oktober d. J., Vormittags von 11 bis 1 Uhr,

auf dem Rathhause angesetzt, und wird hierbei auf die Artikel 12 — 18, — 30 — 33, 41 — 51 und 83 — 104 der angezogenen Militär-Verordnung, so wie auf das Gesetz vom 19ten September 1836, die Abänderung einiger Bestimmungen des allgemeinen Militär-Aushebungsgesetzes betreffend, aufmerksam gemacht.

Diese Aufforderung soll Haus bei Haus vertheilt werden, und wird es jedem Hauswirthe, bei eigner Verantwortlichkeit, zur Pflicht gemacht, dieselbe seinen Inquilinen ungesäumt zu eröffnen.

Fürstl. Schaumb. Lipp. Oberamt Blomberg, den 3ten September 1839. Dem handelnden Publikum dienet zur Nachricht, daß für dieses Jahr der Wildaser Markt bei Blomberg nicht am 18ten September, sondern am Mittwoch, den 25sten September, wird gehalten werden.

Verkäufe zum Meistgebot.

Stadtgericht zu Hameln, den 2ten September 1839. In Sachen des Vollmeiers Welsch in Afferde, Imploranten, wider den Knochenhauer Heinrich Seibert sen. allhier, Imploraten, wegen Forderung, wird dritter und letzter Verkaufstermin des dem Imploraten zugehörigen, an der Emmernstraße sub № 196 belegenen Hauses auf

Donnerstag, den 19ten d. M.,

damit anberaumt, in welchem Kaufliebhaber sich Morgens 11 Uhr, auf hiesigem Stadtgerichte einzufinden haben.

Magistrat zu Hameln, den 5ten September 1839. Wegen Eingehens der hiesigen Fähranstalt sollen folgende Gegenstände:

1. ein großes Fährschiff, 58 Fuß lang, 17 Fuß breit;
2. ein kleineres Fährschiff, 50 Fuß lang, 15 Fuß breit;
3. ein Dielenschiff;
4. vier Bohlbrücken, eine große Winde mit 2 Pilaren, eine kleine Winde, 3 Fährlinienpfähle und ein kleiner Hülfspfahl;
5. auf den Abbruch das vor dem Mühlenthore belegene kleine Fährhaus,

meistbietend am

Donnerstage, den 19ten d. M.,
Morgens 11 Uhr,

im gedachten Fährhause verkauft werden. Die Verkaufsbedingungen sollen im Termine eröffnet werden.

Das Gras auf dem Neuthorschen Weser-Anger soll am Sonntage, den 8ten September, Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden, woselbst Kaufliebhaber um die bestimmte Zeit sich einzufinden haben.

Schelper. Bergmann.

Zu verleihende Gelder.

400 ℔ Gold auf Januar 1840 gegen 4 Prozent und erste Hypothek.

Fesche.

Vermischte Anzeigen.

Am Sonnabend, den 31sten August, ist zwischen Hameln und Münder ein dunkelbrauner Rohrstock, etwa 3½ Fuß lang, mit einem weißen Handgriff von Elfenbein mit einem Loche, aber ohne Band, unten in einer Höhe von 5 Zoll mit Messing beschlagen, verloren. Der Finder wird gebeten, denselben gegen eine Remuneration auf dem Polizeibüreau in Hameln abzuliefern.

Der Lokal-Verein für Gewerbe und Landwirthschaft wird sich am nächsten Montage, den 9ten d. M., Abends 8 Uhr, bei Herrn Förster versammeln.

In dieser Versammlung wird auch der Vize-Präsident des Vereins gewählt werden.

An der Osterstraße ist auf Michaelis zu vermiethen 1 Stube und 1 bis 2 Kammern mit oder ohne Möbeln, auch kann eine Küche und ein Keller dazu gegeben werden.

Ein noch in gutem Stande befindliches Fortepiano wird zu kaufen gesucht, und giebt über Beides nähere Nachricht die Buchdruckerei.

Angora-Frangen in verschiedenen Farben sind zu haben bei

G. D. Sauerwein,
Emmernstraße № 218.

Eine Auswahl neuer Öfen habe ich erhalten und gebe sie zu den allerbilligsten Preisen; bitte daher um geneigten Zuspruch.

Behrend Jakob
in Ohsen.

Das Auskegeln der Uhr wird heute Nachmittag auf dem Wehle stattfinden.

Wilkens.

Heute ist auf der Höhe Tanzmusik.

L. Wedemeyer.

Danksagungen.

Für die im vorigen Stücke der Ham. Anzeigen empfohlene Familie, zur Abtragung der Miethe u. s. w., ist eingegangen:

Aus dem Klingebeutel der Marktkirche, Vormittags 8 ßl, Nachmittags 8 ßl, von Herrn Seibert jun. 8 ßl, von einer Freundin der Armen 18 ßl, von N. N. 4 ßl, von N. N. 8 ßl, von N. N. 4 ßl, von Herrn Kaufmann Maschmeier, von ihm selbst und von mehren Reisenden zusammengebracht 1 Thlr 21 ßl, von Herrn Abraham Meyer 4 ßl, von Fräulein v. D. 8 ßl, von Hrn. G. 8 ßl, von Hrn. B. 6 ßl, von Frau Geb. Justizräthin von Bobers 8 ßl, von Frau Majorin von Düring 8 ßl, von N. N. 4 ßl, von Hrn. K. 8 ßl, von Herrn Dr. Sertürner 12 ßl, von Hrn. A. 16 ßl, von Fr. H. H. 16 ßl, von Frau Auditeurin Schröder 8 ßl, von Z. 6 ßl. (Fortsetzung folgt.)

Dies zeigt mit dem wärmsten Danke an

Schläger.

Die Unterrichtsanstalt für Blinde betreff.

Den 2. September von Herrn G. in Hameln 8 ßl und von M. v. J. in H. 5 Thlr Gold, welches gehorsamst anzeigt

Schläger.

Unsre Kettenbrücke

ist am 1sten September d. J., Mittags, durch den Herrn Kapitän Wendelstädt feierlich gewriht und zum allgemeinen Gebrauche geöffnet. Es ist uns eine ausführliche Beschreibung versprochen und werden wir sie, sobald sie eintrifft, der Geschichte wegen in diesen Blättern niederlegen.

Der Herausg.

Ein Mittel, einige treffliche Bücher zu erhalten,

wird unter sehr günstigen Verhältnissen in Berlin dargeboten. Jeder, welcher 3 Thlr giebt, erhält sofort ein Handbuch aller Wissenschaften und später noch ein Hausbuch für Frauen und andre Schriften. Wer das Nähere erfahren will, kann bei mir die Beschreibung erhalten und gern will ich, wo es gewünscht wird, das Weitere besorgen.

Schläger.

Extract

aus den Preis-Registern in Hameln, im Monate August 1839.

1. Haupt-Getreidearten.	Monatlicher Durchschnittspreis in Kourant. Höchster Preis. ßl	Sgr	Niedrigster Preis. ßl	Sgr
Weizen, à Himten	—	—	—	—
Rocken, " "	22	5½	21	8½
Gerste, " "	18	2½	17	11½
Hafer, " "	12	7½	12	2½
2. Neben-Getreidearten u. sonstige Naturalien.				
Linsen, à Himten	—	—	—	—
Wohnen, " "	—	—	—	—
Wicken, " "	—	—	—	—
Winter-Rübsamen, à Hmt.	32	—	32	—
Sommer-Samen, " "	—	—	—	—
Rockenstroh, à St. 200 Pfd.	19	4	19	4
Heu, à Centner	13	5½	13	5½
Kartoffeln, à Hmt.	6	9½	6	—
Weißer Kohl, à Schock	—	—	—	—
Hühner, alte, à Stück	4	2½	4	—
" junge, " "	2	5½	2	—
Eier, à Schock	10	—	10	—
Butter, à Pfund	4	6½	4	1½
Flachs, " "	4	8	4	1½

Die Polizei-Kommission.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

Den 1. September, Heinrich Wilhelm Heydemeyer.

Gestorbene.

Den 29. August, todtgeb. unehel. Tochter der Karoline Grebe.

30. Witwe Dorothee Hoppe, 72 Jahr 5 Monat 1 Tag alt.

3. Septbr., Witwe Gertrud Stacke, 69 Jahr 11 Monat alt.

Garnison-Gemeine.

Getaufte.

Den 1. September, Leonhard Friedrich Heise.

Herausgeber F. G. F. Schläger. Gedruckt bei G. Fr. Buttenbaum's Witwe.

Hamelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

17ter Jahrg. Sonntag, den 15. September 1839. 37stes Stück.

Gestohlene Sachen.

Stadtgericht zu Hameln, den 13ten Septembrr 1839. Am 11ten d. M. ist aus dem hinter dem Hause der Witwe Dreyer an der Baustraße belegenen Garten eine leinene blau und weiß quarrirte Bettebühre gestohlen worden.

Es wird vor dem Ankauf dieser Bettebühre gewarnt und ein Jeder, der Wissenschaft von diesem Diebstahl haben mögte, ersucht, desfallsige Anzeige dem Stadtgerichte zu machen.

Stadtgericht zu Hameln, den 13. September 1839. Erst jetzt geschehener Anzeige zufolge sind dem Lederfabrikanten Georg Rose hieselbst aus einer auf der Werderinsel belegenen, bei der Gärberei befindlichen Grube wahrscheinlich in der Zeit vom 22sten bis 25sten vorigen Monats 3 halbe Häute Brandsohlleder bis auf das Trocknen fertig gegärbt und dadurch ausgezeichnet, daß dazu nicht hiesige, sondern amerikanische rohe Häute gebraucht, entwendet worden.

Desgleichen ist in der Nacht vom 11ten auf den 12ten d. M. ein anderweiter, jedoch nicht gelungener Versuch gemacht, eine Grube zu bestehlen.

Bei dieser letzten Gelegenheit ist ein rothbraun gebeizter Dornstock, 2 Fuß 8 Zoll lang, etwa von der Dicke eines Fingers, oben mit einem spitzwinkeligen Haken versehen, zurückgelassen worden. Auch hat geschehener Anzeige zufolge mit einem zu der letzten Entwendung Ausgegangenen und einer Wache ein Zusammentreffen stattgefunden, wobei einer der Ersteren einen Stoß mit einem spitzen Instrumente auf die Brust und einen Schlag erhalten haben, auch muthmaßlich von einem Hunde in die Beine gebissen, also mehrfach verwundet sein soll.

Diese Bekanntmachung geschieht zu bekanntem Zwecke, und wird nur noch bemerkt, daß der Bestohlne Jedem, der den Thäter des Diebstahls und den des Versuches Schuldigen so denunziirt, daß derselbe zur Strafe gezogen werden kann, eine Belohnung von zehn Thalern zugesichert hat.

Der erwähnte Stock kann bei dem Stadtrichter Rose auf Verlangen vorgezeigt werden.

Vollzogene Strafe.

Stadtgericht zu Hameln, den 12ten September 1839. In hier anhängig gewesener Untersuchungssache wider den Bauermeister Ludwig Friedrich Brandt und den Tagelöhner Christoph Wilhelm Krübbe aus Rohrsen, wegen Meineides, sind die beiden genannten Inquisiten vom hiesigen Stadtgericht zu zwei Jahre Karrenschieben verurtheilt und in die hiesige Strafanstalt abgeführt worden.

Bekanntmachungen.

Polizei-Kommission zu Hameln, den 1sten September 1839. Im Monate August d. J. wurden folgende Vagabonden bestraft:

1. die unverehelichte Charlotte Nolte aus Fischbeck, wegen wiederholten Vagabondirens

mit Stägiger Gefängnißstrafe und über die Gränze transportirt:

2. der Böttchergesell Heinrich Wilke aus Ebern, wegen Fälschung seines Wanderbuchs an Königliches Amt Ilten transportirt;

3. dem Zimmergesellen Johann Wachsmuth aus Wettesingen wurde der seit dem 15ten Juli erlittene Arrest als Strafe des Vagabondirens angerechnet, auch ist derselbe über die Gränze transportirt.

Polizei-Kommission zu Hameln, den 14ten September 1839. Es sind

1. eine Taschenuhr,
2. drei verschieden gefundene Schlüssel,

auf hiesigem Polizei-Büreau als gefunden abgeliefert, welche gegen Angabe der Kennzeichen daselbst in Empfang genommen werden können.

Magistrat zu Hameln, den 31sten August 1839. In Gemäßheit des Artikels 21 der Königlichen Militär-Verordnung vom 14ten Juli 1820 und des Ausschreibens Königlicher Landdrostei zu Hannover vom 8ten August 1836 sind gegenwärtig die Listen der im nächsten Jahre militärpflichtigen Mannschaft des Geburts-Jahres 1819 aufzustellen.

Es werden zu dem Ende hierdurch

1. alle jungen Männer, welche vom 1sten Januar bis letzten Dezember 1819 in hiesiger Stadt geboren, und
2. diejenigen, welche zwar außerhalb in gedachtem Jahre geboren sind, gleichwohl hieselbst ihren gesetzlichen Wohnsitz oder zeitigen Aufenthalt haben und zwar ohne Rücksicht auf deren sonstigen etwaigen befreieten Gerichtsstand,

aufgefordert, am

Sonnabend, den 14ten d. M. September, Vormittags von 11 bis 1 Uhr,

auf hiesigem Rathhause persönlich sich einzufinden, um in die Listen eingetragen zu werden.

Für diejenigen, welche durch Abwesenheit oder Krankheit behindert sind, persönlich zu erscheinen, haben deren Ältern, Vormünder oder sonstige Angehörige sich zu melden.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß die Listen acht Tage lang, vom 12ten Oktober an, zu Jedermanns Einsicht auf dem Rathhause bereit liegen, in welchem Zeitraume spätestens anzuzeigen ist, ob die Militärpflichtigen an ihrem wirklichen Wohn-, Geburts- oder temporären Aufenthalts-Orte zu loosen gewillet sind.

Endlich ist zu der etwaigen Angabe:

Ob Einer oder Anderer Gründe hat, auf eine gänzliche oder vorläufige Befreiung Anspruch zu machen,

Termin auf

Sonnabend, den 19ten Oktober d. J., Vormittags von 11 bis 1 Uhr,

auf dem Rathhause angesetzt, und wird hierbei auf die Artikel 12 — 18, 30 — 33, 41 — 51 und 83 — 104 der angezogenen Militär-Verordnung, so wie auf das Gesetz vom 19ten September 1836, die Abänderung einiger Bestimmungen des allgemeinen Militär-Aushebungsgesetzes betreffend, aufmerksam gemacht.

Diese Aufforderung soll Haus bei Haus vertheilt werden, und wird es jedem Hauswirthe, bei eigener Verantwortlichkeit, zur Pflicht gemacht, dieselbe seinen Inquilinen ungesäumt zu eröffnen.

Amt Hameln, den 10ten Sept. 1839. Die für das hiesige Königl. Amt aufgestellten Ortschaftslisten der Militärpflichtigen de 1819 werden 14 Tage lang, und zwar von Mittwochen, den 18. Septbr., an, zu Jedermanns Einsicht bei den Bauermeistern der verschiedenen Ortschaften zu dem Ende bereit liegen, damit die darin etwa noch nicht verzeichneten Militärpflichtigen des hiesigen Loosungsbezirks sich melden und gebührend nachgefügt werden können.

Zugleich werden alle im hiesigen Amtsbezirke gebornen, sowie diejenigen männlichen Individuen des Geburtsjahres 1819, welche zwar auswärts geboren, aber zur Zeit im hiesigen Amte wohnhaft sind, verabladet, am Sonnabend, den 12. Oktober d. J., Morgens präzise 9 Uhr, auf Königl.

Amtsstube entweder in Person, oder durch genugsam Bevollmächtigte zu dem Behuf sich einzufinden, um dort ihre Ansprüche auf eine gänzliche oder einstweilige Befreiung vom Militärdienste vorzutragen. Zugleich wird die Verwarnung hinzugefügt, daß alle schon zur Zeit dieses Vor-Untersuchungstermins existirenden, darin aber nicht angemeldeten Reklamationsgründe nachher im Untersuchungstermine nicht anders sollen berücksichtigt werden, als wenn sie hier durch die gesetzlichen Beweismittel sogleich vollkommen konstatirt werden.

Die unterzeichnete Direktion hat die Absicht, insofern nicht unvorhergesehene Hindernisse eintreten, eine dritte allgemeine Gewerbe-Ausstellung hieselbst im Julius 1840 zu veranstalten. Das unter dem 6ten Mai 1837 veröffentlichte Ausstellungs-Reglement wird im Wesentlichen dabei zum Grunde gelegt werden.

Hannover, den 3. Sept. 1839.

Die Direktion des Gewerbe-Vereins für das Königreich Hannover.

Fürstl. Schaumb. Lipp. Oberamt Blomberg, den 3ten September 1839. Dem handelnden Publikum dienet zur Nachricht, daß für dieses Jahr der Willbaser Markt bei Blomberg nicht am 18ten September, sondern am Mittwoch, den 25sten September, wird gehalten werden.

Verkäufe zum Meistgebot.

Stadtgericht zu Hameln, den 2ten September 1839. In Sachen des Vollmeiers Welsch in Afferde, Imploranten, wider den Knochenhauer Heinrich Seibert sen. allhier, Imploraten, wegen Forderung, wird dritter und letzter Verkaufstermin des dem Imploraten zugehörigen, an der Emmernstraße sub № 196 belegenen Hauses auf

Donnerstag, den 19ten d. M.,

damit anberaumt, in welchem Kaufliebhaber sich Morgens 11 Uhr, auf hiesigem Stadtgerichte einzufinden haben.

Magistrat zu Hameln, den 5ten September 1839. Wegen Eingehens der hiesigen Fähranstalt sollen folgende Gegenstände:

1. ein großes Fährschiff, 58 Fuß lang, 17 Fuß breit;
2. ein kleineres Fährschiff, 50 Fuß lang, 15 Fuß breit;
3. ein Dielenschiff;
4. vier Bollbrücken, eine große Winde mit 2 Pilaren, eine kleine Winde, 3 Fährlinienpfähle und ein kleiner Hülfspfahl;
5. auf den Abbruch das vor dem Mühlenthore belegene kleine Fährhaus,

meistbietend am

Donnerstage, den 19ten d. M.,
Morgens 11 Uhr,

im gedachten Fährhause verkauft werden. Die Verkaufsbedingungen sollen im Termine eröffnet werden.

Amt Grohnde-Ohsen, den 10ten Sept. 1839. Auf fernern Antrag des Nolte'schen curatoris bonorum, Dr. jur. Wermuth I. in Hameln, ist dritter und jedenfalls letzter Termin zum öffentlich meistbietenden Verkaufe des allodii inseparabilis der Köthnerstelle des Kaufmanns Nolte zu Grohnde auf

Mittwochen, den 25. d. M.,

anberaumt, und werden die Kauflustigen hierdurch verladet, gedachten Tages, Morgens 11 Uhr, auf der Amtsstube zu Grohnde sich einzufinden und ihre Gebote abzugeben.

Verpachtungs-Anzeigen.

Königl. Stockhaus-Direktion in Hameln, den 14ten September 1839. Die Lieferung der regulären Bedürfnisse für die hiesige Strafanstalt, als: Brot, Kartoffeln, Erbsen, Linsen, Graupen, Grütze, Fleisch, Speck, Talg, Branntwein, Öl und Stroh, soll am

Freitage, den 20sten d. M.,
Vormittags 11 Uhr,

auf die nächsten drei Monate mindestbietend

verdungen werden, welches hierdurch mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, daß der Termin auf hiesigem Rathhause wird abgehalten werden.

Behuf Wege- und Ufer-Verbesserung ist die Anfuhr von 2¾ Faden Steinen vom Wolfshohle nach dem Kälberanger und 1¼ Faden von der Ützenburg nach dem Weseranger für die Neuthorsche Hude erforderlich und soll dieselbe mindestfordernd verpachtet werden. Es haben sich daher die Pachtlustigen am Dienstage, den 17. d. M., Nachmittags 3 Uhr beim Neuthorschen Kälberanger anzufinden.

Vermischte Anzeigen.

Es ist auf dem Wege vom Osterthore bis nach Hasperde ein kleines seidenes Tuch, weiß mit Lilla-Blumen und eine goldene Tuchnadel, in der Mitte ein Amethyst mit kleinen Rosetten eingefaßt, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, Beides gegen eine Belohnung in der Buchdruckerei in Hameln wieder abzuliefern.

An einer gelegenen Straße ist auf Michaelis eine Wohnung par terre zu vermiethen, bestehend in 1 bis 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller, Holzraum ꝛc. Das Nähere erfährt man in der Buchdruckerei.

In einem hiesigen Hause sind 4 Stuben, 3 Kammern, 1 Alkoven, Küche, Speise- und Rauchkammer, Keller, 3 Bodenkammern, Bodenraum; im Hintergebäude ein Waschhaus, Hofraum und ein kleiner Garten, zu vermiethen. Nähere Nachweisung ertheilt die Buchdruckerei.

Bei A. Schneider an der Bäckerstraße ist auf Ostern eine Wohnung zu vermiethen, bestehend aus 4 Stuben, 5 Kammern, einer Speisekammer, verschlossenem Keller, Holz- und Bodenraum.

Freitag, den 20sten September, wird in Pyrmont Feuerwerk und Illumination sein.

Den geehrten Interessenten zeige ich hiedurch gehorsamst an, daß das Auskegeln des Mahagony-Sekretärs am nächsten Sonntage, den 22. d. M., auf der Höhe stattfinden wird.

L. Severin.

Dienstag, den 17. d. M., wird auf der Afferdschen Warte der Kalk ausgeladen.

G. Dahlgrün.

Auf dem Wehle wird heute Tanzmusik sein, wozu gehorsamst einladet

Wilkens.

Danksagungen.

Für die dem Wohlwollen empfohlene Familie ist ferner eingegangen:

Aus dem Klingbeutel der Marktkirche am Ärnte-Dankfest, den 15. Trinit., 3 Packete: mit 4 ℳ von B. B., mit 8 ℳ und der Bemerkung: „für den brustschwachen Familienvater," und mit 8 ℳ, bezeichnet: „für die Familie, für welche im vorigen Wochenblatte gebeten wurde;" vom Herrn Amtmann Kaufmann 1 ₰; vom Herrn Pastor Busse aus dem Klingbeutel der Garnisonkirche ein Packet von M. K. mit 4 ℳ; von Hrn. P. 8 ℳ; von Frau Rathschulzin Stolzheise 12 ℳ; von Fräulein v. R. 12 ℳ.

Wie leicht wird es doch, wenn Viele zur liebevollen Fürsorge sich vereinigen, eine Familie den drückendsten Sorgen zu entreißen, was durch die eingegangenen Geschenke geschehen ist. Es ist nicht allein die Miethe mit 6 ₰ getilgt, sondern der Überschuß, bis jetzt 6 ₰ 11 ℳ, ist einem redlichen Bürger zu weiterer weiser Verwendung von mir mit den dankbarsten Empfindungen für die erfahrene Liebe übergeben.

Schläger.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zum 37. Stücke der Hamelnschen Anzeigen.

Die Unterrichtsanstalt für Blinde betreff.

Den 10. Sept. vom Hrn. Hauptmann Wenzel für verkaufte 15 Exempl.*) der zum Besten der Blindenschule erschienenen Marien-Walzer 5 ℳ, welches dankbar anzeigt

Schläger.

*) Von diesen vortrefflichen Walzern sind noch Exemplare, à 8 Ggr., bei dem Hrn. Hauptmann Wenzel zu haben, und werden alle Freunde der Musik durch den Ankauf nicht allein unsre Sache gütigst fördern, sondern auch sich angenehme Stunden bereiten. Schläger.

Ein Wort über Heizung mit Steinkohlen.

Herr C. F. Rohn in Göttingen hat im September v. J. eine Abhandlung von 16 Seiten in Oktav über Ersparung an Brennmaterial, mit vorzüglicher Berücksichtigung des obigen Gegenstandes, drucken lassen, und und Unterzeichneter sieht sich veranlaßt, die darin enthaltene Berechnung der Vortheile der Steinkohlenheizung vor der Benutzung des Brennholzes, jedoch nach den hier üblichen Preisen abgeändert, in diesen Blättern niederzulegen.

Die Feurung mit Steinkohlen hat hier wol nur um deswillen weniger Beifall gefunden, weil man sich größtentheils nur der in der Nähe zu habenden Braunkohlen bediente, welche außerordentlich viel Ruß absetzen und vielen Rauch geben; daher also zur Stubenheizung u. dgl. nicht anwendbar sind.

Diese Mängel haben aber die Schaumburger oder Sülbecker Steinkohlen nicht, wie ein Versuch mit diesem Brennmaterial sogleich ergeben wird. Herr Postboff hält davon ein Lager und kann bei Quantitäten von 10 Balgen den Schaumburger Balgen, (2 Kubikfuß, und also noch einmal so groß, wie der gewöhnliche Balgen) zu 5 ℳ 8 ß abgeben.

Bei nachstehender Berechnung ist auf diese Sülbecker Steinkohlen allein Rücksicht genommen.

Nach der Mittheilung des Herrn Rohn wog ein Klafter rothbüchen Klustholz, im Dezember in kleine Klüfte gehauen, gleich nach dem Hauen 6520 Pfund; dasselbe, in Klüften in der Luft getrocknet, 5261 Pfund; dasselbe, klein gespalten, ganz in der Luft ausgetrocknet, 4825 Pfd.; dasselbe auf einem Ofen ganz ausgetrocknet, 4275 Pfd. — Eine Quantität desselben Holzes gab im lufttrocknen Zustande fast dieselbe Hitze, als ganz ausgetrocknetes. Herr Rohn hat daher bei seinen Versuchen ein Klafter Holz im lufttrocknen Zustande als Norm angenommen.

Ein Klafter mittelmäßig gutes Holz kostet hier mit Fuhrlohn und andern Nebenkosten durchschnittlich . . . . 7 ℳ
das Spalten und Packen . . 1 =

Summa . . 8 ℳ

Büchen Klustholz in starken Klüften gut geklaftert, hat zwar einen höhern Werth als das oben angenommene, ist aber auch verhältnißmäßig theurer, und es wird dagegen viel Holz zum Verkauf gebracht, welches um ⅛ geringer an Brennwerth zu rechnen ist.

Um dieselbe Hitze unter gleichen Umständen hervorzubringen, als ein Klafter des oben beschriebenen Holzes, sind nach mehren Versuchen durchschnittlich erforderlich 7½ Malter, à 300 Pfund, oder ungefähr 24 Schaumburger Balgen Sülbecker Steinkohlen, zu dem Preise von 5 ℳ 16 ßß; so daß sich mithin der Vortheil der Heizung mit solchen Steinkohlen auf das Klafter Brennholz zu 2 ℳ 8 ßß für den hiesigen Ort und die Umgegend herausstellt.

Eine noch angenehmere Wärme und noch weniger Unreinigkeit geben die abgeschwefelten Sülbecker Steinkohlen, die s. g. Koaks, von welchen Hr. Postboff für diesen Winter gleichfalls ein Lager halten wird. Diese werden in Hannover bereits in den elegantesten Zimmern zur Heizung benutzt und können daher zu diesem Zweck mit Recht empfohlen werden.

Da der eigentliche Vortheil bei Anwen-

dung der Steinkohlen in der eigenthümlichen Anlage der Feuerheerde und Öfen, so wie in der Behandlung der Kohlen zu finden ist, so beabsichtigt Hr. Posthoff, im Laufe der nächsten 4 Wochen eine genaue Gebrauchs-Anweisung, nebst Abriß eines Rostes, im Druck erscheinen zu lassen, die er dann jedem seiner resp. Abnehmer unentgeltlich mittheilen wird.

Da die Theurung des Holzes ein überaus wichtiger Gegenstand ist, welcher die sorgfältigste Aufmerksamkeit Aller verdient: so ist zu wünschen, daß nach und nach auch die ärmere Klasse der Einwohner sich an diese Steinkohlen-Feurung gewöhne.

Schläger.

Als ein Mittel gegen das zu frühe Ausschlagen der Obstbäume

wird empfohlen: Man legt Schnee oder Eis im März um den Baum, und der Saft soll später von den Wurzeln in den Stamm dringen. Wir wollen es im nächsten Frühjahr versuchen. S.

Die Brüder Warnawa in Hameln 1806.

Aufruhr schnell sich erhob weit in der verrathenen Festung,
Von dem verwirrten Geschrei stehen die Feinde geschreckt;
Wild durchtobte der Zorn der Verrathenen nächtliche Gassen,
Ziellos sprühte die Gluth schmetternden Feuergewehrs:
Warnawa dort, zwei Brüder, in zärtlicher Liebe vereinigt,
Trafen sich an auf dem Markt, irrend im heißen Tumult,
Nicht mehr duldend die Schmach, weit schwächeren Feinden zu weichen,
Setzte das tödtliche Rohr jeder dem andern auf's Herz,
Blitz gleichzeitig und Schlag bricht los und es stürzen im Blute
Unüberwunden die Zwei, freudig umarmet dahin!

K. A. Varnhagen von Ense.

(Denkwürdigkeiten und vermischte Schriften, 2ter Band, pag. 487. Mannheim bei Hoff, 1837.)

Brot-Taxe,

vom 16. Sept. 1839 bis auf weitere Verfügung.

[Den Hmt. Rocken zu 23 Sgr. 4 Pf., den Hmt. Weizen zu 1 Thlr. 6 Sgr. 8 Pf. gerechnet.]

	Für		sind zu liefern:			
	Rthl.	Sgr.	Pfd.	Lth.	Qt.	Ort.
Feines weißes Rockenbrot, wohl und tüchtig ausgebacken, vom ersten u. besten	—	8	—	31	1	1
Mehl	2	—	5	28	—	3
	—	8	1	7	—	3
Vom zweiten Mehle . . .	2	—	3	21	2	2
	4	—	7	11	1	—
	—	1	—	2	3	3½
Weizenbrot, fein, gahr	—	2	—	5	3	3
und wohl ausgebacken, .	—	4	—	11	3	3
	—	8	—	23	3	1
Geraspelt, vom ersten und besten Weizenmehl, mit	—	4	—	5	3	3
Milch und Butter ausgeknetete Semmel, ...	—	8	—	11	3	3
Franzbrot von Weizenmehl	—	4	—	8	3	2
	—	8	—	17	3	1

Hameln, den 14. September 1839.

Der Magistrat hieselbst.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

Den 8. Septbr., Johann Christian Ludwig Ringe. — Dorothee Sybille Henriette Voigt.

Gestorbene.

Den 28. August, Marie Luise Dorothee Sophie Rose, 1 Jahr 6 Monat 17 Tage alt.
2. September, Ottilde Antonie von Wittkamp, 1 Monat 28 Tage alt.
4. Melusine Karoline Wilhelmine Bollmahn, 1 Jahr 11 Monat alt.
12. Auguste Wilhelmine Friedrike Hoffleuchter, 3 Monat 8 Tage alt.

Garnison-Gemeine.

Gestorbene.

Den 10. Sept. Luise Friedrike Kohlmeyer, 4 Jahr 4 Monat, 5 Tage alt.

Herausgeber F. G. F. Schläger. Gedruckt bei G. Fr. Buttenbaum's Witwe.

Hamelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

17ter Jahrg. Sonntag, den 22. September 1839. 38stes Stück.

Bekanntmachungen.

Polizei-Kommission zu Hameln, den 20sten Sept. 1839. Auf hiesigem Polizei-Büreau ist ein Regenschirm als gefunden abgeliefert, welcher gegen Angabe der Kennzeichen daselbst in Empfang genommen werden kann.

Stadtgericht zu Hameln, den 21. September 1839. Der unbekannte Eigenthümer einer von dem Inkulpaten Ariola geständigermaßen im Anfange dieses Sommers vom Lande auf dem hohen Felde entwendeten Grabeschute wird hierdurch aufgefordert, sich sofort zu melden.

Magistrat zu Hameln, den 21sten Septbr. 1839. Nach den vorliegenden Verhandlungen wurden wegen der Ablösung der dem Stifte St. Bonifacii hieselbst zustehenden Neuthorschen, Osterthorschen und Mühlenthorschen Stiftszehnten, auch wegen der beiden unter den Namen des kleinen und großen Wenger Zehntens, zu ⅔ dem Stifte St. Bonifacii und zu ⅓ der Familie von Reiche zustehenden Zehnten Verhandlungen eingeleitet und vereinten sich die Bevollmächtigten der Zehntpflichtigen mit den Berechtigten auf solche Weise, daß auch während des Ablösungsverfahrens von der Ernte 1837 einschließlich an der Naturalzehntzug nicht weiter Statt fand.

Das Ablösungsverfahren ist jetzt beendet, die Ablösungsgelder in Gemäßheit Magistrats-Bekanntmachung vom 16/30. Jan. 1836 von der Kämmerei bezahlt, die Repartition geschehen und die hiesige Kämmerei beauftragt, nach der von den Bevollmächtigten der Zehntpflichtigen anerkannten Repartitionsrolle die Beiträge für die Jahre 1837 und 1838 am ersten Oktober d. J. und vom Jahre 1839, in Gemäßheit obgedachter Magistrats-Bekanntmachung, am ersten Novbr. d. J. in Empfang zu nehmen.

Es werden daher die Eigenthümer von Grundstücken, welche den obgedachten Zehnten bisher unterworfen waren, aufgefordert, für die Jahre 1837 und 1838 zur genannten Zeit, und für die Folge regulativmäßig am 1sten Novbr. jeden Jahres, ihre Beiträge auf hiesiger Kämmerei einzuzahlen.

Ediktal-Ladung.

Ablösungs-Kommission zu Hameln, den 19ten September 1839. In Sachen der Pflichtigen im Gröninger Felde, Provokanten, wider den Östreichschen Hauptmann Joseph von Post in Lemberg und den Kammergerichts-Referendar Heinrich von Post in Minden, Provokaten, wegen Ablösung, steht durch aktenmäßige Verhandlungen fest, daß diejenige Geldrente, welche durch Vertrag vom 17ten Juni 1813 auf bestimmte Charta V, A. B. C. im Gröninger Felde, auch Charta XI am kleinen Schöte belegene und nach einer indeß noch nicht völlig berichtigten Rolle 507 Morgen 16½ Ruthen Katastergröße haltende Grundstücke zum Betrage von jährlich 180 ℔ Gold gelegt ist, für ein Martini dieses Jahrs zahlbares Ablösungs-Kapital von 4500 ℔ Gold abgestellt werde, wobei ausdrücklich bestimmt ist:

Laut rechtskräftiger Entscheidung der Ablösungs-Kommission vom 24sten Januar 1839 steht fest, daß, wenn Berechtigte die Verbindlichkeit zur Leistung des Naturalzehntzuges im, den Berechtigten damit vorbehaltenen, Rechtswege durchführen sollten, der Werth des Zehntens den gesetzlichen Vorschriften gemäß zu ermitteln ist und Verpflichtete dasjenige herauszahlen müssen, was der Kapitalwerth des Zehntens höher befunden wird, wie das obige Kapital, dagegen Berechtigte dasjenige erstatten müssen, was der Kapitalwerth etwa geringer sich herausstellt.

Auf Antrag der Provokanten werden nun alle diejenigen, welche als Lehnsherren, Fideikommißberechtigte, Realgläubiger oder aus irgend einem andern Rechtsgrunde bei der genannten Ablösung, namentlich auch bei Auszahlung des Ablösungskapitals, betheiligt sind, hiermit vorgeladen, ihre desfallsigen Ansprüche am

Sonnabend, den 9ten November d. J.,

Morgens 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause so gewiß anzumelden und zu bescheinigen, als sonst die nicht angemeldeten Rechte von der Verhandlung ausgeschlossen und nicht weiter berücksichtigt, auch der Ablösungs-Rezeß bestätigt werden soll.

Von Seiten der Königlich-Hannoverschen Lehnkammer ist die Anmeldung der lehnsherrlichen Rechte nicht weiter erforderlich.

Verkäufe zum Meistgebot.

Amt Hameln, den 20. September 1839. Nachdem auf den Antrag des zum Konkurse des Halbköthners Heinrich Förster in Reher bestellten curatoris bonorum et ad lites, Senators Weibezahn in Hameln und mit Genehmigung der Königlichen Domänen-Kammer zu Hannover, zur Subhastation des allodii inseparabilis der von dem genannten Kridar bislang kultivirten herrschaftlichen Halbköthnerstelle zu Reher, wozu außer einem mit Ziegeln gedeckten Wohngebäude und Stalle nebst Backofen, 81 Ruthen Gartenland gehören, Termin auf

Donnerstag, den 24sten Oktober d. J.,

anberaumt ist, so haben zahlungsfähige Kauflustige gedachten Tages, Morgens 10 Uhr, vor hiesiger Königlicher Amtsstube sich einzufinden und hat der Meistbietende unter den im Termine zu eröffnenden Bedingungen, nach Befinden den Zuschlag und demnächst, in sofern er als Stellwirth annehmlich ist, Bemeierung mit der Stelle selbst zu erwarten.

Amt Grohnde, den 14ten Sept. 1839. In Sachen der unverehelichten Sophie Rotermund in Hameln, Implorantin, wider den Beibauer Heinrich Koch in Bessinghausen, Imploraten, wegen hypothekarischer Forderung, ist nach geschehener gutsherrlicher Genehmigung anderweiter Termin zum öffentlich meistbietenden Verkaufe der herrschaftlichen Beibauerstelle des Heinrich Koch zu Bessinghausen quoad allodium inseparabile et salvo nexu villicali auf

Freitag, den 18. Oktober d. J.,
Morgens 9 Uhr,

vor hiesigem Amte angesetzt, wozu Kauflustige damit vorgeladen werden. Die Bedingungen des Verkaufs sollen in diesem Termine bekannt gemacht werden.

Zugleich werden diejenigen, welche sich mit ihren Forderungen und Ansprüchen an die gedachte Stelle und das sonstige Vermögen des Koch bislang nicht gemeldet haben, der geschehenen Androhung gemäß damit ausgeschlossen.

Fürstl. Wald. Ober-Justiz-Amt Pyrmont, den 30sten August 1839. Zum Verkauf des Wohnhauses, der Hintergebäude und des dabei liegenden Gartens weil. Herrn Hofmedikus Steinmetz zu Pyrmont wird nochmaliger Verkaufstermin auf

den 7. Oktober, Vormittags 11 Uhr,

in dem zu verkaufenden Hause bestimmt, und werden Kauflustige dazu eingeladen.

Am Mittwochen, den 25sten d. M., Morgens präzise 10 Uhr, sollen: ein Oberrock von blauem Doppelzeuge, eine hellblaue Tuchhose und ein baumwollenes Kamisol, öffentlich meistbietend gegen baare Bezahlung vor Königlicher Amtsstube hieselbst verkauft werden.

Hameln, den 21sten September 1839.

Buttmann,
Hausvogt.

Heute Nachmittag 2 Uhr sollen im Gemeine-Schafstalle zu Afferde 150 Stück Schafe meistbietend verkauft werden. Kauflustige wollen sich zu der bestimmten Zeit daselbst einfinden.

F. Niemeier.

Vermischte Anzeigen.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum zur ergebensten Anzeige, daß ich am bevorstehenden, sowie auch an den drei folgenden Jahrmärkten nicht wie früher am Haupteingange der vorderen Seite des Rathhauses, sondern am entgegengesetzten Ende, auf dem früher vom Drechsler Kramer hieselbst besetzten Platze stehe und bitte, mir das bisher geschenkte Zutrauen auch ferner zu erhalten.

W. Gothe,
Drechsler.

Ein gutes Pianoforte wird sofort zu miethen gesucht. Nachricht in hiesiger Buchdruckerei.

Der Lokal-Verein für Gewerbe und Landwirthschaft wird sich am nächsten Montage, den 23sten d. M., Abends 8 Uhr, bei Herrn Förster versammeln.

Bei A. Schneider an der Bäckerstraße ist auf Ostern eine Wohnung zu vermiethen, bestehend aus 4 Stuben, 5 Kammern, einer Küche, Speisekammer, verschlossenem Keller, Holz- und Bodenraum.

In Bezugnahme auf meine Bekanntmachung neuer Öfen, im 36. Stück dieser Anz. mache ich die geehrten Abnehmer nochmals darauf aufmerksam, daß ich durch billige Einkäufe im Stande bin, 100 Pfund oder einen Zentner zu 3½ ℳ zu erlassen; bitte daher um geneigten Zuspruch.

Ohsen, den 19. Sept. 1839.

Behrend Jakob.

Eingetretener Hindernisse wegen wird das Auskegeln des Sekretärs bis nächsten Sonntag, den 29. September, ausgesetzt.

L. Severin.

Dienstag, den 24. d. M., wird auf der Afferdschen Warte der Kalk ausgeladen.

G. Dahlgrün.

Auf meinem Garten ist heute Tanzmusik.

H. Dreyer.

Heute ist auf der Höhe Tanzmusik.

L. Wedemeyer.

Danksagungen.

Für die dem Wohlwollen empfohlne Familie ist ferner eingegangen:

Aus dem vorm. Klingbeutel der Marktkirche am 16. Trinit. 12 ßß; von Hrn. G. 4 ßß; von N. N. 3 ßß;
welches dankbar angezeigt wird, und ist die ganze Summe zur weisen Verwendung an Herrn N. N. abgegeben.

Schläger.

Für die Blinden

ist ferner eingegangen:

Den 17. Septbr. vom Herrn Apotheker Demont aus Sarstedt 2 ℳ, welches mit der Bemerkung dankbar angezeigt wird, daß die Freunde dieser Sache geneigt sein mögten, sich auf etwa sechs Jahre jährlich zu einem Beitrage von 1 ℳ zu verpflichten. Gelänge es, im Vaterlande eine nur einiger-

maßen bedeutende Zahl von Unterschriften zu erhalten: so würde das Werk sofort beginnen können. Schläger.

Von dem Schlossermeister Hrn. Posthoff ist mir eine ausstehende Forderung von 12 ℳ zum Einkassiren für die Armen übergeben, deßgleichen von dem Werkführer Hrn. Fehling 9 ℳ 4 ß; deßgl. von dem Chaussee-Aufseher Hrn. Lange 8 ℳ.

Diese Gelder habe ich eingefordert und der General-Armenkasse abgeliefert, wofür den milden Gebern, Namens der Armen, dankt A. V. Euling.

Warnung beim Gebrauch des Phosphors.

In dem 67sten Stücke des Hannoverschen Magazins von diesem Jahre wird ein sicheres Mittel zur Vertilgung der Ratten empfohlen, das in dem mit Mehlbrei verbundenen Phosphor besteht, aber dabei bemerkt, daß dieses Mittel übrigens ziemlich unschädlich sei. Um großes Unglück zu verhüten, beeilt sich der Unterzeichnete, diese Anzeige in der Kürze zu berichtigen.

Der Phosphor ist seit langer Zeit als Arzneimittel im Gebrauch, aber auch als höchst gefährlich bekannt. Der Herr Dr. Sertürner hatte schon im Jahre 1816 darauf hingewiesen, daß der Schwefel und besonders der Phosphor-Schwefel eins der stärksten Gifte für alle lebenden Wesen sei und ihn theils in Verbindung mit Stärkekleister, theils mit diesem und Zucker als unfehlbar tödtendes Gift für die Blatten oder Schaben, Mäuse und Ratten benutzt. Auch scheint sich diese Sache schon weit verbreitet zu haben; denn selbst aus Amerika sind dem Verfasser Nachrichten über den Gebrauch des Phosphorus in gleicher Beziehung zugegangen. Der Herr Dr. Sertürner hat in seiner letzten Schrift darüber ausführlich gesprochen und sehen wir der ferneren Mittheilung seiner Erfahrungen nächstens entgegen. Nach mündlich eingeholter Nachricht ist schon $\frac{1}{10}$ Gran Phosphor-Schwefel, also $\frac{1}{10}$ Gran — oder Gerstenkorn schwer — Phosphor im Stande, junge Tauben und Hühner in Folge einer Entzündung des Magens zu tödten und wie viele Unglücksfälle bei Schweinen, Hunden und Federvieh in unsrer Gegend zeigen, ist Sertürners Aussage nur zu gegründet. Ein Freund bediente sich dieses Mittels, um sich der lästigen Ratten und Mäuse zu entledigen. Obgleich viele Vorsicht angewendet war, so waren doch hier und dort Kügelchen unbemerkt liegen geblieben, welche mit dem Auskehricht weggebracht wurden. Plötzlich starben viele Hühner, was man gar nicht begreifen konnte. Man untersuchte die Sache genauer, schnitt ein Huhn auf und als man an den Magen kam, brach aus diesem ein helles Feuer hervor. Doch versichert der Herr Dr. Sertürner, daß die von ihm vorgeschlagenen Methoden jede Gefahr durch Vergiftung und Verbrennung beseitigten, und die Hoffnung zulassen würden, daß nicht nur bei uns, sondern auch in heißen Ländern das Phosphor-Gift zu einem Vertilgungskriege dienen werde.

Einiges Nähere finden die Leser in der in vielfacher Beziehung höchst lehrreichen Schrift unsers Sertürner: Belehrungen für das gebildete und gelehrte Publikum in Beziehung der Naturwissenschaft und der Medizin. Göttingen, 1839. Vandenhoeck und Ruprecht. 6 ℳ.

Hameln, den 30. August 1839.

Schläger.

Berichtigung.

In der Abhandlung über Heizung mit Steinkohlen im vorigen Stücke dieser Anzeigen lese man statt Rohn Rohns.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

Den 12. September, Friedrich Wilhelm Gustav Goldammer.

Gestorbene.

Den 16. September, unverh. Johann Christoph Hildebrand, 51 Jahr 2 Monat 8 Tage alt.

Herausgeber F. G. F. Schläger. Gedruckt bei G. Fr. Buttenbaum's Witwe.

Hamelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

17ter Jahrg. Sonntag, den 29. September 1839. 39stes Stück.

Gestohlene Sachen.

Stadtgericht zu Hameln, den 22sten September 1839. Geschehener Anzeige zufolge ist der Soldat Wilhelm Dohme aus Herkendorf an dem Abende des 15ten d. M. fünf bis zehn Minuten hinter dem Finkenborn auf dem Wege nach Herkendorf von zwei Kerlen, welche mit Fuhrmannshemden von blauer Farbe bekleidet gewesen und Kappen getragen haben, angefallen und sind demselben von diesen folgende Gegenstände geraubt worden:

1. ein blaues gekehrtes, zwischen den Beinen geflicktes tuchenes Dienstbeinkleid;
2. eine ganz neue weiße leinene Dienstbose;
3. ein Paar neue weiße wollene Strümpfe;
4. ein rothbuntes kattunenes Taschentuch.

Diese Bekanntmachung geschieht zu bekanntem Zwecke.

Bekanntmachungen.

Magistrat zu Hameln, den 21. September 1839. Wegen Benutzung der städtischen Steinbrüche wird unter theilweiser Abänderung unserer Bekanntmachung vom 12ten Dezember 1835 auf den Beschluß des größern Administrations-Kollegii Folgendes hiemit bekannt gemacht:

1. Wer einen städtischen Steinbruch benutzen will, hat dazu vorher um die schriftliche Genehmigung des Stadtbauamtes, unter Angabe der erforderlichen Quantität Steine und des Zweckes derselben nachzusuchen.

2. Zur ordnungsmäßigen Benutzung der Brüche sind nur die, vom Stadtbauamte jedesmal zu bezeichnenden Individuen zum Brechen zu adhibiren.

3. Für die zu brechenden Steine muß, außer von Bürgern zu eigenem Bedarfe, per Faden 1 ℛ bezahlt werden. Diese Entschädigung erhält für den Riepener Bruch die Kämmerei ganz, während davon für den Ützenburger und Wolfsholer Bruch resp. der Neu- und Wetthorschen Hude ein Drittheil als Vergütung für außerordentliche Benutzung deren Hudeweg bei der Abfuhr bewilligt worden ist.

4. Die jedesmal schriftlich zu ertheilende sub 1 bemerkte Bescheinigung des Stadtbauamtes, so wie zutreffenden Falls die Quittungen der Kämmerei und Huden über geschehene Berichtigung des Bruchzinses sind vor dem Anfange des Brechens dem betreffenden Revierforstbedienten abzuliefern und resp. vorzuzeigen.

5. Wer ohne erwirkte Erlaubniß des Stadtbauamtes Steine bricht; wer über die gestattete Quantität brechen läßt; wer als Bürger eine zu eigenem Bedarfe erwirkte Erlaubniß mißbraucht; wer andere, als die angewiesenen Personen zum Brechen adhibirt und endlich wer ohne Ablieferung der Erlaubniß-Bescheinigung des Stadtbauamtes oder ohne Vorzeigung der Quittungen über bezahlten Bruchzins brechen läßt, verfällt für jeden Faden gebrochener Steine in zwei Thaler Strafe, wovon dem Denunzianten ein Drittheil zugesichert wird.

Magistrat zu Hameln, den 28sten September 1839. Zur Nachricht für die hiesigen Einwohner wird der §. X des Kontrakts über die Abtretung der Weserbrücke vom 4/5 Juni 1836 damit im Nachfolgenden zur öffentlichen Kunde gebracht:

Die bisher bestandenen Befreiungen vom Brückengelde sollen ferner zu Gunsten der Einwohner der Stadt und des städtischen Jurisdiktions-Bezirks bestehen bleiben.

Es sollen nämlich befreit bleiben

1) alle Einwohner der Stadt und des städtischen Jurisdiktions-Bezirks und deren Thiere. Jedoch sind die Miethskutscher bei Fuhren für diejenigen, welche nicht für ihre Person befreiet sind, so wie auch alle andern nicht sub № 2 befreiete Lohnfuhren zur Zahlung pflichtig;
2) alle Lohnfuhren, durch welche für Rechnung der Einwohner der Stadt oder des städtischen Jurisdiktions-Bezirks Früchte, Holz oder andere Sachen in die Stadt oder in den städtischen Jurisdiktions-Bezirk, jedoch nicht darüber hinaus — oder aus der Stadt nicht über den Stadt-Jurisdiktions-Bezirk hinaus — transportirt werden;
3) alle Fuhren, durch welche ausschließlich Bier aus der Stadt verfahren wird, wie auch Fuhren, durch welche Zinsfrüchte angefahren werden, die der bisherigen Verpflichtung der Censiten gemäß in der Stadt oder im Stadt-Jurisdiktions-Bezirke abzuliefern sind;
4) alle leer, oder mit denselben Personen oder Sachen zurückgehenden Fuhren, und alle nicht angespannten Pferde, auch alle sonstigen Thiere sind an demselben Tage für den Rückweg frei, an welchem sie für den Hinweg bezahlt haben.

Diese Befreiung bezieht sich jedoch nur auf die Einwohner der Stadt und des Stadt-Jurisdiktions-Bezirks.

Magistrat zu Hameln, den 28sten Septbr. 1839. Unter den in hiesiger Stadt geborenen Militärpflichtigen aus dem Geburts-Jahre 1819, finden sich folgende, hier gänzlich unbekannte Personen:

1. Ebbecke, Heinrich Gottlieb, geboren am 7ten April, Sohn von Wilhelm Ebbecke und Sophie Siegmann;

2. Laue, Johann Christian, geboren am 14ten Oktober, Sohn eines Preußischen Soldaten Julius Laue und Anne Wesdorf;

3. Rethauer, Heinrich Wilhelm, geboren am 30sten September, unehelicher Sohn von Heinrich Rethauer und Hanne Dorothee Schulze;

4. Wiegmann, Otto Dietrich Ludwig, geboren am 5ten Juni, Sohn von Hermann Wiegmann und Friedrike Wolf;

5. Wellhusen, Wilhelm, geboren am 1sten November, unehelicher Sohn von N. N. Wellhusen und Hanne Offenfeld.

Diese Militärpflichtige, oder aber deren Anbehörige, haben sich, bei Vermeidung der gesetzlichen Nachtheile, zum Voruntersuchungs-Termine,

Sonnabend, den 12ten Oktober d. J., Morgens 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhause einzufinden.

Magistrat zu Hameln, den 28. September 1839. Den hiesigen Steuerpflichtigen wird in Erinnerung gebracht, daß die im Laufe des Rechnungsjahres eintretenden Veränderungen, welche auf ihre bereits in die Rolle eingetragenen Personen-, Gewerbe-, Einkommen- oder Besoldungs-Steuersätze Einfluß haben, binnen 4 Wochen nach eingetretener Veränderung der beschreibenden Obrigkeit oder dem Steuer-Einnehmer bei Vermeidung der im §. 15 der Verordnung vom 12ten November 1834 gedroheten Strafen und Nachtheile angemeldet werden müssen.

Zugleich wird den Steuerpflichtigen anheim gegeben, die fraglichen, erst kürzlich eingetretenen Veränderungen ohne Rücksicht auf die obige Frist sofort anzuzeigen, da dieselben dann noch bei der jetzt bevor-

stehenden Mutationsbeschreibung berücksichtigt werden können.

Die im Laufe des Rechnungsjahres neu hinzukommenden Personen-, Besoldungs- und Einkommen-Steuerpflichtigen haben vor dem nächsten Beschreibungstermine, die Gewerbe-Steuerpflichtigen, welche im Laufe des Rechnungsjahres ein neues Gewerbe anfangen, aber vor dessen Beginn ihre Deklarationen und Angaben bei Vermeidung der gesetzlichen Nachtheile der beschreibenden Obrigkeit einzureichen.

Die Formulare zu desfallsigen Deklarationen können bei dem Gerichtsschreiber Brecke junior abgefordert werden.

Armen-Kollegium zu Hameln, den 28sten September 1839. Wegen des einfallenden Jahrmarktes wird die Versammlung des Armen-Kollegii für den Monat Oktober auf Dienstag, den 8ten k. M., verlegt.

Ediktal-Ladungen.

Stadtgericht zu Hameln, den 19ten September 1839. Nachdem der Lieutenant Charles Friedrichs hieselbst von dem Sattlermeister Georg Friedrich Gemke allhier folgende, in der hiesigen Feldmark belegene Ländereien:

Ch. 13 am Basberge № 170, 3 Mrg. — Rth.
" 171a, 1 " 38 "
" 171b, — " 48 "
" 173a, — " 30 "
" 173b, — " 30 "
" 181, 1 " — "

gekauft und um öffentliche Vorladung derjenigen, welche an solche Länderei Ansprüche haben mögten, nachgesucht hat: so werden Alle und Jede, welche an die gedachten Ländereien aus irgend einem Grunde Ansprüche und Rechte zu haben vermeinen, damit vorgeladen, dieselben in dem auf

Montag, den 14ten Oktober d. J.,
Morgens 11 Uhr,

angesetzten Termine so gewiß anzumelden, als sie widrigenfalls damit präkludirt und zum ewigen Stillschweigen verwiesen werden sollen.

Stadtgericht zu Hameln, den 26sten September 1839. Nachdem die als Intestaterben des Johann Georg Engel, Sohnes des weiland Invaliden Johann Christoph Engel und dessen Ehefrau, Marie Hedwig, gebornen Kotensen, hieselbst, geboren den 14ten August siebenzehnhundert neun und sechzig, allhier legitimirten Ehefrau des Heinrich Ernst Wicke, Sophie Eleonore, geborne Engel, und die Witwe Leifheit, geborne Ebbecke, zu Hollenstedt vorgetragen haben, daß gedachter Johann Georg Engel nunmehr sein 70stes Lebensjahr zurückgelegt haben würde, sie aber seit langen Jahren von dessen Leben oder Tode, so wie von dessen Aufenthaltsorte ohne Kunde sich befinden, und dann gebeten haben, ihnen als legitimirten Intestaterben desselben dessen Nachlaß auf den Fall zu überantworten, daß auf einzuleitendes Ediktalverfahren sich besser Berechtigte nicht melden mögten, diesem Ansuchen auch Statt gegeben worden: so werden nunmehr gedachter Johann Georg Engel selbst und alle diejenigen, welche aus irgend einem rechtlichen Grunde nähere Ansprüche als die gedachten Antragstellerinnen an dessen Nachlaß ausführen zu können vermeinen mögten, hierdurch edictaliter zitirt und vorgeladen, sich in dem zur Anmeldung auf

Montag, den 6ten März 1840,

angesetzten Termine auf dem Stadtgerichte so gewiß zu melden, als widrigenfalls der Johann Georg Engel für todt erklärt und dessen Nachlaß den Antragstellerinnen kautionsfrei zugesprochen werden soll.

Der Präklusivbescheid wird blos an hiesiger Gerichtsstelle angeschlagen werden.

Amt Hameln, den 24sten September 1839. Auf Ansuchen der für die minderjährigen Kinder des weiland Vollköthners Konrad, rectius Johann Friedrich Christian Heinemann in Kleinenberkel gerichtlich bestellten

Vormünder, des Halbmeiers Heinrich Steinmeyer und des Vollköthners Heinr. Lönnemann daselbst, werden alle diejenigen, welche an den genannten Vollköthner Heinemann, oder die von demselben kultivirte herrschaftliche Vollköthnerstelle in Kleinenberkel Ansprüche und Forderungen irgend einer Art zu haben vermeinen, bei Strafe des Ausschlusses hierdurch verabladet, am

Donnerstag, den 31sten Oktober d. J.,
Morgens 10 Uhr,

vor hiesiger Königlicher Amtsstube persönlich oder durch genugsam legitimirte und instruirte Bevollmächtigte sich einzufinden.

Das demnächstige Präklusiv-Dekret wird nur durch Anheften vor hiesiger Amtsstube bekannt gemacht werden.

Amt Hameln, den 25sten September 1839.

Nachdem durch die von uns vorgenommene Untersuchung des Vermögens des bei dem Stadtgerichte hieselbst in Haft befindlichen Häuslings und Schuhmachers Karl Pieper zu Königsförde, dessen Zahlungsunfähigkeit sich ergeben hat und der Konkurs wider denselben eröffnet ist; so wird dessen sämmtlichen Schuldnern bei Strafe doppelter Solution jede Zahlung an denselben untersagt, auch ist dem Gemeinschuldner jede Veräußerung bei Strafe der Nichtigkeit und des Betruges verboten worden.

Zugleich werden alle diejenigen, welche Ansprüche und Forderungen irgend einer Art an das geringfügige Vermögen des Gemeinschuldners zu haben vermeinen, auf

Donnerstag, den 7ten November d. J.,
Morgens 10 Uhr,

vor hiesige Königliche Amtsstube hierdurch verabladet, um solche persönlich oder durch genugsam legitimirte und instruirte Bevollmächtigte bei Strafe des Ausschlusses anzumelden und klar zu machen, auch etwaige Vorschläge behuf Sistirung des Konkurses vorzulegen.

Der Advokat Dr. juris Naumann in Hameln ist als interimistischer Güterpfleger und Kontradiktor bestellt und haben die Gläubiger in dem beregten Termine eventuell über die Wahl eines definitiv anzuordnenden Verwalters der Masse unter dem Präjudize sich zu vereinigen, daß widrigenfalls der interimistisch Angestellte für bestätigt angesehen werden soll.

Den Gläubigern bleibt dabei unverhalten, daß die erforderlichen Maßregeln behuf Sicherstellung der Aktivmasse bereits getroffen sind, daß ein Inventar über das Vermögen des Gemeinschuldners bereits aufgenommen und der Obervogt Prösch zu Arzen mit dem meistbietenden Verkaufe der Effekten desselben unterm heutigen Dato beauftragt ist.

Das demnächstige Präklusiv-Dekret wird nur durch Anheften vor hiesiger Königlicher Amtsstube bekannt gemacht werden.

Verkäufe zum Meistgebot.

Mit dem öffentlichen Verkaufe alter Baumaterialien und Geräthe, bestehend aus: tannenen und pappelnen Balken, tannenen Pfählen, eichenen Schaal- und Belag-Bohlen, vollkantigen eichenen Bohlen-Abschnitten, schwachen Geländer-Hölzern und anderm Abfall-Holz; aus zweirädrigen Handwagen, verschiedenem Eisen-Geräth, größeren und kleineren Tauen und andern ähnlichen Sachen,

welche theils beim Neubau der Kettenbrücke zu Hameln entbehrlich geworden und theils durch Abbruch der Interims-Brücke gewonnen sind, soll auf bisherige Weise nächsten

Montag, den 30sten September,

fortgefahren werden.

Kauflustige werden ersucht, sich an diesem Tage, Morgens 8 Uhr, auf dem Hofe der Hamelner Zementfabrik einzufinden, woselbst die zum Verkauf kommenden Gegenstände theilweise aufgelagert sind.

Auf erfolgende Anfragen wird der Wegbau-Kondukteur Lüttich zu Hameln nähere Auskunft geben.

Hannover, den 26. Sept. 1839.

E. Bokelberg,
Wegbau-Inspektor.

Folgende von meinem sel. Vater nachgelassene Grundstücke sollen am

Mittwochen, den 9ten Oktober,

öffentlich meistbietend an Ort und Stelle verkauft werden:

eine Wiese Ch. I. A, № 4, 5, 6, 2 Morgen 20 Ruthen, an der Weser,
eine Wiese, № 285, 86, 87, 88, 94, 1 Mrg. 2 Ruthen, in der Lake,
ein Garten, № 140, 26 Ruthen, vor dem Neuenthore an der Chaussee,
ein Garten, Ch. XIX. ex № 51, 1 Morg. 30 Ruthen desgl., welcher bisher an die Witwe Suckert verpachtet.

In den Gärten sind Häuser. Käufer wollen sich am bestimmten Tage, Nachmittags 2 Uhr beim Thorschreiberhause vor dem Neuenthore einfinden.

Ferner am Freitag, den 11ten Oktober, ein Garten, № 7, 20 Ruthen, vor dem Brückerthore, und wollen sich Käufer Nachmittags 2 Uhr in der Allee einfinden.

F. W. Hoppe.

Am Dienstag, den 1sten Oktober, Morgens 8 Uhr, beabsichtige ich 9 sehr gute Ackerpferde nebst Geschirr und 3 gute Ackerwagen vor dem Neuenthore aus der Hand zu verkaufen; sollte jedoch der fragliche Verkauf nicht bewerkstelligt werden können, so tritt dagegen um 11 Uhr an dem bemerkten Platze eine Versteigerung aufs Meistgebot ein.

Fr. Wencke.

Vermischte Anzeigen.

Dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publiko mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage mein Tuch- und Manufaktur-Geschäft eröffnet, und bitte, unter Versprechung der reellsten Bedienung, um recht zahlreichen Besuch.

Hameln, den 29. Sept. 1839.

F. W. Rinne.

Wer geneigt ist, die in der Nähe des Thorschreiberhauses vor dem Brückerthore befindliche Scheure auf den Abbruch zu kaufen, wird ersucht, sich an den Schiffer Lackemann hieselbst zu wenden.

Einem hiesigen und auswärtigen Publiko die ergebene Anzeige, daß für das nächste und die drei folgenden Jahrmärkte mein Stand nicht, wie früher, beim hintern Eingange, sondern vorn beim Haupt-Eingange des Rathhauses, auf dem früher vom Herrn Drechsler W. Gothe besetzten Platze ist. Indem ich gute Waare und billige Preise verspreche, bitte ich um geneigten Zuspruch.

Hameln. L. Kramer,
Drechsler.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum zur ergebensten Anzeige, daß ich am bevorstehenden, sowie auch an den drei folgenden Jahrmärkten nicht wie früher am Haupteingange der vorderen Seite des Rathhauses, sondern am entgegengesetzten Ende, auf dem früher vom Drechsler Kramer hieselbst besetzten Platze stehe und bitte, mir das bisher geschenkte Zutrauen auch ferner zu erhalten.

W. Gothe,
Drechsler.

An einer gelegenen Straße ist sofort eine Wohnung par terre zu vermiethen, bestehend in 1 bis 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller, Holzraum ꝛc. Das Nähere erfährt man in der Buchdruckerei.

M. L. Appel aus Hildesheim empfiehlt sich dem geehrten Publikum mit einer Auswahl neuer, geschmackvoller Modebänder in allen möglichen Sorten, zu den billigsten Preisen und unter reeller Bedienung, und bemerkt, daß wegen der Feiertage der Verkauf erst am Mittwoch beginnt.

Sein Stand ist auf dem Rathhause.

Etablissement.

Dem geehrten hiesigen Publiko, ins Besondere aber den Freunden der Literatur und Kunst, mache ich zu gütiger Berücksichtigung die gehorsamste Anzeige, daß ich hierselbst eine

Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung

etablirt habe und am 1sten Oktober c. eröffnen werde.

Durch solide Verbindungen mit fast allen Verlagshandlungen bin ich in Stand gesetzt, die interessantesten, bereits erschienenen und noch ferner erscheinenden Werke, Musikalien und Kunstgegenstände auf dem Lager zu halten und geneigte Aufträge so schnell und mit denselben Vortheilen, wie jede andere gute Buchhandlung, zu effektuiren. Ferner bin ich gern bereit, Bücher und Musikalien zur Ansicht und Auswahl mitzutheilen; und bemerke dabei ausdrücklich, daß alle in den verschiedenen Zeitungen, Journalen ꝛc. angekündigten Werke und Musikalien gleichzeitig bei mir zu haben sind. Ältere Bücher ꝛc., wenn sie nicht schon auf dem Lager vorräthig sein sollten, liefere ich in 8 bis 10 Tagen. Lexika und die hier und in der Umgegend eingeführten Schulbücher halte ich stets vorräthig, und sind selbige bei mir zu den billigsten Preisen zu haben.

Indem ich mich dem Wohlwollen meiner verehrten Mitbürger angelegentlichst empfehle, bitte ich, mir das zum Gedeihen meines Geschäfts erforderliche Zutrauen zu schenken, das ich durch Pünktlichkeit und strenge Reellität mir zu erwerben und zu erhalten suchen werde, und sehe recht vielen Aufträgen und zahlreichem Besuche in meinem Geschäftslokale entgegen.

Hameln, den 28sten September 1839.

Hermann Weichelt,
Buchhändler.

(Laden und Wohnung im Hause des Herrn Posthoff an der Osterstraße.)

Luise Wessel aus Pyrmont

empfiehlt zu dem bevorstehenden Markte einem geehrten Publiko ihr assortirtes Lager von ächten Blonden und Spitzen; gestickten Kragen in Mull, Jakonet und Tüll; seidenen Handschuhen; baumwollenen und wollenen Strümpfen, von 4 bis 16 ₰ à Dutzend; Gardinen-Frangen und -Borden, von 12 ℔ bis 3 ₰ 16 ℔ à Stück; fertigen Korsets; einer großen Auswahl fertiger Mützen für Damen und Kinder, von 6 ℔ bis 4 ₰ à Stück; und andern nicht benannten Waaren mehr.

Ihr Stand ist auf dem Rathhause.

Unterzeichnete empfiehlt sich zum bevorstehenden Markte mit ihren bekannten Putzwaaren, Da dieselbe mit den neuesten Façons versehen ist, so bittet sie um geneigten Zuspruch.

Ihr Stand ist auf dem Rathhause.

Sophie Schwachheim,
geb. Oppenheimer.

Einem geehrten Publiko mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich am bevorstehenden Jahrmarkte mit einer Auswahl von Locken, Scheiteln und Flechten mich allhier befinden werde. Mein Logis ist in der Kleinenstraße bei A. Riemann, № 287.

Joh. Rosenbaum.

Heute ist auf der Höhe Tanzmusik.

L. Wedemeyer.

Danksagungen.

Für die dem Wohlwollen empfohlne Familie ist ferner eingegangen:

von Herrn Böfers 8 ℳ, welches dankbar anzeigt

Schläger.

Für die Blinden

ist ferner eingegangen:

Den 24. Sept. vom Herrn P. W. 1 ℳ, welches dankbar mit der frohen Anzeige bemerkt, daß die von weil. Oberkonsistorialrath D. Sextro in Hannover für die Blindenschule legirten 1000 ℳ Gold durch den Hrn. Hofrath Witte ausgezahlt sind,

Schläger.

Lebe, wie du, wenn du stirbst, wünschen wirst, gelebt zu haben!

Wer wünscht nicht, ein gutes Ende zu nehmen? Dies kann nur geschehen, wenn wir fleißig an unser Ende gedenken. Der Mensch hängt mit festen Banden an der Erde und weicht dem Gedanken, daß er davon muß, so viel er nur kann, aus. Und doch ist nichts thörichter, als dies. Nichts bleibt uns gewisser, als der Tod. Du magst reich sein oder arm, hoch stehen oder niedrig — Alle erwartet die Stunde des Abschiedes von der Welt. Nach wenigen Jahren hat sich um uns her Alles verändert. Ein neues Geschlecht nimmt unsre Stellen ein. Sollten wir daher nicht oft uns daran erinnern, daß wir mit jedem Augenblicke unserm Ziele näher treten? Werden wir dann nicht so leben, wie wir dereinst wünschen werden, gelebt zu haben? Wie aufmerksam werden wir zunächst sein, daß wir vorsätzlich nichts thun, was wir zu bereuen Ursache haben. Das Böse trennt uns von Gott und wer seine ihm übertragenen Pflichten vernachlässigt, wer um seinen unermüdeten Wohlthäter sich nicht bekümmert; wer die Gesetze des Höchsten im Stillen und öffentlich verletzt, der bereitet sich selbst einen trüben Lebensabend. Wie will der Leichtsinnige, der Undankbare, der Frevler Ruhe gewinnen, wenn der Tod immer mit stärkeren Schlägen an sein Haus klopft? Muß er nicht sein Sündenleben verwünschen? Wer so lebt, wie er dereinst wünscht, gelebt zu haben, der gehört nur dem Guten an. Wie froh darf der Landmann, welcher zu rechter Zeit die Aussaat besorgt und mit allem Fleiße das Unkraut aus seinem Acker entfernte, der Ärnte entgegensehen! Sein Feld ist reich an Früchten und seine Freude ist groß. So kann der Mensch nur dann seines Todes gern gedenken, wenn er seine Tage anwandte, um seinen Schöpfer zu verherrlichen, um Saaten des Guten auszustreuen, wo er nur Gelegenheit hatte. Köstliche Früchte erwarten ihn! — Wer so lebt, wie er am Ende seiner Laufbahn wünscht, gelebt zu haben, der wird seiner Brüder Glück nicht vermindern, sondern vermehren. Dächten die Menschen doch recht lebendig daran, daß sie sterben müssen, wie könnten sie dann ihren Nächsten betrüben, da sie wissen, daß Alles, was ihm gethan, Gott so ansehen will, als wäre es ihm erwiesen! Wie schwer muß der Tod sein, wenn sie im Geiste vor dir stehen, die du gekränkt, die du mit Undank gelohnt, die du hintergangen und um ihr Eigenthum gebracht hast. Die Thränen, die du entpreßt, die Klagen, die du veranlaßt hast, sie werden auf deinem Sterbebette dich peinigen. Nur wenn du liebest und nichts dafür hofftest, wenn du ein Bote des Friedens unter deinen Brüdern wärest, wenn du Leiden hobest nach deinem Vermögen, wenn du deine Seligkeit darin suchtest und fandest, Allen mit den Gaben, mit den Gütern, die du empfingst, zu dienen — nur dann leuchtet dir ein heiteres Abendroth! Die Zähren dankbarer Seelen fallen auf deinen Hügel, während du zur Verklärung dich aufgeschwungen hast.

Wer so lebt, wie er dereinst wünscht, gelebt zu haben, der wird nicht das Irdische, sondern das Himmlische zum vorzüglichsten Gegenstande seiner Bestrebungen erwählen. Wie unglücklich seid ihr, wenn

ihr nur dem Flüchtigen nacheilt! Alles, was ihr erwarbet, kommt in fremde Hände und Nichts behaltet ihr. Eure eiteln Vergnügungen lassen nur schmerzliche Erinnerungen zurück. Wie müsset ihr seufzen, wenn ihr nur auf ein leeres Leben zurückblicken könnt! Denn da, wo die Rechenschaft gefordert wird, fragt der Richter nicht: wie schön warst du bekleidet? wie viel Gold hast du aufgehäuft, wie viel Land im Besitz gehabt, wie viele köstliche Speisen genossen? sondern vielmehr: Wie hast du die dir anvertraueten Schätze angewendet? Wer kann fröhlich sterben, der sich gestehen muß: Ich habe umsonst gelebt! — Der Weise richtet daher sein Auge auf das Bleibende, was die Erde nicht gab und nicht entreißen kann. Ein gutes Gewissen, der Beifall des Höchsten, der Segen, welchen unsre Thätigkeit der Menschheit zuführte, die Liebe der Brüder; die errungenen Kenntnisse, und der beseligende Glaube, daß wir das angefangene Werk in einer andern Welt fortsetzen werden — wie wird uns dies den Tod versüßen! Wie sanft werden wir einschlummern, um an einem schönen Morgen zu erwachen! Wer in Frieden sterben, von den Menschen gesegnet und von dem Herrn gnädig aufgenommen werden will, der lebe so, wie er am Grabe wünschen wird, gelebt zu haben! Schläger.

Eine neue Erfindung, Tuch ohne Spinnen und Weben zu bereiten.

Unter den vielen wahrhaft wunderbaren Erfindungen unsrer Zeit befindet sich nach dem englischen Blatte Leeds Mescury eine Maschine zur Verfertigung von breitem oder schmalem wollenen Tuche, ohne Spinnen oder Weben. Es ist berechnet worden, daß eine einfache Maschine dieser Art, welche nicht über 600 Pfund St. zu stehen kömmt, im Stande ist, täglich in 12 Stunden 600 Yards wollenes Tuch, ein Yard breit, zu verfertigen. Der Erfinder ist ein Amerikaner. Diese Fabrikationsweise wird aller Wahrscheinlichkeit nach die gewöhnliche Methode, Tuch zu bereiten, verdrängen. S.

Heute.

Als Nachgruß an die vereinigten Liedertafeln zu Hameln.

Aus dem Ozean der Lust
Einen vollen Becher
Recht von Grund herausgeschöpft,
Übermüth'ge Zecher!
Heut' sind alle Thore auf,
Alle Schranken nieder;
Lasst der Freude freien Lauf,
Freude, Freiheit! Brüder.
In des Lebens Alltagsram
Mag das zwar nicht passen,
Drum auch haben weit genug
Wir den heimgelassen.
Heute sei der Becher voll
Mal zum Überfließen,
Heut' mit Bacchus und Apoll
Seliges Genießen.
Und schon spür' ich Götternäh',
Ätherlicht gehoben,
Schmiegt es wie ein Sphärenton
Sich in mir nach oben.
Wohl, so folg' ich diesem Drang,
Mag ihm heut' nicht wehren;
Morgen sei der heis're Klang:
Maß, Maß — und Entbehren.

Oldenburg. E. Wedekind.

(Humoristische Blätter, 1839, № 30.)

Preise des einfachen Biers.

Für den Monat Oktober 2 Maß 13 ß;
" " " November desgleichen;
" " " Dezember desgl.

Der Magistrat hieselbst.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

Den 23. September, Georg Wilhelm Kollmann, (Nottaufe.)
26. Friedrich Otto Kruse.

Gestorbene.

Den 20. September, Sophie Philippine Wilhelmine Appelles, (unehel.) 3 J. 6 Mon. 14 T. alt.
24. Ludwig Lebrecht Aue, 7 Tage alt.
26. Ehemann Anton Buchholz, 61 J. 5 M. a.

Garnison-Gemeine.

Getaufte.

Den 24. September Ludwig Lebrecht Aue.

Herausgeber F. G. F. Schläger. Gedruckt bei G. Fr. Buttenbaum's Wittwe.

Hamelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

17ter Jahrg. Sonntag, den 6. Oktober 1839. 40stes Stück.

Bekanntmachung.

Magistrat zu Hameln, den 28sten Septbr. 1839. Unter den in hiesiger Stadt geborenen Militärpflichtigen aus dem Geburts-Jahre 1819 finden sich folgende, hier gänzlich unbekannte Personen:

1. Ebbecke, Heinrich Gottlieb, geboren am 7ten April, Sohn von Wilhelm Ebbecke und Sophie Siegmann;

2. Laue, Johann Christian, geboren am 14ten Oktober, Sohn eines Preußischen Soldaten Julius Laue und Anne Wesdorf;

3. Rethauer, Heinrich Wilhelm, geboren am 30sten September, unehelicher Sohn von Heinrich Rethauer und Hanne Dorothee Schulze;

4. Wiegmann, Otto Dietrich Ludwig, geboren am 5ten Juni, Sohn von Hermann Wiegmann und Friedrike Wolf;

5. Wellhusen, Wilhelm, geboren am 1sten November, unehelicher Sohn von N. N. Wellhusen und Hanne Ossenfeld.

Diese Militärpflichtige, oder aber deren Anbehörige, haben sich, bei Vermeidung der gesetzlichen Nachtheile, zum Voruntersuchungs-Termine,

Sonnabend, den 19ten Oktober d. J., Morgens 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhause einzufinden.

Ediktal-Ladungen.

Stadtgericht zu Hameln, den 19ten September 1839. Nachdem der Lieutenant Charles Friedrichs hieselbst von dem Sattlermeister Georg Friedrich Gemke allhier folgende, in der hiesigen Feldmark belegene Ländereien:

Ch. 13 am Basberge	№ 170,	3 Mrg. —	Rth.
	= 171a, 1	= 38	=
	= 171b, —	= 48	=
	= 173a, —	= 30	=
	= 173b, —	= 30	=
	= 181, 1	= —	=

gekauft und um öffentliche Vorladung derjenigen, welche an solche Länderei Ansprüche haben mögten, nachgesucht hat: so werden Alle und Jede, welche an die gedachten Ländereien aus irgend einem Grunde Ansprüche und Rechte zu haben vermeinen, damit vorgeladen, dieselben in dem auf

Montag, den 14ten Oktober d. J., Morgens 11 Uhr,

angesetzten Termine so gewiß anzumelden, als sie widrigenfalls damit präkludirt und zum ewigen Stillschweigen verwiesen werden sollen.

Amt Hameln, den 30. September 1839. Auf Ansuchen des Handlungsdieners Georg Friedrich Ludwig Theodor Garvens zu Arzen werden alle diejenigen, welche Real- oder sonstige Ansprüche und Forderungen an die von demselben von dem Ölmüller Karl Hake erkaufte, unweit Arzen belegene herrschaftliche Erbenzinsmühle und Halbköthnerstelle zu haben vermeinen, hierdurch verabladet, solche am

Donnerstag, den 14ten November d. J., Morgens 10 Uhr,

vor hiesiger Königlicher Amtsstube persönlich oder durch genugsam legitimirte und instruirte Bevollmächtigte anzumelden und klar zu machen, widrigenfalls sie damit zum beständigen Stillschweigen verwiesen werden sollen.

Das demnächstige Präklusiv-Dekret wird nur durch Anheften vor hiesiger Königlicher Amtsstube bekannt gemacht werden.

Verkäufe zum Meistgebot.

Magistrat zu Hameln, den 28sten Septbr. 1839. Wegen Eingehens der hiesigen Fähranstalt soll das große Fährschiff, 58 Fuß lang und 17 Fuß breit, welches in sehr gutem Zustande sich befindet und bei der Abnahme, am 5ten d. M., zu 350 ℛ 8 ℳ geschätzt ist, meistbietend verkauft werden.

Es ist dazu Termin auf
Mittwoch, den 13ten November d. J.,
Morgens 11 Uhr,
auf hiesigem Rathhause angesetzt.

Das Fährschiff kann im hiesigen Hafen vorher besehen werden.

Am Dienstage, den 15ten d. M., sollen in Brokensen, Amts Grohnde, eine frühere Zehntscheune und die sogen. Brokwiese, circa 3 Morgen groß, Nachmittags 3½ Uhr öffentlich meistbietend durch den unterzeichneten Notar verkauft werden. Kaufliebhaber werden ersucht, sich gedachten Tages zur angegebenen Zeit an Ort und Stelle einzufinden.

Rose, Notar.

Folgende von meinem sel. Vater nachgelassene Grundstücke sollen am
Mittwochen, den 9ten Oktober,
öffentlich meistbietend an Ort und Stelle verkauft werden:

eine Wiese Gh. I. A, № 4, 5, 6, 2 Morgen 20 Ruthen, an der Weser,
eine Wiese, № 285, 86, 87, 88, 94, 1 Mrg. 2 Ruthen, in der Lake,
ein Garten, № 140, 26 Ruthen, vor dem Neuenthore an der Chaussee,
ein Garten, Gh. XIX. ex № 51, 1 Morg. 30 Ruthen desgl., welcher bisher an die Witwe Suckert verpachtet.

In den Gärten sind Häuser. Käufer wollen sich am bestimmten Tage Nachmittags 2 Uhr beim Thorschreiberhause vor dem Neuenthore einfinden.

Ferner am Freitag, den 11ten Oktober, ein Garten, № 7, 20 Ruthen, vor dem Brückerthore, und wollen sich Käufer Nachmittags 2 Uhr in der Allee einfinden.

F. W. Hoppe.

Im Wege der Exekution sollen dem Bleicher Heinemann am nächsten Dienstag Nachmittags 2 Uhr einige Haus- und Küchengeräthe öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu sich Kaufliebhaber auf der Bleiche einfinden wollen.

Dem Zimmergesellen Bergen sollen am nächsten Mittwoch Nachmittags 2 Uhr mehre Haus- und Küchengeräthe im Wege der Exekution verkauft werden. Kaufliebhaber finden sich im Niemeyerschen Hause an der Baustraße gedachten Tages ein.

Krumfus.

Am Mittwochen, den 9ten d. M., von Nachmittags 1 Uhr an, soll eine Partie theologischer, lateinischer, französischer, griechischer Schriften in dem Lokale der höheren Töchterschule auf der Bäckerstraße meistbietend verkauft werden und wollen sich Kauflustige gefälligst daselbst einfinden.

Schläger.

Präklusiv-Dekret.

Stadtgericht zu Hameln, den 27. Sept. 1839. Alle diejenigen, welche ihre Ansprüche an den Nachlaß des weiland Kupferschmiedegesellen Karl Wilhelm Wickart aus Wunstorf in dem auf den 2ten d. M. angestandenen Termine und bislang nicht gemeldet haben, werden damit angedrohetermaßen präkludirt.

Zu verleihende Gelder.

100, auch 300 Thlr. Gold zusammen oder einzeln gegen sichere Hypothek gleich, Pfarrwitwenthumsgelder.

Schläger.

Es sind sofort 130 Thlr. Kour. Pupillengeld zu verleihen bei

Tischler Strohrmann.

Vermischte Anzeigen.

Der Lokal-Verein für Gewerbe und Landwirthschaft wird sich am nächsten Montage, den 7ten d. M., Abends 8 Uhr, bei Herrn Förster versammeln.

Mittwochen, den 16ten d. M., Nachmittags 2 Uhr, Versammlung des Missions-Vereins.

J. Oelzen.

Bei meiner Abreise von Hameln empfehle ich mich allen meinen Gönnern und Freunden, indem ich für die mir erzeigte Liebe und Freundschaft nochmals herzlich danke.

Witwe E. J. Opitz.

Den geehrten Interessenten zeige ich hiedurch ergebenst an, daß der beim Auskegeln des Sekretärs stattfindende Ball heute auf der Höhe gehalten werden wird, indem es vom höheren Administrations-Kollegio beschlossen worden, daß der Rathhaus-Saal nicht ferner vermiethet werden soll. Sollte das Wetter ungünstig sein, so bin ich erbötig, die Damen hinauf fahren zu lassen und ersuche dieselben, sich Nachmittags um 3 Uhr in der Neuthorschen Allee einzufinden.

L. Severin.

Danksagungen.

Für eine arme Professionisten-Familie, welche, während ein Kind so eben starb, zwei andere Kinder auf dem Krankenbette liegend zu verpflegen hat, sind mir von W. W. 12 ßl zur Erleichterung ihrer Noth übergeben, welches dankbar anzeigt, wünschend, daß auch dieser Finsterniß möge noch von mehren Seiten her das Licht der Freude zugeführt werden,

Schläger.

In den Monaten April bis ult. September sind an milden Gaben von der Feier fröhlicher Ereignisse eingegangen:

von Hrn. Lehrer Börje	. .	—	Thlr.	10	ßl — ₰
" " Bürgervorsteher Oldendorf	. . . . .	—	"	8	" — "
von Hrn. Schenkw. Dreyer		—	"	19	" 4 "
" " Dr. Meyer	. . .	—	"	1	" — "
" " Ökonom Rapke	.	—	"	14	" 6 "
" " Kaufm. Hemme	.	1	"	—	" — "
" " Böttcher Gobrecht	—	"	4	" — "	
" " Schmiedem. Otte	—	"	5	" — "	
" " Baukondukteur Buchholz	. . . . .	—	"	2	" — "
von Herrn Zimmermeister Kropp	. . . . .	—	"	6	" — "
von Hrn. Ökonom Hake	. .	—	"	8	" — "
" " Dr. Naumann	.	—	"	20	" — "
" " Färber Hake	. .	—	"	12	" — "
" " Tischlermstr Bluhm	—	"	4	" — "	
" " Sattlermeister Goldammer	. . . . .	—	"	11	" — "

wofür den edeln Gebern dankt

Die General-Armen-Kasse hieselbst.

Robert von der Heyde.

Literarische Anzeigen.

B. J. Wunder in Leipzig ist erschienen:

Das Leben Jesu für evangelische Christen. Von Dr. A. Francke, Königl. Sächs. Landes-Konsistorial-Rath und erstem evangelischen Hofprediger zu Dresden. Mit 12 Stahlstichen und einer Karte von Palästina. Erscheint in 6 Lieferungen und jede derselben kostet nur 16 Ggr.

Wir fordern Alle, die ein Scherflein übrig haben, um es für etwas Höheres zu verwenden, auf, dieses christliche Unternehmen durch Unterzeichnung zu fördern. Das Buch selbst ist für Alle, weß Alters und Standes sie auch sein mögen, wie

der Glaube des Gottessohnes, dessen Leben es schildert, für Alle ist.

Das Vater Unser. Ein Erbauungsbuch für jeden Christen. Mit einer Abhandlung über den Inhalt und den Gebrauch des Vater Unsers, von dem Vicepräsidenten und Oberhofprediger Dr. von Ammon. Neueste Pracht-Ausgabe in 4 Lieferungen mit 5 meisterhaften Stahlstichen und Randverzierungen. Jede Lieferung nur 10½ Sgr.

Vollständige Geschichte Napoleons, nach den neuesten und besten Quellen für Leser aller Stände allgemein faßlich dargestellt von A. von Reintel. Subskriptionspreis für 4 Bogen mit 2 saubern Abbildungen 4 Sgr. Das ganze Werk umfaßt 60 Bogen mit 30 Abbildungen.

Das malerische und romantische Deutschland. Das Weserthal, von Franz Dingelstedt, mit 36 Stahlstichen. Preis jeder Lieferung 8 Sgr.

Meyers Universum. Jedes Monatheft von 3 — 4 Stahlstichen sammt Beschreibung kostet nur 5 Sgr. 8 Pf.

Obige Werke sind einzusehen und wird Subskription darauf angenommen in der Weichelt'schen Buchhandlung in Hameln.

Brot-Taxe,

vom 1. Oktbr. 1839 bis auf weitere Verfügung.

[Den Hmt. Rocken zu 1 Thlr., den Hmt. Weizen zu 1 Thlr. 12 Sgr. gerechnet.]

	Für		sind zu liefern:			
	Pfd.	Lth.	Pfd.	Lth.	Qt.	Pf.
Feines weißes Rockenbrot, wohl und tüchtig ausgebacken, vom ersten u. besten Mehl	—	8	—	30	2	2
	2	—	2	28	—	—
	—	8	1	6	1	1
Vom zweiten Mehle	2	—	3	19	—	1
	4	—	7	6	—	2
	—	1	—	2	2	2
Weizenbrot, fein, gahr und wohl ausgebacken,	—	2	—	5	1	1
	—	4	—	10	2	2
	—	8	—	21	—	3
Gerafpelt, vom ersten und besten Weizenmehl, mit Milch und Butter ausgeknetete Semmel,	—	4	—	5	1	1
	—	8	—	10	2	2
Franzbrot von Weizenmehl	—	4	—	7	3	3
	—	8	—	15	3	1

Der Magistrat hieselbst.

Extract

aus den Preis-Registern in Hameln, im Monate September 1839.

1. Haupt-Getreidearten.	Monatlicher Durchschnittspreis in Kourant. Höchster Preis		Niedrigster Preis	
	Rthl.	Sgr.	Rthl.	Sgr.
Weizen, à Himten	30	1½	29	4
Rocken, = =	22	8	21	11½
Gerste, = =	17	3½	16	9½
Hafer, = =	10	—	9	9½
2. Neben-Getreidearten u. sonstige Naturalien.				
Linsen, à Himten	—	—	—	—
Bohnen, = =	—	—	—	—
Wicken, = =	—	—	—	—
Winter-Rübsamen, à Hmt.	32	—	32	—
Sommer-Samen, = =	—	—	—	—
Rockenstroh, à St. 200 Pfd.	18	—	18	—
Heu, à Centner	12	—	12	—
Kartoffeln, à Hmt.	5	½	4	7½
Weißer Kohl, à Schock	20	—	20	—
Hühner, alte, à Stück	4	3½	4	—
= junge, = =	2	—	2	—
Eier, à Schock	10	—	10	—
Butter, à Pfund	4	8½	4	4
Flachs, = =	4	7	4	2½

Hameln, den 1. Oktober 1839.

Die Polizei-Kommission.

Berichtigung.

Im 39sten Stücke hiesiger Anzeigen ist in der Magistrats-Bekanntmachung vom 21sten v. M. sub № 3 statt 1 Gr. 1 Thaler als Beuchzins für jeden Faden zu brechender Steine zu lesen.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

Den 2. Oktober, der Marie Rettig unehel. Sohn, genannt Christian.

Gestorbene.

Den 1. Oktober, Johann Heinrich Wilhelm Vogel, 1 Jahr 2 Monat 10 Tage alt.

— Witwe Karoline Junge, 70 Jahr 9 Mon. alt.

Herausgeber F. G. F. Schläger. Gedruckt bei G. Fr. Buttenbaum's Wittwe.

Hamelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

17ter Jahrg. Sonntag, den 13. Oktober 1839. 41stes Stück.

Gestohlene Sachen.

Polizei-Kommission zu Hameln, den 12ten Oktober 1839. Vor kurzem ist hier aus einem Wirthshause ein sogenannter englischer Sattel entwandt.

Derselbe befindet sich noch in gutem Zustande, hat einen ziemlich langen Baum, die Gurten sind in der Mitte gelb mit roth und schwarzen länglichen Punkten und an den Seiten weiß, mit zwischen laufenden schwarzen, roth und blauen Streifen, die Steigbügel sind von ziemlich starkem, nicht polirten, jedoch auch nicht rostigen Eisen oder Stahl; das Sitzleder, welches vorn einen spitzen Keil bildet, ist am Keil schon ein Mal angesetzt, wahrscheinlich findet sich am Sattel noch der Name des Verfertigers, Hoffattler Stephani in Kassel.

Es werden die geehrten Behörden ersucht, die Königliche Landgensd'armerie aber aufgefordert, auf den Sattel achten und im Betretungsfalle denselben sammt dem verdächtigen Besitzer hierher liefern zu lassen. Jeder aber, welchem von dem Sattel etwas bekannt, wolle dasselbe bei seiner Obrigkeit oder hier anzeigen.

Bekanntmachungen.

Stadtgericht zu Hameln, den 11ten Oktober 1839. Laut Eingeständnisses des bei uns wegen mehrfacher Entwendungen in Untersuchung befindlichen Taglöhners Franz Heinrich Ariola sind von demselben auch zur Zeit der ersten Heuärnte dieses Jahres von einer im s. g. Ilpfuhle am Wege nach Reimerdes Höhe belegenen Wiese aus einem Heuhaufen zwei Sensen entwendet worden. Der unbekannte Eigenthümer dieser Sensen wird daher, theils zur weitern Ermittelung des Thatbestandes dieser Entwendung, theils auch, um eine derselben wieder in Empfang zu nehmen, aufgefordert, beim hiesigen Stadtgerichte binnen 8 Tagen sich zu melden.

Magistrat zu Hameln, den 10. Okt. 1839. Bei den günstigen Resultaten, welche sich in den Jahren 1837 und 1838 herausstellten, finden wir uns veranlaßt, auch für den am Dienstage, den 29sten d. M., bevorstehenden Viehmarkt denjenigen Verkäufern, welche die drei größten Heerden guten Rindviehes hier zu Markte bringen, außer der ihnen hier, soweit thunlich, anzuweisenden unentgeltlichen Weide, noch besondere Belohnungen zuzusichern und zwar wird derjenige, welcher die größte Stückzahl auf den Markt bringt, 15 ℛ, der darauf folgende 10 ℛ und der Dritte 5 ℛ erhalten.

Diejenigen, welche auf diese Belohnungen Anspruch machen wollen, müssen jedoch in ihrer Heerde wenigstens 20 Stück Rindvieh, welches nicht vor der Blase gestanden, auf den Markt bringen.

Armen-Kollegium zu Hameln, den 12ten Oktober 1839. Wie in den vergangenen Jahren, so wenden wir uns auch wiederum im gegenwärtigen für unser städtisches Armen-, Waisen- und Krankenhaus mit einer veranstalteten allgemeinen Sammlung an die so häufig schon erfahrne Wohlthätig-

keitsliebe unserer Mitbürger. Wir bitten Jeden, nach seinen Kräften für eine Anstalt mitzutheilen, deren Unterhaltung so viel erfordert, daß sie nur durch die Theilnahme und Beihülfe der Bürgerschaft möglich gemacht werden kann; die dagegen aber auch den zweifachen Erfolg hat, daß sie die Bedürftigen versorgt, und die Einwohnerschaft manchen Belästigungen durch Bettelei ꝛc. überhebt.

Jede Gabe wird dankbar aufgenommen, mag sie in Naturalien oder baarem Gelde bestehen.

Der Unterbediente Seulke ist mit der Sammlung der Unterzeichnungen beauftragt, und wird in den nächsten Tagen seinen Auftrag erledigen.

Ediktal-Ladungen.

Ablösungs-Kommission zu Hameln, den 19ten September 1839. In Sachen der Pflichtigen im Gröninger Felde, Provokanten, wider den Östreichschen Hauptmann Joseph von Post in Lemberg und den Kammergerichts-Referendar Heinrich von Post in Minden, Provokaten, wegen Ablösung, steht durch aktenmäßige Verhandlungen fest, daß diejenige Geldrente, welche durch Vertrag vom 17ten Juni 1813 auf bestimmte Charta V, A. B. C. im Gröninger Felde, auch Charta XI am kleinen Schöte belegene und nach einer indeß noch nicht völlig berichtigten Rolle 507 Morgen 106 Ruthen Katastergröße haltende Grundstücke zum Betrage von jährlich 180 ℳ Gold gelegt ist, für ein Martini dieses Jahrs zahlbares Ablösungs-Kapital von 4500 ℳ Gold abgestellt werde, wobei ausdrücklich bestimmt ist:

> Laut rechtskräftiger Entscheidung der Ablösungs-Kommission vom 21sten Januar 1839 steht fest, daß, wenn Berechtigte die Verbindlichkeit zur Leistung des Naturalzehntzuges im, den Berechtigten damit vorbehaltenen, Rechtswege durchführen sollten, der Werth des Zehntens den gesetzlichen Vorschriften gemäß zu ermitteln ist und Verpflichtete dasjenige herauszahlen müssen, was der Kapitalwerth des Zehntens höher befunden wird, wie das obige Kapital, dagegen Berechtigte dasjenige erstatten müssen, was der Kapitalwerth etwa geringer sich herausstellt.

Auf Antrag der Provokanten werden nun alle diejenigen, welche als Lehnsherren, Fideikommißberechtigte, Realgläubiger oder aus irgend einem andern Rechtsgrunde bei der genannten Ablösung, namentlich auch bei Auszahlung des Ablösungskapitals, betheiligt sind, hiermit vorgeladen, ihre desfallsigen Ansprüche am

Sonnabend, den 9ten November d. J.,

Morgens 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause so gewiß anzumelden und zu bescheinigen, als sonst die nicht angemeldeten Rechte von der Verhandlung ausgeschlossen und nicht weiter berücksichtigt, auch der Ablösungs-Rezeß bestätigt werden soll.

Von Seiten der Königlich-Hannoverschen Lehnkammer ist die Anmeldung der lehnsherrlichen Rechte nicht weiter erforderlich.

Stadtgericht zu Hameln, den 19ten September 1839. Nachdem der Lieutenant Charles Friedrichs hieselbst von dem Sattlermeister Georg Friedrich Gemke allhier folgende, in der hiesigen Feldmark belegene Ländereien:

Cb. 13 am Basberge	№ 170,	3 Mrg.	— Rth.
	= 171a,	1 =	38 =
	= 171b,	— =	48 =
	= 173a,	— =	30 =
	= 173b,	— =	30 =
	= 181,	1 =	— =

gekauft und um öffentliche Vorladung derjenigen, welche an solche Länderei Ansprüche haben mögten, nachgesucht hat: so werden Alle und Jede, welche an die gedachten Ländereien aus irgend einem Grunde Ansprüche und Rechte zu haben vermeinen, damit vorgeladen, dieselben in dem auf

Montag, den 14ten Oktober d. J.,
Morgens 11 Uhr,

angesetzten Termine so gewiß anzumelden, als sie widrigenfalls damit präkludirt und zum ewigen Stillschweigen verwiesen werden sollen.

Verkäufe zum Meistgebot.

Magistrat zu Hameln, den 28sten Septbr. 1839. Wegen Eingehens der hiesigen Fähranstalt soll das große Fährschiff, 58 Fuß lang und 17 Fuß breit, welches in sehr gutem Zustande sich befindet und bei der Abnahme, am 5ten d. M., zu 350 ℛ 8 ℳ geschätzt ist, meistbietend verkauft werden.

Es ist dazu Termin auf
Mittwoch, den 13ten November d. J.,
Morgens 11 Uhr,
auf hiesigem Rathhause angesetzt.
Das Fährschiff kann im hiesigen Hafen vorher besehen werden.

Amt Hameln, den 8. Oktober 1839. Auf freiwilligen Antrag des Tabacksfabrikanten Georg Friedrich Konrad Specht zu Hemeringen, soll mit gutsherrlicher Genehmigung Königlicher Domänen-Kammer die bislang von demselben kultivirte Kleinköthnerstelle № 13 zu Hemeringen mit sämmtlichen dazu gehörigen, unten beschriebenen Gebäuden und Grundstücken, auch Nutzungen, Gerechtigkeiten und Lasten am

Donnerstag, den 14ten November d. J.,
Morgens 10 Uhr,

auf hiesiger Königlicher Amtsstube, unter den sodann bekannt zu machenden Bedingungen, jedoch salvo nexu villicali, öffentlich meistbietend verkauft werden, und haben Kauflustige, welche ihre Zahlungsfähigkeit genügend nachweisen können, dazu sich einzufinden, auch wenn annehmlich geboten wird, den Zuschlag in dem Termine zu gewärtigen.

Zu der zu verkaufenden Stelle gehören 17 Morgen 111 Ruthen Acker- und Gartenland, 32 Ruthen Wiesen, ein Wohnhaus, 50 Fuß lang und 40 Fuß breit, ein Nebengebäude 60 Fuß lang und 30 Fuß breit, in welchem ein Tanzsaal, 2 kleinere Nebengebäude mit Wohnung und Stallungen und endlich ein Backofen nebst Backhaus. Die sämmtlichen mit Ziegeln gedeckten, in gutem Zustande befindlichen Gebäude sind von einem gepflasterten Hofraume und einer Mauer umgeben; neben dem Wohnhause befindet sich ein Garten, 1¼ Morgen groß.

Die zu verkaufende Stelle dürfte zur Betreibung von Fabrikgeschäften, Branntweinbrennerei, Gastwirthschaft oder Hokenhandel sehr paßlich sein und ist bislang eine Tabacksfabrik darauf betrieben worden.

Zugleich werden auf Ansuchen des Tabacksfabrikanten Georg Friedrich Konrad Specht zu Hemeringen Alle diejenigen, welche Ansprüche oder Forderungen irgend einer Art an ihn oder an die bislang von ihm kultivirte herrschaftliche Kleinköthnerstelle № 13 daselbst zu haben vermeinen, hierdurch verabladet, solche in dem vorberegten Termine bei Strafe des Ausschlusses, persönlich oder durch genügend legitimirte und instruirte Bevollmächtigte anzumelden und klar zu machen.

Vogtei Lachem, Königlich Hannoverschen Amts Hameln, den 7ten Okt. 1839. Auf der Königlichen Domäne in Lachem sollen
4 Stück eiserne Doppel-Öfen,
3 Stück Unter-Öfen, deren 2 mit blauen Fayence-Aufsätzen versehen sind,
am Montage, den 14ten d. M., Morgens 9 Uhr öffentlich meistbietend, gegen sofortige baare Bezahlung, von mir, dem endesunterzeichneten Obervogt, verkauft werden; Kaufliebhaber werden demnach eingeladen, sich am bemeldeten Tage und zur bestimmten Zeit, am beregten Orte einzufinden und nach zuvor eröffneten Bedingungen des Zuschlags zu gewärtigen.

Im Übrigen steht den Kauflustigen frei, die vorbemerkten Öfen an jedem Tage, bis zum festgesetzten Verkaufstermine, auf der Domäne zu Lachem in Augenschein nehmen zu können.

Vermöge Auftrages
L. Stadermann, Obervogt.

Donnerstag, d. 17ten d. M., Nachmittags 1½ Uhr sollen in dem Hause des Kaufmanns Hoppe Silber, Kupfer, Messing, Betten, verschiedene Möbeln und Hausgeräthe verkauft werden.

Da zu der auf den 9ten Oktober bestimmten Bücher-Auktion fast gar keine Käufer sich einfanden: so wurde beliebt, sie auf den 16ten, Nachmittags 2 Uhr, zu setzen, weil man hoffte, daß dann mehr Käufer zu dieser, aus mehr als 300 zum Theil werthvollen, wissenschaftlichen Werken bestehenden Auktion in dem Lokale der höheren Töchterschule zusammentreffen würden. Es werden daher die Bücherfreunde zu dieser Versteigerung eingeladen.

Schläger.

Verpachtungs-Anzeigen.

Magistrat zu Hameln, den 12ten Oktober 1839. Am nächsten Montage, den 14ten d. M., Vormittags 11 Uhr, sollen auf hiesigem Rathhause:

1. die Lieferung des Bedürfnisses an Öl, Lichtern ꝛc. für die Haupt- und Stockhaus-Wache № 1;
2. die Lieferung der erforderlichen Steinkohlen für die Wachen, die Stadttöchterschule und das Stadt-Armenhaus

mindestfordernd, und

3. der Holzabwurf an den Stadtthoren meistbietend öffentlich verdungen werden.

Ein Stück Ackerland, der Osterthorschen Hude gehörig, ¼ Morgen groß, am Basberge belegen, soll am Montag Nachmittag 2 Uhr öffentlich verpachtet werden. Pachtliebhaber wollen sich zu der bestimmten Zeit in der Osterthorschen Allee einfinden.

Die Lohnherren
der Osterthorschen Hude.

Zu verleihende Gelder.

100 und 300 ℛ Gold, Pfarrwitwenthumsgelder, gleich.

Schläger.

Todes-Anzeige.

Der Unerforschliche hat am 6ten Oktober Morgens 1½ Uhr den Oberfaktor Aug. Heinr. Siemens nach einer Krankheit von wenigen Tagen, 66 Jahr, 1 Mon., 3 Tage alt, zu sich genommen und unser Haus, das noch eben für die Freude sich öffnete, in eine Stätte der Thränen verwandelt. Daß der für uns immer zu früh Heimgegangene fast 50 Jahre in den verschiedensten Kreisen dem Vaterlande mit dem glühendsten Eifer bis auf den letzten Augenblick diente; daß er der Gegenstand der Achtung und der Liebe seiner Vorgesetzten und Untergebenen war; daß er, mit welchem ich fast 40 Jahre in der glücklichsten Ehe lebte, die Seinen, welche sich voll Verehrung dankbar um ihn bewegten, mit der treuesten Liebe umfaßte; daß viele Freunde mit uns um ihn innigst trauern und daß er nun erhoben ist über alle Leiden und wir ihn in einer bessern Welt wiederfinden, das ist unser süßer Trost und bitte ich Alle um eine uns wohlthuende Theilnahme.*)

Messingshütte vor Neher,
den 11. Okt. 1839.

C. Siemens,
geb. v. d. Reck,
für sich und ihre Kinder.

---

*) Auch der Herausgeber der Ham. Anz. trauert um den trefflichen von uns geschiedenen Freund, welcher durch seine Biederkeit, durch seine Ordnungsliebe, durch seinen lebendigen Eifer im Dienste, durch seinen frommen Sinn nicht allein sich rühmlichst auszeichnete, sondern auch zu allem Gemeinnützigen bereitwillig die Hand bot. Er sollte seine Erfindung, bei dem Kupferschmelzverfahren durch Steinkohlenflammfeuer die Hammergaare zu bereiten, auf der Ocker im Große ausführen. Der Herr aber hatte es anders beschlossen. Der brave Siemens, geliebt von Allen, die ihn kannten, ruhe sanft!

Der Herausg.

Vermischte Anzeigen.

Madia sativa,

eine neue, aus Chili herstammende, Öl-Pflanze,

deren Samen, ein Pfund für 16 ßr und ein Loth für 8 ß bei mir zu haben ist. Wer, wegen Anbaues derselben, sich an mich wendet, wird, da ich schon damit einen Versuch im Großen gemacht habe, auf das Gründlichste von mir belehrt werden können. — Vorläufig davon dieses: Aussaat: Anfangs Mai; Einsaat: vier Pfund auf einen Kalenberger Morgen; Ernte: Ende August; Ertrag eines Morgens: zwanzig Schaumburger Himten; Ölgewinnung daraus: ein hundert und sechzig Pfund; Ölgüte: unvergleichlich.

Fischbeck, den 10. Okt. 1839.

Der Kaufmann
W. C. H. Weibezahn.

Es ist mehrfach bemerkt, daß diesseits der Hamelnschen Ziegelei, links am Wege, vom Gesammt-Hudegrunde der Mühlen- und Osterthorschen Hude, Thonerde Fuderweise gegraben und ohne alle Erlaubniß und Vergütung abgefahren ist. Da dieses überall nicht mehr geduldet werden kann, so ist Vorkehrung getroffen, Jeden zur gebührenden Strafe zu ziehen. Wer Thonerde bedarf, den verweisen wir für die Folge an den Ziegelei-Pächter, woselbst gegen Zahlung stets Thon zu haben ist.

D. W. Bade. F. W. Bursch.
Wilh. Krüger. Sauerwein jun.

Auf nächstes Frühjahr ist gutes Kartoffelnland außerhalb des Mühlenthores Ruthenweise zu haben und können Liebhaber die nähern Bedingungen erfahren und Bestellungen machen bei

D. W. Bade.

Mittwochen, den 16ten d. M., Nachmittags 2 Uhr, Versammlung des Missions-Vereins.

J. Oeltzen.

So eben erhielt ich eine schöne Auswahl Stickmuster.

G. Rocca,
Galanterie- und Kunsthändler.

Eine Wohnung, die bisjetzt die Frau Einnehmerin Opitz bewohnte, steht zu vermiethen.

H. Bluhm.

Montag, den 21sten d. M., wird auf der Afferdschen Warte der Kalk ausgeladen.

G. Dahlgrün.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß am Montage, den 14ten d. M., das Ausschießen des Schweines', verbunden mit freier Tanzmusik, auf dem Wehle stattfindet.

H. Wilkens.

Auf meinem Garten ist heute Tanzmusik.

H. Dreyer.

Danksagungen.

Für die zuletzt empfohlene Professionisten-Familie mit ihren kranken Kindern lag im Klingbeutel der Marktkirche am 19. Trinit. Nachmittags ein Packet mit 6 ßr, welche sofort abgegeben sind und dankt Namens der Erfreuten dem liebevollen Wohlthäter herzlich

Schläger.

Durch die am vorigen Sonntage in den Klingbeutel der Marktkirche eingelegten 6 ßr, für eine arme Witwe bestimmt, ist eine solche erfreut worden, und dankt dieselbe dem gütigen Geber durch

die Diakonen.

Literarische Anzeigen.

Blicke ins Herz und Leben, nach Anleitung der heil. Schrift. Von C. Wachsmuth, Pastor zu Hemeringen. Berlin, Verlag von Wohlgemuths Buchhandlung. 1839. X und 144 S. in kl. 8.

Der dem Publikum schon hinlänglich bekannte Herr Verfasser ist auch in dieser Schrift bemühet, denen, welche mit sich selbst vertraut werden und das beffere Theil erwählen wollen, eine freundliche Hand zu reichen. Er giebt hier allgemeine und besondere Vorbereitungen auf das h. Abendmahl. Er erweckt die, welche seine Gabe nicht verschmähen, Blicke in ihr Herz und Leben zu thun, und setzt sie durch Prüfung ihres innern Lebens in den Stand, den schmalen Pfad der Tugend, den sie verließen, wieder zu betreten. Das dem Herrn Abt Dr. Rupstein gewidmete Büchlein ist mit einem Bilde Jesu, wie er das heil. Abendmahl einsetzt, geschmückt.

Der Herausg.

Bitte nicht zu übersehen!

Den geehrten hiesigen Literaturfreunden ins Besondere, so wie allen Bücherkäufern überhaupt, mache ich die ergebene Anzeige, daß ich bei Aufträgen, die ich promt und schnell zu effektuiren im Stande bin, Jedem meiner Kunden bei ordinären Preisen 4 Ggr. à Thlr., und was keine andere Buchhandlung verwilligt, sogar bei Netto-Preisen 1 auch 2 Ggr. à Thlr. Rabatt vergünstige. Dies zur Verhütung etwaiger Irrungen.

Hameln, den 12. Oktober 1839.

Hermann Weichelt,
Buchhändler.

Bei Hermann Weichelt, Buchhändler in Hameln, sind nachstehende neuerschienene Werke zu beigefügten Preisen vorräthig zu haben:

Friedrich der Große und seine Zeit. Nach den besten Quellen dargestellt von Dr. Reiche. Vollständig in 12 — 15 Lieferungen. Mit 24 — 30 Stahlstichen. Jede Lieferung 8 Ggr.

Thüringen und der Harz mit ihren Merkwürdigkeiten, Volkssagen und Legenden. In monatlichen Lieferungen mit vielen Abbildungen. Preis jedes Heftes nur 4 Ggr.

Geschichte des deutschen Volks, von Dr. Oetker. Mit 100 feinen Holzschnitten. Erscheint in 10 Lieferungen, wovon jede 8 Ggr. kostet.

Friedrich der Große. Prachtwerk mit Stahlstichen, kolorirten und schwarzen Kupfern. Erscheint in einem Bande von 12 Lieferungen, die Lieferung zu 6 Ggr.

Allgemeines deutsches Konversations-Lexikon für die Gebildeten eines jeden Standes, mit den gleichbedeutenden Benennungen der Artikel in der lateinischen, französischen, englischen und italienischen Sprache, nebst der deutschen Aussprache der Fremdwörter, in 10 Bänden. Jede Lieferung 6 Ggr.

Konversations-Lexikon der Gegenwart. Ein für sich bestehendes und in sich abgeschlossenes Werk, zugleich ein Supplement zur 8ten Auflage des Konversations-Lexikons. In Heften von 10 Bogen. Preis eines jeden Heftes 8 Ggr.

Tausend und eine Nacht. Mit 2000 Bildern und Vignetten. Preis jeder Lieferung nur 1 Ggr.

Bildungsblätter. Monatschrift für die Jugend und ihre Freunde. Zwölf Hefte jährlich, wovon jedes 4 Ggr. kostet.

Für Kaufleute, Fabrikanten ꝛc.

Technologisch-merkantilisches Geschäfts-Handbuch für das gewerb- und handeltreibende Deutschland. Von Courtin. Vollständig erschienen. 9 Abtheilungen in 2 Bden. 6 Thlr. 18 Ggr.

Vollständiges Lexikon der Waarenkunde in allen ihren Zweigen, von Alb. Fr. Jächer. Erscheint in 12 Lieferungen, jede zu 10 Ggr.

Supplemente zur Pfennig-Encyclopädie für Kaufleute und Fabrikanten, so wie für Geschäftsleute überhaupt, herausgegeben von einer Gesellschaft Gelehrter und praktischer Kaufleute. Erscheint in Heften von 12 Bogen, groß Quart, wovon jedes brochirt 8 Ggr. kostet.

Universal-Lexikon für Kaufleute und Fabrikanten, oder vollständiges Handbuch des Handels, Fabrik- und Manufakturwesens, der Schifffahrt und der Bankgeschäfte ꝛc. Nach dem Englischen des Mac-Culloch. Das Ganze besteht aus höchstens 9 Lieferungen von 8 — 10 Bogen, à Lieferung 12 Ggr.

Westen-Taschenbuch für Kaufleute, Fabrikanten und Ökonomen, enthaltend vielerlei Gegenstände in Tabellenform, welche für benannte Geschäftsleute nützlich und angenehm sind. Von P. G. A. Vogt. Preis 20 Sgr.

Für Ökonomen.

Allgemeines deutsches terminologisches ökonomisches Lexikon und Idiotikon, oder erklärendes Verzeichniß aller im Gebiete der gesammten Landwirthschaft vorkommenden Kunstwörter und Kunstausdrücke überhaupt und Benennungen der landwirthschaftlichen Pflanzen, Thiere, Geräthe ꝛc. ins Besondere. Von Professor Dr. Weber. Neue wohlfeile Ausgabe. 2 Bände. 2 Thlr. 16 Sgr.

Handbuch für angehende Landwirthe, von J. v. K. Preis gebunden 2 Thlr. 4 Sgr.

Der ausübende Landwirth oder die praktische Landwirthschaft auf ihrem jetzigen Standpunkte, in Bezug auf Ackerbau, Pflanzenbau, Viehzucht und Wirthschaftsdirektion, von David Loev. Mit 53 Abbildungen landwirthschaftlicher Gegenstände. 4 Lieferungen, jede 1 Thlr.

Hand- und Hausbuch gemeinnütziger Kenntnisse für alle Stände, von Dr. Heinichen. Mit Kupfern. Erstes Heft 4 Sgr.

Der homöopathische Thierarzt, von Grätter. Preis 18 Sgr.

Die Thierarzneiwissenschaft, von C. Walch. Ste Abtheilung 18 Sgr.

Bemerkung.

Beschreibungen von dem Liederfest der Norddeutschen Liedertafeln in Hameln, am 29. und 30. Juni und 1. Juli d. J., finden wir 1) in der Hannoverschen Zeitung, № 159, vom 5 Juli d. J.; 2) in der Posaune von Harrys, № 78, 79, 80 d. J.; 3) in der Wesphalia, (herausgegeben von Erdmann in Herford) № 29 und 30 von d. J.; 4) in dem Mittwochenblatt № 36, Hildesheim, 4. Sept.; 5) in dem Sonntagsblatt zu Minden, № 29 v. d. J.; 6) im Telegraphen ꝛc., und wird es, da diese Blätter in Aller Hände kommen, nicht nöthig sein, in den Ham. Anz. eine Beschreibung zu liefern.

Schläger.

Der Christ ist bemühet, in allen seinen Pflichten das Höchste zu erringen.

Das Thier ist in seinen Bestrebungen durch seine Natur gefesselt; es schreitet nicht fort, sondern bleibt bei dem Punkte stehen, auf welchen es vom Schöpfer angewiesen wurde. Beim Menschen ist es anders. Kaum treten die Blüthen seines Geistes hervor und seine Kräfte tragen ihre Wirksamkeit nach allen Seiten hin. Sein Horizont wird immer weiter, je mehr Kenntnisse er gewinnt und das Unendliche ist es, was er erfassen mögte. In dieser rührenden Anlage haben wir eine sichere Bürgschaft, daß die Erde nicht unser Dasein beschließt, sondern daß unser Hunger nach dem Höchsten einmal Befriedigung erhalten soll. Der gewöhnliche Mensch begnügt sich mit dem, was er ist und hat; aber der Christ, in welchen das Bewußtsein seiner göttlichen Würde lebt, sucht in Allem, was er will und beginnet, die Vollendung. Er weiß, daß Jeder, welcher nur in Einer Pflicht nachlässig ist, den erhabenen Standpunkt, auf welchen ihn sein Schöpfer stellte, noch nicht begriffen habe. Alle unsre Pflichten stehen mit einander im engsten Zusammenhange und wir können keine einzige verletzen, ohne das Band zu zerreißen, welches alle Pflichten verknüpft. Die Pflichten gegen uns selbst sind zugleich Pflichten gegen unsern Nächsten und umgekehrt. So können wir auch nicht sagen, daß wahre Liebe zu Gott in uns wohne, wenn wir unwürdig leben und unsern Brüder schaden. Es giebt für uns nur Eine Pflicht und Alles, was wir denken oder vollbringen, sind nur Beziehungen, welche ihre Quelle nur in der einen Pflicht haben. Unmöglich können wir behaupten, daß wir nach dem Höchsten streben, wenn uns irgend etwas im sittlichen oder geistigen Reiche gleichgültig ist. Wenn aber nichts uns zu hoch erscheint, das wir nicht erreichen könnten, wenn wir einen freudigen Muth empfinden, die Leiter anzusetzen, um die Höhen der vollendeten Reinheit und Schönheit zu erklimmen, dann befinden wir uns

auf der rechten Bahn. Die Schwingen unsers Geistes bringen uns über den dichteren Dunstkreis des Irdischen hinweg und führen uns den lichten Räumen einer seligen Freiheit entgegen. Und das ist unser Beruf! Können wir auch nicht Allen genügen, was, sobald das edlere Leben begann, unser Inneres so glühend ersehnt: so fühlen wir doch den lebendigsten Willen dazu in uns. Wer ist nicht oft wehmüthig geworden, wenn er auch beim ernstesten Bestreben nicht mit gleicher Freude und mit gleich glücklichem Erfolge seinen höheren Beruf zu erfüllen im Stande war! Die That liegt nicht immer in unsrer Macht. Hindernisse, bald unser gebrechlicher Leib, bald unsre Kurzsichtigkeit, welche schneller, als es möglich ist, das Ziel zu erreichen wünscht, bald andere unsern Planen entgegenstehende Bestrebungen, hemmen uns, ermatten uns in unserm Laufe und das, was wir uns vornahmen, bleibt unausgeführt. Aber der Wille in uns ist frei von den irdschen Schranken und er entscheidet allein über unsern wahren Werth. Ist er nur immer rege, läßt er sich nur nicht aus der höheren Richtung, welche ihm das Christenthum gegeben, wegreißen; ist er nur unablässig wachsam, um die bitteren Erfahrungen von unsrer Schwachheit als weise Lehrerinnen für die Zukunft zu hören: so wird und muß es dem treuen Eifer gelingen, dem höchsten uns vorgesteckten Ziele immer näher zu kommen. Wird nicht unser Herz immer reiner von gehässigen Gesinnungen werden; müssen nicht unsre Grundsätze immer mehr an einem unvergänglichen Adel gewinnen; wird nicht unsre Brust immer mehr zum Tempel Gottes geweihet werden, daß unsre Lippen nur überströmen von Liebe und Demuth und Dank, daß unsre Werke leuchten zum Dienst der Menschheit und zur Verherrlichung Gottes — muß nicht unser ganzes Wesen sich verklären, wenn das Ideal uns nicht allein stets vor Augen steht, sondern uns auch beflügelt, es nach unsern Kräften in allen unsern Lagen und Verhältnissen an uns immer mehr zu verwirklichen? Und je mehr der trübe Nebel, welcher auf dem niederen Erdenleben liegt, durch das Sonnenlicht, in das wir uns erheben, sich zerstreut: desto mehr entfaltet sich in uns der Glanz des Himmels, für den wir hier ins Dasein traten. Darum sollen wir nach dem höchsten ringen!

Schläger.

Hameln.

O Strom, was krümmst du, wunderbar gebogen,
Dich rasch dahin durch deinen schönen Strand,
Zur Seite bald und bald zurückgewandt,
Vom Ufer jetzt und jetzt durch dich betrogen:
Gern grüßten wol noch einmal deine Wogen
Der ersten Kindheit holdes Vaterland;
Doch willenlos ins enge Thal gebannt,
Wirst du von stärk'rer Macht hinabgezogen.
Stets tiefer wird und breiter deine Fluth,
Es regt der Mensch auf deinem glatten Spiegel
Sich kräftig rings in Sorgen und Erwerben.
Doch dir versiegt des Lebens frischer Muth,
Kein Wald bedrängt dich mehr, kein luft'ger Hügel,
Bis fern im Meer die matten Wellen sterben.

(Aus Ernst Schulzes poetischen Werken. 3ter Theil. Leipzig 1822. Reise durch das Weserthal.)

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

Den 6. Oktober, Heinrich Julius Seibert.
— Marie Wilhelmine Auguste Peters.
— Elise Luise Charlotte Aste.
— Heinrich August Dreyer.
— Marie Friedrike Hentze.

Kopulirte.

Den 6. Oktober, Johann Heinrich Renz und Jgfr. Wilhelmine Dorothee Sophie Huck.
10. der Pastor und Rektor August Ludwig Wiegand mit Jgfr. Auguste Friedr. Kulemann.

Gestorbene.

Den 27. Septbr., Georg Wilh. Kollmann, 12 T. alt.
5. Okt., unehel. Tochter der Friedr. Richmann, gen Dor. Friedrike, 7 Jahr 6 Mon. 8 T. alt.
8. Friedrich August Reinecke, 4 Jahr 5 Monat 8 Tage alt.
9. Charlotte Marie Luise Ludowike Vogel, 2 Jahr 9 Monat 20 Tage alt.

Herausgeber F. G. F. Schläger. Gedruckt bei G. Fr. Buttenbaum's Witwe.

Hamelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

17ter Jahrg. Sonntag, den 20. Oktober 1839. 42stes Stück.

Bekanntmachungen.

Magistrat zu Hameln, den 10. Okt. 1839. Bei den günstigen Resultaten, welche sich in den Jahren 1837 und 1838 herausstellten, finden wir uns veranlaßt, auch für den am Dienstage, den 29sten d. M., bevorstehenden Viehmarkt denjenigen Verkäufern, welche die drei größten Heerden guten Rindviehes hier zu Markte bringen, außer der ihnen hier, soweit thunlich, anzuweisenden unentgeltlichen Weide, noch besondere Belohnungen zuzusichern und zwar wird derjenige, welcher die größte Stückzahl auf den Markt bringt, 15 ℛ, der darauf folgende 10 ℛ und der Dritte 5 ℛ erhalten.

Diejenigen, welche auf diese Belohnungen Anspruch machen wollen, müssen jedoch in ihrer Heerde wenigstens 20 Stück Rindvieh, welches nicht vor der Blase gestanden, auf den Markt bringen.

Magistrat zu Hameln, den 19ten Oktober 1839. Es sind wegen öfterer Behinderung einiger Mitglieder des Hausmannsamts der Bürgervorsteher Bernhard Hapke und der Ökonom Konrad Hacke hieselbst zu Achtsleuten behuf Setzens von Gränzsteinen, auch sonstigen Besichtigungen und Abschätzungen bestellt und beeidigt.

Daneben bleiben auch die Mitglieder des Hausmannsamts zu solchen Geschäften befugt.

Die Gebühren sind für jeden gesetzten Gränzstein, einschließlich aller desfallsigen Vorbemühungen, auf 4 ℳ, für jede sonstige Besichtigung oder Abschätzung, auch wenn 3 oder weniger Gränzsteine gesetzt werden, auf 16 ℳ festgesetzt.

Magistrat zu Hameln, den 19ten Oktober 1839. Alle diejenigen, welche noch Holz in der hiesigen Stadtforst stehen haben, werden aufgefordert, dasselbe bei Vermeidung der prinzipienmäßigen Vrogenstrafe bis zum 1sten November d. J. abfahren zu lassen.

Verkäufe zum Meistgebot.

Magistrat zu Hameln, den 20sten Oktober 1839. Am nächsten Dienstag, Nachmittags 2 Uhr, sollen vor dem Neuenthore 4 eichene Blöcke und dann im Neuthorschen Forstbezirke noch 55 eichene Blöcke, wovon ein Theil am Kreuzwege liegt, endlich 6 Klafter büchen Abfallholz meistbietend verkauft werden.

Kaufliebhaber wollen sich vor dem Neuthorschen Thorschreiberhause versammeln.

Hameln. Im Wege der Exekution sollen dem Schlossermeister Winter allhier:

zwei Schweine,
ein eichener Koffer und
ein großer eichener Kleiderschrank,

öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu Termin im Winterschen Hause am nächsten Mittwoch, Nachmittags 2 Uhr, stattfinden wird.

Brecke,
Gerichtsschreiber.

Verpachtungs-Anzeige.

Magistrat zu Hameln, den 15ten Oktober 1839. Da für den Holzabwurf an den Stadtthoren im gestrigen Verpachtungs-Termine angemessene Gebote nicht abgegeben sind, so wird anderweiter Verpachtungs-Termin auf

Montag, den 21sten d. M.,
Morgens 11 Uhr,

zu Rathhause hierdurch anberaumt.

Präklusiv-Dekrete.

Stadtgericht zu Hameln, den 15. Oktober 1839. Alle diejenigen, welche ihre etwaigen Rechte und Ansprüche an die von dem Sattlermeister Gemke an den Lieutenant Friedrichs verkauften, in der Ediktal-Citation vom 19ten September d. J. näher bezeichneten Grundstücke in dem angesetzten Termine nicht angemeldet haben, werden nunmehr damit präkludirt.

Stadtgericht zu Hameln, den 18. Oktober 1839. Alle diejenigen, welche sich mit ihren etwaigen Rechten und Ansprüchen an die, auf den Namen des Ludwig Anton Rust stehenden, in der Ediktal-Citation vom 16ten August d. J. näher bezeichneten Grundstücke in dem dazu angesetzt gewesenen Termine nicht gemeldet haben, werden nunmehr damit zum ewigen Stillschweigen verwiesen.

Zu verleihende Gelder.

100 und 300 Thlr. Gold, Pfarrwittwenthumsgelder, gleich.

Schläger.

Eine unkündbare Hannoversche Landes-Obligation vom 25sten Januar 1836 zu 3½ pCt. auf 500 Thlr. Gold lautend, ist gegen 510 Thlr. Gold, eine desgleichen über 100 Thlr. Gold gegen 102 Thlr. Gold, zu verkaufen.

F. Fesche.

Vermischte Anzeigen.

Der Lokal-Verein für Gewerbe und Landwirthschaft wird sich am nächsten Montage, den 21sten d. M., Abends 8 Uhr, bei Herrn Förster versammeln.

Der Singverein wird am nächsten Freitage, als am 25sten d. M., Abends 6 Uhr, wieder seinen Anfang nehmen, und werden hiermit diejenigen Mitglieder, welche für diesen Winter Theil zu nehmen wünschen, ersucht, sich spätestens bis Mittwochen, den 23sten d. M., beim Unterzeichneten zu melden.

Kutscher.

---

300 Thlr. Gold gegen 4 pCt. und genügende Sicherheit, zu jeder Zeit zahlbar. Auch sind noch einige kleinere Kapitale auf kürzere Zeit disponibel.

Fesche.

Eine Sendung frischer Blutegel empfing wieder

Wolff
am Markte.

Mit Genehmigung des wohllöblichen Stadtgerichts hieselbst kann ich die bei mir versetzten Pfänder, welche länger als ein Jahr und einen Tag gestanden haben, in einer öffentlichen Auktion meistbietend verkaufen.

Ich fordere daher diejenigen hierdurch auf, welche Pfänder bei mir im Versatz haben, solche innerhalb vier Wochen einzulösen, indem solche sonst im entgegengesetzten Falle meistbietend verkauft werden.

Isaak David Adler.

Am Donnerstage, den 24. Oktober, wird zu Hasperde auf dem Felde Kohl, das Schock zu 30 Mgr. und Steckrüben, das Schock zu 14 Mgr. verkauft.

Frische bittere Orangen und Zitronen bei

Karl Dörger.

Die hier angekommenen Steirischen Alpler aus Obersteiermark, welche die Ehre hatten, in Hannover vor Sr. Königl. Hoheit, dem Kronprinzen von Hannover, sowie auch daselbst in 2 gegebenen Konzerten, ihre Nationallieder mit vielem Beifall vorzutragen, werden die Ehre haben, auch im hiesigen Orte sich hören zu lassen. Das Nähere besagen die Anschlagzettel.

Karl Martens mit Familie.

Danksagungen.

Für die Blinden

ist eingegangen:

Den 8ten Oktober, Zinsen 1 ℔ 1 ß 9 ₰,
den 13ten, von Herrn Ehlers in Einbeck durch Herrn Justorff 10 ß,
den 15ten, Zinsen von 150 ℔ Gold 6 ℔ 19 ß 3 ₰ Kour.,
den 16ten, von S. v. R. 10 ℔ Gold,
welches dankbar zur Anzeige bringt

Schläger.

Aus der für die Bibelgesellschaft für das Königreich Hannover am Reformationsfeste in der Marktkirche stattgehabten Beckenkollekte ist die Summe 2 ℔ 17 ß 9 ₰ herausgekommen; ich habe dazu 1 ℔ als meinen Beitrag gelegt und sind diese 3 ℔ 17 ß 9 ₰ am 14ten Oktober an die Bibelgesellschaft abgesandt. *)

Schläger.

*) Es ist eine sonderbare Erscheinung, daß Personen weiblichen und männlichen Geschlechts, die Gott mit irdischen Gütern gesegnet hat, ganz arglos ihren Pfennig in die Kirchenbecken legen, während sie einen Nothleidenden mit Einem Pfennig abzufertigen sich schämen würden, da sie doch sehr wohl wissen — denn es wird die Ausstellung der Becken und der Zweck der Gaben ja stets 8 Tage vorher bekannt gemacht — daß die Pflicht der Dankbarkeit gegen Gott mehr von ihnen fordert. Ja, öfters werden Münzen in die Becken gelegt, welche als Ausschuß oder als hier nicht geltend fast gar keinen Werth haben. Kupfergeld sollte nur von armen Wittwen in die Becken dargereicht werden, die mit ihrem Pfennig ihr ganzes Hab und Gut bringen — alle übrigen sollten nach dem Verhältniß ihres Vermögens im Verborgenen die menschenfreundlichen Zwecke, welche durch die ausgestellten Becken erreicht werden sollen, kräftigst befördern! Wer erwägt, daß so erst 288 sich vereinigen müssen, um Einem Armen Eine Bibel zu schenken, der wird diese Note rechtfertigen!

Der Herausg.

Ehret die Frauen!

(Eingesandt.)

Die Feier des bedeutungsvollen 18ten Oktobers gab uns wiederum die erfreuliche Veranlassung, das zweite Stiftungsfest unserer Liedertafel zu gleicher Zeit festlich zu begehen, und hatten sich zu dem Zwecke von mehren benachbarten Liedertafeln Mitglieder eingefunden, die im Vereine mit unserer Liedertafel durch schönen Gesang und heitere Lieder eine allgemeine Freude und Zufriedenheit hervorriefen. Zum erstenmale sahen wir unsere Damen an einem solchen Feste Theil nehmen, und ihre liebe Gegenwart gereichte der Gesellschaft wirklich zu einer wahren Zierde. Hatten sie schon bei dem großen Gesangfeste im Juni, theils durch beschränkten Raum, theils durch die Ungunst des Wetters, wenig Genuß vom herrlichen Männergesange gehabt und konnten sie dadurch nicht einmal eine gern dargebotene Anerkennung für so viele freundliche Bereitwilligkeit und Besorgung während der Anwesenheit fremder Sänger erhalten, so fand sich jetzt auf einen achtungswerthen Vorschlag zur Einrichtung eines kleinen Gesangfestes zum 18ten Oktober eine ganz geeignete Veranlassung, auch unsern Damen einmal den Genuß des Gesanges und der Tafel zugleich zu verschaffen.

Doch — die heitern und die freundlichen Loose übernahmen die Einladung, und gewährte das sorglich eingerichtete Ganze unsern Damen und uns einen sehr genußreichen und frohen Abend. Wir mögten hier wohl die Frage stellen, warum wir bei unsern so sehr beschränkten musikalischen Beziehungen nicht öfter mit unsern Damen ein solches freundliches Zusammensein veranlassen? Damen sehen wir doch gewiß gern im Männerkreise, wenn auch Flausrock, Pfeife und das triviale Komfort sich, vielleicht ungern, ein-

mal zurückgesetzt sehen müssen. Ist doch die Musika selbst eine Dame, und halten wir Frau Musika nicht gern in Ehren? Daher erlauben wir uns öffentlich die ergebene Bitte an den geehrten Vorstand unsrer Liedertafel, uns wenigstens einige Male des Jahres ein solches schönes und liebliches Gesangfest zu verschaffen, wie auch die allgemeine Freude einen solchen Wunsch gestern genugsam hat laut werden lassen.

In solcher lieben freundlichen Gesellschaft*) und in einer edleren Sinnesdeutung sagen wir daher mit Luther's Worten:

Wer nicht liebt Wein, Weib und Gesang,
Der bleibt ein Narr sein Lebelang!

Der Seidenbau im Königreich Hannover.

(Mittheilung des Lokal-Vereins für Gewerbe und Landwirthschaft in Hameln.)

Der Herr Pastor Holscher in Nienburg hat eine Brochüre „Zur Empfehlung des Seidenbaues im Königreich Hannover," als Auszug einer bei Stiftung des Seidenbau-Vereins in Nienburg gehaltenen Rede, in den Druck gegeben, welche durch die darin vorgelegten äußerst günstigen Resultate dieses Industriezweiges die Aufmerksamkeit des hiesigen Lokal-Vereins für Gewerbe und Landwirthschaft ganz besonders auf sich zog, so daß der Vorstand desselben nur einer schuldigen Pflicht zu genügen glaubt, wenn derselbe beregte Schrift, der Hauptsache nach, in Folgendem dem Publikum mitzutheilen sich erlaubt:

Bedeutend ist der Verbrauch der Seide zu Schnüren, Bändern, Fransen und beim Nähen und Sticken, so wie als Stoff zu Kleidern und Mobilien auch in unserm Königreiche, so daß man auf 16 Personen durchschnittlich jährlich 1 Pfund Seide rechnen muß. Wenn man nun die Bevölkerung unsers Königreichs in runder Summe auf 1,600,000 Einwohner rechnet, so ergiebt solches einen jährlichen Verbrauch von 100000 Pfund Seide, und jedes Pfund zu 9 bis 10 Thaler angeschlagen eine jährliche Konsumtionssumme für gezwirnte Seide von 900000 bis 1,000000 Thlr. Die Fabrikationskosten belaufen sich leicht eben so hoch und da diese, außer was etwa einige Posamentirfabriken an Seide verarbeiten, gleichfalls außer Landes gehen: so ist die Totalausgabe für diesen Artikel alljährlich für das Königreich Hannover auf 1,800000 bis 2 Millionen Thlr anzuschlagen.

Erhöhete Zölle, Strafen und andere Maßregeln, die man gegen das Tragen seidener Stoffe in andern Ländern anwandte, haben den Verbrauch bei steigender Kultur nicht hindern können, werden also auch hier es nicht vermögen. Es folgt demnach hieraus: Wir werden diese Summe erst dann dem Lande erhalten können, wenn wir das rohe Material selbst produziren; denn alsdann werden auch schon die Seiden-Manufakturen selbst ins Leben treten. Dahin kann es aber auch kommen, muß es kommen, wenn wir nur hinzunehmen, wie vielen Personen, namentlich der arbeitenden Klasse, eine bislang unbekannte und unersetzliche Erwerbsquelle dadurch eröffnet wird.

Solche Personen können nun sein:

1. Gärtner, welche sich mit der Zucht der Bäume beschäftigen;
2. Grundbesitzer, die ihre Ländereien zur Anpflanzung von Maulbeerbäumen selbst benutzen oder verpachten;
3. eigentliche Seidenbauer, welche selbst Seidenzucht treiben;
4. Tagelöhner, deren Frauen und Kinder, die zum Pflücken der Blätter, Füttern der Raupen, Abhaspeln der Kokons ꝛc. verwandt werden.

(Fortsetzung folgt.)

*) Es waren 202 Personen an der Tafel.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

Den 13. Oktober, Friederike Wilhelmine Erewe.
14. Johanne Karoline Adelheid Loges.

Gestorbene.

Den 12. Oktober, unverh. Christian Gottlieb Karl Währens, 23 Jahr 3 Monat 2 Tage alt.
15. Karoline Sophie Marie Dreyer, 2 Jahr 9 Monat 12 Tage alt.

Herausgeber F. G. F. Schläger. Gedruckt bei G. Fr. Buttenbaum's Witwe.

Hamelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

17ter Jahrg. Sonntag, den 27. Oktober 1839. 43stes Stück.

Bekanntmachung.

Königl. Stockhaus-Direktion in Hameln, den 26. Oktober 1839. Es wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß der hiesigen Einwohner gebracht, daß in dem Zeitraume vom 1sten des nächsten Monats November an, bis ult. Februar 1840 für die in Tagelohn gestellten Sträflinge das s. g. Wintertagelohn, à Mann 2 ℳ 4 ß Kour., wird erhoben werden.

Ediktal-Ladung.

Stadtgericht zu Hameln, den 14ten Oktober 1839. Auf den Antrag der Erben des weiland Senators von Reiche und dessen weiland Ehefrau, Christine von Reiche, geb. Westerheide, allhier werden Alle und Jede, welche aus irgend einem Grunde Forderungen und Ansprüche an den Nachlaß des weiland Senators von Reiche und dessen Ehefrau, und ins Besondere an die von Reicheschen Grundstücke: an das an der Osterstraße unter der Nummer 248 belegene Wohn- und Brauhaus, an die vor dem Osterthore und vor dem Brückerthore unter den Nummern 66 und ex 154 belegenen Gärten und an die vor dem Neuenthore im großen Stidden Charta I, B, № 7 belegene Wiese zu haben vermeinen, bei Strafe des Ausschlusses damit aufgefordert, ihre etwaigen Forderungen und Ansprüche in dem auf

Montag, den 11ten k. M. November,

angesetzten Termine, Morgens 11 Uhr, auf hiesigem Stadtgerichte anzumelden.

Das künftig zu erlassende Präklusiv-Dekret wird nur an der hiesigen Gerichtsstelle angeschlagen.

Verkäufe zum Meistgebot.

Stadtgericht zu Hameln, den 21sten Oktober 1839. In Sachen des Uhrmachers Wilhelm Knickmeyer hieselbst, Imploranten, wider den Maler Johann Christian Konrad Wilkens, Imploraten, wegen gerichtlich verbriefter Forderung an Kapital und Zinsen ist die Subhastation des dem Imploraten zugehörigen, an der Neuenmarktstraße sub № 345 belegenen Wohnhauses erkannt und dazu Termin auf

Montag, den 30sten Dezember d. J.,

angesetzt, an welchem Tage, Morgens 11 Uhr, Kaufliebhaber vor dem Stadtgerichte sich einfinden wollen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an das gedachte Haus hypothekarische oder sonstige Real-Ansprüche haben mögten, zu deren Anmeldung in dem angesetzten Termine, bei Strafe des Ausschlusses, damit vorgeladen.

Amt Grohnde, den 20. Oktober 1839. In Sachen der unverehelichten Sophie Rotermund in Hameln, Implorantin, gegen den Beibauer Heinrich Koch in Bessinghausen, Imploraten, wegen hypothekarischer Forderung, jetzt in Debitsachen gegen den gedachten Imploraten, ist nach geschehener gutsherrlicher Genehmigung zweiter Termin zum anderweiten öffentlich meistbietenden Ver-

kaufe der herrschaftlichen Beibauerstelle des Imploraten Koch zu Bessinghausen quoad allodium inseparabile et salvo nexu villicali auf

Freitag, den 15ten November d. J., Morgens 9 Uhr,

vor hiesigem Amte angesetzt, wozu Kauflustige vorgeladen werden. Die Bedingungen des Verkaufs sollen in diesem Termine bekannt gemacht werden.

Zugleich wird den Schuldnern des Imploraten, jetzt Gemeinschuldners Koch, jede Zahlung an denselben bei Strafe doppelter Zahlung untersagt.

Amt Grohnde-Ohsen, den 25sten Oktober 1839. Zum öffentlich meistbietenden Verkaufe von

100½	Himten	Rocken,
60	=	Hafer,
5	=	Gerste,
4¾	=	Erbsen,
1/16	=	Linsen,

als dem Ertrage des Tündernschen Nottzehntens von diesem Jahre wird hiermit Termin angesetzt auf

Sonnabend, den 2ten November d. J.

Kaufliebhaber wollen sich gedachten Tages, Nachmittags 3 Uhr, beim Obervogt Nolte in Hagenohsen einfinden.

Am nächsten Dienstage, den 29sten d. M., Nachmittags 2 Uhr, soll bei hiesiger Schleuse eine Menge Abfallholz und eine bedeutende Quantität eichener Schalstücke, unter denen vieles Nutzholz vorkommt, verkauft werden. Die näheren Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Brecke,
Gerichtsschreiber.

Nächsten Montag, den 28sten d. M., Nachmittags 2 Uhr, sollen an der Baustraße im Hentigschen Hause № 212 ein Divan, eine Bergere, ein Büreau, ein Kleiderschrank, Tische, gepolsterte Stühle, mehres Haus-, Küchen- und Gartengeräthe, meistbietend verkauft werden. Kaufliebhaber werden eingeladen, sich um die bestimmte Zeit daselbst einzufinden.

A. B. Euling.

Unterzeichneter ist gewillet, am Dienstage, den 29sten d. M., Morgens 10½ Uhr, auf dem Viehmarkte hinter dem Haspelmathschen Hause 2 Pferde, einen Ackerwagen, einen Pflug, einige Eggen, Pferdegeschirr, so wie auch zwei- und vierspännige Chaisewagen öffentlich meistbietend zu verkaufen.

G. Fr. Gemmcker,
Sattlermeister.

Hastenbeck, den 26. Oktober 1939. Montag, den 4ten November, sollen hieselbst auf der Pfarre Haus-, Küchen- und Gartengeräth, Betten, Zinn, Kupfer, Messing, wie Möbeln aller Art, auch eine junge Kuh ꝛc. meistbietend verkauft werden und wollen sich Kaufliebhaber daselbst Morgens 8 Uhr einfinden.

Verpachtungs-Anzeige.

Montag Nachmittag 2 Uhr sollen 20 Schock Busch für die Neuthorsche Hude zu fahren mindestfordernd verpachtet werden, und wollen sich Pächter zur bestimmten Zeit bei der Thiemühle auf dem Walle einfinden.

Schelper und Bergmann.

Zu verleihende Gelder.

100 und 300 ℳ Gold, Pfarrwittwenthumsgelder, gleich.

Schläger.

Vermischte Anzeigen.

Den vielen Wünschen zufolge zeige ich hiermit an, daß mein Lager mit den abgeschwefelten Sülbecker Kohlen, den sogenannten Coaks, gefüllt ist und kann ich dieselben per Schaumburger Balgen, welcher noch einmal so groß ist, als ein hiesiger Balgen, zu 4 ggr 8 ₰ ablassen. Obengenannte Kohlen werden deshalb empfohlen, weil selbige

in den elegantesten Zimmern gebraucht werden können und durchaus keinen Ruß und keine Unreinlichkeit absetzen und eine angenehme Wärme hervorbringen.

Zugleich bemerke ich, daß mein Lager auch mit den Sülbecker Steinkohlen von vorzüglicher Qualität reichlich versehen ist, welche an Sparsamkeit, Reinlichkeit und Hitze die inländischen weit übersteigen. Sie kosten bei einzelnen Balgen 6 ggr, über zehn Balgen 5 ggr 8 ₰ und bei sehr großen Quantitäten werden selbige noch billiger gegeben. Die etwa durch die Röste fallenden Kohlen können, wenn sie etwas angefeuchtet sind, noch einmal gebrannt werden. Die Heizung auf Rosten ist die vortheilhafteste, und darf selbige nicht unter 5 Zoll von der Platte entfernt liegen, dann kann ein Drittheil des Materials erspart werden, da es lediglich auf die Einrichtung ankommt und kann selbige in meinem Hause eingesehen werden. Die Kosten für die Röste betragen im Durchschnitt 1 ₰.

F. W. Posthoff.

Dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die gehorsamste Anzeige, daß ich mit meiner Buch- und Musikalien-Handlung ein

Lithographisches Institut

verbunden habe.

Bekannt mit allen Zweigen dieser Kunst und vertraut mit den darin gemachten Erfindungen und Verbesserungen bin ich dadurch und durch eine neu erfundene Schnell-druck-Maschine in den Stand gesetzt, alle eingehenden Aufträge äußerst schnell und zu den billigsten Preisen zu liefern.

Für geschmackvolle, korrekte Lithographie und guten saubern Druck werde ich stets Sorge tragen.

Wechsel, Anweisungen, Quittungen, Frachtbriefe, Deklarationen ꝛc. sind bei mir vorräthig zu haben.

Hameln, den 25. Oktober 1839.

Hermann Weichelt.

Vom 23sten Sonntage nach Trinitatis, den 3ten November, an wird der Morgen-Gottesdienst in der Garnisonkirche wieder um halb 10 Uhr seinen Anfang nehmen.

Busse.

Sollte Jemand wider Vermuthen an die allhier verstorbene verwitwet gewesene Einnehmerin Opitz noch Forderungen zu haben glauben, der wolle sich binnen 6 Wochen bei dem Unterzeichneten melden, weil man sich später außergerichtlich auf nichts einlassen kann.

Oldendorf, Amts Lauenstein,
den 18. Oktober 1839.

Pook, Kantor.

Auf nächste Ostern steht die Wohnung par terre in meinem Hause zu vermiethen.

Hameln, den 26. Oktober 1839.

Sophie Wüstenbeck.

Auf nächste Ostern steht eine freundliche Wohnung, bestehend aus zwei Stuben, drei Kammern, Küche, Speisekammer, Holz- und Bodenraum zu vermiethen bei

C. Gothe,
Briefträger.

Auf dem Wege von Hannover ist ein kleines Packet in Papier, gezeichnet: „F. A. G. Hameln." verloren; wer solches bei dem Bekanntmacher Luttmann abliefert, erhält ein angemessenes Douceur.

Daß ich mich stets mit Tapezirer-Arbeit aller Art nach dem neuesten Geschmack beschäftige, wollte ich nicht verfehlen, hierdurch ergebenst anzuzeigen.

A. Goldammer,
Sattlermeister und Tapezirer.

Auf meinem Garten wird heute Nachmittag Tanzmusik sein.

H. Dreyer.

Danksagungen.

Allen, welche so bereitwillig herbeieilten, um uns in der Schreckensnacht vom 21sten auf den 22sten d. M. beim Löschen freundlich zu helfen, bringen wir unsern innigsten Dank dar, und mußte der treue Beistand um so mehr das rasche Feuer gegen Verbreitung dämpfen, da ein vom Himmel begünstigter Ostwind die Flamme ins Freie trieb und uns doch Ein Obdach verschonet blieb.

Zur Lust bei Rohrsen, den 25. Okt. 1839.

F. Günther.

Für die Blinden

ist eingegangen:

Den 25. Oktober Zinsen von 50 ℛ Gold, mit 2 ℛ 6 ℊ 5 ß Kourant,

welches anzeigt

Schläger.

Die 5 ℛ Gold, welche für eine arme Familie mir zugingen, sind an diese abgegeben und von ihr dankbar empfangen, was der Vorschrift gemäß hier angezeigt wird.

Schläger.

Der Herr Oberlehrer Konrich übergab dem Diakonatamte 1 ℛ 8 ℊ, welche ihm bei einer Trauung als Opfergeschenk gereicht, dasselbe aber Verhältnisse halber nicht annehmen wollte und es dieserhalb zu einem milden Zwecke bestimmte. Mit dieser Gabe ist eine bedürftige Witwe, die zugleich Wöchnerin ist, erfreut worden und dankt dieselbe der werthen Familie, von der die Gabe kam, durch

die Diakonen.

Am vorigen Sonntage befand sich im Klingebeutel der Marktkirche ein Packet mit 6 ℊ für eine Arme bestimmt. Diese Gabe ist abgegeben und dankt die dadurch Erfreuete dem gütigen Geber durch

die Diakonen.

Subskriptions-Anzeige.

Das Weserthal. Nach Original-Ansichten in Stahl gestochen. Mit Erläuterungen von Franz Dingelstedt, 12 Lieferungen à 8 ℊ bilden das Werk. Die erste ist erschienen. Jede 4 bis 6 Wochen erscheint eine Lieferung. Subskriptionsliste mit Probeblatt liegt bei mir vorräthig und lade ich zu gefälliger Unterzeichnung ergebenst ein. *[illegible]*

Zugleich erlaube ich mir wiederholend die Bemerkung, daß alle, sowohl ältere, als die neuesten literarischen Werke, zu den billigsten Preisen bei mir zu bekommen sind.

Hameln, den 27. Oktober 1839.

G. J. A. Böhme.

Als ein vorzüglich Mittel gegen das Schimmeln der Dinte

wird Kreosot empfohlen. Zu einem Quartier Dinte braucht man höchstens einen Tropfen Kreosot zu gießen, und die Dinte wohl umzuschütteln, um die Wirkung zu sichern.

S.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

Den 20. Oktober, Karl Christoph Söhle.

— Johanne Friedrike Charl. Hoppe (Nothtaufe.)

Kopulirte.

Den 20. Oktober, Heinrich August Bauer und Jgfr. Johanne Friederike Christiane Luise Thiele.

24. der Senator und Advokat Friedrich Christian August Weidenhahn und Jgfr. Karoline Charlotte Kroseberg.

Gestorbene.

Den 21. Oktober, Johanne Friederike Charl. Hoppe, 14 Tage alt.

22. Ehemann Georg Schaper, 66 J. 14 T. alt.

23. Sophie Wilhelmine Auguste Kay, 8 Jahr 17 Tage alt.

Herausgeber F. G. F. Schläger. Gedruckt bei G. Fr. Buttenbaum's Witwe.

Hamelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

17ter Jahrg. Sonntag, den 3. November 1839. 44stes Stück.

Steckbrief.

Polizei-Kommission zu Hameln, den 31sten Oktober 1839. Die behuf einer hiesigen Untersuchung am 30sten v. M. in Schöttmar nach hier auf den Transport gegebene Anne Sophie Kruthöfer von der Heerserheide, Lippeschen Amts Schöttmar, ist der erst jetzt hier eingegangenen Nachricht zufolge unterwegs entsprungen und wird sich wahrscheinlich unter betrüglichen Angaben umhertreiben.

Es wird daher gehorsamst ersucht, auf dieselbe achten zu lassen und sie im Betretungsfalle unter sicherer Begleitung hierher zu schaffen.

Signalement.

Alter 39 Jahr, Größe 5 Fuß 3½ Zoll, Haare schwarz, Stirn hoch, Augenbraunen blond, Augen braun, Nase länglich, Mund gewöhnlich, Kinn breit, Gesicht klein, Gesichtsfarbe gesund, gelblich. Besondere Kennzeichen: im Gesicht Blatternarben.

Kleidung:

Bei der Entweichung s. g. weiße Plittmütze, rothes Wolltuch, quarrirtes baumwollenes Kleid, weiße baumwollene Strümpfe, s. g. Schnürschuhe, roth und blaugestreifte baumwollene Schürze; außerdem führte sie bei sich ein etwas abgefärbtes rothgestreiftes Kleid von s. g. Schweizerkattun und ein etwas abgefärbtes leinenes Kleid von dunkelblauem Grunde und hellblauen Blumen, unten mit hellblauer Kante.

Besondere Warnungsanzeige.

Polizei-Kommission zu Hameln, den 30. Oktober 1839. Am 21sten und 30sten d. M. ist ein Hausknecht und ein Hausherr, weil Ersterer eine zerbrochene Laterne im Stalle gebraucht und Letzterer einen andern Untergebenen angewiesen, eine zerbrochene Laterne im Stalle zu benutzen, dies demgemäß auch geschehen ist, Jeder in 5 ℳ Strafe genommen.

Bekanntmachungen.

Polizei-Kommission zu Hameln, den 1sten November 1839. Am vorigen Dienstage ist einigen sich vom Viehmarkte entfernenden Personen ein ihnen zugelaufener weißer Hühnerhund abgenommen. Der Eigenthümer desselben wolle sich auf dem Polizeibüreau melden.

Magistrat zu Hameln, den 29sten Oktober 1839. Die unterm 10ten d. M. ausgelobten Prämien sind den Handelsleuten Salomon aus Springe, Franke aus Pattensen und Engelke aus Langenhagen, welche die größten Heerden guten Rindviehes auf den heutigen hiesigen Viehmarkt brachten, bewilligt.

Verkäufe zum Meistgebot.

Amt Hameln, den 26sten Oktober 1839. Demnach zur Subhastation des allodii inseparabilis der von dem in Konkurs gerathenen Leinweber Heinrich Förster kultivirten herrschaftlichen Halbköthnerstelle zu Reher, zu welcher außer einem mit Ziegeln gedeckten Wohngebäude und Stallung nebst Backofen, 81 Ruthen Gartenland gehören, zweiter Termin auf

Donnerstag, den 21sten November d. J., angesetzt ist; so haben zahlungsfähige Kauflustige gedachten Tages, Morgens 10 Uhr,

vor hiesiger Königlicher Amtsstube sich einzufinden und hat der Meistbietende unter den im Termine zu eröffnenden Bedingungen nach Befinden den Zuschlag und demnächst, insofern er als Stellwirth annehmlich ist, Bemeierung mit der Stelle selbst zu erwarten.

Amt Grohnde-Ohsen, den 31. Oktober 1839. Nächsten Montag, Morgens 9 Uhr, sollen bei Klages Kreutz (neben dem Wege von Ohsen nach Lüntorf) circa 60 Klafter büchen Nutz- und Brennholz aufs Meistgebot verkauft werden.

Am nächsten Dienstage Nachmittags 2 Uhr soll das Charta XXXII am Basberge unter der Nummer 197 belegene, 2 Morgen 71 Ruthen haltende Land öffentlich meistbietend verkauft werden.

Rose,
Notar.

Im Auftrage Königl. Amts Hameln sollen von mir am Donnerstage, den 7ten d. M., Morgens 11 Uhr, vor hiesiger Königl. Amtsstube allerhand Mannskleidungsstücke meistbietend verkauft werden.

Hameln, den 2. Nov. 1839.

Bultmann,
Hausvogt.

Im Wege der Exekution sollen dem Bleicher Heinemann am nächsten Donnerstage Nachmittags 2 Uhr einige Haus- und Küchengeräthe öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu sich Kaufliebhaber auf der Bleiche einfinden wollen.

Krumfuß.

Hastenbeck, den 26. Oktober 1939. Montag, den 4ten November, sollen hieselbst auf der Pfarre Haus-, Küchen- und Gartengeräth, Betten, Zinn, Kupfer, Messing, wie Möbeln aller Art, auch eine junge Kuh ꝛc. meistbietend verkauft werden und wollen sich Kaufliebhaber daselbst Morgens 8 Uhr einfinden.

Todes-Anzeige.

Mittwoch, den 30sten Oktober, Abends 10 Uhr, entschlummerte hier sanft und ruhig unsere geliebte Schwester und Schwägerin, Karoline Zell. Theilnehmenden Freunden und Bekannten widmen diese Anzeige

Johanne Zell,
Doris Sporleder,
geb. Zell.
Karl Sporleder.

In der Nacht vom 30sten auf den 31sten Oktober gefiel es Gott, uns unsern Sohn, in dem zarten Alter von 1 Jahre und 4 Tagen, wieder zu nehmen.

G. J. A. Böhme
und Frau.

Vermischte Anzeigen.

Der Lokal-Verein für Gewerbe und Landwirthschaft wird sich am nächsten Montage, den 4ten d. M., Abends 8 Uhr, bei Herrn Förster versammeln.

Da ich mich als Herren-Kleidermacher hieselbst besetzt habe, so empfehle ich mich einem hiesigen und auswärtigen Publikum unter Versicherung reeller und prompter Bedienung ganz gehorsamst. Auch kann sofort ein junger Mensch bei mir in die Lehre kommen.

Aug. Bauer,
wohnh. an der Osterstraße bei Mad. Freise.

Ich mache hierdurch dem geehrten Publikum die Anzeige, daß ich meine Wohnung verändert habe und nicht mehr bei Herrn König, sondern bei dem Buchbinder Herrn Heuer senior № 272 an der Osterstraße wohne. Zugleich bemerke ich auch, daß ich mich fortwährend mit Tapezirer-Arbeit beschäftige, als auch Gardinen-Aufstecken, gestickten Arbeiten zu Rückenkissen ꝛc., Divans, Sophas und Stühlen mit Federkanten, auf das Schönste und Bequemste eingerichtet, wie es in Hannover und Braunschweig nur

geliefert werden kann und verspreche, in jeder Arbeit Genüge zu leisten. Auch sind Sattel und Reitzeuge nach englischer Art bei mir vorräthig.

Ludw. Hengst.

Daß ich mich stets mit Tapezirer-Arbeit aller Art nach dem neuesten Geschmack beschäftige, wollte ich nicht verfehlen, hierdurch ergebenst anzuzeigen.

A. Goldammer,
Sattlermeister und Tapezirer.

Indem wir uns hiermit anzuzeigen beehren, daß wir unsre Wohnung und unser Putzgeschäft nach der Osterstraße, № 248, verlegt haben, empfehlen wir uns zugleich dem fernern Wohlwollen des geehrten Publikums gehorsamst.

Hanna Seckendorf, Witwe,
Charlotte Seckendorf.

An der Osterstraße im halben Monde sind von jetzt bis Montag Mittag gute Bettfedern und Dunen zu billigen Preisen zu bekommen.

Tauscheck.

Es steht zu vermiethen vor dem Neuenthore ein drei Morgen haltender Garten mit 128 tragbaren Bäumen, 28 Espalier-Bäumen, einem Hause mit zwei tapezirten Stuben, einer Kammer und Küche, und einem neben dem Hause befindlichen Brunnen. Nachricht erfährt man in der Buchdruckerei.

Eine gute, milchreiche Kuh, welche kurz vor Weihnachten zum 5ten Male milchend wird, steht auf Glauben zu verkaufen. Wo? erfährt man in hiesiger Buchdruckerei.

Bei A. Spieß ist Pöckelfleisch, Wurst und Schmalz zu haben.

Danksagungen.

Ein Packet mit der Bemerkung: „Hierbei 4 ℳ als ein kleiner Beitrag für die zuletzt empfohlene Professionisten-Familie, die durch Unglücksfälle, Krankheiten und den Tod mehrer Kinder sehr zurückkam und ihre Sachen versetzen mußte. Mögte Gott derselben noch mehr Herzen erwecken!" — richtig erhalten und abgegeben zu haben, wird hiedurch bescheinigt.

Schläger.

Am vorigen Sonntage befand sich abermals im Klingbeutel der Marktkirche ein Packet mit 6 ℳ, für eine Arme bestimmt. Auch mit dieser Gabe ist eine sehr Arme erfreut, und dankt dieselbe dem gütigen Geber durch die Diakonen.

Literarische Anzeige.

Im Verlage des literarisch-artistischen Verlags-Instituts (Bösendahl) in Rinteln wird erscheinen:

Gallerie der ausgezeichnetsten und interessantesten Ansichten von den Städten, Domen, Kirchen und sonstigen Baudenkmälern alter und neuer Zeit des Königreichs Hannover. Nach Originalzeichnungen vom Maler G. Osterwald. In Stahl gestochen von den vorzüglichsten Künstlern unserer Zeit. Mit geschichtlichem Text.

In Lieferungen, jede mit 3 Stahlstichen und 1 — 2 Bogen Text.

Subskriptionsbedingungen.

Jede 4 — 6 Wochen erscheint eine Lieferung in farbigem Umschlage von 3 Stahlstichen und 1 — 2 Bogen Text zu folgenden billigen Preisen:

Ausgabe № 1, in groß 8. auf vorzüglich weißem Kupferdruckpapier, 8 Ggr.

Ausgabe № 2, die Stahlstiche auf größerem Papier, doch von derselben Qualität wie bei № 1 abgedruckt, 12 Ggr.

Ausgabe № 3, Prachtausgabe in 4. auf chinesischem Papier, 18 Ggr.

Jede Lieferung ist bei Ablieferung zahlbar. Die Subskribenten machen sich zur Abnahme von 20 Lieferungen verbindlich.

Ausführliche Prospekte über das Erscheinen dieses Werks werden nächstens diesem Blatte beigegeben und Subskription darauf angenommen von der

Weichelt'schen Buchhandlung
in Hameln.

Der Seidenbau im Königreich Hannover.

(Fortsetzung.)

1. Was die erstgenannten anlangt, so stellt sich Folgendes heraus: Zur Produktion von 1 Pfd. Seide ist das Laub von 5—6 ausgewachsenen (18 — 20jährigen) Maulbeer-Bäumen und verhältnißmäßig eben so vielen Sträuchen erforderlich; das ergiebt einen Bedarf von 5—600,000 hochstämmigen Bäumen und gleicher Anzahl Sträuchen. Rechnet man das Schock der Bäume zu 15 ℳ und eben so viele Sträuche zu 1½ ℳ, so ergiebt solches für erstere 125 — 150000 ℳ, für letztere 12 — 15000 ℳ.

Freilich ist diese Berechnung nur gültig, wenn die Zucht der Bäume so weit gediehen; jedoch wird sich das Verhältniß für den Handel mit Maulbeerbäumen in den ersten Jahren noch weit günstiger herausstellen, denn da werden wir 250 Stück hochstämmige Bäume auf 1 Pfd. Seide rechnen müssen, und das ergiebt 25 Millionen Stück, à Schock 15 ℳ, beträgt 0,250000 ℳ ohne Busch und Heckenstämme und kann daher selbst für die jetzige Generation kein vortheilhafterer Erwerbszweig gedacht werden, als schon die Zucht der Bäume.

2. die Grundbesitzer betreffend. Der mittlere Blätterertrag von einem ausgewachsenen Maulbeerbaume ist nach Türks neuesten Erfahrungen, 1837, pag. 122, mindestens auf 1½ Zentner zu veranschlagen und niedrigster Preis à Zentner 1 ℳ. Das ergiebt für die erforderliche Anzahl von 5—600000 ausgewachsener Bäume einen jährlichen Blätterwerth von 750—900000 ℳ, wovon allerdings dann jeder die Zinsen seines Anlage-Capitals, Wartung und Düngung der Bäume und die ausgefallene Pacht zurück zu rechnen hat; doch wird jeder Baum noch einen Netto-Ertrag von 1 ℳ jährlich geben, also die Gesammtzahl dem Lande 5—600000 ℳ.

Gewiß eine sehr dankbare Beschäftigung, zumal wenn dazu kommt, daß der Maulbeerbaum auch in dem leichteren und schlechteren Boden recht gut fortkömmt; an Feldern gepflanzt, wenig schadet, da er spät ausschlägt und bald, gegen Ende Juny, der Blätter beraubt wird; auch an Chausseen und Feldwegen, gleich wie als Heckenanlagen, sehr gut benutzt werden kann.

Dazu kommt noch, daß der weiße Maulbeerbaum von Tischlern, Drechslern, Stellmachern und Böttchern sehr gut gebraucht werden kann. Sein Holz beizt gleich Buchen- und Birkenholz, es kann gleich dem Weidenholz geköpft, gleich der Eller abgetrieben werden, eignet sich vorzüglich zu Hecken und läßt sich zu Lauben und Gängen bilden.

(Fortsetzung folgt.) 204.

Preise des einfachen Biers.

Für den Monat November 2 Maß 13 ₰;
" " " Dezember desgl.
" " " Jan. 1840 1 Maß 7 ₰.

Der Magistrat hieselbst.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

Den 28. Oktober, Julius Eduard Keese.
31. Dorothee Luise Arend.

Gestorbene.

Den 26. Oktober, Witwe Friederike Soake, 58 Jahr 10 Monat alt.
— Witwe Wilhelmine Küster, 69 Jahr alt.
28. unehel. Sohn der Margar. Nettig, genannt Christian, 1 Monat 4 Tage alt.
— Marie Luise Garde, 3 Jahr 26 Tage alt.
30. unverh. Karoline Zell, 30 Jahr alt.
31. Leopold Theodor Böhme, 1 Jahr 4 Tage alt.

Herausgeber F. G. F. Schläger. Gedruckt bei G. Fr. Buttenbaum's Witwe.

Hamelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

17ter Jahrg. Sonntag, den 10. November 1839. 45stes Stück.

Steckbrief.

Amt Hameln, den 4. Novbr. 1839. Die wegen wiederholten liederlichen Umhertreibens unter polizeiliche Aufsicht gestellte Luise Duensing aus Kl. Berkel hat sich geschehener Anzeige zufolge am Donnerstage, den 24sten v. M. heimlich von Kl. Berkel entfernt. Dieselbe wird daher steckbrieflich hierdurch verfolgt.

Sie ist 19 Jahr alt, hat eine untergesetzte Statur, dunkeles Haar, dunkele Augen und Augenbraunen, dabei etwas gelben Teint.

Bekanntmachung.

Magistrat zu Hameln, den 7ten November 1839. Durch das Gesetz vom 8ten August d. J. ist festgestellt, daß diejenigen Armen, welche der Gemeinde, worin sie erkrankten, nicht angehören, nicht weiter geschafft werden dürfen, ohne daß von einem Arzte oder Wundarzte der Zustand des Kranken untersucht und eine schriftliche Bescheinigung darüber ertheilt ist, daß der Zustand des Kranken die Fortsetzung der Reise gestattet, daß auch solche Bescheinigung, wenn der Kranke mittelst einer Fuhr weiter geschafft wird, dem Fuhrmanne mitgegeben werden muß.

Es wird dies den Vorstehern der hiesigen Gilden, den Pfleggesellen, Rechnungsführern sonstiger Kranken- oder Todtenkassen und allen, welche bei solchen Transporten erkrankter Armer betheiligt werden können, in Erinerung gebracht und denselben aufgegeben, wegen der auch sonst in der Regel nöthigen Anordnungen alle solche Transporte, der schon früher hier bestandenen Vorschrift gemäß, nicht ohne Genehmigung der Polizeikommission eintreten zu lassen.

Auf gleiche Weise haben sich die Gastwirthe, Herbergsväter und diejenigen, bei welchen dies sonst vorkommen könnte, jeder Aufnahme eines hierher gebrachten erkrankten Armen vor erfolgter Genehmigung der Polizeikommission so gewiß zu enthalten, als sonst die etwa anderswoher nicht erstattet werdenden Kosten und die Strafen dem Aufnehmenden zur Last fallen werden.

Der §. 8 des gedachten Gesetzes bestimmt in dieser Beziehung, daß derjenige, welcher einen Kranken dem Gesetze zuwider hat fortschaffen lassen, die auf die ärztliche Behandlung, Verpflegung oder Beerdigung in der Gemeinde, welcher er zugeführt worden, verwendeten Kosten erstatten und außerdem eine Geldbuße von 10 ℛ in die Armenkasse des Orts, wo jene Kosten entstanden sind, erlegen, daß ihm auch die Einrede, daß ihm der Kranke von einem Andern ebenfalls ordnungswidrig zugeführt worden, so jwenig zu statten kommen, als sodann eine Klage auf Schadloshaltung gegen irgend Jemand zustehen soll.

Ediktal-Ladungen.

Fürstl. Wald. Ober-Justiz-Amt Pyrmont, den 29sten Oktober 1839. Die Nachlassenschaft von weil. Bademeister Franz Grunewald zu Pyrmont ist von der Grunewaldschen Vormundschaft nur cum bene-

ficio legis et inventarii angetreten worden; es werden daher alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an diese Nachlassenschaft zu haben glauben, aufgefordert, solche im Termine

den 4ten Dezember d. J., Morgens 8 Uhr,

vor der bezeichneten Gerichtsbehörde anzumelden und auszuführen und zwar unter dem Präjudize, daß diejenigen, welche ihre Ansprüche nicht melden, von diesem Verfahren ausgeschlossen werden sollen. In diesem Termine soll den Kreditoren das Inventar vorgelegt und nach Umständen ein Vergleich versucht werden.

Fürstl. Wald. Ober-Justiz-Amt Pyrmont, den 2ten November 1839. Das von weil. Christoph Spohr zu Löwensen nachgelassene Aktivvermögen ist geringer, als der Betrag seiner Schulden und da seine Kinder die väterliche Erbschaft ausgeschlagen haben, so wird über das nachgelassene Vermögen weil. Leinewebers Christoph Spohr in Löwensen der Konkurs der Gläubiger erkannt, und werden alle diejenigen, welche an denselben aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche zu haben vermeinen, aufgefordert, solche bei Strafe der Ausschließung von dieser Konkursmasse in termino

den 4ten Dezember d. J., Morgens 8 Uhr,

anzuzeigen und zu begründen, und haben die Spohrschen Gläubiger in demselben Termine einen engern Ausschuß aus ihrer Mitte zu ernennen, so wie einen Kurator zu erwählen.

Verkäufe zum Meistgebot.

Stadtgericht zu Hameln, den 1. November 1839. Auf den freiwilligen Antrag des Uhrmachers Anton Ludwig König allhier, für sich und als natürlicher Vormund seiner Kinder, soll das demselben zugehörige, an der Neuenmarktstraße sub № 305 belegene Wohn- und Brauhaus, so wie behuf Auseinandersetzung der Kinder, die von seiner weiland Ehefrau nachgelassenen, in der Feldmark hiesiger Stadt belegenen Grundstücke, als:

Charta	6	№	103a & b,	2	Morgen	14	Ruthen
"	6	"	104,	—	"	18	"
"	6	"	106,	—	"	22	"
"	6	"	107,	—	"	46	"
"	6	"	130,	—	"	46	"
"	7	"	13,	—	"	30	"
"	7	"	14,	—	"	30	"
"	7	"	47,	2	"	21	"
"	31	"	51,	—	"	30	"
"	31	"	52,	—	"	30	"
"	38	"	15,	1	"	15	"
"	38	"	17,	—	"	30	"
"	38	"	61,	2	"	46	"
"	43	"	18,	—	"	45	"
"	43	"	29,	—	"	30	"
"	43	"	30,	—	"	46	"
Garten, Brückerthor № 14a & b,						42	"

meistbietend verkauft werden, und wie dazu einziger Termin auf

Donnerstag, den 12ten Dezember d. J.,

angesetzt ist, als haben Kaufliebhaber gedachten Tages Morgens 11 Uhr vor dem Stadtgerichte sich einzufinden.

Zugleich werden Alle, welche an die fraglichen Grundstücke hypothekarische oder sonstige Real-Ansprüche zu haben vermeinen, zu deren Anmeldung in dem angesetzten Termine bei Strafe des Ausschlusses, damit vorgeladen.

Magistrat zu Hameln, den 8ten November 1839. Am Donnerstage, den 14ten d. M., Nachmittags 1½ Uhr, sollen in der Osterthorschen Forst 60 Haufen Büchenholz, ein eichener Abschnitt, etwas Eichen-Windfall und eine geringe Fichte öffentlich meistbietend verkauft werden.

Kaufliebhaber finden sich wegen des besseren Weges vor dem Neuenthore in der Allee ein.

Stadtgericht zu Münder, den 1sten Nov. 1839. Auf Antrag der Möblingschen Vormünder sollen am Donnerstage, den 14ten

dieses Monats, die Möhlingschen Färbe-Geräthschaften, aus Kessel, Bütten und sonstigem Zubehör bestehend, meistbietend verkauft werden.

Kauflustige werden eingeladen, sich an solchem Tage Morgens um 10 Uhr im ehemaligen Möhlingschen Hause an der langen Straße in Münder anzufinden.

Am Donnerstage, den 14ten d. M., Nachmittages 2 Uhr, soll das Pferd (ein Fuchs-Wallach) des Dragoners Kasten des 1sten Dragoner-Regiments, beurlaubt zu Wehrbergen, öffentlich meistbietend gegen baare Bezahlung in grobem Kourant vor dem Osterthore allhier verkauft werden. Kauflustige wollen sich daher zur gedachten Zeit bei der Garnisonkirche dahier anfinden.

H. Schumacher,
Quartiermeister.

Kommenden Montag, den 18 November 1839, Nachmittags 2 Uhr sollen in meiner Wohnung, № 587, Fischpfortenstraße, die Pfänder, welche länger als ein Jahr gestanden und nicht eingelöset sind, öffentlich meistbietend verkauft werden. Kaufliebhaber wollen sich um die bestimmte Zeit daselbst einfinden.

Isaak David Adler.

Verlobungs-Anzeige.

Bader Wolff
und
Dorette Strohrmann.
Hameln.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Verwandten widmen wir die schmerzliche Anzeige, daß es der Vorsehung gefiel, unsern Sohn Ludwig Friedrich, in dem zarten Alter von 1 Jahre, 7 Mon. und 23 T., heute wieder zu sich zu rufen.

Hameln, den 7. Nov. 1839.

J. F. Bredehorst,
Amalie Bredehorst,
geb. Weitenauer.

Vermischte Anzeigen.

Den geehrten hiesigen und auswärtigen Musikfreunden die gehorsamste Anzeige, daß ich ein Musikalien-Leih-Institut errichtet habe. Indem ich um gütige Theilnahme bitte, bemerke ich noch, daß die nähern Bedingungen bei mir zu erfahren sind und das Ausleihen der Musikalien am 13ten Novbr. d. J. seinen Anfang nimmt.

Hameln, den 8ten Novbr. 1839.

Hermann Weichelt.
Buchhändler.

Dem verehrlichen Publikum empfehle ich mich zu Verfertigung von Rückenkissen, und derartigen Artikeln. Auch sind bei mir stets neue Sonnen- und Regenschirme aller Art zu haben, wie ich auch alte Schirme neu überziehe und reparire, und promte und billige Bedienung verspreche. Ich wohne wie bisher im Hause des Herrn Nagelschmieds Könecke am Neuenmarkte.

Charlotte Meyer, geb. Brandes,
Witwe des Tapezirers Meyer jun.

Ich mache hierdurch dem geehrten Publikum die Anzeige, daß ich meine Wohnung verändert habe und nicht mehr bei Herrn König, sondern bei dem Buchbinder Herrn Heuer senior № 272 an der Osterstraße wohne. Zugleich bemerke ich auch, daß ich mich fortwährend mit Tapezirer-Arbeit beschäftige, als auch Gardinen-Aufstecken, gestickten Arbeiten zu Rückenkissen ꝛc., Divans, Sophas und Stühlen mit Federkanten, auf das Schönste und Bequemste eingerichtet, wie es in Hannover und Braunschweig nur geliefert werden kann und verspreche, in jeder Arbeit Genüge zu leisten. Auch sind Sattel und Reitzeuge nach englischer Art bei mir vorräthig.

Ludw. Hengst.

Auf Johannis künftigen Jahrs ist die erste Etage meines Hauses zu vermiethen, bestehend aus 4 tapezirten Stuben, einer Domestikenstube, 5 Kammern, Küche und

Speisekammer, verschlossenem Keller, Holzboden, Antheil mit im Waschhause, auch, wenn es verlangt wird, einem Pferdestall.

Es ist auch fortwährend gutes Salz zu folgenden Preisen bei mir zu haben:

Der Zentner	zu	1 Rthl.	18 gr.	—	Pf.
50 Pfund	=	—	27 =	—	=
25 =	=	—	13 =	4	=
20 =	=	—	11 =	4	=
10 =	=	—	5 =	6	=
5 =	=	—	3 =	—	=
1 =	=	—	— =	5	=

Hameln, den 9. Nov. 1839.

Konr. Friedr. Rese.

Der bei Wallbaums Kalkofen vor dem Osterthore belegene, bisher von Herrn Drechslermeister Wittkamp benutzte Grimsehlsche Berggarten sammt dem Ackerlande, 1¾ Morgen groß, steht anderweit zu verpachten, durch den Gerichtsschreiber Brecke junior, als Grimsehlschen Mandatar.

Daß ich mich stets mit Tapezirer-Arbeit aller Art nach dem neuesten Geschmack beschäftige, wollte ich nicht verfehlen, hierdurch ergebenst anzuzeigen, und bemerke noch, daß ich Sophas, Divans und Lehnstühle mit Federkanten, sowie Bettmatratzen mit Springfedern schon seit mehren Jahren hier angefertigt habe, deren Bequemlichkeit und Eleganz keiner Arbeit dieser Art nachsteht.

A. Goldammer,
Sattlermeister und Tapezirer.

Das Auskegeln der Taschen-Uhr wird heute Nachmittag auf Dreyers Garten stattfinden.

Konrad Garbe.

Danksagungen.

Für eine sehr rechtliche hochbejahrte Person, welche die Armenkasse anzusprechen sich schämt, sind mir von einer Vielen wohlthuenden Freundin der Leidenden „zur Anschaffung eines Mantels für den Winter" 4 gr. gesandt und wird gewünscht, daß auch Andere, „welche warm sitzen," mögen einer alten Schwester, die friert, liebevoll gedenken.

Schläger.

Ein am vorigen Sonntage in den Klingebeutel der Marktkirche eingelegtes Packet mit 8 gr., für die alte Pielsticker bestimmt, ist abgegeben, und dankt dieselbe dem edeln Geber durch

die Diakonen.

Der Seidenbau im Königreich Hannover.

(Fortsetzung und Schluß.)

Der Maulbeerbaum läßt sich durch Samen, Stecklinge, Senker und Wurzelsprossen, also vielfach und leicht, vermehren; seine Blätter geben getrocknet und mit Stroh vermischt, ein gesundes und dabei nahrhaftes Fütter für Hornvieh; ja sie sollen in Spanien Einfluß auf die Feinheit der Wolle haben. Sein Bast giebt Geflechte und ist tauglich zur Papierbereitung. Nach alle diesem also ist die Anpflanzung des Maulbeerbaums Grundbesitzern sehr zu empfehlen.

3. Eigentliche Seidenpächter.

Man muß in andern Ländern, als z. B. in Frankreich, Italien und Deutschland, sich von dem Gewinn der Seidenzucht überzeugt haben, denn sonst würde sie in solchen Ländern sich nicht gehalten und ausgebreitet haben. Ist ja auch „Seidespinnen" sprichwörtlich geworden. Besonders beachtenswerth ist:

a. Die Seidenzucht erfordert kein großes Anlagekapital.
b. Gesunder Menschenverstand reicht hin, um die erforderlichen Kenntnisse sich bald zu verschaffen.
c. Sie erfordert keinen großen Aufwand an Körperkraft und können daher auch alte, schwache Leute und Kinder dazu verwandt werden; Kräfte also, die sonst meistens dem Staate verloren gehen.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zum 45. Stücke der Hamelnschen Anzeigen.

d. Die Hauptarbeit ist in 35 — 40 Tagen vollendet und zwar von Mitte Mai bis Ende Juni, eine Zeit, wo die Feldarbeit eben nicht drängt.

Um ein überzeugendes Beispiel von dem Gewinne der Seidenzucht selbst schon in dem ersten Jahrn zu geben, rezitirt der Herr Pastor Holscher aus dem Nachtrage der Schrift des Herrn Regierungs-Raths von Türck pag. 74 Folgendes. „Der Schullehrer Henning zu Zinna bei Lückenwalde, in der Provinz Brandenburg, welcher die Seidenzucht als Nebengeschäft betrieb, hatte im Jahre 1835 einen reinen Gewinn von 188 ℳ 20 ℛ 6 ß. Ebenso hatte ein Schullehrer zu Soldin, der im Jahre 1835 die Seidenzucht anfing, und der allerdings die alten Maulbeerbäume seines Ortes benutzte, im ersten Jahre einen Netto-Überschuß von 60 ℳ; im zweiten Jahre dagegen schon 150 ℳ reinen Überschuß."

4. Personen, die die nöthigen Handarbeiten verrichten und somit Beschäftigung finden. Um die im Königreich Hannover erforderlichen 100000 Pfd. Seide zu produziren, sind nach gemachter ziemlich genauer Berechnung erforderlich:

240000 Arbeitstage von Männern,
312500 " " Frauen,
325000 " " Kindern,

und berechnet man für jeden Arbeitstag dem Manne 8 ℊℊ, der Frau 6 ℊℊ, dem Kinde 2 ℊℊ, so ergiebt sich für alle ein jährlicher Verdienst an Arbeitslohn von 185208 ℳ 8 ℊℊ, was für diese Klasse um so mehr zu berücksichtigen ist, da, wie gesagt, Personen dazu verwandt werden können, die zu schwerer Arbeit nicht taugen, und alle diese Arbeiten in eine Zeit fallen, wo zu anderweitiger Beschäftigung ihnen oft Gelegenheit fehlt.

Nach solchen überraschenden Resultaten möchte es kaum noch in Frage kommen dürfen, ob der Seidenbau für uns Gewinn bringe, denn der weiße Maulbeerbaum (morus alba) kommt bei uns sehr gut fort; selbst strenge Winter schaden ihm nicht, und es ist Thatsache, daß die Seidenzucht in den unserm Königreiche gleich klimatisirten Gegenden, als in der Mark Brandenburg, in Westphalen, ja sogar im südlichen Schweden, seit Jahren in großer Ausdehnung und mit Vortheil betrieben wurde. Es ist ferner Thatsache, daß die deutsche Seide der besten italienischen und französischen an Werth gleich ist, ja zu manchen Stoffen sie übertrifft.

Wenngleich nun auch in unserm Königreich hie und da von einzelnen Personen der Anfang mit der Seidenzucht gemacht ist; so wird es von diesen doch bis jetzt nur noch mehr als Liebhaberei getrieben und es reichen die seit 2 Jahren hier im Lande erzielten Kokons wol kaum hin, um ein Kleid daraus zu weben. Theils sind es noch wol die Vorurtheile, mit denen man gegen die Sache selbst eingenommen zu sein scheint und theils ist es der Mangel an dauerndem Eifer, der sich selbst durch zufällige kleinere Hindernisse in seinem Bestreben für die gute Sache abschrecken läßt. Zu einleuchtend aber scheinen uns die Vortheile der Seidenzucht, namentlich auch für unser Land zu sein, als daß nicht jeder Freund des Vaterlandes den Wunsch hegen sollte, auch hier dieselbe eingeführt zu sehn.

Je mehr nun namentlich unser Verein es es sich zur Aufgabe gestellt hat, alles, was das gewerbliche und industrielle Leben unsers Vaterlandes heben kann, so weit solches zu unserer Kenntniß gelangt und unsere geringen Kräfte reichen, zu befördern: mit desto größerem Vergnügen haben wir auch diese Gelegenheit benutzen wollen, um bei unsern Mitbürgern, in sofern ihnen dieser Gegenstand bislang unbekannt war, für diesen wahrhaft gewinnreichen Industriezweig ein lebendiges Interesse zu erwecken, sind auch gern erbötig, die noch vorhandenen Exemplare der Holscherschen Brochüre, wie auch das Werk vom Regierungs- und Schulrath von Türck: „Vollständige Anleitung zur zweckmäßigen Be-

handlung des Seidenbaus und des Haspelns der Seide, so wie zur Erziehung und Behandlung der Maulbeerbäume, Leipzig bei Gebrüder Reichenbach, 1835." Jedem, der es wünschen mögte, zur Lektüre und Belehrung mitzutheilen.

Hameln, den 9. Oktober 1839.

Der Vorstand des Lokal-Vereins für Gewerbe und Landwirthschaft.

Der Tod tödtet unser Ich, unsre Persönlichkeit nicht.

Die, welche das Gegentheil, mithin behaupten, der Tod tödte unser Ich, unsre Persönlichkeit, unsre Seele, oder wie man sonst das nennen mag, was in uns denkt, gründen ihre Behauptung darauf, daß der Mensch nur solange ein Denken, ein Bewußtsein zeige, als sein Körper lebe; daß hingegen, sobald der Tod die Verbindung der einzelnen Theile, aus welchen der Körper des Menschen zusammen gesetzt ist, aufgelöset habe, auch die leiseste Spur seines Denkens verschwunden sei.

Sie folgern hieraus, daß seine Denkkraft, sein Bewußtsein, seine Seele, nicht etwas für sich Bestehendes, sondern lediglich eine Wirkung der Zusammensetzung der einzelnen Theile des menschlichen Körpers sei, und argumentiren dann ferner, daß mit der Auflösung dieser Zusammensetzung auch die darauf beruhende Seele zugleich mit aufgelöset sei.

Allein das, was im Menschen denkt, also seine Seele, kann nicht auf der Zusammensetzung der einzelnen Theile seines Körpers beruhen, sie muß mehr, als Resultat jener Zusammensetzung sein; weil ein aus lauter nicht denkenden, bewußtlosen Theilen Zusammengesetztes kein seiner selbst sich bewußtes, denkendes Wesen, vernünftiger Weise, hervorbringen kann.

Dan. Ph. Heine.

Extract

aus den Preis-Registern in Hameln im Monate Oktober 1839.

1. Haupt-Getreidearten.	Monatlicher Durchschnittspreis in Kourant. Höchster Preis.		Niedrigste Preis.	
	Mℜ	ß	Mℜ	ß
Weizen, à Himten	32	5	32	—
Rocken, = =	23	3½	22	8
Gerste, = =	17	9	17	1½
Hafer, = =	10	8	10	2½
2. Neben-Getreidearten u. sonstige Naturalien.				
Weiße Erbsen, à Hmt.	23	8	23	8
Linsen, à Hmt.	33	—	33	—
Bohnen, = =	24	4	24	4
Wicken, = =	22	2½	22	1½
Winter-Rübsamen, à Hmt.	36	—	36	—
Rockenstroh, à St. 200 Pfd.	18	—	18	—
Heu, à Centner	13	—	13	—
Kartoffeln, à Hmt.	5	—	4	8
Weißer Kohl, à Schock	20	—	20	—
Hühner, alte, à Stück	4	4	4	—
= junge, = =	2	4	2	—
Eier, à Schock	13	4	13	—
Butter à Pfund	4	8	4	4
Flachs, = =	4	4	4	—

Hameln, den 1. November 1839.

Die Polizei-Kommission.

Stadt-Gemeine.

Gestorbene.

Den 31. Oktober, Heinrich Karl Ludwig Preim, 9 Monat 15 Tage alt.

3. November, Heinrich August Fischer, 9 Monat 5 Tage alt.

5. Heinrich Christoph August Dornedden, 1 Jahr 6 Monat 8 Tage alt.

7. Ludwig Friedrich Bredehorst, 1 Jahr 7 Monat 23 Tage alt.

Herausgeber F. G. F. Schläger. Gedruckt bei G. Fr. Buttenbaum's Witwe.

Hamelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

17ter Jahrg. Sonntag, den 17. November 1839. 46stes Stück.

Bekanntmachungen.

Königliches Gericht des 2ten Bataillons 2ten Infanterie-Regiments in Hameln, vom 19ten Oktober 1839. Die nachstehenden Infanteristen des 2ten Bataillons 2ten Infanterie-Regiments, als:

1. Johann Heinrich Wilhelm Diestelhorst, geboren 1813 zu Polle,
2. August Leopold Hollo, geboren 1816 zu Bodenwerder.
3. Friedrich Wilhelm Karl Kolbert, geboren 1815 in der Gartengemeine vor Hannover und
4. Friedrich Heinrich Christian Senne, geboren 1816 zu Hemmingen, Amts Hannover,

haben sich weder am 16ten September d. J. zur Bataillons-Exercice, noch bislang gestellt und werden daher hierdurch aufgefordert, sich so gewiß binnen 6 Wochen und spätestens mit dem Ablaufe dieses Jahres dahier einzufinden, als sie widrigenfalls für Deserteure erklärt und gegen sie den bestehenden Gesetzen nach in contumaciam verfahren werden soll.

Amt Hameln, den 15. Novbr. 1839. Der unterm 4ten d. M. wider die Luise Duensing aus Kl. Berkel erlassene Steckbrief wird damit zurückgenommen, da die Verfolgte verhaftet worden.

Magistrat zu Hameln, den 16. November 1839. Auf die berichtliche Anzeige des Forstamts wird damit das Laubholen aus den Buchenbeständen für dieses Jahr durchaus untersagt, dagegen das aus den Eichenbeständen zwar bis auf weitere Verfügung noch gestattet, indessen dabei darauf wiederholt aufmerksam gemacht, daß solches nur nach Lösung eines Erlaubnißscheines bei dem Forstamte und unter Anweisung des Revierforstbedienten geschehen darf.

Kommission des Stadt-Armenhauses, den 16ten Nov. 1839. Für das Stadt-Armenhaus wird eine rechtliche Frauensperson von gesetzteren Jahren gesucht, welche vorzugsweise die Beaufsichtigung und Erziehung der in der Anstalt befindlichen, noch nicht konfirmirten Kinder zu übernehmen hat, und dazu geeignet ist. Die Bedingungen des Engagements werden möglichst vortheilhaft gestellt werden. Die auf solchen Dienst Reflektirenden haben sich in den nächsten 14 Tagen beim Aufseher Engelhard in der Armenanstalt zu melden.

Ediktal-Ladungen.

Amt Hameln, den 11ten November 1839. Auf Ansuchen des Gutsbesitzers Otto von Münchhausen zu Schwöbber werden alle diejenigen, welche Real- oder sonstige Ansprüche und Forderungen an die von demselben von dem Vollmeier Friedrich Roddau zu Hilkenbreden erkaufte herrschaftliche Vollmeierstelle daselbst zu haben vermeinen, hierdurch verabladet, solche am

Donnerstage, den 5ten Dezember d. J.,
Morgens 10 Uhr,

vor hiesiger Königlicher Amtsstube persönlich oder durch genugsam legitimirte und instruirte Bevollmächtigte anzumelden und klar zu machen, widrigenfalls sie damit zum beständigen Stillschweigen verwiesen werden sollen.

Das demnächstige Präklusiv-Dekret wird nur durch Anheften vor hiesiger Königlicher Amtsstube bekannt gemacht werden.

Amt Hameln, den 11ten November 1839.
Auf Ansuchen des Gutsbesitzers Otto von Münchhausen zu Schwöbber werden alle diejenigen, welche Real- oder sonstige Ansprüche und Forderungen an die von demselben von dem Halbmeier Heinrich Beste zu Hilkenbreden erkaufte herrschaftliche Halbmeierstelle daselbst zu haben vermeinen, hierdurch verabladet, solche am

Donnerstage, den 5ten Dezember d. J.,
Morgens 10 Uhr,

vor hiesiger Königlicher Amtsstube persönlich oder durch genugsam legitimirte und instruirte Bevollmächtigte anzumelden und klar zu machen, widrigenfalls sie damit zum beständigen Stillschweigen verwiesen werden sollen.

Das demnächstige Präklusiv-Dekret wird nur durch Anheften vor hiesiger Königlicher Amtsstube bekannt gemacht werden.

Verkäufe zum Meistgebot.

Magistrat zu Hameln, den 16. November 1839. Am Montage, den 18ten d. M., Morgens 11 Uhr, sollen auf hiesigem Rathhause die dem Armenhause Wangelist am Morgenlager zugefallenen drei Klafter Büchenbrennholz meistbietend verkauft werden.

Im Wege der Exekution sollen dem Zeugschmied Strohrmann jun. ein Dutzend Mauerkellen, 18 Pferdestriegel, 1 Schraubstock, 2 Vorschlaghämmer, 2 Lünzgewichte und eine Wagenwinde am nächsten Mittwochen Nachmittags 2 Uhr in seiner Wohnung am Großenhofe öffentlich meistbietend verkauft werden.

Verpachtungs-Anzeige.

Königl. Stockhaus-Direktion in Hameln, den 15ten November 1839. Am Freitage, den 22sten d. M., sollen 60 Stiege Rockenstroh in Abtheilungen von 10 Stiegen und unter den im Termine annoch näher eröffnet werdenden Bedingungen an den Mindestfordernden in Lieferung verdungen werden.

Lieferungslustige werden ersucht, an dem oben genannten Tage, Vormittags präzise 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause sich einzufinden.

Vermischte Anzeigen.

Detmold, den 1sten November 1839. Ich warne Jeden, ohne meine schriftliche Aufforderung oder ohne baare Bezahlung Gegenstände irgend einer Art für mich verabfolgen zu lassen, da ich mich auf die Berichtigung nicht einlassen werde, weil ich Allen, welche für mich Sachen einkaufen oder abholen sollen, den Betrag oder eine schriftliche Aufforderung, den Preis in Rechnung zu stellen, mitgebe.

Elisabeth von Stietencron,
geborne von Reden, Oberhauptmannin.

Welse, den 4ten November 1839. Der vorstehenden Warnung trete ich aus denselben Gründen bei.

Hermann von Stietencron.

Einer hohen Erlaubniß zufolge ist es mein Wunsch, für die nächste Zeit den Unterricht in der Tanzkunst in Hameln zu eröffnen, wenn nämlich die Zahl der Unterschriften der Art ist, daß ich dabei bestehen kann. Der Preis des Honorars für den Monat oder 16 Stunden beträgt in einer Gesellschaft von acht Personen à Person 2 ℳ, die Entrée einen Gulden; jedoch muß

sich ein jeder Schüler auf drei Monate verpflichten. Angenehm ist es mir, wenn ich den Unterricht in Privathäusern ertheilen kann, worüber ich dann bei meiner Ankunft mit den geehrten Familien Rücksprache zu nehmen mir erlauben werde.

Göttingen, den 12. November 1839.

Heinrich Hölzcke,*)
Tanzlehrer.

Der Lokal-Verein für Gewerbe und Landwirthschaft wird sich am nächsten Montage, den 18ten d. M., Abends 8 Uhr, bei Herrn Förster versammeln.

Dem geehrten Publikum erlaube ich mir die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mich hier als Bäcker etablirt habe, und verspreche, von heute an gutes Weizen- und Rockenbrot aller Art zu liefern; bitte deshalb um gütige Abnahme.

Meine Wohnung ist an der Jüdenstraße, № 306.

Hameln, den 17. Nov. 1839.

Ch. König, Bäckermeister.

---

*) Herr Hölzcke wird nicht allein durch Privatbriefe, sondern auch durch folgende Anzeige in der Hildesheimer Zeitung vorzüglich empfohlen, wo es heißt:

»Wir können nicht umhin, hier des Tanzunterrichts des Herrn Universitäts-Tanzlehrers Hölzcke rühmlichst zu erwähnen, da die Zierlichkeit und Grazie fast aller seiner Schüler und Schülerinnen am gestrigen Abend auf dem Prüfungsballe die ungetheilteste Bewunderung erregte. Besonders heben wir eine Menuett und eine Gavotte als gelungen hervor, in welcher letzteren der Sohn des Hrn. Hölzcke sich den allgemeinsten Beifall erwarb, sowol durch seine ausgezeichnete künstlerische Fertigkeit, als auch durch die Anmuth, womit er alle, selbst schwierigen Pas auszuführen verstand. Mit dem Danke für die ämsigen Bemühungen des Herrn Hölzcke, seinen Schülern hauptsächlich eine gute Tournure beizubringen, wünschen wir, daß es ihm überall so gelingen möge, die Tänzer dahin zu bringen, wie es ihm hier gelungen ist.

Hildesheim, den 6. November 1839.

Mehre Freunde des schönen Tanzes.«

und soll ein Zirkular umhergesandt werden.

D. Red.

In meinem neu ausgebauten Hinterhause steht eine elegante Wohnung, eine Treppe hoch, auf nächste Ostern, auch wenn es verlangt wird, schon auf Weihnachten, zu vermiethen, indem die meisten Zimmer schon tapezirt sind. Die Aussicht nach dem Walle zu ist romantisch schön und entspricht allen Erwartungen. In dem Hofe liegt ein schöner Blumengarten. Die Wohnung besteht aus 4 heizbaren Zimmern, welche alle recht freundlich und tapezirt sind, 3 tapezirten geräumigen hellen Kammern, einer sehr freundlichen Küche mit Sparheerd, daneben einer hellen Speisekammer, einem hellen geräumigen Vorplatz, dem nöthigen Boden- und Kellerraume; auch hat man die Mitbenutzung eines großen hellen Waschhauses und auf dem Hofe einer schönen Zucke.

Auch steht zwei Treppen hoch eine sehr freundliche tapezirte Wohnung für einen einzelnen Herrn mit oder ohne Möbeln auf nächste Ostern zu vermiethen.

F. W. Posthoff.

Am Mittwochen Abend ist auf dem Wege vom Klubhause zur Harmonie bis nach dem Mühlenthore eine blaue seidene Bandschleife mit goldener Knopfnadel verloren. Der Finder wird gebeten, sie gegen eine Belohnung beim Bekanntmacher Luttmann abzugeben.

Ein Garten, über ½ Morgen groß und vor dem Brückerthore gelegen, steht zu vermiethen. Nachricht in der Buchdruckerei.

Von dem beliebten orientalischen Räucher-Balsam, welcher mit einigen Tropfen auf den warmen Ofen gegossen, ein geräumiges Zimmer mit dem angenehmsten Wohlgeruche erfüllt, empfing ich frische Vorräthe und verkaufe dieses vorzügliche Räuchermittel wie bisher in Fläschchen, à 6gr; frische Kappern, Sardellen, grünen und gelben Schweizer-, Rahm- und Limburger Käse, Dampf-Chokolade ꝛc.

F. W. Hoppe.

Auf Johannis künftigen Jahrs ist die erste Etage meines Hauses zu vermiethen, bestehend aus 4 tapezirten Stuben, einer Domestikenstube, 5 Kammern, Küche und Speisekammer, verschlossenem Keller, Holzboden, Antheil mit im Waschhause, auch, wenn es verlangt wird, einem Pferdestall, so wie einem Montirungsboden.

Konr. Friedr. Rese.

Auf meinem Garten wird heute Tanzmusik sein, wozu gehorsamst einladet

Dreyer.

Danksagungen.

In dem Klingebeutel der Marktkirche befand sich am vergangenen Sonntage Nachmittags ein Packet mit einem Beitrage von 4 ℳ zur Anschaffung eines Mantels für eine alte, gebrechliche Person und hoffentlich wird auch dieser Wunsch nicht ganz unerfüllt bleiben.

Schläger.

Für die Blinden

ist ferner eingegangen:

Den 12ten Novbr. von Dem. Hartje in Hannover 12 ℳ, welches dankbar anzeigt

Schläger.

Der Fuchs und die Weintraube.

Frei nach Phädrus IV, 2.

Ein Fuchs aus allen Kräften sprang
Nach einer hohen Traube.
Als keinem Sprunge es gelang,
Und hangen blieb die Traube,
Sprach: »unreif!« er in sich, und ging,
»Ich will sie nicht, das saure Ding!« —

Schon Mancher sah in seinem Wahn
Zu früh sein Ziel gewonnen an,
Und that, da er es nicht gewann,
Als läg' ihm ganz und gar nichts d'ran.
Auch dem war wohl ein saures Ding
Die Traube, die zu hoch ihm hing.

Dan. Ph. Heine.

Brot-Taxe,

vom 16. Nov. 1839 bis auf weitere Verfügung.

[Den Hmt. Rocken zu 1 Thlr. 1 Ggr. 4 Pf., den Hmt. Weizen zu 1 Thlr. 12 Ggr. gerechnet.]

	Für		sind zu liefern:			
	ℳ	ß	Loth	Qu.	Pf.	Qu.
Feines weißes Rockenbrot, wohl und tüchtig ausgebacken, vom ersten u. besten Mehl	—	8	—	20	1	2
	2	—	2	24	—	3
	—	8	1	4	3	—
Vom zweiten Mehle	2	—	3	14	1	—
	4	—	6	28	2	—
Weizenbrot, fein, gahr und wohl ausgebacken,	—	1	—	2	2	2
	—	2	—	5	1	1
	—	4	—	10	2	2
	—	8	—	21	—	3
Geraspelt, vom ersten und besten Weizenmehl, mit Milch und Butter ausgeknetete Semmel,	—	4	—	5	1	1
	—	8	—	10	2	2
Franzbrot von Weizenmehl	—	4	—	7	3	3
	—	8	—	15	3	1

Der Magistrat hieselbst.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

Den 10. November, Franz Theodor Hesse.
11. Friedrich Theodor Koch.
— Friedrich Wilhelm Knopf.

Copulirte.

Den 10. November, Wittwer Friedrich Viktor Pape und Helene Kert.

Gestorbene.

Den 9. Novbr., Wittwe Friederike Müller, 56 J. alt.
— Ehefrau Marie Luise Heuer, 60 Jahr 2 Monat 16 Tage alt.

Garnison-Gemeine.

Gestorbene.

Den 5. November, der Oberst und Postamtschef Klemens Friedrich Friedrichs, 79 J. 5 M. alt.
10. der Sträfling Christ. Sinnekugel, 36 J. alt.
12. der Lieutenant Louis v. Scriba, 19 J. alt.
— der Sträfling Johann Heinrich Droste, genannt Tönjes, 54 Jahr alt.

Herausgeber F. G. F. Schläger. Gedruckt bei G. Fr. Buttenbaum's Wittwe.

Hamelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

17ter Jahrg. Sonntag, den 24. November 1839. 47stes Stück.

Ediktal-Ladungen.

Stadtgericht zu Hameln, den 1. November 1839. Auf den freiwilligen Antrag des Uhrmachers Anton Ludwig König allhier, für sich und als natürlicher Vormund seiner Kinder, soll das demselben zugehörige, an der Neuenmarktstraße sub № 305 belegene Wohn- und Brauhaus, so wie behuf Auseinandersetzung der Kinder, die von seiner weiland Ehefrau nachgelassenen, in der Feldmark hiesiger Stadt belegenen Grundstücke, als:

Charta	6	№	103a & b,	2	Morgen	14 Ruthen
"	6	"	104,	—	"	18 "
"	6	"	106,	—	"	22 "
"	6	"	107,	—	"	46 "
"	6	"	130,	—	"	46 "
"	7	"	13,	—	"	30 "
"	7	"	14,	—	"	30 "
"	7	"	47,	2	"	21 "
"	31	"	51,	—	"	30 "
"	31	"	52,	—	"	30 "
"	38	"	15,	1	"	15 "
"	38	"	17,	—	"	50 "
"	38	"	61,	2	"	46 "
"	43	"	18,	—	"	45 "
"	43	"	29,	—	"	30 "
"	43	"	30,	—	"	46 "

Garten, Brückerthor № 14a & b, 42 " meistbietend verkauft werden, und wie dazu einziger Termin auf

Donnerstag, den 12ten Dezember d. J.,

angesetzt ist, als haben Kaufliebhaber gedachten Tages Morgens 11 Uhr vor dem Stadtgerichte sich einzufinden.

Zugleich werden Alle, welche an die fraglichen Grundstücke hypothekarische oder sonstige Real-Ansprüche zu haben vermeinen, zu deren Anmeldung in dem angesetzten Termine bei Strafe des Ausschlusses, damit vorgeladen.

Stadtgericht zu Hameln, den 16. Novbr. 1839. In Sachen den unbedeutenden Nachlaß des weiland Hutmachers Heinrich Karl Otterbein allhier betreffend, werden Alle und Jede, welche aus irgend einem Grunde an diesen Nachlaß Erb- oder sonstige Ansprüche und Forderungen haben, damit bei Strafe des Ausschlusses aufgefordert, solche im Termine von

Montag, den 16ten k. M. Dezember,
Morgens 11 Uhr,

auf hiesigem Stadtgerichte anzumelden und zu liquidiren.

Verkäufe zum Meistgebot.

Amt Hameln, den 15. Novbr. 1839. Zum freiwilligen meistbietenden Verkaufe der bislang von dem Tabacksfabrikanten Georg Friedrich Konrad Specht kultivirten herrschaftlichen Kleinköthnerstelle № 13 zu Hemeringen, — zu welcher 17 Morgen 111 Ruthen Acker- und Gartenland, 32 Ruthen Wiesen, auch im guten Stande befindliche Wohn- und Nebengebäude gehören, — ist zweiter und letzter Termin auf

Sonnabend, den 7ten Dezember d. J.,
Morgens 10 Uhr,

vor hiesiger Königlicher Amtsstube anberaumt, und haben zahlungsfähige Kauflustige dazu sich einzufinden, auch, wenn annehmlich geboten wird, den Zuschlag im Termine zu gewärtigen.

Amt Grohnde-Ohsen, den 19. November 1839. In Debitsachen gegen den Beibauer Heinrich Koch zu Bessingbausen ist nach geschehener gutsherrlicher Genehmigung dritter und letzter Termin zum anderweiten öffentlich meistbietenden Verkaufe der herrschaftlichen Beibauerstelle des gedachten Koch zu Bessingbausen, quoad allodium inseparabile et salvo nexu villicali, auf

Freitag, den 20. Dezember d. J.,
Morgens 9 Uhr,

hier angesetzt, wozu Kauflustige vorgeladen werden.

Die Verkaufsbedingungen sollen in diesem Termine bekannt gemacht werden.

Hameln. Auf der Dahlgrünschen Ziegelei vor dem Osterthore sollen am nächsten Freitage, den 29sten dieses Monats, Morgens von 11 Uhr an,

circa 50000 Stück Mauersteine

in kleinen oder größern Abtheilungen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Im Wege der Exekution sollen dem Zeugschmied Strohrmann jun. ein Dutzend Mauerkellen, 18 Pferdestriegel, 1 Schraubstock, 2 Vorschlaghämmer, 2 Lünzgewichte und eine Wagenwinde am nächsten Mittwochen Nachmittags 2 Uhr in seiner Wohnung am Großenhofe öffentlich meistbietend verkauft werden.

Zu verleihende Gelder.

600 ℛ Gold im Ganzen oder getheilt, zu jeder Zeit zahlbar.

Fesche.

Vermischte Anzeigen.

Aus der berühmten Fabrik von Jordan und Timaeus in Dresden sind wieder alle Sorten Chokoladen bei uns eingetroffen, so daß jetzt die seit einigen Tagen gefehlten Sorten, als: Isländisch Moos-, feine Gewürz-, Gersten-Chokolade ꝛc. wieder bei uns zu haben sind.

Außerdem erhielten wir ganz neue Katharinen-Pflaumen und frische Kappern.

A. H. v. d. Heyde Wittwe & Sohn.

Ein mit sehr guten Zeugnissen versehener Ackerknecht sucht eine Stelle als solcher.

Fesche.

Ein schöner Schreibtisch ist zu verkaufen bei Gotthelf.

Danksagung.

Für die alte gebrechliche Frau zur Anschaffung eines Mantels ist ferner eingegangen: von R. 6 ℳ, von M. M. 6 ℳ, M. W. 6 ℳ, von M. F. 6 ℳ, wofür herzlich dankt Schläger.

Literarische Anzeige.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich mein reichhaltiges Lager von

Kinder- und Bilderbüchern, deutschen und französischen Jugendschriften von den besten Verfassern, Zeichenbüchern, Vorschriften, Spielen, allen hier und in der Umgegend eingeführten Schulbüchern, Atlassen, Taschenbüchern, Volks- und Wandkalendern für das Jahr 1840, so wie allen für ältere und jüngere Personen zu Weihnachts- und Neujahrsgeschenken sich eignenden Werken,

zu den billigsten Preisen und werden selbige auf Verlangen gern zur Ansicht gegeben.

Hameln, den 22. November 1839.

Hermann Weichelt,
Buchhändler.

Wir sollen Nachsicht mit einander haben.

Je näher Menschen bei einander wohnen und je genauer sie sich kennen lernen, desto mehr thun sich ihnen gegenseitig die Schwachheiten und Fehler kund, an welchen sie leiden. Soll daher das Verhältniß, in welchem die Glieder Eines Kreises zu einander stehen, nicht unfreundlich, nicht drückend werden: so haben Alle eine heilige Verpflichtung, nachsichtsvoll gegen einander zu sein. Denn damit erfüllen wir in Wahrheit das Christenthum, das wir bekennen. Das Evangelium hat uns die höchste Liebe geschenkt, um durch ein herzliches Wohlwollen alle Sterbliche zu Einer Bruderfamilie zu vereinigen. Wir hören auf, Christen zu sein, wenn Liebe uns mangelt. Wer Alles aufs Strengste mit dem Nächsten nimmt; wer immer nur den Splitter in des Bruders Augen sieht, immer nur tadelt, nie verzeihen, nie Nachsicht schenken will, wer in seiner Verblendung sich hochmüthig über Alle erhebt; wer auch bei der geringsten Verletzung der Pflicht, die sich der Andre zu Schulden kommen läßt, leidenschaftlich auffährt, bitter wird, nicht sanftmüthig den Irrenden auf den rechten Weg führt, der hat sein Christenthum noch wenig begriffen. Denn das will uns Liebe einhauchen und uns darin als ächte Kinder Gottes erkennen, wenn wir Liebe unter einander haben. Damit versüßen wir auch unser eignes Leben. Entsteht nicht aller Streit, der uns unsre wenigen Tage verbittert, in der häuslichen und bürgerlichen Gesellschaft meistens daher, daß man dem Fehlenden die schuldige Nachsicht verweigert? Und wird durch ein unaufhörliches Tadeln nur irgend Jemand gebessert? Wird nicht das Herz von Allen weggewendet, welchen es Niemand recht machen kann, welche auch den Besten zum Gegenstande ihrer lieblosen Beurtheilung auszuwählen sich nicht scheuen? Wer dagegen gern entschuldigt, wer dessen sich treu annimmt, welcher sich einmal mehr in der Übereilung, als mit bösem Willen vergaß — wie wird er so reichlich für sein Wohlwollen belohnt; wie schließen an ihn sich die Menschen vertrauensvoll an und welche Seligkeit bereitet er sich! Denn endlich wird auch er bei seinen Schwächen die Nachsicht Anderer verdienen und erfahren und die Gnade des Höchsten wird ihm zu Theil. Daß Alle des Ruhmes mangeln, den sie vor Gott haben sollen, daß bei Allen die Gedanken, Worte und Thaten nur Stückwerk sind, in welchem wir von dem Ziele der Vollkommenheit fern bleiben, wer könnte das läugnen? Und du wolltest eine zärtliche Nachsicht, deren du selbst so dringend bedarfst, dem Andern versagen! Du wolltest nicht Geduld mit dem Schwachen haben, da Andere sie dir schenken? Nein, du wirst nicht undankbar sein, nicht strafbar handeln, sondern durch eine freudige Bereitwilligkeit, zu vergeben, auch das Wohlwollen Anderer gewinnen. Wer nur Gefallen an sich hat, und die Gebrechlichkeit des Nächsten durchaus nicht tragen will, der lebt in der Finsterniß; wer immer nur richtet, immer nur verdammet, der wird geflohen, der darf auf die Barmherzigkeit des Heiligen nicht hoffen. Denn ein unbarmherziges Gericht wird über den ergehen, der nicht Barmherzigkeit übte. Darum habt Nachsicht mit einander!

Schläger.

Miszelle.

Architekt Berry von Basel hat eine Steinhobelmaschine erfunden. Er soll damit in Zeit von 20 Minuten eine ganz rauhe Steinmasse von 12 Quadratfuß Fläche durch 2 Handlanger und einen Steinhauer, welche die Maschine leiteten, auf das Genaueste zum Legen gehobelt und in 10 Minuten so charirt haben, wie man sie mit der Reisfeder nicht genauer ausziehen konnte. Überhaupt leistet die Maschine, abgesehen von der Reinheit der Waare, mit der gleichen Anzahl Arbeiter im Vergleich mit der Handarbeit das Vierfache und wird sie mit Wasser in Bewegung gesetzt, so wird das Verhältniß zu Gunsten der Maschine noch bedeutend vermehrt werden können.

Seewasser als Heilmittel.

Der York Herald erzählt den Fall eines jungen Mädchens, das in Folge einer heftigen Erkältung die Sprache fast ganz verloren hatte. Mehre der ausgezeichnetesten Ärzte der Stadt versuchten ihre Kunst umsonst; endlich brachte die Frau, bei der sie in Dienst stand, von einem Ausflug nach einem Seestädtchen eine Partie Seewasser zurück und gebot ihr, dies zu trinken. In der unglaublich kurzen Zeit von 2—3 Tagen wurde ihre Sprache wieder wohltönend und ihre Herstellung war vollständig.

S.

Die Weser.

Ich kenne einen deutschen Strom,
Der ist mir werth und lieb vor allen,
Umwölbt von ernster Eichen Dom,
Umgrünt von kühlen Buchenhallen,
Ihn hat nicht, wie den großen Rhein,
Der Alpe dunkler Geist beschworen,
Ihn hat der friedliche Verein
Verwandter Ströme still geboren.

So taucht die Weser kindlich auf,
Von Bergen traulich eingeschlossen,
Und kömmt im träumerischen Lauf
Durch grüne Au'n herabgeflossen;
So windet sie mit leichtem Fuß
Zum fernen Meere sich hernieder
Und spiegelt mit geschwätzigem Gruß
Der Ufer sanften Frieden wieder.

Doch hat sie in der Zeiten Flug
Gar manche große Mähr' erfahren
Und ihre stille Woge trug
Viel Herrliches zu fernen Jahren.
Sie sah in ihrer Wälder Schoß
Des Adlers Siegerflügel wanken,
Und vor der deutschen Arme Stoß
Der ew'gen Roma Säulen schwanken.

Und als mit fester Eisenhand
Held Karl den deutschen Szepter führte,
Da war es, wo im Weserland
Sich manche Stimme mächtig rührte!
Da hörte man des Kreuzes Ruf
Mit hellem Klang an den Gestaden
Und sah der Frankenrosse Huf
Sich in den nord'schen Wellen baden.

So meldet sie Dir manchen Traum
Aus ihrer Vorzeit grauen Tagen
Und sieht dabei des Lebens Baum
Stets frisch an ihren Ufern ragen.
Es glänzen in der lichten Fluth
Der Klöster und der Burgen Trümmer,
Des Mondes und der Sonne Gluth,
Des Thurmes und der Segel Schimmer.

Und meerwärts, durch ihr Felsenthor,
Durch immer wechselnde Gestade,
Strömt sie die Wellen leicht hervor,
Wie jugendliche Traumgebilde,
In ihren Tiefen klar und rein
Hörst Du es seltsam wehn und rauschen
Und kannst bei stillem Abendschein
Der Nixe Wunderlied belauschen.

(Aus den Gedichten von Franz Dingelstedt.)

Poetae poeta.

War schön mein Lied an Freundes Grabe?
Ob Andrer Lob ich's glauben muß?
Doch, da ich Dein's gelesen habe,
Mach' ich aus meinem Fidibus.

Will Dir nun ew'gen Haß jetzt schwören,
Und ew'ge Feindschaft! — Doch nein, nein!
Nein! Du sollst beff're Worte hören:
Nun? — Laß uns ewig Freunde sein.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

Den 16. Nov., Heinr. Friedrich Raapke (Nothtaufe.)

Kopulirte.

Den 17. Novbr., Johann Friedrich Christoph Lensch und Luise Friederike Karoline Schrader.

Gestorbene.

Den 16. November, Wittwer Johann Wilhelm Otto Raapke, 67 Jahr 1 Monat 8 Tage alt.
17. Heinrich Friedrich Raapke, 12 Tage alt.

Garnison-Gemeine.

Gestorbene.

Den 14. Novbr., der Soldat Johann Heinrich Klencke, 26 Jahr alt.

Herausgeber F. G. F. Schläger. Gedruckt bei G. Fr. Buttenbaum's Witwe.

Hamelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

17ter Jahrg. Sonntag, den 1. Dezember 1839. 48stes Stück.

Vollzogene Strafe.

Stadtgericht zu Hameln, den 25. Novbr. 1839. Der Tagelöhner Konr. Manegold alhier ist wegen Zueignung gefundener Kleidungsstücke und wegen Entwendung einer Gans zu einer vierzehntägigen Gefängnißstrafe, die letzten acht Tage unter abwechselnder Speisung mit Wasser und Brod, mittelst Erkenntnisses vom heutigen Tage verurtheilt und büßt gegenwärtig diese Strafe im Gefängniß.

Bekanntmachungen.

Armen-Kollegium zu Hameln, den 30sten November 1839. Die Versammlung des Armen-Kollegii für den Monat Dezember ist wegen eingetretener Behinderungen auf Dienstag, den 10ten Dezember d. J., Morgens 11 Uhr, verlegt.

Diejenigen, welche vom 1sten Januar 1840 an auswärtige Zeitungen durch das hiesige Postamt zu erhalten wünschen, werden bei dem bevorstehenden Ablauf des bisherigen Abonnements hiemit aufgefordert, die Bestellung spätestens vor dem 20sten Dezember d. J. zu machen, indem nur bei zeitiger Erneuerung des Abonnements jede Unterbrechung in der Lieferung der öffentlichen Blätter zugesagt werden kann.

Erfolgt die Bestellung nach dem 20sten Dezember, so kann auf den Eingang der vom 1sten Januar 1840 an erscheinenden Blätter nicht mit Bestimmtheit gerechnet, und sehr oft eine Nachlieferung der ersten Nummern nicht beschafft werden.

Hameln, den 1sten Dezember 1839.

Königlich-Hannoversches Postamt.

Heise.

Verkäufe zum Meistgebot.

Magistrat zu Hameln, den 20. November 1839. Am Dienstage, den 3ten Dezember, sollen in der Brückerthorschen Forst 90 Haufen büchen, hainebüchen und eichen Durchforstungs-Holz, Nachmittags 1 Uhr, am Donnerstage, den 5ten Dezember, 70 Schock Durchforstungs-Waasen am Schweineberge öffentlich meistbietend verkauft werden.

Kaufliebhaber finden sich zu den angegebenen Tageszeiten in den Alleen vor dem Brückerthore und Osterthore ein.

Hameln. Am nächsten Mittwochen, den 4ten d. M., Vormittags 11 Uhr, sollen auf dem hiesigen Wochenmarkte

1. dem Fuhrmann Knickmeyer ein Ackerwagen,
2. dem Schlossermeister Winter ein Schwein,

im Wege der Exekution öffentlich meistbietend verkauft werden.

Vermischte Anzeigen.

Zu vermiethen:

1. der unterm Basberge belegene, dem Herrn Amtmann Grimsehl zu Westen zugehörige, etwas über einen Morgen hal-

tende Garten, im Ganzen oder in zwei Theilen;

2. ein Theil zu 5 ℛ Konventions-Münze in dem demselben gehörenden Garten, an der Chaussee vor dem Osterthore belegen;

3. mein, an der Chaussee vor dem Neuenthore belegener, ehemaliger Mönckebergsche, beinahe einen Morgen haltender Garten, entweder im Ganzen oder in zwei, auch wohl in vier Theilen; endlich

4. mein, am kleinen Wehlerwege belegener, ehemaliger Flöhrkesche Garten, 35 doppelte Ruthen groß. — Alles beliebig auf drei oder sechs Jahre.

W. Brecke.

Der Lokal-Verein für Gewerbe und Landwirthschaft wird sich am nächsten Montage, den 2ten d. M., Abends 8 Uhr, bei Herrn Förster versammeln.

Dem geehrten Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß bei mir eine große Auswahl Bilderbücher und Neujahrwünsche zu billigen Preisen zu haben sind; bitte daher um geneigten Zuspruch.

H. C. Heinrichs,
Buchbinder und Papparbeiter.

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Die oben genannte auf ein Actien-Capital von Einer Million Thaler gegründete Gesellschaft, welche im steten Wachsthum fortschreitend, gegenwärtig fast Drei Millionen Thaler für circa 26000 Personen gezeichnet hat und den bei ihr Versicherten nicht nur statutenmäßig besondere Vortheile, sondern auch durch die ihr zugeordnete Oberaufsicht des Staats, vorzugsweise Sicherheit gewährt, ladet zur fernern Theilnahme durch Lebens-Versicherungen ergebenst hiemit ein.

Die Zusätze zu den Statuten, nach welchen dem Empfänger des zur Zahlung kommenden versicherten Capitals freisteht, statt des Letztern, sofort zahlbare oder aufgeschobene lebenslängliche Renten zu wählen, werden jetzt mit dem Geschäftsplane der Gesellschaft durch die Agenten derselben ausgegeben und den bereits Versicherten bei ihrer nächsten Prämien-Zahlung mit behändigt werden.

Berlin, den 20sten November 1839.

Direktion der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Lobeck, General-Agent.

Zur Annahme von Anträgen empfiehlt sich

D. W. Bade.

Neue Holländische Häringe à 1 ℛ 4 ß, auch 1 ℳ, einmarinirte Häringe à 1 ℛ 4 ß, einmarinirte Neunaugen, à 1 ℛ 4 ß, bei

C. F. Lackemann.

Auf meinem Garten wird heute Tanzmusik sein.

Dreyer.

Danksagungen.

In dem Klingbeutel der Marktkirche am 20sten Trinit. befand sich ein Packet mit 3 ℳ zur Anschaffung eines Mantels für die alte Frau, und sind jetzt 1 ℛ 11 ℳ beisammen, wofür dem unbekannten Wohlthäter herzlich dankt

Schläger.

„Für eine arme Kranke" am vorigen Sonntage aus dem Armenstocke der Garnisonkirche 4 ℳ empfangen und sofort verwandt zu haben, bringt dankend zur Anzeige

Busse.

Die Blindenkasse

hat nach der letzten Revision bis zum 1sten November d. J. folgendes Vermögen:

baar beim Unterzeichneten	3891	ℛ 23	ℳ — ß,
beim Herrn Finanz-Revisor Marbach . . .	651	„ 17	„ 1 „
beim Ministerium des Innern	4300	„ —	„ — „
in Ostfriesland circa .	800	„ —	„ — „
Loge zum schwarzen Bären jährlich 25 ℛ, kapitalisirt zu 3½ pCt., circa	725	„ —	„ — „
also baar . .	10371	ℛ 16	ℳ 1 ß,

an unter Bedingungen geschehenen Unterzeichnungen 500 ℔, 566 ℔ 16 ß, 1133 ℔ 8 ß . . . . . 2200 ℔ — ß — ₰,

also überhaupt . . 12571 ℔ 16 ß 1 ₰.

Schläger.

Literarische Anzeigen.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich mein reichhaltiges Lager von Kinder- und Bilderbüchern, deutschen und französischen Jugendschriften von den besten Verfassern, Zeichnenbüchern, Vorschriften, Spielen, allen hier und in der Umgegend eingeführten Schulbüchern, Atlassen, Taschenbüchern, Volks- und Wandkalendern für das Jahr 1840, so wie allen für ältere und jüngere Personen zu Weihnachts- und Neujahrsgeschenken sich eignenden Werken zu den billigsten Preisen und werden selbige auf Verlangen gern zur Ansicht gegeben.

Hameln, den 22. November 1839.

Hermann Weichelt,
Buchhändler.

Über den Branntwein-Genuß, dessen Größe, Ursachen, Folgen und Heilung. Ein Handbuch für Vorsteher und Freunde der Mäßigkeits-Gesellschaften. Mit besonderer Beziehung auf die vaterländischen Verhältnisse dargestellt vom Pastor Böttcher in Imsen bei Alfeld. Hannover, 1839. Im Verlage der Hahnschen Hofbuchhandlung. XXXII und 216 S. in 8. 16 ß.

Das Hauskreuz, oder: Was vom Branntweintrinken zu halten sei? Kurz und erbaulich zusammengefaßt in Ein Gespräch, so auf einem Dorfe in unserm Lande wirklich gehalten ist. Zur Lehr und Warnung für Jung und Alt, für Reich und Arm, und zu Nutz und Frommen für Jedermann ans Licht gestellt von demselben Verfasser. Hannover, 1839. Hahn. 70 S.

Wie der Herausgeber der Hamelnschen Anzeigen schon vor mehr als 20 Jahren öffentlich und auch in diesen Blättern sich wehmüthig über die Gräuel der Verwüstung aussprach, welche der Branntwein in dem bürgerlichen und häuslichen Leben anrichte und diesen mit einem bösen Dämon verglich, welcher umhergehe, das menschliche Geschlecht geistig und sittlich zu verderben: so kann er obige Schriften nur mit dem innigsten Danke begrüßen. Denn er giebt sich gern der Hoffnung hin, daß die Zeit zu beginnen scheine, wo durch Vereinigung der Bessern zu Mäßigkeits-Gesellschaften der Strom des durch Branntwein bewirkten Elends in seinem Laufe aufgehalten und der leibliche und geistige Jammer vermindert werden soll. Alles, was sich auf diesen Gegenstand bezieht, ist in den angeführten Werken sorgfältig zusammengetragen und erschütternd sind die Nachrichten, welche aus glaubwürdigen Quellen uns hier mitgetheilt werden. Wenn allein in unserm Lande für 6 Millionen Thaler Branntwein ausgetrunken wird; wenn das Übel seit Jahren wächst, wer sollte nicht vor der Zukunft beben? Darum mögen denn alle Freunde des Guten sich berufen fühlen, obige Werke zu lesen, damit sie Hand ans Werk legen, in ihren Kreisen mit aller Kraft auf die Verminderung dieses Getränks dringen und so die edeln Bestrebungen der Mäßigkeits-Gesellschaften unterstützen und fördern. Aber Wohlthabende sollten in großen Quantitäten das Hauskreuz, für's Volk geschrieben, und wohlfeil, kaufen und vertheilen, damit in den Hütten, in die der Branntwein die unfruchtbaren Werke der Finsterniß gebracht hat, das Licht der Freude und des Friedens wieder aufgehe. Möge der Herr diese Schriften mit reichem Segen krönen! Der Her.

Achte das Gesetz.

Das Gesetz, eine Vorschrift für ein vernünftig — freies Wesen, eine Richtschnur für sein Denken und Handeln, soll Kräfte verbinden oder trennen. Nur ein vernünftiges Geschöpf kann Gesetze erhalten. Sie haben ihre Quellen in dem von Gott geschaffenen Geiste und keinen andern Zweck, als Ordnung und Wohlfahrt möglich zu machen und zu befördern. Und je mehr sie diesen Zweck erreichen, desto mehr sind sie von Gott. Wo kein Gesetz ist, da reißt der Eine nieder, was der Andere aufbauet, da kann nichts Großes gedeihen. Sie schaffen uns Ruhe und Sicherheit, schützen uns gegen die Angriffe der Bosheit, zügeln die Be-

gierden und Leidenschaften und weihen das Haus, die Gemeine, das Vaterland zu einer Stätte des Friedens! Sie sind eine unsichtbare, heilige Macht, welche den Fürsten und den Tagelöhner, den Bürger und Landmann, die Ältern und Kinder, die Ehegatten lenken, welche uns in diese Einsamkeit und in das Gewühl des Lebens, in das Dunkel der Nacht und in das Licht des Tages begleiten, welche den Missethäter in die Flucht treiben und den Redlichen mit Muth und Kraft erfüllen. Wer daher das Gesetz verletzt, der widerstrebet Gottes weiser Einrichtung. Wer wissentlich das Gesetz übertritt, der löset die Bande der Ordnung auf, welche die Glieder eines Kreises zum Heil des ganzen Körpers umschlingen sollen. Wir können es nicht gut mit uns, nicht gut mit der Welt meinen, wenn wir Gottes Gesetze nicht ehren. Oder ist der Verläumder, der Lügner, der Betrüger, der Dieb, der Räuber und Mörder als ein Freund und Beförderer des öffentlichen Wohls anzusehen? Müssen wir uns vor ihnen nicht mit Recht fürchten, daß sie auch uns, sobald sie nur können, schaden und betrüben? Sind diejenigen, welche äußerlich ihren guten Ruf zu bewahren wissen, welche ihre Abgaben entrichten, und vor den Menschen keine groben Verbrechen sich gestatten, aber im Stillen der Witwen und der Waisen Thränenbrod an sich reißen und verzehren, Freunde des Friedens? Alle, welche das Gesetz nicht ehren, tragen Jammer und Verzweiflung in die Gesellschaft und in ihr eignes Herz. Das Gesetz ist, wo wir seinen himmlischen Segen erkannt haben, ein flammendes Schwert, das über unserm Haupte hängt, das drohend uns verwunden will, wenn wir es verachten. Daher die Furcht und die Feigheit und die Flucht des Frevlers! Wahrlich wir können uns und die Menschheit nicht aufrichtiger lieben, als wenn wir mit aller Gewissenhaftigkeit uns den Gesetzen unterwerfen. Dadurch beweisen wir, daß wir die Heiligkeit göttlicher Gebote anerkennen, tief und mit Ehrfurcht fühlen, daß wir keinen sehnlichern Wunsch hegen, als dem höchsten Richter unsrer Gesinnungen und Handlungen zu gefallen. Und wo die kindliche Furcht vor Gott in uns lebt, da erfüllen wir unsern Beruf mit aller uns nur möglichen Treue allenthalben, da stören wir nie, sondern schaffen mit allen unsern Kräften die Eintracht und bemühen uns, mit dem Lichte unsrer Mäßigkeit, unsrer Ordnungsliebe, unsrer Redlichkeit und Frömmigkeit Allen ein gutes Beispiel zu geben und Alle zu einem gleichen Eifer für die Wahrheit und das Recht zu erwecken. Wenn Alle das Gesetz achteten, welche Seligkeit würde in jedem Hause wohnen; wie würden die Anstalten, Verbrechen zu bestrafen, verschwinden; wie würden die Menschen nie wider einander sein, sondern sich gegenseitig brüderlich die Hände reichen, um Zucht und Ehrbarkeit in den Sitten, herzliche Einigkeit in jeder Familie, Treue und Glauben in der bürgerlichen Gesellschaft immer fester zu begründen. Wer das Gesetz achtet, der ist seine eigene Obrigkeit. Wenn nun deine eigne, wenn die allgemeine Wohlfahrt davon abhängt, daß du das Gesetz ehrest, so verletze es nicht und wenn du es verletzt hast, so mache die Übertretung des göttlichen Willens durch Besserung wieder gut. Dann hast du Frieden in deiner Brust, und bebest nicht, was dir auch begegnen mag; dann wirst du geliebt von deinen Brüdern und Gott ist mit dir. Darum achte das Gesetz.

Schläger.

Preise des einfachen Biers.

Für den Monat Dezember 2 Maß 13 S.;
" " " Jan. 1840 1 Maß 7 S.
" " " Februar desgl.

Der Magistrat hieselbst.

Stadt-Gemeine.

Gestorbene.

Den 22. November, Johanne Charlotte Krentler, 2 Jahr 9 Monat 7 Tage alt.
25. Heinrich Konrad Christian Apelles, 1 Jahr 2 Monat 17 Tage alt.
27. Ehem. Johann Wilhelm Bertig, 56 J. alt.

Herausgeber F. G. F. Schläger. Gedruckt bei G. Fr. Buttenbaum's Witwe.

Hamelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

17ter Jahrg. Sonntag, den 8. Dezember 1839. 49stes Stück.

Steckbrief.

Polizei-Kommission zu Hameln, den 5. Dezember 1839. Der hierunter signalisirte Schumachergesell Christoph Wilhelm Jakob Bender aus der Grafschaft Pyrmont ist von hier aus schon zwei Mal nach erduldeter Strafe des Vagabondirens über die Gränze transportirt und für den Fall der Wiederbetretung der hiesigen Lande mit Aufnahme in eine öffentliche Strafanstalt bedroht, kürzlich wieder im Amtsbezirke Bedenbostel vagabondirend und sich für einen Bäckergesellen ausgebend betroffen, hat dort Zwangspaß unterm 21sten v. M. mit der Weisung erhalten, sich auch hier zu melden, ist am 26sten v. M. in Springe gewesen, indeß bisher hier nicht eingetroffen.

Es werden daher alle Hannoverschen Behörden ersucht, auf den Signalisirten zu achten und im Betretungsfalle gegen denselben als Vagabonden zu verfahren.

Signalement.

Alter 37 Jahr, Größe 6 Fuß 2½ Zoll, Statur schlank, Haare braun, Stirn bedeckt, Augenbraunen schwarz, Augen braun, Nase dick, Mund breit, Zähne gesund, Kinn rund, Bart schwarzbraun, Gesicht oval, Gesichtsfarbe gesund. Besonderes Kennzeichen: eine kleine Narbe am Kinn.

Gestohlene Sachen.

Stadtgericht zu Hameln, den 6ten December 1839. Heute geschehener Anzeige zufolge sind dem hiesigen Branntweinbrenner Friedrich Meyer aus einer nach hinten belegenen Kammer folgende Gegenstände am Sonntag Abend, den 1sten d. M., gestohlen worden:

1. zehn Frauen-Hemden, wovon fünf mit rothem Garn H. C. O. gezeichnet, und fünf mit H. M. 9. 10. 11 und 13, das eine Hemd hat keine Nummer;
2. drei Mannshemden, wovon zwei F. M. und eins A. M. gezeichnet sind;
3. zwei Bettlaken, F. M. gezeichnet, wovon das eine zwei Bahnen, das andere 2½ Bahnen Breite hat;
4. drei drellene Tischlaken, quadrirt F. M. gezeichnet;
5. vier Paar baumwollene Strümpfe, worin die Buchstaben H. M. gestrickt sind;
6. zwei weiße linnene Taschentücher, H. M. gezeichnet, von Garn 9 bis 10 Stück aus dem Pfunde;
7. drei drellene Handtücher, gestreift, F. M. gezeichnet, drei Ellen lang.

Wir warnen vor dem Ankauf dieser Sachen, und ersuchen einen Jeden, uns Anzeige zu machen, wenn von den gestohlenen Gegenständen irgend etwas zum Vorschein kommen sollte.

Bekanntmachungen.

Amt Hameln, den 2ten Dezember 1839. Nachdem für den Loosungsbezirk des hiesigen Amts zur Loosung und Untersuchung der Militärpflichtigen vom Geburtsjahre 1819 Termin auf

Montag, den 6ten Januar 1840,

anberaumt worden ist, so werden alle im hiesigen Amte geborenen oder wohnhaften

Militärpflichtigen aus dem Geburtsjahre 1819 hierdurch aufgefordert, sich am gedachten Tage, Morgens 9 Uhr, auf hiesiger Königlicher Amtsstube so gewiß persönlich einzufinden, oder sich auf die gesetzlich gestattete Weise daselbst vertreten zu lassen, als sie sonst ihrer Reklamationen verlustig und ohne Loosung zum aktiven Dienst herangezogen werden.

Gleichergestalt haben auch die Militärpflichtigen der Geburtsjahre 1818, 1817, und 1816, welche entweder zurück oder in die 1ste oder 2te Reserve gesetzt worden, sich am 6ten Januar 1840 zur oben angegebenen Zeit zur Nachrecision bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen, wie der sofortigen Einstellung, auf hiesiger Königlicher Amtsstube einzufinden.

Stadtgericht zu Hameln, den 6. Dezember 1839. In Sachen, die Ediktal-Zitation des Johann Georg Engel betreffend, ist aus einem Versehen in der öffentlichen Vorladung vom 26sten September d. J. der Professions-Termin auf Montag, den 6ten März 1840, anberaumt.

Dieser Termin steht auf Montag, den 9ten März 1840 an, welches damit bekannt gemacht wird.

Armen-Kollegium zu Hameln, den 7. Dezember 1839. Wegen des einfallenden Kram- und Viehmarkts wird die Versammlung des Armen-Kollegii für den laufenden Monat erst am Dienstage, den 17ten d. M., Morgens 11 Uhr, stattfinden.

Polizei-Kommission zu Hameln, den 7ten Dezember 1839. Zwischen den Bäumen der Promenade bei der Menkeschen Färberei liegen noch einige als Überbleibsel der Interimsbrücke ohnlängst verkaufte Baumstämme.

Die unbekannten Eigenthümer haben dieselben binnen vier Tagen so gewiß dort wegzuschaffen, als dies sonst auf ihre Kosten geschehen, auch beim spätern Abfordern 1 ℛ Strafe gegen Jeden erkannt werden soll.

Zugleich hat sich Jeder bei 1 ℛ Strafe allen Niederlegens von Holz, Hinstellens von Wagen, Pflügen und dergleichen dort und auf den um die Stadt führenden Wegen und Promenaden zu enthalten.

Königl. Stockhaus-Direktion in Hameln, den 9ten Dezember 1839. In der hiesigen Strafanstalt sind zwei recht dauerhaft gearbeitete Eggen-Fußdecken, jede von 7 Ellen Länge und 6 Ellen Breite zum Verkauf ausgelegt, wovon die eine schräg-, die andere rechtwinklicht geflochtene Quadrate enthält. Die Quadrat-Elle kostet 10 ℳ Kourant.

Kurfürstl. Hess. Justiz-Amt Oldendorf, den 23. November 1839. Der wegen Diebstahls in Untersuchung befindliche Einlieger Ferdinand Wömpner aus Heslingen ist vor seiner Verhaftung im Besitz dreier flächsener Mannshemden gewesen, welche sämmtlich nicht besonders gezeichnet sind, und wovon eins noch in gutem Stande und an den Ärmeln mit breiten Quedern versehen, das andere schon mehr getragen und an beiden Enden des Kragens und den Obertheilen des Ärmels geflickt und das dritte mit Ärmeln ohne Queder versehen, auch sehr abgetragen und durchlöchert ist.

Da sich die Angabe des Angeschuldigten, daß er diese Hemden zu Lachem entwendet habe, nicht bestätigt hat; so wird der Eigenthümer der bezeichneten Hemden hiermit öffentlich aufgefordert, von den Umständen, unter welchen der fragliche Diebstahl geschehen ist, unverweilt dahier Anzeige zu machen.

Ediktal-Ladungen.

Stadtgericht zu Hameln, den 1. November 1839. Auf den freiwilligen Antrag des Uhrmachers Anton Ludwig König allhier, für sich und als natürlicher Vormund seiner Kinder, soll das demselben zugehörige, an der Neuenmarktstraße sub № 305 belegene Wohn- und Brauhaus, so wie behuf Aus-

einandersetzung der Kinder, die von seiner weiland Ehefrau nachgelassenen, in der Feldmark hiesiger Stadt belegenen Grundstücke, als:

Charta	6	№	103a & b,	2	Morgen	14 Ruthen
=	6	=	104,	—	=	18 =
=	6	=	106,	—	=	22 =
=	6	=	107,	—	=	46 =
=	6	=	130,	—	=	46 =
=	7	=	13,	—	=	30 =
=	7	=	14,	—	=	30 =
=	7	=	47,	2	=	21 =
=	31	=	51,	—	=	30 =
=	31	=	52,	—	=	30 =
=	38	=	15,	1	=	15 =
=	38	=	17,	—	=	50 =
=	38	=	61,	2	=	46 =
=	43	=	18,	—	=	45 =
=	43	=	29,	—	=	30 =
=	43	=	30,	—	=	46 =

Garten, Brückerthor № 14a & b, 42 =

meistbietend verkauft werden, und wie dazu einziger Termin auf

Donnerstag, den 12ten Dezember d. J.,

angesetzt ist, als haben Kaufliebhaber gedachten Tages Morgens 11 Uhr vor dem Stadtgerichte sich einzufinden.

Zugleich werden Alle, welche an die fraglichen Grundstücke hypothekarische oder sonstige Real-Ansprüche zu haben vermeinen, zu deren Anmeldung in dem angesetzten Termine bei Strafe des Ausschlusses, damit vorgeladen.

Stadtgericht zu Hameln, den 2ten Dezember 1839. Der Beibauer Friedrich Ludwig Lücke in Afferde und dessen Ehefrau, geb. Kupferschmidt, haben allhier vorgestellt und bescheinigt, daß die von dem weiland Johann Friedrich Schlie in Afferde nachgelassenen, in der Feldmark hiesiger Stadt belegenen Grundstücke, nämlich:

1. das Charta 15 sub № 15 belegene, 4 Morgen 8 Ruthen haltende Land,
2. die Charta 24 ex № 50 belegene, 1 Morgen 14½ Ruthen haltende Wiese,

durch Schenkung auf sie übergegangen seien, jedoch die erforderliche Nachweisung nicht genügend erbringen können.

Auf deren Antrag werden daher Alle und Jede, welche an die bezeichneten Grundstücke aus irgend einem Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, damit vorgeladen, solche in dem auf

Montag, den 4ten Januar 1840,
Morgens 11 Uhr,

angesetzten Termine so gewiß anzumelden, als sie widrigenfalls damit präkludirt und die Lückeschen Eheleute für die rechtmäßigen Eigenthümer der gedachten Grundstücke erkannt werden sollen.

Das demnächstige Präklusiv-Dekret wird nur den hiesigen Anzeigen inserirt werden.

Verkäufe zum Meistgebot.

Hameln. Aus der Dahlgrünschen Ziegelei vor dem Osterthore sollen am nächsten Freitage, den 13ten d. M., Vormittags Punkt 11 Uhr, etwa 50,000 Stück gut gebrannter Mauersteine, in Partien von 250 und 500 Stück, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Es wird hierbei bemerkt, daß der vor 14 Tagen angekündigte Verkauf dieser Steine hinausgesetzt wurde, da Herr Dahlgrün verreiset war.

Kaufliebhaber bitte ich, auf der Ziegelei sich einzufinden.

Brecke,
Gerichtsschreiber.

Vogtei Grohnde, den 2ten Dezember 1839. In Debitsachen gegen den Handelsmann Bendix Wollberg in Börry sollen folgende zum Vermögen des ꝛc. Wollberg gehörende Ellen-Waaren, als: Seidenzeug, Seidentücher, Katt, Katttücher, Baumwollenzeug, Baumwollentücher, Spitzen, Band verschiedener Sorte und sonst noch zum Ellen-Handel gehörende Waaren, am

Montag, den 9ten Dezember 1839,

öffentlich meistbietend verkauft werden, und haben sich Kaufliebhaber um die gedachte

Zeit Morgens 9 Uhr in der Wollbergschen Wohnung in Börry gefälligst einfinden.

Bösenberg,
Hausvogt.

Verpachtungs-Anzeige.

Königl. Stockhaus-Direktion in Hameln, den 6ten Dezember 1839. Die Lieferung der regulären Bedürfnisse für die hiesige Strafanstalt auf das erste Quartal des nächsten Jahrs soll am

Freitage, den 13ten dieses Monats, Vormittags präzise 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhause an den Mindestfordernden verdungen werden.

Es werden nachbenannte Artikel, als: Brot, Kartoffeln, Erbsen, Graupen, Grütze, Fleisch, Talg, Branntwein, Öl, Stroh und Steinkohlen, die Gegenstände der mindestfordernden Verdingung ausmachen.

Vermischte Anzeigen.

Von der sehr gerühmten, aus Chili stammenden Ölpflanze, Madia sativa, welche ich in diesem Jahre selbst angebauet habe, ist der Samen, ein Pfd. zu 8 ßgr, ein Loth zu 4 Sgr, bei mir zu haben,

Pyrmont am 3ten Dezember 1839
Ph. Nebelsieck.
Hofgärtner.

Eine Auswahl Taschen-Uhren mit Zylinder und Spindel, so wie auch Haus- und Tafel-Uhren, kann ich zur gefälligen Abnahme empfehlen.

König,
Uhrmacher.

Es stehen beim Unterzeichneten mehre Mahagony-, eschene und tannene Möbeln, sehr stark und dauerhaft gearbeitet, zu verkaufen; auch nehme ich jeder Zeit Bestellungen auf solche und andere Tischlerarbeit an und verspreche, promte Bedienung und gute Arbeit nach dem neuesten Geschmack zu liefern. Meine Wohnung ist an der Kupferschmiedestraße № 584.

F. Raapke,
Tischlermeister.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich mich mit einer großen Auswahl Zinn-Spielzeug.

A. Raapke.
Bäckerstraße, № 421.

Zum bevorstehenden Markte und Weihnachtsfeste empfehle ich meinen auf das Vollständigste assortirten Laden von Galanteriewaaren, Kupferstichen, Steindrücken, Puppen, Spielsachen und allen in diese Fächer schlagenden Artikeln.

G. Rocca.

L. Bergmann
aus Hannover

empfiehlt sich diesen Markt mit einer Auswahl Papp-Galanterie-Waaren eigener Fabrik, sowol für Erwachsene als für Kinder zu Weihnachtsgeschenken, wobei er vorzüglich auf die beliebten Resonanz-Figuren aufmerksam macht. Da er seine Preise so billig als möglich gestellt hat, so bittet er um geneigten Zuspruch.

Sein Stand ist auf dem Rathhause.

Daniel Schulze,
Königl. Hof-Bürstenmacher aus Hannover

empfiehlt sich zu dem bevorstehenden Jahrmarkte mit allen Sorten feiner Bürsten ganz gehorsamst und bittet bei reeller Bedienung und möglichst billigen Preisen um geneigten Zuspruch. Sein Stand ist auf dem Rathhause.

J. Senoner
aus Tyrol

empfiehlt sich mit seinem wohl assortirten Spielwaaren-Lager, nebst den beliebten Nürnberger Lebkuchen zu den möglichst billigen Preisen.

Sein Stand ist auf dem Rathhause.

Gebrüder N. und F. Adelsberger
aus Tyrol
empfehlen sich dem geehrten Publikum zum bevorstehenden Weihnachtsmarkte mit ihrer Auswahl von Tyroler und Pariser Handschuhen bestens und bemerken dabei, daß sie einige Sorten, um damit aufzuräumen, sehr billig verkaufen werden.
Ihr Stand ist auf dem Rathhause.

Es empfiehlt sich zum bevorstehenden Markte mit ihren bekannten Putzwaaren
S. Schwachheim,
geb. Oppenheimer, aus Hildesheim.
Ihr Stand ist auf dem Rathhause.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum zum bevorstehenden Jahrmarkte mit den besten Sorten Braunschweiger Honigkuchen, Gewürzkuchen, Gewürz-Pfeffer- und Zucker-Pfeffernüssen mit Guß, in großen und kleinen Packeten; auch mit Zucker- und Konditorei-Waaren aller Art, imgleichen mit Sukkade und kandirten Pommeranzenschaalen, eingemachtem ostindischen Ingwer, italienischen und französischen Liqueuren, Punschextrakt ꝛc. Alles zu billigen Preisen. — Die Bude ist vor dem Hause des Herrn Bäckermeisters Oldendorf.
F. W. Bothmer.

Bilderbücher zu Weihnachts-Geschenken sind zu haben bei
C. Suckert Witwe.

Ein fast neuer Ofkasten mit 5 Behältern, sowie ein fast neuer Bettschirm, stehen zu verkaufen. Bei wem, erfährt man in der Buchdruckerei.

Bei mir steht eine freundliche Wohnung, bestehend aus zwei Stuben, drei Kammern, Küche, Speisekammer, Holz- und Bodenraum, auch einem Gartenplatz, zu vermiethen.
C. Gothe,
Briefträger.

Eine kleine Wohnung für eine einzelne Person oder für eine kleine Familie steht auf Weihnachten zu vermiethen bei
Flügel.

Es stehet ein kleiner Garten, nahe vor dem Brückerthore, zu vermiethen. Nähere Nachricht in der Buchdruckerei.

Bitte nicht zu übersehen!

Weihnachts-Geschenke.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich mein reichhaltiges Lager von Kinder- und Bilderbüchern, deutschen und französischen Jugendschriften von den besten Verfassern, Zeichnenbüchern, Vorschriften, Spielen, allen hier und in der Umgegend eingeführten Schulbüchern, Atlassen, Taschenbüchern, Volks- und Wandkalendern für das Jahr 1840, Kochbüchern, so wie allen für ältere und jüngere Personen zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken sich eignenden Werken,

zu den billigsten Preisen und werden selbige auf Verlangen gleich gebunden abgegeben.
Hameln, den 22. November 1839.
Hermann Weichelt,
Buchhändler.

Bitte,

die Weihnachtsfreude der Waisenkinder in dem Stadt-Armenhause betreffend.

Das herannahende Weihnachtsfest läßt uns auch wiederum unserer Waisenkinder im hiesigen Stadt-Armenhause gedenken, um denselben, wie seit mehren Jahren, eine Weihnachtsfreude bereiten zu können.

Die Unterzeichneten erlauben sich daher die ergebene Bitte um gefällige Beiträge zu diesem Zweck öffentlich auszusprechen und rechnen dabei eben so vertrauensvoll, wie

bisher, auf die bekannte Mildthätigkeit des hiesigen Publikums.

Hameln, den 7ten Dezember 1839.

Schläger. Gebhard, Dr.

Populärer Vortrag eines Laien über die Homöopathie.

Vor Kurzem enthielt das Hannoversche Magazin einen ausführlichen Vortrag über die »Wasser-Heil-Anstalten,« aller Wahrscheinlichkeit nach von einem Laien geschrieben. Ist es einem Laien erlaubt, über Wasser-Kuren und Wasser-Heil-Anstalten zu schreiben und die seiner Meinung nach vorhandenen großen Vortheile derselben hervorzuheben und zu schildern, so durfte man hoffen, man werde gerecht und billig sein und auch die Ansichten eines Laien über eine andere nicht so neue Heillehre, als die des Wassers, über die »Homöopathie« einen Platz in jenen Blättern einräumen, um so mehr, als Wasser-Heil-Anstalten uns bis jetzt noch sehr entfernt sind und wir bis dahin nur Einzelne unter uns haben, welche über den Erfolg einer Wasserkur überhaupt aus Erfahrung sprechen können, die Behandlung der Kranken nach der homöopathischen Heillehre aber dagegen Tag täglich unter unsern Augen stattfindet und die Zahl derjenigen, welche darüber aus Erfahrung ein Wort mitreden können, sich zu jenen, wie hundert zu einem verhalten mag. Der Verfasser dieser Zeilen gehört zu denen, welche aus Erfahrung reden können und es fühlt derselbe sich daher, lediglich in der Absicht, seinen Nebenmenschen nützlich sein zu wollen, gedrungen, einige Worte über die homöopathische Heillehre in diesen Blättern niederzulegen, Worte der Wahrheit, die ihm keine Neben-Absicht in die Feder diktirt. Er hält sich zu einer solchen Mittheilung um so mehr berechtigt, weil er zu der gewissen Überzeugung gekommen ist, daß Niemand zu einer richtigen Ansicht über den wahren Werth der neuen Heillehre gelangen kann, wenn er nicht eigene Erfahrung gemacht hat. Dies gilt von Ärzten und Laien; die allopathischen Ärzte mit aller ihrer Gelehrsamkeit und Geschicklichkeit, können niemals ein kompetentes Urtheil über den Werth der Homöopathie fällen, so lange sie über den Verlauf homöopathischer Heilkuren und über die Wirkungen und Erfolge angewandter homöopathischer Heilmittel keine eigene Erfahrungen gemacht haben. Und diese werden sie niemals machen können und wollen, so lange sie sich zu der irrigen Ansicht bekennen, daß kein anderes ärztliches Verfahren, als das ihrige denkbar und zulässig sei oder mit andern Worten, so lange sie der Homöopathie jeden Werth absprechen.

Jeder Laie, als Anhänger der Allopathie, ist in gleichem Irrthume befangen, so lange er seinen allopathischen Arzt für einen kompetenten Richter in dem Streite hält und keine eigene Erfahrungen vom Gegentheil gemacht hat oder auf die von Andern gemachten Erfahrungen weniger Werth legt, als auf den Ausspruch seines Arztes.

Will Jemand daher zu einem richtigen Urtheile über den Werth der neuen Heillehre gelangen, so darf er dabei niemals seinen allopathischen Arzt, — dessen Lehre und Heilverfahren mit der Homöopathie in geradem Widerspruche steht, — in Rath nehmen, da es begreiflicher Weise in dessen Interesse liegen muß, die Sache nicht zu empfehlen. Er wird ihm das Ganze von einer lächerlichen Seite darzustellen suchen, ihm dabei einige beliebte Geschichten erzählen, die füglich zu einer Sammlung von Ammen-Märchen gerechnet werden können und wenn er ein übriges thut, auch wohl mit einem vornehmen Achselzucken alle diejenigen bemitleiden, welche sich in homöopathische Behandlung begeben haben. Damit ist denn die Sache erledigt, wenn der Fragende zu denjenigen gehört, welcher den Ausspruch seines Arztes für ein Orakel hält, ein Fall, der leider! sehr häufig eintritt, weil die Menschen es bequemer finden, sich nach dem Urtheile Anderer zu richten, als ihre eigene Vernunft zu Rathe zu ziehen.

Mancher wird hierauf fragen: wie soll ich aber zu einer bessern und richtigern Ansicht über den Werth der Homöopathie gelangen, wenn das Urtheil meines Arztes nicht kompetent sein soll? der Mann hat doch den ausgebreiteten Ruf großer Geschicklichkeit für sich. Darauf ist zu erwiedern: Beides kann neben einander bestehen. Bei der großen Geschicklichkeit kann man über Dinge nicht urtheilen, die man nicht kennt. Und gerade so ist es in dem vorliegenden Falle mit dem Urtheile allopathischer Ärzte über die Homöopathie. Beide Lehren haben zwar einen und denselben Zweck, aber die Grundzüge derselben sind so himmelweit von einander verschieden, so ganz entgegengesetzter Art, daß kein Allopath über die neue Lehre richtig urtheilen kann, wenn er sie nicht selbst studirt, nicht selbst ausgeübt hat.

Wer sich daher wahrhaft für die Sache interessiren will, der verfolge den Lauf homöopathisch behandelter Krankheiten, und erkundige sich genau nach der Wirkung und dem Erfolge angewandter homöopathischer Heilmittel bei solchen Familien und Personen, welche sich schon längere Zeit von homöopathischen Ärzten in allen vorgekommenen Krankheitsfällen haben behandeln lassen und im Voraus kann demselben die Versicherung ertheilt werden, daß er zu einer ganz andern Ansicht gelangen wird, als er sich solche nach dem bisherigen Urtheile seines

allopathischen Arztes zu eigen gemacht hätte. Und zu solchen Erkundigungen findet er vielfache Gelegenheit, sobald er es ernstlich damit meint; denn recht viele sehr ehrenwerthe und namhafte Familien und Einzelne hier in der Stadt und auswärts sind seit längerer oder kürzerer Zeit (theilweise seit Jahren) in homöopathischer Behandlung, und es befinden selbige dabei sich so wohl, daß sie durchaus keine Neigung bezeigen, zu ihren früheren allopathischen Ärzten zurückzukehren. Damit soll aber keineswegs gesagt sein, daß die Homöopathie jeden Kranken und jede Krankheit ohnfehlbar heilen könne und daß die Allopathie eben so ohnfehlbar nicht heile, oder auch, daß nicht Einzelne es mit der Homöopathie versucht haben und wieder zur Allopathie zurückkehrten, weil ihre Erwartungen nicht befriedigt wurden. Solche einzelne Fälle können aber keinen Beweis gegen die Homöopathie abgeben; denn wie häufig erstrecken sich nicht die Wünsche und Hoffnungen der Menschen über die Gränzen der Möglichkeit! Ein Wunderdoktor ist der homöopathische Arzt nicht, und wer überhaupt nicht zu heilen ist, der wird so wenig auf diese als auf jene Weise geheilt werden können, auch die Wasserprobe nicht bestehen; so viel aber stellt sich nach dem vom Verfasser dieses gemachten vielfachen Erfahrungen unzweifelhaft hervor:

1. daß der homöopathische Arzt bei Krankheiten jeder Art ausreicht und daß die Ansicht eine durchaus unrichtige ist, in diesem oder jenem Krankheitsfalle müsse man einen allopathischen Arzt daneben haben;
2. daß die Homöopathie viele Krankheiten heilen kann und auch hier wie anderswo schon wirklich geheilt hat, welche die Allopathie überhaupt nicht zu heilen vermag, und
3. daß die homöopathischen Mittel schnell und sicher wirken, in ihrer verabreichten Verdünnung dem menschlichen Körper aber niemals schaden können; (eine große Beruhigung für den Kranken, die bei Verabreichung vieler allopathischer Mittel wahrlich nicht immer ertheilt werden kann.)

Dies ist das Zeugniß, welches der Verfasser dieses nach den von ihm gemachten vielfachen Erfahrungen*) der Homöopathie der Wahrheit gemäß ertheilen muß und worauf gestützt er ihr den Vorzug vor der Allopathie unbedingt einräumt. Recht viele sehr ehrenwerthe Männer und Frauen, sowol hier unter uns, wie auswärts, werden es bestätigen, davon darf er sich fest überzeugt halten.

*) Seit 4 Jahren hat er einen homöopathischen Hausarzt und in dieser ganzen Zeit die Hülfe eines allopathischen Arztes niemals gesucht.

Hat nun Jemand die neue Lehre auf diese Weise erprobt, soll er da nicht seine Erfahrungen auch Andern mittheilen? Ja! der Verfasser hält eine solche Mittheilung sogar für eine heilige Pflicht gegen seine leidenden Mitmenschen, weil sie aus inniger Überzeugung, ohne alle Neben-Rücksichten und aus dem Wunsche entspringt, seinen Mitmenschen nützlich sein zu wollen. Man kann die größte Achtung vor seinem homöopathischen Arzte hegen, zumal wenn man ihm Leben und Gesundheit zu verdanken hat, man kann aber daneben auch allopathische Ärzte achten und schätzen. Diese Mittheilung soll so wenig dem Einen besonders nützen, als dem Andern schaden, sondern sie geschieht nur zum Wohl der Menschheit, in der reinen Absicht, diesen oder jenen Leidenden darauf aufmerksam zu machen, daß er Hülfe anderswo noch finden kann, als wo er sie bisher vergeblich suchte; denn nichts ist natürlicher, als das Gefühl des innigsten Bedauerns für Jemand, der den rechten Weg gefunden hat und nun Andere auf Irrwegen wandeln sieht. Er mögte dann Jedem gern zurufen: »Dies ist der rechte Weg, den du einschlagen mußt, der andere führt nicht zum Ziele!« Und gerade ein solches Gefühl bemächtigt sich des Verfassers dieser Zeilen, nachdem er den Werth der Homöopathie und deren Vorzüge vor der Allopathie hat kennen und schätzen lernen. Wer den Willen dazu hat, kann zu einer nämlichen Überzeugung gelangen. Wie häufig wird nicht Jeder Gelegenheit haben zu sehen, daß allopathische Ärzte, wenn sie auch den Ruf besonderer Geschicklichkeit für sich haben und sich alle erdenkliche Mühe geben, ihren Kranken zu helfen, doch in so vielen Fällen keine günstige Erfolge erreichen, vielmehr durch das »Zuvielthun« nur noch immer mehr schaden. Soll sich da nicht jedem Unbefangenen die Überzeugung aufdrängen, daß doch wohl ihr Heil-System mangelhaft und unsicher sein müsse und daß der gewissenhafteste und geschickteste Arzt die Mängel seiner Lehre nicht zu überwinden vermöge! Ist ein Laie zu einer solchen Überzeugung gelangt, kann man es ihm dann verargen, wenn er sich nicht denjenigen zuzählt, die da glauben, sich beruhigen zu müssen, wenn sie sich einem Allopathen von Rufe anvertraut haben! Wozu führt eine solche Ruhe, wenn der Kranke nicht wieder gesund wird, wenn er offenbar sieht, daß alles Mediziniren, alle kostspieligen Brunnen- und Badekuren zu nichts führen! In früheren Zeiten, wo wir nur das eine System, die Allopathie, kannten, war das natürlich anders; aber jetzt, nachdem wir eine neue Lehre haben kennen lernen, oder wenn wir nur wollen, kennen lernen können, läßt es sich in der That nicht begreifen, wie man sich auch da noch auf diese Weise beruhigen kann, und

wie man, seinem Arzte gegenüber, sich nicht so mündig fühlt, daß man wenigstens den Versuch macht, sich auf andere Weise Hülfe zu verschaffen.

Natürlich hat das Jeder mit sich selbst auszumachen und es ist keineswegs die Absicht des Verfassers, Jemanden bereden zu wollen, sich diesem oder jenem System anzuvertrauen; er glaubt jedoch, daß Jeder die Pflicht gegen sich selbst und die Seinigen habe, in vorkommenden Fällen mit Ernste über die Sache nachzudenken und nicht, wie es so häufig geschieht, die neue Lehre so geradezu zu verwerfen, zumal wenn er Alles, was er bis jetzt darüber weiß, aus unzuverlässigen Quellen geschöpft hat. Dagegen wird man einwenden, man habe noch kein Vertrauen zu der Sache gewinnen können; eine beliebte Redensart, womit man die Homöopathie zu beseitigen sucht, wenn man es zu unbequem findet, tiefer in die Sache hineinzugehen. Vertrauen zu der neuen Lehre läßt sich nur gewinnen, wenn man auf die Urtheile wahrheitsliebender Menschen, die aus Erfahrung sprechen, Werth legt und sich sodann selbst in homöopathische Behandlung begiebt. Zu beiden kann man leicht gelangen, wenn man nur will und sich über Vorurtheile und kleine Neben-Rücksichten hinwegsetzt und namentlich die Gesundheit höher schätzt, als ein mitleidiges Achselzucken oder das Kopfschütteln des bisherigen Arztes; denn so viel ist gewiß, es wird niemals Jemanden gereuen, sich der Homöopathie anvertraut zu haben, sobald er erst den Unterschied in der Wirkung homöopathischer und allopathischer Heilmittel auf den menschlichen Körper hat kennen lernen; und dabei wird er denn als eine Zugabe zu der bessern, naturgemäßen Behandlung seines Körpers am Schlusse des Jahrs noch die angenehme Entdeckung machen, daß seine Rechnung auf der Apotheke nicht den zehnten Theil von demjenigen beträgt, was er früher für Medizin ausgeben mußte. Für die materiellen Interessen der Menschen hat die Homöopathie nämlich so unberechenbare Vortheile vor der Allopathie, daß ein Land, worin dieselbe allgemein verbreitet werden könnte, in wenigen Jahren zu einem der wohlhabendsten gezählt werden müßte.

Mögten daher — dies ist des Verfassers inniger und aufrichtiger Wunsch — recht viele seiner Mitmenschen zu der Überzeugung kommen, daß sie sich bisher in ihren Ansichten über die Homöopathie im Irrthume befanden — mögten sie Alle den hier angedeuteten richtigen Weg einschlagen, um den Werth der neuen Lehre kennen zu lernen, dann wird die schon jetzt immer mehr stattfindende Verbreitung derselben sehr bald noch größere Fortschritte machen und Viele werden es dem Verfasser dieser Zeilen Dank wissen, daß er ihnen den rechten Weg gezeigt hat, der zur Erkenntniß führt..

Wer das Wahre und Gute erkannt hat, der scheue sich niemals, es öffentlich auszusprechen!

Hannover im September 1839.

Z.

Extract
aus den Preis-Registern in Hameln im Monate November 1839.

1. Haupt-Getreidearten.	Monatlicher Durchschnittspreis in Kourant. Höchster Preis.		Niedrigste Preis.	
	Rthlr.	Sgr.	Rthlr.	Sgr.
Weizen, à Himten	32	7½	32	2½
Rocken, = = ...	23	5½	22	9½
Gerste, = = ...	18	10⅔	18	3⅙
Hafer, = = ...	10	10⅔	10	4⅔
2. Neben-Getreidearten u. sonstige Naturalien.				
Weiße Erbsen, à Hmt. . .	23	7½	23	7½
Linsen, à Hmt.	37	3	37	3
Bohnen, = = ...	23	7½	23	4⅘
Wicken, = = ...	22	5½	22	—
Winter-Rübsamen, à Hmt.	37	6⅔	37	6⅔
Rockenstroh, à St. 200 Pfd.	19	6⅔	19	4⅔
Heu, à Centner	13	8⅔	13	8⅔
Kartoffeln, à Hmt.	8	11⅙	8	—
Weißer Kohl, à Schock . .	16	—	16	—
Hühner, alte, à Stück . .	4	4⅔	4	⅔
= junge, = = . .	2	6⅔	2	⅔
Eier, à Schock	13	4	13	4
Butter, à Pfund	4	6⅔	4	2⅔
Flachs, = = ...	4	9⅓	4	3⅓

Die Polizei-Kommission.

Stadt-Gemeine.
Getaufte.

Den 1. Dezember, der Johanne Bauer uneheliche Tochter, genannt Luise Charlotte.
— Georg Ludwig Ferdinand Deppmeyer.
2. Lisette Auguste Dora Marquard.

Garnison-Gemeine.
Gestorbene.

Den 30. November, der Sträfling Friedrich Henze, 41 Jahr alt.

Herausgeber F. G. F. Schläger. Gedruckt bei G. Fr. Buttenbaum's Witwe.

Hamelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

17ter Jahrg. Sonntag, den 15. Dezember 1839. 50stes Stück.

Vollzogene Strafe.

Stadtgericht zu Hameln, den 12ten Dezember 1839. Der Tagelöhner Heinrich August Sievers allhier ist wegen wiederholten Diebstahls zu zweijähriger Karrenstrafe verurtheilt und in die hiesige Strafanstalt abgeführt worden.

Bekanntmachungen.

Magistrat zu Hameln, den 14ten Dezember 1839. Zur Loosung und Untersuchung der Militärpflichtigen hiesiger Stadt aus dem Geburtsjahre 1819, sowie zur Nachrevision der Militär-Listen aus den Geburtsjahren 1818, 1817 und 1816, ist Termin auf

Dienstag, den 7ten Januar 1840,
Morgens 9 Uhr,

auf hiesigem Rathhause angesetzt, welches zur allgemeinen Kenntniß, besonders derjenigen, die es angeht, hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Magistrat zu Hameln, den 13ten Dezember 1839. Die durch unsere Verfügung vom 22sten Dezember 1838 auf Mittwoch der vollen Woche nach Ostern, Johannis, Michaelis und Weihnachten festgesetzte Prüfung der loszusprechenden und Einschreibung der antretenden Lehrknaben würde dieses Mal auf Mittwoch, den 1sten Januar 1840, also auf einen Festtag fallen, wird deshalb auf

Mittwoch, den 8ten Januar 1840,

verlegt.

Zugleich wird unter Modifikation des §. 5 der Verfügung vom 22sten Dezember 1838 bestimmt, daß statt der dort gedachten 8 Tage in Zukunft wenigstens 14 Tage vor der Quartals-Versammlung das Verzeichniß sämmtlicher bei jeder Gilde sich findenden Lehrlinge nach dem mitgetheilten Formulare, dessen 7te und 8te Kolumne nicht auszufüllen ist, vom regierenden Vorsteher eingeliefert werden muß.

Es sind daher diese Verzeichnisse für dieses Mal spätestens am 24sten d. M. einzuliefern.

Magistrat zu Hameln, den 14ten Dezember 1839. Durch mehre vorgekommene Nichtbefolgungen und deshalb erkannte Strafen finden wir uns veranlaßt, in Erinnerung zu bringen, daß

1. laut Magistrats-Bekanntmachung vom 23sten Juli 1836, bei 2 bis 4 Rthlr. Strafe Niemand in hiesiger Stadt oder dem städtischen Bezirke einen Dienstboten in sein Haus nehmen darf, ohne daß Letzterer beim ersten Dienen in der Stadt oder deren Bezirke ein Dienstbuch von der Polizei-Kommission erhalten, beim Dienstwechsel das letzte Dienstzeugniß visirt und der neue Dienstherr darin bemerkt ist;

2. daß laut der Magistrats-Bekanntmachungen vom 15ten Dezember 1831 und 7ten September 1833 Niemand in der Stadt oder im städtischen Bezirke bei 1 Rthlr. Strafe Gehülfen, Gesellen oder sonstige Personen aufnehmen darf, ohne eine Aufenthalts-

Charte, welche unentgeltlich ertheilt wird, von der Polizei-Kommission erwirkt zu haben.

Zugleich wird den Meistern, welche, im Falle von den Gesellen die Arbeit gekündigt worden, fordern können, daß die Gesellen die hiesige Stadt auf bestimmte Zeit verlassen, eröffnet, daß hierauf nur dann eingegangen werden wird, wenn die Meister in dem auf die Aufenthalts-Charte zu setzenden sogenannten Fremdzettel ausdrücklich dies geltend machen, worauf, im Falle der Geselle damit nicht einverstanden sein sollte, weitere Verhandlung und Entscheidung eintreten wird.

Ist beim Unterlassen solcher Bemerkung einem Gesellen die Aufenthalts-Charte auf einen andern Meister umgeschrieben, so wird eine Geltendmachung der gedachten Befugniß des früheren Meisters nicht zugelassen werden, und vertraut überhaupt der Magistrat zu den Meistern, daß sie von der obigen Befugniß zu ihrem eigenen gegenseitigen Besten nur in den Fällen Gebrauch machen, für welche eigentlich die Bestimmung nur getroffen ist, nämlich beim zu häufigen Wechsel der Meister und beim Abtreiben der Gesellen.

Magistrat zu Hameln, den 14. Dezember 1839. Nach mehren vorgekommenen Fällen zu urtheilen hat das Betteln hiesiger Einwohner, namentlich hiesiger Kinder, in den benachbarten Ortschaften wieder sich vermehrt.

Außer der dadurch für die Nachbarschaft entstehenden Belästigung hat dies Betteln die nachtheilige Folge, daß die Trägen dadurch in ihrem Müssiggange bestärkt werden, sich auch an das Vagabondiren gewöhnen, und die wirklich Bedürftigen sich dadurch der Einwirkung der Armenverwaltung, welche nach der Individualität des Bedürftigen die passendste Art der Unterstützung bestimmt, zu entziehen suchen.

Wir müssen daher unsern schon früher ausgesprochenen Wunsch, daß allen solchen hiesigen Bettlern in der Nachbarschaft keine Gaben gereicht, sie vielmehr der betreffenden Obrigkeit abgeliefert werden, wiederholen und ersuchen zugleich die benachbarten geehrten Behörden, solche hiesige Bettler nach erlittener Strafe nicht zu entlassen, sondern der hiesigen Polizei-Kommission zuführen zu lassen, oder derselben wenigstens Mittheilung zu machen, da nur dann die geeignete polizeiliche Aufsicht angeordnet und sonstige Vorkehrungen getroffen werden können, um solche Müssiggänger und Bettler an ordentlichen Lebenswandel zu gewöhnen.

Magistrat zu Hameln, den 14. Dezember 1839. Am nächsten Dienstage, den 17ten d. M., Vormittags von 9 bis 12 Uhr, werden in der Wohnung des Senators Weberzahn die Vergütungen für Bequartirung und Verpflegung der zur Herbstexercice einberufen gewesenen Beurlaubten des hiesigen 2ten Bataillons 2ten Infanterie-Regiments ausbezahlt.

Die betreffenden Hauswirthe haben sich deshalb mit ihren Billets zur Empfangnahme der Gelder und Ausstellung der erforderlichen Quittung persönlich einzufinden.

Kommission des Stadt-Armenhauses, den 12. Dezember 1839. Wenn gleich, in Folge der Bekanntmachung vom 16ten v. M., sich bereits mehre Individuen zu der für das Armenhaus gesuchten Kindermutter gemeldet haben, so wünschen wir doch bei den einer solchen zu gewährenden vortheilhaften Bedingungen größtmögliche Auswahl und wiederholen deshalb nochmals die Aufforderung, daß alle, die zu dem bemerkten Engagement Neigung haben, sich baldigst melden.

Bei dieser Gelegenheit müssen wir noch einen andern Umstand zur Kenntniß des Publikums bringen. In neuester Zeit sind einzelne Fälle vorgekommen, daß Werkhaus-Sträflinge, welche bei hiesigen Einwohnern Tagelohn-Arbeiten verrichteten, außer dem der Kasse zukommenden Tagelohne, — wahrscheinlich gegen die Zusicherung vermehrten Fleißes — sich eine besondere Entschädigung

haben versprechen und zahlen lassen, oder daß solche aus freien Stücken gegeben ist.

An sich ist es nun durchaus ordnungswidrig, daß, namentlich Individuen des Straf-Werkhauses, sich erwähntermaßen eigene Vergütungen versprechen und zahlen lassen, so wie auch, daß sie versprochen und gezahlt werden, weil damit Veruntreuungen und sonstigen Vergehen der größte Vorschub geleistet wird. Dazu kömmt aber noch, daß die extraordinären Vergütungen regelmäßig für Spirituosen verwendet werden, deren Genuß mehrfachen Unfug unausbleiblich nach sich zieht.

Wir müssen deshalb im dringendsten Interesse der Anstalt ersuchen, daß Niemand einem aus derselben zugestellten Arbeiter außerordentliche Entschädigung, unter welchem Vorwande es auch sein mag, zuwende, vielmehr Jeder uns sofortige Anzeige mache, wenn solche Vergütung gefordert oder erbeten werden mögte.

Kurfürstl. Hess. Justiz-Amt Oldendorf, den 23. November 1839. Der wegen Diebstahls in Untersuchung befindliche Einlieger Ferdinand Wömpner aus Heslingen ist vor seiner Verhaftung im Besitz dreier flächsener Mannshemden gewesen, welche sämmtlich nicht besonders gezeichnet sind, und wovon eins noch in gutem Stande und an den Ärmeln mit breiten Quedern versehen, das andere schon mehr getragen und an beiden Enden des Kragens und den Obertheilen des Ärmels geflickt und das dritte mit Ärmeln ohne Queder versehen, auch sehr abgetragen und durchlöchert ist.

Da sich die Angabe des Angeschuldigten, daß er diese Hemden zu Lachem entwendet habe, nicht bestätigt hat; so wird der Eigenthümer der bezeichneten Hemden hiermit öffentlich aufgefordert, von den Umständen, unter welchen der fragliche Diebstahl geschehen ist, unverweilt dahier Anzeige zu machen.

Verkäufe zum Meistgebot.

Magistrat zu Hameln, den 14ten Dezember 1839. Am Donnerstage, den 19ten d. M., sollen im Osterthorschen Reviere im Hainholze circa 70 Haufen Durchforstungsholz, büchen und bainbüchen, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Kaufliebhaber finden sich Nachmittags 1½ Uhr an Ort und Stelle ein.

Amt Springe, den 9ten Dezember 1839. Montag, den 23sten Dezember 1839, soll im Altenhagener Forst-Reviere, Amts Springe, eine bedeutende Quantität Eichen auf dem Stamme, zu Bau-, Nutz- und Brennholz, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Käufer wollen sich am gedachten Tage, Morgens 10 Uhr, im Hägersiek bei den jungen Eichenkämpen einfinden.

Verpachtungs-Anzeige.

Magistrat zu Hameln, den 14ten Dezember 1839. Die Abgabe, welche für die auf einen bestimmtrn Theil der Fischpforte zu beschränkende und bei der vormaligen Fähre stattfindende Lagerung von Gegenständen zu zahlen ist, soll vom 1sten Januar 1840 an meistbietend verpachtet werden, und ist dazu Termin auf

Donnerstag, den 19ten d. M.,
Morgens 11 Uhr,

zu Rathhause angesetzt.

Die Bedingungen werden im Termine eröffnet.

Vermischte Anzeigen.

Der Lokal-Verein für Gewerbe und Landwirthschaft wird sich am nächsten Montage, den 16ten d. M., Abends 8 Uhr, bei Herrn Förster versammeln.

In dieser Versammlung wird der Vorstand des Vereins für das Jahr 1840 gewählt werden.

Der Vorstand des Lokal-Vereins für Gewerbe und Landwirthschaft veröffentlichet, einem Vereins-Beschluß zufolge, hiemit den nachstehenden Auszug aus dem Protokolle der Vereins-Versammlung vom 21sten d. M.

„Nachdem somit die Präsidial-Anträge beendet waren, produzirte Herr Niebour einige aus seiner lithographischen Anstalt hervorgegangenen Arbeiten und sprach sich der Verein einstimmig dahin aus, daß diese vorgelegten Sachen gegen die hier bekannten Leistungen in dieser Art die Probe halten. Man fand sie durchaus schön und bat den Herrn Niebour, einige Exemplare für die Akten des Gewerbevereins zu bestimmen und dem Herrn Präsidenten zu übergeben. Auch beschloß man, auf den Antrag eines Mitgliedes, diesen Vorgang durch einen Protokoll-Auszug Seitens des Vereins durch die Hamelnschen Anzeigen zu veröffentlichen."

Mit hoher Genehmigung werden Unterzeichnete die Ehre haben, Sonntag, den 15ten Dezember, eine

theatralische Vorstellung

in 3 Abtheilungen zu geben.

Erste Abtheilung: Die Beichte, Lustspiel von Kotzebue. Zweite Abtheilung: Szenen aus dem Schauspiel: Preciosa von Wolf, nebst Gesang mit Guitarre-Begleitung. Melodram und Shawl-Tanz. Dritte Abth.: Fehlgeschossen, Lustspiel von Coslenoble.

Entrée: Kassenpreis 8 ßl. — Dutzend-Billets à 6 ßl sind bis Nachmittags 4 Uhr bei der Mad. Holle zu haben. Anfang 6 Uhr. Der Schauplatz ist im Saale des Klubbs zur Harmonie.

Zu dieser Vorstellung laden wir sämmtliche hohe Herrschaften dieser Stadt ergebenst ein.

Karl und Juliane Meyer,
Schauspieler aus Hamburg.

Die Aufnahme in die Realschule geschieht mit Ausnahme der neu angekommenen Gesellen, nur zu Neujahr, Ostern, Johannis und Michaelis.

Nur Ostern und Michaelis werden Schüler in die unterste Klasse der Knabenschule aufgenommen.

Diejenigen, welche Bücher von der Schulbibliothek geliehen haben, werden ersucht, dieselben am Sonnabend, den 21. Dezember, von 12 bis 1 Uhr einzuliefern.

Es stehen beim Unterzeichneten mehre Mahagony-, eschene und tannene Möbeln, sehr stark und dauerhaft gearbeitet, zu verkaufen; auch nehme ich jeder Zeit Bestellungen auf solche und andere Tischlerarbeit an und verspreche, promte Bedienung und gute Arbeit nach dem neuesten Geschmack zu liefern. Meine Wohnung ist an der Kupferschmiedestraße № 584.

F. Raapke,
Tischlermeister.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich mich mit einer großen Auswahl Zinn-Spielzeug.

A. Raapke.
Bäckerstraße, № 424.

Zu der National-Zeitung der Deutschen, welche durch ihre Abhandlungen einen klaren Überblick über die Tagesverhältnisse giebt, werden noch einige Mitleser gesucht.

Schläger.

Bei J. H. Schäfer's Witwe & Sohn neue Emder Vollbäringe, Friedrichsstädter Senf, neue Zitronen, Schweizer-, Rahm- und Weener Käse, Dampf-Chokolade, bunter und weißer Wachsstock, Wachslichte und Russische Talglichte.

Eine kleine Wohnung für eine einzelne Person oder für eine kleine Familie steht auf Weihnachten zu vermiethen bei

Flügel.

Tannen zu Christbäumen sind zu haben bei

F. Fischer.

Danksagungen.

Zur Weihnachtsfreude der Waisenkinder ist bei mir eingegangen:

vom Herrn Ober-Kommissär Domeier 2 ₰, vom Herrn Inspektor Sehlmeyer 16 ℳ, vom Herrn Kappenmacher Sauerwein jun. in der Kleinenstraße drei neue Tuchkappen; von H. T. 1 ₰; von Dr. R. ein Paar neue baumwollene Socken, eine Tute mit getrockneten Birnen und 2 ℳ.

Beim Herrn Hofmedikus Dr. Gebhard ist eingegangen:

vom Hrn. Posthalter Schneeberg 12 ℳ, von S. 12 ℳ.

welches ich mit dem wärmsten Danke anzeige.

Schläger.

Für die Blinden

ist ferner eingegangen:

Den 4. Dez. durch den Herrn Pastor Grupe in Duderstadt, von dem Herrn Kirchenvorsteher und Bandfabrikanten daselbst, J. G. Gebhard, dessen edler Gemeingeist sich auch bei dem begonnenen Bau einer Dienstwohnung für den dortigen evangelischen Geistlichen aufs Rühmendste bewährt hat, 5 ₰ Gold, wofür herzlich dankt

Schläger.

Von einer menschenfreundlichen Hand sind mir 2 ₰ zur Vertheilung geschenkt und ist davon für 1 ₰ eine alte würdige Witwe mit Zeug zum Unterrock erfreut; 12 ℳ sind der zuletzt empfohlenen armen Familie und 12 ℳ einer sehr dürftigen rechtlichen Witwe, 80 Jahr alt, als Weihnachtsgeschenk zugewandt. Gott erfreue den liebevollen Wohlthäter, wie dieser die Leidenden beglückt hat!

Schläger.

Verzeichniß

der durch die im Monate Dezember d. J. in hiesiger Stadt veranstaltete General-Sammlung für die Armen-Anstalt eingegangenen Gaben.

Herr Ober-Kommissär Domeier 5 Thlr., Kaufm. Hoppe 1 Hmt. Buchweizengrütze, Herz Behrend 4 Ggr., Kaufm. Rinne 8 Ggr., A. geb. W. 2 Thlr. und 1 Metze trockene Bitsbohnen, Herr A. Weigel 6 Ggr., Gropengießer 6 Ggr., Frau Amtm. Dietzmann 8 Ggr., Herr Lieutenant Friedrichs 12 Ggr., Fräulein v. Reiche 1 Thlr. 12 Ggr., E. 16 Ggr., D. 1 Thlr., Frau v. Sternfeld 12 Ggr., Herr Maj. Neubauer 12 Ggr., Amts-Assessor Westphal 1 Thlr., Höflich 2 Hmt. Wurzeln, Lücke 8 Ggr., L. Buttenbaum 8 Ggr., Herr Katz 4 Maß Branntwein, Pastor Busse 12 Ggr., Posthoff 8 Ggr., Frau von Linsingen 2 Ggr., Mad. Holste 1 Thlr. und 10 Pfd. Reiß, Herr Eichhof 2 Hmt. Kartoffeln, Bodenstab 1 Thlr., Göbel 2 Hmt. Kartoffeln und 1 Hmt. Wurzeln, Rübe 3 Ggr., Mad. Höltje 1 Thlr., Herr Trage 6 Ggr., Severin 6 Ggr., Kleinschmidt 1 Thlr., Postverwalter Albers 5 Thlr., Kaufmann Schotte 2 Pfd. Nelken-Pfeffer, 2 Pfd. schwarzen Pfeffer, 3 Pfd. Lorbeerblätter, L. 3 Thlr., Schilling 12 Ggr., Hauptmann von Weihe 1 Thlr., Guhne 12 Ggr., Hauptmann Evers 12 Ggr., Meier 8 Ggr., Frau Auditeurin Schröder 12 Ggr., Frau Maj. Schüßler 1 Hmt. Wurzeln und 1½ Schock weißen Kohl, Frau von Oldershausen 1 Thlr., Herr Neußel 1 Thlr., Dr. Sertürner 3 Thlr., Hemmerich 3 Quart Wein, Kaufm. Dörger 1 Thlr., Frau v. Göben 1 Thlr., Mad. Holle 4 Ggr., Frau von Hanffstengel 12 Ggr., Herr Michaelis 6 Ggr., Frau Maj. Thalmann 12 Ggr., Herr Dr. Röbbelen 8 Ggr., Menge 4 Ggr., Barth 12 Ggr., Advokat Schwabe 4 Ggr., Katz 3 Hmt. Kartoffeln, Ober-Zollinsp. Fromme 3 Thlr., Lücke 2 Ggr., G. Lemke 8 Ggr., Schaper 1 Hmt. Kartoffeln, Lindner 8 Ggr., Kaufmann Beyer 1 Thlr., G. W. 3 Thlr., reit. Förster Meyer 3 Hmt. Kartoffeln, Amtmann Kaufmann 3 Thlr., Bollmeyer 14 Pfd. Taback, Kaufm. v. d. Heyde 1 Thlr. 12 Ggr., B. 1 Thlr., Hauptm. Kahle 12 Ggr., Oberstlieut. Holzermann 1 Thlr., Rese 6 Hmt. Kartoffeln und ¼ Hmt. Linsen, Goldammer 6 Ggr., Kaufm. Schilling 2 Thlr., Hoyer 1 Hmt. Wurzeln, A. v. d. Heyde 8 Ggr., Meyer 1 Thlr., Oldendorff 10 Pfund Weizenmehl, Oldendorff jun. 8 Ggr., C. Schäfer 3 Hmt. Kartoffeln, Kaufm. Bock 12 Ggr., Frau von Düring 16 Ggr., Herr Hausvogt Bultmann 4 Ggr., Mad. Binder etwas Gemüse, Herr Erhard 8 Ggr., Kaufm. Lüder 12 Ggr., Kaufm. Böhme Wurzeln, weißen Kohl ꝛc., Bollmeier 4 Ggr., Bredehorst 6 Ggr.,

Mad. Magniac 6 Ggr., Mad. Dunte 3 Hmt. Kartoffeln, 1 Hmt. Wurzeln und 1 Hmt. Steckrüben, Herr L. Hat 4 Ggr., Rel. Bartling 1 Hmt. Kartoffeln und ½ Hmt. Steckrüben, Herr Ehlers 8 Ggr., Kaufmann Maschmeier 2 Tücher, Posthalter Schneeberg 3 Hmt. Kartoffeln und 1 Hmt. Erbsen, Lackemann 12 Ggr., Ph. Schramme 4 Hmt. Kartoffeln, Lieut. Drewsen 8 Ggr., Witwe Hansen 3 Ggr., Hr. Blancke 4 Ggr., Schneider 1 Thlr., Lohmann 6 Ggr., Spieß 2 Hmt. Kartoffeln, Hauptm. Dietrichs 12 Ggr., Lieut. Dammert 3 Ggr., Erhard für 12 Ggr. Brot, Schirmer hat 1 Fuder Mist gefahren, Witwe Pieper 2 Hmt. Kartoffeln, Herr Flügel 1 Hmt. Wurzeln und 1 Hmt. Steckrüben, Röpke 2 Ggr., Heinrichs 2 Ggr., Schünemann 4 Ggr., H. Kater 1 Hmt. Kartoffeln, ½ Schock weißen Kohl u. ½ Schock Kohlrabi, Witwe Schramme 4 Ggr., Obr. Friedrichs 1 Thlr., W. H. 8 Ggr., Borchers 4 Ggr., Frau Majorin v. Müller 1 Thlr, Herr Zeddies 2 Hmt. Kartoffeln, 2 Hmt. Steckrüben, 1 Hmt. Gerste und weißen Kohl, Mad. Massip 1 Hmt. Wurzeln, 1 Hmt. Steckrüben, ½ Schock weißen Kohl, 6 Pfd. Hafergrütze und etwas Zwiebeln, Herr Kaufm. Steuber 12 Ggr., Frau Maj. von Düring 1 Thlr., Frau von Bobers 16 Ggr., Herr Graf Oeynhausen 1 Thlr., G. Rose 2 Thlr., Koken 16 Ggr., Hauer 8 Ggr., Rukopf 4 Ggr., Fischer 6 Hmt Kartoffeln und 1 Schock weißen Kohl, Mad. Grimsehl 6 Ggr., Frau Postmeist. Brandes 16 Ggr., Herr Reiß 12 Ggr., Thiel 3 Thlr., Börje 8 Ggr., Sporleder 8 Ggr., M. O. 4 Ggr., Herr W. Erhard 2 Hmt. Kartoffeln, Gurd ½ Hmt. Wurzeln und etwas Bitsbohnen, Kaufmann Hemme 1 Thlr., Höltje 6 Ggr., Lampe 1 Anker Sauer, Nasse 8 Ggr., H. 1 Thlr., Witwe Knese 4 Ggr., Herr Wellhausen 3 Hmt. Kartoffeln, Heyde 6 Ggr., Witwe Pracht 2 Ggr., Herr Sennholz 1 Hmt. Kartoffeln, Witwe Dreyer 2 Ggr., N. N. 4 Ggr., Herr Buchholz 4 Ggr., Feld 2 Ggr., Höltje 8 Ggr., J. Rettig 1 Hmt. Kartoffeln, Bruns 1 Hmt. Kartoffeln, Peters etwas Gemüse, J. W. Schramme 1 Thlr., Dem. Dornedden 16 Ggr., Frau von Stockhausen 1 Thlr., Herr G. Sauerwein 4 Ggr. und zwei alte Kappen, Witwe Lemke 3 Hmt. Kartoffeln, Herr Müller 4 Ggr., Witwe Suckert 4 Ggr., Herr Loges 8 Ggr., Gerichtsschreiber Brecke 1 Thlr., D. 16 Ggr., Trübe 1 Hmt. Kartoffeln, L. Kramer desgl., H. W. Schramme 8 Ggr., Hanse 1 Thlr., C. Lemke 3 Hmt. Kartoffeln, G. Ch. Hake 8 Ggr., C. Stöver 6 Hmt. Kartoffeln, Kruse 4 Ggr., Hauptm. Wenzel 8 Ggr., Witwe Hake 4 Maß Branntwein, Herr Bartling 1 Hmt. Kartoffeln und ½ Hmt. Bitsbohnen, Walter 4 Ggr., Bluhm 2 Hmt. Wurzeln, Hauptmann Kirch 8 Ggr., Mad. Rudolphi 4 Ggr., Herr G. Hake 1 Thlr., Bergmann 4 Ggr., Rittmeister v. d. Decken 1 Thlr., Huett 4 Ggr., E. Fricke 2 Ggr., Witwe Heine 2 Ggr., Herr Lucie 3 Hmt. Kartoffeln, Otte 1 Hmt. Kartoffeln, A. Lackemann 1 Thlr., Stoffers 2 Hmt. Kartoffeln und 1 Hmt. Kohlrabi, Wannschaff 1 Anker Sauer, B. Kater 3 Hmt. Kartoffeln, C. Erphard desgl., E. Lemke 2 Hmt. Kartoffeln und ½ Schock weißen Kohl, Meyer 1 Hmt. Kartoffeln, Schlichting ½ Schock weißen Kohl und ½ Hmt. Kohlrabi, L. H. 8 Ggr., Görling 1 Hmt. Steckrüben und 2 Fuder Dünger gefahren, Frau Rathsfch. Stolzbeise 8 Ggr., Herr Synd. Marquard 12 Hmt. Kartoffeln, Strohberg 8 Ggr., Meyer 12 Ggr., Hirschfeld 6 Ggr., Schramme 3 Hmt. Kartoffeln, 1 Hmt. Steckrüben u. ½ Schock weißen Kohl, Mävers 4 Maß Branntwein, Bauer ½ Hmt. Steckrüben, Ph. Seiffert 12 Ggr., C. Bauer 4 Ggr. und ½ Hmt. Steckrüben, J. Koch jun. 8 Ggr., Kruse 1 Hmt. Kartoffeln, F. Kater 3 Hmt. Kartoffeln, J. Koch 12 Ggr., Meyer 8 Ggr., Kaz 2 Ggr., Kasten 1 Hmt. Kartoffeln, Strohrmann desgl., Witwe Oltel 4 Ggr., Herr Dornedden 4 Ggr., Henjes 1 Hmt. Steckrüben, Knickmeier 1 Hmt. Steckrüben, Lohmeyer 2 Ggr., Eickmeier 4 Ggr., Wille etwas weißen Kohl, Lohmann 2 Ggr., Witwe Strohrmann 6 Ggr., Herr Gerlach 2 Ggr., Schelper 1 Hmt. Kartoffeln, Krückeberg 4 Ggr., C. Kramer 4 Ggr., Nädler 2 Hmt. Kartoffeln, D. Menke 4 Ggr., Deppmeyer 6 Ggr., Witwe Krofeberg 1 Thlr., Punzer 4 Ggr., Renzel 1 Hmt. Kartoffeln und 1 Hmt. Steckrüben, Wienecke 1 Hmt. Steckrüben, F. Sternberg 2 Ggr., Witwe Schäfer 5 Pfd. Zement und 5 Pfd. Pfeffer, Herr Holste 8 Ggr., Rettig 1 Hmt. Kartoffeln, Schmidt ½ Schock weißen Kohl, L. Kropp 12 Ggr., G. F. Rapke 8 Ggr., Bürgermeister Koller 3 Thlr., Gothe 12 Ggr., Wehrhan 2 Hmt. Kartoffeln, Hasselmath 1 Thlr, Fr. Hauptmannin Ebel 4 Ggr., Herr Schmidt 1 Hmt. Steckrüben, Mad. Bürger desgl., Herr Senator Weibezahn 2 Thlr. 6 Hmt. Kartoffeln und ½ Schock weißen Kohl, Burghoff 2 Ggr., Rating 6 Ggr., Frau Pastorin Bartledes 1 Hmt. Steckrüben, Herr Langenhan 1 Thlr., Dem. Söhlke 12 Ggr., Herr Wempener 1 Hmt. Kartoffeln, Krüger 8 Ggr., Stadtrichter Lackemann 2 Thlr., Stadtrichter Rose 2 Thlr., Nagel 4 Ggr., Rose 3 Hmt. Kartoffeln und ½ Hmt. Steckrüben, Verklas 6 Ggr., Witwe Witte 4 Ggr., Herr Gobrecht 4 Ggr., B. Lemke 3 Hmt. Kartoffeln, H. Lemke 4 Hmt. Kartoffeln, Könecke 8 Ggr., Witwe Kaz 12 Ggr., Herr König 4 Ggr., Grewe 4 Ggr., Olivet 1 Thlr., Hahn 20 Pfd. Zichorien, Wallbaum 12 Ggr., Söhlke 6 Ggr., Voigt ½ Hmt. Steckrüben, Raapke eine zinnene Lampe, Heise 1 Hmt. Steckrüben, Ungenannter 4 Ggr., H. Sauerwein 8 Ggr., Bormann 4 Ggr., Dreyer 4 Ggr., Schrell 4 Ggr., Bornemann ½ Hmt. Steckrüben und etwas weißen Kohl, Strahlendorff 1 Hmt. Steckrüben, A. Fricke 4 Ggr., Schröder 4 Ggr., Silberschmidt ½ Hmt. Linsen, Hebecker 16 Ggr., A. Kaz

4 Hmt. Wurzeln, Witwe Arneke 8 Ggr., Herr Gerichtshalter Jacobsen 1 Thlr., N. N. 4 Ggr., W. 2 Ggr., Strohrmann 2 Ggr., E. Wolf 12 Ggr., Meyer 2 Ggr., Aue ½ Hmt. Kartoffeln und ½ Hmt. Steckrüben, C. Hupe 2 Ggr., Stille 6 Ggr., Kust Steckrüben, Frau Synd. Wollbrecht 6 Ggr., Mad. Kühne 4 Ggr., Frau Doktorin Rose 1 Thlr., Herr Junge 4 Ggr., Kruse 4 Ggr., Raapke 1 Hmt. Kartoffeln, Küster 3 Ggr., Rappe 3 Hmt. Kartoffeln, Herbst 4 Ggr., Schimpf 1 Hmt. Kartoffeln und 1 Hmt. Steckrüben, Kammerarius Stöver 1 Thlr., F. v. d. Heyde 4 Maß Branntwein, Wömpner 6 Ggr, Obrikl. von Reden 12 Hmt. Kartoffeln, 1 Hmt. Wurzeln, 1 Hmt. Steckrüben und 1 Schock weißen Kohl, Dr. Naumann 1 Thlr., Stadtwachtmeister Euling 8 Ggr., Wilkening II. 6 Ggr., Eckert 500 Schuhnägel, F. Wilkening 8 Ggr., Möhlmann 2 Ggr., Uhden 4 Ggr., Kantor Nölle 8 Ggr., C. Hoyer 1 Hmt. Kartoffeln, Wehe 4 Ggr., Bartels 4 Ggr., Raapke 2 Ggr., Degener 2 Hmt. Kartoffeln, Arend 2 Ggr., Wiehe 2 Ggr., Hinrichs 12 Ggr., Spreine 3 Hmt. Kartoffeln, Pastor Wedekind 1 Hmt. Gerste, H. Lemke 2 Hmt. Kartoffeln und 1 Hmt. Steckrüben, Inspektor Seylmeyer 12 Ggr., E. Hake 1 Thlr., W. K. 10 Ggr., Leonh. Meyer 18 Ggr. 8 Pf., Homberg 1 Hmt. Kartoffeln.

Folgende Herren haben für die Anstalt gefahren und gepflügt: Zeddies 2 Fuder Dünger, Sander desgl., Söhlke desgl., Jul. Nettig desgl., Fr. Nettig desgl., Renzel desgl., Stöver desgl., Gustav Hake desgl., Görling desgl., Posthalter Schneeberg 3 Fuder Dünger, Dietr. Schramme 2 Fuder, Aug. Katz desgl., Gustav Hake desgl., Schirmer 1 Fuder, Fischer 2 Fuder, Stoffers 3 Fuder Weizen; Stöver 2 Morgen Land gepflügt, Fischer 1 Morgen, D. Schramme desgl., F. Katz desgl., B. Hapke 1¼ Morgen.

Literarische Anzeige.

In unserm Verlage erscheint und ist in Hameln bei dem Buchhändler H. Weichelt zu haben:

Bücher der Geschichten
der Lande
Braunschweig und Hannover,
von
Dr. C. G. H. Lentz.

Zweite verbesserte Auflage.

Gr. 8. Vier Hefte in elegantem Umschlag. Jedes Heft mit 2 historischen Bildern. Preis pr. Heft 6 Mr.

Die erste Auflage dieses für jeden Hannoveraner und Braunschweiger höchst interessanten Werkes vergriff sich binnen 14 Monaten und wir sahen uns daher veranlaßt, eine zweite zu unternehmen, welche durch acht sehr sauber ausgeführte Bilder, meist Original- und seltene Blätter, illustrirt wird. Jeden Monat erscheint ein Heft in elegantem Umschlag mit 2 Kupfern zu dem billigen Preise von 6 Ggr. Das erste Heft ist so eben erschienen und liegt in der Weichelt'schen Buchhandlung in Hameln zur Ansicht bereit.

Braunschweig, den 1. Dezember 1839.

Oehme & Müller.

Bemerkung und Wunsch.

Es wird schon manchem Fußgänger bei regnigem Wetter unangenehm gewesen sein, daß der schöne Wall nicht allenthalben mit Grand genug erhöhet ist, um trocknen Fußes ihn benutzen zu können. Aber noch unangenehmer ist es ihm, wenn er die bei den Thoren nothwendigen Übergänge machen soll. Da ist denn der Schmutz oft so angehäuft und so tief, daß man erst einen weiten Umweg machen muß, um nicht nasse Füße zu bekommen. Vorzüglich ist dies vor der neuen Kettenbrücke der Fall, wo man oft nicht weiß, wie man namentlich in diesen letzten Wochen über den weichen Schlamm hinwegkommen soll. Es wäre daher zum Besten und zur Freude des ganzen Publikums sehr zu wünschen, wenn geeignete Maßregeln getroffen würden, die nur den Zweck hätten, einen trocknen Weg um die Stadt zu schaffen und zu erhalten. Gewiß würden Alle, welche der Bewegung bedürfen, die sie sich auf den auch schmutzigen Straßen nicht machen können, dankbar diese Aufmerksamkeit segnen. S.

Düngmittel.

Gartenbesitzern, welche den Dünger sehr oft theuer kaufen müssen, kann nicht genug empfohlen werden, sich des in der Küche aller Hausbaltungen gewonnenen Spülichts als des billigsten und besten Düngmittels zu bedienen. Besonders wirksam ist es an Gartengewächsen, als Sellerie, Kohl u. s. w.

Dezember-Gedanken.

Einsam ists auf den Gefilden,
Still im blätterlosen Hain;
Nimmer fühlt die Erde milden,
Segensvollen Sonnenschein.

Hin ist sanfter Weste Kosen,
Und der Sänger Lied verhallt;
Mit des Sturmes wildem Tosen
Naht der Winter ernst und kalt.

Auf erstarrter Welle spielet
Froh die Jugend Hand in Hand,
Und die Mutter Erde hüllet
Sich in weißes Schlafgewand.

Herbstes Scheiden, Winters Kommen,
Sonnenarme Wolkenzeit,
Machest mir das Herz beklommen,
Mahnst mich an Vergänglichkeit!

Tändelnd scherzte ich als Knabe
Durch das frohe Leben hin;
Meine ganze, eing'ge Habe
War ein muntrer, froher Sinn.

Ach! wo bist du hingezogen,
Rosenschmucke Blüthenzeit?
Täuschend hast du mich belogen,
Warst nichts, als — Vergänglichkeit.

Heil'ges Hoffen, süßes Sehnen,
Das als Jüngling mich erfüllt,
Mir entlockte heiße Thränen,
Ach! du bliebest ungestillt.

An des Freundes treuem Busen,
Auf der Muße weichem Flaum,
In dem stillen Hain der Musen,
Bei des Wissens edlem Baum,

Nirgend, ach! der Wahrheit Quelle,
Nirgend Freude ohne Leid;
Immer tönt es in der Seele:
»Alles nur Vergänglichkeit!« —

Nun entfesselt eitlem Wahne
Und des Zwanges keckem Arm:
Weichet nun dem ernsten Manne
Aus der Brust der bittre Harm?

Hat nach mühevollen Stunden,
In des Herbstes Früchtezeit,
Was er suchte, nun gefunden?
Nichts, als nur — Vergänglichkeit!

Find' ich, wenn der Schnee der Jahre
Mir die seltnen Locken bleicht,
Find' ich an der dunkeln Bahre,
Was ich suche, dort vielleicht?

Schaurig tönt es durch die Seele:
»Dort am Rand' der Ewigkeit
»Sieht das Auge rein und helle
»Dieser Erd' Vergänglichkeit.

Was du suchest, ach! hienieden
Findest du es, Armer! nicht.
Sehnst du dich nach wahrem Frieden,
Suchest ernstlich du nach Licht?

Blättre! lies in heil'ger Seher
Ernstem, weisheitsvollem Blatt!
Dann nur schwingt dein Geist sich höher,
Dieß nur beut dir Trost und Rath.

Eitel, Stückwerk ist hienieden
Alles, Alles räthselhaft;
Jenseit thronet wahrer Frieden,
Ist vollkommne Wissenschaft.

Glaube, Hoffnung, heil'ge Liebe
Sei hienieden Höchstes dir!
Zähme deine bösen Triebe
Streite gegen wilde Gier!

Dann, nach dieser Tage Mühen,
Wird dein Sehnen dir gestillt,
Werden Blumen dir erblühen,
Unverwelklich, zart und mild.

Was du glaubest, wirst du schauen,
Deine Hoffnung wird Genuß;
Dort in Edens gold'nen Auen
Liebest du in Überfluß;

Denn die Liebe sei die reine,
Wie der fromme Seher spricht,
Schwindet nimmer, bleibt alleine,
Sie vergehet ewig nicht. —

. . . . r.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

Den 8. Dezember, Georg Friedrich Schünemann.
10. August Ferdinand Lohmeyer (Nothtaufe).

Gestorbene.

Den 10. Dezember, August Ferdinand Lohmeyer, 7 Tage alt.
— Wilhelmine Luise Krentler, 1 Jahr 1 Monat 24 Tage alt.

Garnison-Gemeine.

Gestorbene.

Den 9. Dezember, der Sträfling Johann Friedrich Völker, 49 Jahr alt.

Herausgeber F. G. F. Schläger. Gedruckt bei G. Fr. Buttenbaum's Witwe.

Hamelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

17ter Jahrg. Sonntag, den 22. Dezember 1839. 51stes Stück.

Bekanntmachungen.

Polizei-Kommission zu Hameln, den 21sten Dezember 1839. Es sind auf hiesigem Polizeibüreau

1. ein Tabacksbeutel,
2. eine Barte,
3. etwas weißer Zwirn,

als gefunden abgeliefert, welche gegen Angabe der Kennzeichen in Empfang genommen werden können.

Magistrat zu Hameln, den 21. Dezember 1839. Das Verbot des Bettelns unter dem Vorwande des Gratulirens zum neuen Jahre wird damit wiederholt und darauf aufmerksam gemacht, daß Maßregeln getroffen sind, um sämmtliche bettelnde Neujahrsgratulanten anzuhalten und zu strenger Strafe zu ziehen.

Nachrichtlich wird bemerkt, daß nur den Nachtwächtern und dem Thurmwächter das Gratuliren zum neuen Jahre behuf Verbesserung ihres im Übrigen sehr unbedeutenden Diensteinkommens noch zur Zeit gestattet ist.

Stadtgericht zu Hameln, den 16ten Dezember 1839. In der auf Antrag des Beibauers Friedrich Ludwig Lücke in Afferde und dessen Ehefrau, geb. Kupferschmidt, hinsichtlich der von dem weiland Johann Friedrich Schlie in Afferde nachgelassenen Grundstücke:

1. das Eb. 15 sub № 15 belegene, 4 Morgen 8 Ruthen haltende Land,
2. die Eb. 24 ex № 50 belegene, 1 Morgen 14½ Ruthe haltende Wiese,

unterm 2ten d. M. erlassene Ediktal-Zitation ist aus einem Versehen Professions-Termin auf Montag, den 4ten k. M. Januar, anberaumt.

Es wird damit berichtigt, daß dieser Termin auf Montag, den 6ten k. M. Januar, ansteht.

Kurfürstl. Hess. Justiz-Amt Oldendorf, den 23. November 1839. Der wegen Diebstahls in Untersuchung befindliche Einlieger Ferdinand Wömpner aus Heslingen ist vor seiner Verhaftung im Besitz dreier flächsener Mannshemden gewesen, welche sämmtlich nicht besonders gezeichnet sind, und wovon eins noch in gutem Stande und an den Ärmeln mit breiten Quedern versehen, das andere schon mehr getragen und an beiden Enden des Kragens und den Obertheilen des Ärmels geflickt und das dritte mit Ärmeln ohne Queder versehen, auch sehr abgetragen und durchlöchert ist.

Da sich die Angabe des Angeschuldigten, daß er diese Hemden zu Lachem entwendet habe, nicht bestätigt hat; so wird der Eigenthümer der bezeichneten Hemden hiermit öffentlich aufgefordert, von den Umständen, unter welchen der fragliche Diebstahl geschehen ist, unverweilt dahier Anzeige zu machen.

Zu leihendes Geld.

Mit gutsherrlicher Genehmigung 1700 ℛ℮ Kour. gegen 4 pCt. Zinsen auf ein Bauerngut mit 62 Morgen Ackerland, durch

F. Fesche.

Zu verleihende Gelder.

50 ℛ℮, 200 ℛ℮, 500 ℛ℮ und 1000 ℛ℮ sofort und auf den 1. Januar mehre kleinere Kapitale auf kürzere Zeit, durch

F. Fesche.

Geburts-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten zeige ich hierdurch gehorsamst an, daß meine Frau am 20sten d. M. von einer gesunden Tochter glücklich entbunden worden ist.

H. C. Kutscher.

Vermischte Anzeigen.

Panorama.

Große und malerische Reise nach den Amerikanischen Freistaaten, oder: Auswanderung nach Amerika ohne alle Beschwerlichkeiten und mit wenig Unkosten.

1. Ansicht von Baltimore. Ankunft der Auswanderer im Hafen. 2. General-Übersicht von Philadelphia und der ganzen umliegenden Gegend. 3. Ansicht von Boston. 4. Die Entdeckung von Amerika. 5. Charlestown im Staate Karolina. 6. Kreisansicht der Stadt Jerusalem und ihrer Umgegend. 7. Übersicht von Rom. 8. Das heilige Grab.

Eintrittspreis 4 ßß. Kinder und Dienstboten zahlen die Hälfte. Der Schauplatz ist bei Herrn Maschmeyer, woselbst es von Abends 5 bis 10 Uhr zu sehen ist.

Die so beliebten Oblaten in der Größe eines Mattiers zu Rechnungen, Billets ꝛc., so wie alle Sorten Siegellacke sind vorräthig und empfiehlt selbige zur geneigten Abnahme

F. Fesche.

Frische bittere Orangen, Zitronen, Feigen, Traubenrosinen, Krackmandeln, Kastanien, Wachsstock und Wachslichte, vorzüglich gute Sardellen, Kappern und Holländische Häringe, sowie auch alle Sorten feine Thees u. s. w. bei

Karl Dörger.

Bei J. W. Menke Zuckerbilder, neue Malagaer Zitronen, vergoldete Bilderrahmen ꝛc.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich mich mit einer großen Auswahl Zinn-Spielzeug.

A. Raapke.
Bäckerstraße, № 121.

Es steht sofort eine freundliche Wohnung zu vermiethen bei

A. Waetge.

Eine kleine Wohnung für eine einzelne Person oder für eine kleine Familie steht auf Weihnachten zu vermiethen bei

Flügel.

Die beiden vor dem Neuenthore belegenen Gärten des weiland Senators Stolzheise sind sofort zu vermiethen.

Am zweiten Weihnachtstage ist auf der Wehrberger Warte Tanzmusik.

Lemke.

Auf meinem Garten wird am zweiten und dritten Weihnachtstage Tanzmusik sein.

Dreyer.

Am dritten Weihnachtstage ist auf der Höhe Tanzmusik.

L. Wedemeyer.

Danksagungen.

Zur Weihnachtsfreude der Waisenkinder ist noch eingegangen:

bei dem Unterzeichneten:

aus dem Klingbeutel der Marktkirche ein Packet mit 16 ßß, für diese Freude bestimmt; vom Herrn Kaufmann G. D. 1 ₰; vom Herrn Postverwalter Albers 1 ₰; von Fr. O. v. D. 2 neue Schürzen, 2 Halstücher, Zeug zu 2 Westen und ein Korb voll Äpfel und Nüsse; Frau Hauptmannin Hugo 12 ßß; von W. und D. 3 Mädchenkleider und eine Partie Theekuchen.

Beim Herrn Hofmedikus Dr. Gebhard:

vom Hrn Dr. Sertürner 16 ßß; von Madame Binder 8 ßß; von O. 6 ßß; von Frau Bürgermeisterin Koller 1 ₰; von Frau v. Goeben 1 ₰; von Herrn Weinhändler Lübbecke 12 ßß; aus einer Sammlung von nicht genannt sein wollenden Herren 2 ₰ 16 ßß; von dem Kaufmann Herrn Beyer 4 Stück baumwollene farbige Halstücher; von Herrn H. eine Partie Zeug zu Westen und zu Beinkleidern, sowie auch Kattun; von Herrn Bürgermeister Koller 1 ₰; von Fräulein Charlotte Bolte das Zeug zu zwei Westen;

welches wir mit dem innigsten Danke und dem Wunsche anzeigen, daß am 24sten d. M. gegen Abend 4½ Uhr nicht allein die gütigen Beförderer dieser Freude, sondern auch Andere Zeugen der festlichen Stunde sein mögen, welche von der Liebe den Waisen bereitet ist.

Schläger.

Liedertafel betreffend.

Da am nächsten Mittwochen Weihnachten ist und Neujahr auch auf einen Mittwochen fällt, so kann die Liedertafel erst am 8ten Januar sich wieder vereinigen, welches den geehrten Mitgliedern hiermit anzuzeigen nicht verfehlt

Schläger.

Literarische Anzeige.

Gesundheits-Blätter,

herausgegeben

von

Dr. G. Himly

in Celle.

Von dieser Zeitschrift, in welcher solche auf Erhaltung und Herstellung der Gesundheit bezügliche Gegenstände abgehandelt werden, welche gebildeten Nichtärzten verständlich und nützlich sind (Diätetik; physische Erziehung der Kinder; Krankenpflege u. s. w.), erscheint vom Januar 1840 an alle vierzehn Tage ein halber Bogen.

Der Jahrgang kostet in Celle bei Schweiger und Pick, sowie in allen soliden Buchhandlungen 1 Thlr. Kour.; die Helwingsche Hofbuchhandlung in Hannover versendet die Exemplare franco im Lande; — sie hat die Kommission auch für das Ausland übernommen, und sind durch dieselbe diese Gesundheits-Blätter in allen Buchhandlungen in Deutschland, Rußland, Polen, Österreich der Schweiz u. s. w. zu bekommen. — Auf allen Postbüreaus im Lande kostet der Jahrgang 1 Thlr. 8 Sgr. Kourant.

Um die Stärke der Auflage bestimmen zu können, bittet man, die Bestellungen zeitig zu machen, und zwar in Celle bei Schweiger und Pick, sonst aber bei der Helwingschen Hofbuchhandlung in Hannover.

Zur Nachricht.

So eben ist von dem Herausgeber der Hameinschen Anzeigen erschienen:

1. Der Bußfertige; ein Erbauungsbuch für Schuldbeladene, für Sträflinge in Gefängnissen und öffentlichen Zuchtanstalten. Zweite verbesserte und vermehrte Auflage. Hannover, 1839. Im Verlage der Hahnschen Hofbuchhandlung. XVI und 144 S. in 8.

und 2. Der Reuevolle. Ein Wort des Trostes und der Erhebung für die, welche todt waren und wieder lebendig wurden. Hannover, 1839. Im Verlage der Hahnschen Hofbuchhandlung. VI und 146 S. in 8.

Die erste, vorzüglich aber die zweite Schrift muß für die Glieder unsrer städtischen Gemeinen ein beson-

deres Interesse haben, weil in sie viele hier gehaltene Predigten aufgenommen sind.

Schläger.

Wunsch.

Fast in allen bedeutenden Städten ist die lobenswerthe Einrichtung getroffen, daß die Gossen, über welche Viele gehen müssen, mit Bohlen belegt sind, damit der Fußgänger im Dunkeln nicht, vorzüglich bei regniger Witterung, in die Gosse trete. Bei uns finden wir diese Einrichtung nicht. Wenn es friert und hernach thauet, wie Mancher bekommt nasse Füße, weil er die Gosse nicht genau sehen kann und oft bis über die Knöchel ins Wasser kommt, z. B. beim Eingange in die Kleinestraße von beiden Seiten, in der Bungelosenstraße, wo beim starken Regen oft die Fuß-Passage fast ganz gehemmt ist ꝛc. Auch sollten vor den Häusern, welche hart an der Straße liegen, die Gossen mit Bohlen bedeckt sein. Es wird diese gemeinnützliche Sache der Aufmerksamkeit derer empfohlen, in deren Hand es liegt, diesen großen Übelstand zu heben.

S.

Zu Weihnachten.

Weihnacht glänzt aus allen Häusern,
Kerzenhell und maiengrün,
Und an grünen Fichtenreisern
Will ein Wunderreich erblühn.

Überall ertönen Lieder
Und Gebet steigt himmelwärts;
Gott legt seine Erde wieder
Gnadenreich ans Weltenherz.

Aus den Wolken hör' ich schallen
Engelchöre auf und ab:
»Fried' und Freud' und Wohlgefallen,
»Der der Welt das Kindlein gab!«

Aus den Kirchen aller Orten
Tönt das große Liebeswort:
»Brüder seid Ihr alle worden;
Jesus Christus Euer Hort!«

Aufgethan sind alle Herzen,
Abgeworfen Rang und Stand,
Und die hellen Liebeskerzen
Flammen durch das ganze Land.

Freundesmund an Freundesmunde,
Fürstengruß und Bürgerkuß —
O du selige Weihnachtsstunde,
Die ein Jeder segnen muß! —

Rohr am Bach.

Brot-Taxe,

vom 16. Dez. 1839 bis auf weitere Verfügung.

[Den Hmt. Rocken zu 1 Thlr., den Hmt. Weizen zu 1 Thlr. 9 Ggr. 4 Pf. gerechnet.]

	Für		sind zu liefern			
	Mk.	L.	Pfd.	Lth.	Qt.	Drt.
Feines weißes Rockenbrot, wohl und tüchtig ausgebacken, vom ersten u. besten Mehl	—	8	—	30	2	2
	2	—	2	28	—	—
	—	8	1	6	1	1
Vom zweiten Mehle	2	—	3	19	—	1
	4	—	7	6	—	2
	—	1	—	2	3	1
Weizenbrot, fein, gahr und wohl ausgebacken,	—	2	—	5	2	2
	—	4	—	11	1	—
	—	8	—	22	2	—
Geraspelt, vom ersten und besten Weizenmehl, mit Milch und Butter ausgeknetete Semmel,	—	4	—	5	2	2
	—	8	—	11	1	—
Franzbrot von Weizenmehl	—	4	—	8	1	3
	—	8	—	16	3	2

Der Magistrat hieselbst.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

Den 19. Dezember, Elise Sophie Schmidtmann.

Gestorbene.

Den 14. Dezember, Justine Wilhelmine Amalie Bleybohm, 4 Monat 3 Tage alt.

15. unehel. Tochter der Charlotte Hartmann, gen. Wilh. Henriette, 11 M. 15 T. alt.

Herausgeber F. G. F. Schläger. Gedruckt bei G. Fr. Buttenbaum's Witwe.

Hamelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

17ter Jahrg. Sonntag, den 29. Dezember 1839. 52stes Stück.

Vollzogene Strafe.

Stadtgericht zu Hameln, den 23sten Dezember 1839. Der Tagelöhner Georg Heinrich Eberhard Edisch allhier ist wegen wiederholten Diebstahls zu sechsmonatlicher Karrenstrafe verurtheilt, und am heutigen Tage in die hiesige Strafanstalt abgeführt worden.

Bekanntmachungen.

Polizei-Kommission zu Hameln, den 28. Dezember 1839. Auf hiesigem Polizeibüreau sind als gefunden abgeliefert:

1) ein großer und ein kleiner Schlüssel,
2) ein Strickbeutel mit etwas Geld,
3) ein Gesangbuch,

welche Sachen gegen Angabe der Kennzeichen hier wieder in Empfang genommen werden können.

Magistrat zu Hameln, den 21. Dezember 1839. Das Verbot des Bettelns unter dem Vorwande des Gratulirens zum neuen Jahre wird damit wiederholt und darauf aufmerksam gemacht, daß Maßregeln getroffen sind, um sämmtliche bettelnde Neujahrsgratulanten anzuhalten und zu strenger Strafe zu ziehen.

Nachrichtlich wird bemerkt, daß nur den Nachtwächtern und dem Thurmwächter das Gratuliren zum neuen Jahre behuf Verbesserung ihres im Übrigen sehr unbedeutenden Diensteinkommens noch zur Zeit gestattet ist.

Magistrat zu Hameln, den 28sten Dezember 1839. Mit Genehmigung Königl. Ministerii des Innern zu Hannover und der Königl. General-Direktion der indirekten Abgaben und Zölle daselbst ist zwischen der Königl. Direktion der indirekten Abgaben und Zölle zu Hannover und der Knochenhauergilde hieselbst in Ansehung des von hiesiger Stadt zu entrichtenden Schlacht- und Mahl-Lizents ein Firations-Kontrakt abgeschlossen und nach den desfallsigen Verhandlungen tritt an die Stelle der von den Bewohnern der hiesigen Stadt, auch bei der Eindringung abgabepflichtiger Gegenstände in die hiesige Lizentstadt, nach dem Gesetze vom 20. Juli 1835 zu entrichtenden Mahl- und Schlachtsteuer, und zwar vom 1sten Januar 1840 an, der in seinen Tarifsätzen für den Schlachtlizent um ½ verminderte, für den Mahllizent aber unverändert bleibende Lizent in der Gestalt einer städtischen Gemeine-Abgabe ein.

Die nähern desfallsigen Bestimmungen sind in einer von uns unterm heutigen Tage erlassenen, von Haus zu Haus zu vertheilenden, auf hiesigem Rathhause affigirten und auf Erfordern beim Steuer-Erheber jeder Zeit einzusehenden Bekanntmachung enthalten und wird darauf hiermit hingewiesen.

Als Erheber der Schlacht- und Mahl-Steuer ist jetzt der Knochenhauer-Meister Ernst Lemcke, auf der Papenstraße, Haus № 560 wohnhaft; behuf der Kontrole des Mahl-Lizents aber sind der Knochenhauermeister Andreas Rettig und der Bäckermeister Andreas Sander bestellt und heute beeidigt, während hinsichtlich des

Schlacht-Lizents sämmtliche Knochenhauer die Kontrole besorgen.

Wir vertrauen zu dem gemeinnützigen Sinne der hiesigen Einwohner, daß sie diese neue, zum Nutzen Aller gereichende Einrichtung auf alle mögliche Weise befördern und namentlich nicht durch Umgehung der Steuer ihre Mitbürger widerrechtlich verkürzen werden, in welchem letzteren Falle wir uns sonst in die unangenehme Nothwendigkeit gesetzt sehen würden, die Strenge der Gesetze in Anwendung zu bringen.

Vorstand des Provinzial-Gewerbe-Vereins zu Hannover, den 22. Dezbr. 1839.

Die in dem Landdrostei-Bezirke Hannover wohnenden Mitglieder des Gewerbe-Vereins erster Klasse, werden hiedurch ergebenst eingeladen, am Sonntag, den 12. Januar 1840, Mittags 1 Uhr, in dem Hanfteinschen Saale hieselbst sich gefälligst einfinden zu wollen, um der statutenmäßig zu haltenden Provinzial-Versammlung des Vereins beizuwohnen.

Verkäufe zum Meistgebot.

Fürstl. Wald. Ober-Justiz-Amt Pyrmont, den 14ten Dezember 1839. Auf Antrag der Erben weiland Bäckers Karl Heringslake zu Ösdorf soll das denselben gehörende, in Ösdorf belegene Kleinköthergut mit Genehmigung Fürstlicher Regierung vereinzelt und resp. öffentlich meistbietend verkauft werden. Hierzu sind Termine auf

den 23. Januar und den 3 Februar k.J.,
Morgens 10 Uhr,

und zwar ersterer auf hiesiger Amtsstube, letzterer in den Gutsgebäuden anberaumt, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Dingliche oder Näherrechts-Ansprüche an die zu verkaufenden Gegenstände sind im ersten Verkaufstermine bei Strafe der Ausschließung anzumelden und zu begründen.

Hameln. Dem Zeugschmiedemstr. Strohmann jun. sollen am nächsten Donnerstag, den 2ten Januar 1840, Nachmittags 2 Uhr, in dessen Wohnung ein Schraubstock, 2 Vorschlagehammer, 2 Lünzgewichte, 12 Maurerkellen, 18 Pferdestriegel im Wege der Exekution öffentlich meistbietend verkauft werden.

Hameln. Zu Vollstreckung einiger gegen den Schlossermeister Winter erkannten Exekutionen sollen demselben eine Kuh, ein Schwein, ein neuer, großer Wagebalken und einige Möbeln am nächsten Freitag, den 3ten Januar 1840, Nachmittags 2 Uhr, in dessen Wohnung an der Baustraße öffentlich meistbietend verkauft werden.

Am Montage, den 6ten Januar 1840, sollen in dem Osterlohschen Hause zu Osterwald, Amts Lauenstein,

circa 10000 Stück verschiedene Sorten halbe und ganze Weinflaschen in kleinen Abtheilungen, 12 Malter Kartoffeln, Wurzeln und Steckrüben, verschiedene eingemachte Gemüse, auch leere ganze und halbe Wein-Orhöfte und mehre leere Anker-Gefäße,

unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen gegen sofortige baare Bezahlung öffentlich meistbietend verkauft werden. Kaufliebhaber wollen sich bemerkten Tages, Morgens 9 Uhr, auf der Osterwalder Glashütte anfinden.

Lauenstein, den 23sten Dezember 1839.

M. Steineke,
Hausvogt.

Verpachtungs-Anzeige.

Magistrat zu Münder, den 27. Dezember 1839. Die Öl-Lieferung für das städtische Steinkohlenbergwerk soll für die drei ersten Monate des nächsten Jahrs dem Mindestfordernden überlassen werden.

Die Lieferung geschieht jeden Monat, und werden monatlich etwa vier Zentner gebraucht.

Es wird dazu Termin auf

Mittwoch, den 15. Januar 1840,

angesetzt; diejenigen, welche die Lieferung

übernehmen wollen, werden ersucht, sich an solchem Tage, Morgens 10 Uhr, allhier zu Rathhause anzufinden.

Vermischte Anzeigen.

Zur Warnung.

Nach dem mit Königlicher General-Direktion der indirekten Abgaben und Zölle zu Hannover abgeschlossenen Kontrakte über Fixation des Schlacht- und Mahl-Lizents ist das hiesige Knochenhaueramt wesentlich dabei betheiligt, daß die vom 1sten Januar 1840 an zu erhebende Schlacht- und Mahl-Steuer nicht umgangen werde.

Wir machen daher darauf aufmerksam, daß nach dem §. 47 des Gesetzes vom 20sten Juli 1835 auf die Kontraventionen gegen die Bestimmungen der letztgedachten Verordnung alle Vorschriften des IX. Abschnitts des Gesetzes vom 21sten April 1835 über die Eingangs-, Durchgangs- und Ausgangs-Abgaben gleichfalls Anwendung finden und daß im §. 109 dieses IX. Abschnittes unter anderm bestimmt ist:

„Sowohl bei der ersten, als bei jeder „folgenden Wiederholung der Steuer-„Defraude soll die Bestrafung öffentlich „bekannt gemacht werden.

„Der Schuldige, welcher zum dritten „Male wegen einer Defraude durch rich-„terliches Erkenntniß bestraft wird, kann „außerdem, sofern er ein Gewerbetreiben-„der ist, der Befugniß zur Ausübung „des Gewerbes, wobei das Vergehen be-„gangen, auf gewisse Zeit, oder, unter be-„sonders erschwerenden Umständen, durch „förmliches Erkenntniß und auf einen „gehörigen Orts genehmigten Antrag, auf „immer für verlustig erklärt werden."

Pflichten halber würden wir uns genöthigt sehen, Anträge auf Anwendung dieser gesetzlichen Vorschriften zu stellen und haben es passend gehalten, dies zur Warnung im voraus bemerklich zu machen.

Hameln, den 28. Dezbr. 1839.

Die Vorsteher des Knochenhaueramts,
Georg Hapke. Hermann Bartling.

Panorama in Hameln.

Zimmerreise durch die Nordamerikanischen Freistaaten, in großen Rundgemälden dargestellt.

Die umhergetragenen Zettel haben bereits die verschiedenen Stücke namhaft gemacht, welche ich ausgestellt habe; ich wollte nur hierdurch dem hochgeehrten Publiko die Anzeige machen, daß ich nur noch einige Tage hierselbst verweile, und es oft in der letzten Zeit zu voll ist, um die ausgestellten Stücke mit Muße zu betrachten. Auch habe ich, um den Genuß dieser gewiß schönen Ansichten zu erleichtern, den Eintritts-Preis auf 2 ßg herabgesetzt, wofür der Zutritt vom Sonntag Abend an gestattet wird.

Die mich bereits beehrt haben, werden mir gewiß das Zeugniß geben, daß sie befriedigt die Ausstellung verließen. *)

Hameln, den 28. Dezember 1839.

G. Wagner.

Der Lokal-Verein für Gewerbe und Landwirthschaft wird sich am nächsten Montage, den 30ten d. M., Abends 8 Uhr, bei Herrn Förster versammeln.

Die Pächter des hiesigen Festungsterrains, welche die Pacht noch nicht entrichtet, haben bis spätestens den 10ten Januar 1840 Zahlung zu leisten, oder Einklagung zu gewärtigen.

Nolte.

---

*) Der Herausgeber der Hamelnschen Anzeigen fühlt sich veranlaßt, auf die hier ausgestellten Rundgemälde des Hrn. Wagner aufmerksam zu machen. Es ist hier gewiß noch nie, oder doch nicht in dieser Vollendung ein ähnliches Panorama aufgestellt gewesen; denn der Herausg., welcher das weltberühmte Panorama des Hrn. Suhr in Hamburg gesehen hat, findet, daß dieses, welches uns Hr. Wagner hier aufgestellt hat, dem des Hrn Suhr nicht allein an die Seite gesetzt werden darf, sondern in Hinsicht der schönen Ausführung der Gemälde, dasselbe übertrifft. Gewiß wird dieses Jeder, der Gelegenheit hatte, das des Hrn. Suhr zu sehen, mit dem Herausg. gestehen, und letzterer fühlt sich deshalb veranlaßt, dieses hierdurch öffentlich mitzutheilen, damit Keiner diese gewiß so leicht nicht wiederkehrende Gelegenheit unbenutzt vorübergehen lasse.

Meinen geehrten Gönnern die pflichtschuldige Anzeige, daß ich vom 1sten Januar an nicht mehr beim Bäckermeister Herrn Höltje, sondern in der Fischpfortenstrage beim Tischlermeister Hrn. Bluhm, eine Treppe hoch, wohne.

Auch zugleich meinen herzlichen Dank für das mir bisher geschenkte Zutrauen; ich werde mich auch künftig jederzeit bestreben, durch pünktliche Ausführung der mir gewordenen Aufträge mich desselben würdig zu beweisen.

Wolff,
Bader und Barbier.

Ein mit sehr guten Zeugnissen versehenes Hausmädchen, ein junger Mensch als Hausknecht, können zu Ostern in Dienst treten bei

A. Borries.

Am Neujahrstage ist auf der Wehrberger Warte Tanzmusik.

Lemke.

Auf meinem Garten wird am Neujahrstage Tanzmusik sein.

Dreyer.

Danksagungen.

Von Herrn F. S. ist mir zur Weihnachtsfreude für zwei Nothleidende Ein Thaler gesandt, womit eine hochbejahrte Witwe und eine sehr arme Familie erfreuet sind. Von H. E. 12 ßß für eine bestimmte Witwe S., welche dieses Geschenk mit Thränen des Danks in Empfang nahm. Von einer treuen Freundin der Armen 8 ßß für eine Witwe P., welche der edeln Geberin den Frieden des Himmels erfleht. Auch befand sich auf den Becken*) ein Packet mit 1 ₰ für eine arme Familie, womit zwei sorgenvolle Familien, die dem unbekannten Wohlthäter ein frohes Neujahr wünschen, bedacht sind.

Schläger.

*) Es ist sehr zu wünschen, daß die Kirchenbecken an den ersten Festtagen: Weihnachten, Ostern und Pfingsten, und Michaelis, nicht zu anderweitigen Zwecken benutzt werden mögen, als zu welchen sie bestimmt sind. Sie werden nämlich ausgestellt, um die sogenannten Fest-Opfer der Gemeine für die Prediger und Kantoren der Stadt in Empfang zu nehmen. Erhalten die Opfer eine andere Bestimmung: so könnte diese leicht übersehen, die Gabe mit dem Ganzen vereinigt und so wider Unsern Willen der ausgesprochene Wunsch des Wohlthäters nicht erfüllt werden. Obgleich diese Einrichtung den Einwohnern unserer Stadt hinlänglich bekannt ist: so glaubte man doch, diese Bemerkung sich erlauben zu dürfen.

Für die Blinden

ist ferner eingegangen:

Von der Frau Doktorin Meyer hieselbst 2 ₰, wofür herzlich dankt

Schläger.

Bemerkung.

Sollte Jemandem, welcher die Hamelnschen Anzeigen einbinden läßt — und ich wünsche, daß es Viele thun mögen — ein Stück des Jahres 1839 abhanden gekommen sein, so bin ich gern bereit, es ihm zu ergänzen. Zugleich bitte ich Alle, welche Bücher von mir geliehen haben z. B. Faust, von Göthe; der erste Mensch und die Erde von Eberhard und andere Werke, sie mir gefälligst zurückzusenden.

Schläger.

Die Weihnachtsfreude der Waisenkinder im Armenhause, den 24sten Dezember 1839.

Nachdem wie früher die eingegangenen Geschenke*) festlich und nach den Bedürfnissen eines

*) Zu den bereits in den Anzeigen bemerkten Geschenken ist noch Folgendes gekommen: Im Nachmittagsklingbeutel am 4ten Advent ein Packet mit 4 Sgr.; von Hrn. Kaufmann Raschmeier 4 neue Halstücher für Mädchen; von Herrn Knochenhauer Schläger 72 große und 28 kleine Knappwürste für die städtischen Armen; von Herrn Knochenhauer Burghard Lemke 80 große Knappwürste; von Hrn. Senator Weidezahn 2 Hüte für Konfirmanden. Beim Herrn Hofmedikus Dr. Gebhard: von Fräulein C. B. 8 Sgr. und Westenzeug; von einem Freunde

jeden der 25 Waisenkinder geordnet, die reichlich geschmückten Tannenbäume erleuchtet und die Kleinen herbeigerufen und an ihre bestimmten Plätze gestellt waren, wurde die Feier mit den beiden ersten Versen des Gesanges: »Dies ist der Tag, den Gott gemacht ꝛc.« eröffnet. Nun begann eine Unterredung der Kinder unter sich über die Bedeutung des Weihnachtsfestes, welche durch Chorgesänge unterbrochen wurde. Als der Gesang: »Ehre sei Gott ꝛc.« beendigt war, sprach ich folgende Worte:

Bedeutungsvoll, m. Fr, und schön ist der Gesang, welchen die Ankunft des lang Ersehnten hervorlockte, ein Gesang, in welchen noch immer die gläubigen Schaaren, die sich um den Altar Jesu Christi sammeln, dankbar einstimmen: Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen! Denn mit der Geburt Jesu ging die Morgenröthe einer bessern Zeit für die Menschheit auf, es fing an zu tagen, und die freundlichen Lichter, welche in dieser Stunde die dunkeln Räume erhellen, sollen die hervortretende Sonne bezeichnen, welche ihre Strahlen nach allen Seiten zu senden begann, daß die Nacht der Unwissenheit entfich und Alle wie am Tage wandeln konnten. Ehre sei Gott in der Höhe! Erst durch ihn, an dessen Wiege wir stehen, lernten wir den Unendlichen, der Himmel und Erde erschuf, in würdiger Erhabenheit kennen und erfuhren zugleich, daß wir seine Kinder sind, welche er mit der zärtlichsten Sorgfalt umfaßt, welche er schirmend auf allen ihren Wegen geleitet, welche er bald auf die Höhe der Freude, bald in das Thal der Thränen führt, um sie zu reinigen von sündlichen Begierden, von gehässigen Gesinnungen, um sie für das Ewige zu gewinnen und nach einem wohlbestandenen siegreichen Erdenkampf von allen Übeln zu erlösen und ungestört zu beseligen. Und damit erkannten wir die Bedeutung unsers eigenen Daseins, die große Würde, durch welche die Gnade des Höchsten uns als denkende Wesen auszeichnete und in seinem Sohne uns einen Führer sandte, damit wir des Zieles unsrer Bestimmung nicht verfehlten. Das äußere Leben, alle Herrlichkeit, Ehre und Güter der Welt betrachten wir nun als Etwas, das nicht unser bleibendes Eigenthum ist, und wir streben nun nach Reinheit des Herzens, nach einem guten Gewissen und gewinnen Schätze, die keine Macht der Erde uns rauben kann. Sollten wir für eine solche Aufklärung, welche uns das Anschaun Gottes möglich macht; sollten wir für einen solchen Geist, der über uns ausgegossen ist, daß wir nicht mehr den todten Götzen dienen, sondern Gott allein anbeten; sollten wir für die evangelische Wahrheit, die uns dem Irrthum und dem Unrecht entreißt, die uns zur Freiheit führt; sollten wir für dieses Alles nicht Den loben und preisen, der uns in Christo so hoch begnadigte? Ehre sei Gott in der Höhe!

Doch aus der würdigen Verehrung Gottes entwickelt sich auch der Friede auf Erden! Allen soll es wohlgehen. Und welche Veränderung in der geistigen und sittlichen Welt hat die Erscheinung Jesu veranlaßt! Welchen Umschwung der Ansichten und Grundsätze hat sie unter den Völkern und Familien hervorgebracht. Indem wir hören, Gott sei aller Menschen Vater und wer ihn fürchte und recht thue, der sei ihm angenehm, muß auch das Verhältniß zu unsern Nebenmenschen, sie mögen uns nahe oder fern stehen, milder und freundlicher werden. Durch Christum sollte in Erfüllung kommen, was schon den Propheten im Geiste entzückte, daß das Lamm neben dem Löwen ruhen und die Taube neben dem Adler wohnen werde. Als Brüder und Schwestern sollen sich Christen einander behandeln, welche sich nicht vorsätzlich betrüben, welche sich eine gegenseitige Nachsicht nie versagen. Unter Christen soll kein Haß, kein Neid, kein Unrecht die Eintracht stören, kein Hochmuth, kein Eigennutz den Andern kränken, sondern voll Liebe sollen Alle sich berufen fühlen, der Brüder und der Schwestern Schmerzen zu lindern, ihr Glück zu fördern, das Entzweiete auszusöhnen und dadurch die Erde zu einem Schauplatze des herzlichsten Wohlwollens zu machen. Und

---

unsrer Armen W. 1 Thlr.; von Hrn. Goldarbeiter L. Meyer 10 Sgr.; von Frau Faktorin Dunte 8 Sgr. nebst Obst; von Mad. D. 2 Hüte, 1 Beinkleid, 6 Kinderschürzen, 2 Westen und 3 Kinderhemden; von Madame Maffiy eine Partie Konfekt und zwei große Rechentafeln; von Frau Amtmannin Kaufmann Obst und Gebackenes; von Herrn Heinrich Lemke etwas Gebackenes; von Herrn Kaufmann Hoppe ein Packet Rechnenstifte.

Den Kindern ist an den beiden Festtagen Kaffee verabreicht, so wie auch den 23 im Armenhause befindlichen Frauen, für den von Frau B. K. eingesendeten Thaler.

Wenn die geehrten gütigen Geber vielleicht bemerkt haben, daß die zu diesem Feste von ihnen mitgetheilten Sachen nicht alle öffentlich ausgelegt und vertheilt worden sind, so erlauben wir uns dabei die Andeutung, daß für dieses Mal die ersorderlichen Bedürfnisse bereits schon befriedigt waren und daß wir die besseren Sachen gern zu bestimmten Zwecken und namentlich bis zur Konfirmation für die Kinder aufbewahren.

Die Rechnung über Einnahme und Ausgabe, nebst Verzeichnung der vorhandenen Sachen ist bei dem Werthaufseher Herrn Engelhard zu Jedermanns Ansicht öffentlich ausgelegt.

darauf deuten die Erweisungen der Freundschaft, welche dieses Fest vorzüglich hervorruft, so rührend hin; das will auch diese Stunde aufs Lebendigste versinnlichen, wo die Kleinen es erfahren, daß sie unsre Brüder und Schwestern sind, daß wir auch ihr Wohl zum Gegenstande unsrer Aufmerksamkeit gemacht haben. Und für einen solchen Sinn und Geist, welcher die Erde zum Himmel zu weihen strebt, sollten wir nicht froh und in Demuth singen: Friede auf Erden? Diesen Gruß, welcher noch immer aus den dunkeln Winterwolken, aus der Geburt Jesu in alle Kreise, in alle Familien, in alle Herzen dringt, könnten wir ohne Entzücken vernehmen?

Daher spricht der Gesang noch ein Drittes aus: den Menschen ein Wohlgefallen! Alle, die auf Erden wohnen, sollen in einem guten Vernehmen mit einander stehen, sollen sich lieben und ehren. Und welcher Segen ist seit Jahrhunderten aus dem Christfeste auch in dieser Beziehung ausgeströmt; welche Freude hat es allenthalben ins Leben gerufen! Wie sehnt sich die unschuldsvolle Jugend nach dem Lichtglanz dieses Tages. Wie klopfen die Herzen, je näher sie der schönen Stunde kommen, wo ihnen der Himmel sich öffnet! Wie stumm stehen sie vor dem erleuchteten Christbaume und wie drängt aus dem Vater- und Mutter-Auge durch die Rückerinnerung an die entflohenen Zeiten und durch die Seligkeit der Gegenwart eine Thräne sich hervor. Welch ein Wetteifer zeigt sich in allen Kreisen, sich gegenseitig zu beglücken! Und ist nicht auch diese Feier ein köstlicher Ausdruck des Wohlwollens, mit welchem der evangelische Geist erfüllt? Wer hat die Tannenbäume so geschmückt? Die Liebe hat es gethan. Wer hat die vielen Geschenke aller Art so reichlich gespendet? Die Liebe hat es gethan. Wer hat Alles so schön geordnet und so weise vertheilt? Die Liebe hat es gethan. Was hat uns hierher gezogen? Die liebevolle Theilnahme an dem Wohle von 25 größtentheils vater- und mutterlosen Waisen hat uns getrieben, mit den Fröhlichen uns zu freuen und dadurch uns ein Weihnachtsfest zu bereiten, das seine Weihe in unser eignes Haus trägt. Darum singen wir aus vollem Herzen: Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen! Möge diese Stunde für euch, ihr Gesegneten, nicht flüchtig vorübereilen! Sie soll vielmehr einen tiefen Eindruck auf euch machen und euch ermuntern, durch Ehrlichkeit, Fleiß und ein gutes Betragen den himmlischen Vater zu preisen, der euer nicht vergißt; sie soll euch erwecken, allen euern Wohlthätern und vorzüglich dem, welcher aufs Neue mit väterlichem Eifer euch bedacht hat, innigst zu danken und den Segen des Himmels für sie zu erflehen! Dann ehret ihr würdig unsern Gott in der Höhe; dann wandelt ihr glücklich und zufrieden euern Weg; ihr werdet geliebt von euern Mitmenschen und seid Allen ein Wohlgefallen. Amen.

Nach einem Schlußverse nahmen nun die beglückten Kleinen ihre Gaben in Empfang und eine höhere Freude erfüllte die Hunderte aus allen Ständen, welche durch ihre Gegenwart dieses Fest verschönert hatten.

Schläger.

Literarische Anzeige.

☞ **Die unterzeichnete Buchhandlung läßt der diesmaligen Nummer der hiesigen Anzeigen mehre Ankündigungen von verschiedenen guten Werken, welche in derselben vorräthig zu haben sind, beilegen und sieht geneigten Aufträgen entgegen.**

Hameln, den 28. Dez. 1839.

Buchhandlung von Hermann Weichelt.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

Den 22. Dezember, Heinrich Friedrich Krükeler.
26. Luise Melusine Sternberg.
— unehel. Tochter der Karoline Wöhler, gen. Luise Wilhelmine Johanne.
— Johanne Marie Charlotte Schlichting.

Gestorbene.

Den 22. Dezember, Dorothee Elise Schmidtmann, 1 Monat 27 Tage alt.
23. Ehefrau Anna Marie v. d. Heyde, 34 Jahr 5 Monat 16 Tage alt.

Garnison-Gemeine.

Getaufte.

Den 25. Dezember, Heinrich Christian Matthies.

Gestorbene.

Den 20. Dezember, die Witwe Karoline Wilhelmine Bühmann, 58 Jahr 7 Monat 8 Tage alt.

Herausgeber F. G. F. Schläger. Gedruckt bei G. Fr. Buttenbaum's Witwe.

Register zu den Hamelnschen Anzeigen von dem Jahre 1839.

A.

Aberti, Edikt. Cit. Seite 109. Präkt. 132.
Amts, warte deines — 137.
Armen, Transport erkrankter — 201.

B.

Bauer in Pyrmont, Nachlaß, 17.
Bauernstandes, Entwickelung des, 41.
Bäume, alte zur Treibkraft zu bringen, 52.
Bleiche in Soblingen, 45.
Blinden-Kasse, Bestand der, 216.
Brodteig, neue Bereitung, 36.
Brückengeld, Befreiung von, 170.
Buchholz, Stipendium, Präkt. 11.
Buttermilch als Hefe, 146.

C.

Christ, Bemühung desselben, in allen Pflichten das Höchste zu erringen, 187.

D.

Dinte, Mittel gegen das Schimmeln der, 196.
Dosen, Lobrede auf die, 125.
Düngmittel, 233.

E.

Einwohnerzahl in Hameln, 127.
Engel, Edikt. Cit. 171.
Erbsenbaum, sibirischer, 52. 105.
Erfindungen, 19. 176. 213.

F.

Flachs Rösten, 144.
Flachsspinn-Maschine, 19.
Förster in Neder, Edikt. Cit. 70.
Frauen, die, 94. Ehret die — 191.
Friedrichs, Edikt. Cit. 171. Präkt. 190.

G.

Garvens in Arzen, Edikt. Cit. 177.
Gebarne ꝛc. in Hameln, 7. im Königreich Hannover, 84.
Georginen, Vertilgung der Ohrwürmer an, 134.
Gerson, Edikt. Cit. 43.
Gesetz, achte das, 217.
Grünewald in Pyrmont, Edikt. Cit. 201.

H.

Hauer in Arzen, Edikt. Cit. 43. Präkt. 70.
Hefe, Buttermilch als, 146.
Heide, v. d. in Eichenborn, Edikt. Cit. 42.
Heinemann in Kl. Berkel, Edikt. Cit. 171.
Heringslake in Ödorf, Subhast. 240.
Himten, Stifts-, 101.
Homöopathie, Vortrag über, 224.
Hunde, Gefahren bei dem Halten der 141.

I.

Indigo aus polygonum tinctorium, 52.

K.

Kartoffeln, Rohansche, 68.
Kleider von Glas, 95.
Koch in Wessingbausen, Subhast. 166.
König, Subhast. 202.
Kühe, welche an Milch nachlassen, 43.

L.

Lange in Koppenbrügge, Edikt. Cit. 122.
Lebe, wie du, wenn du stirbst, wünschen wirst, gelebt zu haben. 175.
Liederfest in Hameln. 108. 120. 124.
Lindwurm, der, 43.
Linnen-Legge in Hameln. 5. 69.
Lücke in Afferde, Edikt. Cit. 221.
Lucie, Grundstück-Verkauf. 38. Präkt. 73.

M.

Maß, haltet — in allen Dingen, 99.
Madia sativa, 40. 185.
Möbeln-Magazin, 41.
Müller, die denselben zukommende Vergütung, 37.
Münchhausen, von, Edikt. Cit. 207.
Mundhenke in Pyrmont, Subhast. 27.

N.

Nachsicht der Menschen mit einander, 213.
Nolte in Grohnde, Konkurs, 15. 30. 34. 51.

O.

Obstbäume, Mittel gegen das zu frühe Ausschlagen der, 164.
Ohrwürmer, Vertilgung der — an Georginen, 134.
Otterbein, Edikt. Cit. 211.

P.

Phosphor, Warnung bei dem Gebrauche des, 168.
Pieper in Königsförde, Konkurs, 172.

R.

Raupen, Mittel gegen, 105.
Raupenfraß an Stachelbeeren, 134.
Reiche, von, Edikt. Cit. 193.
Regenwürmer, Vertilgung der, 150.
Röhmer in Postholz, Edikt. Cit. 37.
Rösten des Flachses, 140.
Ruft, Edikt. Cit. 147. Präkl. 190.

S.

Särge, Preise der, 25.
Schnecken, Vertilgung der, 134.
Schornsteine, Vorrichtung gegen das Brennen der, 20. — der größte, 43.
Schul-Prüfung, 58.
Seemel in Fischbeck, Edikt. Cit. 135.
Seewasser als Heilmittel, 214.
Seibert, Hausverkauf, 65. Präkl. 122.
Seidenbau im Königreiche Hannover, 192.
Sohlingen, Bleiche in, 45.
Sparofen, der Lugsche, 36.
Specht in Hemeringen, Subhast. 183.
Spohr in Löwensen, Edikt. Cit. 202.
Spülicht als Düngmittel, 233.
Starke in Ärzen, Edikt. Cit. 139.
Steinbrüche, Benutzung der städtischen, 169.
Steinhobel-Maschine, 213.
Steinkohlen-Heizung, 163.
Steinmetz in Pyrmont, Subhast. 22.
Stifts-Pimten, der, 101.

T.

Tuch ohne Spinnen und Weben zu bereiten, 176.
Turn-Anstalten, 75.

V.

Verläumdung, Widerlegung der, 133.

W.

Wagenschmier, 50.
Warte deines Amts, 137.
Wedepohl, Edikt. Cit. 77. Präkl. 129.
Weihnachtsfreude der Waisenkinder im Armenhause, 242.
Weserbrücke, Befreiung vom Brückengelde, 170.
Wessel in Pyrmont, Konkurs, 26.
Wickart, Edikt. Cit. 139. Präkl. 178.
Wilkens, Subhastation, 193.
Windel in Pyrmont, Konkurs, 29.
Wollberg in Börry, Edikt. Cit. 128.
Wollmar, geb. Klapp, in Pyrmont, Edikt. Cit. 26.

Ende des 17ten Jahrgangs.

Cämmerei-Haushalts-Plan

der Stadt Hameln

für das Jahr 1839.

Es wird der für die hiesige Stadt-Cämmerei durch Berathung zwischen Magistrat und Bürgercollegium festgestellte Haushalts-Plan für das Jahr 1839 zur Kenntniß der Bürgerschaft gebracht.

A. Einnahme.

	Courant. ℳ	Mk	ß
I. Überschuß am Schlusse des Jahrs 1838 und aus in voriger Rechnung sich findenden Irrthümern	1400	—	—
II. An anzuleihenden Capitalien	—	—	—
III. Von ausstehenden Forderungen.			
1. An zurückzuzahlenden ausstehenden Capitalien	—	—	—
2. Zinsen von ausstehenden Capitalien	650	12	7
3. An Rückständen	600	—	—
IV. Directe Gemeinde-Abgaben.			
1. Schoß von Häusern, Ländereien, Wiesen und Gärten	2751	—	7
2. Vorschoß behuf des Bürgerrechts	7	14	8
3. An Bürgerrechts-Gewinnungsgeldern	411	2	8
4. An Braugerechtigkeits-Gewinnungsgeldern	205	13	4
5. An Inquilinen-Abgaben	143	21	4
6. Proclamationsabgabe von Nichtbürgern	20	13	4
7. An Beiwohnungsgelde der Israeliten	22	20	2
8. Von haussitzenden Israeliten	9	22	5
9. An Procentgeldern und Leichengebühren, behuf der Prediger- und Schullehrer-Äquivalente, a. Procentgelder	350	—	—
b. Leichengebühren	10	—	—
10. Vom Abzugsrechte oder 3ten Pfennig und von herrenlosen Gütern	—	—	—
V. Indirecte Gemeinde-Abgaben.			
1. Stadt-Octroi	700	—	—
2. Pflastergeld-Einnahme	295	—	—
3. Weggeld-Einnahme in Wehrbergen	200	—	—
4. Krug-Accise	20	13	4
5. Vieh-Steuer	200	—	—
VI. Erbenzins- und Erbpacht-Gefälle.			
1. Von der Thiemühle	226	16	—
2. Von der Brückermühle	154	4	—
3. Von der Säge-, Öl- und Graupenmühle	113	8	—
4. Von den beiden Weinhandlungen	453	8	—
5. Von dem Apotheker-Privilegio	113	8	—
6. Vom Bierkeller	2	1	4
7. Von den fünf städtischen Warten	185	—	—
8. Von der Ziegelei 2000 Mauer- und 2000 Ziegelsteine, muthmaßlicher Verkaufsertrag	50	—	—
9. Von den Häusern am Münsterkirchhofe	7	23	10

	ℳ	ß	₰
VII. Zinsgefälle u. sonstige feststehende Grundabgaben.			
1. Von Ackerländereien und Wiesen	93	23	6
2. Von Gärten	29	17	8
3. Von Häusern	11	9	10
VIII. Pacht-Gefälle.			
1. Von Ackerländereien	69	20	—
2. Von Wiesen	350	6	2
3. Von Häusern	247	8	—
4. Von der Pfortmühle und zwar: a. von der Mahlmühle	600	—	—
b. von dem fünften Gange	185	—	—
5. Von der Raths-Waage	20	12	—
6. Vom Lachsfange	280	—	—
7. Von der Fischerei im Ruthengraben	1	12	7
8. Stiddegeld von Jahrmärkten	100	—	—
9. Lagergeld an der Fischpforte	8	4	—
IX. Von der Jurisdiction u. an zu Register gezogenen Sporteln.			
1. Magistrats-Sporteln	100	—	—
2. Stadtgerichts-Sporteln	900	—	—
3. Policei- und Gerichts-Bruchstrafen	160	—	—
4. Vom ehemaligen Bürgermeister-Broihan	82	5	4
5. Vormalige Gebühren des Camerarius	20	—	—
6. Gebühren aus dem Wolff Helmerdingschen Legate	—	—	—
X. Von den Forsten und der Jagd.			
1. Ertrag der Forsten: a. von Erdstuken	13	—	—
b. vom Brennholze der Bürgerschaft	900	—	—
c. von eichenem Bauholze für die Bürger	50	—	—
d. von gegen den Forstzins angewiesenem Holze	3	16	9
e. von gegen den Werth angewiesenem und meistbietend verkauftem Holze	1800	—	—
f. von Forstbrüchen	30	—	—
2. Von der Jagd, nach Abzug des Schießgeldes	9	—	—
3. Von der Mast	—	—	—
4. Von Bruchsteinen	2	—	—
XI. Von einigen Gewerben.			
1. Von den Gast- und Schenkwirthschaften	88	8	2
2. Von den Garküchen	9	3	3
3. Von den Gärbergruben	3	23	11
4. Von den Roß- und Ölmühlen	7	20	5
5. Vom Abdecker-Dienste	10	—	—
6. Vom Scheerenschleifer-Dienste	2	6	10
7. Vom Schweineschneider-Dienste	—	—	—
8. Vom Schornsteinfeger-Dienste	11	10	1
9. Von der Musikpacht	10	6	8
10. Vom Lumpensammeln	18	12	—
11. Niederlagegeld von Brunnen und Kruken ꝛc.	2	8	—
XII. Insgemein.			
1. Pacht des Holzabwurfs vor den vier Stadtthoren	34	12	—
2. Für verkauften Bauabfall ꝛc.	10	—	—
Summa Einnahme	15580	19	9

B. Ausgabe.

	Rt	Gr	S.
I. Vorschuß am Schlusse des Jahrs 1838 und aus in der vorigen Rechnung sich findenden Irrthümern . . .	—	—	—
II. Auf Capitalien und Zinsen.			
1. Abzutragende und auszuleihende Capitalien	1150	—	—
2. An Zinsen a. auf ablösliche Capitalien	606	13	10
2. An Zinsen b. auf unablösliche Capitalien	996	4	5
III. Auf Besoldungen.			
1. Behuf des verwaltenden Magistrats	1895	20	—
2. Behuf des Stadtgerichts	1850	—	—
3. Behuf sonstiger städtischer Officianten	1377	1	10
NB. Besoldungen des Forstpersonals siehe sub XI.			
IV. An Pensionen	104	20	—
V. Behuf der Geistlichkeit und milden Stiftungen.			
1. An Besoldung und Legatengeldern der Prediger und unteren Kirchendiener	652	10	3
2. Aquivalentgelder wegen der abgeschafften Beicht- und Leichengebühren der Prediger und untern Kirchendiener	565	6	9
VI. Behuf der Schulanstalten.			
1. An Besoldung und Legatengeldern der Lehrer	855	1	1
2. Zuschüsse behuf der Schulanstalten	137	8	9
3. Aquivalentgelder wegen der abgeschafften Leichengebühren der Schullehrer	182	17	2
VII. Behuf des Armenwesens.			
1. Feuerung für die neue Armen-Anstalt	125	—	—
2. Dem Armenhause Wangelist für Herbst- und Mai-Lachs . . .	3	10	3
3. Für Unterhaltung erkrankender Fremder und Gemüthskranker . .	100	—	—
4. Sonstiger Zuschuß für das Armenwesen	—	—	—
VIII. Behuf der städtischen Jurisdiction und Gerechtsame.			
1. Auf Unterhaltung der Züchtlinge in den Strafanstalten	100	—	—
2. Für Defension der Inquisiten	40	—	—
3. Atzungs- und sonstige Unterhaltungskosten der Inquisiten	400	—	—
4. Kosten wegen des Provinzial-Landtags, muthmaßlich	43	12	3
5. Proceßkosten	60	—	—
6. Commissions- und Reisekosten	30	—	—
7. Behuf der Gränzbeziehung	14	3	5
IX. Behuf der städtischen Polizei.			
1. Auf Feuerlöschungsanstalten und -Geräthschaften	76	9	4
2. Behuf Straßenerleuchtung	—	—	—
3. Behuf Straßenreinigung	24	2	8
4. Sonstige allgemeine Polizei-Ausgaben	18	12	—
X. Baukosten.			
1. Behuf städtischer Gebäude und Bauwerke	135	—	—

	Rthlr.	Sgr.	Pf.
2. Behuf der Predigerhäuser, kleine Reparaturen	20	—	—
3. Behuf der Schulhäuser, desgl.	60	—	—
4. Behuf des Straßenpflasters	400	—	—
5. Behuf Wegebauten	745	7	—
6. Behuf Strom- und Uferbauten	65	—	—
7. Behuf Brückenbauten	16	—	—
8. Behuf Straßenzucken	116	—	—
9. Sonstige allgemeine Baukosten	110	—	—
XI. Behuf der städtischen Forsten.			
1. Gehalt und Kleidung des Forstpersonals	707	16	9
2 Für Cultur und Gränzfeststellung der Forst, für Forstwege	262	19	4
3. Denunciantengebühr von Forststrafgeldern und vom Werthe der Strafarbeiten	30	—	—
4. Für Brückenbaukosten der 5 Huden	—	—	—
5. Kosten der Holzverkäufe und Nachzählen des Reiheholzes	17	14	1
XII. Allgemeine Verwaltungskosten.			
1. Auf Feuerung, Licht und Reinigung	42	22	11
2. Schreibmaterialien und Copialien	71	—	6
3. Porto, Botenlohn und Bestellung der Briefe	18	2	—
4. Druck- und Buchbinderkosten	2[illegible]	4	—
5. Für öffentliche Anzeigen, Calender ꝛc.	14	9	2
XIII. An öffentlichen Abgaben und Lasten.			
1. Grund- und Häusersteuer	213	22	8
2. An Erbenzins-, Pacht-, Zehnt- ꝛc. Abgaben	13	—	2
3. Brandcassengeld	16	18	8
XIV. An Nebenprästationen der Garnisonstadt	183	6	—
XV. Kosten des Bürger-Militairs	34	6	3
XVI. An Remissionen	150	—	—
XVII. An Restanten	300	—	—
XVIII. Insgemein	36	6	4
Summa Ausgabe	15219	7	10
Verglichen mit der Einnahme	15580	19	9
Überschuß	361	11	11

Hameln, den 26. Januar 1839.

Der Magistrat hieselbst.

J. G. Domeier.